

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Die Propheten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965)



Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

Büßpredigt an die undankbaren
Juden.

Ist ist das gesichte Jesaia, des sohns Amos, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur zeit Usia, Gotham, Ahaz, und Jechizia, der Könige Juda.

2. * Höret, ihr himmel, und erde, nim zu ohren, denn der HERR redet: Ich habe kinder aufgezogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. * 5 Mos. 32, 1.

Jer. 6, 19.

3. Ein ochse kennet seinen herren, und ein esel die krippe seines herren; aber Israel kennet nicht, und mein volck vernimmt nicht.

4. O wehe des sündigen volcks, des volcks von grosser missethat, des boshaften saamens, der schädlichen kinder, die den HERRN verlassen, den heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des abweichens nur desto mehr machet? Das ganze haupt ist krank, das ganze herz ist matt.

6. Von der * fußsolen an bis aufs haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern wunden und streimen, und eiserbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. * 5 Mos. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer * land ist wüste, eure städte sind mit feuer verbrannt. Fremde verzehren eure äcker vor euren augen, und ist wüste, als das, so durch fremde verheeret ist. * 6, 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der tochter Zion, ist wie ein häuslein im weinberge, wie eine nachthütte in den türbisgärten, wie eine verheerete stadt.

9. Wenn * uns der HERR Zebaoth nicht ein wenig gelasse überbleiben, so wären wir wie t Sodom, und gleich wie Gomorra.

* Röm. 9, 29. † 1 Mos. 19, 24.

10. Höret * des HERRN wort, ihr Fürsten von Sodom, nim zu ohren unsers GOTTES gesch, du volck von Gomorra. * Hof. 5, 1.

11. Was * soll mir die menge eurer opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der brandopfer von widern, und des fetten von den gemästeten, und habe keine lust zum blut der faren, der sämmer und bücke.

* Amos 5, 21. Spr. 21, 27.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor mir, wor fordert solches von euren händen, daß ihr auf meinen vorhof tretet?

13. Bringet nicht wehr speisopfer so vergeblich. Das räucherwerk ist mir ein gräuel, der neumonden und sabbath, da ihr zusammen kommet, und mäh und angst habet, derer mag ich nicht.

14. Meine seele ist feind euren neumonden und jahrzeiten, ich bin derselbigen überdrüssig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon * eure hände ausbreitet, verberge ich doch meine augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn * eure hände sind voll bluts. * 1 Kön. 8, 38. Ps. 145, 6.

† Es. 59, 2, 3.

16. Wa:

16. Waschet, reiniget euch, thut
*euer böses waschen von meinen augen.
† Lasset ab vom bösen.

* Ezech. 18/23. Joel 2/12. 13.

1 Pet. 3/11. † Ps. 51/15. Ps. 57/27.

17. * Lernet gutes thun, trachtet
nach recht, helfet dem verdrukten;
schaffet dem trübsen recht, und hel-
fet der mitrnen sachen. * Jer. 7/3.

† Ps. 82/3. Am. 5/15.

18. So kommet denn, und * lasset
uns mit einander rechten, spricht
der H^{ERR}. Wenn feure sünde gleich
blutroth ist, soll sie doch schneeweiß
werden, und wenn sie gleich ist, wie
rosinfarbe, soll sie doch wie wolfe
werden. * c. 41/1. c. 43/26. Jer. 2/35.

† Ezech. 43/25. c. 44/22. Ps. 51/9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, so
solt ihr des landes gut genießen.

* 3 Mos. 25/18. 19.

20. Wogert ihr euch aber, und
seid ungehorsam, so solt ihr vom
schwert gekessen werden; denn der
mund des H^{ERR}N sagets.

21. Wie gehet das zu, daß die
fromme stadt zur huren worden ist?
Sie war voll rechts, gerechtigkeit
wohnete darinnen; nun aber * mö-
der. * Matth. 23/37.

22. Dein silber ist schaum worden,
und dein geräncke mit wasser ver-
mischt.

23. Deine * fürsten sind abfähen-
ige und diebesgesellen, sie nehmen
alle gern geschenke, und trachten
nach gaben; dem † wähsen schaffen
sie nicht recht, und der mitrnen sache
kommet nicht vor sie. * Hos. 9/15.

† 2 Mos. 22/22. Jer. 5/28. Zach. 7/10.

24. Darum spricht der H^{ERR}
H^{ERR} Zebaoth, der mächtige in
Israel: O wehe, ich werde mich trös-
ten durch meine feinde, und mich
rächen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wider
dich kehren, und deinen schaum aufs
lauterke fegen, und alle dein zinn
wegthun;

26. Und die wieder richter geben,
wie zuvor waren, und rathherren,
wie im anfang. Als denn wirst du
eine stadt der gerechtigkeit, und eine
fromme stadt heißen.

27. Zion muß durch recht erlöset
werden, und ihre gefangene durch
gerechtigkeit.

28. Daß die übertreter und sün-
der mit einander zerbrochen wer-
den, und die den H^{ERR}N verlaß-
ten umkommen.

29. Denn sie müssen zu schanden
werden über den eichen, da ihr lust
zu habet, und schamvoth werden über
den gärten, die ihr erwählet.

30. Wenn ihr seyn werdet, wie
eine eiche mit düren blättern, und
wie ein garte ohne wasser.

31. Wenn der schuß vth seyn wie
merg, und seyn thun wie ein funcke,
und beides mit einander angezün-
det werde, daß niemand löschet.

Das 2. Capitel.

Jerus der heyden an der Jüden
statt.

1. **D**u ist, das Jesaia, der sohn
Amos, sahe, von Juda und
Jerusalem.

2. Es wird zur letzten zeit der berg,
da des H^{ERR}N haus ist, gewiß
seyn, höher denn alle berge, und über
alle hügel erhaben werden; und
werden alle heyden dazu laufen.

* Jer. 3/17. Mich. 4/1.

3. Und viel völker hingehen, und
sagen: Kommet, lasset uns auf den
berg des H^{ERR}N gehen, zum hau-
se des G^{OTT}es Jacob, daß er uns
lehre seine wege, und wir wandeln
auf seinen steigen. Denn von Zion
wird das gesch aufgehen, und des
H^{ERR}N wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den
heyden, und strafen viel völker. Da
werden sie ihre * schmecker zu pfug-
scharen, und ihre spieße zu sichel-
n machen. Denn es wird kein völk
wider das andere ein schwert aufhe-
ben, und werden fort nicht mehr
kriegen lernen. * Mich. 4/3.

5. Kommet ihr nun vom hause Ja-
cob, lasset uns * wandeln im lichte
des H^{ERR}N. * Joh. 8/12.

6. Aber du hast dein völk, das
haus Jacob, lassen fahren: Denn
sie treibens mehr, denn die gegen
dem aufgange, und sind tagwähler,
wie die Philister, und machen der
fremden kinder viel.

7. Ihr land ist voll silber und gold,
und ihrer schätze ist kein ende; ihr
land ist voll * rosse, und ihrer wagen
ist kein ende. * Mich. 5/9. Ps. 20/8.

8. Auch ist ihr land voll gößen,
und anbeten * ihrer hände werck,
welches ihre finger gemachet haben.

* Mich. 5/12. 13.

9. Da bücket sich der pöbel, da ze-
müthigen sich die juncfern; da ze-
wirft du ihnen nicht vergehen.

10. Gehe

10. * Gehe hin in den felsen, und verbirge dich in der erden, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät. * c.26.20.

11. Denn * alle hohe augen werden geniedriget werden, und was hohe leute sind, wird sich bücken müssen; Der HERR aber wird allein hoch seyn zu der zeit. * c.5.15.

12. Denn der tag des HERRN Zebaoth wird gehen über alles hoffärtige und hohe, und über alles erhabene, daß es geniedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene cedern auf dem Libanon, und über alle eichen in Basan.

14. Über alle hohe berge, und über alle erhabene hügel.

15. Über alle hohe thürne, und über alle feste mauern.

16. Über alle schiffe im meer, und über alle fästliche arbeit.

17. Daß sich bücken muß alle höhe der menschen, und demüthigen, was hohe leute sind; und der HERR allein hoch seyn zu der zeit.

18. Und mit den gößen wirds gang auß seyn.

19. Da wird * man in der felsen hölen gehen, und in der erden klüfte, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die erde. * Luc.25.30.1c.

20. Zu * der zeit wird iederman wegwerfen seine silberne und guldene gößen (die er ihm hatte machen lassen anzubeten,) in die löcher der mauern und der fledermäuse.

* c.27.9. c.30.22. c.31.7.

21. Auf daß er möge in die steinrißen und feldklüfte kriechen vor der furcht des HERRN, und * vor seiner herrlichen majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die erde. * 2 Thess.1.9.

22. So lasset nun ab von dem menschen, der odem in der nase hat, denn ihr wißet nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Capitel.

Strafe der unbarmherzigkeit und hoffart.

1. **D**enn siehe, der Herr HERR Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerlei vorrath, allen * vorrath des brots, und allen vorrath des wassers, * 3 Mos.26.26.

Es.4.16. c.5.16.17. c.14.13.

2. Starcke und kriegsleute, richter, propheten, wahrsager und ältesten,

3. Hauptleute über funfzig, und ehliche leute, rätke und weise werckleute und kluge redner.

4. Und wil ihnen * jüנגlinge zu fürsten geben, und kindische sollen über sie herrschen. * Pred.10.16.

5. Und das volck wird schinderey treiben, einer über den andern, und ein ieglicher über seinen nächsten; und der jüngere wird stolzh seyn wider den alten, und ein loser mann wider den ehlichen.

6. Denn wird einer seinen bruder auß seines vaters hause ergreifen: Du hast fleider, sey unser fürst, hilf du diesem unfall.

7. Er aber wird zu der zeit schmerzen, und sagen: Ich bin kein arbt, es ist weder brot noch fleid in meinem hause; sehet mich nicht zum fürsten im volcke.

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da, weil ihre zunge und ihr thun wider den HERRN ist, daß sie den augen seiner majestät widerstehen.

9. Ihr wesen hat sie kein heil, und rühmen ihre sünde, weil die zu Sodom, und verbergen sie nicht: Wehe ihrer seelen! denn damit bringen sie sich selbst in alles unglück.

10. Verdiget von den gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die frucht ihrer wercke essen.

11. Wehe aber den gottlosen, denn sie sind boshafft; und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

12. Kinder sind treiber meines volcks, und weiber herrschen über sie. Mein volck, deine tröstler verführen dich, und zerstören den weg, den du gehen solst.

13. Aber der HERR siehet da zu rechten, und ist aufgetreten, die * vöcker zu richten. * Pf.96.10.13.

14. Und der HERR * kommt zum gericht mit den ältesten seines volcks, und mit seinen fürsten. Denn Ihr habet den meinberg verderbet, und der raub von den armen ist in eurem hause. * Dan.7.13.

15. Warum zerkretet ihr mein volck, und zerthlaget die person der elenden? spricht der Herr HERR Zebaoth.

16. Und der HERR wriecht: Darum,

Darum, daß die töchter Zion stoff sind, und gehen mit aufgerichtetem halse, mit geschminkten angesehten, treten einher und schmähen, und haben *töflische schuh an ihren fassen: *5 Mos. 28, 56.

17. So wird der HERR den scheitel der töchter Zion kahl machen, und der HERR wird ihr geschmeide wegnehmen.

18. Zu der zeit wird der HERR den schmuck an den töflischen schuhen wegnehmen, u. die hefte, die spangen,

19. Die tettelein, die armspangen, die hauben,

20. Die stütern, die gebräme, die schnürlein, die bismäpfel, die ohrenspangen,

21. Die ringe, die haarbände,

22. Die fernerleider, die mäntel,

23. Die spiegel, die koller, die borten, die kittel.

24. Und wird stant für gut geruch seyn, und ein loses band für einen gürtel, und eine glase für ein kraus haar, und für einen weiten mantel ein enger sack. Solches alles an statt deiner schöne.

25. Dein päbel wird durchs schmort fallen, und deine krieger im freit.

26. Und ihre thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der erden.

Cap. 4. v. 1. Daß sieben weiber werden zu der zeit Einen mann ergreifen und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden: Daß uns nur nach deinem namen heißen, daß unsere schwach von uns genommen werde.

Daß 4. Capitel.

Weissagung von Christo.

2. In der zeit wird des HERRN *Jehovah lieb und werth seyn, und die frucht der erden herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel. *c. 11, 1. Zach. 5, 8. 12.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein ieglicher, der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der HERR den unrat der töchter Zion waschen, und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den geist, der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HERR wird schaffen über alle wohnung des berges Zion, und wo sie versammelt ist, wolcken und rauch des tages, und feuer: glanz, der da brenne des nachts. Denn es wird ein schirm seyn über alles, was herrlich ist.

6. Und wird eine *hütte seyn zum schatten des tages vor die hitze, und eine zuflucht und verborgung vor dem wetter und regen. *c. 25, 4. 5.

Daß 5. Capitel.

Vom Jüdischen Weinberge.

1. Wollan, ich wil meinem lieben ein lied meines vettern singen von seinem *weinberge. Mein lieber hat einen weinberg an einem fetten orte. *Marc. 12, 1. 12.

2. Und er hat ihn verzäunt, und mit steinhäufen vermahret, und edele reben darein gesenckt. Er baute auch einen thurn darinnen, und grub eine kelter drein: und wartete, daß er trauben brächte; aber er brachte heerlinge.

3. Nun richtet, ihr bürger zu Jerusalem, und ihr männer Juda, zwi- schen mir und meinem weinberge.

4. Was solte man doch mehr thun an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er trauben brächte?

5. Wollan, ich wil euch zeigen, was ich meinem weinberge thun wil. Seine wand soll weggenommen werden, daß er vermüset werde; und sein zaun soll zerrissen werden, daß er zerstreut werde.

6. Ich wil ihn müße liegen lassen, daß er nicht geschnitten, noch gehacket werde, sondern disteln und dornen darauf machsen; und wil den wolcken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des HERRN Zebaoth weinberg aber ist das haus Israel, und die männer Juda seine zarte fester. Er wartet auf recht, sehe, so ists schinderey; auf gerechtigkeit, sehe, so ists klage.

8. Wehe denen, die *ein haus an das andere ziehen, und einen acker zum andern bringen, bis daß kein raum mehr da sey, daß sie allein das land besizen. *Mich. 2, 2.

9. Es ist vor den ohren des HERRN Zebaoth: was gilts, wo nicht die viel

viel * häuser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen?

* c. 6, 11. Jer. 19, 11.

10. Denn * gehen acker weinbergs sollen nur einen eimer geben; und ein malter saamens soll nur einen scheffel geben.

* Hagg. 1, 11. c. 2, 17.

11. Wehe denen, die des morgens frühe auf sind, des sauffens sich zu beschäftigen, und sitzen bis in die nacht, daß sie der wein erhiget:

12. Und haben * harfen, psalter, pauken, pfeiffen, und wein in ihrem wolleben; und * sehen nicht auf das werck des HERRN, und schauen nicht auf das geschäffte seiner händen.

* Amos 6, 5. 6. 1. Ps. 28, 5.

13. Darum wird mein volck müssen wegggeführt werden unversehens; und werden seine herrlichen hunger leiden, und sein pöbel durst leiden.

14. Daher hat die hölle die seele weit aufgesperret, und den rachen aufgethan ohn alle maasse; daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen und pöbel, beyde ihre reichen und fröhlichen:

15. Daß iederman sich * hüffen müsse, und iederman gedemüthiget werde; und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden;

* c. 2, 11.

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht; und Gott, der heilige, geheiligt werde in gerechtigkeit.

17. Da werden denn die lämmer sich weiden an jener statt; und fremdlinge werden sich nähren in der wüsten der fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen Foppeln mit losen stricken, unrecht zu thun, und mit wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: Daß eilend und bald kommen sein werck, daß wir sehen; laß herfahren, und kommen den anschlag des heiligen in Israel, daß wir inne werden.

20. Wehe denen, die * böses gut, und gutes böse heißen; die auß finsterniß licht und auß licht finsterniß machen; die auß sauer süß und auß süß sauer machen.

* Amos 5, 7.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für Flug.

* Röm. 12, 17. Spr. 3, 7.

22. Wehe denen, so helden sind, wein zu sauffen, und krieger in fälsch.

23. Die den * gottlosen recht sprechen um geschenke willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden.

* Spr. 17, 15. Es. 13, 19.

24. Darum, wie des feuers flamme stoch verzehret, und die lohe stoppeln hinnimmt; also wird ihre wurzel verfaulen, und ihre sprossen auffahren wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRN Zebaoth, und * lästern die rede des heiligen in Israel.

* c. 1, 4.

25. Darum ist der zorn des HERRN ergrimmet über sein volck, und verachtet seine hand über sie, und schläget sie, daß die berge beben, und ihr leichnam ist wie stoch auf den gassen. Und in dem * allen lästet sein zorn nicht ab, sondern seine hand ist noch aufgerecht.

* c. 9, 12. 17. 21. c. 10, 4.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heyden, und dieselbigen locken vom ende der erden. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen mächtig oder schwach, keiner schlammert noch schläft; keiner gehet der gästel auf von seinen lenden, und keinem zerreisset eine schuhrieme.

28. Ihre pfeile sind scharf und alle ihre bogen gespannt. Seiner raffen hüfte sind wie felsen geachtet, und ihre wagenräder wie ein sturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen; und brüllen wie junge löwen; sie werden brausen, und den raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird, siehe, so ist finster vor angst, und das licht scheint nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Jesaia siehet Gottes herrlichkeit.

1. Des jahrs, da der könig Usia starb, sahe ich den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen stuhl; und sein saum füllte den tempel.

2. Seraphim stunden über ihm, ein ieglicher hatte sechs flügel; Mit zween decketen sie ihr antlig, mit zween deckten sie ihre füsse, und mit zween flogen sie.

3. Und einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth; alle lande sind seiner ehren voll.

3 f

4. Dar

4. Daß die überschwellen bebeten von der stimme ihres rufens; und das haus ward voll raches.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner lippen, und wohne unter einem volck von unreinen lippen: Denn ich habe den könig, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende kote in der hand, die er mit der gange vom altar nahm;

7. Und rührete meinen mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine lippen gerühret, daß deine missethat von dir genommen werde, und deine sünde versöhnet sey.

8. Und ich hörere die stimme des HERRN, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer wil unser bote seyn? Ich aber sprach: Sie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem volck: * Hörets, und verstehets nicht; sehet, und merckets nicht. * Gesch. 28, 26.

10. Verstocke * das hertz dieses volcks, und laß ihre ohren dicke seyn, und blende ihre augen, daß sie nicht sehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verstehen mit ihrem hertzen, und sich bekehren, und genesen. * 5 Mos. 28, 28.

11. Ich aber sprach: HERR, wie lange? Er sprach: Bis daß die städte wüste werden ohne einwohner, und häuser ohne leute, und das feld gang wüste liege.

12. Denn der HERR wird die leute ferne wegthun, daß das land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehnte theil darinnen bleiben, denn es wird weggeführt und verheeret werden, wie eine eiche und linde, welche den stamm haben, obwol ihre blätter abgestossen werden. Ein heiliger saame wird solcher stamm seyn.

Daß 7. Capitel.

Der messias soll von einer jungfrauen geboren werden.

1. Es begab sich zur zeit Ahas, des sohns Jotham, des sohns Usia, des königs Juda, 29 * herauf Rezin, der könig zu Syria, und Pekah, der sohn Remalsja, der könig zu Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streifen; konten sie aber nicht gewinnen. * 2 Kön. 16, 5.

2. Da ward dem haufe David gesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim, da bebete ihn das hertz, und das hertz seines volcks, wie die bäume im walde beben vom winde.

3. Aber der HERR sprach zu Jesaias: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein sohn SearJasub, an das ende der wasserhöhen am obern teiche, am wege beyhm acker des särbers.

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein hertz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden löschbränden, nemlich vor dem zorn Rezin, sammt den Syreern, und des sohns Remalsja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem sohn Remalsja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum könige darinnen machen den sohn Tabeal.

7. Denn also spricht der HERR HERR: Es soll nicht bestehen noch also gehen.

8. Sondern wie Damascus das haupt ist in Syria, so soll Rezin das haupt zu Damasco seyn. Und über fünf und sechzig jahr soll es mit Ephraim auß seyn, daß sie nicht mehr ein volck seyn.

9. Und wie Samaria das haupt ist Ephraim, so soll der sohn Remalsja das haupt zu Samaria seyn. * Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht. * 2 Chron. 20, 20.

(Ep. am tage verkünd. Mariä.) 10. Und der HERR redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein zeichen vom HERRN, deinem GOTT; es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wil nicht fordern, daß ich den HERRN nicht versuche.

13. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom haufe David: Ist es euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr misset auch meinen GOTT beleidigen?

14. Darum so wird euch der HERR selbst ein zeichen geben: Siehe, * eine jungfrau ist schwanger, und wird einen sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. * Mat. 1, 23.

Enc. 1, 31. Mich. 5, 2. † Es. 8, 8.

15. Unt-

15. Butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

16. Denn ehe * der Knabe lernet böses verwerfen, und gutes erwählen, wird das land, davor dir graueß, verlassen seyn von seinen zween königen.] * v. 5.

17. Aber der HERR wird über dich, über dein volck, und über deines vaters haus, tage kommen lassen, die nicht kommen sind, sint der zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den könig zu Assyrien.

18. Denn zu der zeit wird der HERR züchen der fliegen am ende der wasser in Egypten, und der bienen im lande Aſſur;

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene bäche, und in die flüßlässe, und in alle hecken, und in alle büsche.

20. Zur selbigen zeit wird der HERR das haupt und die haare anfüßen abschäven, und den bart abnehmen, durch ein gemiethet * schärnmesser, nemlich durch die, so jenzeit des wassers sind, als durch den könig von Assyrien. * c. 10, 5. re.

21. Zur selbigen zeit wird ein mann einen haufen tühe, und zweo heerde ziehen.

22. Und wird so viel zu melcken haben, daß er butter essen wird: denn butter und honig wird essen, wer übrig im lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der zeit gesehen, daß, wo liegt tausend weinstöcke stehen, tausend silberlinge weerth, da werden dornen und hecken seyn;

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen lande werden dornen und hecken seyn;

25. Daß man auch zu alle den bergen, so man mit hauen pfleget umzuhacken, nicht kan kommen vor scheu der dornen und hecken; sondern man wird offnen daselbst gehen, und schaaf darauß treiben lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen brief, und schreibe darauf mit menschen griffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue zeugen, den priester Uria, und Sacharia, den sohn Jeberchja.

3. Und ging zu einer prophetin, die ward schwanger, und gebar einen

sohn, und der HERR sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der Knabe rufen kan: Lieber vater, liebe mutter, soll die macht Damasci und die außbeute Samaria weggenommen werden durch den könig zu Assyrien.

5. Und der HERR redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil diß volck verachtet das wasser zu Siloha, das stille gehet, und tröstet sich des Kegin, und des sohns Remasja:

7. Sihe, so wird der HERR über sie kommen lassen flutende und viel wasser des stroms, nemlich den könig zu Assyrien, und alle seine herlichkeit, daß sie über alle ihre bäche fahren, und über alle ihre ufer gehen.

8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den hals reichen, und werden ihre flügel außbreiten, daß sie dein land, o * Immanuel, füllen, so weit es ist. * c. 7, 14.

Das 8. Capitel.

Bestrafung des ganzen volcks Israel, u. trost der gottesfürchtigen.

9. **E**nd böse ihr volcker, und gebet doch die * flucht. Höret ihes, alle, die ihr in fernem landen send: Rüstet euch, und gebet doch die flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die flucht. * 2 Kön. 19, 21.

10. Beschließet einen vath, und werde nichts drauß. Beredet euch, und es bestehet nicht, denn hie ist Immanuel.

11. Denn so spricht der HERR zu mir, als fassete er mich bey der hand, und unterwiesete mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem wege dieses volcks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Diß volck redet von nichts, denn von bund. * Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßet euch nicht grauen; * Luc. 12, 4. f.

13. Sondern * heiligt den HERRN Zebavith; Den laßet enre fürcht und schrecken seyn. * c. 29, 23.

14. So wird er eine heiligung seyn; Aber * ein stein des anstoßens, und ein fels der ärgerenß den zweyen häusern Israel, zum sturz und fall den bürgern zu Jerusalem. * Matth. 21, 42. Rom. 9, 33. Luc. 2, 34.

15. Daß ihrer viel sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das zeugniß, verfierele das geset meinen jüngern.

17. Denn * ich hoffe auf den HERRN, der sein antlig verborgen hat vor dem hause Jacob; ich aber harre sein. * Ps. 33, 20.

18. * Ghe, hie bin Ich, und die kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum zeichen und wunder in Israel, vom HERRN Zebaoth, der auf dem berge Zion wohnet. * Ebr. 2, 13.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die * wahrer sagen, und zeichendeuten fragen, die da schwächen und disputiren, (so sprechet:) Soll nicht ein volck seinen GOTT fragen? oder, soll man die todten für die lebendigen fragen? * 1 Sam. 28, 7.

20. Ja, nach dem geset und zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie * die morgenröthe nicht haben; * 2 Petr. 1, 19.

21. Sondern werden im lande umher gehen, hart geschlagen, und hungervig. Wenn sie aber hunger leiden, werden sie hürnen und fluchen ihrem künige, und ihrem GOTT.

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die erde ansehen, und nichts finden; denn trübsal und * finsterniß: denn sie sind müde in angst, und gehen irre im finstern. * c. 5, 30.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine andere mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zuging im lande Gebulon, und im lande Naphthali, und hernach schwerer ward am wege des meers, disseit des Jordans, in der heyden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Des Messia geburt, namen u. reich.

2. Als * volck, so im finstern wandelt, siehet ein grosses licht, und über die da wohnen im finstern lande, scheinet es helle. * c. 42, 7.

Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.

3. Du machest der heyden viel, damit machest du der freuden nicht viel. Vor die aber wird man sich freuen, wie man sich freut in der ernte, wie man fröhlich ist, wenn man * heute aufsteilet. * Ps. 119, 162.

4. Denn du hast das joch ihrer last, und die ruthe ihrer schulter, und den stecken ihres treibers zerbrochen, wie * zur zeit Midian.

* Richt. 7, 22.

5. Denn aller krieg mit ungesühm, und blutig fleid wird verbrannt, und mit feuer verzehet werden.

6. Denn uns ist * ein kind geboren, * ein sohn ist uns gegeben, welches herrschaft ist auf seiner schulter; und er heißet * Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedes-Süß.

* Luc. 1, 31. sq. c. 2, 7. 11. * Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4. * Richt. 13, 18.

7. Auf daß seine * herrschaft groß werde, und * des friedes kein ende, auf dem stuhl David, und seinem künigreiche, daß ers zurichte, und stärke mit gericht u. gerechtigkeit von nun an bis in ewigkeit. * Solches wird thun der eifer des HERRN Zebaoth. * Luc. 1, 32. * Ps. 72, 3. 7. Es. 2, 7. c. 26, 2. * Es. 37, 32. 2 R. 19, 31.

8. Der HERR hat ein wort gesandt in Jacob, und ist in Israel gefallen.

9. Daß es sollen inne werden alles volck Ephraim, und die bürger zu Samaria, die da sagen in hochmuth und stolzem sinn:

10. Siegelsteine sind gefallen, aber wir wollen mit werckstücken wieder bauen. Man hat mauflereebäume abgehauen, so wollen wir cedern an die stätte setzen.

11. Denn der HERR wird des Reizins kriegsvolck wider sie erhöhen, und ihre feinde zu haufe votten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem maul. * In dem allen lästet sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch außgerect.

* c. 5, 25. c. 10, 4.

13. So fehret sich das volck auch nicht zu dem, * der es schläget, und fraget nichts nach dem HERRN Zebaoth. * c. 42, 25.

14. Darum wird der HERR * abhauen von Israel, beyde * kopf und schwang, beyde ast und stumps, auf Einen tag. * c. 10, 33. * c. 19, 16.

15. Die alten ehlichen leute sind der kopf; die propheten aber, so falsch lehren, sind der schwang.

16. Denn die * leiter dieses volcks sind verführer, und die sich leiten lassen, sind verlohren.

* c. 3, 12. Luc. 6, 39.

17. Darum kan sich der HERR über ihre junge mannschaft nicht freuen, noch ihrer wänsen und witzwen erbarmen; denn sie sind allzumal heuchler und böse, und aller mund

mund redet thöricht. * In dem allen läßt sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch aufgereckt.

* c. 5, 25. c. 10, 4.

18. Denn das gottlose weien ist angezündet wie feuer, und verzehret dornen und hecken, und brennet wie im dicken walde, und giebet hohen rauch.

19. Denn im zorn des HERRN Zebaoth ist das land verfinstert, daß das volck ist wie speise des feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur rechten, so leiden sie hunger: Essen sie zur linken, so werden sie nicht satt. Ein ieglicher frisset das fleisch seines arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda. * In dem allen läßt sein zorn nicht ab, seine hand ist noch aufgereckt.

* v. 12, 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10. Capitel.

Strafe der ungerechtigkeit: Untergang der Assyrer.

1. **W**iehe den * schriftgelehrten, die unrechte gesetze machen, und die unrecht urtheil schreiben;

* Matth. 23, 14.

2. Auf daß sie die sachen der armen beugen, und gewalt üben im recht der elenden unter meinem volck, daß die widwen ihr raub, und die wänsen ihre beute sehn müssen.

3. Was wollt ihr thun am tage der heimsuchung und des unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um hülf? Und wo wollt ihr euer ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die gefangene gebeugt werde, und unter die erschlagene falle? * In dem allen läßt sein zorn nicht ab, seine hand ist noch aufgereckt.

* c. 9, 12. 17. 21. * c. 5, 25.

5. O wehe Assur, der meines zorns rüthe, und ihre hand meines grimmes stecken ist. * c. 7, 20.

2 Kön. 16, 8. 2 Ehr. 26, 20. sq.

6. Ich wil ihn senden wider ein heuchelvolck, und ihm befehl thun wider das volck meines zorns, daß ers herabue und auftheile, und zerstreue es wie toth auf der gassen.

7. Wiewol ers nicht so meynet, und sein heerg nicht so dencket; sondern sein heerg stehet zu vertilgen, und aufzuroffen nicht wenig völker.

8. Denn er spricht: Sind meine säesten nicht allzumal könige?

9. Ist * Calno nicht wie Hamath? Ist Hamath nicht wie Aleppo? Ist nicht Samaria wie Damascus? * c. 36, 18. 19. c. 37, 12.

10. Wie meine hand funden hat die königreiche der gösen, so doch ihre gösen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren gösen, wie ich Samaria und ihren gösen gethan habe?

12. Wenn aber der HERR alle seine wercke aufgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jerusalem, wil * ich heimsuchen die freucht des hochmüthigen königes zu Assyrien, und die pracht seiner hoffärtigen augen. * c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er spricht: Ich hab durch meiner hände krafft aufgerichtet, und durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die länder anders getheilet, und ihr einkommen geraubt, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen.

14. Und meine hand hat funden die völker, wie ein vogelneß, daß Ich habe alle lande zusammen geraffet, wie man eyer aufraffet, die verlassen sind, da niemand euer der reget, oder den schnabel aufsperrt, oder zischet.

15. Mag sich auch eine art rühmen wider den, so damit haue? Oder eine sage trogen wider den, so sie zeucht? Wie der rühmen kan, der den stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein holz.

16. Darum wird der Herr Zebaoth unter seine fetten die darr senden; und seine herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird, wie ein feuer.

17. Und das licht Israel wird ein feuer seyn, und sein heutiger wird eine flamme seyn; und wird seine dornen und hecken anzünden, und verzehren auf Einen tag.

18. Und die herrlichkeit seines waldes und seines feldes soll zu nichte werden, von den seelen bis aufs fleisch; und wird zergehen und verschwinden.

19. Daß die übrigen bäume seines waldes mögen gezählet werden, und ein etnabe sie mag anschreiben.

20. Zu Der zeit werden die sibi-
gen in Israel, und die errettet wer-
den im hause Jacob, sich nicht mehr
verlassen auf den, der sie schläget;
sondern sie werden sich verlassen auf
den HERRN, den heiligen in Isra-
el, in der wahrheit.

21. Die übrigen werden sich be-
kehren, ja die übrigen in Jacob, * zu
GOTT, dem starken. * c. 9, 6.

22. Denn * ob dein volck, o Israel,
ist wie sand am meer, sollen doch die
übrigen desselbigen bekehret werden.
Denn wenn dem verderben gesteuert
wird, so kommt die gerechtigkeit
überschwänglich.

* Hof. 1, 10. Röm. 9, 27.

23. Denn * der HERR HERR Se-
baoth wird ein verderben gehen las-
sen, und demselbigen doch steuern
im ganzen lande. * c. 28, 22.

24. Darum spricht der HERR
HERR Sebaoth: Fürchte dich nicht,
mein volck, das zu Zion wohnet, vor
Assur; Er wird dich mit dem ste-
cken schlagen, und seinen stab wider
dich aufheben, wie in Egypten ge-
schach.

25. Denn es ist noch gar um ein
kleines zu thun, so wird die ungnade
und mein zorn über ihre untugend
ein ende haben.

26. Alsdenn wird der HERR Se-
baoth eine geißel über ihn erwecken,
wie in der schlacht Midian, auf dem
fels Dreb, und wird seinen stab, des-
er am meer brauchte, aufheben, wie
in Egypten. * Richt. 7, 19. 24. 25.

+ 2 Mos. 14, 25.

27. Zu Der zeit wird * seine last
von deiner schulter weichen müssen,
und sein joch von deinem halse; denn
das joch wird verfaulen vor der
fette. * c. 14, 25.

28. Er kommt (laß gleich sehn)
gen Hiath, er zeucht durch Mi-
geon, er mustert seinen zeug zu
Michmas.

29. Sie ziehen vor unserm lager
Saba über; Rama erschrickt, Sibe-
ath Sauls flucht.

30. Du tochter Gallim, schreie
laut; mercke auf Laissa, du elendes
Anathoth.

31. Madmena weicht; die bürgee
zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibt vielleicht einen
tag zu Nob, so wird er seine hand
regen wider den berg der tochter
Zion, und wider den hügel Jerusa-
lem.

33. Aber siehe, der HERR HERR
Sebaoth * wird die äste mit macht
verhauen, und was hoch aufgerichtet
steht, verkürzen, daß die hohen ge-
niedriget werden.

* c. 9, 14. c. 37, 36.

34. Und der dicke wald wird mit
eisen umgehauen werden, und Ei-
banon wird fallen durch den mächti-
gen.

Das II. Capitel.

Christi und seines evangelii kraft.
(Ev. am tag Mariä heimsuchung.)

1. Und es wird * eine ruthe auf-
gehen von dem stamm Isai,
und * ein zweig aus seiner wurzel
frucht bringen: * c. 4, 2. 1c.

+ Matth. 2, 23.

2. Auf welchem wird ruhen der
Geist des HERRN; der Geist der
weisheit und des verstandes, der
Geist des rathe und der stärke,
der Geist der erkantniß und der
furcht des HERRN.

3. Und sein riechen wird sehn in
der furcht des HERRN. Er wird
nicht richten, nach dem seine augen
sehen, noch strafen, nach dem seine
ohren hören;

4. Sondern wird mit gerecht-
keit richten die armen, und mit ge-
richte strafen die elenden im lande;
und wird mit dem stabe * seines
mundes die erde schlagen, und mit
dem odem seiner lippen den gottlosen
töden. * c. 49, 2. 2. Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird die guet set-
ner tenden sehn, und der glaube die
guet seiner nieren.]

6. Die * wolfe werden bey den
lämmern wohnen, und die pardel
bey den hocken liegen. Ein kleiner
knaue wird kälber, und junge löwen,
und mastvieh mit einander treiben.

* c. 65, 25. Hiob 5, 23. 24.

Hof. 2, 18.

7. Kühe und bären werden an der
weide gehen, daß ihre jungen bey
einander liegen; und löwen werden
stroh essen, wie die ochen.

8. Und ein säugling wird seine lufft
haben am loch der otter; und ein
entwöhnter wird seine hand stecken
in die höle des basilisken.

9. Man wird niend legen noch
verderben auf meinem heiligen ber-
ge; denn das land ist voll erkantniß
des HERRN, wie mit wasser des
meers bedeckt.

10. Und

10. Und wird geschehen zu Der zeit, daß * die wurzel Isai, die da stehet zum panier den völkern, nach der werden die heyden fragen; und seine ruhe wird ehre seyn.

* Nöm. 15, 12.

11. Und der Herr wird zu Der zeit zum andern mal seine hand außstrecken, daß er das übrige seines volcks erzeuge, so überblieben ist von den Assyren, Egyptern, Pathros, Moabland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den insuln des meers.

12. Und wird ein panier unter die heyden aufwerfen, und zusammen bringen die verjagten Israel, und die zerstreuten auß Juda zu hauffen, von den vier eckern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden aufgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem halbe seyn gegen abend, und berauben alle die, so gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen sie falten. Die kinder Ammon werden gehoriam seyn.

15. Und der Herr wird verbannen den strom des meers in Egypten, und wird seine hand lassen gehen über das wasser mit seinem starcken winde, und die sieben strome schla- gen, daß man mit schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn seyn den abreiben seines volcks, das überblieben ist von den Assyren; wie Israel geschach zur zeit, da sie auß Egypten- land zogen. * 2 Mos. 14/29.

Das 12. Capitel.

Danklied für die gutthaten des messia.

1. Zu derselben zeit wirst du sagen: Ich danke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein zorn sich gewendet hat, und tröstet mich.

2. Siehe, Gott ist mein heyl, ich bin sicher, und fürchte mich nicht: denn Gott der Herr ist meine stärke, und mein psalm, und ist mein heyl. * 2 Mos. 15/2. Ps. 27/1.

3. Ihr werdet mit freuden was- ser schöpfen auß den heylbrunnen:

* c. 44/3. Joel 3/1. Joh. 7/38.

4. Und werdet sagen zur selbigen zeit: * Danket dem Herrn, pre- diget seinen namen, machet kund unter den völkern sein thun; ver- kündiget, wie sein name so hoch ist.

* 1 Chron. 17, 8. Ps. 105/1.

5. Lobsinget dem Herrn; denn er hat sich herrlich bewiesen: solches sey kund in allen landen.

6. Jauchze und rühme, du ein- wohnerin zu Zion; denn der heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerstörung der Babylonischen monarchie.

1. Es ist die last über * Babel, die Jesaja, der sohn Amos, sahe. * c. 14/4. Jer. 50/1. c. 51/1.

2. Werfet panier auß, auf hohen bergen, ruft getrost wider sie, wer- set die hand auß, laßt einziehen durch die thore der fürsten.

3. Ich habe meinen geheiligten geboten, und meinen starcken ge- rufen, zu meinem zorn, die da frohlich sind in meiner herrlichkeit.

4. Es ist ein geschrey einer menge auf den bergen, wie eines grossen volcks, ein geschrey, als eines ge- himmels der versammelten königrei- che der heyden. Der Herr Zeba- oth rüstet ein heer zum streit.

5. Die auß fernen landen kommen vom ende des himmels; ja der Herr selbst sammt dem zeuge seines zorns, zu verderben das ganze land.

6. Heulet, denn des Herrn tag ist nahe; er kommt wie eine ver- wüstung vom allmächtigen.

7. Darum werden * alle hände laß, und aller menschen herß wird feig seyn. * Nah. 2/11.

8. Schrecken, angst und schmer- zen wird sie ankommen, es wird ih- nen bange seyn wie einer gebä- rerin; einer wird sich vor dem andern ent- setzen; feuerroth werden ihre an- gesichte seyn. * c. 21/3.

9. Denn siehe, des Herrn tag kommt grausam, zornig, grimmig, das land zu verstoren, und die stün- der darauf zu vertilgen.

10. Denn die * sterne am himmel und sein Orion scheinen nicht helle; die sonne gehet finster auß, und der mond scheint dunckel.

* Job 9/9. Ezech. 32/7. Joel 2/10. Amos 5/8. Matth. 24/29. Marc. 13/24. 25. Luc. 21/25.

§ f 4

II. 3h

11. Ich wil den erdboden heimsuchen um seiner bosheit willen, und die gottlosen um ihrer untugend willen. Und wil des hochmuths der stolzen ein ende machen, und die hoffart der gewaltigen demüthigen.

12. Daß ein mann theurer seyn soll denn fein gold, und ein mensch werther denn goldstücke auß Ophir.

13. Darum wil ich den himmel be-
reuen, daß die erde beben soll von
ihrer stätte durch den grimd des
HEHM Zebaoth, und durch den
tag seines zorns.

14. Und sie soll seyn, wie ein zer-
scheucht rehe, und wie eine heerde
ohne hirtin; daß sich ein ieglicher
zu seinem volck heimkehren, und ein
ieglicher in sein land fliehen wird.

15. Darum, daß, welcher sich da
finden läßt, erstochen wird, und
welcher dabey ist, durchs schwert
fallen wird.

16. Es sollen auch ihre kinder vor
ihren augen zerschmettert, ihre häu-
ser geplündert, und ihre weiber ge-
schändet werden. * Ps. 137, 9.

17. Denn sehe, ich wil die Meder
über sie erwecken, die nicht silber su-
chen, oder nach gold fragen.

18. Sondern die jüngerlinge mit bo-
gen erschleßen; und sich der freucht
des leibes nicht erbarmen, noch der
kinder schonen. * v. 16. Nah. 3, 10.

19. Also soll Babel, das schönste
unter den königreichen, die herrliche
pracht der Chaldäer, umgetheert
werden von GOTT, wie * Sodom
und Gomorra. * 1 Mos. 19, 24. 25. 26.

20. Daß man fort nicht mehr da
wohne, noch jemand da bleibe für
und für: Daß auch die Araber kei-
ne hütten dafelbst machen, und die
hirtin keine hürden da aufschlagen.

21. * Sondern Zihim werden sich
da lagern, und ihre häuser voll O-
him seyn; und straussen werden
da wohnen; und feldgeister werden
da häufen; * c. 34, 11. Zeph. 2, 14.

22. Und eulen in ihren palästen
singen, und drachen in den lustigen
schlößern. Und ihre zeit wird schier
kommen, und ihre tage werden sich
nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der HEHM
wird sich über Jacob erbarmen, und
* Israel noch weiter erwählen, und
sie in der land segnen. Und fremdlinge
werden sich zu ihnen thun, und
dem hause Jacob anhangen.

* Zach. 1, 17.

2. Und die völker werden sie an-
nehmen, und bringen an ihren ort;
daß sie das haus Israel besigen wird
im lande des HEHM, zu knechten
und mägen; und werden gefangen
halten die, von welchen sie gefan-
gen waren, und werden herrschen
über ihre treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und
Assyrer.

3. UND zu der zeit, wenn dir der
HEHM ruhe geben wird von
deinem jammer und leid, und von
dem harten dienst, darinnen du ge-
wesen bist:

4. So wirst du ein solch spruch-
wort führen wider den könig zu
Babel, und sagen: Wie ist es mit dem
treiber so gar auß, und der zins hat
ein ende? * c. 9, 4.

5. Der HEHM hat die ruthe der
gottlosen zerbrochen, die ruthe der
herrscher,

6. Welche die völker schlug im
grimd ohn aufhören, und mit mün-
ten herrschete über die heyden, und
verfolgete ohne barmherzigkeit.

7. Nun * ruhet doch alle welt und
ist stille, und janchet fröhlich.
* Hab. 3, 20.

8. Auch freuen sich die tannen
über dir, und die cedern auß dem
Libanon (und sagen:) Weil du tie-
gest, kommt niemand herauf, der
uns abhaue.

9. Die hölle drunten erzitterte vor
dir, da du ihr entgegen kamest. Sie
erwecket dir die todten, alle bäcke der
welt, und heisset alle könige der hey-
den von ihren stühlen aufstehen.

10. Daß dieselbige alle um einan-
der reden, und sagen zu dir: Du bist
auch geschlagen, gleich wie wir, und
gehet dir wie uns.

11. Deine pracht * ist herunter in
die hölle gefahren, sammt dem klan-
ge deiner harfen. Motten werden
dein bette seyn, und wärme deine
decke. * Es. 32, 18. 19.

12. Wie bist du * vom himmel ge-
fallen, du schöner morgenstern?
Wie bist du zur erden gefället, der
du die heyden schwächerest?

* Matth. 11, 23.

13. Gedachtest du doch in deinem
hergen: Ich wil in den himmel stei-
gen, und meinen stuhl über die sterne
GOTTES erhöhen. * 2 Thess. 2, 4.

14. Ich

14. Ich wil mich setzen auf den berg des stifts, * an der seiten gegen mitternacht. Ich wil über die hohen wolken fahren, und gleich sehn dem allerhöchsten. * Ps. 48. 3.

15. Ja zur höllen fährst du, * zur seiten der gruben. * c. 30. 33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der mann, der die welt zittern, und die königreiche beben machte?

17. Der den erdboden zur wüsten machte, und die städte darinnen zerbrach, und gab seine gefangene nicht los?

18. Zwar alle könige der heyden mit einander liegen doch mit ehren, ein ieglicher in seinem hause;

19. Du aber bist verworfen von deinem grabe, wie ein verachteter zweig, wie ein fleid der erschlagenen, so mit dem schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den steinhäufen der höllen, wie eine zerrutene leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dem land verderbet, und dein volck erschlagen: denn man wird der * boshaftigen saamen nimmermehr gedencken. * c. 1. 4.

21. Nichtet zu, daß man seine tün der schlacher, um ihrer väter missthat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das land erben, noch den erdboden voll städte machen.

22. Und ich wil über sie kommen, spricht der HERR Zebaoth, und zu Babel außrotten ihr gedächtnis, ihre übrigen, neffen und nachkommen, spricht der HERR.

23. Und wil sie machen zum erde den igeln, und zum wassersee; und wil sie mit einem besem des verderbens kehren, spricht der HERR Zebaoth.

24. Der HERR Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt's, es soll gehen, wie ich dachte, und soll bleiben, wie ichs im sinn habe:

25. Daß Assur zer schlagen werde in meinem lande, und ich ihn zertrete auf meinen bergen; * auf daß sein joch von ihnen genommen werde, und seine bürde von ihrem halse komme. * c. 10. 27.

26. Das ist der anschlag, den er hat über alle lande, und das ist die aufgerockte hand über alle heyden.

27. Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen, wer wil's wehren? Und seine hand ist aufgerockt, wer wil sie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philister.

28. 30 jahre, da der * könig Ahas starb, war diß die laß:

* 2 Chron. 28. 27.

29. Freue dich nicht, du ganz Philisterland, * daß die ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist: Denn auß der wurzel der schlangen wird ein basilisk kommen; und ihre frecht wird ein feuriger fliegender drache seyn.

* Jer. 47. 1. Ez. 25. 15. 16. Zeph. 2. 6.

30. Denn die erstlinge der dinsten werden sich weiden, und die armen sicher ruhen: Aber deine wurzel wil ich mit hunger töden, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule thore, schreye stadt; ganz Philisterland ist feige: Denn von mitternacht kommt ein rauch, und ist kein einsamer in seinen gezelten.

32. Und was werden die boten der heyden hin und wieder sagen? nemlich: Zion hat der HERR * gegündet; und daselbst werden die elenden seines heilts zuversicht haben.

* Ps. 87. 1. 5. Ps. 102. 17.

Das 16. Capitel.

Plage und Fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Ich ist die laß über Moab: Des nachts kommt verstörung über ihr in Moab, sie ist dahin. Des nachts kommt verstörung über ihr in Moab, sie ist dahin. * Jer. 48. 1. sq. Zeph. 2. 8. sq.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu altären, daß sie weinen: und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller * haupt ist beschoren, alter bart ist abgeschnitten. * Jer. 48. 37. Ez. 7. 18.

3. Auf ihren gassen gehen sie mit säcken umgürtet, auf ihren dächern und strassen heulen sie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon * und Eleale schreyen, daß mans zu Jahza höret. Dacum wehklagen die gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer seelen übel.

* 4 Mos. 21. 23. 26.

5. Mein * heiz schreyet zu Moab, ihre flüchtigen stehen von der dreizährigen kuh, bis gen Zoar; denn sie gehen

gehen gen Euhith hinan, und weinen; und auf dem wege zu Horonaim zu erhebet sich ein jammergeschrey.

6. Denn die wasser zu Nimrim verliegen, daß das heu verdorret, und das gras verwelcket, und wächset kein grün kraut.

7. Denn das gut, das sie gesammelt, und das volck, das sie gerüstet haben, führet man über den weydenbach.

8. Geschrey gehet um in den grenzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem born Elim.

9. Denn die wasser zu Dimon sind voll bluts. Dazu wil ich über Dimon noch mehr kommen lassen, beyde über die erhalten sind in Moab des löwen, und über die übrigen im lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr Landsherren, lämmer von * Gela auß der wüsten, zum berge der tochter Zion.

2. Aber wie ein vogel dahin fliehet, der auß dem nest getrieben wird, so werden seyn die tochter Moab, wenn sie vor Arnon über ziehen.

3. Sammel rath, haltet gerichte, mache dir schatten des mittags wie eine nacht; verbirge die verjagten, und melde die flüchtigen nicht.

4. Laß meine verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr schirm vor dem verflörer: so wird der treiber ein ende haben, der verflörer aufhören, und der untertreter ablassen im lande.

5. Es wird aber ein stuhl bereitet werden auß gnaden, daß * einer darauf sitze in der wahrheit, in der hüt Davids, und richte und trachte nach recht, und fördere gerechtigkeit.

* c. 9, 6, 7. Dan. 7, 14-27.

Mich. 4, 7. Luc. 1, 33.

6. Wir * hören aber von dem hochmuth Moab, daß er fast groß ist, daß auch ihr hochmuth, stoltz und zorn größer ist, denn ihre macht.

* Jer. 48, 29. Zephan. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Über die grundveste der stadt Kir Hareseth werden die verlähmten seuffzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes feld worden, der weinstock zu Sibma ist verderbet; die herren unter den heyden haben seine edle reben

zereschlagen, und sind kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der wüsten; ihre fester sind zerstreuet, und über das iacrer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den weinstock zu Sibma, und vergieße viel thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein gesang in deinen sommer und in deine ernte gefallen.

10. Daß * freude und wonne im selbe aufhöret, und in weindregen jauchzet noch rufet man nicht. Man feltet keinen wein in den teltern, ich habe des gesanges ein ende gemacht.

* c. 9, 2. c. 15, 5. Jer. 48, 33.

11. Darum * brummet mein herz über Moab, wie eine harfe, und mein inwendiges über Kirhars.

* c. 15, 5. Jer. 48, 38.

12. Alsdenn wirds offenbar werden, wie Moab müde ist bey den altären, und wie er zu seiner kirchengangen sey zu beten, und doch nichts aufgerichtet habe.

13. Das ist, das der HERR dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HERR, und spricht: In dreym jahren, wie * eines tagelöhners jahre sind, wird die herrlichkeit Moab gering werden in der greissen menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel.

* c. 21, 16.

Daß 17. Capitel.

Last Damasci, der Israeliten und Assyrier.

I. Ist ist die last über * Damascen: Sihe, Damascus wird keine stadt mehr seyn, sondern ein zerfalln steinhaufe.

* c. 7, 8.

Jer. 49, 25. Amos 1, 3.

2. Die städte Aroer werden verlassen seyn, daß heerden daselbst weiden, die niemand scheuchet.

3. Und wird auß seyn mit der beste Ephraim; und das königreich zu Damasco, und das übrige zu Syrien wird seyn wie die herrlichkeit der kinder Israel, spricht der HERR Zebaoth.

4. Zu Der zeit wird die herrlichkeit Jacob dünne seyn, und sein fetter leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer gekrennde einsammlete in der ernte, und als wenn einer mit seinem arm die ähren einernete, und als wenn einer ähren läse im thal Aephaim,

6. Und

6. Und eine nachechte dazinnen bliebe. Als wenn man einen ölbaum schüttelte, daß zwei oder drey beer blieben oben in dem witzelz oder, als wenn vier oder fünf fruchte an den zweigen hängen, spricht der HERR, der Gott Israel.

7. Zu der zeit wird sich der mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine augen werden auf den heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den altären, die seine hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine finger gemacht haben, weder auf haine noch bilder.

9. Zu der zeit werden die städte ihrer stärke sehn, wie ein verlassener ast und zweig, so verlassen ward vor den kindern Israel, und werden wüste sehn.

10. Denn du hast vergessen Gottes, deines heyls, und nicht gedacht an den felsen deiner stärke. Darum wirst du lustige pflanzen setzen, aber du wirst damit den fremden die fester geletet haben.

11. Zur zeit des pflanzens wirst du sein wohl warten, daß dein saame zeitlich machsz; aber in der ernte, wenn du die mandeln solt erben, wirst du dafür schmergen eines betrübtens haben.

12. O wehe der menge so grossen volcks! wie das meer wird es brausen, und das gethimmel der leute wird wüten, wie grosse wasser wüten; c. 37, 36. :c.

13. Ja wie grosse wasser wüten, so werden die leute wüten. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem stauwe auf den bergen vom wind geschicht, und wie einem windwirbel vom ungewitter geschicht.

14. *Um den abend, sihe, so ist schrecken da; und ehe es morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der lohn unserer räuber, und das erbe derer, die uns das unfere nehmen. *c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

Das 18. Capitel.

Der Moabiten heimsuchung und bekehrung.

I. **W**ehe dem lande, das unter den segeln im schatten fähret, dieweil den wässern des Moabtenlandes!

2. Das botschaften auf dem meere sendet, und in roherschiffen auf dem wasser fährt. Gehet hin, ihr schnellen boten, zum volcke, das zerissen und geplündert ist, zum volcke, das grülicher ist, denn sonst irgend eins; zum volcke, das hie und da aufgemessen und zertritten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf erden wohnet, und die im lande sitzen, werdet sehn, wie man das panier auf den bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die trommeten blasen wird. *Jer. 4, 5. c. 6, 1. 1 Mac. 4, 13.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich wil stille halten, und schauen in meinem sig, wie eine hige, die den regen austrocknet, und wie ein mehltbau in der hige der ernten.

5. Denn vor der ernte wird das gewächs abnehmen, und die unreife frucht in der bläthe verdorren, daß man die stengel muß mit sicheln abschneiden, und die reben wegthun und abhauen;

6. Daß mans mit einander muß lassen liegen dem gewölge auf den bergen, und den thieren im lande, daß des sommers die vögel darinnen nisten, und des winters allerley thiere im lande darinnen liegen.

7. Zu der zeit wird das zerissene und geplünderte volck, das grülicher ist, denn sonst irgend eins, das hie und da abgemessen und zertritten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen, geschenke bringen dem HERRN Zebaoth, an den ort, da der name des HERRN Zebaoth ist, zum berge Zion.

Das 19. Capitel.

Zerföhrung und bekehrung der Egypter.

I. **D**ies ist die last über *Egypten. Gehe, der Herr wird auf einer schnellen wolcken fahren, und in Egypten kommen: Da werden die gägen in Egypten vor ihm heben, und den Egyptern wird das heyl feige werden in ihrem leibe.

*Jer. 46, 2. Ez. 29, 2. c. 30, 4.

2. Und ich wil die Egypter an einander hehen, daß ein bruder wider den andern, ein freund wider den andern, eine stadt wider die andere, ein reich wider das andere streiten wird.

ff 6

3. Und

3. Und der muth soll den Egyptern unter ihnen verkehren, * und wil ihre anfechtung zu nichte machen. Da werden sie denn fragen ihre göthen und schafften, und wahrer und zeichendeuter. * c. 8. 10. Hiob 5, 12, 13.

4. Aber ich wil die Egypter übergeben in die hand grausamer herren; und ein harter könig soll über sie herrschen, spricht der herrscher, der HERR Zebaoth,

5. Und das wasser in den seen wird vertrocknen, dazu der strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die wasser werden verlaufen, daß die seen an dünnen werden geringe und treuge werden, beyde rohe und schilf verwelken.

7. Und das gras an den wässern verfliehen, und alle saat am wasser wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die fischer werden trauten, und alle die, so angel ins wasser werfen, werden elagen; und die, so nuch aufwerfen aufs wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit schanden bestechen, die da gute garne wircken, und neke streichen.

10. Und die da hälter haben, sammt allen, die teiche ums lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die fürsten zu Zoan sind thoren, die weisen rätke Pharao sind im rath zu narren worden. Was saget ihr doch von Pharao: Ich bin der weisen kind, und komme von alten königen her?

12. Wo sind denn nun deine weisen? Laß sie dies verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beschloffen hat.

13. Aber die fürsten zu Zoan sind zu narren worden, die fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den eckstein der geschechte.

14. Denn der HERR hat einen schwindelgeist unter sie aufgegoßten, daß sie Egypten verführen in alle ihrem thun, wie ein trunckensbold taumelt, wenn er sprecht.

15. Und Egypten wird nichts haben, das * haupt oder schwanz, ast oder stumpf zeuge. * c. 9. 14.

16. Zu Der zeit wird Egypten seyn wie weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die hand über sie wehen wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem lande Juda, daß, wer desselbigen gedencet, wird davor erschrecken, über den rath des HERRN Zebaoth, den er über sie beschloffen hat.

18. Zu Der zeit werden fünf städte in Egyptenland reden nach der sprache Sanaan, und schweren bey dem HERRN Zebaoth. Eine wird heißen Zeheres.

19. Zur selbigen zeit wird des HERRN altar mitten in Egyptenland seyn, und ein maalkstein des HERRN an den grenzen;

20. Welcher wird ein zeichen und zeugniß seyn dem HERRN Zebaoth in Egyptenlande. Denn sie werden zum HERRN schreien vor den beleidigern; so wird er ihnen senden einen heiland und meister, der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den HERRN erkennen zu Der zeit, und werden ihm dienen mit opfer und freisopfer, und werden dem * HERRN geloben und halten. * Weid. 5, 3.

22. Und der HERR wird die Egypter * plagen und heilen: Denn sie werden sich bekehren zum HERRN; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen. * 1 Sam. 2, 6.

23. Zu Der zeit wird eine bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrier in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyriern GOTT dienen.

24. Zu Der zeit wird Israel selbst seyn, mit den Egyptern und Assyriern, durch den segn, so auf erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein volck, und du, Assyrie, meiner hände werck, und du, Israel, mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und moheen gefängniß.

1. Im jahre, da * Tharthan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der könig zu Assyrien, und stritte wider * Asdod, und gewann sie; * 2 Kön. 18, 17. + 1 Sam. 5, 1.

2. Zur selbigen zeit redete der HERR durch Jesaja, den sohn Uzias,

mo; und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den sack von deinen lenden, und zeuch deine schuh auß von deinen füßen. Und er that also, ging nackt und barfuß.

3. Da sprach der HERR: Gleich wie mein knecht Jesaja nackt und barfuß gehet, zum zeichen und wunder dreier jahre, über Egypten und Mohrenland;

4. Also wird der könig zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beide jung und alt, nackt und barfuß, mit bloßer scham, zu schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken, und mit schanden besuchen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verlassen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die einwohner dieser insulen werden sagen zur selbigen zeit: Ist das unsere zuversicht, da wir hinfahren um hilfe, daß wir errettet würden von dem könige zu Assyrien? Wie fein sind Wir entrunnen!

Daß 21. Capitel.

Die Laß Babel, Duma und Arabia.
1. **D**ies ist die laß über die wüste am meer. Wie ein witter vom mittage kommet, das alles umkehret, so kommet auß der wüsten, auß einem grausamen lande.

2. Denn mir ist ein haubt gefichte angezeigt. Ein verächter kommet wider den andern, ein verförer wider den andern. Zeuch herauf, Glan; belege sie, Madai: ich wil alle seines seufzens ein ende machen.

3. Derhalben sind meine lenden voll schmergens, und angst hat mich ergriffen, wie eine gebärein: ich krümme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe. *c. 13, 8.

4. Mein herz zittert, grauen hat mich erschrecket; ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Ja richte einen tisch zu, laß waschen auß der warde, esset, trincket; machet euch auß, ihr fürsten, schmiet den schild.

6. Denn der HERR saget zu mir also: Gehe hin, stelle einen wächter, der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber reuter reiten und fahren auß vossen, eseln und kameelen, und hat mit großem fleiß achtung darauf.

8. Und ein löwe rief: HERR, * ich stehe auß der warde immerdar des tages, und stelle mich auß meine hüt alle nacht. * Hab. 2, 1.

9. Und sihe, da kommt einer, der sähet auß einem wagen, * der antwortet, und spricht: Babel ist gefallen; sie ist gefallen, und alle hit der ihrer götter sind zu boden geschlagen. * Off. 18/2. re.

10. Meine liebe tenne, da ich auß dresche. Was ich gehöret habe vom HERN Zebaoth, dem Gdt Israel, das verständigte ich euch.

11. Diß ist die laß über Duma. Man ruft zu mir auß Seir: Hüter, ist die nacht schier hin? Hüter, ist die nacht schier hin?

12. Der hüter aber sprach: Wenn der morgen schon kommt, so wird es doch nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wiederkommen, und wieder fragen.

13. Diß ist die laß über Arabia: Ihr werdet im walde in Arabia wohnen, auß dem wege gegen Dedanim.

14. Bringet den durstigen wasser entgegen, die ihr wohnet im lande Thema: bietet brot den flüchtigen.

15. Denn sie stichen vor dem schwert, ja vor dem bloßen schwert, vor dem gespannten bogen, vor dem grossen streit.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem jahre, wie des tagelohners jahre sind, soll alle herrlichkeit Redar untergehen.

17. Und der übrigen schägen der helden zu Redar soll weniger werden: denn * der HERR, der Gdt Israel, hats geredet. * c. 2, 25.

Daß 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gekrönet, Eliakim besuden.

1. **D**ies ist die laß über das schauthal. Was ist denn euch, daß ihr alle so auß * die dächer lauffet?

* c. 15, 3. Jer. 48, 38.
2. Du warst voll getönes, eine stadt voll volcks, eine fröhliche stadt. Deine erschlagene sind nicht mit dem schwert erschlagen, und nicht im streit gestorben.

3. Sondern alle deine hauptleute sind vor dem bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in die funden hat, sind gefangen und ferne gestochen.

h f 7

4. Dar:

4. Darum sage ich: Hebet euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht, mich zu trösten über der zerstörung der tochter meines volcks.

5. Denn es ist ein tag des getümmels und der zertretung, und verwürung vom Herrn HERRN Zebaoth im schauthal, um des untergrabens willen der mauern, und des geschreyes am berge.

6. Denn Elam fährt daher mit köcher, wagen, leuten und reutern; und Kir glänget daher mit schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine außergewählten thale werden voll wagen seyn, und reuter werden sich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der zeit den zeug im hause des waldes.

9. Und ihr werdet der risse an der stadt David viel sehen; und werdet das wasser im untern reich sammeln müssen.

10. Ihr werdet auch die häuser zu Jerusaleem zählen, ja ihr werdet die *häuser abbrechen, die mauern zu bevestigen. *Jer. 33, 4.

11. Und werdet einen graben machen zwischen beyden mauern, vom wasser des alten reichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schafft von ferne her.

12. Darum wird der Herr HERRN Zebaoth zu der zeit rufen lassen, daß man meine und klage, und sich beschäre, und sätze anziehe.

13. Wiewol lezt, sehe, ist eitel freude und wonne, oßsen wagen, schaaf schlachten, fleisch essen, wein trincken, (und sprecht:) Laßt uns *essen und trincken, wir sterben doch morgen. *e. 56/12. I Cor. 15/32.

14. Solches ist vor den ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilt, ob euch diese missthat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der Herr HERRN Zebaoth.

15. So spricht der Herr HERRN Zebaoth: Gehe hinein zum schatzmeister Gebna, dem hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie? Wen gehörest du an? Daß du dir ein grab hie hauen lässest, als der sein grab in der höhe hauen lässest, und als der seine wohnung in den felsen machen lässest.

17. Siehe, der HERRN wird dich wegwerfen, wie ein stacter einen wegwirft, und dich zuscharren.

18. Und wird dich untertreiben, wie eine kugel auf weitem lanze; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine töstliche wagen bleiben, mit schmach des hauses deines herrn.

19. Und ich wil dich von deinem stande stärken, und von deinem amt wil ich dich setzen.

20. Und zu der zeit wil ich rufen meinem knecht Eliatim, dem sohn Siltia,

21. Und wil ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürteten, und deine gewalt in seine hand geben; daß er vater sey derer, die zu Jerusaleem wohnen, und des hauses Juda.

22. Und wil die schlüssel zum hause David auf seine schulter legen; *daß er aufthue, und niemand zuschliesse, daß er zuschliesse, und niemand aufthue. *Hiob 12, 14. Off. 3, 7.

23. Und wil ihn zum nagel stecken an einen festen ort; und soll haben den stuhl der ehren in seines vaters hause.

24. Daß man an ihn hänge alle herrlichkeit seines vaters hauses, kind und kindeskind, alle kleine geräthe, beyde trinckgefäße, und allerlei sätenspiel.

25. Zu der zeit spricht der HERRN Zebaoth, soll der nagel weggenommen werden, der am festen orte steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine last umkomme. Denn der HERRN sagets.

Das 23. Capitel.

Zerstörung und wiederbauung Tyri.

1. **D**ies ist die last über *Tyro: Heulet, ihr schiffe auf dem meer; denn sie ist zerstört, daß kein haus da ist, noch jemand dahin zeucht: auß dem lande Chitim werden sie das gewahr werden. *Jer. 47/4.

2. Die einwohner der insulen sind stille worden; die kaufleute zu Sidon, die durchs meer zogen, füßeten dich.

3. Und was für frächte am Eihor, und getrende am wasser muchs, brachte man zu ihr hinein durch grosse wasser; und du warst der heyden markt worden.

4. Du

4. Du magst wol erschrecken, Sidon; denn das meer, ja die veste am meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine jüngerlinge auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleich wie man erschreckt, da man von Egypto hörete; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Führet hin aufs meer, heulet, ihr einwohner der insulen.

7. Ist das eure fröhliche stadt, die sich ihres alters rühmete? Ihre füsse werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeynet, daß es Tyro, der kronen, so gehen sollte? so doch ihre *kaufleute fürsten sind, und ihre krämer die herrlichsten im lande. * Off. 18, 25.

9. Der HERR Zebaoth hats also gedacht; auf daß er schwächete alten pracht der lustigen stadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Führe hin durch dein land, wie ein strom, du tochter des meers; da ist kein gurt mehr.

11. Er recket seine hand über das meer, * und erschrecket die königreiche. Der HERR gebet über Canaan, zu vertilgen ihre mächtigen; * Hiob. 12, 24.

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete jungfrau, du tochter Sidon. Schiltim, mache dich auf, und zeuch fort; denn du mußt da nicht bleiben;

13. Sondern in der Chaldäer land, das nicht ein volck war, sondern Assur hats angerichtet zu schiffen, und haben veste thürne darinnen aufgerichtet, und palläste aufgebaut; aber sie ist geseket, daß sie geschleiffet werden soll.

14. Heulet, ihr schiffe auf dem meer; denn eure macht ist zerstövet.

15. Zu Der zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig jahre, so lange ein künig leben mag. Aber nach siebenzig jahren wird man von Tyro ein hünenlied singen.

16. Nimm die harfe, gehe in der stadt um, du vergessene hure, mache es gut auf dem schenckspiel, und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig jahren wird der HERR Tyrum heimzu-

chen, daß sie wieder komme zu ihrem hünenlohn, und hurenrey treibe mit allen königreichen auf erden.

18. Aber ihr kaufhandel und hurenlohn werden dem HERRN heilig seyn; man wird sie nicht zum schack sammeln noch verbergen; sondern die vor dem HERRN wohnen, werden ihr kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24. Capitel.

Verwüstung des jüdischen landes.

1. Siehe, der HERR machet das land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine einwohner.

2. Und gehet dem priester wie dem volcke; dem herrn, wie dem knechte; der frauen, wie der magd; dem verkäufer, wie dem käufer; dem leihner, wie dem borger; dem mahnenden wie dem schuldiger.

3. Denn das land wird leer und beraubt seyn; denn der HERR hat solches geredet.

4. Das land stehet jämmerlich und verderbt; der erdboden nimmt ab und verdirbt; die höchsten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land ist entheiligt von seinen einwohnern; denn sie übergehen das gesetz, und ändern die gebote, und lassen fahren den ewigen bund.

6. Darum frisset der fluch das land, denn sie verschuldens, die darinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes, daß wenig leute überbleiben.

7. * Der most verschwindet, der weinstock verschmachtet, und alle, die von herzen fröhlich waren, seufzen. * Joel 1, 12. 17. 18.

8. Die * freude der pauken senket, das lachen der fröhlichen ist auß, und die freude der harfen hat ein ende. * Jer. 7, 34. c. 16, 9. c. 25, 10.

9. Man singet nicht beim weintrinken, und gut geträncke ist bitter denen, so es trincken.

10. Die leere stadt ist zerbrochen, alle häuser sind zugestossen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget wein auf den gasen, daß alle freude weg ist, alle wonne des landes dahin ist.

12. Eitel wüstung ist in der stadt blieben, und die thore stehen öde.

13. Denn

13. Denn es gehet im lande und im volcke * eben, als wenn ein ölbaum abgepfückt ist, als wenn man nachlieset, so die weinerte auf ist. * c. 17, 6.

14. Dieselbigen heben ihre stimme auf, und rühmen, und jauchzen vom meer her, über der herrlichkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in gründen, in den insuln des meers den namen des HERRN, des Gottes Israel.

16. Wie hören lobgesänge vom ende der erden, zu ehren dem gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir, denn die verächter verachten, ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes schrecken, grube und freck.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem geschrey des schreckens, so wird er doch in die grube fallen; kommt er auß der grube, so wird er doch im strecke gefangen werden. Denn die fenster in der höhe sind aufgethan, und die grundvesten der erden beben. * Jer. 48, 44. Am. 5, 19.

19. Es wird dem lande übel gehen und nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Mos. 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das land wird taimeln wie ein trunckener, und weggeführt wie eine hütte: denn seine missthat drücket es, daß es fallen muß, und kan nicht stehen bleiben.

21. Zu der zeit wird der HERR heimsuchen die hohe vitterschaft, so in der höhe sind, und die könige der erden, so auf erden sind.

22. Daß sie versammelt werden in ein bindlein zur gruben und verschlossen werden im ferkel, und nach langer zeit wieder heimgeführt werden.

23. Und der mond wird sich schämen, und die sonne mit schandenbestehen, wenn der HERR Zebaoth könig seyn wird auf dem berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen ältesten in der herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Danksagung für die forspaltung des reichs Christi.

1. HERR, Du bist mein Gott, dich preise ich. Ich lobe deinen namen, denn du thust wunder.

Deine vornehmen von altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machest die stadt zum steinhaufen, die beste stadt, daß sie auf einem haufen liegt, der fremden palast, daß nicht mehr eine stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig volck, die städte gewaltiger heyden fürchten dich.

4. Denn du bist der geringen stärke, * der armen stärke in trübsal; † eine zuflucht vor dem ungewitter, ein schatte vor der hitze, wenn die tyrannen wüthen, wie ein ungewitter wider eine wand. * Ezech. 34, 19.

† Ezech. 4, 6.
5. Du demüthigst der fremden ungestüm, wie die hitze in einem dürrer orte; daß die hitze den reben der tyrannen verderbe, und die wolcke dennoch schatten gebe.

6. Und der HERR Zebaoth wird allen völkern machen auf diesem berge ein * fett mahl, ein mahl von reinem wein, von fett, von mahl, von wein, davin keine hefen ist.

* Mat. 22, 2. Luc. 14, 16. Ezech. 19, 7, 9.

7. Und er wird auf diesem berge das hüllen weghun, damit alle völker verhüllet sind, und die decke, damit alle heyden zugedecket sind.

8. Denn er wird * den tod verschlingen ewiglich. Und der HERR Zebaoth wird die thränen von allen angesichten abwischen, und wird aufheben die schmach seines volcks in allen landen: denn der HERR hats gesagt. * 1 Cor. 15, 55.

2 Tim. 1, 10. † Off. 7, 17.

9. Zu der zeit wird man sagen: * Siehe, das ist unser Gott, auf den wir † harren, und er wird uns helfen. Das ist der HERR, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem heyl.

* Ps. 48, 15 † Ps. 42, 6, 12.

10. Denn die hand des HERRN ruhet auf diesem berge. Moab aber wird unter ihm zerbrochen werden, wie stroh zerbrochen wird, und wie toth.

11. Und er wird seine hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein schwimmer aufbreitet zu schwimmen; und wird ihnen pracht niedrigen mit den armen seiner hände.

12. Und die hohe vestunge eurer mauern beugen, niedrigen, und in den staub zu boden werfen.

Das

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirche, **GOTT** in trübsal zu vertrauen.

1. **U**Der zeit wird man ein solch lied singen im lande Juda: Wir haben eine feste stadt, mauer und wehre sind heyl. * Ps. 87. 1.

2. * Thut die thore auf, daß hereingehet das gerechte volck, das den glauben bewähret. * Ps. 118. 19.

3. Du erhältst stets friede nach gewisser zusage: denn man verläßt sich auf dich.

4. Darum * verlaßt euch auf den **HEHNN** ewiglich: Denn **GOTT**, der **HEHNN**, ist ein fels ewiglich. * Ps. 118. 8. 9.

5. Und er beuget die, so in der hohe wohnen, die hohe stadt niedriget er, ja er stößet sie zu der erden, daß sie im staube liegt.

6. Daß sie mit füssen zertreten wird, ja mit füssen der armen, mit fersen der geringen.

7. Aber des gerechten weg ist schlecht, den steig des gerechten machest du richtig.

8. Denn mir warten auf dich, **HEHNN** * im wege deines rechten, des * hergens lust stehet zu deinem namen, und deinem gedächtniß. * Ps. 57. 4.

9. Von hergen begehre ich dein des nachts, dazu mit meinem geist in mir mache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande gehet, so lernen die einwohner des erdbodens gerechtigkeit.

10. Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen lande: denn sie sehen des **HEHNN** herrlichkeit nicht.

11. **HEHNN**, deine hand ist erhöht, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu schanden werden im eifer über die henden; dazu wirfst du sie mit feuer, damit du deine feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, **HEHNN**, wirfst du friede schaffen; denn * alles, was wir aufrichten, das hast du uns gegeben. * Joh. 15. 5.

13. **HEHNN**, unser **GOTT**, es herrschen wol andere herren über uns, denn du; aber wir gedanken doch allein dein und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben, die * verstorbenen stehen nicht auf: Denn du hast sie heimgesucht und verurtheilt, und zu nichts gemacht alle ihre gedächtniß. * Dff. 20. 5.

15. Aber du, **HEHNN**, fährst fort unter den heyden, du fährst immer fort unter den heyden; beweise deine herrlichkeit, und kommest ferne bis an der welt ende.

16. **HEHNN**, wenn * trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich. * Ps. 18. 7. Ps. 77. 4. Hof. 5. 15.

17. Gleich * wie eine schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreyet in ihrem schmergen; So gehets uns auch, **HEHNN**, vor deinem angesichte. * Joh. 16. 21.

18. Da sind wir auch * schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum odem holen; noch können wir dem lande nicht helfen, und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen. * Mich. 4. 10. Dff. 12. 1.

19. Aber deine * todten werden leben, und mit dem leichnam auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr lieget unter der erden: denn dein thau ist ein thau des grünen feldes, aber das land der todten wirfst du stürzen. * Ez. 37. 3. 5.

Dff. 20. 4. 5. 6.

20. * Gehe hin, mein volck, in deine kammer, und schleuß die thür nach dir zu; verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn vorüber gehe. * c. 2. 10. Ps. 57. 2.

21. Denn sehe, der **HEHNN** * wird aufgehen von seinem orte, heimzusuchen die hohheit der einwohner des landes über sie, daß das land wird offenbaren ihr blut, und nicht weiter verhehlen, die drinnen erwürgt sind. * Mich. 1. 3. Dff. 11. 17. 18.

Das 27. Capitel.

GOTTs gericht über alle wüster des geistlichen weinberges.

1. **U**Der zeit wird der **HEHNN** * heimsuchen mit seinem hantzen, grossen und starcken schwert, beyde den Leviathan, der eine schlechte schlange, und den Ebiathan, der eine krumme schlange ist, und wird die drachen im meer erwürgen. * c. 24. 21.

Dff. 12. 9. c. 19. 20. c. 20. 2. 10.

2. Zu

2. Zu der zeit wird man singen von dem weinberge des besten weins:

3. Ich, der HERR, behüte ihn, und seuchte ihn bald, daß man seiner blätter nicht vermisse, ich wil ihn tag und nacht behüten.

4. Gott * säet nicht mit mir. Ach daß ich mögte mit den hecken und dornen kriegen! so wolte ich unter sie kriegen, und sie auf einen haufen anfechten. * Ps. 118, 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner kraft, und wird mir friede schaffen, friede wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob * wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den erdboden mit fruchten erfüllen. * c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine feinde schlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn seine feinde erwürgen.

8. Sondern mit maassen reichst du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen winde, nemlich mit dem ostwinde.

9. Darum wird dadurch die * sünde Jacobs aufgehoben, und das ist der nutz davon, daß seine sünde weggenommen werden, indem, daß er alle steine des altars machet, wie zerstoßene steine, zu aschen, daß keine bähne noch bilder mehr bleiben.

* c. 2, 20. c. 30, 22. c. 31, 7.

10. Denn die feste stadt muß einsam werden, die schönen häuser verstoßen und verlassen werden, wie eine wüste, daß tälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst reiser abfressen.

11. Ihre zweige werden vor dürre brechen, daß die weiber kommen, und feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig volk: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig sehn.

12. Zu Der zeit wird der HERR werfen von dem ufer des wassers, bis an den bach Egypti; und ihr kinder Israel werdet versammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu Der zeit wird man mit einer grossen posaune blasen: so werden kommen die verlohrnen im lande Assur, und die verstoßnen im lande Egypti, und werden den

HERRN anbeten, auf dem heiligen berge zu Jerusalem.

Daß 28 Capitel.

Laßt des reichs Israel und Juda.

1. Wehe der prächtigen kronen der truncknen von Ephraim, der welchen blumen ihrer lieblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, derer, die vom wein taumeln.

2. Siehe, ein starcker und mächtiger vom HERN, wie ein hagelsturm, wie ein schädlich wetter, wie ein wassersturm, die mächtiglich einreissen, wird ins land gelassen mit gewalt.

3. Daß die prächtige krone der truncknen von Ephraim mit füssen zertreten werde.

4. Und die welche blume ihrer lieblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, wird sehn, gleich wie das reise vor dem sommer, welches verdorbt, wenn mans noch an seinem zweige hangen siehet.

5. Zu Der zeit wird der HERR Zebaoth sehn eine liebliche krone und herrlicher kranz den übrigen seines volcks:

6. Und ein Geist des rechts demer, der zu gerichte sitzt, und eine starke denen, die vom streit wieder kommen zum thor.

7. Dazu sind diese auch vom wein toll worden, und taumeln vom starcken geträncke. Denn beyde priester und propheten sind toll von starckem geträncke, sind im wein erflossen, und taumeln von starckem geträncke, sie sind toll im weisagen, und töcken die urtheile heraus.

8. Denn alle tische sind voll speysens und unflats an allen orten.

9. Wen soll er denn lehren das erkänntniß? Wem soll er zu verstehen geben die predigt? Den entwöhneten von der milch, denen, die von brüsten abgesetzt sind.

10. Denn (sie sagen:) Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her: harre hie, harre da, harre hie, harre da: sie ein wenig, da ein wenig.

11. Wolan, er wird einmal mit spöttischen lippen, und mit einer andern * zungen reden zu diesem volk, welchem liegt diß geprediget wird:

* 1 Cor. 14, 21.

12. So

12. So hat man *ruhe, so erquicket man die müden, so wird man still; und wollen doch solcher predigt nicht. *Matth. II, 28. 29.

13. Darum soll ihnen auch des HERRN wort eben also werden: Gebet hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig: Daß sie hingehen, und zurücke fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HERRN wort, ihr spötter, die ihr herverschet über diß volck, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der höllen einen verstand gemacht: Wenn eine fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die sügen unsere zusucht, und heuchelen unsern schirm gemacht.

16. Darum spricht der HERR: Siehe, ich *lege in Zion einen grundstein, einen bewährten stein, einen eckstein, der wohl gegründet ist. Wer gläubet, der fleucht nicht. *Ps. 118, 22. Es. 8, 14. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Gesch. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. I Petr. 2, 6.

17. Und ich wil das recht zur rechtschur, und die gerechtigkeit zum gewichte machen: so wird der hagal die falsche zusucht wegstreiben, und wasser sollen den schirm wegschwemmen:

18. Daß euer bund mit dem tode los werde, und euer verstand mit der höllen nicht bestehe. Und wenn eine fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommet sie des morgens, so geschiet des morgens; also auch, sie komme des tages oder des nachts. Denn allein die ansehung lehret aufs wort merken.

20. Denn das bette ist so eng, daß nichts übrig ist, und die decke so kuck, daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der HERR wird sich aufmachen, wie auf dem *berge Pragim, und jümen, wie im *thal Gibeon; daß er sein werck thue auf eine andere weyse, und daß er seine arbeit thue auf eine andere weyse.

* 2 Sam. 5, 20. I Chron. 15, 11.

† Jes. 10, 11.

22. So lasset nun euer spotten; auf daß eure bande nicht härter werden: denn ich habe ein * verderben und streuen gehört, so vom HERRN Zebaoth gesehen wird in aller welt. * c. 10, 23.

23. Nehmet zu ohren, und höret meine stimme, mercket auf, und höret meine rede. * c. 34, 1.

24. Flüget, oder brachet, oder arbeit auch ein ackermann seinen acker immerdar zur saat?

25. Ist nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat, so streuet er wicken, und wirft sämml, und säet weizen und gersten, iegliches, wo ers hin haben wil, und spelt an seinen ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr Gott durch recht, und lehret sie.

27. Denn man drischet die wicken nicht mit egen, so lasset man auch nicht das wagenrad über den sämml gehen; sondern die wicken schläget man auß mit einem stabe, und den sämml mit einem stecken.

28. Man mahlet es, daß es brot werde; und drischet es nicht gar zu nichte, wenn mans mit wagenrädern und pferden aufdrischet.

29. Solches geschiet auch vom HERRN Zebaoth; denn sein rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinauß.

Das 29. Capitel.

Jerusalem soll zerstöret, die Züden verblendet, die heyden bekehret werden.

1. **W**ie Ariel, Ariel, du stadt des lagers Davids! Ihr haltet jahrzeiten, und feyret feste.

2. Aber ich wil den Ariel ängsten, daß er trauwig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn * ich wil dich belagern rings umher, und wil dich ängsten mit bollwerk, und wil wälle um dich aufführen lassen. * Jer. 6, 3.

Es. 17, 17. Luc. 19, 43.

4. Alsdenn soll du geniedriget werden, und auß der erden reden, und auß dem stauhe mit deiner rede mummeln; daß deine stimme sey wie eines zaubers auß der erden, und deine rede auß dem stauhe wispele.

5. Und die menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner stau, und die menge der tyrannen.

vannen, * wie eine neibende spreu;
und das soll plötzlich bald geschehen.

* Wf. 1, 4. Wf. 35, 5. Wf. 68, 3.
Wf. 129, 16. Hiob 21, 18.

6. Denn du wirst vom HERRN
Zebaoth heimgesucht werden, mit
wetter und erdbeben, und großem
donner, mit windwirbel und unge-
witter, und mit flammen * des ver-
zehrenden feuers. * c. 30, 30.

7. Aber wie ein nachtgesicht im
traum, so soll seyn die menge aller
heyden, so wider Ariel streiten,
samt alle ihrem heer und holl-
werck, und die ihn ängsten.

8. Denn gleich wie einem hunge-
rigen träumet, daß er esse; wenn er
aber aufwachet, so ist seine seele
noch leer; und wie einem dürstigen
träumet, daß er trincke; wenn er
aber aufwachet, ist er matt und dü-
stig: also sollen seyn die menge aller
heyden, die wider den berg Zion
streiten.

9. Erstarrt, und werdet ver-
stärkt, verblendet euch, und werdet
truncken, doch nicht vom wein;
taumelt, doch nicht von starkem ge-
träncke.

10. Denn der HERR hat euch ei-
nen geist des harten schlafs einge-
schenket, und eure augen zugethan;
eure propheten und fürsten, sammt
den * sehern hat er geblendet,

* I Sam. 9, 9.

11. Daß euch aller (propheten) ge-
sichte seyn werden, wie die worte ei-
nes versiegelten buchs, welches so
mans gäbe dem, der lesen kan, und
spräche: Lieber, lis das; und er
spräche: Ich kan nicht, denn es ist
versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn mans
gäbe dem, der nicht lesen kan, und
spräche: Lieber, lis das; und er
spräche: Ich kan nicht lesen.

13. Und der HERR spricht: Dar-
um, daß diß volck zu mir nahet
mit * seinem munde, und mit seinen
lippen mich ehret; aber ihr herz
ferne von mir ist, und mich fürchten
nach menschengebot, die sie lehren:

* Matth. 15, 8.

14. So wil ich auch mit diesem
volcke wunderlich umgehen, aufs
wunderlichste und seltsamste, daß
* die weisheit seiner weisen unter-
gehe, und der verstand seiner klugen
verblendet werde. * Obad. v. 8.

I Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen seyn
wollen vor dem HERRN, ihr vor-
nehmen zu verheelen, und ihr thun
im finstern halten, und * sprechen:
wer siehet uns? Und wer kennet
uns? * Hiob 24, 15. 16.

16. Wie seyd ihr so verkehrt?
Gleich als wenn des töpfers thon
gedächte, und ein werck spräche von
seinem meister: Er hat mich nicht
gemacht; und ein gemächte sprä-
che von seinem töpfer: Er kennet
mich nicht.

17. Wolan, es ist noch um ein klein
wenig zu thun, so soll Libanon ein
* feld werden; und das feld soll ein
wald gerechnet werden. * c. 32, 15.

18. Denn zur selbigen zeit werden
die tauben hören die worte des
buchs; und * die augen der blinden
werden auß dem dunckel und finsterniß
sehen. * c. 35, 5.

19. Und die elenden werden wie-
der freude haben am HERRN, und
die armen unter den menschen wer-
den fröhlich seyn in dem heiligen
Israel:

20. Wenn die tyrannen ein ende
haben, und mit den spöttern auß
seyn wird, und vertilget seyn wer-
den alle die, so wachsen mähe anzu-
richten.

21. Welche die leute sündigen
machen durchs predigen, und stellen
dem nach, der sie strafet im thor,
weichen durch lügen vom gerechten.

22. Darum spricht der HERR,
der Abraham erlöset hat, zum hause
Jacob also: Jacob soll nicht mehr
zu schanden werden, und sein an-
lig soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden
ihre kinder, die wercke meiner hände
unter ihnen, werden sie meinen na-
men heiligen, und werden den heili-
gen in Jacob heiligen, und den GOTT
Israel fürchten.

24. Denn die, so irrigen geist ha-
ben, werden verstand annehmen,
und die schwäger werden sich lehren
lassen.

Das 30. Capitel.

Auf GOTT, und nicht auf creatu-
ren, soll man das vertrauen setzen.
I. Wehe den abtrünnigen Ein-
dern, spricht der HERR, die
ohne mich rathschlagen, und ohne
meinen geist schutz suchen, zu häu-
fen eine sünde über die andere.

2. Die

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen mund nicht, daß sie sich stärken mit der macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem schatten Egypti.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharaos zur schande gerathen, und der schutz unter dem schatten Egypti zum hohn.

4. Ihre fürsten sind wol zu Zoan gewesen, und ihre botschaft gen Harnes kommen.

5. Aber sie müssen doch alle zu schanden werden über dem volck, das ihnen nicht nütze seyn kan, weder zur hülfe noch sonst zu nuz, sondern nur zur schande und spott.

6. Diß ist die last über die thiere, so gegen mittag ziehen, da löwen und löwinnen sind, ja oßtern und feurige fliegende drachen, im lande der trübsal und angst: Sie führen ihre gut auf der füllen rücken, und ihre schätze auf der cameelen höcker, zum volck, das ihnen nicht nütze seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die Nahab wird stille dazu sitzen.

* Pf. 87, 4. Pf. 89, 11.

8. So gehe nun hin, und schreibe ihnen vor auf eine tafel, und zeichne es in ein buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam volck, und verlogene kinder, die nicht hören wollen des HERRN gesatz;

10. Sondern sagen zu den sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte lehrer. Prediget uns aber sanfte, schauet uns täuscherey.

11. Weichet vom wege, machet euch von der bahn; lasset den heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der heilige in Israel also: Weil ihr diß wort verwerfet, und verlasset euch auf Frevel und muthwillen, und troget dar auf:

* c. 47, 10.

13. So soll euch solche tugend seyn, wie ein riß an einer hohen mawen, wenn es beginnet zu rieseln, die plöglich unversehens einfallt und zerschmettert.

14. Als wenn ein töpfen zerschmettert würde, das man zerstücket, und sein nicht schonet, also, daß man von seinen stücken nicht eine

scherbe findet, davin man feuer hole vom heerde, oder wasser schöpfe auß einem brunnen.

15. Denn so spricht der Herr HERR, der heilige in Israel: Wenn ihr stille bleibet, so würde euch geholfen; durch stille seyn und hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollet nicht.

* Pf. 37, 7.

16. Und sprecht: Nein, sondern auf roffen wollen wir fliehen; (darum werdet ihr flüchtig seyn,) und auf läuffen wollen wir reiten; (darum werden euch eure verfolger überreiten.)

17. Denn euer tausend werden fliehen vor eines einigen schelten; ja vor fünfen merdet ihr alle fliehen; bis daß ihr überbleibet, wie ein mastbaum oben auf einem berge, und wie ein panier oben auf einem hügel.

* 3 Mos. 26, 36. 1c.

18. Darum harret der HERR, daß er euch gnädig seyn, und hat sich angemacht, daß er sich euer erbarmet. Denn der HERR ist ein Gott des gerichtes, wohl allen, die sein harren.

* Pf. 2, 12. Pf. 34, 9.

19. Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn du rufest, er wird dir antworten, so bald ers höret.

* c. 65, 24.

20. Und der HERR wird euch in trübsal brot, und in ängsten wasser geben. Denn er wird deinem lehrer nicht mehr lassen wegstehen, sondern deine augen werden deinen lehrer sehen.

* c. 35, 16.

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir sagen also her: Diß ist der weg, den selbigen gehet, sonst weder zur rechten noch zur linken.

* 5 Mos. 5, 32. c. 28, 14.

22. Und ihr werdet entweihen eure überfliberte zägen, und die gülden kleider eurer bilder; und werdet sie wegwerfen, wie einen unsat, und zu ihnen sagen: hinauf.

* c. 2, 20. c. 27, 9. 1 Mos. 35, 24.

23. So wird er deinem saamen, den du auf den acker gesät hast, regen geben, und brot von des ackers einkommen, und desseligen volle genüge. Und dein vieh wird sich zu der zeit werden in einer weiten aue.

24. Die oxsen und füllen, so den acker bauen, werden gemenet füttern essen, welches geworfelt ist mit der wortschaukel und wanne.

25. Und

25. Und es werden auf allen grossen bergen, und auf allen grossen hügeln zertheilte wasserströme gehen, zur zeit der geussen schlacht, wenn die thürne fallen werden.

26. Und des mondeschein wird sehn wie der sonnenchein, und der sonnenchein wird siebenmal heller sehn denn jetzt; zu der zeit, wenn der HERR den schaden seines volcks verbinden, und seine wunden heilen wird.

27. Siehe, des HERRN name kommt von ferne, sein zorn brennet, und ist sehr schwer; seine lippen sind voll grimms, und seine zunge wie ein verzehrend feuer,

28. Und sein odem wie eine wasserfluth, die bis an den hals reichet, zu zertheilen die heyden, bis sie zu nichte werden, und die völker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen wie zu nacht eines heiligen festes, und euch von herzen freuen, als wenn man mit der pfeifen gehet zum berge des HERRN, zum hort Israels.

30. Und der HERR wird seine heerliche stimme schallen lassen, daß man sehe seinen aufgerectten arm, mit zornigem dräuen, und mit *flammen des verzehrenden feuers, mit strahlen, mit starkem regen, und mit hagel. *c. 29/6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor *der stimme des HERRN, der ihn mit der ruthen schläget.

*M. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die ruthe gang durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der HERR über ihn führen wird, mit paucken und harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die grube ist von gestern her zugerechet, ja dieselbige ist auch dem könige bereitet, tief und weit genug, so ist die wohnung darinnen, feuer und heis die menge. Der odem des HERRN wird sie anzünden, wie ein schwefelstrom.

Daß 31. Capitel.

Nichtige hülf der Egypter. Götlicher sieg wider die Assyrer.

I. **W**erhe denken, die hinab ziehen in Egypten um hülf, und verlassen sich auf roffe, und hoffen auf wagen, daß derselbigen viel sind, und auf reuter, darum, daß sie

sehr stark sind; und halten sich nicht zum heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HERRN.

2. Er aber ist weise, und bringet unglück herzu, und wendet seine worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das haus der bösen, und wider die hülf der übelthäter.

3. Denn Egypten ist mensch und nicht Göt, und ihre roffe sind fleisch, und nicht geist. Und der HERR wird seine hand aufrecken, daß der helfer strauchele, und der, dem geholffen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Gleich wie ein löwe, und ein junger löwe brüllet über seinem raube; wenn der hirschen menge ihn anschreyet, so erschrickt er vor ihrem geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer menge: also *wird der HERR Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem berge Zion, und auf seinem hügel.

*Off. 19, 11. fag.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die vögel thun mit flügeln) schützen, erretten, drinnen umgehen, und aufheben.

6. Kehret um, ihr kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der zeit wird ein ieglicher seine selbene und güldene gössen verworfen, welche euch eure hände gemacht hatten zur sünde.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch *mannes schwert, und soll verzehret werden nicht durch menschen schwert; und wird doch vor dem schwert fliehen, und seine junge mannschaft wird zinsbar werden.

*c. 17, 12. c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr fels wird vor fürcht wegziehen, und seine fürsten werden vor dem panier die flucht geben; spricht der HERR, der zu Zion feuer, und zu Jerusalem einen heerd hat.

Daß 32. Capitel.

Beständige glückseligkeit des reichs Christi.

I. **E**he, es wird ein könig regieren, gerechtigkeit anzurichten, und fürsten werden herrschen, das recht zu handhaben.

2. Daß iederman sehn wird, als einer, der vor dem winde bewahret ist,

ist, und wie einer, der vor dem plagen verborgen ist; wie die wasserbäche am düren ort, wie der * schatten eines grossen felsen im trocknen lande. * c. 25, 4.

3. Und der sehenden augen werden sich nicht blenden lassen; und die ohren der zuhörer werden aufmerken.

4. Und die unvorsichtigen werden klugheit lernen; und der sammelnden zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein narre fürst heissen, noch ein geiziger herr genannt werden.

6. Denn * ein narre redet von nartheit, und sein hertz gehet mit unglück um, daß er heuchelei anrichte, und predige von dem HERRN irrsal; damit er die hungerigen seelen aufhungere, und den durstigen das trincken wehree. * Spr. 13, 16.

7. Denn des * geizigen regieren ist eitel schaden; denn er erfindet tücke zu verderben die elenden mit falschen worten, wenn er des armen recht reden soll. * Spr. 19, 4.

8. Aber die fürsten werden fürstliche gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen frauen, höret meine stimme; ihr töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu ohren meine rede.

10. Es ist um jahr und tag zu thun, so werdet ihr sicheren zittern: denn es wird keine weineente, so wird auch kein lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen frauen, zittert ihr sichere; es ist vorhanden aufziehen, blößen, und gärten um die lenden.

12. Man wird klagen um die äcker, ja um die lieblichen äcker, um die fruchtbaren weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem acker meines volcks dornen und hecken wachsen; dazu über allen freudenhäusern in der frohlichen stadt.

14. Denn die paläste werden verlassen seyn, und die menge in der stadt einsam seyn, daß die thürne und vestungen ewige hülen werden, und dem milde zur freude, den heerden zur weide.

15. Bis so lange, daß über uns aufgegossen werde der Geist auß der höhe. So wird denn die wüste zum acker werden, und der acker für einen wald gerechnet werden.

16. Und das recht wird in der wüsten wohnen, und gerechtigkeit auß dem acker hausen.

17. Und der * gerechtigkeit freucht wird freude seyn, und der gerechtigkeit nuz wird ewige stille und sicherheit seyn; * Rom. 5, 1.

18. Daß mein volck in häusern des friedes wohnen wird, in sichern wohnungen und in stolzer ruhe.

19. Aber hagel wird sehn den wald hinab; und die stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den wässern: denn da möget ihr die füsse der ochen und esel drauf gehen lassen.

Das 33. Capitel.

Die Uffyrer sollen verjagt, Jerusalem und die kirche beschützt werden.

1. **W**ehe aber dir, du verstöcker; mehnest du, du werdest nicht verstöcker werden? und du verächter, mehnest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstören vollendet hast, so wirst du auch verstöcker werden; wenn du des verachtens ein ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.

2. HERR, sehn uns gnädig, denn auf dich harren wir; sehn ihr arm frühe, dazu unser heyl zur zeit des trübsals.

3. Laß fliehen die * völker vor dem grossen getümmel, und die heiden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhst. * Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch auffressen, als einen raub, wie man die heuschrecken auffresset, und wie die käfer zerschnecht werden, wenn man sie überfällt.

5. Der HERR ist erhaben, denn er wohnet in der höhe: er hat Zion voll gerichts und gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner zeit glaube seyn, und herrschaft, heyl, weisheit, klugheit, furcht des HERRN werden sein schatz seyn.

7. Sihe, ihre boten schreyen draussen, die engel des friedes meinen bitterlich, (und sprechen:)

8. Die steige hind wüste, es gehet niemand mehr auf der straßen. Er hält weder treue noch glauben; er verwirft die städte, und achzet der loute nicht.

9. Das

9. Das land liegt Eläglich und jämmerlich; der Libanon stehet schändlich zerhauen; und Saron ist wie ein gefilde; und Basan und Garmel ist öde.

10. Nun wil ich mich aufmachen, spricht der HErr; nun wil ich mich erheben, nun wil ich hoch kommen.

11. Mit * stroh gehet ihr schwan- ger, stoppeln gebäret ihr; feuer wird euch mit eurem muth verze- hen. * Ps. 7. 15.

12. Denn die völker werden zu kalz verbrannt werden, wie man abgehauene dornen mit feuer anstie- cket.

13. So höret nun ihr, die ihr fer- ne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, mercket meine stärke.

14. Die sündler zu Zion sind er- schrocken, zittern ist die heuchler antommen (und sprechen:) Wer ist unter uns, der bey einem verzehren- den feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen glut wohne?

15. Wer * in gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer un- recht hasset, sammt dem geiz, und seine hände abzuucht, daß er nicht geschenke nehme; wer seine ohren zustoßet, daß er nicht blutschulden höre, und seine augen zühält, daß er nicht arges sehe; * Ps. 15. 2.

16. Der wird in der höhe wohnen, und felsen werden seine veste und schutz seyn. Sein brot wird ihm gegeben, sein wasser hat er gewis.

17. Deine augen werden den kö- nig sehen in seiner schöne. Du wirst das land erweitert sehen.

18. Daß sich dein hertz sehr ver- wundern wird, und sagen: * Wo sind nun die schriftgelehrten? Wo sind die rätze? Wo sind die eang- ler? * I Cor. 1. 20.

19. Dazzu wirst du das starke volck nicht sehen, das volck von tie- fer sprache, die man nicht verneh- men kan, und von undeutlicher zün- ge, die man nicht verstehen kan.

20. Schau, Zion, die stadt un- sers stifts, deine augen werden Je- rusalem sehen, eine sichere wohnun- ge, eine hütte, die nicht weggeführt wird, welcher nägel sollen nimmer- mehr aufgezogen, und ihre seile kei- nes gerissen werden.

21. Denn der HERR wird mäch- tig daselbst bey uns seyn, und wer- den weite wassergeben seyn; daß darüber kein schiff mit rudern fah- ren, noch galeen dahin schiffen wer- den.

22. Denn der HErr ist unser rich- ter, der HErr ist unser meister; der HErr ist unser könig, der hilft uns.

23. Lasset sie ihre stricke spannen, sie werden doch nicht halten, also werden sie auch das fählein nicht auf den mastbaum aufstecken. Dann wird viel köstliches raubes aufge- theilet werden, daß auch die lahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird sa- gen: Ich bin schwach; denn das volck, so darinnen wohnet, wird vergebung der sünde haben.

Daß 34. Capitel.

Gottes zorn und gericht wider alle feinde der kirchen.

1. **R**ummet herzu, ihr heyden, und * höret; ihr völker, mercket auf: die erde höre zu, und was da- innen ist; der weltkreis, sammt seinem gewächse. * c. 28. 23.

2. Denn der HERR ist zornig über alle heyden, und grimmig über alle ihr heer; er wird sie verbannen, und zum schlachten überantworten.

3. Und ihre erschlagene werden hingeworfen werden, daß der stant von ihren leichnamen aufgehen wird, und die berge mit ihrem blut fließen.

4. Und wird alles heer * des him- mels verfaulen, und der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief; und alle sein heer wird ver- welcken, wie ein blat verwelcket am weinstock, und wie ein dürrer blat am feigenbaum. * Dan. 8. 10.

5. Denn mein schwert ist truncken im himmel; und sehe, es wird her- nieder fahen auf Edom, und über das verbannte volck, zur strafe.

6. Des HERRN schwert ist voll bluts, und dicke vom fetten, vom blute der lämmer und böcke, von der niere fetter auß den widdern: denn der HERR hält ein schlachten zu Boga, und ein grosses mürgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner sammt ihnen herunter müssen, und die far- ren sammt den gemästeten ocsen. Denn ihr land wird truncken wer- den

die feinde der kirche. (E. 34:36.) Jesai. Herrlich. der zeit des kriegs. 697

den vom blut, und ihre erde dicke werden vom fetten.

8. Denn es ist der * tag der rache des HERRN, und das jahr der vergeltung, zu rächen Zion. * c. 63, 4.

9. Da werden ihre bäche zu pech werden, und ihre erde zu schwefel, ja ihr land wird zu brennendem pech werden,

10. Das weder tag noch nacht verloschen wird, sondern * ewiglich wird rauch von ihr aufgehen; und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in ewigkeit. * Off. 19, 3.

11. Sondern rohedomeln und igel werden inne haben; nachteulen und raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine messschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein richtblei, daß sie öde sey.

12. Daß ihre herren heißen müssen herren ohne land, und alle ihre fürsten ein ende haben.

13. Und werden dornen wachsen in ihren palästen, nessen und disteln in ihren schlossern; und wird eine behausung seyn der drachen, und weide für die strauffen.

14. Da werden unter einander lauffen * marber und geier, und ein feldteufel wird dem andern begegnen; der fobold wird auch daselbst herbergen, und seine ruhe daselbst finden. * Off. 18, 2.

15. Der igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aufhecken unter ihrem schatten; auch werden die weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem buch des HERRN, und lesel, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermisst auch nicht dieses noch des; denn Er ist, der durch meinen mund gebet, und sein Geist ist, der es zusammen bringet.

17. Er giebt das loos über sie, und seine hand theilet das maas auß unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückseliger zustand der kirche neues testaments.

1. Wer die wüste und einöde wird lustig seyn, und das gefilde wird frohlich stehen, und wird * blühen wie die lilien. * Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und frohlich stehen in aller lust und freude. Denn die herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der schmuck Carmel und Saron. Sie * sehen die herrlichkeit des HERRN, den schmuck unsers Gottes. * Joh. 1, 14.

3. Stärcket die müden hände, und erquicket die strauchlenden lähne.

4. Saget den verzagten herren: Seid getrost, fürchtet euch nicht; sehet, euer Gott der kommt zur rache, Gott, der * da vergilt, kommt und wird euch helfen. * Ps. 94, 1.

5. Als denn werden * der blinden augen aufgethan werden; und der tauben ohren werden geöffnet werden. * Matth. 11, 5, 10.

6. Als denn werden * die lähmen locken wie ein hirsch, und der stummen zunge wird lob sagen. Denn es werden wasser in der wüste hin und wieder fließen, und ströme in den gefilden. * Geis. 3, 28.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen teiche stehen, und wo es dürr gewesen ist, sollen brunnquellen seyn. Da zuvor die schlangen gelegen haben, soll heu und rohe und schiff stehen.

8. Und es wird daselbst * eine bahn seyn, und ein weg, welcher der heilige weg heißen wird, daß kein unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die thoren nicht schließen mögen. * Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein löwe seyn, und wird kein reissend thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die * erlöseten des HERRN werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit jauchzen; ewige freude wird über ihrem haupt seyn: freude und wonne werden sie ergreifen, und schmerz * und seuffzen wird weg müssen. * c. 51, 11. c. 62, 12. + c. 61, 7. c. 66, 14. Joh. 16, 22. * Off. 21, 4.

Das 36. Capitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

1. Und es begab sich im vierzehnten jahr des königes Hiskia, * zog der könig zu Assirien, Sanherib, herauf wider alle feste städte Judas, und gewann sie.

* 2 Kön. 18, 23, 16. 2. Und

2. Und der könig zu Assyrien sandte den Rabfase von Lachis gen Jerusalem zu dem könige Hiskia, mit großer macht, und er trat an die wassergraben des obern theils, am wege bey dem acker des färbers.

3. Und es ging zu ihm herauf *Eliakim, der sohn Hiskia, der hofmeister, und Sebena, der canzler, und Joab, der sohn Assaph, der schreiber.

* c. 22, 20.

4. Und der erscheinend sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der grosse könig, der könig zu Assyrien: Was ist das für ein trost, darauf du dich verlässest?

5. Ich achte, du lässest dich bereeden, daß du noch rath und macht wissest zu streiten? *Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden? * 2 Kön. 18, 7.

6. Verlässest du dich auf den zerbrochenen rohrstab Egypten? welcher, so iemand sich darauf lehnet, gebet er ihm in die hand, und durchboret sie. * Also thut Pharao, der könig in Egypten, allen, so sich auf ihn verlassen.

* 2 Kön. 18, 21.

7. Willst du aber mir sagen: Mir verlassen uns auf den HERRN, unsern Gott? Ist denn nicht der, welches hohlen und altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem altar sollt ihr anbeten?

8. Wolan, so nimms an mit meinem herren, dem könige zu Assyrien: Ich wil dir zwey tausend rosse geben; laß sehen, ob du bey dir kömmeist aufzurichten, die darauf reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben vor einem hauptmann, der geringsten diener Einem meines herren? Und du verlässest dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Dazu mehnest du, daß ich ohne den HERRN hin herauf gezogen in diß land, dasselbige zu verderben? Ja, der HERR sprach zu mir: Seuch hinaus in diß land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joab, sprachen zum erscheinenden: Liebet, rede mit deinen knechten auf Syrich, denn wir versiehens wol; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den ohren des volkes, das auf der mauren ist.

12. Da sprach der erscheinende: Mehnest du, daß mein heer mich zu deinem herren, oder zu dir gesandt habe, solche worte zu reden; und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauren sitzen, daß sie sammt euch ihren eigenen mist fressen, und ihren harn sauffen?

13. Und der erscheinende fund, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die worte des * grossen königes, des königes zu Assyrien. * v. 4.

14. So spricht der könig: Lasset euch Hiskia nicht betrügen: denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrosten auf den HERRN, daß er sagt: Der HERR wird uns erretten, und diese stadt wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der könig zu Assyrien: Thut mir zu dank, und gehet zu mir herauf; so sollt ihr * ein ieglicher von seinem weinstock und von seinem feigenbaum essen, und aus seinem brunnen trüncken; * 1 Kön. 4, 25.

2 Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein land, wie euer land ist, ein land, da korn und most innen ist, ein land, da brot und weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereeden, daß er sagt: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch * der henden götter ein ieglicher sein land errettet von der hand des königes zu Assyrien? * c. 10, 3. 199. c. 37, 12.

19. Wo sind die götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen göttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand? Daß der HERR sollte Jerusalem erretten von meiner hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts: denn der könig hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der sohn Hiskia, der hofmeister, und Sebena, der canzler, und Joab, der sohn Assaph, der schreiber, mit zerrißnen kleidern, und zeigten ihm an die worte des erscheinenden.

Das

Das 37. Capitel.

Sanheribs macht wird auf Hiskia gebet geschlagen.

1. **N**un aber der konig Hiskia das höre, zerriß er seine kleider, und ging in das haus des HERRN.

2. Und sandte Eliakim, den hofmeister, und Gebena, den canzler, sammt den ältesten priestern, mit säcken umh let, zu dem propheten Jesaia, dem sohn Amos,

3. Daß sie zu ihm spr chen: So spricht Hiskia: Das ist ein tag des tr bials, scheltens und l sterns; und gehet gleich, als wenn die kinder bis an die geburt kommen sind, und ist keine kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HERR, dein G tt, hören wolte die worte des ersichene, welchen sein herr, der konig zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen G tt, und zu schelten mit solchen worten, wie der HERR, dein G tt, gehöret hat. Und du wolest dein gebet erheben für die übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die knechte des k niges Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget euren herrn: Der HERR spricht also: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die knaben des k niges zu Assyrien geschmähet haben.

7. Siehe ich wil ihm einen andern muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein land, und wil ihn durchs schwert f llen in seinem lande.

8. Da aber der ersichene wieder kam, fand er den konig zu Assyrien streiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein ger cht von Thirhaka, der Mohren könige, sagend: Er ist aufgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er * nun solches h rete, sandte er boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem könige Juda, also: Laß dich deinen G tt nicht betrügen, auf den du dich verla est, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand des k niges zu Assyrien gegeben werden.

* 2 Kon. 19/9.

11. Siehe, Du hast gehöret, was die könige zu Assyrien gethan haben allen l nden, und sie verbannet; und Du soltest errettet werden?

12. Haben auch die götter der heyden die lande errettet, welche meine väter verderbet haben, als Gofan, Haran, Akzeph, und die kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der konig zu Hamath, und der konig zu Urepad, und der konig der stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den brief von den boten empfangen, und gelesen hatte, ging er hinauf in das haus des HERRN, und breitete ihn aus vor dem HERRN.

15. Und Hiskia bekete zum HERRN, und sprach:

16. HERR Zebaoth, du G tt Israel, der du über den Cherubim sithest, Du bist allein G tt über alle k nigreiche auf erden; Du hast himmel und erde gemacht.

17. HERR, neige deine ohren, und höre doch; HERR, thue deine augen auf, und siehe doch: Höre doch alle die worte Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen G tt.

18. Wahr ist's, HERR, die könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle k nigreiche sammt ihren l nden:

19. Und haben ihre götter ins feuer geworfen: Denn sie waren nicht götter, sondern menschen h ndewerk, hols und stein, die sind unbracht.

20. Nun aber, HERR, unser G tt, hilf uns von seiner hand; auf daß alle k nigreiche auf erden erfahren, daß Du HERR sehest alleine.

21. Da sandte Jesaia, der sohn Amos, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der G tt Israel: Daß du mich gebeten hast des k niges Sanherib haben, zu Assyrien,

22. So ist's das, das der HERR von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet dich, und spotet dein, und die tochter Jerusalem schüttelt das haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Aber wen hast du die stimme erhaben? Und hebest deine augen empor wider den heiligen in Israel.

24. Durch deine knechte hast du den HERN geschändet, und sprichst: Ich bin durch die menge meiner wagen herauf gezogen auf die höhe der berge, an den seiten Ebanon; und habe seine hohe cedern abgehauen, sammt seinen außersahlten tanzgen, und bin durch die höhe bis an das ende kommen, an diesen wald auf dem lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die wasser; und habe mit meinen fußsohlen aufgetrocknet alle ver- wahrete wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vorseiten also gethan habe, und vor alterd so gehandelt, und thue ietzt auch also, daß veste städte zerflöret werden zu steinhaufen?

27. Und ihre einwohner geschwä- chet und zaghaft werden, und mit schanden bestehen; und werden zu felddras und zu grünem kraut, * als heu auf den dachern, welches darret, ehe denn es reif wird? * Hi. 129, 6.

28. Ich kenne aber deine wohnung, deinen aufzug und einzug, und dein toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich to- best, und dein stoff herauf vor mei- ne ohren kommen ist, wil ich dir ei- nen ring an die nase legen, und ein gebiß in dein maul, und wil dich des weges wieder heimführen, daß du kommen bist.

30. Das sey dir aber das zeichen: Ist diß jahr, was zertreten ist; das ander jahr, was selbst wächst; des dritten jahrs saet und erntet, pflanket weinberge, und esset ihre fruchte.

31. Denn die erretteten vom hau- se Juda, und die überbleiben, wer- ben noch wiederum unter sich rour- heln, und über sich frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem wer- den noch aufgehen, die überbleiben sind, und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thunder eifer des HERN Zebaoth.

33. Darum spricht der HERN al- so vom könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese stadt, und soll auch keinen pfeil daselbst hinschie- sen, und kein schild davor kommen, und soll keinen wall um sie schütten;

34. Sondern des weges, daß er kommen ist, soll er wieder kehren; daß er in diese stadt nicht komme, spricht der HERN.

35. Denn ich wil * diese stadt schü- ken, daß ich ihr helfe, um meinet willen, und um meines dienens Da- vids willen. * 2 Kön. 20, 6.

36. Da fuhr auf der engel des HERN, und * schlug im Assyri- schen lager hundert fünf und acht- zig tausend mann. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, sihe, da lag alles eitel todte leichnam.

* 2 Kön. 19, 35. E. 17, 12. c. 31, 8.
37. Und der könig zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und fehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er an- betete im hause Miroch, seines got- tes, schlugen ihn seine söhne, Abra- melch, und Garzer, mit dem schwert, und sie stohen ins land Ararat. Und sein sohn Assarhad- don ward könig an seine statt.

Das 38. Capitel.

Hiskia edelliche krankheit, ge- nesung und lob Gottes.

I. Zu der zeit * ward Hiskia tod- t. **S** krank; und der prophet Je- saia, der sohn Amos, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HERN: Bestelle dein haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. * 2 Kön. 20, 1. 2 Chr. 32, 24.

2. Da wendete Hiskia sein ange- sicht zur wand, und betete zum HERN,

3. Und sprach: Gedенke doch, HERN, wie ich vor dir gewandelt habe in der wahrheit mit * vollkom- menem herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr. * 2 Kön. 19, 4. 5. 6.

4. Da geschach das wort des HERN zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HERN, der Gott dei- nes vaters Davids: Ich habe dein gebet gehöret, und deine thranen gesehen. Sihe, ich wil deinen ta- gen noch funfzehn jahre zulegen.

6. Und wil dich sammt dieser stadt erretten von der hand des königes zu Assyrien; denn ich wil diese stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum zeichen von dem HERN, daß der HERN sol- ches thun wird, was er geredet hat:

8. Sihe, ich wil den schatten am sonnenzeiger Ahaz gehen linien zu- rücke ziehen, über welche er gelauf-

ten

fen ist, daß die sonne sehen linien zurück lauffen soll am zeiger, über welche sie gelauffen ist.

9. Diß ist die schrift Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der krankheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur höllensforten fahren, da meine zeit auß war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HERRN, ja den HERRN im lande der lebendigen: nun muß ich nicht mehr schauen die menschen, bey denen, die ihre zeit leben.

12. Meine zeit ist dahin, und von mir aufgeräumt, wie eines hirtens hütte; und reisse mein leben ab, wie ein weber. Er sauget mich dürre auß; du machtest mit mir ein ende, den tag vor abend.

13. Ich dachte: Mögte ich bis morgen leben! aber er zerbrach mir alle meine gebeine, wie ein löwe; denn du machtest es mit mir auß, den tag vor abend.

14. Ich * weinstelte, wie ein franck und schwache, und ärrrete wie eine taube: meine augen wollten mir brechen; HERR, ich leide noth, lindere mir. * c.59.11.

15. So wie wil ich noch reden, daß er mir zugesaget hat, und thut auch. Ich werde mich scheuen alle mein lebtage vor solcher betrübniß meiner seelen.

16. HERR, davon lebet man, und das leben meines geistes stehet gar in demselbigen: Denn du lieffest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Sihe, um trost war mir sehr bange; Du aber hast dich meiner seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine sünde hinter dich zurück.

18. Denn die hölle lobet dich nicht, so rühmet dich der tod nicht; und die in die grube fahren, warten nicht auf deine wahrheit.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich lecht thue; der vater wird den kindern deine wahrheit kund thun.

20. HERR, hilf mir; so wollen wir meine lieder singen, so lange wir leben, im hause des HERRN.

21. Und Jesaja hieß, man sollte ein pfaster von feigen nehmen, und auf seine brüste legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein zeichen ist das, daß ich hinauf zum hause des HERRN soll gehen!

Daß 39. Capitel.

Hiskia ehezeig wird gestrafft.

1. Zu Der zeit * sandte Merodach Baladan, der sohn Baladans, König zu Babel, briefe und geschenke zu Hiskia: denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder starck worden wäre. * 2 Kön.20.12.

2. Des freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das schachhaus, silber und gold, und speerey, köstliche salben, und alle seine zeughäuser, und allen schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem hause, und in seiner herrschaft.

3. Da kam der prophet Jesaja zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem hause ist, haben sie gesehen: und ist nichts, das ich ihnen nicht gezeigt hätte in meinen schätzen.

5. Und Jesaja sprach zu Hiskia: Höre das wort des HERN Zebaoth:

6. Sihe, es kommt die zeit, daß alles, was in deinem hause ist, und was deine väter gesammelt haben, bis auf diesen tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der HERR.

7. Dazu werden sie deine kinder, so von dir kommen werden, und du zeugen wirst, nehmen, und müssen kammerer seyn, im hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das wort des HERRN ist gut, das du sagest; und sprach: Es sey nur friede und treue, weil ich lebe.

Daß 40. Capitel.

Zukunft Christi: Seines vorläuffers predigt.

(Ep. am sage S. Johann. des t.äuf.)

1. Tröstet, tröstet mein volck,

spricht euer Gott,

2. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterchaft ein ende hat, denn ihre missehat ist vergeben: denn sie hat zweifältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre sünde.

3. Es ist * eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet dem HERRN den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unserm GOTT. * Matth. 3/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.

4. Alle thale sollen erhöht werden, und alle berge und hügel sollen geniedriget werden; und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden:

5. Denn die herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden; und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des HERRN mund redet.]

6. Es spricht eine stimme: Predige. Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles * fleisch ist heu, und alle seine gute ist wie eine blume auf dem felde. * 1 Pet. 1/24. 1c.

7. Das heu verborret, die blume verwelket; denn des HERRN geist bläset drein. Ja, das wolck ist das heu.

8. Das heu verborret, die blume verwelket; aber das * wort unser GOTTes bleibt ewiglich.

* W. 119, 89. Luc. 21/33.

9. Zion, du predigerin, steige auf einen hohen berg. Jerusalem, du predigerin, hebe deine stimme auf mit macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den städten Juda: Sihe, da ist euer GOTT.

10. Denn sihe, der HErr HERR Kommt gewaltiglich, und sein arm wird herrschen. Sihe, sein lohn ist bey ihm, und seine * vergeltung ist vor ihm. * Röm. 2/6. 1c.

11. Er wird seine heerde weiden, wie * ein hirt; er wird die lammern in seine arme sammeln, und in seinem busen tragen, und die schaafmäcker führen. * Joh. 10/11. 12. 1c.

12. Wer misst die wasser mit der faust, und faffet den himmel mit der spannen, und begreiffet die erde mit einem drehling, und wieget die berge mit einem gewichte, und die hügel mit einer wage?

13. Wer * unterrichtet den Geist des HERRN, und welcher rathgebet unterweiset ihn? * Hiob 15/8. Jer. 23/18. Röm. 11/34. 1 Cor. 2/16.

14. Wen fraget er um rath, der

ihm verstand gebe, und lehre ihn den weg des rechts; Und lehre ihn die erkenntniß, und unterweise ihn den weg des verstandes?

15. Sihe, die heyden sind geachtet wie ein tropf, so im eimer bleibet, und wie ein scherfein, so in der wage bleibet. Sihe, die insulen sind wie ein staublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer, und seine thierte zu gering zum brandopfer.

17. Alle heyden sind vor ihm * nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet. * W. 39, 6. 12.

18. Wem wolst ihr denn GOTT nachbilden? Oder was für ein gleichniß wollet ihr ihm zurichten?

19. Der * meister geußt wol ein bild, und der * goldschmid verguldet es, und machet silberne fetten daran. * c. 44, 12. 15. + Richt. 17/4.

20. Desgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählet ein holz, das nicht faulet; und suchet einen flugen meister dazzu, der ein bild fertige, das beständig sen.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormals verkündiget? Habet ihrs nicht verstanden von anbegin der erden?

22. Er sihet über dem freis der erden; und die darauf wohnen, sind wie heuschrecken. Der den * himmel aufdehnet wie ein dünne fell, und breitet sie auß wie eine hütte, da man inne wohnet. * c. 44, 24. W. 104, 2.

23. Der die fürsten zunichte machet, und die richter auf erden eitel machet,

24. Als hätte ihr stamm weder pflanzen, noch saamen, noch wurzel in der erden; daß sie, wo ein wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein windwirbel, wie stoppeln, wegführet.

25. Wem wolst ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sen? spricht der heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe, und sehet, wer hat solche dinge geschaffen, und führet ihr heer bey der zahl herauf? Der sie alle mit * namen ruft, sein vermögen und starke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan. * W. 147, 4.

27. Warum sprichst du denn, Jacob, und du, Israel, saget: Mein weg ist dem HERRN verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOTT über?

28. Weis-

28. Weißest du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, * der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein verstand ist unaussprechlich. * c. 42, 5. c. 45, 12.

29. Er giebet dem müden kraft, und starke genug dem unermügenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die jüngerlinge fallen.

31. Aber die auf den HERRN harren, frügen neue kraft, daß sie auffahren mit flügeln * wie adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden. * Ps. 103, 5.

Daß 41. Capitel.

Leiselkeit des götzendieneres.

1. Laß die insuln vor mir schweigen, und die völker sich stärken. Laß sie herzu treten, und nun reden, * laßet uns mit einander rechten. * c. 41, 18. c. 45, 26. Jer. 2, 35.

2. Wer hat den * gerechten vom anfang erwecket? Wer rief ihm, daß er ginge? Wer gab die henden und könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem schwert, wie staub, und seinem bogen, wie zerstreute stoppeln?

* 1 Mos. 12, 1. c. 17, 1. Gesch. 7, 3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit friede, und ward des wegcs noch nie müde.

4. Wer thut, und machets, und ruft alle menschen nach einander vom anfang her? Ich bins, der HERR, beyde * der erste und der letzte. * c. 44, 6. c. 48, 12. Off. 1, 17.

5. Da das die insuln sahen, furchten sie sich, und die ende der erden erschrocken; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem nächsten: Sey getrost.

7. Der zimmermann nahm den goldschmid zu sich, und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem amboss, und sprachen: Das wird sein stehen, und befestens mit nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. Du aber * Israel, mein knecht, Jacob, den ich erwählet habe; du saamen Abrahams, meines geliebten. * Luc. 1, 54.

9. Der ich dich gestärket habe von der welt ende her, und habe dich berufen von ihren gewaltigen, und

sprach zu dir: Du sollst mein knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht, Ich bins mit dir; weiche nicht, denn Ich bins dein Gott; ich starke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit.

11. Siehe, sie sollen zu spott und zu schanden werden, alle, die dir gram sind; sie sollen werden als nichts; und die leute, so mit dir haddern, sollen umkommen.

12. Daß du nach ihnen fragen * mogest, und wirst sie nicht finden. Die leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts; und die leute, so wider dich streiten, sollen ein ende haben. * Ps. 37, 36.

13. Denn Ich bins der HERR, dein Gott, der deine rechte hand stärcket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du wäuenlein Jacob, ihr aemer haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und * dein erlöser, der heilige in Israel. * c. 45, 3. c. 59, 20.

15. Siehe, ich habe dich zum scharsen neuen dreschwagen gemacht, der zacken hat, daß du sollst berge zerdersen und zermalnen, und die hügel wie fereu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der wind wegführe, und der wirbel verwebe. Du aber wirst frohlich seyn am HERRN, und wirst dich rühmen des heiligen in Israel.

17. Die elenden und armen suchen wasser, und ist nichts da, ihre zunge verdorret vor durst. Aber Ich, der HERR, wil sie erhören, ich, der Gott Israel, wil sie nicht verlassen.

18. Sondern ich wil wasserflüsse auf den höhen öffnen, und brunnen mitten auf den feldern: ich wil die wüsten zu wasserseen machen, und das dürre land zu wasserquellen.

19. Ich wil in den wüsten geben cedern, feren, myrtten und kfeuzen; ich wil auf dem gefilde geben tannen, büchen und buchsbäum mit einander.

20. Auf daß man sehe, und erkenne, und mercke, und verstehe zugleich, daß des HERRN hand habe solches gethan, und der heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So laßet eure sache herkommen, spricht der HERR; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jacob.

22. Laßet * sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weisaget etwas zuvor; laßet uns mit unserm herzen drauf achten, und merken, wie es hernach gehen soll. Oder laßet uns doch hören, was zukünftig ist. * c. 43/8. 9. c. 44/7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird; so wollen wir merken, daß ihr götter seyd. Troß, thut gutes oder schaden; so wollen wir davon reden und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd auß nichts, und euer thun ist auch auß nichts; und euch wählen ist ein räuel.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht, und kommet vom aufgang der sonnen; er wird ihnen meinen namen predigen, und wird über die gewaltigen gehen, wie über leimen, und wird den koth treten, wie ein töpfer.

26. Wer kan etwas verkündigen von anfang? so wollen wir vernemen: Oder weisagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein wort hören möge.

27. Ich bin der erste, der zu Zion saget: Siehe, da ist; und ich * gebe Jerusalem prediger.

* Matth. 23/34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand, und sehe unter sie, aber da ist kein rathgeber: ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel mühe, und nichts mit ihrem thun; ihre gößen sind wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Christi süßigkeit, der Juden und danc.

I. **E**he, das ist * mein knecht, ich Erbhalte ihn, und mein auserwählter, an welchem meine seele wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen ** geist gegeben, er wird das recht unter die henden bringen.

* Matth. 12/18. † Matth. 3/17.

c. 17/5. 2 Pet. 1/17. ** Ef. 1/12.

2. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine stimme wird man nicht hören auf den gassen.

3. Das * zerstoffene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glühende koch wird er nicht auflösen; er wird das recht wahrhaftiglich halten lehren. * Matth. 12/20.

Wf. 34/19.

4. Er wird nicht mürrisch noch gräulich seyn, auf daß er auf erden das recht anrichte; und die insulen werden auf sein gesch warten.

5. So spricht Gott, der HERR, der die * himel schafft und außbreitet, der die erde machet und ihr gewächse; der dem volck so darauf ist, den odem giebt, und den geist denen, die darauf gehen. * c. 40/22. 28.

6. Ich, der HERR, habe dir gerufen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefasset; und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volck gegeben, zum * licht der heyden. * c. 9/2. c. 49/6.

7. Daß du sollt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen auß dem gefängniß führen, und die * da sitzen im finsterniß, auß dem ferkel.

* c. 9/2. Matth. 4/16. Luc. 1/79.

8. Ich, der HERR, das ist mein name; und * wil meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den gößen. * Ef. 48/11.

9. Siehe, was kommen soll, verkündige Ich zuvor, und verkündige neues; ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören.

10. Singet * dem HERRN ein neues lied, sein ruhm ist an der welt ende: die im meer fahren, und was darinnen ist, die insulen, und die darinnen wohnen. * Ps. 46/1.

Wf. 98/1.

11. Rufet laut, ihr wüsten, und die städte darinnen, sammt den dörfen, da * Kedar wohnet. Es jauchzen die in felsen wohnen, und rufen von den höhen der berge.

* c. 60/7.

12. Laßet * sie dem HERRN die ehre geben, und seinen ruhm in den insulen verkündigen. * Ps. 14/7.

13. Der HERR wird aufziehen wie ein riese, er wird den eiser aufrecken wie ein kriegermann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen feinden obliegen.

14. Ich * schweige wol eine zeitlang, und bin still, und enthalte mich; Nun aber wil ich, wie eine gebärerin, schreien: Ich wil sie verwüsten, und alle verschlingen.

* c. 57/11.

15. Ich

15. Ich wil berge und hügel ver-
wüsten, und alle ihr gras verdor-
ren; und wil die wasserströme zu
insulen machen, und die seen auß-
trocknen.

16. Aber die blinden wil ich auf
dem wege leiten, den sie nicht wis-
sen; ich wil sie führen auf den stei-
gen, die sie nicht kennen: ich wil die
finsterniß vor ihnen her zum licht
machen, und das * höckerichte zur
ebene. Solches wil ich ihnen thun,
und sie nicht verlassen. * c.40/4.

17. Aber die sich auf gößen verlas-
sen, und * sprechen zum gegossenen
bilde: Ihr seyd unsere götter; die
sollen zurück kehren, und zu schan-
den werden. * c.44/11.17.

Ps. 6, II.

18. Höret, * ihr tauben, und schau-
et her, ihr blinden, daß ihr sehet.

* c. 43/ 8.

19. Wer ist so blind, als mein
knecht? Und wer ist so taub, wie
mein bote, den ich sende? Wer
ist so blind, als der vollkommene?
so blind, als der knecht des
HEMM?

20. Man * prediget wol viel,
aber sie haltens nicht; man saget
ihnen gnug, aber sie wollens nicht
hören. * c. 53/ I.

21. Nach wil ihnen der HEMM
wohl, um seiner gerechtigkeit wil-
len, daß er das gefeh herrlich und
groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplün-
dert volck; sie sind allzumal ver-
strickt in hōlen, und versteckt in den
kerckern: sie sind zum raub worden,
und ist kein erretter da; geplündert,
und ist niemand, der da sage: Gib
sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der sol-
ches zu ohren nehme, der aufmercke,
und höre, das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob * übergehen
zu plündern, und Israel den räu-
bern? Hat es nicht der HEMM ge-
than, an dem wir gesündigt ha-
ben? Und sie wollens auf seinen we-
gen nicht wandeln, und gehorcheten
seinem gesehe nicht. * Jer.2/10.

25. Darum hat er über sie aufge-
schüttet den grimme seines zorns,
und eine krieges macht; und hat sie
umher angezündet, aber sie mer-
ckens nicht; und hat sie angesteckt,
aber sie * nehmens nicht zu herken.

* c. 57/ I.

Daß 43. Capitel.

Die kirche hat trost bey Christo
und seinem leiden.

1. Und nun spricht der HEMM,
der dich geschaffen hat, Jacob,
und dich gemacht hat, Israel: Für-
che dich nicht, denn ich habe dich er-
löset, ich habe dich bey deinem na-
men gerufen, du bist mein. * c.44/2.

2. Denn so du durchs * wasser ge-
hest, wil Ich bey dir seyn, daß dich
die ströme nicht sollen ersäuffen;
und so du ins * feuer gehest, sollst du
nicht brennen, und die flamme soll
dich nicht anzünden. * Ps.66/12.

+ Dan. 3/17. 27.

3. Denn ich bin der HEMM, dein
Gott, der heilige in Israel, dein
henland. Ich habe Egypten, Moh-
ren und Ceba an deine statt zur
versöhnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor mei-
nen augen geachtet, mußt du auch
herrlich seyn, und Ich habe dich liebs
darum gebe ich menschen an deine
statt, und vöcker für deine feele.

5. So fürchte dich nun nicht,
denn Ich bin bey dir: Ich wil vom
morgen deinen saamen bringen, und
wil dich vom abend sammeln.

6. Und wil sagen gegen mitter-
nacht: Gib her; und gegen mittag:
Wehre nicht. Bringe meine söhne
von ferne her, und meine töchter
von der welt ende.

7. Alle, * die mit meinem namen
genennet sind, nemlich die ich ge-
schaffen habe zu meiner herrlichkeit,
und sie zubereitet und gemacht.

* Jer.14/7.9. c.15/16.

8. Laß hervor treten das blinde
volck, welches doch augen hat, und
die tauben, die doch ohren haben.

9. Lasset alle henden zusammen
kommen zu haufe, und sich die vöc-
cker versammeln. Welcher ist unter
ihnen, der solches verkündigen mö-
ge, und uns hören lasse vorhin, was
geschehen soll? Lasset sie ihre zeugen
darstellen, und beweisen; so wird
mans hören, und * sagen: Es ist die
wahrheit. * c.41/26.

10. Ihr aber send meine zeugen,
spricht der HEMM, und mein
knecht, den ich erwahlet habe, auf
daß ihr wisset, und mir glaubet und
versiehet, daß Ichs bin. Vor mir ist
kein Gott gemacht, so wird auch
nach mir keiner seyn.

B g 5

II. Ich

11. Ich, * Ich bin der HERR, und ist ausser mir kein beyland.

* c. 44. 6. 8. W. 18. 32. Hof. 13. 4.

12. Ich habe verkündigt, und hab auch gehalten; und hab's euch sagen lassen, und ist * kein fremder (GOTT) unter euch: Ihr seyd meine zeugen, spricht der HERR, so bin Ich GOTT.

* v. 10.

13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein tag war, und ist niemand, der auß meiner hand erretten kan: ich will's, wer will abwenden?

14. So spricht der HERR, euer erlöser, der heilige in Israel: Um euert willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die riegel alle herunter gestossen, und die klagende Chaldäer in die schiffe gejaget.

* c. 41. 14.

15. Ich bin der HERR, euer heilige, der ich Israel geschaffen habe, euer könig.

16. So spricht der HERR, der * im meer weg, und in starcken wassern bahn machet. * 2 Mos. 14. 22.

17. Der herauß bringet wagen und roß, heer und macht; daß sie auf einem haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein tocht verlöschet.

18. Gedenket nicht an das alte, und achtet nicht auf das vorige.

19. Denn sehe, ich wil * ein neues machen, iest soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich weg in der wüsten mache, und wasserstrom in der einöde.

* 2 Cor. 5. 17. Off. 21. 5.

20. Daß mich das thier auf dem felde preise, die drachen und straussen: Denn ich wil * wasser in der wüsten, und strome in der einöde geben, zu träncken mein volck, meine außermählten.

* c. 41. 18.

21. Diß volck habe ich mir zugewicht, es soll meinen rühm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir war hast du nicht bracht schaafe deines brandopfers, noch mich gehret mit deinen opfern; mich hat deines dienstes nicht gelustet im speisopfer, habe auch nicht lust an deiner arbeit im weynbrauch.

24. Mir hast du nicht um geld salmus gekauft; mich hast du mit dem fetten deiner opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du arbeit gemacht

in deinen sünden, und hast mir mühe gemacht in deinen missthaten.

25. Ich, * ich tilge deine übererfüllung um meiner willen, und gedente deiner sünden nicht.

* c. 44. 22. Jer. 31. 34. Es. 18. 22.

26. Erinnere mich, laß * uns mit einander rechten, sage an, wie du gerecht wilt sehn. * Jer. 2. 35.

27. Deine voreltern haben gesündigt; und deine lehrer haben wider mich misshandelt.

28. Darum habe ich die fürsten des heilighums entheiligt; und habe Jacob zum bann gemacht, und Israel zum hohn.

Das 44. Capitel.

Gottes majestät wird gepriesen: Der göhendienst verworfen.

1. Höre nun, mein * knecht Jacob, und Israel, den ich erwählt habe. * c. 41. 8. c. 43. 10.

2. So spricht der HERR, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir bestehet von mütterleibe an: Fürchte dich nicht, mein knecht Jacob, und du frommer, den ich erwählt habe. * c. 43. 1. 5. W. 139. 14. Jer. 30. 10. c. 46. 27.

3. Denn ich wil * wasser gießen auf die dürstige, und strome auf die dürre: ich wil meinen Geist auf deinen saamen gießen, und meinen segnen auf deine nachkommen. * Es. 35. 25. Joel 3. 1. Joh. 7. 38.

4. Daß sie wachsen sollen wie gras, wie die weyden an den wasserbächen. * W. 1. 5.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HERRN; und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zuschreiben, und wird mit dem namen Israel genennet werden.

6. So spricht der HERR, der könig Israel, und sein erlöser, der HERR Zebaoth: * Ich bin der erste, und Ich bin der letzte, und * ausser mir ist kein GOTT. * c. 41. 4.

* c. 48. 12. Off. 1. 8. f. c. 45. 5. 14.

7. Und wer ist mir gleich, der daruf und verkündige, und mir zürche, der ich von der welt her die völker setze? * Laßet sie ihnen die zeichen, und was kommen soll, verkündigen. * c. 41. 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht: Hab ich's nicht dazu mal

Edenmacher. (Cap. 44. 45.) Jesaja. Versprochene Erlösung auf 707

mal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seyd meine zeugen. Ist auch ein Gott ausser mir? Es ist kein holt, ich weiß ja keinen.

9. Die edenmacher sind allzumal eitel, und ihr kostliches ist kein nütze. Sie sind ihre zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts, darum müssen sie zu schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen gott machen, und * gözen gießen, der kein nütze ist? * c. 45, 16. Jer. 51, 17. 47.

11. Eihe, alle ihre genossen werden zu schanden; denn es sind meiste auß menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu schanden werden.

12. Es * schmiedet einer das eisen in der zangen, arbeitet in der glut, und bereitet sich hammers; und arbeitet dran mit ganzer kraft seines arms, leidet auch hunger, bis er nimmer kan; trinet auch nicht wasser, bis er matt wird. * c. 40, 19.

13. Der * ander zimmert holt, und misst mit der schnur, und zeichnet mit rothelstein, und behauet es, und drehet es ab, und machet es wie ein mannsbilde, wie einen schönen menschen, der im hause wohne. * c. 40, 19. 20. c. 41, 7. Weish. 13, 11. sq.

Jer. 10, 3.

14. Er gehet frisch dran unter den bäumen im walde, daß er cedern abhauet, und nehme büchen und eichen, ja einen cedern, der gepflanzt, und der vom regen erwachsen ist,

15. Und der den leuten feuerwerk giebt, davon man nimmt, daß man sich dabey wärme, und den man anzündet, und brot dabey bäcket. Dasselbst machet er einen gott von, und betet an; er machet einen gözen darauf, und kniet davor nieder.

16. Die hälfte verbrennet er im feuer, und über der andern hälfte isst er fleisch, er brät einen braten und sättiget sich; wärmet sich auch, und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine lust am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum gott, daß es sein göze sey, davor er kniet und niederfällt, und betet, und spricht: Errette mich, denn Du bist mein gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre augen nicht sehen, und ihre herzen nicht merken können.

19. Und gehen nicht in ihr herz; keine vernunft noch wiß ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die hälfte mit feuer verbrannt, und habe auf den solen brot gebacken, und fleisch gebraten und gegessen; und sollte das übrige zum grauel machen, und sollte knien vor einem flos?

20. Es giebet asche, und täuschet das herz, das sich zu ihm neiget; und kan seine seele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Ist das auch trügeren, das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedente, Jacob, und Israel, denn Du bist mein knecht: Ich habe dich zubereitet, daß Du mein knecht seyst: Israel, veröis mein nicht. * v. 2.

22. Ich * veröisze deine missthat, wie eine wolke, und deine sünde, wie den nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. * c. 1, 18. c. 45, 25.

23. Jauchzet, * ihr himmel, denn der HERR hats gethan; ruhe, du erde, herunter; ihr * verö, frohlocket mit jauchzen; der wald und alle bäume drinnen; denn der HERR hat Jacob erlöset, und ist in Israel herrlich. * c. 49, 13. Ps. 66, 2. + c. 55, 12.

24. So spricht der HERR, dein erlöser, der dich von mütterleibe hat zubereitet: Ich bin der HERR, der alles thut, der * den himmel außbreitet alleine, und die erde weis macht, ohne gehüffen. * c. 40, 22.

25. Der die zeichen der wahrzager zu nichte, und die weisfager toll machet; der die weisen zurücke kehret, und ihre kunst zur thorheit machet;

26. Bestättiget aber das wort seines knechtes, und den rath seiner boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey benohnet! und zu den städten Juda: Sey gebauet! und der ich ihre verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der * tiefe: Veröise! und zu den stromen: Vertrocknet! * 2 Mos. 14, 21. Job. 5, 16.

28. Der ich spreche zu Cores: Du bist mein hirt, und soll alle meinen wilken vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet! und zum tempel: Sey gegruendet!

Das 45. Capittel.

Erlösung auf der 2 babilonischen gefangnis.

1. **G**ott spricht der HERR zu seinem
S 9 6 nem

nem gefalben, dem * Cores, den ich den seiner rechten hand ergreiffe, daß ich die heyden vor ihm unterwerfe, und den königen das schwert abgürte, auf daß vor ihm die thüren geöffnet werden, und die thore nicht verschlossen bleiben. * c. 44/28.

2. Ich wil vor dir hergehen, und die höcker eben machen; ich wil die ehernen thüren zerschlagen, und die eiserne riegel zerbrechen.

3. Und wil dir geben die heimlichen schätze, und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HERR, der Gdt Israel, dich bey * deinem namen genennet habe, * c. 45/1.

4. Um Jacob, meines knechtes, willen, und um Israel, meines aufzermählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem namen, und nennete dich, da du mich noch nicht katest.

5. Ich * bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein Gdt ist ohne ich. Ich habe dich geruffet, da du mich noch nicht katest. * 5 Mos. 4/25. c. 32/39.

6. Auf daß man erfahre, beyde von der sonnen aufgang, und der sonnen niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der HERR, und keiner mehr;

7. Der ich das licht mache, und schaffe die finsterniß; der ich friede gebe, und * schaffe das übel. Ich bin der HERR, der solches alles thut. * Am. 3/6. Mich. 1/12.

8. Träufelt, ihr himmel, von oben, und die wolcken * regnen die gerechtigkeit. Die erde thue sich auf, und bringe hehl, und gerechtigkeit wachse mit zu: Ich, der HERR, schaffe es. * Hos. 10/12.

9. Wehe dem, der * mit seinem schöpfer haddert, nemlich der scherben mit dem töpfer des thons. Sprich auch der * thon zu seinem töpfer: Was machest du? Du beweist deine hände nicht an deinem werke. * 1 Sam. 2/20. Jer. 18/6. Weish. 15/7. Sir. 33/13. Röm. 9/21.

10. Wehe dem, der zum vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? und zum weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der HERR, der heilige in Israel, und ihr meister: Fordert von mir die zeichen; weist meine kinder und das werck meiner hände zu mir.

12. Ich * habe die erde gemacht, und den menschen darauf geschaffen. Ich bins, der hände den * himmel ausgebreitet haben, und habe alle seinem heer geboten. * c. 40/28.

c. 42/5. Ps. 55/6. Ps. 104/2.

13. Ich habe ihn erwecket in gerechtigkeit, und alle seine wege wil ich eben machen. Er soll meine stadt bauen, und meine gefangene los lassen, nicht um geld noch um geschenke, spricht der HERR Zebaoth.

14. So spricht der HERR: Der Egypter handel, und der Moehren gewerbe, und der fangen leute zu Geba, werden sich dir ergeben, und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in fesseln werden sie gehen: und werden vor dir niederfallen, und dir stehen: Denn bey dir ist Gdt, und ist sonst * kein Gdt nicht mehr. * c. 43/3.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgener Gdt, du Gdt Israel, der heyland.

16. Aber die * gögennmacher müssen allesamt mit schanden und hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen. * c. 44/9. 11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HERRN, durch eine ewige erlösung, und wird nicht zu schanden noch zu spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HERR, der den himmel geschaffen hat, (der Gdt, der die erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen solle:) Ich bin der HERR, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht ins verborgene geredt, im finstern orte der erden. Ich habe nicht zum saamen Jacob vergeblich gesagt: * Suchet mich. Denn Ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, und verkündigt, das da recht ist. * Ps. 27/8.

20. Laß sich * versammeln, und kommen mit einander herzu die heyden der heyden, die nichts wissen, und tragen sich mit den klosen ihrer gößen, und stehen dem gott, der nicht helfen kan. * c. 43/9.

21. Verkündigt und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat diß lassen sagen von alters her, und dazumal verkündigt? Habe Ichs nicht gethan, der HERR?

Und

Und ist sonst * kein Gott, ohn ich, ein gerechter Gott und heyland, und keiner ist ohn ich. * v. 5.

22. Wendet euch zu mir, so werde ich euer feld, aller welt ende: denn Ich bin Gott, und keiner mehr.

25. Ich schwere bey mir selbst, und ein wort der gerechtigkeit gehet auß meinem munde, da soll es bey bleiben, nemlich: * Mir sollen sich alle knie beugen, und alle zungen schweren, * Röm.14,11. Phil.2,10.

24. Und sagen: Im Herrn habe ich * gerechtigkeit und stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu schanden werden. * c.55,11.

25. Denn im HERRN werden gerecht aller saamen Israels, und * sich sein rühmen. * Jer.4,2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeug, der Nebo ist gefallen, ihre götzen sind den thieren und viehe zu theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer last.

2. Ja sie stülzen und beugen sich allesamt, und können die last nicht wegbringen, sondern ihre seelen müssen ins gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

Gott ist seiner kirchen schutz.

3. Heret mir zu, ihr vom hause Jacobs, und alle übrigen vom hause Israel, die ihr von mir im leibe getragen werdet, und mir in der mutter lieget.

4. Ja ich wil euch tragen bis ins * alter, und bis ihr grau werdet. Ich wil es thun, Ich wil heben und tragen, und erretten. * Ps.71,18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich, dem ich gleich sehn soll? * c.4,18. c.41,7. c.44,9.

6. Sie schütten das * gold auß dem beutel, und wägen dar das silber mit der wage, und lohnen dem goldschmiede, daß er einen gott daraus mache, vor dem sie knien und anbeten. * c.44,10.12. Richt.17,4.

7. Sie * heben ihn auf die achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine stätte. Da stehet er, und kommt von seinem orte nicht. Schreyet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht auß seiner noth.

* c.45,20. Bar.6,25.26.

8. An solches gedencket doch, und seht veste; ihr übertreter, gehet in euer herb.

9. Gedencket des vorigen von alters her: denn Ich bin * Gott, und keiner mehr, ein Gott, deß gleichen nirgend ist. * c.45,5.

10. Der ich * verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhinein, che denn es geschieht, und sage: Mein anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefället.

* c.42,9.

11. Ich rufe einem vogel vom aufgang, und einem manne, der meinen anschlag thue, auß fernem lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich dencke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerstreung der tyrannischen Babel.

12. Heret mir zu, ihr * von städten herken, die ihr ferne seyd von der gerechtigkeit. * Ps.137,1.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahebracht, sie ist nicht ferne; und * mein heyl säumet sich nicht: denn ich wil zu Zion das heyl geben, und in Israel meine herrlichkeit.

* Luc.2,30.

Cap.47. v. 1. Herunter, jungfrau, du tochter Babel, setze dich in den staub; setze dich auf die erde. Denn die tochter der Chaldaer hat keinen stuhl mehr; man wird dich nicht mehr nennen: Du zarte und lustig.

2. Nimm die mühle, und mahle mehl; stichte deine brüste auß, entblöße den fuß, entdecke den schenckel, wate durchs wasser;

3. Daß * deine scham aufgedeckt, und deine schande gesehen werde. Ich wil mich rächen, und soll mirs kein mensch abbitten. * Nah.3,5.

4. (Solches thut) unser erlöser, welcher heißet der HERR Zebaoth, der heilige in Israel.

5. Setze dich in das stille, gehe ins finsterniß, du tochter der Chaldaer. Denn du sollst nicht mehr heißen: Frau über königreiche.

6. Denn da ich über mein volck zornig war, und entweyhethe mein erbe, übergab ich sie in deine hand; aber du bewiesest ihnen keine barmherzigkeit, auch über die alten machtest du dein ioch allzuschmer.

7. Und dachtest: Ich bin eine königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu herken gefasset, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

Es 7

8. 20

8. So höre nun dich, die du in wofst lebst, und so sicher siehest, und sprichst in deinem herzen: Ich bins und keine mehr. Ich werde keine witwe werden noch unfruchtbar seyn. * Off. 18, 7.

9. Aber * es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich auf Einen tag, daß du witwe und unfruchtbar sehest; ja vollkommenlich werden sie über dich kommen, um der menge willen deiner zauberer, und um deiner beschwerer willen, derer ein großer haufe bey dir ist. * c. 1, 19.

10. Denn du hast dich * auf deine bosheit verlassen, da du dachtest: Man nehet mich nicht. Deine weisheit und kunst hat dich gestärket, und spricht in deinem herzen: Ich bins, und sonst keine. * c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein unglück kommen, daß du nicht weißtest, wenn es daher bricht: und wird ein unfall auf dich fallen, den du nicht söhnen kannst: Denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen, dess du dich nicht verstehst.

12. So tritt nun auf mit deinen beschwerern, und mit der menge * deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugend auf bemühet hast; ob du dir mögest rathen, ob du mögest dich stärken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du bist müde von der menge deiner anschläge. Laß herreten, und dir helfen die meister des himmelslauffs, und die sternrufer, die nach den monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie stoppeln, die das feuer verbrennet; sie können ihr leben nicht erretten vor der flamme: Denn es wird nicht eine glut seyn, dabey man sich wärme, oder ein feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine handthier von deiner jugend auf, ein täglicher wird seines ganges hie und daher gehen, und hast keinen helfer.

Daß 48. Capittel.

Des volcks sünde wird gestrafft, Gottes ehre gepriesen.

1. Hört das, ihr vom hause Jacob, die ihr heisset mit namen Israel, und auß dem wasser Jordan gekloffen sind; die ihr schmecket bey dem namen des HERRN, und

gedencket des Gottes in Israel, aber nicht in der * wahrheit noch gerechtigkeit. * Jer. 4, 2. Mich. 3, 11.

2. Denn sie nennen sich auß der heiligen stadt, und troßen auf den Gott Israel, der da heisset der HERR Zebaoth.

3. Ich hab es zuvor verkündiget dir zukünftige, auß meinem munde ist es kommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du * hart bist, und dein nackte ist eine eiserne ader, und deine stirn ist ehern.

* Jer. 5, 5. Ezch. 2, 4.
5. Ich habe dir verkündiget zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe denn es kommen ist; auf daß du nicht sagen mögest: Mein göse thuts, und mein bild und göse hats befohlen.

6. Solches alles hörst du, und siehest, und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor neues sagen lassen, und verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist es geschaffen, und nicht dazumal, und hast nicht einen tag zuvor davon gehöret; auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußt ich wohl.

8. Denn du hörest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein ohr war dazumal nicht geöffnet; Ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von mütterleibe an ein übertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines namens willen geduldig, und um meines ruhms willen wil ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht außgerottet werdest.

10. Siehe, ich wil dich läutern, aber nicht wie silber; sondern ich wil dich außgewählt machen im ofen des elendes.

11. Um meines willen, ja um meiner willen, wil ichs thun, daß ich nicht gelästert werde: Denn ich wil meine ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jacob, und du Israel, mein berufener: Ich bins, * Ich bin der erste, dazu auch der letzte. * c. 41, 4. c. 44, 6. Off. 1, 17.

13. Meine * hand hat den erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umspannet; + was ich rufe, das siehet alles da.

* c. 40, 28. c. 42, 5. + Ps. 55, 9.

14. Samm-

14. Samlet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn; darum wird er seinen willen an Babel, und seinen arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihm gerufen; ich wil ihn auch kommen lassen, und sein weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret: Dis, ich hab's nicht im verborgenen zuvor geredet. Von der zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der Herr HERR, und sein geist. * c. 45. 19. Joh. 18. 20.

17. So spricht der HERR, dein erlöser, der heilige in Israel: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem wege, den du gehst.

18. Daß du auf meine gebote mercktest, so würde dein friede seyn wie ein wasserstrom, und deine gerechtigkeit wie meeres wellen.

19. Und dein saame würde seyn wie sand, und das gewächse deines leibes, wie desselbigen kiez, des name nicht würde außgerottet noch verüliget vor mir.

20. * Gehet auß von Babel, fliehet von den Chaldäern mit frohlichem schall; verkündiget und laßet solches hören, bringets auß bis an der welt ende, sprecht: Der Herr hat seinen knecht Jacob erlöset.

* Jer. 51. 6. 45. 2 Cor. 6. 17. Dff. 18. 4.

21. Sie hatten keinen durst, da er sie leitete in der wüsten; er ließ ihnen wasser auß dem felsn fließen, er riß den fels, daß wasser herauß rann. * 2 Mos. 17. 6. 10.

22. Aber die gottlosen, spricht der HERR, haben keinen friede.

* c. 57. 21. Ps. 120. 6. 7.

Daß 49. Capitel.

Christus versisset seiner kirchen nimmermehr.

1. Höret mir zu, ihr insulen, und ihr völker in der ferne, mercket auß. Der HERR hat mir gerufen von mutterleibe an, er hat meines namens gedacht, da ich noch in mutterleibe war. * Jer. 1. 5.

2. Und hat meinen mund gemacht wie ein scharf schwert; mit dem schatten seiner hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen pfeil gemacht und mich in seinen löcher gesteckt; * Dff. 1. 16. 1. Cor. 15. 16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein knecht; Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden.

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine kraft umsonst und unnützlich zu; niemol meine sache des HERRN, und mein amt meines Gottes ist.

* 1 Cor. 15. 18.

5. Und nun spricht der HERR, der mich von mutterleibe an zu seinem knecht bereitet hat, daß ich soll Jacob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggerafft werde. Darum bin ich vor dem HERRN herrlich, und mein Gott ist meine stärke.

* Ps. 18. 2.

6. Und spricht: Es ist ein geringes, daß du mein knecht bist, die stamme Jacob aufzurichten, und das verwahrlöse in Israel wider zu bringen; sondern ich habe dich auch zum licht der heyden gemacht, daß du festest mein heyl bis an der welt ende. * c. 9. 1.

c. 42. 6. c. 60. 3. Luc. 2. 32.

Ges. 13. 47.

7. So spricht der HERR, der erlöset Israel, sein heiliger, zu der verachteten seelen, zu dem volck, des man grauel hat, zu dem knecht, der unter den tyrannen ist: Könige sollen sehen, und auffstehen, und fürsten sollen anbeten, um des HERRN willen, der treu ist, um des heiligen in Israel willen, der dich erwahlet hat.

8. So spricht der HERR: Ich habe dich erhoret zur gnädigen zeit, und habe dir am tage des heyls geholfen; und habe dich behütet, und zum bunde unter das volck gestellet, daß du das land aufrechtest, und die verstorbenen erbe einnehmest.

* Ps. 69. 14. 2 Cor. 6. 2.

9. * Zu sagen den gefangenen: Gehet herauß, und zu denen im finsterniß: Kommet hervor; daß sie an wege sich weiden, und auf allen hügeln ihre weide haben.

* c. 42. 22. c. 52. 2.

10. Sie werden weder hungern noch dursten; sie wird keine hitze noch sonne sechen: denn ihr erbarmet wird sie führen, und wird sie an die wasserquellen leiten.

* Offenb. 7. 16. 1. Cor. 15. 16. 10. Ps. 116. 5.

11. Ich wil alle meine berge zum wege machen, und meine pfade sollen gebahnet seyn.

12. Si-

12. Siehe, diese werden von ferne kommen; und siehe, jene von mitternacht; und diese vom meer, und jene vom lande Sinitim.

13. Jauchzet, * ihr himmel, freue dich, erde, lobet, ihr berge, mit jauchzen; denn der HERR hat sein volck getröstet, und erbarmet sich seiner elenden. * c. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der HERR hat mich verlassen, der HERR * hat mein vergessen. * Ps. 13, 2. Ps. 42, 10.

15. Kann auch ein * weib ihres kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibes? und ob sie desselbigen vergesse, so wil Ich doch dein nicht vergessen. * I Kön. 3, 26.

16. Siehe, in die hände hab ich dich gezeichnet: deine mauren sind immerdar vor mir.

17. Deine baumeister werden eisenz; aber deine zerbrecher und zerstörer werden sich davon machen.

18. * Hebe deine augen auf umher, und siehe, alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, du solst mit diesen allen, wie mit einem schmuck, angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine braut. * c. 60, 4.

19. Denn dein wüßtes, verflorcktes und zerbrochenes land wird dir alsdenn zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen ohren: Der raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem herben: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstossen; wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil meine hand zu den henden aufheben, und zu den völkern mein panier aufwerfen; so werden sie * deine söhne in den armen herzu bringen, und deine töchter auf den achseln hertragen. * Luc. 18, 15.

23. Und * die könige sollen deine pfleger, und ihre fürsinnen deine säugammen seyn. Sie * werden vor dir niederfallen zur erden auß-

angesicht, und deiner füße staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich * der HERR bin, an welchem nicht zu schanden werden, so auf mich harren. * c. 60, 16. * Ps. 72, 9.

Mich. 7, 17. * Ps. 25, 3. Rom. 9, 33. 24. Kann man auch einem riesen den raub nehmen? Oder kan man dem gerechten seine gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HERR: Nun sollen die gefangene dem riesen genommen werden, und der raub des starcken los werden; und Ich wil mit deinen haddern haddern, und deinen kindern helfen.

26. Und ich wil * deine schinder speisen mit ihrem eigenen fleische; und sollen mit ihrem eigenen blute, wie mit süßem wein, truncken werden; und * alles fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HERR, dein heiland und dein erlöser, der mächtige in Jacob. * c. 51, 23. * c. 37, 20. Ez. 21, 5.

Daß 50. Capitel.

Der Jüden verwerfung: Christi gehorsam.

1. **SO** spricht der HERR: Wo ist der scheidbrief eurer mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seht um eurer sünden willen verkauft, und eure mutter ist um eures übertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist * meine hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine kraft zu erretten? Siehe, mit meinem schelten mache ich das * meer trocken, und mache die wasserströme als eine wüste, daß ihre fische vor wassermangel stincken, und durstig sterben.

* 4 Mos. 11, 25. 1c. * 2 Mos. 14, 22.

3. Ich kleide * den himmel mit dunkel, und mache seine decke als einen sack. * c. 13, 10. 2 Mos. 20, 21.

4. Der HERR HERR hat mir * eine gelehrte zunge gegeben, daß ich wisse mit dem müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, er wecket mir das ohr, daß ich höre, wie ein jünger. * Mat. 7, 29.

5. Der HERR HERR hat mir das * ohr geöffnet, und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurücke. * 2 Sam. 7, 27. 1c.

6. * Ich

6. * Ich hielte meinen rücken dar denen, die mich schlugen, und meine wangen denen, die mich rauten; mein angesicht verbar ich nicht vor schmach und speichel.

* Matth. 26. 67. 68. Joh. 19. 1.

7. Denn der HERRE HERM hilft mir, darum werde ich nicht zu schanden. Darum habe ich mein angesicht dargeboten, als einen kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich recht spricht: wer wil mit mir haddern? Lasset uns zusamen treten; wer ist, der recht zu mir hat? der komme her zu mir. * Röm. 8. 33.

9. Siehe, der HERRE HERM hilft mir; * wer ist, der mich wil verdammen? Siehe, sie werden + alszumal wie ein kleid veralten; motten werden sie fressen. * Hiob 34. 29.

Röm. 8. 34. + Ps. 102. 27. Es. 51. 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den HERREN fürchtet, der seines knechts stimme gehorchet? Der im finstern wandelt, und scheint ihm nicht, der * hoffe auf den namen des HERREN, und verlasse sich auf seinen GOTT. * Klagl. 3. 26.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, mit flammen gerüstet, wandelt hin im lichte eurer feyers, und in flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand; im schmergen müßet ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Trost aller gläubigen in Gottes verheißung gegründet.

1. Heret mir zu, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HERREN suchet: Schauet den fels an, davon ihr gehauen seyd, und des * brunnens gruft, darauf ihr gegraben seyd. * Ps. 68. 27.

2. Schauet Abraham an, euren vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn * ich rief ihm, da er noch + einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn.

* 1 Mos. 12. 1. Jos. 24. 3. + Ez. 33. 24.

3. Denn der HERRE * tröstet Zion, er tröstet alle ihre wüsten, und machet ihre wüsten wie lustgarten, und ihre gefilde, wie einen garten des HERREN; daß man wonne und freude darinnen findet, danck und lobgesang. * c. 61. 3.

4. Merke auf mich, mein volck, höret mich, meine leute: Denn von mir wird ein geseh ausgehen, und mein recht wil ich zum licht der volcker gar bald stellen.

5. Denn meine gerechtigkeit ist nahe, mein heyl zeucht auß, und meine armen werden die volcker richten. Die insulen harren auf mich, und warten auf meinen arm.

6. Hebet eure augen auf gen himmel, und schauet unten auf die erde; Denn * der himmel wird wie ein rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben, wie das. Aber + mein heyl bleibet ewiglich, und meine gerechtigkeit wird nicht verzagen. * Ps. 102. 27.

+ Luc. 21. 33.

7. Höret mir zu, die ihr die gerechtigkeit kennet; du volck, * in welches herhen mein geseh ist. Fürchtet euch nicht, wenn + euch die leute schmahen, und entsethet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.

* Ps. 37. 31. + Matth. 5. 11.

8. Denn die motten werden sie fressen wie ein kleid, und wüyme werden sie fressen, wie ein wullen tuch; aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heyl für und für.

9. Wolauf, wolauf, zeuch macht an, du arm des HERREN. Wolauf, wie * vor zeiten, von alters her! Bist du nicht der, so die stolzen aufgehauen, und den drachen vermundet hat? * 2 Mos. 14. 14. c. 15. 7.

10. Bist du nicht, der das * meer der grossen tiefen wasser austrocknete? Der den grund des meers zum wege machte, daß die erlöseten dadurch gingen? * 2 Mos. 14. 21.

Jos. 3. 16.

11. Also werden die * erlöseten des HERREN wiederkehren, und gen Zion kommen mit ruhm; und + ewige freude wird auf ihrem haupt seyn. Wonne und freude werden sie ergreifen; aber trauren und feussen wird von ihnen stien.

* c. 35. 10. + c. 66. 14. Joh. 16. 22.

12. Ich, Ich bin euer tröster. Wer bist Du denn, daß du dich * vor menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor menschentindern, die + als heu verzehret werden?

* Matth. 10. 28. Ps. 118. 6.

+ 1 Petr. 1. 24. 16.

13. Und vergiffest der HERR, der dich gemacht hat, der * den himmel aufbreitet, und die erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen tag vor dem grimme des wütherichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der grimme des wütherichen? * c. 44, 24.

14. Du mußt eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht sterben unter dem verderben, auch keinen mangel am brot hatten.

15. Denn Ich bin der HERR, dein Gott, der das meer beweget, daß seine wellen wüten; sein * name heißet HERR Sebaoth.

* c. 54, 5.

16. Ich lege mein * wort in deinen mund, und bedecke dich unter dem schatten meiner hände; auf daß ich den himmel pflanze, und die erde gründe, und zu * Zion spreche: Du bist mein volck. * c. 59, 21. † c. 59, 3.

17. Wache auf, wache auf, siehe auf, Jerusalem, die du von der hand des Herrn den felsen seines grimms getruncken hast; die hefen des * taumelfelsch hast du aufgetruncken, und die tropfen gelecket. * Ps. 60, 5.

Ps. 75, 9. Jer. 25, 15. Ez. 23, 33. 34.

18. Es war niemand auß allen kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand auß allen kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der hand nähme.

19. Diese * zwey sind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verflörung, schaden, hunger und schwert, wer sollte dich trösten?

* c. 47, 9.

20. Deine kinder waren * verschmachtet; sie lagen auf allen gasen, wie ein verstrickter walddochse, voll des zorns vom HERRN, und des scheitens von deinem Gott.

* Klagl. 2, 19.

21. Darum höre diß, du elende und trauene ohne mein.

22. So spricht dein herrscher, der HERR, und dein Gott, der sein volck rächet: * Siehe, ich nehme den taumelfelsch von deiner hand, sammt den hefen des felsch meines grimmes; du sollst ihn nicht mehr trincken.

* Ps. 14, 10.

23. Sondern ich wil ihn * deinen schindern in die hand geben, die zu deiner felsen sprachen: Bücke dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen rücken zur erden, und

wie eine gasse, daß man überhin lauffe. * c. 49, 26. † Ps. 129, 3.

Das 52. Capitel.

Von erlösung der kirche, und lieblichkeit des evangeli.

1. **M**ache dich auf, mache dich auf, Zion; zeuch deine stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein ungeschnidener oder unreiner in dir regieren.

2. Mache dich auß dem staube, * siehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den banden deines haßes, du gefangene tochter Zion. * c. 49, 9.

3. Denn also spricht der HERR: Ihr seht umsonst verkauft: ihr sollt auch ohne geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der Herr HERR: Mein volck * zog am ersten hinab in Egypten, daß es dafelbst ein gast wäre; und * Assur hat ihm ohne ursach gewalt gethan.

* 1 Mos. 46, 1. 6. 12. † 2 Kön. 17, 3. c. 18, 9. 18. 19.

5. Aber wie thut man mir ietzt alhie, spricht der HERR? Mein volck wird umsonst verführt; seine herrscher machen eitel heulen, spricht der HERR: und * mein name wird immer täglich gelästert. * Ez. 36, 20.

Röm. 2, 24. 1 Tim. 6, 1.

6. Darum soll mein volck meinen namen kennen zu derselbigen zeit: Denn siehe, Ich wil selbst reden.

7. Wie * lieblich sind auf den bergen die füße der boten, die da friede verkündigen, gutes predigen, heyl verkündigen; die da sagen zu Zion: † Dein Gott ist könig.

* Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. 2 Cor. 5, 20. † Ez. 40, 9. c. 54, 5.

Zach. 9, 9.

8. Deine wächter rufen laut mit ihrer stimme, und rühmen mit einander. Denn man wirds mit augen sehen, wenn der HERR Zion bekehret.

9. Lasset fröhlich sehn, und mit einander rühmen das wüste zu Jerusalem: Denn der HERR hat sein volck geröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der HERR * hat offenbaret seinen heiligen arm vor den augen aller heyden, daß * aller welt ende siehet das heyl unsers Gottes.

* c. 53, 1. † Ps. 98, 3. 4.

11. Wei-

11. Weichet, *weichet, ziehet auß von dannen, und rühret kein unreines an; gehet auß von ihr, reiniget euch, die ihr des HERRN geräthe traget. *2 Cor. 6, 17.

12. Denn ihr ſollt nicht mit eilen aufziehen, noch mit flucht wandeln: Denn der HERR wird vor euch herziehen, und der GOTT Iſrael wird euch ſammeln.

Daß 53. Capitel.

Chriſti leiden und auferſtehung.

13. **E**zhe, mein knecht wird weiglich thun, und * wird erhöht, und ſehr hoch erhaben ſeyn. * e. 57, 15.

14. Daß ſich viel über die ärgern werden, weil ſeine geſtalt häßlicher iſt, denn anderer leute, und ſein anſehen, denn der menſchenkinder.

15. Aber alſo wird er viel heyden * beſprengen; daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn * welchen nichts davon verſündigt iſt, dieſelben werdens mit luſt ſehen; und die nichts davon gehört haben, die werdens merken. * Ehr. 12, 24. † Eſ. 65, 1. Röm. 15, 21.

Cap. 53. v. 1. Aber * wer gläubet unſerer predigt? Und wem wird der * arm des HERRN offenbaret?

* Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. † Eſ. 52, 10.

2. Denn er ſcheuſt auf vor ihm, wie ein reis, und wie eine wurzel auß dürrem erdreich. Er hatte keine geſtalt noch ſchöne; wir ſahen ihn, aber da war keine geſtalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der * allerverächteſte und unwertheſte, voller ſchmerzen und krankheit: er war ſo verachtet, daß man das angeſicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. * Matth. 9, 12.

4. Sürwahr * Er trug unſere krankheit, und lud auf ſich unſere ſchmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von GOTT geſchlagen und gemartert wäre. * Matth. 8, 17.

5. Aber er iſt um unſerer mißthat willen verwundet, und um unſerer ſünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir freide hätten, und * durch ſeine wunden ſind wir geheilet.

* 1 Petr. 2, 24.

6. Wir gingen alle * in der irre wie ſchaafe, ein ieglicher ſahe auf ſeinen weg: aber der HERR warf unſer aller ſünde auf ihn.

* W. 119, 176. 1 Petr. 2, 25. E. 34, 4.

7. Da er geſtraft und gemartert ward, that er * ſeinen mund nicht auf, wie * ein lamm, das zur * ſchlachtbank geführt wird, und wie ein ſchaaſ, das verſtummet vor ſeinem ſchärer, und ſeinen mund nicht aufthut. * Matth. 26, 63.

Marc. 14, 61. e. 15, 5. † Geſch. 8, 32.

Joh. 1, 29. * Jer. 11, 19.

8. Er iſt aber auß der angſt und gerichte genommen; wer will ſeines lebens länge aufſtehen? Denn er iſt auß dem lande der lebendigen weggeriſſen, da er um die mißthat meines volcks geplaget war.

9. Und er iſt begraben wie die gottloſen, und geſtorben wie ein reicher; niemol * er niemand unrecht gethan hat, noch * betrug in ſeinem munde geweſt iſt. * 1 Petr. 2, 22.

1 Joh. 3, 5. † 4 Moſ. 23, 19.

10. Aber der HERR wolte ihn alſo zerſchlagen mit krankheit. Wenn er ſein leben zum ſchuldopfer gegeben hat, ſo wird * er ſanmen haben, und in die länge leben; und des HERRN vernehmen wird durch ſeine hand fortgehen. * W. 22, 31.

11. Darum, daß ſeine ſeele gearbeitet hat, wird er ſeine luſt ſehen und die fülle haben; und durch ſein erkänniß wird er, mein knecht, der gerechte, viel gerecht machen: denn * Er trägt ihre ſünden. * Joh. 1, 29.

12. Darum wil ich ihm groſſe menge zur beute geben, und er ſoll die ſtarcken zum raube haben; darum, daß er ſein leben in den tod gegeben hat, und * den übelthätern gleich gerechnet iſt, und Er vieler ſünde getragen hat, und für die übelthäter gebeten. * Marc. 15, 28.

Euc. 22, 37. e. 23, 34.

Daß 54. Capitel.

Der kirchen gnadengeſchenk von Chriſte, ihrem beſüßigam.

I. **N**ähme, * du unfruchtbare, die du nicht gebiereſt; † freue dich mit ruhm, und jauchze, die du nicht ſchwanger biſt: Denn die einſame hat mehr kinder, weder die den mann hat, ſpricht der HERR.

* Weiſh. 3, 15. Euc. 23, 29. Gal. 4, 27.

† Zach. 9, 9.

2. Mach

2. Mache den raum deiner hütten weit, und breite auß die teppiche deiner wohnung, spare sein nicht; dehne deine seile lang, und stecke deine nigel feste.

3. Denn du wirst ausbrechen zur rechten und zur linken; und dein saame wird die heyden erben, und in den verwüsteten städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu spott werden; sondern du wirst der schande deiner jungfrauschaft vergessen, und der schmach deiner mitwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist * dein mann, HERR Zebaoth heißet sein name; und dein erlöser, der heilige in Israel, der aller welt Gott genennet wird. * Hos. 2. 19.

6. Denn der HERR hat dich lassen im gericht seyn, daß du sehest wie ein verlassen und von herzen betrübt weib, und wie ein junges weib, das verlossen ist, spricht dein Gott.

7. Ich habe dich * ein elckn augenblick verlassen; aber mit großer barmherzigkeit wil ich dich sammeln. * Ps. 30. 6.

8. Ich habe * mein auge nicht im augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein erlöser. * c. 60. 10. Ps. 30. 6. Jer. 33. 5.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das wasser Noah; da * ich schwur, daß die wasser Noah solten nicht mehr über den erdboden gehen: also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten wil. * 1 Mos. 9. 15. Sir. 44. 19.

10. Denn es sollen wol berge weichen, und hügel hinfallen; aber meine gnade soll nicht von dir weichen, und der * bund meines friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, * dein erbarmender. * E. 34. 25. c. 37. 26.

+ Es. 49. 10. Ps. 116. 5.

11. Du elende, über die alle weiter gehen, und du trostlose! Siehe, Ich wil deine steine wie einen schmach legen, und wil deinen grund mit sapphiren legen.

12. Und deine fenster auß crystalen machen, und deine thore von rubinen, und alle deine grenzen von erwählten steinen;

13. Und alle deine kinder * gelehret vom HERRn, und grossen + friede deinen kindern. * Joh. 6. 45. + Rom. 5. 1.

14. Du sollst durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von gewalt und unrecht, daß du dich davor nicht durfst fürchten, und von schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer * wil sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sie sich ohn mich rotten? * Rom. 8. 31.

16. Siehe, Ich schaffe es, daß der schmid, so die tolen im feuer aufbläset, einen zeug drauß machet zu seinem wercke: denn Ich schaffe es, daß der verderber umkommet.

17. Denn aller zeug, der wider dich zubereitet wird, dem solls nicht gelingen. Und alle zunge, so sich wider dich setz, sollt * du im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte des HERRn, und ihre gerechtigkeit von mir, spricht der HERR.

* Weish. 3. 7. 8. 1 Cor. 6. 2.

Das 55. Capitel.

Von wahrer buß und Gottes wort.

I. **W**an alle, * die ihr durstig seyd, kommet her zum wasser, und die ihr nicht geld habet, kommet her, kauft und esset, kommet her, und kauft ohne geld und umsonst, beyde wein und milch.

* Sir. 31. 14. Jos. 7. 37. Off. 22. 17.

2. Warum zählet ihr geld dar, da kein brot ist, und eure arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das gute, so wird eure seele in * wollust fett werden. * Ps. 36. 9. Mal. 4. 2.

3. Neiget eure ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure seele leben: Denn ich wil mit euch einen * ewigen bund machen, nemlich die * gewissen gnaden Davids. * c. 9. 6. + Ps. 89. 4. 10.

4. Siehe, ich habe ihn den leuten zum zeugen gestellt, zum fürsten und gebieter den völkern.

5. Siehe, du wirst heyden rufen, die du nicht kennest; und heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen; um des HERRn willen, deines Gottes, und des heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet * den HERRn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. * 1 Chr. 29. 9. Jer. 29. 13.

7. Der

7. Der *gottlose lasse von seinem wege, und der übelthäter seine gedanken, und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GOTT, denn bey ihm ist viel vergebung.

* E. 18. 30. 31. c. 33. II. + Ps. 130. 4.

8. Denn meine gedanken sind nicht eure gedanken, und eure wege sind nicht meine wege, spricht der HERR.

9. Sondern, so viel der himmel höher ist, denn die erde, so sind auch meine wege höher, denn eure wege, und meine gedanken, denn eure gedanken.

10. Denn gleich wie der regen und schnee vom himmel fällt, und nicht wieder dahin kommet; sondern feuchtet die erde, und machet sie fruchtbar u. wachsend, daß sie giebt saamen zu säen, und brot zu essen.

11. Also soll das wort, so aus meinem munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich sende.

12. Denn ihr sollt in freuden aufziehen, und im friede geleitet werden. Berge und hügel sollen vor euch her frohlocken mit ruhm, und alle bäume auf dem felde mit den händen klappen.

13. Es sollen tannen für hecken wachsen, und myrten für dornen; und dem HERRN soll ein name und ewiges zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur gottseligkeit; Strafe der stummen hunde.

I. So spricht der HERR: * Halte das recht, und thut gerechtigkeit; denn mein heyl ist nahe, daß es komme, und meine gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde.

* Weish. I. 1.

2. Wohl dem menschen, der solches thut, und dem menschenkind, der es vest hält; daß er den sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine hand, daß er kein arges thue.

3. Und der fremde, der zum HERRN sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HERRN wird mich scheiden von seinem volck; und der verschnidene soll nicht sagen: Siehe, Ich bin ein dürrer baum. * c. 14. I.

4. Denn so spricht der HERR zu den verschnidenen, welche * meine sabbathe halten, und erwählen, was mir wohl gefället, und meinen bund veste fassen: * c. 58. 13.

5. Ich wil ihnen in meinem haufe und in meinen mauern einen ort geben, und einen bessern namen, denn den söhnen und tochtern: einen ewigen namen wil ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der fremden kinder, die sich zum HERRN gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen namen lieben, auf daß sie seine freude seyn; ein ieglicher, der den sabbath hält, daß er ihn nicht entwenhe, und seinen bund veste hält.

7. Dieselbigen wil ich zu * meinem heiligen berge bringen, und wil sie erfreuen in meinem behause, und ihr opfer und brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem altar: Denn + mein haus heiße ein behaus allen volckern. * Ps. 2. 6.

+ Mat. 21. 13. Marc. 11. 17. Luc. 19. 46.

8. Der Herr HERR, der die verstoffen auf Israel sammelt, spricht: Ich wil noch mehr zu dem haufen, die versammelt sind, sammeln.

9. Alle thiere auf dem felde, kommet und freuet, ja alle thiere im walde.

10. Alle ihre mächter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starke hunde vom leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die hirtten, wissen keinen verstand: ein * ieglicher siehet auf seinen weg, ein + ieglicher geibet für sich in seinem stande. * c. 53. 6.

+ Jer. 6. 13. c. 8. 10.

12. Kommet * her, laßt uns wein holen, und voll sauffen; und soll morgen seyn wie heute, und noch viel mehr. * c. 22. 13. I Cor. 15. 32.

Cap. 57. v. 1. Über der gerechte kommt um, und * niemand ist, der es zu bergen nehme; und heilige leute werden aufgeraffet, und niemand achtet darauf. + Denn die gerechten werden weggeraffet vor dem unglück. * Jer. 12. 11. + Weish. 4. 10. 15. 2 Kon. 22. 20. Ps. 12. 1.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum friede, und ruhen in ihren kammern.

Das

Das 57. Capitel.

Gott wil die widerspenstigen strafen; den bußfertigen friede schaffen.

3. **U**nd Ihr, kommet herzu, ihr kinder der tagwählerin, ihr saamen * des ehebrechers und der huren. * Matth. 12, 39.

4. An wem wollet ihr nun eure lust haben? Über wen wollet ihr nun das maul aufsperrn, und die zunge herauß recken? Seyd ihr nicht die kinder der übertretung, und ein falscher saamen?

5. Die ihr in der brunst zu den göthen lauffet, unter alle grüne bäume; und schachtet die kinder an den bächen unter den festschlappen.

6. Dein weesen ist an den glatten hochsteinen; die selbigen sind dein theil; denselbigen schüttest du dein tranckopfer, da du speisopfer opferst. Sollte ich mich des trösteten?

7. Du machest dein lager auf einem hohen erhabenen berge, und gehest dafelbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der thür und pforten stielst du dein gedächtniß. Denn du waldest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein lager weit, und verbindest dich mit ihnen; zu siebest ihr lager, wo du sie ersehst.

9. Du zeuchst mit öle zum könige, und hast mannigerley würbe, und sendest deine botschaft in die ferne, und bist geniedriget bis zur höllen.

10. Du arbeitetest dich in der menge deiner wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein leben deiner hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also? So du doch mit lügen umgehst, und denckest an mich nicht, und nimmst es nicht zu herben. Meynest du, * Ich werde allwege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? * Ps. 50, 21.

12. Ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen und deine wercke, daß sie dir kein nüz seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine haufen helfen. Aber der wind wird sie alle wegführen, und eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet, wird das land erben, und * meinen heiligen berg besetzen. * Ps. 2, 12. † Ps. 15, 1.

14. Und wird sagen: * Macht bahn, macht bahn, räumet den weg, hebet die anstöße auß dem wege meines volcks. * c. 62, 10.

15. Denn also spricht * der hohe und erhabene, der ewiglich wohnet, des name heilig ist: der ich in der höhhe und im heilighum wohne; und * bey denen, so zerschlagenes und demüthiges geistes sind, auf daß ich erquicke den geist der gedemüthigten, und das herz der zerschlagenen. * Ps. 113, 5, 16.

† Es. 66, 2. 16.

16. Ich * wil nicht immerdar habern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem angeichte ein Geist wehen, und ich wil odem machen. * Ps. 103, 9.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geistes, und schlug sie, verbarg * mich, und zürnete: da gingen sie hin und her im wege ihres herkens. * c. 59, 2.

18. Aber da ich ihre wege ansah, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder trost, und denen, die über jene leide trugen.

19. Ich wil frucht der lippen schaffen, die da predigen: Friede, * friede, beyde denen in der ferne, und denen in der nähe, spricht der Herr, und wil sie heilen. * Ezech. 2, 27.

20. Aber die gottlosen sind wie ein ungestüm meer, das nicht still seyn kan; und seine wellen hoch und unstät aufwerfen.

21. Die * gottlosen haben nicht friede, spricht mein Gott. * c. 48, 22.

Das 58. Capitel.

Von fasten und heiligung des sabbaths.

1. **N**uße getrost, schone nicht, erhebe deine stimme, wie eine posaune; und verkündige * meinem volck ihr übertreten, und dem hause Jacob ihre sünde. * Mich. 3, 8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine wege wissen, als ein volck, das gerechtigkeit schon gethan, und das recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fördern mich * zu recht, und wollen mit ihrem Gott rechten: * c. 1, 18. c. 43, 26.

3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm leibe wehe, und du willst nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so ißet ihr euren wilken, und treibet alle eure schuldiger. 4. **E**ie

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr habdert, und gandet, und schlaget mit der faust ungtöttlich. Fastet nicht also, wie ihr lezt thut, daß ein geschrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Sollte das *ein fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein mensch seinem leibe des tages übel thue, oder seinen kopf hänge, wie ein schilf, oder auf einem sacke, und in der aschen liege? Wollt ihr das eine fasten nennen, und einen tag dem HERRN angenehme?

* Zach. 7, 5. c. 8, 15.

6. Das ist aber ein fasten, das ich erwähle: Daß los, welche du mit unrecht verbunden hast, * laß ledig, welche du beschworest; gib frey, welche du drängest, reiß weg allerley last.

* Ezech. 18, 16.

7. * Brich dem hungerigen dein brod, und die, so im elend sind, führe ins haus. So du einen nackten siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem fleisch.

* Ezech. 18, 7. Job. 4, 7.

Matth. 25, 35.

8. Alsdenn wird dein licht hervorbrechen, wie die morgenröthe, und deine besserung wird schnell wachsen; und deine gerechtigkeit wird vor die hergehen, und die herrlichkeit des HERRN wird dich zu sich nehmen.

9. Denn wirst du * rufen, so wird dir der HERR antworten, wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Siehe, hie bin ich. So du niemand * bey dir beschworen wirst, noch mit fingern zeigen, noch übel reden;

* c. 65, 14. † c. 65, 1.

10. Und wirst den hungerigen lassen finden dein herb, und die elende seele sättigen; so wird dein licht im finsterniß aufgehen, und dein dunkel wird seyn wie der mittag.

11. Und der HERR wird dich immerdar führen, und deine seele sättigen in der dürre, und deine gebeine stärken. Und wirst seyn, * wie ein gewässerter garte, und wie eine wasserquelle, welcher es nimmer an wasser fehlt.

* Jer. 31, 12.

12. Und * soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst grund legen, der für und für bleibe, und soll heißen, der die lücken verzäunet, und die wege bessert, daß man da wohnen möge.

* c. 61, 4.

13. So du deinen fuß von * dem sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefället an meinem heiligen tage; so wirst ein lustiger sabbath essen, den HERRN zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redest.

* c. 56, 4.

14. Alsdenn wirst du lust haben am HERRN, und ich wil dich über die höhen auf erden schreiben lassen, und wil dich speisen mit dem erbe deines vaters Jacob; denn * des HERRN mund sagts.

* Es. 1, 20.

Das 59. Capitel.

Die sünden der Juden werden erzählet, Christus verheissen.

1. Siehe, des * HERRN hand ist nicht zu kurt, daß er nicht helfen könne; und seine ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre.

* c. 50, 2. 4. Mos. 11, 23.

2. Sondern eure unfugenden scheiden euch und euren GOTT von einander, und eure sünden * verbergen das angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

* Mich. 3, 4.

3. Denn eure hände sind mit blut besect, und eure finger mit unfugend: eure lippen reden falsches, eure zunge tictet unrechts.

4. Es ist niemand, der von gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertruget aufs eitele, und redet nichts tüchtiges; * mit unglück sind sie schwanger, und gebären mühe.

* Job 15, 35. Ps. 7, 13.

5. Sie brüten basilisten eier, und wirken spinnerweb. Istet man von ihren ernern, so muß man sterben; zertrit mans aber, so fährt eine oter heraus.

6. Ihr * spinnerweb taugt nicht zu kleidern, und ihr gewircke taugt nicht zur decke: denn ihr weret ist mühe, und in ihren händen ist frevel.

* Hiob 8, 14.

7. Ihre * füsse laufen zum bösen, und sind schnell unschuldig blut zu vergießen; ihre gedanken sind mühe, ihr weg ist eitel verderben und schaden.

* Eyr. 1, 16. Rom. 3, 15.

8. Sie kennen den weg des friedes nicht, und ist kein recht in ihren gangen; sie sind verkehrt auf ihren strassen, wer drauf gehet, der hat nimmer keinen friede.

9. Dar:

9. Darum ist das recht ferne von uns, und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren auflicht, siehe, so wirds finster; auf den schein, siehe, *so wandeln wir im duncleln. *c. 9, 2.

10. *Wir tappen nach der wand, wie die blinden, und tappen, als die keine augen haben. Wir stoßen uns in mittage, als in der demmerung; wir sind im düstern wie die todtten. *5 Mos. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die bären, und *ähen wie die tauben: denn wir harren aufs recht, so ist nicht da, aufs heyl, so ist ferne von uns. *c. 38, 14. Ez. 7, 16.

12. Denn unsere übertretung vor dir ist zu viel, und unsere sünden antworten wider uns. Denn unsere übertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere sünden,

13. Mit übertreten und *lügen wider den HERRN, und zurücke kehren von unserm Gdt; und zum frevel und ungehorsam, trachten und tichten falsche worte auß dem herzen. *Wf. 55, 12.

14. Darum ist auch das recht zurücke gewichen, und gerechtigkeit ferne getreteten; denn die wahrheit fällt auf der gassen, und recht kan nicht einher gehen;

15. Und die wahrheit ist dahin, und mer vom bösen weicht, der muß jedermans raub seyn. Solches siehet der HERRN, und gefället ihm übel, daß kein recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum *hilft er ihm selbst mit seinem arm, und seine gerechtigkeit erhält ihn. *c. 65, 5.

17. Denn er *zeucht gerechtigkeit an, wie einen panger, und seket einen helm des heyls auf sein haupt; und zeucht sich an zur rache, und kleidet sich mit eiser, wie mit einem rock; *Eph. 6, 17. 1 Thess. 5, 8.

18. Als der seinen widersachern veragelten, und seinen feinden mit grimme bezahlen wil; ja den insulen wil er bezahlen.

19. Daß der name des HERRN gefürchtet werde vom niedergange und seine herrlichkeit vom aufgange der sonnen; wenn er kommen wird, wie ein aufgeschaltten strom, den der wind des HERRN treibet.

20. Denn *denen zu Zion wird ein erlöser kommen, und denen die sich bekehren von den sünden in Jacob, spricht der HERR.

*c. 1, 27. Rom. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der bey dir ist, und *meine worte, die ich in deinem mund gezeget habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines saamens und kindeskind, spricht der HERR, von nun an bis in ewigkeit. *c. 11, 16.

Daß 60. Capitel.

Der kirchen N. Testaments versammlung, schätze und güter. (Epistel am tage Epiphania)

I. **M**ache *dich auf, werde licht, denn *dein licht kommt, und die herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir. *c. 52, 1. 1 c. 9, 2.

2. Denn siehe, *finsterniß bedeckt das erbreich, und duncle die völker: Aber über dir gehet auf der HERRN, und seine herrlichkeit erscheineth über dir; *2 Mos. 10, 23.

3. Und die heyden werden in deinem lichte wandeln, und die sonne im glantz, der über dir aufgehet.

4. *Hebe deine augen auf, und siehe umher, diese alle versammelt kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine tochter *zur seiten erzogen werden. *c. 49, 18. 1 c. 66, 12.

5. Denn wirst du deine lust sehen, und außbrechen, und dein herz wird sich *wundern und außbreiten, wenn *sich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heyden zu dir kommt. *Gef. 10, 45. 1 Mat. 8, 11.

6. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, sie lauffen auß Midian und Epha. Sie werden auß *Saba alle kommen, gold und wehrauch bringen, und des Herrn lob verkündigen. *Wf. 72, 10.

7. Alle heerden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die vöcke Nebajoth sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen altar geopfert werden: Denn ich wil das haus meiner herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die wolcken, und wie die tauben zu ihren fenstern?

9. Die insulen harren auf mich, und die schiffe im meer vorlangst her,

her, daß sie deine kinder von ferne herzu bringen, sammt ihrem silber und golde, dem namen des HERN, deines Gottes, und dem heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine mauern bauen, und ihre könige werden dir dienen: Denn * in meinem zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner gnade erbarme ich mich über dich.

* c. 54, 7. 8.

11. Und * deine thore sollen stets offen stehen, weder tag noch nacht zugeschlossen werden, daß der heiden macht zu dir gebracht, und ihre könige herzu geführt werden.

* Off. 21, 25.

12. Denn welche heiden oder königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die heiden vermisset werden.

13. Die * herrlichkeit Libani soll an dich kommen, tannen, büchen, und buchsbäume mit einander, zu schmücken den ort meines heilighums: Denn ich wil die stätte meiner füße herrlich machen.

* c. 35, 2.

14. Es werden auch gebücht zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen füßen; und werden dich nennen eine stadt des HERREN, ein Zion des heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die verlassene und gehassete gewest, da niemand ging, wil ich dich zur pracht ewiglich machen, und zur freude für und für;

16. Daß du sollst milch von den heiden saugen, und der könige brüste sollen dich saugen; auf daß du erfahrest, daß Ich, der HERR, bin dein heiland, und ich, der mächtige in Jacob, bin dein erlöser.

17. Ich wil gold an statt des erzes, und silber an statt des eisens bringen, und erz an statt des holzes, und eisen an statt der steine; und wil machen, daß deine vorsteher * friede lehren sollen, und deine pfleger gerechtigkeit predigen.

* c. 52, 7.

18. Man soll keinen frevel mehr hören in deinem lande, noch schaden oder verderben in deinen grenzen; sondern * deine mauern sollen heyl, und deine thore lob heißen.

* c. 26, 1.

19. Die * sonne soll nicht mehr des tages dir scheinen, und der glanz des monden soll dir nicht leuchten; sondern der HERR wird dein ewiges licht, und dein Gott wird dein preis seyn.

* Off. 21, 23. c. 22, 5.

20. Deine sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein mond den schein verlieren; denn der HERR wird dein ewiges licht seyn, und die tage deines leides sollen ein ende haben.

21. Und dein volck sollen eitel gerecht seyn, und werden das erbreich ewiglich besitzen; als die der zweig meiner pflanzung, und ein werck meiner hände sind, zum preise.

22. Auß dem kleinsten sollen tausend werden, und auß dem geringsten ein mächtig volck. Ich, der HERR, wil solches zu seiner zeit eilend außrichten.

Daß 61. Capitel.

Christi lehrant: der kirchen freude

I. Der * Geist des HERN HERN ist über mir; darcum hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich gesandt den elenden zu predigen, die zerbrochenen hertzen ꝛu verbinden; zu predigen den gefangenen eine erledigung, den gebundenen eine öffnung. * Luc. 4, 18. ꝛ Es. 30, 26.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr des HERREN, und einen tag der rache unsers Gottes; * zu trösten alle traureigen, * Matth. 5, 4.

3. Zu schaffen den traurigen * zu Zion, daß ihnen schmuck für asche, und freudenöl für traurigkeit, und schöne kleider für einen betrübten geist gegeben werde; daß sie genant werden bäume der gerechtigkeit, ꝛ pflanzen des HERREN, zum preise.

* c. 61, 3. ꝛ c. 60, 21.

4. Sie werden die alten ruinsten bauen, und was vorzeiten zerstört ist, aufbringen; sie werden die vermisseten städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure heerde weiden; und außländer werden eure ackerleute und weingärtner seyn.

6. Ihr aber solltet * priester des HERREN heißen, und man wird euch diener unsers Gottes nennen; und werdet der heiden güter essen, und über ih rer herrlichkeit euch rühnen.

* c. 66, 21.

St

7. Für

7. Für eure schmach soll zwiefältiges kommen, und für die schande sollen sie fröhlich seyn auf ihren ackern. Denn sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem lande; sie sollen ewige freude haben.

8. Denn Ich bin der HERR, der das recht liebet, und hasse räuberische brandopfer; und wil schaffen, daß ihre arbeit soll gewiß seyn; und * einen ewigen bund wil ich mit ihnen machen. * c. 54, 10. c. 55, 3.

9. Und man soll ihren saamen kennen unter den heyden, und ihre nachkommen unter den völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein saame sind, gesegnet vom HERRN.

10. Ich * freue mich im HERRN, und meine seele ist fröhlich in meinem GOTT: Denn er hat mich angezogen mit felleibern des heyls, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet, wie einen bräutigam, mit priesterlichem schmuck gestieret, und wie eine braut in ihrem geschmeide berdet. * Hab. 4, 18. † Zach. 3, 5.

11. Denn gleich wie gewächs auß der erden wächst, und saamen im garten aufgeth; also wird gerechtigkeit und lob vor allen heyden ausgehen auß dem HERN HERRN.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der kirche N. Test.

1. **W** Zion wollen, so wil ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so wil ich nicht inne halten; bis daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glanz, und ihr heyl entbrenne wie eine fackel:

2. Daß die heyden sehen deine gerechtigkeit, und alle könige deine herrlichkeit: und du sollst mit einem * neuen namen genennet werden, welchen des HERN mund nennen wird. * c. 65, 15. Off. 2, 17.

3. Und du wirst sehn eine * schöne krone in der hand des HERN, und ein königlicher hut in der hand deines GOTTes. * Weish. 5, 17.

4. Man soll dich nicht mehr * die verlassene, noch dein land eine wüstung heißen; sondern du sollst * meine lust an ihr, und dein land lieber bule heißen: Denn der HERR hat lust an dir, und dein land hat einen lieben bulen. * c. 60, 15. † Ps. 16, 3.

5. Denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat, so werden dich deine

finder lieb haben; und wie sich ein bräutigam freuet über der braut, so wird sich dein GOTT * über dir freuen. * Zeph. 3, 17.

6. O Jerusalem, ich wil * macher auf deine muren bestellen, die den ganzen tag und die ganze nacht nimmer stille schweigen sollen; und die des HERN gedanken sollen, auf daß bey euch kein schweigen sey; * c. 52, 8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget; bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde * zum lob auf erden. * c. 61, 11.

8. Der HERR hat geschworen bey seiner rechten, und bey dem arm seiner macht, ich wil dein getrennde nicht mehr * deinen feinden zu essen geben, noch deinen most, daran du gearbeitet hast, die fremden trincken lassen; * c. 65, 21. 22. Nicht. 6, 3.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollens auch essen, und die HERN rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trincken in den vorhöfen meines heilighums.

10. Gehet hin, gehet hin * durch die thore, bereitet dem volcke den weg; machet bahn, machet bahn, räumet die steine auß; werfet ein panier auß über die völker. * c. 57, 14. Ps. 68, 5.

11. Siehe, der HERR laßt sich hören, bis an der welt ende. * Saget der tochter Zion: Siehe, dein heyl kommt; siehe * sein lohn ist bey ihm, und seine vergeltung ist vor ihm. * Zach. 9, 9. 10. † Ps. 40, 10. Off. 12, 12.

12. Man wird sie nennen das heilige volck, die ersetzten des HERN; und dich wird man heißen die besuchte und ununterlassene stadt.

Das 63. Capitel.

Christi kampf und sieg.

1. **W** Er ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen felleibern von Bazra? der so geschmückt ist in seinen felleibern, und einher tritt in seiner grossen kraft? Ich bins, * der gerechtigkeit lehret, und ein meister bin zu helfen. * c. 45, 10.

2. Warum ist denn * dein gewand so rothfarb, und dein fleid wie eines feltertreters? * Off. 19, 13.

3. Ich trete die feller alleine, und ist niemand unter den völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem zorn, und zertritten in meinem grimm,

grimm. Daher ist ihr vermögen auf meine kleider gesprühet, und ich hab all mein gewand bedeckt.

4. Denn ich habe einen * tag der rache mir vorgenommen; das jahre die meinen zu erlösen ist kommen.

* c. 13. 9. c. 34. 8. Jer. 51. 6.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein helfer; und ich war im schrecken, und niemand enthielt mich: sondern mein arm mußte mir helfen, und mein zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die völker zertreten in meinem zorn, und habe sie truncken gemacht in meinem grimm, und ihr vermögen zu boden gestossen.

Daß 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten, gebet um erlösung.

7. Ich wil der gute des HERRN gedencken, und des lobes des HERRN in allem, das uns der HERR gethan hat, und das grossen gutes an dem hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine barmherzigkeit und grosse gute.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein volck, kinder, die nicht falsch sind; darum war er ihr heyland.

9. War sie ängstete, der ängstete ihn auch: und * der engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß + er sie liebete, und ihrer schonete. Er nahm sie auf, * und trug sie allezeit von alters her.

* 2 M. 32. 34. 12. + Eph. 5. 25. * Es. 46. 4

10. Aber * sie erbitterten und entzürsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr feind, und stritte wider sie.

* Eph. 4. 30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige zeit, an den Mose, so unter seinem volcke war. Wo ist denn nun, der sie * auf dem meer führete, sammt dem hirtten seiner heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab?

* 2 M. 14. 30.

12. Der Mosen bey der rechten hand führete, durch seinen herrlichen arm; der die wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen namen machte.

13. Der sie führete durch die tiefe, wie die roffe in der wüsten, die nicht straucheln.

14. Wie das vieh, so ins feld hinab gehet, welches der odem des HERRN treibet; Also hast du

auch dein volck geführt, auf daß du dir einen herrlichen namen machtest.

15. So * schaue nun vom himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen mohnung. Wo ist nun dein eifer, deine macht? Deine grosse herrliche barmherzigkeit hält sich hart gegen mir. * 5 M. 26. 15. 12.

16. Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht; Du aber, HERR, * bist unser Vater, und unser erlöser, von alters her ist das dein name. * 5 M. 32. 6.

17. Warum lässest du uns, HERR, irren von deinen wegen, und unser heß verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, um der stämme willen deines erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges volck schier gar, deine widersacher zertreten * dein heiligtum.

* Ps. 79. 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem namen genennet waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den himmel zerrissest, und führest herab, daß die berge vor dir zerfließen!

2. Wie ein heiß wasser vom heftigen feuer verfeudet, daß dein name kund würde unter deinen feinden, und die heyden vor dir zittern müßten;

3. Durch die wunder, die du thust, derer man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die berge vor dir zerfloßen.

4. Wie denn * von der welt hee nicht gehöret ist, noch mit ohren gehöret, hat auch kein auge gesehen, ohne dich, GOTT, was denen geschicht, die auf ihn harren.

* 1 Cor. 2. 9.

5. Du begegnetest den fröhlichen, und denen, so gerechtigkeit übeten, und auf deinen wegen dein gedachten. Sihe, Du zürnest wol, da wir sündigten, und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesamt wie die unreinen, und alle unsere gerechtigkeit ist wie ein unsäuglich kleid. Wir sind alle verweisset wie die blätter, und unsere sünden führen uns dahin wie ein wind.

Sh 2

7. Nie

7. Niemand rufet deinen namen an, oder *machet sich auf, daher dich halte: Denn du + verbirgest dein angesicht vor uns, und lässest uns in unsern sünden verschmachten.

*W.106,23. E.13,5. + E.54,8.

8. Aber nun HERR, Du * bist unser vater: Wir + sind thon, Du bist unser töpfer, und wir sind alle deiner hände werck. *Mal.2,10.

+ Röm.9,20,21.

9. HERR, zürne nicht zu sehr, und *dencke nicht ewig der sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein volck sind. *W.25,7. W.79,8.

10. Die stadt *deines heiligthums sind zur wüsten worden; Zion ist zur wüsten worden, Jerusalem liegt zerstört. *W.9,1. W.74,5.

11. Das *haus unserer heiligkeit und herrlichkeit, darin dich unsere väter gelobet haben, ist mit feuer verbrannt; und alles, was wir schönes hatten, ist zu schanden gemacht.

*2 Kon.25,9.

12. HERR, *wilt du so hart seyn zu solchem, und +schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

*4 Mos.17,13. + E.65,6.

Das 65. Capitel.

Verkoffung der Jüden: Beruf der heyden.

I. Ich *werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragen; ich werde finden von denen, die mich nicht suchen: und zu den heyden, die meinen namen nicht anriefen, sage ich: +Hie bin ich, hie bin ich. *c.55,5. Röm.10,20. + E.58,9.

2. Denn *ich recke meine hände auß den gangen tag zu einem ungehorsamen volck, das + seinen gedanken nachwandelt auf einem wege, der nicht gut ist. *Spr.1,24. Röm.10,21. + Jer.3,17. c.7,24.

3. Ein volck, das mich entrüstet, ist immer vor meinem angesichte; opfert in den gärten, und rauchert auf den ziegelsteinen;

4. Wohnet unter den gräbern, und hält sich in den hülen; freffen *schweinfleisch, und haben gräuelpuppen in ihren töpfen,

*c.66,17.

5. Und sprechen: Bleibe daheim, und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein rauch werden in meinem zorn, ein feuer, das den gangen tag brenne.

6. Siehe, es steht vor mir geschrieben, *Ich wil nicht schweigen, sondern bezahlen, ja ich wil sie in ihren büßen bezahlen. *c.64,12.

7. Beyde ihre missthat, und ihrer väter missthat mit einander, spricht der HERR, die auf den bergen gerauchert, und mich auf den hügelu geschändet haben; ich wil ihnen +zumessen ihr voriges thun in ihren büßem. *Luc.6,38.

8. So spricht der HERR: Gleich als wenn man most in einer traube findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist *ein seggen darin: also wil ich es um meiner knechte willen thun, +daß ich es nicht alles verderbe. *Joel.2,14.

+ E.6,13. Jer.4,27. E.9,11.

9. Sondern wil auß Jacob saamen wachsen lassen, und auß Juda, der meinen berg besitze: Denn meine außgewählten sollen ihn besitzen, und meine knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein haus für die heerde, und das *thal Achor soll zum viehlager werden meinem volck, das mich sucht. *Jof.7,26.

11. Aber ihr, die ihr den HERRN verlasset, und meines heiligen berges vergessest, und richtet dem Gad einen tisch, und schenket voll ein vom tranckopfer dem Menni.

12. Wolan, ich wil euch zählen zum schwert, daß ihr euch alle bücken müßet zur schlacht: darum daß ich rief, und ihr antwortet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwahletet, das mir nicht gefiel.

13. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, meine knechte sollen *essen, Ihr aber solltet hungern: Siehe, meine knechte sollen trincken, Ihr aber solltet dürsten. Siehe, meine knechte sollen frohlich seyn, Ihr aber solltet zu schanden werden. *c.55,1. W.22,27.

Matth.5,6. Luc.6,21. Joh.7,37.

14. Siehe, meine knechte sollen vor gutem muth jauchzen; Ihr aber solltet vor herbeleid schreien, und vor jammer heulen.

15. Und solltet euren namen lassen meinen außgewählten zum schwur: und der Herr HERR wird dich tödten, und seine knechte mit *einem andern namen nennen. *c.62,2.

16. Daß

16. Daß, welcher sich segnen wird auf erden, der wird sich in dem rechten Gott segnen; und welcher schweren wird auf erden, der wird * bey dem rechten Gott schweren: denn der vorigen angst ist vergessen, und sind von meinen augen verborgen. * Jer. 4. 2. c. 12. 16.

17. Denn siehe, ich wil einen * neuen himmel und neue erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenden wird, noch zu herken nehmen. * c. 66. 22.

2 Petri 3. 13. Off. 21. 1.

18. Sondern sie werden * sich ewiglich freuen, und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich wil Jerusaleum schaffen zur wonne, und ihr volck zur freude. * c. 55. 10.

19. Und ich wil fröhlich seyn über Jerusaleum, und mich freuen über mein volck; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die stimme des weinens, noch die stimme des klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre tage nicht erreichen, oder alte, die ihre jahre nicht erfüllen; sondern die knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die sinder von hundert Jahren sollen verstorben seyn.

21. Sie werden häuser bauen und bewohnen; sie werden * weinberge pflanzen, und derselbigen fruchte essen. * c. 62. 8.

22. Sie sollen nicht * bauen, das ein ander bewohne, und nicht pflanzen, das ein ander esse. Denn die tage meines volcks werden seyn, wie die tage eines baums; und das werck ihrer hände wird alt werden bey meinen außermählten.

* 5 Mos. 28. 30. + Ps. 1. 3.

23. Sie sollen * nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige geburt gebären: Denn sie sind der saame der gesegneten des HERRN, und ihre nachkommen mit ihnen. * c. 61. 8.

24. Und soll geschehen, ehe sie ruhen, wil Ich antworten, wenn sie noch reden, wil Ich hören.

25. Wolf und lamm sollen weiden zugleich, der löwe wird strech essen wie ein rind, und die Schlange soll erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben, auf meinem ganzen heiligen berge, spricht der HERR. * c. 11. 6. 7. 8. 9.

Das 66. Capitel.

Außbreitung des wahren gottesdienstes.

1. **G** spricht der HERR: * Der Himmel ist mein stuhl, und die erde meine fußbank: Was ist denn für ein haus, das ihr mir bauen wollet? Oder welches ist die stätte, da ich ruhen soll? * 1 Kön. 8. 27. 2 Chron. 6. 18. Matth. 5. 34. 35.

Gesch. 7. 49. c. 17. 24.

2. Meine hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR. * Ich sehe aber an den elenden, und der zerbrochenes geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem werke. * Ps. 34. 19. Ps. 51. 19. + Ps. 119. 161.

3. Denn wer einen ochen schlachtet, ist eben, als der einen mann erschlägt. Wer ein schaafe opfert, ist als der einem hunde den hals bräche. Wer speisopfer bringet, ist als der säublut opfert. Wer des wehrauchs gedendet, ist als der das unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren wegen, und ihre seele hat gefallen an ihren gräueln.

4. Darum wil Ich auch erwählen, das sie verspotten, und was sie scheuen, wil ich über sie kommen lassen: darum, daß * ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie höreten nicht; und thaten, was mir übel gefiel, und erwählten, das mir nicht gefiel. * Spr. 1. 24.

5. Höret des HERRN wort, die ihr euch fürchtet vor seinem worte: Eure brüder, die euch hassen, * und sondern euch ab um meines namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, laßt ihn erscheinen zu eurer freude! die sollen zu schanden werden. * Luc. 6. 22.

6. Denn man wird hören eine stimme des getimmels in der stadt, eine stimme vom tempel, eine stimme des HERRN, der seine feinde bezahlt.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird: sie ist genesen eines knabens, ehe denn ihr kindenoth kommt.

8. Wer hat solches ie gehöret? Wer hat solches ie gesehen? Kan auch, ehe denn ein kind die wehe frigt, ein volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre kinder ohne die wehe geboren.

9. Sollte Ich andere lassen die mutter brechen, und selbst nicht auch

Sh 3

auch gebären? spricht der HERR. Solte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, * die ihr sie lieb habet. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seht. * Tob. 15. 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den brüsten ihres trostes; ihr solltet dafür saugen, und euch ergöhen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Siehe, ich breite auß den frieden bey ihr, wie einen strom, und die herrlichkeit der heyden, wie einen ergoffenen bach: da werdet ihr saugen. Ihr solltet auß der seiten getragen werden, und auß den knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich wil euch trösten, wie einen seine mutter tröstet; ja ihr sollet an Jerusalem ergöhet werden.

14. Ihr werdet es sehen, und euer * herz wird sich freuen, und euer gebeine soll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des Herrn an seinen frechten, und den zorn an seinen feinden. * c. 35, 10. c. 51, 11.

15. Denn sehe, der HERR wird kommen mit feuer, und seine wagen wie ein wetter; daß er * vergelte im grimme seines zorns, und sein schelten in feuerflammen.

* 2 Thess. 1. 8. 2 Pet. 3, 7.

16. Denn der HERR wird durchs feuer richten, und durch sein schwert alles fleisch; und der getödteten vom HERRN wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den gärten, einer hie, der ander da, und * essen schweinefleisch, gräuel und mäuse, sollen geraffet werden mit einander, spricht der HERR.

* c. 65, 4. 5.

18. Denn ich wil kommen und sammeln ihre wercke und gedanken, sammt allen heyden und zungen, daß sie kommen und * sehen meine herrlichkeit. * Joh. 17, 24.

19. Und ich wil ein zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den heyden am meer, gen Phul und Eud, zu den bogen-schützen, gen Thubal und Javan, und in die ferne zun insulen, da man nichts von mir gehoret hat, und die meine herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine herrlichkeit unter den heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder auß allen heyden herzu bringen, dem HERRN zum speisopfer, auß rosten und wagen, auß sänsen, auß maulern und lauffern, gen Jerusalem, zu meinem heiligen berge, spricht der HERR: Gleichwie die kinder Israel speisopfer in reinem gefaß bringen zum hause des HERRN.

21. Und ich wil auß denselbigen nehmen * priester und Leviten, spricht der HERR. * c. 61, 6. Mal. 1, 11.

22. Denn gleichwie der * neue himmel und die neue erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR: Also soll auch euer saamen und namen stehen. * c. 65, 17. 18.

23. Und alles fleisch wird einen monden nach dem andern, und einen sabbath nach dem andern kommen anzubeten vor mir, spricht der HERR.

24. Und sie werden hinauß gehen, und schauen die leichnam der leute, die an mir mißhandelt haben: Denn * ihr wurm wird nicht sterben, und ihr feuer wird nicht verlöschen, und werden allem fleisch ein gräuel seyn.

* Judith 16, 21. Marc. 9, 44.

Ende des Propheten Jesaia.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremia wird berufen, die verstockung Jerusalems zu verkündigen.

1. **D**ies sind die geschichte Jeremia, des sohns Hiltia, auß den priestern zu Anathoth, im lande Benjamin.

2. Zu welchem geschach das wort des HERRN, zur zeit * Josia, des sohns Amon, des königes Juda, im dreyzehnten jahr seines königreichs, * 2 Kön. 21, 24.

3. Und hernach zur zeit des königes Juda, * Jojakim, des sohns Josia, bis ans ende des elften jahres Zedekia

Jeremia's gesicht. (C. 1.2.) Der Prophet Jeremia. Gottes gutthafen. 721

desin, des sehnens Josia, des königes Juda, bis aufs gefängniß Jerusalems im fünften monden. * 2 Kön. 23, 34.

4. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

5. Ich * kante dich, ehe denn ich dich in mütterleibe bereitere; und sonderte dich auß, ehe denn du von der mutter geboren wurdest; und stellet dich zum propheten unter die völker. * Es. 45, 5. c. 49, 1. 5.

6. Ich aber sprach: Ach Herr HERR, ich taue nicht zu predigen: denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und * predigen, was ich dich heisse. * Esch. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn ich bin bei dir, und wil dich erretten, spricht der HERR.

9. Und der HERR rechte seine hand auß, und rührte meinen mund, und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine worte in deinen mund.

10. Siehe, ich sehe dich heute dieses tages über völker und königreiche, * daß du aufreißest, zerbrechen, zerstören und verderben soll, und bauen und pflanzen. * c. 18, 7. 19.

11. Und es geschach des HERRN wort zu mir, und sprach: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern stab. * c. 8, 11.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen: denn ich wil * wacker sehn über mein wort, daß ichs thue. * Dan. 9, 14.

13. Und es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend köpfen von mittenacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: * Von mittenacht wird das unglück außbrechen über alle, die im lande wohnen. * c. 4, 6.

15. Denn siehe, ich wil rufen allen fürsten in den königreichen gegen mittenacht, spricht der HERR, daß sie kommen sollen, und ihre stühle setzen vor den thoren zu Jerusalems, und rings um die mauern her, und vor alle städte Juda.

16. Und ich wil das recht lassen über sie gehen, um aller ihrer bosheit willen; daß sie mich verlassen, und räuchern andern göttern, und beten an ihrer hande werck.

17. So * begürte nun deine lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was Ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollt ich dich abschrecken.

* Euc. 12, 35. 1 Pet. 1, 13.

18. Denn * Ich wil dich heute zur vesten stadt, zur eisern säulen, und zur ehernen mauer machen im ganzen lande, wider die könige Juda, wider ihre fürsten, wider ihre priester, wider das volck im lande:

* c. 6, 27. c. 15, 20. c. 3, 8, 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn * Ich bin bei dir, spricht der HERR, daß ich dich errette. * c. 15, 20.

Es. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalems, und sprich: So spricht der HERR: Ich gedенke, da du eine freundliche junge dirne, und eine liebe braut warest, da du mir folgest in der wüsten, im lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HERRN eigen war, und seine erste frucht. Wer sie fressen wolte, mußte schuld haben, und unglück über ihn kommen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Gottes gutthafen: Der Jüden sünde und undankbarkeit.

4. H deret des HERRN wort, ihr vom hause Jacob, und alle geschlechter vom hause Israel.

5. So spricht der HERR: Was haben doch eure väter fehlts an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und hingen an den unnützen gözen: da sie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie kein mal: Wo ist der HERR, * der uns auß Egyptenland führte, und leitete uns in der wüsten, im wilden und ungedahneten lande, im dürren und finstern lande, im lande, da niemand wandelte, noch kein mensch wohnte?

* 2 Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gut land, daß ihr äßet seine frucht und guter. Und da ihr hinein kamet, verunreiniget ihr mein land, und machet mir mein erbe zum grauel.

h b 4

8. Die

8. Die priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Und die gelehrten * achteten mein nicht, und die hirtten führten die leute von mir; und die propheten weissagten vom zaal, und hingen an den unnützen göhen. * c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern schelten, spricht der HERR.

10. Gehet hin in die insulen Chitim, und schauet; und sendet in Kedar, und mercket mit fleiß, und schauet, obs daselbst so zugehet?

11. Ob die henden ihre götter ändern, wiewol * sie doch nicht götter sind? Und mein volck hat doch seine herrlichkeit verändert, um einen annügen göhen. * c. 5, 7.

5 Mos. 32, 21.

12. Sollte sich doch der himmel davor entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben, spricht der HERR.

13. Denn mein volck thut eine zwiefache sünde: Ich, * die lebens-
dige quelle, verlassen sie, und machen ihnen hie und da aufgebauene brunnen, die doch licherich sind, und kein wasser geben. * c. 17, 13.

14. Ist denn Israel ein knecht oder * leibeigen, daß er iedermans raub sehn muß? * 5 Mos. 25, 39. 42. 55.

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein land, und verbrennen seine städte, daß niemand drinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thahpanhes dir den kopf.

17. Solches * machest du dir selbst, daß du den HERRN, deinen GOTT, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten wil.

* Hof. 13, 9.

18. Was hilfst dichs, daß du in Egypten zeuchst, und wilt des wassers Eihor trinken? Und was hilfst dichs, daß du gen Assrien zeuchst, und wilt des wassers Ihrath trinken?

19. Es ist deiner bosheit schuld, daß du so geschäupet wirst, und deines ungehorhams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du * inne werden und erfahren, was für jammer und hergeleid bringet, den HERRN, deinen GOTT, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der HERR HERRN Zebaoth. * 4 Mos. 14, 34.

20. Denn du hast immerdar dein joch zerbrochen, und deine hande zerissen, und gesagt: Ich wil nicht so unterworfen sehn; sondern * auf allen hohen hügel, und unter allen grünen bäumen, liegest du der hure-
ren nach. * c. 3, 6. E. 57, 5. E. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflanget zu einem süßen weinstock, einen ganz rechtsschaffenen saamen: Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden weinstock? * Marc. 12, 1. 2.

22. Und wenn du dich gleich mit laugen wuschest, und nahmest viel seife dazu; so gleisset doch deine untugend desto mehr vor mir, spricht der HERR HERRN.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im that, und bedencke, wie du es aufgerichtet hast.

24. Du * lauffst umher, wie eine kamelin in der brunst; und wie ein wild in der wüsten pfleget, wenn es vor grosser brunst lechzet und laufft, das niemand aufhalten kan. Wer es wissen wil, darf nicht weit laufen; am feiertage siehet man es wohl. * c. 5, 7. 8.

25. Fieber, halte doch, und lauff dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den fremden bulen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das haus Israel zu schanden werden sammt ihren königen, fürsten, priestern und propheten.

27. Die zum holze sagen: Du bist mein vater; und zum steine: Du hast mich gezeugt: Denn sie fehren mir den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noth hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns.

28. * Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth. Denn so mannig gott hast du, Juda. * Richt. 10, 14.

29. Was wollet ihr noch recht haben wider mich? Ihr seht * alle von mir abgefallen, spricht der HERR. * Ps. 53, 4.

30. Alle schläge sind verlohren an euren kindern; sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn eur schwert frisset gleichwol eure propheten, wie ein wüthiger löwe. * Ps. 36, 4.

31. Du

31. Du höse art, mercke auf des HERRN wort: Bin ich denn Israel heuchler, oder öde land? Warum spricht denn mein volck: Wir sind die herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergisset doch eine jungfrau ihres schmucks nicht, noch eine braut ihres schleners; aber mein volck vergisset mein ewiglich.

33. Was schmückest du viel dein thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem schein treibest du ic mehr und mehr bosheit. * 2 Kön. 17, 9.

34. Aber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an den selbstigen orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende meinen zorn von mir. Gehe, * ich wil mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt. * Es. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gern, und fallest nicht dahin, iest hieher? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyrien zu schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine hände über dem haupt zusammen schlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich * ein mann von seinem weibe scheiden läset, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist nicht also, daß das land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen bulern gehuret; doch * komm wieder zu mir, spricht der HERR. * 5 Mos. 24, 4. * Zach. 1, 3.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und siehe, wie du allenthalben hurerey treibest; an * den strassen sthest du, und wartest auf sie, wie ein Weiber in der wüsten; und verunreinigest das land mit deiner hurerey und bosheit.

* 1 Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der fröhregen anssbleiben, und kein spatzregen kommen. Du hast eine hurenstirn, du wilst dich nicht mehr schämen.

4. Und schreuest gleichwol zu mir: * Väter vater, Du meister meiner jugend; * Ps. 8, 2.

5. Wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimme lassen? Gehe, du lehrest, und thust lassen, und lässest dir nicht steuern.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur buße; verheißung göttlicher gnade.

6. Und der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die abtrünnige, that? Sie ging hin * auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb dajelbst hurerey. * c. 2, 20. * 2 Kön. 16, 4.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie befehrete sich nicht. Und ob wol ihre Schwester Juda, die verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Israel ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen scheidbrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch hurerey. * 2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreiniget; Denn sie treibet ehebruch mit steinen und holz.

10. Und in diesem allen befehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von gangem herzen; sondern heuchelt also, spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht also, und sprich: * Rebre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HERR; so wil ich mein anklich nicht gegen euch verstellen; Denn Ich bin * barmherzig, spricht der HERR, und wil nicht ewiglich zürnen. * Es. 51, 6. * 2 Chr. 30, 9. * Ps. 103, 8, 9.

13. Allein erkenne deine missthat, daß du wider den HERRN, deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder gelauffen zu den fremden göttern, unter allen grünen bäumen, und habst meiner stimme nicht gehorhet, spricht der HERR.

14. Befehret * euch, ihr abtrünnigen kinder, spricht der HERR; denn Ich wil euch mir vertrauen; und wil euch holen, daß einer eine ganze stadt, und zweyen ein gang land

h h 5

land führen sollen, und wil euch bringen Zion.

15. Und wil euch hirtten geben nach meinem herßen, die euch weiden sollen mit lehre und weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen, und euer viel worden ist im lande, so soll man (spricht der HERR) zur selbigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern.

17. Sondern zur selbigen zeit * wird man Jerusalem heissen, des HERRN thron; und werden sich dahin sammeln alle heyden, um des HERRN namens willen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln nach den gedanken ihres bösen herzens. * *Es. 2.2,3.16.*

† Jer. 7.24. *Es. 65.2.*

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Israel; und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vatern zum erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu, wie wil ich dir so viel kinder geben, und das liebe land, das schöne erbe, nemlich das heer der heyden! Und Ich sage dir zu, du wirst alsdann mich nennen, lieber vater! und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Israel * achtet mein nichts; gleichwie ein weib ihren busen nicht mehr achtet, spricht der HERR. * *c. 2.8.*

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Israel hören auf den höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des HERRN, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen kinder; so wil ich euch heilen von eurem ungehorsam: * *c. 25.5.*

23. Sihe, wir kommen zu dir: denn Du bist der HERR, unser Gott. Wahrlich, es ist eitel betrug mit hügel und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Israel * keine hülf, denn am HERRN, unserm Gott. * *W. 3.9. Ps. 68.20.21.*

24. Und unserer vater arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen mit schanden untergehen, sammt ihren schaaßen, eindern, kindern und töchtern.

25. Denn darauf wir uns verliesen, das ist uns recht eitel schande; und daß wir uns trösteten, daß müssen wir uns recht schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN, unsern Gott, beyde wir und unsere vater, von unserer jugend auf, auch bis auf diesen heutigen tag; und gehorcheten nicht der stimme des Herrn, unser Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt; Weissagung von verheerung des Jüdischen landes.

1. **W**ilt du dich, Israel, befehlen, spricht der HERR, so befehle dich zu mir; und so du deine gräuel wegstust von meinem angesichte, so solst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirst du ohne heuchelei recht und heiliglich * schweren: So wahr der HERR lebet. Und die heyden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen.

* *5 Mos. 6.13. c. 10.20.*

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: * Hüget ein neues; und säet nicht unter die hecken. * *Sol. 10.12.*

4. * Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die vorhaut eures herzens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein grimme auffahre wie feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer bosheit willen.

* *5 Mos. 10.16.*

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die * trommeten im lande; rufet mit voller stimme, und sprechet: Sammet euch, und laßet uns in die vesten städte ziehen.

* *4 Mos. 10.9. c. 31.6. Es. 18.3.*

6. Werfet zu Zion ein panier auf, häuget euch, und säumet nicht. * Denn ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen grossen jammer. * *c. 1.14.*

7. Es fährt daher der löwe auß seiner hecke, und der verstörer der heyden zeucht einher auß seinem orte; daß er dein land verwüste, und deine städte aufbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet säcke an, klaget und heulet: denn der grimme zorn des Herrn wil nicht aufhören von uns.

9. Zu

9. Zu Der zeit spricht der HERR, wird dem künige und den fürsten * das herz entfallen; die priester werden verstüret, und die propheeten erschrocken seyn. * 1 Mos. 42. 28.

10. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, du haßt diesem volcke und Jerusalem weh thun lassen, da sie sagten: Es wird friede bey euch seyn; so doch das schwert bis an die seele reicht.

11. Zur selbigen zeit wird man diesen volcke und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürer wind über dem gebirge her, als auß der wüsten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu werfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da wil Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Sihe, er fährt daher wie wolcken, und seine wagen sind wie ein sturmwind, seine rosse sind schneller denn adler. Wehe uns, wir müssen verstüret werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein herz von der bosheit, auf daß dir geholffen werde. Wie lange wolsten bey dir bleiben die leidigen lehren? * Es. 1. 16.

15. Denn es kommt ein geschrey von Dan her, und eine böse botschaft vom gebirge Ephraim her,

16. Wie die heyden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß hütter kommen auß fernen landen, und werden schreyen wider die städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die hütter auf dem feld: denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR.

18. Das hast du zu * lohn für dein weesen und dein thun. Denn wird dein herz fühlen, wie deine bosheit so groß ist. * c. 2. 10.

19. Wie ist mir so herglich wehe! mein herz pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: Denn meine seele höret der posaunen hall, und eine feldschlacht,

20. Und ein mordgeschrey über das andere; denn das ganze land wird verherret: Wöthlich werden meine hütten und meine gezelte verstüret.

21. Wie lange soll ich doch das paniel sehen, und der posaunen hall hören?

22. Aber mein volck ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie und achtens nicht. Weise sind sie genug, übels zu thun, aber wohl thun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das land an, sihe, das war wüste und öde; und den himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die berge an, und sihe, die bebeten; und alle hügel zitterten.

25. Ich sahe, und sihe, da war kein mensch; und alles gevögel unter dem himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und sihe, das haufeld war eine wüste; und alle städte darinnen waren zerbrochen vor dem HERRN, und vor seinem grimmen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das ganze land soll wüste werden; und wilß doch nicht gar aufmachen.

28. Darum wird das land betrübt und der himmel droben traurig seyn: Denn ich habß geredet, ich habß beschlossen, und soll mich nicht reuen, wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle städte werden vor dem geschrey der reuter und schüßen fliehen, und in die dicken wälder laufen, und in die felsen kriechen; alle städte werden verlassen seyn, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun, du verstürete? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, und mit goldenen kleidern schmücken, und * dein angesicht schmücken würdest, so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir ietzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. * 2 Kön. 9. 30.

31. Denn ich höre ein geschrey, als einer * gebäretin; eine angst, als einer, die in den ersten kindesnöthen ist; ein geschrey der tochter Zion, die da klaget und die hände außwirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem morgen. * c. 6. 24.

Das 5. Capitel.

Mannigerley sünden des Jüdischen volcks: Und die dawider gedräuete strafen.

I. G. Ehet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer strassen, ob ihr iemand findet, der recht thue, und nach dem glauben frage: so wil ich ihr gnädig seyn.

H 6

2. Und

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOTT; so schmeren sie doch falsch.

3. HERR, deine augen sehen nach dem glauben. Du * schlägest sie, aber sie fühlen's nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein * härter angesicht, denn ein fels, und wollen sich nicht bekehren.

* c. 2, 30. Es. 9, 13. + Es. 48, 4. Es. 2, 4.
4. Ich dachte aber: wolan, der arme haufe ist unverständlich, weiß nichts um des HERRN weg, und am ihres GOTTes recht.

5. Ich wil zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden: dieselbigen werden um des HERRN weg, und ihres GOTTes recht wissen; aber dieselbigen allesamt * hatten das joch zerbrochen, und die feile zerrissen.

* c. 2, 20.
6. Darum wird sie auch der löwe, der auß dem walde kommt, zerreißen, und * der wolf auß der wüsten wird sie verderben, und der pardel wird auf ihre städte lauren, alle, die daselbst herauß gehen, wird er fressen. Denn ihrer sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem ungehorsam.

* Zeph. 3, 3.
7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine kinder verlassen, und schmeren bey dem, der nicht GOTT ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie ehebruch, und lauffen ins hurenhaus.

8. Ein ieglicher wiehert * nach seines nächsten weibe, wie die vollen müßigen hengste.

* Es. 22, II. c. 23, 20. c. 33, 26.
9. Und ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volcke, wie diß ist?

10. Stürmet ihre mauern, und werfet sie um, und machets nicht gar auß: führet ihre reben weg, denn sie sind nicht des HERRN;

11. Sondern sie verachten mich, beyde das haus Israel, und das haus Juda, spricht der HERR.

12. Sie verläugnen den HERRN, und sprechen: Das ist er nicht: und so übel wird es uns nicht gehen, schwert und hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die propheten sind wäßer, und haben auch GOTTes wort nicht; es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HERR, der GOTT Zebaoth: Weil ihr solche rede treibet, sehe, so * wil ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und diß volck zu holz, und soll sie verzehren.

* Es. 30, 33.
15. Siehe, ich wil über euch vom haufe Israel, spricht der HERR, * ein volck von fernen bringen, ein mächtig volck, die das erste volck gewesen sind, ein volck, deß sprache du nicht verstehst, und nicht vernehmen kanst, was sie reden.

* c. 6, 22.
16. Seine focher sind offene gräber, es sind eitel riesen:

17. Sie werden deine ernte und dein byt verzehren, sie werden deine söhne und tochter fressen, sie werden deine schaaf und rinder verschlingen, sie werden deine weinstöcke und feigenbäume verzehren; deine vesten städte, * darauf du dich verlaßest, werden sie mit dem schwert verderben.

* Amos 6, I.
18. Und ich wil, spricht der HERR, zur selbigen zeit * nicht gar aufmachen.

* c. 4, 27. Es. 14, 22.
19. Und ob sie würden sagen: * Warum thut uns der HERR, unser GOTT, solches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden göttern dienet in eurem eigenen lande; also sollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer ist.

* c. 16, IO.
20. Solches sollt ihr verkündigen im haufe Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. * Horet zu, ihr tolles volck, das keinen verstand hat; zue augen haben, und sehen nicht, ohren haben, und hören nicht.

* Es. 6, 9, IO.
22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht der HERR, und vor mir nicht erschrecken? Der * ich dem meer den sand zum ufer sehe, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und obs schon waltet, so vermags doch nichts, und ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren.

* c. IO, 7. + Hiob 38, 8, 14.
23. Aber diß volck hat ein abtrünniges ungehorsames herz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem herzen: Lasset uns doch den HERRN

HERR, unsern Gott, fürchten, der uns * frühregen und spätregen zu rechter zeit giebt, und uns die ernte freundlich und jährlich behütet. * 3 Mos. 26. 4. Es. 30. 23. Gesch. 14. 17.

25. Aber * eure missethaten hindern solches, und eure sünden werden solch gut von euch. * Es. 59. 2.

26. Denn man findet unter meinem volck gottlose, die den leuten stellen, und fallen zurichten, sie zu fahen, wie die vogeler thun mit floben.

27. Und ihre häuser sind voller tücken, wie ein vogelbauer voller lockvogel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen tücken um, sie halten kein recht, dem * wärsen fordern sie seine sache nicht, und gelingen ihnen; und helfen den armen nicht zum recht.

* 2 Mos. 22. 22. Es. 1. 23. Zach. 7. 10.

29. Solte ich denn solches nicht heimsuchen? spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volck, wie diß ist?

30. Es stehet gräulich und scheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falsch, und die priester herrschen in ihrem amte, und mein volck hats gerne also: Wie wil es euch zuletzt drob gehen?

Daß 6. Capitel.

Babylonische gefängnis und deren ursachen.

1. **E**rmahnet * euch, ihr kinder Benjamin, auß Jerusalem, und blaset die trommeten auf der warte Thekoa, und werfet auf ein panier auf der warte Bethcherem: Denn es gehet daher ein unglück von mitternacht, und ein grosser jammer. * c. 4. 5. 4 Mos. 10. 9. Es. 18. 3.

2. Die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige aw.

3. Aber es werden hirtten über sie kommen mit ihren heerden, die * werden gezelt rings um sie her aufschlagen, und weiden ein ieglicher an seinem orte, und sprechen: * c. 4. 17.

4. Rüstet euch zum kriege wider sie: wolauß, laßet uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag ist: ey es wil abget werden, und die schatten werden groß.

5. Wolan, so laßet uns auf sehn, und solten wir bey nacht hinauf ziehen, und ihre palläste verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zabaoth: Zället bäume, und machet schütte wider Jerusalem: denn sie ist eine stadt, die heimgesuchet werden soll. Ist * doch eitel unrecht darinnen. * c. 5. 1.

7. Denn gleich wie ein born sein wasser quillet, also quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt schreuet über sie; und ihr morden und schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein herz von dir wende, und ich dich zum wüsten lande mache, darin niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zabaoth: Was übrig blieben ist von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden wie ein weinstock. Der weinleser wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch iemand hören wolte! aber * ihre ohren sind unbeschnitten, sie mögens nicht hören. Siehe, sie halten des HERRN wort für einen spott, und wollen sein nicht. * c. 5. 21. c. 7. 26.

11. Darum bin ich des HERRN dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kan. Schütte auß beides über die kinder auf der gassen, und über die mannschaft im rath mit einander: Denn es sollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den fremden zu theil werden, sammt den ackern und weibern: denn ich wil meine hand außstrecken, spricht der HERR, über des landes einwohner.

13. Denn * sie geißen allesammt, klein und groß; und beyde propheten und priester lehren allesammt falschen gottesdienst. * c. 8. 10. 26.

14. Und tröstet mein volck in seinem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, friede; und ist doch nicht friede.

* c. 8. 11. Es. 13. 10. 16. Mich. 3. 5. 11.

15. Darum werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet sehn, und wollen sich nicht schämen: Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 8. 12.

16. So spricht der HERR: Tretet auf die wege, und schauet, und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg sey, und wandelt darinnen, so werdet ihr ruhe finden für eure seele. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

* Mat. 11/29. † Jer. 44/16.

17. Ich habe wächter über euch gesetzt; mercket auf die stimme der trommeten. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum so höret, ihr heyden, und mercket sammt euren leuten.

19. Du * erde, höre zu: Sihe, ich wil ein unglück über diß volck bringen, nemlich ihren verdienten lohn, daß sie auf meine worte nicht achten, und mein gesetz verwerfen.

* 5 Mos. 32/1. Es. 1/2.

20. Was * frage ich nach dem menbrauch, der auß reich Arabia, und nach den guten zimmetrinden, die auß fernen landen kommen? Eure brandopfer sind mir nicht angenehme, und eure opfer gefallen mir nichts.

* Es. 1/11. 10.

21. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil diesem volck ein argerniß stellen, daran sich beyde väter und kinder mit einander stoßen, und ein nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Sihe, es wird ein * volck kommen von mitternacht, und ein groß volck wird sich erregen hart an unserm lande,

* c. 5/15. 5 Mos. 28/49.

23. Die bogen und schild führen, es ist grausam und ohne barmherzigkeit, sie brausen daher, wie ein ungestüm meer, und reiten auf rossen, gerüstet wie kriegesleute wider dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die fäuste entsinken; es * wird uns angst und wehe werden, wie einer gebälerin.

* c. 4/31. c. 22/23. c. 30/6. c. 48/41.

25. Es gehe ja niemand hinauf, auf den acker, niemand gehe über feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem schwert des feindes.

26. O tochter meines volcks, zeuch säcke an, und lege dich in die aschen; trage leide wie * um einen einigen sohn, und klage, wie die, so hoch betrübt sind: denn der verderber kommt über uns plötzlich.

* Amos 8/10. Zach. 12/10. Luc. 7/12.

27. Ich habe dich zum schmeltzer gesetzt unter mein volck, das so hart ist, daß du ihr weissen erfahren und prüfen solst.

28. Sie sind allzumal abtrünnige und wandeln verrätherisch; * sie sind eitel verdorben erk und eisen.

* Ezech. 22/18.

29. Der blasbalg ist verbrannt, das bley verschwindet; das schmeltzen ist umsonst, denn das böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein verworren silber; denn der * HERR hat sie verworren. * c. 7/15. Es. 1/22.

Das 7. Capitel.

Der äußerliche gottesdienst ohne wahre buße, ist vor Gott ein hochsträflicher gräuel.

1. Was ist das wort, welches geschach zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Trit ins thor im hause des HERRN, und predige daselbst diß wort, und sprich: Höret des HERRN wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen thoren eingehet, den HERRN anzubeten.

3. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: * Bessert euer leben und wesen; so wil ich bey euch wohnen an diesem orte.

* c. 26/15. Es. 1/16.

4. Verlasset euch nicht auf die lügen, wenn sie sagen: Sie ist des HERRN tempel, hie ist des HERRN tempel, hie ist des HERRN tempel.

5. Sondern bessert euer leben und wesen, daß ihr * recht thut einer gegen dem andern;

* c. 5/28.

6. Und * den fremdlingen, waisen und witwen keine gewalt thut, und nicht unschuldig blut vergießet an diesem orte; und folget nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen schaden: * 2 Mos. 22/22. 16.

7. So wil ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem orte, im lande, das ich euren vatern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf lügen, die fein nütze sind.

9. Daneben send ihr diebe, mörder, ehebrecher, und meineidige, und räuchert dem Baal; und folget fremden göttern nach, die ihr nicht fennet.

10. Darnach kommet ihr denn, und tretet vor mich in diesem hause

das

das nach meinem namen genennet ist, und spricht: *Es hat keine noth mit uns, weil wir solche gräuel thun.

*c. 4/10.

II. Haltet ihr denn diß haus, das nach meinem namen genennet ist, für eine mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HERR.

*Ei. 56/7, Matth. 21/13, Marc. 11/17.

Luc. 19/46.

12. Gehet hin an meinen ort zu Silo, da vorhin mein name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe, um der bosheit willen meines volcks Israel. *Jos. 18/1.

1 Sam. 4/3, II.

13. Weil ihr denn alle solche stücke treibet, spricht der HERR, und ich stets euch predigen lasse, und ihr wollet nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollet nicht antworten:

*Epr. 1/24, Ei. 65/12.

14. So wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset, und dem ort, den ich euren vatern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.

*c. 26/6.

15. Und wil ich von meinem angesichte wegwerfen; wie ich weggeworfen habe alle eure brüder, die aassen saamen Ephyraim. *2 Kön. 24/20.

16. Und Du *solt für diß volck nicht bitten, und solt für sie keine klage noch gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir: denn ich wil dich nicht hören.

*c. 11/14, c. 14/11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

18. Die kinder lesen holz, so zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig; daß sie der Melecheth des himmels kuchen backen, und tranckopfer den fremden göttern geben, daß sie mir verdriess thun.

*c. 44/19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern ihnen selbst verdriess thun, und müssen zu schanden werden.

20. Darum spricht der Herr HERR: Siehe, *mein zorn und mein grimme ist aufgeschüttet über diesen ort, vnde über menschen und über vieh, über bäume auf dem feld, und über die fruchte des landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschten möge.

*c. 4/4, c. 21/12.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Thut eure brandopfer und andere opfer zu hauf, und fresset fleisch.

22. Denn ich habe euren vatern des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von brandopfern und andern opfern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und sprach: *Gehorchet meinem worte, so wil ich euer Gott seyn, und ihr sollet mein volck seyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe.

*c. 11/4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch ihre ohren zuneigen; sondern *wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres bösen herzens gedüncken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich. *c. 3/17, c. 11/8.

Ei. 65/2.

25. Ja von dem tage an, da ich eure väter auß Egyptenland geführt habe, bis auf diesen tag, habe ich stets zu euch gerandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber sie *wolten mich nicht hören, noch ihre ohren neigen, sondern sind halsstarrig, und machens ärger, denn ihre väter.

*c. 6/10, 2 Mos. 32/9, Gesch. 7/51.

† Jer. 16/12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das volck, das den HERRN, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern wil. Der glaube ist untergangen, und außgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den höhen: denn der HERR hat diß geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verlossen.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, spricht der HERR. Sie sehen ihre gräuel in das haus, das nach meinem namen genennet ist, daß sie es verunreinigen.

31. Und bauen die altäre Thopheth, im thal Ben-Hinnom, daß sie ihre söhne und töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in sinn genommen habe. *3 Mos. 18/21, 19.

32. Dar-

32. Darum sehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr heißen soll Thopheth, und das thal Ben-hinnom, sondern Gurge-thal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und die leichnam dieses volcks sollen den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur speise werden; davon sie niemand scheuchen wird. * c. 9/22. c. 19/7. c. 34/10.

34. Und wil in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem wegnehen das geschrey der freude und wonne, und die stimme des bräutigams und der braut: denn das land soll wüste seyn. * Diff. 18/23

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine ihrer fürsten, die gebeine der priester, die gebeine der propheten, die gebeine der bürger zu Jerusalem, auß ihren gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen * unter der sonnen, mond, und allem heer des himmels, welche sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgefunden und begraben werden; sondern koth auf der erden seyn. * 5 Mos. 4/19. c. 17/3.

3. Und alle übrigen von diesem bösen volcke, an welchem orte sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbuffertigen Jüden wird der Chaldaer einfalt gedräuet.

4. **D**arum sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist iemand, so er fället, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurechte käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren: keiner ist, dem seine bosheit leid wäre, und sprache: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren lauff, wie ein grimziger hengst im streit.

7. Ein storch unter dem himmel weiß seine zeit; eine turteltaube, kranklich und schwalbe merken ihre zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige schrift vor uns? Ist doch eitel * lügen, was die schriftgelehrten sehen. * c. 7/8.

9. Darum müssen solche lehrer zu schanden, erschreckt und gefangen werden: Denn was konnten sie gutes lehren, weil sie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum so wil ich ihre weiber den fremden geben, und ihre äcker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * geizen allesamt, beyde klein und groß; und beyde priester und propheten lehren falschen gottesdienst. * c. 6/13. c. 56/11.

11. Und trösten mein volck in ihrem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, friede, und ist doch nicht friede. * c. 6/14.

12. Darum * werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 6/15.

13. Ich wil sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine trauben am weinstock, und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja sammlet euch denn, und lasset uns in die vesten städte ziehen, und daselbst auf hülfe harren. Denn der HERR, unser Gott, wird uns helfen mit einem * bittern trunk, daß wir so sündigen wider den HERRN. * Ps. 60/5. Ps. 75/9.

15. Ja verlasset euch darauf, es * sollte keine noth haben, so doch nichts guts vorhanden ist: und daß ihr solltet heil werden, so * doch eitel schaden vorhanden ist. * c. 7/10.

16. Man höret, daß ihre rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre gäule schreien, daß das ganze land davon erbebet. Und sie fahren daher, und

und werden das land auffressen mit allem, was darinnen ist, die stadt, sammt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn sehe, ich wil schlängen und basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe und meines herkeleids ergötzen.

19. Siehe, die tochter meines volcks wird schreien auß fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr GOTT seyn zu Zion? Oder soll sie keinen könig mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre bilder, und fremde unnütze gottesdienste?

20. Die erste ist vergangen, der sommer ist dahin; und uns ist keine hülfe kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein volck so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine salbe in Gilead? Oder ist kein arzt nicht da? Warum ist denn die tochter meines volcks nicht geheilet? * c. 46, II.

Das 9. Capitel.

Jeremia's klage über seines volcks sünden, und derselben strafe.

1. Mich daß ich wasser gnug hätte in meinem haupt, und meine augen foränenquellen wären, daß ich tag und nacht beweinen müßte die erschlagenen in meinem volck! * c. 13, 17. c. 14, 17. Klage I. 16.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüsten! so wolte ich mein volck verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel ehebrecher, und ein frecher haufe.

3. Sie schiessen mit * ihren zungen eitel lügen, und keine wahrheit, und treibens mit gewalt im lande, und gehen von einer bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HERR. * Ps. 52, 4.

4. Ein ieglicher hüte sich vor seinem freunde, und traue auch seinem bruder nicht; denn ein * bruder unterdrucket den andern, und ein freund vererath den andern; * Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein freund täuscht den andern, und reden kein * wahr wort; sie fleisigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. * Ps. 52, 5.

6. Es ist allenthalben eitel krüge-
rech unter ihnen; und vor trügern
wollen sie mich nicht kennen, spricht
der HERR.

7. Darum spricht der HERR Ze-
baoth also: Siehe, ich wil sie schmel-
zen und prüfen: Denn was soll ich
sonst thun, weil sich mein volck so
zieret?

8. Ihre falsche zungen sind mör-
derische pfeile; mit * ihrem munde re-
den sie freundlich gegen dem näch-
sten; aber im herben lauren sie auf
den selbst. * Ps. 28, 3. Ps. 55, 22.

9. Sollte * ich nun solches nicht
heimsuchen an ihnen, spricht der
HERR; und meine seele sollte sich
nicht rächen an solchem volcke, als
diß ist? * c. 5, 9, 29.

10. Ich muß auf den bergen wei-
nen und heulen, und bey den hürden
in der wüsten klagen: denn sie sind
so gar verheeret, daß niemand da
wandelt, und man auch nicht ein
* vieh schreyen höret. Es ist denke
vogel des himmels und das viehe
alles weg. * c. 12, 4.

11. Und ich wil * Jerusalem zum
steinhaufen, und zur drachenwoh-
nung machen, und wil die städte Ju-
da wüste machen, daß niemand da-
innen wohnen soll. * c. 26, 18.

Mich. 3, 12.

12. Wer nun * weise wäre, und
stieße es ihm zu herhen gehen, und
verkündigte, was des HERRN
mund zu ihm saget, warum das land
verderbet, und verheeret wird, wie
eine wüste, da niemand wandelt.
* 5 Mos. 32, 29.

13. Und der HERR sprach: Dar-
um, daß sie mein gesetz verlassen,
das ich ihnen vorgegeben habe, und
gehorschen meiner rede nicht, leben
auch nicht darnach;

14. Sondern * folgen ihres her-
zens gedüncken, und Baalim, wie
sie ihre väter gelehrt haben: * c. 3, 17. c. 7, 24. Es. 65, 2.

15. Darum spricht der HERR Ze-
baoth, der GOTT Israel, also: Sie-
he, ich wil diß * volck mit wermuth
speisen, und mit galle träncken.
* c. 25, 15.

16. Ich wil sie unter die heyden
zerstreuen, welche weder sie, noch
ihre väter kennen, und wil das
schroet hinter sie schicken, bis daß
es auß mit ihnen sey.

17. So spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und bestellet klagerweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eifend uns klagen, daß unsere * augen mit thränen rinnen, und unsere augenlieder mit wasser fließen; * v. 1. 12.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstorret und zu schanden worden? Wir müssen das land räumen; denn sie haben unsere wohnungen geschleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des HERRN wort, und nehmet zu ohren seines mundes rede: Lehret eure tüchter meinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der tod ist zu untern fenstern herein gefallen, und in unsere palläste kommen, die kinder zu wirgen auf der gassen, und die jünglinge auf der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage, der menschen * leichnam sollen liegen, wie der mist auf dem selbe, und wie garben hinter den schnidtern, die niemand sammlet. * c. 7. 33.

23. So spricht der HERR: Ein weiser rühme sich nicht seiner weisheit, ein starker rühme sich nicht seiner starcke; ein reicher rühme sich nicht seines reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen wil, der * rühme sich daß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HERR bin, der barmherzigkeit, recht und gerechtigkeit über auf erden: denn solches gefället mir, spricht der HERR. * 1 Cor. 1, 31. 2 Cor. 10, 17.

25. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich heimsuchen werde alle, die beschnittenen, mit den unbeschnittenen.

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten der wüsten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschnittene vorhaut; aber das ganze haus Israel hat * unbeschnittene herß. * 5 Mos. 10, 6. Gesch. 7, 50.

Daß 10. Capitel.

Nicht die gößen, sondern Gott allein soll man fürchten und anrufen.

1. H. Deret, was der HERR zu euch vom hause Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der heyden weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden sich fürchten.

3. Denn der heyden götter sind lauter nichts. Sie * hauen im walde einen baum, und der werckmeister machet sie mit dem beil. * Ez. 44, 13.

4. Und schmücket sie mit silber und gold, und häftet sie mit nägeln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn faulen überzogen, sie * können nicht reden: so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch schaden thun. * Ps. 115, 5. 6. 7.

6. Aber die, HERR, ist niemand gleich. Du bist groß, und dein name ist groß, und kansts mit der that beweisen.

7. Wer sollte dich nicht * fürchten, du könig der heyden? Dir sollte man ja gehorchen: denn es ist unter allen weisen der heyden, und in allen königreichen deines gleichen nicht. * Ps. 33, 8. Ps. 115, 4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: Denn ein holz muß ja ein nütziger gottesdienst seyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold auß Uphas, durch den meister und goldschmid zugerichtet; gele seiden und purpue zeucht man ihm an, und ist alles der weisen werck.

10. Aber der HERR ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger könig. Vor seinem zorn * bebet die erde, und die heyden können sein dräuen nicht ertragen. * Ez. 32, 32.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die götter, so den himmel und die erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden, und unter dem himmel.

12. Er aber hat die * erde durch seine kraft gemacht, und den weltreis bereitet durch seine weisheit, und den himmel aufgebreytet durch seinen verstand. * 1 Mos. 1, 6. 9. 12.

13. Wenn * er donnert, so ist des wassers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auf vom ende der erden; * er machet die blüßen im regen, und läßt den wind kommen auß heimlichen orten. * Ps. 135, 7. + Hiob 38, 25.

14. Alle

14. Alle * menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern; denn ihre gößen + sind trügeren, und haben kein leben.

* c. 1. II. + Bar. 6. 51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführlich werck: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs schak ist, sondern Er ist, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein ertheil; * er heisset HERR Zebaoth.

* c. 51. 15.

17. Thue dein gewerbe weg auß dem lande, die du wohnest in der vesten (stadt.)

18. Denn so spricht der HERR: Gehe, ich wil die einwohner des landes auß dñmal verkleudern, und wil sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und herkeleids! Ich dencke aber, es ist meine plage, ich muß sie leiden.

20. Meine hütte ist zerstört, und alle meine feile sind zerrissen. Meine kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auß, und mein gezelt schlägt niemand wieder auß.

21. Denn die hirtten sind zu narren worden, und fragen nach dem HERRN nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle heerden sind zerstreuet.

22. Gehe, es kommt ein geschrey daher, und ein groß beben auß dem lande von mitternacht, daß die städte Juda vermüset und zur drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HERR, daß * des menschen thun nicht stehet in seiner gewalt, und stehet in niemands macht, wie er wandele, oder seinen gang richte.

* Job 34. 21.

24. Suchtge mich, * HERR, doch mit maasse, und nicht in deinem grimme, auß daß du mich nicht aufreibest.

* Ps. 62. Ps. 38. 2.

Jer. 45. 28. Hab. 1. 15.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heiden, so dich nicht kennen, und über die geschlechter, so deinen namen nicht anrufen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und verschlungen, sie haben ihn aufgeräut, und seine wohnung vermüset.

* Ps. 79. 6.

Das II. Capitel.

Oßtes bund: der Jüden über tretung: Jeremia lebensgefahr.

1. **D**ies ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, und sprach:

2. Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR, der GOTT Israel: * Verschucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, * 5. 22. 26. Ps. 119. 21. Gal. 3. 10.

4. Den ich euren vatern gebot des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, auß dem eisen ofen, und sprach: * Gehorchet meiner stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein volck seyn, und ich wil euer GOTT seyn. * c. 7. 23.

5. Auß daß ich den eid halten möge, den ich euren vatern geschworen habe, ihnen zu geben * ein land, darin milch und honig fleußt, wie es denn heutiges tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HERR, ja, es sey also. * 1. Mos. 12. 7. 16.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese worte in den städten Juda, und auß den gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die worte dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vatern bezeuget von dem tage an, da ich sie auß Egyptenland führete, bis auß den heutigen tag, und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner stimme.

8. Aber sie * gehorcheten nicht, neigten auch ihre ohren nicht; sondern ein ieglicher ging nach seines bösen herkens gedünnen. Darum wil ich auch über sie gehen lassen alle worte dieses bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. * c. 7. 16. 24.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den sünden ihrer vorigen vater, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, und folgten auch andern gottern nach, und dienetten ihnen. Also hat das haus Israel, und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vatern gemacht habe.

II. Dar:

11. Darum siehe, spricht der HERR, ich wil ein unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und * wenn sie zu mir schreyen, wil ich sie nicht hören.

* Epr. 1. 28. Ef. 1. 15.

12. So laß denn die städte Juda und die bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den göttern schreyen, denen sie gerauchert haben; aber * sie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth. * c. 2. 28. 5. Wof. 32. 37. 38.

13. Denn * so mannige stadt, so mannige götter hast du, Juda; und so mannige gassen zu Jerusalem sind, so mannigen schandakt habet ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. * Hof. 10. 1. c. 12. 12.

14. So bitte * Du nun nicht für diß volck, und thue kein sehen noch gebet für sie, denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth. * c. 7. 16. c. 14. 11.

15. Was haben meine freunde in meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalckheit, und meynen, das heilige fleisch soll es von ihnen nehmen, und wenn sie übel thun, sind sie guter dinge darüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen schönen fruchtbaren oßbaum; aber nun hat er mit einem grossen mordgeschrey ein feuer um denselben angezündet, daß seine äste verderben müssen.

17. Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein unglück gebräuet, um der bosheit willen des hauses Israhel, und des hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HERR hat mir's offenbaret, daß ich's weiß, und zeigte mir ihr vornehmen:

19. Nämlich, daß sie mich, wie ein arm * schaaß, zur schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: + Lasset uns den baum mit seinen fruchten verderben, und ihn auß dem lande der lebendigen aufrotten, daß seines namens nimmermehr gedacht werde.

* Ef. 53. 7. + Wf. 83. 5.

20. Aber du, HERR Zebaoth, du gerechter richter, der du * meeren und herben prüfest: laß mich deine rache über sie sehen: denn ich habe dir meine sache befohlen.

* Wf. 7. 10. 11.

21. Darum spricht der HERR also wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben sehen, und sprechen: Weissage uns nicht im namen des HERRN, wilt du anders nicht von unsren händen sterben.

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich wil sie heimsuchen, ihre junge mannschaft sollen mit dem schwerte getödtet werden, und ihre söhne und töchter hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich wil über die männer zu Anathoth unglück gehen lassen, des jahres, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der gottlosen glückseligkeit nimm bald ein ende.

1. HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, so behältest Du doch recht; dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warum * gehet es doch den gottlosen so wohl, und die verächter haben alles die fülle? * Job 21. 7. Wf. 73. 3. 19.

2. Du pflanhest sie, daß sie wurzeln und wachsen, und bringen frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigtest sie nicht.

3. Mich aber, HERR, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein herz vor dir; aber du lässest sie frey gehen, wie schaafe, daß sie geschlachtet werden, und sparest sie, daß sie gemürget werden.

4. Wie lange soll doch das land so jämmerlich stehen, und das gras auf dem selbe allenthalben verdorren, um der einwohner bosheit willen, daß beyde * vieh und vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. * c. 9. 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fusse gehen, wie wil dir's gehen, wenn du mit den reutern lauffen solst? Und so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchest, was wil mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder, und deines vaters haus, und schreyen zetter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Dar:

Das 13. Capitel.

Verderbung der Jüden, in bildnissen des leinen gürtels und weinlägels.

7. Darum hab ich mein haus verlassen müssen, und mein erbe meiden, und meine liebe seele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie ein towe im walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe ist wie der sprenglichte vogel, um welchen sich die vögel sammeln. Wolauf, und sammlet euch, alle feldthiere, kommet und fresset.

10. Es haben hirtten, und deren viel, meinen weinberg verderbet, und meinen acker zertreren; sie haben meinen schönen acker zur wüsten gemacht, sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verpöset ist, ja das ganze land ist wüste; aber es wil niemand zu herken nehmen.

12. Denn die versörer fahren daher über alle hügel der wüsten, und das freisende schwert des HERRN, von einem ende des landes bis zum andern; und kein fleisch wird friede haben.

13. Sie säen weihen, aber disteln werden sie ernten: Sie lassens ihnen sauer werden, aber sie werden ihres nicht genießen; sie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem grimmen zorn des HERN.

[4. Stad. und was sie gewinnen, kommt ihnen nicht zu nuz.

14. So spricht der HERR wider alle meine böse nachbarn, so das ertheil antasten, das ich meinem volck Israel aufgetheilt habe: Siehe, ich wil sie auß ihrem lande aufreißen, und das haus Juda auß ihrem mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun aufgerissen habe, wil ich mich wiederum über sie erbarmen, und wil einen zügelichen zu seinem ertheil, und in sein land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem volck lernen werden, daß sie * schwören bey meinem namen: So wahr der HERR lebet: wie sie (zu vor) mein volck gelehret haben schwören bey Baal, so sollen sie unter meinem volck erbauet werden.

* c. 4. 2. 5 Mos. 6. 13. c. 10. 20.

17. Wo sie aber nicht hören wolten, so wil ich solches volck aufreißen, und umbringen, spricht der HERR.

1. **S**pricht der HERR zu mir: Gehe, hin, und kaufe dir einen leinen gürtel, und gürtel damit deine lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HERRN, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekauft und um deine lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen steinriß.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den gürtel wieder, den ich dich hieselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den gürtel von dem orte, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben also wil ich auch verderben die große hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse volck, das meine worte nicht hören wil, sondern * gehen hin nach gedüncken ihres herzens, und folgen andern göttern, daß sie denselben dienen und anbeten; sie sollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt.

* c. 11. 8. c. 16. 12. 5 Mos. 29. 19.

11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um seine lenden bindet, also habe ich, spricht der HERR, das ganze haus Israel, und das ganze haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein volck seyn sollten, zu einem namen, lob und ehren; aber sie wolten nicht hören.

12. So sage ihnen nun diß wort: So spricht der HERR, der Gott Israel: Es sollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht

nicht, daß man alle sägel mit wein füllen soll.

13. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Ehe, ich wil alle, die in diesem lande wohnen, die könige, so auf dem stuhl Davids sitzen, die priester und propheten, und alle einwohner zu Jerusalem, füllen, daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern, die väter sammt den kindern, verstreuen, spricht der HERR; und wil weder schönen noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem verderben.

15. So höret nun, und mercket auf, und trohet nicht: denn der HERR hats geredt.

16. Gebet dem HERRN, eurem Gott, die ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure füsse sich an den dunkeln bergen stoßen; daß ihr des lichts wartet, so ers doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollet ihr aber solches nicht hören, so muß meine seele doch heimlich meinen über solcher hofart; meine * augen müssen mit thränen fließen, daß des HERRN heerde gefangen wird. * c. 9. l. c. 14. 17.

18. Saget dem könige und der königin: Gebet euch herunter; denn die krone der herrlichkeit ist euch von eurem haupte gefallen.

19. Die städte gegen mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das ganze juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure augen auf, und sehet, wie sie von mitternacht daher kommen. Wo ist nun die heerde, so dir befohlen war, deine herrliche heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie fürsten und haupter seyn wollen. Was gilt, es wird dich * angst ankommen, wie ein weib in kindesnothen?

* c. 22. 23. 2 Kön. 19. 3. 22. Und wenn du in deinem herzen sagen wilt: Warum begegnet doch mir solches? Um der menge willen deiner missthat sind dir deine säume aufgedeckt, und deine schenkel (mit gewalt) entlößet.

23. Kan auch ein mohr seine haut wandeln, oder ein parder seine flecken? So * konnet Ihr auch gutes thun, weil ihr des bösen gewöhnet seyd.

* Ps. 55. 20.

24. Darum wil ich sie * zerfirenen, wie stoppeln, die vor dem winde auß der wüsten vernebet werden.

* Dan. 2. 35.

25. Das soll dein lohn seyn, und dein theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf lügen,

26. So wil Ich auch deine säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine schäme wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine ehebrecheren, deine geilheit, deine freche hureren, ja deine gräuel, benede auf hügel und auf ackern. Wehe dir, Jerusalem, wenn wilt du doch immernmehr gereinigt werden?

Daß 14. Capittel.

Dürre und hungersnoth; Jeremia fürbitte.

I. Daß ist das wort, das der HERR zu Jeremia sagte, von der theuren zeit:

2. Juda * liegt jämmerlich, ihre thore stehen elend, es siehet kläglich auf dem lande, und ist zu Jerusalem eine grosse dürre.

* Klagl. 1. 5. 4.

3. Die grossen schicken die kleinen nach wasser, aber wenn sie zum brunnen kommen, finden sie kein wasser, und bringen ihre gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre häupter,

4. Darum, daß die erde lechzet; weil es * nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre häupter.

* 1 Kön. 17. l. 7.

5. Denn auch die hindin, so auf dem felde werfen, verlassen die jungen, weil kein gras wächst.

6. Das wild stehet auf den hügel, und schnapper nach der luft, wie die drachen, und verschmachet, weil kein fraut wächst.

7. Ach HERR, unsere * missthaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines namens willen: denn unser ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben.

* c. 2. 19.

8. Du bist der trost Israel, und ihr nothhelfer; warum stellst du dich, als wärest du ein gast im lande, und als ein fremder, der nur über nacht drinnen bleibet?

9. War:

9. Warum stellest du dich, als ein held, der verzagt ist, und als ein riese, der nicht helfen kan? Du bist doch ja unter uns, HERR, und wir heißen *nach deinem namen; verlaß uns nicht. * c.15,16. E.13,7.

10. So spricht der HERR von diesem volcke: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum wil ihrer der HERR nicht, sondern er dencket nun an ihre missthat, und wil ihre sünden heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: Du *solt nicht für diß volck um gnade bitten. * c.7,16. e.11,14.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so wil ich doch ihr flehen nicht hören, und ob sie * brandopfer und speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilenz aufreiben. * E.58,3. + Jer.6,20.

13. Da sprach ich: Ach HERR HERR, siehe, die propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehen, und keine theurung bey euch haben; sondern ich wil euch guten friede geben an diesem orte.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die * propheten weiffagen falsch in meinem namen, ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falsche gesichte, deutung, abgötterey, und ihres herzens trügereyen. * c.6,14. c.23,21. c.27,14.15. c.29,9.

15. Darum so spricht der HERR von den propheten, die in meinem namen weiffagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein schwert noch theurung in diß land kommen: Solche propheten sollen sterben durch schwert und hunger.

16. Und das volck, dem sie weiffagen, sollen vom schwert und hunger auf den gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre weiber, söhne und tochter, und wil ihre bosheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen diß wort: Meine * augen fließen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volcks, ist gräulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen. * Klagl.1,16. c.2,18.

18. Gehe ich hinauf aufs feld, siehe, so liegen da erschlagene mit dem schwert; komme ich in die stadt, so liegen da vor hunger verschmachtete. Denn es müssen auch die propheten, dazu auch die priester, in ein land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine seele einen eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir * hoffen, es solle friede werden, so kommt nichts guts; wir hoffen, wir solten heil werden, aber siehe, so ist mehr schadens da. * c.8,15.

20. HERR, * wir erkennen unser gottlos wesen, und unserer väter missthat, denn wir haben wider dich gesündigt. * Ps.106,6.

21. Aber um deines namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht verspottet werden, gedенke doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der heyden göhen keiner, der regen könte geben; so kan der himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR, unser GOTT, auf den wir hoffen, den Du kanst solches alles thun.

Das 15. Capitel.

Strafe über die unbußfertigen.

1. Und der HERR sprach zu mir: Und * wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein herz zu diesem volck. Treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. * Ps.99,6. E.14,14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das schwert trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gefangeniß trifft, den treffe es. * Zach.11,9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit * viererley plagen, spricht der HERR: mit dem schwert, daß sie erwürgt werden; mit hunden, die sie schleiffen sollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen. * E.14,21.

4. Und ich wil sie in allen königreichen auf erden hin und her treiben lassen, * um Manasse willen, der

des sohns Jehiskia, des königes Judas, deshalben, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön. 21. 11. sq.

c. 23. 26. 2 Chron. 33. 9.

5. Wer wil sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen, spricht der HERR, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine hand aufgestreckt wider dich, daß ich dich verderben wil, ich bin des erbarmens müde. * Es. 1. 2. 4.

7. Ich wil sie mit der worffschaukel zum lande hinaus werfeln, und wil mein volck, so von seinem weien sich nicht befehlen wil, zu eitel wähnen machen, und umbringen.

8. Es sollt mir mehr weiten unter ihnen werden, denn des sandes am meer ist. Ich wil über die mütter der jungen mannshaft kommen lassen einen offendarlichen verderber, und die stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen.

9. Daß die, so sieben kinder hat, soll elend seyn, und von herken seuffzen. Denn * ihre sonne soll bey hohem tage untergehen, daß beyde ihr ruhm und freude ein ende haben soll. Und die übrigen wil ich ins schwert geben, vor ihren feinden, spricht der HERR. * Amos 8. 9.

10. Ach * meine mutter, daß du mich geboren hast, wider den iederman haddet und zanket im ganzen lande. Habe ich doch weder aufmücher geliehen noch genommen, doch fluchet mir iederman. * c. 20. 14.

11. Der HERR sprach: Wolan, ich wil eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen, und wil euch zu hülfe kommen in der noth und angst unter den feinden.

12. Mehnest du nicht, daß etwa ein eisen ten, welches könnte das eisen und erz von mitternacht zerfchlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und schätze in die * rappuse geben, daß ihr nichts dafür frigen solltet; und das um aller eurer sünden willen, die ihr in allen euren grenzen begangen habt. * c. 17. 3.

Ezech. 23. 46.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht

fennet; denn es ist * das feuer in meinem zorn über euch angangen.

* c. 17. 4. 5 Mos. 32. 22. Sir. 5. 7.

15. Ach HERR, Du weißest es: gedenck an uns, und nim dich unser an, und räche uns an unsern verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen zorn über sie: denn du weißest, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indes enthalfe uns * dein wort, wenn wirs kriegen, und daselbe, dein wort, ist unsers hertzens freude und trost: denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR Gott Zebaoth. * Es. 43. 7.

17. Wir gessen uns nicht zu den * spöthern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben alleine vor deiner hand; denn du zürnest sehr mit uns. * Ps. 1. 1. Ps. 26. 4. 5.

18. Warum wäret doch unser schmerz so lange, und * unsere wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden, wie ein born, der nicht mehr quellen wil. * c. 30. 12. 13.

19. Darum spricht der HERR also: Wo du dich zu mir hältst, so wil ich mich zu dir halten, und sollt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehrest sich sondern von den bösen leuten, so sollt du mein lehrer seyn. Und ehe du soltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen. * Jac. 4. 8.

20. Denn ich habe dich wider diß volck zur vesten ehernen mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch * nichts anhaben: denn * Ich bin bey dir, daß ich die helfe, und dich errette, spricht der HERR. * c. 1. 19. + Jer. 8. 19.

21. Und wil dich auch erretten auß der hand der bösen, und erlösen auß der hand der tyrannen.

Das 16. Capittel.

Die Jüden sollen den Babel gesführet, und wieder erlöset werden.

1. Und des HERRN wort gesach zu mir, und sprach:

2. Du solt kein weib nehmen, und weder söhne noch töchter zeugen an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR von den söhnen und töchtern, so an diesem orte geboren werden, dazu von ihren müttern, die sie gebären, und von ihren vättern, die sie zeugen in diesem lande: 4. Sie

4. Sie sollen an krankheiten sterben, und weder beklaget noch * begrauben werden; sondern sollen mist werden auf dem lande; dazu durchs schwert und hunger umkommen, und ihre leichname sollen der vögel des himmels, und der thiere auf erden speise seyn. * c. 14. 16.

5. Denn so spricht der HERR: Du sollst nicht zum trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mit leiden über sie haben: Denn ich habe meinen friede von diesem volcke weggenommen, spricht der HERR, sammt meiner gnade und barmherzigkeit;

6. Daß beyde grosse und kleine sollen in diesem lande sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerrißen noch faßl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie brot auftheilen über die klage, sie zu trösten über der leiche; und ihnen auch nicht aus dem trostbecher zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum sollt du in kein trinckhaus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich wil an diesem ort * aufheben vor euren augen, und bey eurem leben, die stimme der freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut. * c. 7. 34.

10. Und wenn du solches alles diesem volcke gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HERR über uns alle diß groffe unglück? Welches ist die misse that und sünde, damit wir wider den HERRN, unsern Gott, gesündigt haben? * c. 5. 19.

11. Golt du ihnen sagen: Darum daß eure väter mich verlassen, spricht der HERR, und andern göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein gesetz nicht gehalten haben,

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure väter. Denn siehe, ein ieglicher lebet nach seines bösen hertzens gedanken, daß er mir nicht gehorche. * c. 7. 26. 16. 7. 24.

13. Darum wil ich euch aus diesem lande stossen, in ein land, davon weder ihr noch eure väter wis-

sen: Dasselbst sollt ihr andern göttern dienen tag und nacht; daselbst wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel aus Egyptenland geführt hat:

15. Sondern, so wahr der HERR lebet, der die kinder Israel geführt hat aus dem lande der mitternacht, und aus allen ländern, dahin er sie verstorffen hatte. Denn ich wil sie wieder bringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich wil viel fischer aussenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen; und darnach wil ich viel jäger aussenden, die sollen sie fahen auf allen bergen, und auf allen hügel, und in allen steinrügen.

17. Denn meine * augen sehen auf alle ihre wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre misse that ist vor meinen augen unverborgen. * c. 23. 24. Sir. 23. 27.

18. Aber zuvor wil ich ihre misse that und sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein land mit den leichen ihrer abgötter verunreiniget, und mein erbe mit ihrem gräueln voll gemacht haben.

19. HERR, du bist meine stärke und kraft, und meine zucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen von der welt ende, und sagen: Unsere väter haben falsche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kan ein mensch götter machen, die nicht götter sind?

21. Darum siehe, nun wil ich sie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heisse der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, vertrauen auf die creaturen, entheiligung des sabaths ic. ursachen des unglücks.

1. O Sünde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln, und mit spizigen demanten geschrieben, und auf die tafel ihres hertzens gegraben, und auf die hörner an ihren altären;

2. Daß ihre kinder gedanken sollen derselben altäre und häynen, bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.

3i

3. Aber

3. Aber ich wil deine höhen, beyde auf bergen und feldern, sammt deiner hube, und allen deinen schätzen, in die *rappst geben, um der sünde willen, in allen deinen grenzen begangen. *c. 15, 15.

Et. 23, 46.

4. Und du sollst aus deinem erbe verflohen werden, das ich dir gegeben habe; und wil dich zu rechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kennest: Denn ihr habt ein *feuer meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. *c. 5, 19. c. 15, 14. 5 Mos. 33, 22.

5. So spricht der HERR: Verflucht ist der mann, der sich auf menschen verläßt, und hält fleisch für seinen arm, und mit seinem herzen vom HERRN weichef. *Ps. 118, 3. Ps. 146, 5.

6. Der wird seyn *wie die heide in der wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen frost; sondern wird bleiben in der dürre, in der wüste, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet. *c. 48, 6.

7. Gesegnet aber ist der mann, der sich auf den HERRN verläßt, und der HERR seine zuversicht ist. *Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Et. 30, 18.

8. Der ist wie ein baum am wasser gepflanzt, und am bach gemurkelt. Denn ob gleich eine hige kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine blätter bleiben grüne: und sorget nicht, wenn ein dürres iahr kommt, sondern er bringet ohn aufhören fruchte. *Ps. 1, 3. Et. 47, 12.

9. Wo ist das herg ein krogig und verzagt ding, wer kan es ergründen?

10. Ich *der Herr kan das herg ergründen, und die nieren prüfen; und ich gebe einem ieglischen nach seinem thun, nach den fruchten seiner mercke. *Ps. 7, 10. 1c.

† Nöm. 2, 6. 1c.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich über eyer setzet, und brütet sie nicht auf: also ist der, so unrecht gut *sammellet; denn er muß davon, wenn ers am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt spott dazu haben. *Ps. 39, 7. 8.

12. Aber die stätte unsers heiligtums, nemlich der thron göttlicher ehre, ist allezeit vest geblieben.

13. Denn HERR, du bist die hoffnung Israel. Alle, die dich verlassen, müssen zu schanden werden; und die abtrünnigen müssen in die erde geschrieben werden: denn sie *verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. *c. 2, 13.

14. Heile du mich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein ruhm.

15. Gehe, sie *sprech zu mir: Wo ist denn des HERRN wort? Lieber, laß hergehen. *Et. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein hirt, so habe ich menschentage nicht begehret, das weißest Du; was ich gepredigt habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine zuversicht in der noth.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht: laß sie erschrecken, und mich nicht: laß den tag des unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zweifach.

19. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und tritt unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda auß- und eingehen, und unter alle thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und ganz Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch, und traget keine last am sabbathtage durch die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbathtage auß euren häusern, und thut keine arbeit; sondern heiligt den sabbathtag, *wie ich euren vätern geboten habe. *2 Mos. 20, 8. 1c. 5 Mos. 5, 13. 14.

23. Aber sie *hören nicht, und neigen ihre ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. *c. 7, 24. 26. c. 11, 8. c. 24, 4.

24. So ihr mich hören merdet, spricht der HERR, daß ihr keine last traget *des sabbathtages, durch dieser stadt thore ein, sondern denselbigen heiligt, daß ihr keine arbeit am selbigen tage thut: *Et. 38, 13. 14.

25. So sollen auch durch dieser stadt thore auß- und eingehen könige und fürsten, die auf dem stuhl David sitzen, und reiten und fahren, beyde

beide auf wagen und roffen, sie und ihre fürsten, sammt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen, und soll diese stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen auf den städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem lande Benjamin, aus den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage, die da bringen brandopfer, opfer, freisopfer, und weihrauch, zum hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den sabbathtag heiliget, und keine last traget, durch die thore zu Jerusalem ein am sabbathstage, so wil ich ein *feuer unter ihren thoren anstecken, das die häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht geloschet werden soll. *E. 23, 47.

Das 18. Capitel.

Wahre buße erhält: Unbussfertigkeit verderbet.

1. **D**ies ist das wort, das geschach vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des töpfers haus, daselbst wil ich dich meine worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des töpfers haus, und siehe, er arbeitete eben auf der scheiben.

4. Und der topf, den er aus dem thon machte, misrieth ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

6. *Kan ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom hause Israel, wie dieser topf? spricht der HERR. Eihe, wie der thon ist in des töpfers hand, also seydt auch ihr vom hause Israel, in meiner hand.

*E. 45, 9. Weis. 15, 7. Röm. 9, 21.

7. Pößlich *rede ich wider ein volk und königreich, daß ichs aufröffen, zerbrechen und verderben wolle.

*c. 1, 10.

8. Wo *sichs aber bekehret von seiner boosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gedacht zu thun.

*c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.

9. Und pößlich rede ich von einem volk und königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber böses thut vor meinen augen, daß es meiner stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprach nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Eihe, Ich bereite euch ein unglück zu, und habe gedanken wider euch. Darum *kehre sich ein iedlicher von seinem bösen wesen, und bessert euer wesen und thun. *c. 25, 32.

12. Aber sie sprechen: Da *wird nichts aus: Wir wollen nach unsern gedanken wandeln, und ein iedlicher thun nach gedanken seines bösen herzens. *c. 44, 16.

13. Darum spricht der HERR: Fraget doch unter den heyden, wer hat je dergleichen gehreet, daß die jungfrau Israel so gar gräulich ding thut?

14. Bleibet doch der schnee länger auf den steinen im felde, wenns vom Libano herab schneyet; und das regnwasser verscheyt nicht so bald, als mein volk mein veraißet.

15. Sie räuchern den göttern, und richten ärarath an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebähnten strassen;

16. Auf daß ihr land zur wüste werde, ihnen zur ewigen schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere, und den topf schütteler.

17. Denn *ich wil sie durch einen ostwind zerstreuen vor ihren feinden: ich wil ihnen den *rücken und nicht das anflitz zeigen, wenn sie verderben. *c. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßet uns wider Jeremia rathschlagen: Denn die priester können nicht irren im gesetze, und die weisen können nicht fehlen mit rathen, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßet uns ihn mit der zunge todt schlagen, und nichts geben auf alle seine rede.

19. HERR, habe acht auf mich, und höre die stimme meiner widerfacher.

20. Ists recht, daß *man gutes mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner seelen eine grube gegraben. Bedencke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr bestes redete, und deinen grimm von ihnen wendete. *1 Mos. 44, 4.

21. So strafe nun ihre kinder mit hunger, und laß sie ins schwert fallen, daß ihre weiber ohne kinder, und wüthen seyn, und ihre männer zu tode geschlagen, und ihre junge mannſchaft im streit durchs schwert eruirget werden.

22. Daß ein geschrey aus ihren häuſern gehöret werde, wie du plöglich habest kriegsvolck über sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben mich zu fahen, und meinen füßen stricke gelegt.

23. Und weil du, HERR, weißt alle ihre anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib * ihnen ihre misſethat nicht, und laß ihre sünde vor dir nicht außgeſtilget werden: Laß sie vor dir geſtürget werden, und handle mit ihnen nach deinem zorn. * Ps. 109, 14.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalem mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

1. **E**s spricht der HERR: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen krug vom töpfer, ſammt etlichen von den ältesten des volcks, und von den ältesten der priester.

2. Und gehe hinaus ins thal Benhinnom, das vor dem ziegelthor liegt, und predige daſelbſt die worte, die ich dir ſage.

3. Und ſprich: Höret des Herrn wort, ihr könige Juda, und bürger zu Jeruſalem, ſo spricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael: Siehe, ich wil * ein ſolch unglück über dieſe ſtätte gehen laſſen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen ſollen: * 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlaſſen, und dieſe ſtätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekant haben, und haben dieſe ſtätte voll unſchuldiges bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet, ihre * kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern; welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein heuch nie kommen iſt. * c. 7, 31.

6. Darum ſiehe, es wird die zeit kommen, ſpricht der HERR, daß man dieſe ſtätte nicht mehr Thopheth,

noch das thal Benhinnom, ſondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich wil den gottesdienſt Juda, und Jeruſalem dieſes orts zerſtören, und wil sie durchs schwert fallen laſſen vor ihren feinden, unter der hand derer, ſo nach ihrem leben ſehen; und wil ihre leichname den vögeln des himmels, und den thieren auferden zu freſſen geben.

8. Und wil * dieſe ſtadt wüſte machen, und zum ſpott; daß alle die vorüber gehen, werden ſich verwundern über alle ihre plage, und ihrer ſpotten. * c. 17, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Moſ. 26, 32.

9. Ich wil sie laſſen * ihrer ſöhne und töchter fleiſch freſſen, und einer ſoll des andern fleiſch freſſen, in der noth und angſt, damit sie ihre feinde, und die, ſo nach ihrem leben ſehen, bedrängen werden.

* 5 Moſ. 28, 53. 2c. Euc. 19, 43.

10. Und du ſoll den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gegangen ſind.

11. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR Zebaoth: Eben wie man eines töpfers geßäß zerbricht, daß nicht mag wider ganz werden, ſo wil ich dieſe volck und dieſe ſtadt auch zerbrechen; und ſollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil ſonſt kein raum ſeyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So wil ich mit dieſer ſtätte, ſpricht der HERR, und ihren einwohnern umgehen, daß dieſe ſtadt werden ſoll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu ſollen die häuſer zu Jeruſalem, und die häuſer der könige Juda, eben ſo unrein werden, als die ſtätte Thopheth: Ja, alle häuſer, da sie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels, und * andern göttern tranckopfer geopfert haben. * c. 7, 18.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HERR geſandt hatte zu weiſſagen, trat er in den vorhof am haufe des HERRN, und ſprach zu allem volcke:

15. So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael: Siehe, ich wil über dieſe ſtadt, und über alle ihre ſtädte alle das unglück kommen laſſen, das ich wider sie geredet habe, darum, daß sie halſſtarrig ſind, und meine worte nicht hören wollen.

Das

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündigt die gefängnis zu Babel: Klaget über sein amt und geburtsort.

1. **D**aber Basmur, ein sohn Zimmers, des priesters, so zum obersten im hause des HERRN gesetzt war, Jeremiam hörte solche worte weisagen,

2. Schlug er den propheten Jeremiam, und warf ihn ins gewölbe, unter dem oberthor Benjamin, welches am hause des HERRN ist.

3. Und da es morgen ward, zog Basmur Jeremiam aus dem gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HERR heißet dich nicht Basmur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich wil dich sammt allen deinen freunden in die furcht geben, und sollen fallen durchs schwert ihrer feinde, das solt du mit deinen augen sehen. Und wil das ganze Juda in die hand des königes zu Babel übergeben, der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem schwert töden.

5. Auch wil ich alle güter dieser stadt, sammt allem, das sie gearbeitet, und alle elend, und alle schmerz der künige Juda, in ihrer feinde hand geben, das sie dieselbigen rauben, nehmen, und gen Babel bringen.

* Es. 39, 6.

6. Und du, Basmur, solt mit allen deinen hausgenossen gefangen gehen, und gen Babel kommen, daselbst solt du sterben, und begraben werden, sammt allen deinen freunden, welchen du lügen predigest.

7. HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum spott worden täglich, und jederman verlachet mich.

8. Denn sint ich geredet, gerufen und geprediget habe, von der plage und verführung, ist mir des HERRN wort zum hohn und spott worden täglich.

9. Da dachte ich, wolan, ich wil sein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem namen predigen; aber es ward in meinem hergen wie ein brennend feuer in meinen gebeinen verschlossen, das ichs nicht lassen konnte, und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viel schelten, und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn; wir wollen ihn verklagen (sprechen alle meine freunde und gesellen) ob wir ihn übervorteilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HERR ist* bey mir, wie ein starker held: Darum werden meine verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu schanden werden, darum, das sie so thörlisch handeln: ewig wird die schande seyn, der man nicht vergessen wird.

* e. 1. 8. 19. e. 15, 20.

Es. 47, 10.

12. Und nun HERR Zebaoth, der du die gerechten prüfest, * nieren und hertz siehest, laß mich deine rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine sache befohlen.

* Ps. 7, 10. 12.

13. Singet dem HERRN, rühmet den HERRN, der des armen leben aus der böshafftigen hand errettet.

14. Versuch* sey der tag, darin ich gebohren bin: der tag müsse ungeeignet seyn, darinn mich meine mutter geboren hat.

* Hiob 3, 1. seq.

15. Verflucht sey der, so meinem vater gute botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen sohn, das er ihn fröhlich machen wolte.

16. Derselbige mann müsse seyn, wie* die städte, so der HERR umgethret, und ihn nicht gerueet hat; und müsse des morgens hören ein geschrey, und des mittages ein heulen.

* 1 Mos. 19, 24. 25.

17. Das du mich doch nicht getödtet hast in mütterleibe, das meine mutter mein grab gewesen, und ihr leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus mütterleibe hervor kommen, das ich solch jammer und hergeleid sehen muß, und meine tage mit schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusalem, und Zedekia gefängnis.

1. **D**as ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da der künig Zedekia zu ihm sandte Basmur, den sohn Malchia, und Zephania, den sohn Maaseia, des priesters, und ließ ihm sagen:

3 i 3

2. Gra:

2. Frage doch den HERRN für uns: Denn Nebucadnezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abjage.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So sagt Zedekia:

4. Das spricht der HERR, der Gott Israel: Siehe, ich wil die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habet, damit ihr streitet wider den König zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch draussen an der mauer belagert haben; und wil sie zu hauf sammeln mit-ten in der stadt.

5. Und Ich wil wider euch streifen mit ausgeredeter hand, mit starkem arm, mit grossem zorn, grimme und unbarmherzigkeit.

6. Und wil die bürger dieser stadt schlagen, beyde menschen und vieh, daß sie sterben sollen durch eine grosse pestilenz.

7. Und darnach, spricht der Herr, wil ich Zedekia, den König Juda, sammt seinen knechten und dem volck, das in dieser stadt vor der pestilenz, schwert und hunger überbleiben wird, geben in die hand Nebucadnezar, des Königes zu Babel, and in die hand ihrer feinde, und in die hand derer, * so ihnen nach dem leben sehen; daß er sie mit der schärfe des schwerts also schlage, daß kein schonen, noch gnade, noch barmherzigkeit da sey.

* 2 Mos. 4. 19. 2 Sam. 4. 8.

8. Und sage diesem volck, so spricht der HERR: * Siehe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode. * 5 Mos. 11. 26.

9. Wer * in dieser stadt bleibet, der wird sterben müssen durchs schwert, hunger und pestilenz: Wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein leben als eine außbeute behalten.

* c. 38. 2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese stadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten, spricht der HERR. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort, ihr vom hause des Königes Juda:

12. Du haus David, so spricht der HERR: Haltet des * morgens gericht, und errettet den beraubten auß des frevelers hand; auf daß mein * grimme nicht auffahre, wie ein feuers und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen wessens willen. * c. 22. 13. 1 c. 7. 20.

13. Siehe, spricht der HERR, ich sage dir, die du wohnest in gründe, in dem felsen, und auf der ebene, und sprichst: Wer wil uns überfallen, oder in unsere veste kommen?

14. Ich wil euch heimsuchen, spricht der HERR, nach der frucht eures thuns: Ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom resentenant, strafe dreyer Könige, Jachas, Jojakim, u. Zechanja.

1. So spricht der HERR: Gehe hinab in das haus des Königes Juda, und rede daselbst diß wort,

2. Und sprich: * Höre des HERRN wort, du König Juda, der du auf dem stuhl David sitzt, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu diesen thoren einziehen. * c. 17. 20.

3. So spricht der HERR: * Halte recht und gerechtigkeit, und errettet den beraubten von des frevelers hand, und schindet nicht die fremdlinge, * wäysen und wittwen, und thut niemand gewalt, und vergießet nicht unschuldig blut an dieser stätte. * c. 21. 12. 1 2 Mos. 22. 21.

4. Werdet ihr solches thun, so * sollen durch die thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids stuhl sitzen, beyde zu wagen und zu rosse, sammt ihren knechten und volck. * c. 17. 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, diß haus soll verstorret werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem hause des Königes Juda: Silend, du bist mir das haupt im Libanon; was gilts, ich wil dich zur wäysen, und die städte ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellet, einen ieglichen mit seinen waffen, die sollen deine außerswählten cedern umhauen, und ins feuer werfen.

8. So

8. So werden viel heyden vor dieser stadt übergehen, und unter einander sagen: * Warum hat der HERR mit dieser grossen stadt also gehandelt? * 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihres Gottes, verlassenen, und andere götter angebetet, und denselbigen gedient haben.

10. Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein vaterland sehen mögte.

11. Denn so spricht der HERR von Salkun, dem sohn Josia, des königes Juda, welcher könig ist an statt seines vaters Josia, der von dieser stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern muß sterben an dem ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird die land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein haus mit sünden bauet, und seine gemache mit unrecht; der seinen nächsten umsonst arbeiten lässet, und giebt ihm seinen lohn nicht; * 3 M. 19, 13.

14. Und dencket, wolan, ich wil mir ein groß haus bauen, und weite palläste, und lässet ihm fenster dar ein hauen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meynest du, du wollest könig seyn, weil du mit cedern prangeist? Hat dein vater nicht auch gessen und getruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und ging ihm wohl. Ist nicht also, daß solches heisset, mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein herz stehen nicht also, sondern auf deinen geiz, auf unschuldig blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen.

18. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem sohn Josia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * ach bruder, ach Schwester! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler! * 2 Kön. 13, 30.

19. Er soll wie ein esel begraben werden, zerschleift, und hinaus geworfen vor die thore Jerusalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und schreue, und laß dich hören zu Basan, und schreue von Zabarim: denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dirs vor gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: Ich wil nicht hören. Also hast du dein lebtag gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchtest.

22. Der wind weidet alle deine hirtten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu spott und zu schanden werden, um aller deiner bosheit willen.

23. Die du ietzt im Libanon wohnest, und in cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir * schmerzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen!

* c. 4, 31. Mich. 4, 10. Hof. 13, 13. Jer. 48, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, wenn * Jechanja, der sohn Jojakim, der könig Juda, ein siegelring wäre an meiner rechten hand, so wolt ich dich doch abreißen.

* 2 Chron. 36, 9.

25. Und in die * hände geben des rex, die nach deinem leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nemlich in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, und der Chaldäer.

26. Und wil * dich und deine mutter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vaterland ist; und sollet daselbst sterben. * 2 Kön. 24, 12, 15.

27. Und in das land, da sie von hergen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoffener mann ist doch Jechanja! Ein unwerth gefäß. Ach wie ist er doch sammt seinem saamen so vertrieben, und in ein * unbekanntes land geworfen! * c. 5, 19.

29. O land, land, land, höre des HERRN wort:

30. So spricht der HERR: Schreibe an diesen mann für einen verdorbenen, einen mann, dem es sein lebtag nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß jemand seines saamens auf dem stuhl David sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

Die bösen hirtten und falschen propheten werden beschrieben und gestraft; Christus, der gute hirt und grosse prophet, verheissen.

1. **W**eche* euch hirtten, die ihr die herde meiner weide umbringer, und zerstreuet, spricht der HERR.

* Es. 13, 2. fgg.

2. Darum spricht der HERR, der Gott Israel, von den hirtten, die mein volck weiden: Ihr habt meine herde zerstreuet, und verlossen, und nicht besucht. Gehe, ich wil euch heimsuchen um euers bösen wessens willen, spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner herde sammeln aus allen ländern, dahin ich sie verlossen habe, und wil sie wieder bringen zu ihren hürden, das sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich wil hirtten über sie setzen, die sie weiden sollen, das sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

5. Gehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, das ich dem David ein Irgerecht gemächs erwecken wil, und soll ein ** könig seyn, der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten.

* c. 30, 5. † Es. 4, 2. 1c. ** Es. 32, 1.

6. Zu desselbigen zeit* soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dis wird sein name seyn, das man ihn nennen wird, HERR, der unsere gerechtigkeit ist.

* c. 33, 16. † Mos. 33, 28.

7. Darum siehe, es wird die zeit kommen, spricht der HERR, das man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel aus Egyptenland geführt hat;

* c. 16, 14. 15.

8. Gondern, so wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Israel hat heraus geführt, und bracht aus dem lande der mitternacht, und aus allen ländern, dahin ich sie verlossen hatte, das sie in ihrem lande wohnen sollen.

9. Wider die propheten.

Mein herg wil mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, mir ist wie einem truncknen mann, und wie einem, der vom wein taumelt, vor dem HERRN, und vor seinen heiligen worten;

10. Das das land so voll ehebrecher ist, das das land so jämmerlich siehet, das es so verflucht ist, und die auen in der wüsten verdorren, und ihr leben ist böse, und ihr regiment taugt nicht:

11. Denn beyde propheten und priester sind schädel; und finde auch in meinem hause ihre bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr* weg, wie ein glatter weg im finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich wil unglück über sie kommen lassen, das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR.

* Ps. 35, 6.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria sahe ich thorheit, das sie weissageten durch Baal, und verführten mein volck Israel.

14. Aber bey den propheten zu Jerusalem sehe ich gräuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit lügen um, und* stärken die boschaffigen, auf das sich ja niemand bekehre von seiner bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre bürger wie Gomorra.

* Es. 13, 22.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth von den propheten also: Gehe, ich wil sie mit wermuth speisen, und mit gallen träncken: Denn von den propheten zu Jerusalem kommt heuchelen aus ins ganze land.

* c. 9, 15.

16. So spricht der HERR Zebaoth: Gehorchet nicht den worten der propheten, so euch weissagen, sie betriegen euch: denn sie predigen ihres hergens gesicht, und nicht aus des HERRN munde.

* c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14. 15.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: So wahr der HERR hats gesagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die* nach ihres hergens dünnkel wandeln, sagen sie: Es wird kein unglück über euch kommen.

* c. 7, 24. † Es. 65, 2.

Matth. 7, 15. 15.

18. Denn* wer ist im rath des HERRN gestanden, der sein wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein wort vernommen und gehöret?

* Röm. 11, 34. 1c.

19. Gehe, es wird ein* wetter des HERRN mit grunm kommen, und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen.

* Ps. 11, 6.

20. Und

Wort Gottes wie Feuer, E. 23. 24. Jeremia. wird eine Last genennet. 733

20. Und * des HERRN zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er ihm hatz hernach werdet ihr wohl erfahren.

* c. 30, 24.

21. Ich * sandte die propheten nicht, noch lieffen sie: Ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie.

* c. 14, 14. 10.

22. Denn wo sie bey meinem rath blieben, und hätten meine * worte meinem volck geprediget, so hätte sie dasselbe von ihrem bösen wefen, und von ihrem bösen leben bekehret.

* 1 Petr. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR? und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meynest du, das sich iemand * so heimlich verbergen könne, das ich ihn nicht sehe, spricht der Herr? Bin Ichs nicht, der himmel und erdefüllet? spricht der HERR.

* c. 16, 17. Ezech. 23, 28. Ezech. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, das die propheten predigen, und falsch weissagen in meinem namen, und sprechen: Wir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres herkens trägeren weissagen?

27. Und wollen, das mein volck meines namens vergesse über ihren träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre väter meines namens vergassen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich stroh und weigen zusammen, spricht der HERR.

29. Ist * mein wort nicht wie ein feuer, spricht der HERR, und wie ein hammer, der felsen zerschmeißt?

* Ezech. 4, 12.

30. Darum sehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die mein wort stehlen einer dem andern.

31. Sihe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die ihr eigen wort führen, und sprechen: Er hats gesagt.

32. Sihe, ich wil an die, so falsche träume weissagen, spricht der Herr, und predigen dieselben, und verführen mein volck mit ihren lügen

und lösen theidingen: so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch dieses volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

33. Wenn dich diß volck oder ein xrophet, oder ein priester, fragen wird, und sagen: Welches ist die last des HERRN? Solt du zu ihnen sagen, was die last sey: Ich wil euch hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein xrophet oder priester, oder volck, wird sagen: Das ist die last des HERRN; denselben wil ich heimsuchen, und sein haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last des HERRN: Denn einem ieglichen wird sein eigen wort eine last seyn, weil ihr also die worte des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum propheeten also sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

38. Weil ihr aber sprecht: Eist des HERRN: darum spricht der HERR also: Nun ihr diß wort eine last des HERRN nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr sollt nicht nennen last des HERRN;

39. Sihe, so wil ich euch hinweg nehmen, und euch sammt der stadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem angesichte wegworfen.

40. Und * wil euch ewige schande, und ewige schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden.

* c. 20, 11.

Das 24. Capitel.

Geficht von guten und bösen feigen, und was sie bedeuten.

I. **E**zhe, der HERR zeigte mir zween feigen körbe, gestellet vor dem tempel des HERRN, nach dem * der könig zu Babel, Nebucad Nesar, hatte weggeführt Zedania, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt den fürsten Juda, zimmerleute und schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.

* c. 29, 2. 2 Kön. 24, 15.

2. In dem einen torbe waren sehr gute feigen; wie die ersten reifen feigen sind; im andern torbe waren sehr böse feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Feigen. Die guten feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, so böse sind sie. * c. 2. 11. 13.

4. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HERR, der Gott Israel: Gleichwie diese feigen gut sind; also wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen auß Juda, welche ich habe auß dieser stätte lassen ziehen in der Chaldäer land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen, und wil sie wieder in diß land bringen; und * wil sie bauen und nicht abbrechen, ich wil sie pflanzen, und nicht aufrauffen. * c. 31. 28. c. 45. 4.

7. Und * wil ihnen ein hertz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HERR sey. Und sie sollen mein volck seyn, so wil ich ihr Gott seyn: denn sie werden sich von ganzem hergen zu mir bekehren. * c. 31. 33.

8. Aber * wie die bösen feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kan, spricht der HERR: Also wil ich dahin geben Zedekia, den könig Juda, sammt seinen fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29. 17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen, und sie in seinem königreich auf erden bleiben lassen; daß sie sollen * zu schanden werden, zum spruchwort, zur fabel, und zum fluch an allen orten, dahin ich sie verstoßen werde. * c. 29. 18. c. 42. 18. c. 44. 12.

10. Und wil * schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vättern gegeben habe. * Ez. 6. 12. c. 14. 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzig jährige gefängnis zu Babel, durch den zornbecher vor gebildet.

1. Das ist das wort, welches zu Jeremia geschach über das ganze volck Juda, im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda; (welches

ist das erste jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem ganzen volck Juda, und zu allen bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten jahr an Josia, des sohns Amon, des königes Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auf diesen tag, und habe euch nun drey und zwanzig jahr mit fleiß geprediget; * aber ihr habt nie hören wollen. * c. 34. 14.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte, die propheten, fleissiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: * Bekehret euch, ein ieglicher von seinem bösen wege, und von eurem bösen wesen; so sollt ihr in dem lande, das der Herr euch und euren vättern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

* c. 3. 14. c. 18. 11. c. 35. 15.

6. Kelset * nicht andern göttern, daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet; auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer hände werck, und ich euch unglück zufügen müsse. * c. 7. 6.

7. Aber ihr wollet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer hände werck, zu eurem eigenen unglück.

8. Darum so spricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine worte nicht hören wollet,

9. Gehe, so wil ich ausschicken und kommen lassen alle völker, gegen der mitternacht, spricht der HERR, auch meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, und wil sie bringen, über diß land, und über die, so drinnen wohnen, und über alle diß volck, so umher liegen; und wil sie verbannen und verstreuen, und zum spott und ewiger wüste machen.

10. Und * wil herauf nehmen allen fröhlichen gesang, die stimme des bräutigams und der braut, die stimme der mählen, und licht der laterne. * Off. 18. 25. 26.

11. Daß diß ganze land wüste und kerschet liegen soll. Und sollen diese völker dem könige zu Babel dienen * siebenzig jahr. * c. 27. 22.

* c. 29. 10. 2 Chron. 36. 21. 22. Et. 1. 1. Dan. 9. 2.

12. Wenn

12. Wenn aber die siebenzig Jahr um sind, wil ich den König zu Babel heimsuchen, und alle diß volck, spricht der HERR, um ihrer missesthat, dazu das land der Chaldäer; und wil es zur ewigen wüsten machen.

13. Also wil ich über diß land bringen alle meine worte, die ich geredt habe wider sie, nemlich alles, was in diesem buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle völkern.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse völkern und grosse Könige sind. Also wil ich ihnen vergelten nach ihrem verdienst, und nach den werken ihrer hände.

15. Denn also spricht zu mir der HERR, der Gott Israel: Nimm diesen becher meins voll zorns von meiner hand, und schencke daraus allen völkern, zu denen Ich dich sende, *Hf. 14/10.

16. Daß sie trincken, taumeln und toll werden, vor dem schwert, das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von der hand des HERRN, und schenckte allen völkern, zu denen mich der HERR sandte,

18. Nemlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen, und ein spott und fluch seyn sollen; wie es denn heutiges tages stehet.

19. Auch Pharaoni, dem Könige in Egypten, sammt seinen knechten, seinen Fürsten, und seinem ganzen volck.

20. Allen Ländern gegen abend, allen Königen im lande Uz, allen Königen in der Palästiner lande, sammt Ascalon, Gasa, Ekaron und den übrigen zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon.

22. Allen Königen zu Tyro, allen Königen zu Sidon, den Königen in den insulen, jenseit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den örten.

24. Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen abend, die in der wüsten wohnen.

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Medien.

26. Allen Königen gegen mitternacht, beyde in der nähe und ferne, einem mit dem andern, und allen Königen auf erden, die auf dem erdboden sind: und König Gesach soll nach diesen trincken.

27. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: *Trincket, daß ihr trincken werdet, spenet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem schwert, das Ich unter euch schicken wil. *c. 51/7. Wf. 75/9.

28. Und wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen, und trincken, so sprach zu ihnen: Also spricht der HERR Zebaoth: Nun sollt ihr trincken.

29. Denn siehe, in der Stadt, die nach meinem namen genennet ist, sehe ich an zu plagen, und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben: Denn Ich rufe dem schwert über alle, die auf erden wohnen, spricht der HERR Zebaoth. *1 Petr. 4/17. re.

30. Und Du sollt alle diese worte ihnen weisagen, und sprach zu ihnen: Der HERR *wird brüllen aus der höhe, und seinen donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung. Er wird brüllen über seine hurden, er wird singen ein lied, wie die weintreter, über alle einwohner des landes, des hall erschallen wird bis an der welt ende. *Amos 1/2. re.

31. Der HERR hat zu rechten mit den heyden, und wil mit allem fleisch gericht halten; die gottlosen wird er dem schwert übergeben, spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, es wird eine plaae kommen von einem volck zum andern; und ein groß wetter wird ermetet werden, von der seiten des landes.

33. Da werden die *erschlagenen vom HERRN zur selbigen zeit liegen von einem ende der erden, bis ans andere ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem felde liegen, und zu mist werden. *c. 7/33. c. 9/22. c. 19/7. Ef. 34/2.

34. Heulet nun, ihr hirschen, und schreuet wäldet euch in der aschen, ihr gewaltigen über die heerde; denn die zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, wie ein köplich gefäß.

35. Und die hirtten werden nicht stehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirtten schreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der Herr ihre weide so veröfthet hat,

37. Und ihre auen, die so wohl kunden, verderbet sind, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

38. Er hat seine hütte verlassen, wie ein junger löwe: und ist also ihr land zerföhret vor dem zorn des zerkennen, und vor seinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremias bußpredigt. Anklag. Verantworfung und beschützung.

1. **I**n anfang des künigreichts Jojakim, des sohns Josia, des küniges Juda, geschach diß wort vom HERRN, und sprach:

2. So spricht der HERR: Tritt in den vorhof am hause des Herrn, und predige allen städten Juda, die da herein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit mich auch reuen mögte das übel, das Ich gedencke ihnen zu thun, um ihres bösen wandels willen. *c. 36, 3.

Es. 12, 5.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem gefesse wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören woltet:

6. So wil ichs mit diesem hause machen, *wie mit Silo; und diese stadt zum fluch allen heyden auf erden machen. *c. 7, 14. I Sam. 4, 4. 11.

7. Da nun die priester, propheten und alles volck hörten Jeremia, daß er solche worte redete im hause des HERRN.

8. Und Jeremia nun außgeredet hatte alles, was ihm der HERR befohlen hatte, allem volck zu sagen; griffen ihn die priester, propheten, und das ganze volck, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weiffagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem hause gehen wie Silo, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze volck sammlete sich im hause des HERRN wider Jeremia.

10. Da solchs höreten die fürsten Juda, gingen sie auß des küniges hause hinauf ins haus des Herrn; und saßen sich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser *ist des todes schuldig: denn er hat geweißaget wider diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habet. *Mat. 26, 66. Marc. 14, 64. G. Sch. 6, 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habet, sollte weiffagen wider diß haus, und wider diese stadt.

13. So *bessert nun euer wesen und wandel, und geborhet der stimme des HERRN, eures Gottes, so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. *c. 7, 13. c. 18, 8.

14. Sihe, Ich bin in euren händen, ihr möget machen mit mir, wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das ganze volck zu den priestern und propheten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HERRN, unsers Gottes.

17. Und es funden auf etliche der ältesten im lande, und sprachen zum gangen haufen des volcks:

18. Zur zeit Hiskia, des küniges Juda, war ein prophet, Micha, von Marefa, und sprach zum gangen volck Juda: So spricht der HERR Zebaoth: *Zion soll wie ein acker gepflüget werden, und Jerusalem ein steinhaufen werden, und der berg des hauses (des HERRN) zum wilden walde. *Jer. 9, 11. 1c.

19. Noch

Sürken reffen Jeremiam. (E. 26. 27.) Jeremia. Juda soll nach Babel. 757

19. Noch ließ ihn Hisia, der könig Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten: ja sie fürchten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HERRN. *Da reuete auch den HERRN das übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thut WIR sehr übel wider unsere feinden. *c. 18, 9.

20. So war auch einer, der im namen des HERRN weissagete, Uria, der sohn Gemaja, von Kirjath Jearam, derselbe weissagete wider diese stadt, und wider diß land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim, und alle seine gewaltigen, und die fürsten, seine worte hörten, wolte ihn der könig tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim schickete leute in Egypten, El Nathan, den sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim, der ließ ihn mit dem schwert tödten, und ließ seinen leichnam unter dem gemeinen pöbel begraben.

24. Also war die hand *Whitam, des sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß sie ihn tödten.

*2 Kön. 22, 12. 14.

Daß 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königes zu Babel

1. **I**m anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals.

3. Und schicke es *zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Sidon, durch die boten, so zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jerusalem kommen sind.

*c. 25, 11. 12.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihren herren sagen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: So sollt ihr zu euren herren sagen:

5. Ich habe die erde *gemacht, und menschen und vich, so auf erden sind, durch meine grosse kraft, und ausgestreckten arm; und gebe sie, wem ich wil. *c. 32, 17.

6. Nun aber habe ICH *alle diese lande gegeben in die hand meines knechts Nebucadnesar, des königes zu Babel; und habe ich auch die wilden thiere auf dem felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. *c. 25, 28. c. 28, 14. † Dan. 2, 37. sq.

7. Und sollen alle völker dienen ihm und seinem sohn, und seines sohnes sohn; bis *daß die zeit seines landes auch komme: denn es sollen ihm viele völker und grosse könige dienen. *c. 25, 12.

8. Welch volck aber und königreich dem könige zu Babel, Nebucadnesar, nicht dienen wil, und wer seinen hals nicht wird unter das joch des königes zu Babel geben, solch volck wil ich heimfuchen mit schwert, hunger und pestilenz, spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine hand umbringe.

9. Darum *so gehorchet nicht euren propheten, weissagern, träumdeutern, tagewählern und zauberrern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel. *c. 14, 14. 16.

10. Denn sie weissagen euch falsch; auf daß sie euch fern aus eurem lande bringen, und ich euch aufstosse, und ihr umkommet.

11. Denn welch volck seinen hals ergiebt unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem lande lassen, daß es dasselbmae baue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und sprach: Ergebet euren hals unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm und seinem volck; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wolkt ihr sterben du und dein volck, durchs schwert, hunger und pestilenz? *Wie denn der HERR geredet hat über das volck, so dem könige zu Babel nicht dienen wil. *v. 8.

14. Darum *gehörchet nicht den worten der propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel: denn sie weissagen euch falsch. *c. 14, 14. 16.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR; sondern sie weisagen falsch in meinem namen; auf daß ich euch austosse, und ihr umkommet, sammt den propheten, die euch weisagen.

16. Und zu den priestern, und zu alle diesem volck redete ich, und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den Worten eurer propheten, die euch weisagen und sprechen: Siehe, die Gefässe aus dem Hause des HERRN werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weisagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber propheten, und haben sie des HERRN Wort, so laßet sie den HERRN Zebaoth erbiten, daß die übrigen Gefässe im Hause des HERRN, und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth, von den Säulen, und vom Meer, und von dem Gefühle, und von den Gefässen, die noch übrig sind in dieser Stadt, * 2 Kön. 25/15.

20. Welche Nebucadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er * Zechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, sammt allen Fürsten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 24/12. 13.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von den Gefässen, die noch übrig sind im Hause des HERRN, und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben; bis auf den Tag, da ich sie heimfuche, spricht der HERR, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. * 2 Chron. 36/22.

Daß 28. Capitel.

Jeremias hat ein eisern Joch; Zeigt Hananja, dem falschen propheten, den gewissen Tod an.

1. Und im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königes Juda, im fünften Monthen des vierten Jahrs, sprach Ha-

nanja, der Sohn Uzur, ein prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HERRN in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks, und sagte:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ich habe das Joch des Königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwei Jahr um sind, wil ich alle Gefässe des Hauses des HERRN, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, hat von diesem Orte weggenommen, und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen. * c. 27/16.

4. Dazu Zechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, sammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, wil Ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HERR: denn ich wil das Joch des Königes zu Babel zerbrechen.

5. Da sprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja, in gegenwärtigkeit der priester und des ganzen volcks, die im Hause des HERRN stunden:

6. Und sagte: Amen, der HERR thue also, der HERR bestätige dein Wort, das du geweisaget hast, daß er die Gefässe aus dem Hause des HERRN von Babel wieder bringe an diesen Ort, sammt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind, von alters her, die haben wider viel Länder und große Königreiche geweisaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz.

9. Wenn aber ein prophet von Friede weisaget, den wird man kennen, ob ihn der HERR wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllt wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das Joch vom Halße des propheten Jeremia, und zerbrachs. * v. 3.

* c. 27/2.

11. Und Hananja sprach in gegenwärtigkeit des ganzen volcks: So spricht der HERR: Eben so wil ich zerbrechen das Joch Nebucadnezar, des Königes zu Babel, * ehe zwei Jahr umkommen, vom Halße aller Völker. Und der prophet Jeremia ging seines Weges. * v. 3.

12. Aber

Hanania, falsch prophet. (E. 28. 29.) Jeremia. Juda soll bauen zu Babel. 759

12. Über des HERRN wort geschach zu Jeremia, nachdem der prophet Hanania das joch zerbrochen hatte vom halse des propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin, und sage Hanania: So spricht der HERR: Du hast das hölzerne joch zerbrochen: so mache nun ein eisen joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ein eisen joch hab ich * allen diesen völkern an hals gehängt, damit sie dienen sollen NebucadNesar, dem könige zu Babel, und müssen ihm dienen: denn ich habe ihm auch die wilden thiere gegeben. * c. 25, 9.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Hanania: Höre doch, Hanania: Der HERR hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß diß volck auf lügen sich verlässt.

16. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil dich vom erdboden nehmen: diß jahr sollst du sterben. Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet.

17. Also starb der prophet Hanania, desselbigen jahrs, im siebenten monden.

Daß 29. Capitel.

Sendbrief Jeremia an die gefangene Jüden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. **D**ie sind die worte im briefe, den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten, die weggeführt waren, und zu den priestern und propheten, und zum gangen volcke, das NebucadNesar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel.

2. (Nachdem der könig Zedania, und die königin mit den kammern und fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den zimmerleuten und schmeiden zu Jerusalem weg waren.) * c. 24, 1. 1 Kön. 24, 15.

3. Durch Eleasa, den sohn Gaphan, und Gemaria, den sohn Hilchia, welche Sedetia, der könig Juda, sandte gen Babel zu NebucadNesar, dem könige zu Babel; und sprach:

4. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, zu allen gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuser, darinnen ihr wohnen möget: pflancket gärten, darauf ihr die fruchte essen möget.

6. Nehmet weiber, und zeuget söhne und töchter; nehmet euren söhnen weiber, und gebet euren töchtern männer, daß sie söhne und töchter zeugen: mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey.

7. Suchet der stadt bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HERRN: Denn wenns ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: * Lasset euch die propheten, die bey euch sind, und die wahrfager nicht betrügen, und gehorchet euren träumen nicht, die euch träumen. * c. 14, 14. 20.

9. Denn sie weiffagen euch falsch in meinem namen: Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

10. Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel * siebenzig jahre auß sind, so wil ich euch besuchen, und wil mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen ort bringe. * c. 25, 11. 20.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für * gedanken über euch habe, spricht der HERR, nemlich gedanken des friedes, und nicht des leides, daß ich euch gebe das ende, daß ihr wartet. * Ps. 92, 6.

12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich wil euch erhören. * Ps. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden: Denn * so ihr mich von ganzem hertzen suchen werdet, * c. 15, 6. 1 M. 4, 29. 1 Ehr. 29, 9.

14. So wil ich mich von euch finde lassen, spricht der HERR, und wil euer gefängnis wenden, und euch sammeln auß allen völkern, und von allen orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR; und wil euch wiederum an diesen ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meynet, der HERR habe euch zu Babel propheten auf-erwecket.

16. Denn also spricht der HERR vom könige, der auf Davids stuhl sitzet, und von allem volck, das in dieser stadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind:

17. Ja

17. Ja also spricht der HERR Zebaoth: *Sihe, ich wil* schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken, und wil mit ihnen umgehen, wie mit den bösen feigen, da einem vor eckelt zu essen.*

* c. 44. 13. 2 Sam. 24. 13.

18. Und wil hinter ihnen her sehn mit schwert, hunger und pestilenz, und wil sie* in keinem königreich auf erden bleiben lassen, daß sie solent zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spott unter allen völkern werden, dahin ich sie verstoßten werde: * c. 14. 12. c. 24. 9.

† c. 42. 18. Es. 5. 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte, die propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wollet nicht hören, spricht der HERR.

20. Ihr aber* alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HERRN wort.

* v. 4.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, wider Ahab, den sohn Kolaja, und wider Zedetia, den sohn Maseja, * die euch falsch weisagen in meinem namen: *Sihe, ich wil sie geben in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren augen.*

* c. 27. 10. 15.

22. Daß man wird auf denselbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen auß Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HERR thue dir, wie Zedetia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine thorheit in Israel begingen, und trieben ehebruch mit der andern weibern, und predigten falsch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HERR.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollt du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Darum, daß Du unter deinem namen hast briefe gesandt zu allem volck, das zu Jerusalem ist, und zum priester Saphania, dem sohn Maseja, und zu allen priestern, und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum priester gesetzt, an statt des priesters Jehoiada, daß ihr sollt aufsehn sehn im hause des HERRN; aber alle mahnsinnige und weisfager, daß du sie in Irerck und Irack legest:

27. Nun, warum straffst du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weisaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und Lassen sagen: Es wird noch lang währen; bauet häuser, darin ihr wohnet, und pflanget gärten, daß ihr die früchte davon esset.

29. Denn Saphania, der priester, hatte denselben brief gelesen, und den propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschach des Herrn wort zu Jeremia, und sprach:

31. Gende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weisaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und machet, daß ihr auf Lügen vertrauet:

32. Darum spricht der HERR also: *Sihe, ich wil Semaja von Nehalam heimsuchen, sammt seinem saamen, daß der seinen keiner soll unter diesem volck bleiben; und soll das gute nicht sehen, das Ich meinem volcke thun wil, spricht der HERR. Denn* er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.*

* c. 28. 16.

Daß 30. Capitel.

Die erlösung auß Babel, und zukunft Christi wird verkündigt.

I. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jerusalem.

2. So spricht der HERR, der Gott Israel: *Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.*

3. Denn* sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gefängnis meines volcks, beyde Israel und Juda, wenden wil, spricht der HERR, und wil sie wieder bringen in das land, das ich ihren vättern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. * c. 23. 5. c. 31. 27.

4. Dis sind aber die worte, welche der HERR redet von Israel und Juda.

5. Denn

5. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschrey des schreyns: Es ist eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forschet doch, und sehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hüften haben, wie weiber in kindesnothen, und alle angesichte so bleich sind? c. 4/31. E. 13. 8. c. 37/5.

7. Es ist ja ein grosser tag, und seines gleichen ist nicht gewest, und ist keine zeit der angst in Jacob: noch soll ihm daraus geholfen werden.

* Joel 2. 11. Am. 5. 18. Zeph. 1. 15.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zedach, daß ich sein joch von deinem halse zerbrechen wil, und deine banden zerreißen, daß er darin nicht mehr den fremden dienen muß.

9. Sondern dem HERRN, ihrem GOTT, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darum fürchte du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, und entsege dich nicht, Israel: Denn siehe, ich wil dir helfen aus fernem lande, und deinem saamen aus dem lande ihrer gefängnis, daß Jacob soll wieder kommen, in friede leben, und gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 46/27.

11. Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dir helfe. Denn ich wils mit allen heyden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, nichtigen aber wil ich dich mit massaß, daß du dich nicht unschuldig haltest. * Ps. 91/15.

12. Denn also spricht der HERR: Dein schade ist verzweifelt böse, und deine munden sind unheilbar.

13. Deine sache handelt niemand, daß er sie verbünde; es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlug, mit unbarmherziger staupe, um deiner grossen missethat, und um deiner starcken sünden willen. * c. 2/19. c. 15/18.

15. Was schreyest du über deinen schaden, und über deinen verzweifelt bösen schmerken? Hab ich dir doch solches gethan um deiner grossen missethat, und um deiner starcken sünden willen. * c. 15/22.

16. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich gefängiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. * E. 33/1.

17. Aber dich wil ich wieder gesund machen, und deine munden heilen, spricht der HERR: darum, daß man dich nennet die verstossene, und Zion sey, nach der niemand frage.

18. So spricht der HERR: Siehe, ich wil die gefängnis der hütten Jacob wenden, und mich über seine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre hügel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weise. * c. 26/14. c. 31/23.

19. Und soll von dannen heraus gehen lob- und freudengefang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre sühne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeyen; denn ich wil heimsuchen alle, die sie plagten.

21. Und ihr fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr herrscher von ihnen aufgehen; und er soll zu mir nahen: Denn wer ist der, so mit willigem hergen zu mir naht? spricht der HERR. * E. 45/7.

22. Und ihr sollt mein volck seyn; und ich wil euer GOTT seyn.

23. Siehe, es wird ein wetter des HERRN mit grimme kommen; ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auf den kopf fallen. * c. 23/19.

24. Denn des HERRN grimmi-ger zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er im sinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr seliges erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschafft der Babylonischen gefängnis: Gnadenreich des neuen testaments.

1. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlech-ter Israel GOTT seyn, und sie sollen mein volck seyn. * 2 Cor. 6/18. 10.

2. So spricht der HERR: Das volck, so überblieben ist vom schwert, hat gnade gefunden in dem wüsten: Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der

5. Der HERR ist mir erschienen von fernem: Ich habe dich ie und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir *gezogen auß lauter gütē.

* Hohel. 1, 4.

4. Wolan, ich wil dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heißen: Du jungfrau Israel, du solt noch fröhlich tanzen, und herauß gehen an den tanz.

5. Du solt wiederum weinberge pflanzen an den bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die hütē an dem gebirge Ephraim werden rufen: *Wol auf, und laßet uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN, unserm GOTT.

* Es. 2, 3. Mich. 4, 7.

7. Denn also spricht der HERR: Rufet über Jacob mit freuden, und jauchzet über das haupt unter der heyden; rufet laut, rühmet und sprechet: HERR, hilf deinem volck, den übrigen in Israel.

8. Siehe, ich wil sie auß dem lande der mitternacht bringen, und wil sie sammeln auß den enden der erden, beyde blinde, lahme, schwangere, und kindbetterin, daß sie mit großem haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden *weinend kommen, und bedend, so wil ich sie leiten: ich wil sie leiten an den wasserbächen auf schlechtem wege, daß sie sich nicht stossen; denn ich bin Israels vater, so ist Ephraim mein erstgeborner sohn. *e. 50, 4. 12 Cor. 6, 18. 10.

10. Höret, ihr heyden, des HERRN wort, und verkündiget ferne in die insulen, und sprechet: der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammeln, und wird ihn zer hüten, wie ein hirtē seiner heerde.

11. Denn der HERR wird Jacob erlösen und von der hand des mächtigen erretten. *Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den gäben des HERN häufen, nemlich zum getreyde, most, öl, und jungen schaaßen und ocksen; daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte, und nicht mehr befummert seyn sollen.

13. Als dann werden die *jungfrauen fröhlich am reigen seyn, daß zu die junge mannschaft, und die al-

ten mit einander. Denn sich wil ihr frauen in freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem betrübniß. *Ps. 148, 12. 1 Ps. 30, 12.

14. Und ich wil der priester herg voll freude machen, und mein volck soll *meiner gaßen die füße haben, spricht der HERR. *v. 12.

15. So spricht der HERR: *Man höret eine klägliche stimme, und bitteres weinen auf der höhe: + Rachel weinet über ihre kinder, und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder: denn es ist auß mit ihnen.

* Matth. 2, 18. 11 Mos. 35, 19.

16. Aber der HERR spricht also: Laß dein schreyen und weinen, und die thränen deiner augen: denn deine arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen wieder kommen auß dem lande des feindes. *Luc. 7, 15. e. 8, 52.

17. Und deine nachkommen haben viel autes zu gewarten, spricht der HERR; denn deine kinder sollen wieder in ihre grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehört, wie Ephraim klaget: du hast mich geschüßiget, und ich bin auch geschüßiget, wie ein geil fals. Befehre du mich, so werde ich bekehret. Denn Du, HERR, bist mein GOTT.

19. Da ich bekehret ward, that ich buße: denn nachdem ich gemüthigt bin, schlage ich mich auf die hüfte. Denn ich bin zu schanden worden, und stehe schamroth, denn ich muß leiden den hohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn, und mein krautes kind? Denn ich *gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: der da umbrichet mir mein herg gegen ihn, daß ich mich sein erzäemern muß, spricht der HERR. *Ps. 25, 7. Ps. 106, 4. 1 Es. 49, 15.

Hos. II, 8.

21. Richte dir auf grabzeichen, setze dir trauermaale, und richte dein herg auf die gebähnte strasse, dar auf ich gemandelt habe; kehre wieder, jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. Wie laue wilt du in der irre gehen, du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein *neues im lande erschaffen: das weib wird den mann umgeben. *Es. 43, 19.

23. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Man wird noch

noch dich wort wieder reden im lande Juda, und in seinen städten, * wenn ich ihre gefängnis wenden werde: Der HERR seane dich, du wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg. * c. 29, 14. c. 30, 5. 18.

24. Und Juda sammt allen seinen städten sollen derinnen wohnen; dazu ackerleute, und die mit heerden umher ziehen.

25. Denn ich * wil die müden seelen erquickern, und die bekümmerten seelen sättigen. * Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das haus Israel, und das haus Juda besamen wil, beyde mit menschen und vich. * c. 23, 5.

28. Und gleichwie ich über sie gemacht habe aufzureuten, zu reissen, * abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also wil ich über sie machen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR. * c. 45, 4.

29. Zur selbigen zeit * wird man nicht mehr sagen: Die väter haben heerlinge gessen, und der kinder zähne sind stumpf worden.

* Kragl. 5, 7. c. 19, 2.

30. Sondern * ein realicher wird um seiner missthat willen sterben: und welcher mensch heerlinge isst, dem sollen seine zähne stumpf werden. * 2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, und mit dem hause Juda einen neuen bund machen. * Ebr. 8, 8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit ihren vätern machte, da ich sie bey der hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der HERR.

33. Sondern das soll der bund seyn, den ich mit dem hause Israel machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich * wil mein gesetz in ihr hertz geben, und in ihren sinn schreiben: und sie * sollen mein volk seyn, so wil ich ihr Gott seyn. * Ebr. 8, 10. c. 34, 13. f. Jer. 24, 7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den HERRN; sondern * sie sollen mich alle kennen,

beyde klein und groß, spricht der HERR: denn ich wil ihnen ihre missthat vergeben, und ihrer sünde nicht mehr * gedenden.

* c. 34, 13. f. Jer. 33, 8. Gesch. 10, 43.

* c. 43, 25. c. 44, 22.

35. So spricht der HERR, der * die sonne dem tage zum lichte giebet, und den mond und die sterne, nach ihrem lauff, der nacht zum lichte; der das meer beweget, daß seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name. * Ps. 136, 8, 9.

cir. 43, 2, 6, 9, 10.

36. Wenn solche * ordnungen abgehen vor mir, spricht der HERR, so soll auch aufhören der saame Israel, daß er nicht mehr ein volk vor mir sey ewiglich. * c. 33, 25.

37. So spricht der HERR: Wenn man den himmel oben kan messen, und den grund der erden erforschen, so wil ich auch verwerfen den ganzen saamen Israel, um alles, das sie thun, spricht der HERR.

38. Siehe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß die stadt des HERRN soll gebauet werden vom thurn Hananeel an, bis ans ecsthor. * c. 23, 5.

39. Und die richtschnur wird neben demselbigen meiter heraus gehen, bis an den hügel Gareb, und sich gen Saath wenden.

40. Und das ganze thal der leichen und der aschen, sammt dem ganzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am resthor gegen morgen, wird dem HERRN heilig seyn, daß es nimmermehr zerissen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias kauft zum zeichen der wiederkunft aus Babel einen acker.

1. Dies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, im zehnten jahr Zedekia, des königes Juda, welches ist das achtzehnte jahr NebucadNegar.

2. Dazumal * belägerete das heer des königes zu Babel Jerusalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefängnisses, am hause des königes Juda; * 2 Kön. 25, 1, 2.

3. Dahin Zedekia, der könig Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weiffagst du, und

764 Jeremia kauft einen acker. Der Prophet (Cap. 32.) Jeremia befehl und spricht: So spricht der HERR: **Ei**he, *ich gebe diese Stadt in die hände des Königes zu Babel, und er soll sie gewinnen. *c. 21/7.

c. 27/6. c. 34/2. c. 38/5. c. 39/1. 4. Und Zedekia, der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen; sondern ich wil ihn dem Könige zu Babel in die hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihn sehen soll. *c. 34/5.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimfuche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldäer freiretet, soll' euch doch nichts gelingen. *c. 2/37.

4 Mos. 14/41. Ef. 24/19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht:

7. **Ei**he, Hanameel, der sohn Salum, deines vetteren, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth: denn du hast das nächste freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines vetteren sohn, wie der HERR gesagt hatte, zu mir vor den hof des gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt: denn du hast *erbrecht dazu, und du bist der nächste; Lieber kaufe ihn. Da merckete ich, daß es des HERRN wort wäre, *Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines vetteren sohn, zu Anathoth; und wug ihm das geld dar, sieben **se**kel, und zehn silberlinge.

10. Und schrieb einen brief, und versiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wug das geld dar auf einer wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abschrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem sohn Neria, des sohns Mahaseja, in gegenwärtigkeit Hanameel, meines vetteren, und der zeugen, die im kaufbrief geschrieben wurden, und aller Jüden, die am hofe des gefängnisses wohnten.

13. Und befohl Baruch vor ihren augen, und sprach:

14. So spricht der HERR Zebaoth, der **G**ott **I**srael: Nimm diese

briefe, den versiegelten kaufbrief, sammt dieser offenen abschrift, und lege sie in ein irgen gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der **G**ott **I**srael: Noch soll man häuser, äcker und weiden: ge kaufen in diesem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem sohn Neria, gegeben, betete ich zum HERRN und sprach:

17. Ach Herr HERR, siehe, Du *hast himmel und erde gemacht durch deine grosse kraft und durch deinen aufgerichteten arm; und ist *kein ding vor dir unmöglich.

*c. 27/5. † Luc. 1/37. 1c.

18. *Der du wohl thust viel tausenden, und vergilst die missthat der väter in den büßen ihrer kinder nach ihnen: du grosser und starker **G**ott, HERR Zebaoth ist dein name. *2 Mos. 34/7. 1c.

19. Groß* von rath und mächtig von that; und deine *augen stehen offen über alle wege der menschenkinder, daß du einem ieglichen gebest nach seinem wandel, und nach der frucht seines weSENS. *c. 10/6. † Luc. 1/37. ** Ps. 62/13. Jer. 16/17.

Sir. 23/28.

20. Der du in **E**gyptenland hast zeichen und wunder gethan bis auf diesen tag, beyde an **I**srael und menschen; und hast dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volk **I**srael aus **E**gyptenland geführt durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, durch aufgerichteten arm, und durch gross schrecken.

22. Und hast ihnen diß land gegeben, welches du ihren vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wollest, *ein land, da milch und honig innen fließt. *c. 11/5.

23. Und da sie hinein kamen, und es besaßen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem geße; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun solten, das liessen sie: darum du auch ihnen alle diß unglück liessst widerfahren.

24. **Ei**he, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen, und vor schwerer hunger und pestilenz in der Chaldäer hände, welche wider sie freiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehets, das siehest du.

25. Und

Jer.

25

zu m

geld

doch

gege

26

sch

27

Gd

etwa

28

also

der v

Neb

bel,

29

diese

kom

und

fern

gerä

tran

sie m

30

die t

juge

fäll

mich

31

geb

sie r

mach

ang

32

Kind

dies

zürn

stern

in J

33

nich

wol

wol

fern

34

das

nam

ten.

35

Bab

nom

dem

ich i

ist m

solch

sie J

25. Und du, Herr HERR, sprichst zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimme zeugen dazu; so doch die stadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der HERR bin ein Gott alles fleisches: * Sollte mir etwas unmöglich seyn?

* v. 17. Luc. 1. 37. 10.

28. Darum, so spricht der HERR also: Siehe, ich gebe diese stadt in der Chaldäer hände, und in die hand Nebucadnezar, des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit feuer anstecken und verbrennen, sammt den häusern, da * sie auf den dächern Baal geräuchert, und andern göttern tranckopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürnen. * c. 10. 13.

30. Denn die kinder Israel, und die kinder Juda, haben * von ihrer jugend aufgethan, das mir übel gefället; und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR.

* 1 Mos. 8. 21.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebauet ist, bis auf diesen tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem angesichte wegthun,

32. Um alle der bosheit willen der kinder Israel, und der kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den rücken und nicht das angesicht zugetekehret; wie wol ich sie stets lehren ließ; aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. * c. 2. 27. Ez. 23. 35.

34. Dazu * haben sie ihre gräuel in das haus gesehet, das von mir den namen hat, daß sie es verunreinigten. * c. 7. 30. 2 Kön. 21. 4. 5.

35. Und * haben die höhen des Baals gebauet im thal Benzinom, daß sie ihre söhne und tochter dem Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in sinn kommen, daß sie solchen gräuel thun solten; damit sie Juda also zu sündigen brächten.

* c. 7. 31. 1. 3 Mos. 18. 21. 10.

36. Und nun, um des willen spricht der HERR, der Gott Israel, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schmerz, hunger und pestilenz, in die hände des königes zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich wil sie sammeln auf allen landen, dahin ich sie verhoffte durch meinen grossen zorn, grimm und unbarmherzigkeit; und wil sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und * sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr Gott seyn. * c. 24. 7.

39. Und wil ihnen einerley herz und wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und wil einen ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun; und wil ihnen meine furcht ins herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine lust seyn, daß ich ihnen guts thun soll; und ich wil sie in diesem lande pflanzen, treulich, von ganzem herzen, und von ganzer seelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß grose unglück; also wil Ich auch alles guts über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch acker gekauft werden in diesem lande, davon ihr saget, es werde müsse liegen, daß weder leute noch vieh drinnen leibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man acker um geld kaufen und verbriefen, versiegeln, und bezeugen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf dem gebirgen, in städten in gründen, und in städten gegen mittage. Denn ich * wil ihr gefängniß wenden, spricht der HERR. * c. 29. 14.

Das 33. Capitel.

Erlösung auß der gefängniß Babel; Christus und sein reich verheissen.

1. **I**n dem des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im vortor des gefängnisses verschlossen war, und sprach:

* c. 32. 2.

2. So

2. So spricht der HERR, der solches machet, ehut und aufrichtet; * HERR ist sein name. * 2 M. 3, 15.

3. Rufe mir, so wil ich dir antworten, und wil dir anzeigen grosse und gewaltige dinge, die du nicht weißest.

4. Denn so spricht der HERR, der Gott Israel, von den* häusern dieser stadt, und von den häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, bößwerck zu machen zur mehr; * E. 22, 10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grim erschlagen wil: denn ich habe mein angefecht von dieser stadt verbor-gen, um alle ihrer bosheit willen:

6. Sihe, ich wil sie heilen und gesund machen; und wil sie des gebets um friede und treue gewähren.

7. Denn ich wil das* gefängniß Juda, und das gefängniß Israel wenden, und wil sie bauen, wie von anfang. * c. 29, 14. c. 30, 3. 8.

8. Und* wil sie reinigen von aller missethat, damit sie wider mich ge-sündiget haben; und wil ihnen vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesündigt und über-treten haben. * c. 31, 34. Gesch. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher name, ruhm und preis seyn, unter allen heyden auf erden, wenn sie hö-ren werden alle das gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich be-wundern und entsetzen über alle dem gute, und über alle dem friede, den Ich ihnen geben wil.

10. So spricht der HERR: In diesem orte, davon ihr saget, er ist wüste, wil weder leute noch vieh in den städten Juda, und auf den gas-sen zu Jerusalem bleibet, (die so ver-wüstet sind, daß weder leute noch bürger, noch vieh darinnen ist.)

11. Wird man dennoch wiederum hören geschreie von freuden und wonne, die stimme des bräutigams, und der braut, und die stimme derer, so da sagen: Danket dem HERRN Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar gutes; und derer, so da danckopfer bringen zum hause des HERRN. Denn ich wil des landes gefängniß wenden, wie von anfang, spricht der HERR.

12. So spricht der HERR Zebaoth: In diesem orte, der so wüste ist, daß* weder leute noch vieh darinnen sind, und in allen seinen städten, werden dennoch wiederum hirtzen häuser seyn, die da herde weiden, * c. 32, 43.

13. Bede in städten auf den ge-birgen, und in städten in gründen, und in städten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jerusa-lem her, und in städten Juda; es sollen dennoch wiederum die heer-den gezählet auß- und eingehen, spricht der HERR.

14. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gnädige wort erwecken wil, welches ich dem hause Israel, und dem hause Juda geredet habe.

15. * In den selbigen tagen, u. zur selbigen zeit, wil ich dem David ein gerecht gewächs aufgehen lassen, und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird, und soll f recht und gerechtigkeit anrichten auf erden. * c. 23, 5. E. 4, 2. f. E. 32, 1.

16. Zur selbigen zeit soll Juda geholffen werden, und * Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HERR, der unsere ge-rechtigkeit ist. * c. 23, 6. M. 33, 28.

17. Denn so spricht der HERR: Es soll nimmermehr fehlen, f es soll einer von David sitzen auf dem stuhl des hauses Israel.

* c. 35, 10. f. 1 R. 9, 5. 18. Desgleichen solls nimmer-mehr fehlen, es sollen priester und Leviten seyn vor mir, die da brand-opfer thun, und speisopfer anzün-den, und opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HERRN wort ge-schach zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit:

21. So wird auch mein bund auf-hören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten und priestern, meinen dienern.

22. Wie* man des himmels heer nicht zählet, noch den sand am meer nicht messen kan; also wil ich meh-ren den saamen Davids, meines knechtes, und die Leviten, die mir dienen. * 1 M. 15, 15. c. 22, 17.

GO
23.
sch
24.
voll
der
ze
let
als
seyn
25.
* ich
nach
mese
26.
den
nes
rem
über
und
fand
erba
30.
gefä
bre
1.
Q.
mia,
Bab
allen
ter
völl
und
2.
GO
Zeb
spric
HERR
in d
gebe
bren
3.
entr
in se
du i
lich
Bab
4.
Jud
spric
nich
5.
ben.
ter,
wese
man
dich
habe

23. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen was dich volck redet und spricht: Hat doch der HERR auch die zwey geschlechter vermorschen, welche er außernählet hatte; und lästern mein volck, als sollten sie nicht mehr mein volck seyn.

25. So spricht der HERR: Halt * ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden: * c. 31/36.

26. So wil ich auch verwerfen den saamen Jacob, und David, meines knechtes, daß ich nicht aus ihrem saamen nehme, die da herrschen über den saamen Abraham, Isaac und Jacob: Denn * ich wil ihr gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32/44. E. 39/25.

Daß 34. Capitel.

Zedekia und seiner unterthanen gefängniß und strafen, wegen ver brechung des freyjahrs.

I. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, dem künig Nabucadnezar, der künig zu Babel, sammt alle seinem heer, und allen künigreichen auß erden, so unter seiner gewalt waren, und allen völkern, stritten wider Jerusalem, und alle ihre städte, und sprach:

* 2 Kön. 24/10. sq.

2. So spricht der HERR, der Gott Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem künige Juda, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Siehe, ich * wil diese stad in die hände des küniges zu Babel geben, und er soll sie mit feuer verbrennen. * c. 38/18. 23.

3. Und Du sollt seiner hand nicht entinnen, sondern gegriffen, und in seine hand gegeben werden, daß du ihn * mit augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst; und gen Babel kommen. * c. 32/4.

4. So höre doch Zedekia, du künig Juda, des HERRN wort: So spricht der HERR von dir, du sollt nicht durchs schwert sterben;

5. Sondern du sollt im friede sterben. Und wie man über deine väter, die vorigen künige, so vor dir gewesen sind, * gebrennet hat, so wird man auch über dich brennen, und dich * klagen, ach herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HERR.

* 2 Ebr. 16/14. † Jer. 22/18.

6. Und der prophet Jeremia redete alle diese worte zu Zedekia, dem künige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das heer des küniges zu Babel schon stritte wider Jerusalem, und wider alle übrige * städte Juda, nemlich wider Lachis und Asata: Denn diese waren, als die besten städte, noch überblieben unter den städten Juda. * E. 36/1. 2.

8. Dis ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nach dem der künig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gangen volcke zu Jerusalem, ein freyjahr außzurufen.

9. Daß ein ieglicher seinen * knecht, und ein ieglicher seine magd, so Ebräer und Ebräerinnen waren, solte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselben leibeigen hielt. * 2 Mos. 21/2.

3 Mos. 25/39. 5 Mos. 15/12.

10. Da gehorchten alle künste, und alles volck, die solchen bund eingegangen waren, daß ein ieglicher solte seinen knecht und seine magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

II. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderben die knechte und mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie knechte und mägde seyn mußten.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

13. So spricht der HERR, der Gott Israel: Ich * habe einen bund gemacht mit euren vätern, da ich sie auß Egyptenland, auß dem diensthaufe, führete, und sprach:

* 2 Mos. 21/2. 5 Mos. 15/12.

14. * Wenn lieben jahr um sind, so soll ein ieglicher seinen bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft, und sechs jahr gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure väter * gehorchten mir nicht, und neigten ihre ohren nicht.

* 2 Mos. 21/2. † Jer. 7/24. 25. c. 25/4.

15. So habet ihr euch heute bethezt und gethan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein freyjahr ließet außrufen, ein ieglicher seinem nächsten; und habet doch einen bund gemacht vor mir im hause, das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und enttheilget meinen namen, und ein ieglicher fordert seinen knecht und seine magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure knechte und magde seyn müssen.

17. Darum spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein freyjahr ausriefet, ein ieglicher seinem bruder, und seinem nächsten: Gehe, so rufe ich, spricht der HERR, euch ein freyjahr auß, zum Schwert, zur pestilenz, zum hunger, und wil euch in keinem königreiche auf erden bleiben lassen. * c. 21, 9.

18. Und wil die Leute, so meinen bund übertreten, und die worte des bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das kalb, das sie in zwey stücke getheilet haben, und zwischen den theilen hin gegangen sind;

19. Nemlich die fürsten Juda, die fürsten Jerusalem, die kämmerer, die priester, und das ganze volck im lande, so zwischen des kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und wil sie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben stehen; daß ihre leichname sollen den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf erden zur speise werden. * c. 21, 7.

21. Und Zedekia, den könig Juda, und seine fürsten, wil ich geben in die hände ihrer feinde, und derer, die ihnen nach dem leben stehen, und dem heer des königes zu Babel, die iegt von euch abgezogen sind.

* c. 21, 7.

22. Denn sehe, ich wil ihnen befehlen, spricht der HERR, und wil sie wieder vor diese stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen; und wil die städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. * c. 37, 8. † 2 Kön. 25, 9.

Das 35. Capittel.

Von der Rechabiter gehorsam, u. des Jüdischen volcks ungehorsam.

I. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus, und rede mit ihnen, und führe

sie in des HERRN haus, in der capellen eine, und schencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den sohn Jeremia, des sohns Hababinnja, sammt seinen brüdern, und allen seinen söhnen, und das ganze haus der Rechabiter,

4. Und führete sie in des HERRN haus, in die capelle der kinder Hannan, des sohns Zedekia, des mannes Gottes, welche neben der fürsten capelle ist, über der capelle Maseja, des sohns Gallum, des thorhüters.

5. Und ich sagte den kindern von der Rechabiter hause, becher voll weins und schalen vor, und sprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unser vater Jonadab, der sohn Rechab, hat uns geboten, und gesaget: Ihr und eure kinder sollet nimmermehr keinen wein trincken,

7. Und kein haus bauen, keinen saamen säen, keinen weinberg pflanzen, noch haben; sondern sollet in hütten wohnen euer lebenslang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr wasset.

8. Also gehorchten wir der stimme unsers vaters Jonadab, des sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen wein trincken unser lebenslang, weder wir, noch unsere weiber, noch söhne, noch tüchter.

9. Und bauen auch keine häuser, darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch äcker, noch saamen,

10. Sondern wohnen in hütten; und gehorchen, und thun alles, was unser vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, sprachen wir: Kommt, laffet uns gen Jerusalem ziehen vor dem heer der Chaldaer und Syrer: und sind also zu Jerusalem blieben.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen worten gehorchet? spricht der HERR.

14. Die

Juda ungehorsam. (E. 35. 36.) Jerem. Baruch liess Jeremia rede her. 769

14. Die mörte Jonadab, des sohns Nechab, die er seinen kindern geboten hat, das sie nicht sollen wein trincken, werden gehalten; und trincken keinen wein, bis auf diesen tag; darum, das sie ihres vaters gebot gehorchen: Ich aber habe stets euch predigen lassen; noch gehorchet ihr mir nicht.

* E. 25, 3. 4.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten, und lassen sagen: * Befehret euch, ein ieglicher von seinem bösen weien, und bessert euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vatern gegeben habe: Aber ihr wollet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen.

* E. 18, 11. c. 25, 5. 10. f. e. 7, 24, 26.

16. So doch die kinder Jonadab, des sohns Nechab, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR, der GOTT Zebaoth, und der GOTT Israel: Siehe, ich wil über Juda, und über alle bürger zu Jerusalem, kommen lassen alle das unglück, das ich wider sie geredet habe, darum, das ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wolten hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten.

* E. 65, 12. c. 66, 4.

18. Und zum haufe der Nechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Darum, das ihr dem gebot eures vaters Jonadab habet gehorchet, und alle seine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: Es soll dem Jonadab, dem sohn Nechab, nimmer fehlen, es soll niemand von den seinen allezeit vor mir stehen.

Das 36. Capitel.

Jeremia predigten werden zerissen, verbrennet, und von neuem geschrieben.

I. Im vierten iahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Nimm ein buch, und schreibe dar ein alle rede, die ich zu dir geredet

habe über Israel, über Juda, und alle völder, von der zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der zeit Josia an, bis auf diesen tag.

3. Ob * vielleicht das haus Juda, wo sie hören alle das unglück, das Ich ihnen gedente zu thun, sich bekehren wolten, ein ieglicher von seinem bösen weien; damit ich ihnen ihre misserhat und sünde vergeben könnte.

* E. 26, 5. Ezech. 12, 3.

4. Da rief Jeremia Baruch, dem sohn Nerja, derselbige Baruch schreib in ein buch, auß dem munde Jeremia, alle rede des HERRN, die er zu ihm geredet hatte.

* E. 32, 2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, das ich nicht kan in des HERRN haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und liese das buch, darein du des HERRN rede auß meinem munde geschrieben hast, vor dem volcke, im haufe des HERRN, am fasteltage, und sollt sie auch lesen vor den ohren des ganzen Juda, die auß ihren städten herein kommen.

7. Ob * sie vielleicht sich mit beken vor dem HERRN demüthigen wolten, und sich bekehren ein ieglicher von seinem bösen weien: Denn der zorn und grimm ist groß, davon der HERR wider diß volck geredet hat.

* E. 26, 5.

8. Und Baruch, der sohn Nerja, that alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, das er die rede des HERRN auß dem buche lasse im haufedes HERRN.

9. Es begab sich aber im fünffen iahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, im neunten monden, das man eine fasten verkündigte vor dem HERRN allem volcke zu Jerusalem, und allem volcke, das auß den städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch lasse auß dem buche die rede Jeremia, im haufe des HERRN, in der capellen Gemaria, des sohnes Eaphan, des eanglers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, am haufe des HERRN, vor dem ganzen volck.

11. Da nun Michaja, der sohn Gemaria, des sohns Eaphan, alle rede des HERRN gehöret hatte auß dem buch,

R 6

12. Sing

12. Sing er hinab ins königes haus, in die cangelen, und siche, da selbst lassen alle fürsten, Elisama, der cangler, Delaja, der sohn Gemaja, Elnathan, der sohn Achbor, Gemaria, der sohn Saphan, und Zedekia, der sohn Sananja, sammt allen fürsten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch las auß dem buche vor den ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten, Judi, den sohn Netanija, des sohnes Gelimja, des sohnes Ehusi, nach Baruch, und lieffen ihm sagen: Nimm das buch, darauf du vor dem volcke gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der sohn Nerja, nahm das buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Gehe dich, und liese, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede hörten, entsaßten sie sich, einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und frageten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede auß seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese rede auß seinem munde; und ich schrieb sie mit dinthen ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wißse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und lieffen das buch behalten in der kammer Elisama, des canglers; und sagten vor dem könige an alle diese rede.

21. Da sandte der könig den Judi, das buch zu holen, derselbe nahm es auß der kammer Elisama, des canglers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winterhause, im neunten monden, vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat gelesen hatte, zerschndte ers mit einem schreibmesser, und warfs ins feuer, das I. auß dem camin herde war; bis das buch gang verbrante im feuer.

[4. Stad. in.]

24. Und niemand entfaßte sich, noch zerris seine kleider, weder der könig, noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten.

25. Wievol Elnathan, Delaja und Gemaria baten den könig, er wolte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Zerahmeel, dem sohn Hamelech, und Seraja, dem sohn Afsiel, und Gelimja, dem sohn Abdeel, sie solten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch, und die * rede, so Baruch hatte geschrieben auß dem munde Jeremia, verbrant hatte, und sprach: * v. 4.

28. Nimm dich wiederum ein ander buch, und schreib alle vorige reden darcin, die im ersten buch stunden, welches Jojatim, der könig Juda, verbrant hat.

29. Und sage von Jojatim, dem könige Juda: So spricht der HERR: Du hast diß buch verbrant, und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß der könig von Babel werde kommen, und diß land verderben, und machen, * daß weder leute noch vich darinnen mehr seyn werden? * c. 32/43.

30. Darum spricht der HERR von Jojatim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auß dem stuhl David sitzen, und sein * leichnam soll hingemworfen, des tagen in der hige, und des nachts in dem frost liegen. * c. 22/19.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen und seine knechte heimsuchen, um ihrer missthat willen; und ich wil über sie, und über die bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen * alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. * c. 35/17.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch, und gabs Baruch, dem sohn Nerja, dem schreiber; der schrieb darcin auß dem munde Jeremia alle die reden, so in dem buch stunden, das Jojatim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das

Das 37. Capitel.

Jeremias wird gefangen.

1. Und Jedediah, der Sohn Josia, ward König an statt Jechanja, des Sohnes Josiakim: denn Nebucad Negar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda.

2. Aber er und seine Knechte, und das Volk im Lande, gehorcheten nicht des HERRN Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Jedediah Zuchal, den Sohn Selemja, und Jechanja, den Sohn Maseja, den Priester, zum Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den HERRN, unsern Gott, für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volk auf und ein, und legete ihn niemand ins Gefängnis.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch Gerüchte gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HERRN Wort geschach zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HERR, der Gott Israel: So saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HERR also: Betrueget eure Seelen nicht, daß ihr gedencet; die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schläget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und bleiben ihrer etliche vermundt über: so würden sie doch ein jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen, um des Heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia aus Jerusalem, und wolte ins Land Benjamin gehen, Acker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohnes Hanania, derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich wil nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griff Jeremia an, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn schlagen; und warfen ihn ins Gefängnis im Hause Jonathan, des Schreibers; denselben sagten sie zum Kerkermeister.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker: und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Jedediah, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja; denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Jedediah: Mas habe ich wider dich, wider deine Knechte, und wider dich Volk gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch Weissageten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dich Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich, und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Jedediah, daß man Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte, und ließ ihn des Tages ein Laiblein Brots geben auf der Deckergassen, bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine Grube geworfen, darauf er ckelet, und zum geheimen Gespräch vom Könige erfodert.

1. Gehöreten aber Serphatia, der Sohn Nathan, und Gedasja, der

R 2

der sohn Nushur, und Zuchal, der sohn Selemia, und * Nushur, der sohn Malchia, die rede, so Jeremia zu allem volck redete, und sprach:

* c. 20/1.

2. So spricht der HERR: * Wer in dieser stadt bleibet, der wird durch schwert, hunner und pestilenz sterben müssen: Wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird + sein leben, wie eine beute, davon bringen. * c. 21/9.

+ c. 39/18. c. 45/5.

3. Denn also spricht der HERR: Diese stadt soll übergeben werden dem heer des königes zu Babel, und sollen sie geminnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könige: Laß doch diesen mann tödten: denn mit der weyse * wendet er die kriegesleute abe, so noch übrig sind in dieser stadt, dergleichen das ganze volck auch, weil er solche worte zu ihnen saget: Denn der mann suchet nicht, was zum friede diesem volck, sondern was zum unglück dienet. * Luc. 23/2. 14.

5. Der könig Zedetia sprach: Sihe, er ist in euren händen: denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und warfen ihn in die * grube Malchia, des sohnes Hammelech, die am vorhofe des gefängnisses war, und tieffen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremia sanct in den schlamm. * c. 37/16. 1 Mos. 37/24. Zach. 9/11.

7. Als aber * EbedMelech, der Mohr, ein kämmerer ins königes hause, hörte, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben saß im thor Benjammin: * c. 39/16.

8. Da ging EbedMelech auß des königes hause, und redete mit dem könige, und sprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungers sterben; denn es ist * kein brot mehr in der stadt. * c. 37/21.

10. Da befahl der könig EbedMelech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreysig männer mit dir von diesen, und zeuch den propheten Jeremia auß der grube, ehe denn er sterbe.

11. Und EbedMelech nahm die männer mit sich, und ging ins königes hause unter die schackammer, und nahm daselbst zerissene und vertragene alte lumpen, und ließ sie an einem seil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Ecce die zerissene und vertragene alte lumpen unter deine achseln um das seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf auß der grube an dem stricke. Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der könig Zedetia sandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu sich holen unter den dritten eingang am hause des HERRN. Und der könig sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedetia: Sage ich dir etwas, so tödest du mich doch: gebe ich dir aber einen rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedetia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seele gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch * den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben stehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedetia: So spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Wirst du hinaus gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein hause sollen beyim leben bleiben.

18. Wirst * du aber nicht hinaus gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so wird diese stadt den Chaldäern in die hände gegeben, und werden sie mit feuer verbrennen; und du wirst auch nicht ihren händen entrinnen. * 2 Chron. 36/12.

19. Der könig Zedetia sprach zu Jeremia: Ich bejorae mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möge übergeben werde, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der stime des HERRN, die ich dir sage: so wird dir wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst

Zedekia redet mit Jerem. (C. 38. 39.) Jeremia. Zedekia wird gefangen. 775

21. Wirst * du aber nicht hinaus gehen; so ist dir das wort, das mir der HERRM gezeiget hat:

* 2 Chron. 36. 12.

22. Siehe, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königes Juda, werden hinaus müssen zu den fürsten des königes zu Babel; dieselbigen werden denn sagen: Ach, * deine kröfter haben dich überredet, und verführet, und in schlamm geführt, und lassen dich nun stercken.

* Es. 3. 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und * Du selbst wirst ihnen händen nicht entgehen; sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und diese stadt wird mit feuer verbrennet werden.

* c. 32/4. c. 34/3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hast der könig mit dir geredet?

26. So sprach: Ich habe den könig gehöret, daß er mich nicht widerum liesse in Jonathans haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und frageten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im vorhofe des gefängnisses, bis auf den tag, da Jerusalem gewonnen ward.

* c. 37/21.

Daß 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und Zedekia erbalten.

1. Und es geschach, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im * neunten jahr Zedekia, des königes Juda, im zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, und alle sein heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. * c. 52/4.

2. Und im eilften jahr Zedekia, am neunten tage des vierken monden, brach man in die stadt,

3. Und zogen hinein alle fürsten des königes zu Babel, und hielten unter dem mittelthor; nemlich NergalsarEzer, SangarNebo, Garschim, der oberste kämmerer, NergalsarEzer, der hofmeister, und alle andere fürsten des königes zu Babel.

4. Als * sie nun Zedekia, der könig Juda, sahe, sammt seinen kriegsteuten, flohen sie bey nacht zur stadt hinaus, bey des königes garten, durchs thor, zwischen amenen mauern, und zogen durchs feld hindurch.

* Es. 12/12.

5. Aber der Chaldäer heer jageten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucadnezar, dem könige zu Babel, gen Riblath, die im lande Symath liegt: der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Riblath; und tödtete alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die * augen austechen, und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

* 2 Kön. 25/7. 1 Sam. 11/2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beyde des königes haus, und der bürger häuser; und zerbrachen die mauern zu Jerusalem.

* c. 52/13.

9. Was aber noch vom volck in der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete Nebucadnezar, der hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, ließ zur selbstigen zeit Nebucadnezar, der hauptmann, effliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dörfflein ein.

11. Aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, hatte Nebucadnezar, dem hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und * thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm.

* Ps. 105/15.

13. Da sandte hin Nebucadnezar, der hauptmann, und Nebucadnezar, der oberste kämmerer, NergalsarEzer, der hofmeister, und alle fürsten des königes zu Babel,

Rt 3

14. Und

14. Und ließen Jeremia holen aus dem vorhofe des gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, dem sohn Nhitam, des sohnes Saphan, daß er ihn hinaus in sein haus führete, und bey dem volck bliebe.

15. Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Mohren: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Gehe, ich wil meine worte kommen lassen über diese stadt zum unglück, und zu keinem guten, und du solst sehen zur selbigen zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERR, und solt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir davon helfen, daß du nicht durchs schwert fallest; sondern solst dein leben wie eine beute davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HERR. * Hiob 5/20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

1. **D**ies ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da ihn NebusarAdan, der hauptmann, los ließ zu Rama: denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HERR, dein GOTT, hat dich unglück über diese stätte geredet,

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habet * gesündigt wider den HERRN, und seiner stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. * E. 50/7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute los gemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gefället dir mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du solt mir befohlen seyn: Gefällt dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es ansehen. Siehe, da hast du das ganze land vor dir; wo dichs güt düncket, und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalja, dem sohn Nhitam, des sohnes Saphan, welchen der könig zu Babel gesetzt hat über die städte in Juda, und bey demselbigen unter dem volck bleiben; oder gehe, wohin dirs gefällt. Und der hauptmann gab ihm zehrung und geschencke, und ließ ihn gehen.

* E. 59/14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem sohn Nhitam, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, so auf dem selbe sich enthielten, sammt ihren leuten erfuhren, daß der könig zu Babel hatte Gedalja, den sohn Nhitam, über das land gesetzt, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführt waren;

8. Ramen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich * Ismael, der sohn Netanja, Johanan und Jonathian, die söhne Kareah, und Ceraia, der sohn Thanhumeth, und die söhne Ephai von Netophath, und Zebanja, der sohn Maachasi, sammt ihren männern. * E. 41/1.

9. Und * Gedalja, der sohn Nhitam, des sohnes Saphan, that ihnen und ihren männern einen eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldaern unterthan seyn sollet; bleibet im lande, und seyd dem könige zu Babel unterthan; so werds euch wohlgehen. * 2 Kön. 25/24.

10. Gehe, ich möhne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldaern diene, die zu uns kommen: darum, so sammlet ein den wein und feigen, und öl, und leget in eure gefäße, und wohnet in euren städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden, so im lande Moab, und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da sie hörten, daß der könig zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den sohn Nhitam, des sohnes Saphan,

12. Ramen sie alle wieder von allen orten, dahin sie verstoßen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel weins und sommerfrüchte.

13. Aber

Jfm. erschlägt Gedalia, (E. 40. 41.) Jeremia. wird deswegen verfolgt. 77

13. Aber Johanan, der sohn Kareah, sammt alle den hauptleuten, so auf dem feld sich enthalten hatten, kamen zu Gedalia gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weist du auch, daß Baalim, der könig der kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalia, der sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der sohn Kareah, zu Gedalia heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich wil hingehen, und Ismael, den sohn Nethanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch auß Juda überblieben sind, umkommen? * 1 Sam. 26. 8. 2 Sam 16. 9.

16. Aber Gedalia, der sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem sohn Kareah: Du sollst das nicht thun: es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalia, wird deswegen von Johanan verfolgt.

In dem sechenten monden kam Ismael, der sohn Nethanja, des sohnes Elisama, auß königlichem stamm, sammt den obersten des königes, und zehn männer mit ihm, zu Gedalia, dem sohn Ahikam, gen Mizpa, und assen daselbst zu Mizpa mit einander. * c. 40. 8.

2. Und Ismael, der sohn Nethanja, machte sich auf, sammt den zehn männern, die bey ihm waren, und schlugen Gedalia, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan, mit dem schwert zu tode: darum, daß ihn der könig zu Babel über das land geseket hatte. * c. 40. 5.

3. Und alle Jüden, die bey Gedalia waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst funden, und alle freigeleutete schlug Ismael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalia erschlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig männer von Schem, von Elai, und von Samaria, und hatten die härte abgechoren, und ihre kleider zerrissen, und sich zerrigt: und trugen speisopfer und weybrauch mit sich, daß sie es brächten ins haus des HERREN.

6. Und Ismael, der sohn Nethanja, ging herauf von Mizpa, den feldigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalia, dem sohn Ahikam, kommen.

7. Da sie aber mitten in die stadt kamen, ermordete sie Ismael, der sohn Nethanja, und die männer, so bey ihm waren, bey dem brunnen.

8. Aber es waren zehn männer drunter, die sprachen zu Ismael: Lieber tödte uns nicht: wir haben schätze im acker liegen, von weizen, gersten, öl und honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darcin Ismael die todten leichnam warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalia, ist der, den der könig Asa machen ließ wider Baesa, den könig Israhel: den füllte Ismael, der sohn Nethanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volkes war zu Mizpa, auch des königes tochter, führte Ismael, der sohn Nethanja, gefangen weg, sammt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche NebusarAdan, der hauptmann, hatte geseket Gedalia, den sohn Ahikam, und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der sohn Kareah, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, das Ismael, der sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle männer, und zogen hin wider Ismael, den sohn Nethanja, zu streiken: und trafen ihn an bey dem grossen wasser an Gibeon.

13. Da nun alles volck, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den sohn Kareah, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze volck, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, und kehrten wieder um zu Johanan, dem sohn Kareah.

15. Aber Ismael, der sohn Nethanja, entran dem Johanan, mit acht männern: und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Kareah, sammt allen hauptleuten des heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck, (so sie wieder-

R 4 bracht

bracht hatten von Smael, dem sohn Nethanja, aus Mizpa zu sich: weil Gedalia, der sohn Nitham, erschlagen war, nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder, und kämmerer, so sie von Sibeon hatten wiederbracht;

17. Und jagten hin, und fehreten ein zum Kimham, zur herberge, der bey Bethlehem wohnte, und * wolten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. * 2 Kön. 25/26.

18. Denn sie fürchten sich vor ihnen: weil Smael, der sohn Nethanja, Gedalia, den sohn Nitham, erschlagen hatte, den der könig zu Babel über das land gesetzt hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremias widerräth den Jüden in Egypten zu ziehen.

1. **D**a trafen herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der sohn Kareah, Jefanja, der sohn Hozaja, sammt dem ganzen volck, beyde klein und groß,

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unser gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HErrn, deinen GOTT, um alle diese übrigen, (denn unser ist leider! wenig geblieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen augen.)

3. Das uns der HERR, dein GOTT, wolte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan, ich wil gehorchen; und sehe, ich wil den HErrn, euren GOTT, becken, wie ihr gesagt habet; und alles, was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und wahrhaftiger zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HERR, dein GOTT, an uns befehlen wird. * 2 Mos. 19/8.

6. Es sey gutes oder böses, so wolten wir gehorchen der stimme des HERRN, unsers GOTTES, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der stimme des HERRN, unsers GOTTES, gehorchen.

7. Und nach sechen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem sohn Kareah, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volcke, beyde klein und groß,

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOTT Israel, zu dem ihr mich gesandt habet, daß ich euer gebet vor ihn solte bringen:

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so wil ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich wil euch pflanzen, und nicht austreuten: Denn es hat mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HERR: Ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten: denn Ich wil bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner hand errette. * c. 41/18. f. Es. 41/10.

12. Ich wil euch barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wie wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der stimme des HERRN, eures GOTTES;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der saunen schall hören, und nicht hunger brots halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen auß Juda: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Werdet ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet:

16. So soll euch das schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, daß ihr euch besorget, soll stees hinter euch her seyn in Egypten, und sollet daselbst sterben:

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr anseht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs schwert, hunger und pestilenz; und soll keiner überleben, noch entrinnen dem übel, das Ich über sie mit kommen lassen. * 2 Sam. 24/13.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Gleich wie mein zorn und grimme über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum fluch, zum wunder, schwir und schande werdet, und diese stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das

19. Das wort des HERRN gitt euch, ihr übrigen auß Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer leben verwahrlosen. Denn Ihr habet mich gesandt zum HERRN, eurem GOTT, und gesagt: Bitte den HERRN, unsern GOTT, für uns; und alles, was der HERR, unser GOTT, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. *v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wolket der stimme des HERRN, eures GOTTes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollet ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwert, hunger und pestilenz sterben müßet, an dem orte, dahin ihr gedencet zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wolket.

Das 43. Capitel.

Die Jüden ziehen in Egypten.

1. **N**un Jeremia alle worte des HERRN, ihres GOTTes, hatte außgeredet zu allem volcke, wie ihm denn der HERR, ihr GOTT, alle diese worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asaria, der sohn Hosaja, und Johanan, der sohn Kareah, und alle fereche männer zu Jeremia: Du seugst der HERR, unser GOTT, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesaat: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der sohn Nerja, beredet dich, daß, uns zu wider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchete Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heers, sammt dem ganzen volcke, der stimme des HERRN nicht; daß sie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heers, nahm zu sich alle übrigen auß Juda, so von allen völkern, dahin sie geflohen, wieder kommen waren, daß sie im lande Juda wohneten,

6. Nemlich männer, weiber und kinder, dazu des königs tochter, und alle seelen, die Nebusaradan, der hauptmann, bey Gedalia, dem sohn Ahikam, des sohns Eaphan, hatte gelassen; auch den propheten Jeremia, und Baruch, den sohn Nerja.

7. Und zogen in Egyptenland; denn sie wolkten der stimme des HERRN nicht gehorchen: und tamen gen Thachpanhes.

8. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm groffe steine, und verscharre sie im ziegelofen, der vor der thür am hause Pharaos ist zu Thachpanhes, daß die männer auß Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Siehe, ich wil hinfenden, und meinen knecht Nebucadnezar, den künig zu Babel, holen lassen, und wil seinen stuhl oben auf diese steine setzen, die ich verscharrt habe, und er soll sein gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen; und tödten, wen es trifft; gefangen führen, wen es trifft; mit dem schwert schlagen, wen es trifft. *c. 15/2.

12. Und ich wil * die häuser der gütter in Egypten mit feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein hirt sein kleid angezucht, und mit frieden von dannen ziehen. *2 M. 12/12. 4 M. 33/7.

13. Er soll die bildsäulen zu Beth Semes in Egyptenland zerbrechen, und die gögentirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenstigen Jüden werden von Jeremia gestraft.

1. **N**un ist das wort, das zu Jeremia geschach an alle Jüden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im lande Phathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Ihr habt gesehen alle das übel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem, und über alle städte in Juda; und sihe, heutiges tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen:

3. Und das um ihrer bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingingen, und räuchereten, und dieneten andern göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure väter kenneten. *M. 7/16.

K t 5

4. Und

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche gräuel, die ich hasse.

5. Aber sie* gehorchten nicht, neigten auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht; daß sie sich befehlten, und andern göttern nicht geräuchert hätten. *c. 7/24. 26. c. 11/8.

6. Darum ging auch mein zorn und grimmen an, und entbrannte über die städte Juda, und über die gassen zu Jerusalem; daß sie zur wüste und öde worden sind, wie es heutiges tages steht.

7. Nun so spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Warum thut Ihr doch so groß übel wider euer eigen leben; damit unter euch ausgerottet werde beyde mann und weib, beyde kind und säugling aus Juda; und nichts von euch überleibe?

8. Daß ihr mich so erzürnet durch euer hände werck, und räuchert andern göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet, und zum fluch und schmach werdet unter allen heyden auf erden.

9. Habet ihr vergessen des unglücks eurer väter, des unglücks der könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu eures eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet ist im lande Juda und auf den gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem gesetz und rechten, die ich euch und euren vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich wil mein angesicht wider euch richten zum unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich wil die übrigen aus Juda nehmen, so ihr angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; * durchs schwert sollen sie fallen, und durch hunger sollen sie umkommen, beyde klein und groß; sie sollen durchs schwert und hunger sterben; und sollen ein schreut, wunder, fluch und schmach werden. *c. 42/17.

13. Ich wil auch die einwohner in Egyptenland mit dem * schwert, hunger und pestilenz heimfuchen; gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe. *c. 24/10. c. 29/17. c. 42/17.

14. Daß aus den übrigen Juda keiner soll entrinnen noch überleben; die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur herberge, daß sie wiederum ins land Juda kommen mögen, dahin sie gerne wolten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl rußten, daß ihre weiber * andern göttern räuchereten, und alle weiber so mit großem haufen da stunden, sammt allem volck, die in Egyptenlande wohnten, und in j Mahros, und sprachen: *c. 7/17. 18. f. 11/11.

16. Nach dem worte, das du im namen des HERRN uns sagst, wollen wir dir nicht gehorchen.

17. Condern * wir wollen thun nach alle dem worte, das aus unserm munde gehet, und wollen Melechet des himmels räuchern, und derselbigen tranckopfer opfern, wie wir und unsere väter, unsere könige und fürsten gethan haben in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein unglück. *5 Mos. 29/19.

18. Sind der zeit aber wir haben abgelassen Melechet des himmels zu räuchern, und tranckopfer zu opfern, haben wir allen mangel gestiftet; und sind durchs schwert und hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melechet des himmels räuchern, und tranckopfer opfern, das thun wir ja nicht ohn unserer männer willen, daß wir derselbigen fuchen backen, und tranckopfer opfern, sie zu betümen.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen volck, beyde männer und weiber, und allem volck, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja, der HERR habe gedacht an das räuchern, so ihr in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem geschrieben habt, sammt euren vätern, königen, fürsten und allem volck im lande, und hats zu hergenommen.

22. Daß

22. Daß er nicht mehr leiden kon- te euren bösen Wandel und gräuel, die ihr thätet. Daher auch euer Land * zur wüsten, zum wunder, und zum fluch worden ist, daß niemand drin- nen wohnet; wie es heutiges tages sehet. * c. 44. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN ge- sündigt, und der stimme des HERN nicht gehorchet, und in seinem ge- seße, rechten und zeugnis nicht ge- wandelt habt; darum ist auch euch solch unglück widerfahren, wie es heutiges tages sehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem volke, und zu allen weibern: Höret des HERRN wort, alle ihr auß Ju- da, so in Egyptenland sind;

25. So spricht der HERR Zeba- oth, der Gott Israel: Ihr und eu- re weiber habt mit eurem munde ge- redet, und mit euren händen vollen- bracht, das ihr saget: Wir wollen unsere gelübde halten, die wir gelob- bet haben Melecheth des himmels, daß wir derselben räuchern, und tranckopfer opfern. Wolan, ihr habt eure gelübde erfüllet, und eu- re gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN wort, ihr alle auß Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Sihe, ich schreie bey meinem grossen na- men, spricht der HERR, daß mein name nicht mehr soll durch einiges menschen mund auß Juda genennet werden im ganzen Egyptenlande, der da sage: So wahr der Herr HERR lebet.

27. Sihe, ich wil über sie * machen zum unglück, und zu keinem guten, daß, wer auß Juda in Egyptenlande ist, soll durchs schwert und hungers- umkommen, bis ein ende mit ihnen habe. * c. 51. 28. Bar. 2. 9.

28. Welche aber dem schwert ent- rinnen, die werden doch auß Egy- ptenland ins land Juda wieder kommen müssen mit geringem hau- sen. Und also werden denn alle die übrigen auß Juda, so in Egypten- land gezogen waren, daß sie daselbst herbergereten, erfahren, wieß wort wahr worden sey, meines oder ih- res.

29. Und zum zeichen spricht der HERR, daß ich euch an diesem or- te heimsuchen wil, damit ihr wiisset, daß mein wort soll wahr werden über euch zum unglück,

30. So spricht der HERR also: Sihe, ich wil Pharao Saphra, den König in Egypten, übergeben in die hände seiner feinde, und derer, die ihm nach seinem leben stehen; gleich wie ich Zebetia, den König Juda, übergeben habe in die hand * Nebu- cadNesar, des Königes zu Babel, sei- nes feindes, und der ihm nach sei- nem leben fund. * 2. Ehen. 36. 15. 20.

Daß 45. Capitel.

Baruch wird von Jer. gekerket.

1. Dß ist das wort, so der pro- phet Jeremia redete zu Ba- ruch, dem sohn Neria, da * er diese rede auf ein buch schrieb auß dem munde Jeremia, im vierten jahre Jo- jakim, des sohns Josia, des Königes Juda, und sprach: * c. 36. 4.

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der Herr jammer über meinen schmerzen zugefügt; ich seufze mich müde, und finde keine ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Sihe, was ich gebauet habe, das breche Ich ab; und was ich gepflantzt habe, das reute ich auß, sammt diesem gansen meinem eigenen lande.

5. Und du begehrest die groffe din- ge, begehre es nicht: Denn sihe, ich wil unglück kommen lassen über al- les fleisch, spricht der HERR, aber deine seele wil ich dir zur beute ge- ben, an welchen ort du ziehest.

Daß 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstücket, die Juden auß der ge- fängnis erlöset werden.

1. Dß ist das wort des HERN, das zu dem propheten Jere- mia geschehen ist wider alle heiden:

2. Wider Egypten:

Wider das heer Pharao Necho, des Königes in Egypten, welches lag am wasser Phrath, zu Sarchemis, das der König zu Babel, NebucadNesar, schickte im vierten jahre Jojakim, des sohns Josia, des Königes Juda.

3. Rüstet schilde und tartchen, und ziehet in den streit.

4. Spannnet rosse an, und laßet reuter auffsetz, setz die helme auß, und schärfet die spieße, und ziehet panker an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die flucht

geben, und ihre helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen; schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6. Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starke entrinnen. Gegen mitternacht am wasser Phrath sind sie gefallen, und darnieder ge-
leget.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein strom, und seine wellen sich erhuben wie des wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein strom, und seine wellen erhuben sich wie des wassers; und sprach: Ich wil hinauf ziehen, das land be-
decken, und die stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Woan siehet auf die rösser, reit-
nei mit den wagen, laßet die helden aufziehen, die Mothen, und auß
Wut, die den schild führen, und die
schützen auß Lydia.

10. Denn diß ist der tag des HERN
HERRN Zebaoth; ein tag der rache,
daß er sich an seinen feinden rache,
da das schwert fressen, und von ihrem blute voll und truncken
werden wird. Denn sie müssen dem
HERN HERN Zebaoth ein schlachtopfer
werden im lande gegen mitternacht
am wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen* Gilead, und holt
salbe, jungfrau, tochter auß Egypten;
aber es ist umsonst, daß du viel arzneiest;
du wirst doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine schande ist unter die
hendlen erschollen, deines heulens ist
das land voll; denn ein held fällt
über den andern, und liegen beyde
mit einander darnieder.

13. Diß ist das wort des HERN,
das er zu dem propheten Jeremia
redete, da Nebucadnezar, der könig
zu Babel, daher zog Egyptenland
zu schlagen.

14. Verkündigets in Egypten,
und sagets an zu Mital; sagets an
zu Noph und Thachpanhes, und
sprechet: Gelle dich zur mehr:
denn das schwert wird fressen, was
um dich her ist.

15. Wie achets zu, daß deine ge-
waltigen zu boden fallen, und mö-
gen nicht bestehen? Der HERR hat
sie so gestürket.

16. Er machet, daß ihrer viele
fallen, daß einer mit dem andern
darnieder liegt. Da sprachen sie:
Wol auf, laßet uns wieder zu un-

sern volcke ziehen in unser vater-
land, vor dem schwert des tyrannen.

17. Dasselbst schrey man ihnen
nach: Pharao, der könig in Egypten,
liegt; er hat sein geist gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht
* der könig, der HERR Zebaoth heisset:
er wird daher ziehen so hoch, wie der
berg Thabor unter den hergen ist,
und wie der Carmel am meer ist.

* W. 24, 10.

19. Nimm dein wandergeräthe,
du einwohnerin, tochter Egypten;
denn Noph wird wüste und ver-
brannt werden, daß niemand dar-
innen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes
thalb; aber es kommt von mitt-
ternacht der schlächter.

21. Und egaelöhner, so darinnen
wohnen, sind auch wie gemästete
kälber; aber sie müssen sich dennoch
wenden, flüchtig werden mit einan-
der, und werden nicht bestehen:
denn * der tag ihres unfalls wird
über sie kommen, nemlich die zeit
ihrer heimsuchung. * c. 50, 31.

22. Sie fahren daher, daß der har-
nisch prasselt, und kommen mit
heerskräfte, und bringen äste über
sie, wie die holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen al-
so in ihrem walde, spricht der HERR,
daß nicht zu zählen ist: denn ihrer
ist mehr weder * heuschrecken, die
niemand zählen kan. * Nicht. 6, 5.

24. Die tochter Egypten siehet
mit schanden: denn sie ist dem vol-
cke von mitternacht in die hände ge-
geben.

25. Der HERR Zebaoth, der Gott
Israel, spricht: Eihe ich wil heim-
suchen den regenten zu No, und den
Pharao und Egypten, sammt seinen
* göttern und königen, ja Pharao
mit allen, die sich auf ihn verlassen;
* c. 45, 12. Es. 10, 10. c. 19, 11.

26. Daß ich sie gebe in die hände
* denen, die ihnen nach ihrem leben
stehen, und in die hände Nebucad-
nezar, des königes zu Babel, und
seiner knechte: Und darnach soll du
bewohnet werden, wie vor alters,
spricht der HERR. * c. 21, 7. c. 54, 20.

27. Aber * du, mein knecht Jacob,
fürchte dich nicht, und du Israel,
verzage nicht. Denn siehe, ich wil dir
auß fernen landen, und deinem sa-
men auß dem lande seiner gefän-
gnis helfen; daß Jacob soll wieder
kom-

kommen, und im friede seyn, und die fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 30. 10. Es. 44. 2.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jacob, mein knecht, spricht der HERR, denn ich bin bey dir. * Mit allen heyden, dahin ich dich verstossen habe, wil ichs ein ende machen; aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, sondern ich wil dich züchtigen mit maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. * c. 30. 11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrum und Zidon.

1. **D**ies ist das wort des HERRN, das zum propheten Jeremia geschach wider * die Philister; ehe denn Pharao Gaza schlug.

* Es. 14. 29. Es. 25. 15. 16. Zeph. 2. 5.

2. So spricht der HERR: Sihe, es kommen wasser herauf von mitternacht, die eine fluth machen werden, und beyde land, und was darinnen ist, beyde städte, und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande heulen.

3. Vor dem getimmel ihrer starcken rösse, so daher traben, und vor dem rässeln ihrer wagen, und polstern ihrer räder; daß sich die vater nicht werden umsehen nach den kindern, so verkauft werden sie seyn;

4. Vor dem tage, so da kommt zu versterren alle Philister, und auszureuten Tyrum und Zidon, sammt ihren andern gehülffen. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind auß * der insul Caphthor, versterren. * Am. 9. 7.

5. Gaza wird eahl werden, und Ascalon, sammt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange * rühst du dich? * 3 Mos. 19. 28.

6. Du schwerm der HERRN, wenn wilt du doch aufhören? Zahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie tanst du aufhören? weil der HERR dir befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die ansuck am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. **W**ider * Moab: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Wehe der Stadt Moab, denn sie ist zerstörte und liegt

elend; Kirjathaim ist gewonnen; die veste stehet elend, und ist zertrissen.

2. Der trotz Moab ist auf, den sie an Hesbon hatten: denn man gedencet böses wider sie, nemlich: Kommt, * wir wollen sie austrotten, daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden: das schwert wird hinter dich kommen. * Ps. 83. 4. Jer. 11. 19.

3. Man höret ein geschrey zu Horonaim, von versterren und großem jammer.

4. Moab ist zerstört; man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Euhith, und die feinde hören ein jammer geschrey, den weg von Horonaim herab.

6. Nemlich: Hebet euch weg, und erretet euer leben; aber du wirst seyn, wie die heyde in der wästen.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäue verlässest, und auf deine schätze, sollt Du auch gewonnen werden; und Camus * muß hinauf gefangen werden, sammt seinen priestern und fürsten. * 1 Kön. 11. 7.

8. Denn der verführer wird über alle städte kommen, daß nicht eine stadt entrennen wird; es sollen beyde die gründe verderbet, und die ebene zerstört werden: denn der HERR hats gesaget.

9. Gebet Moab federn, er wird aufgehen, als flege er; und ihre städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HERRN werck lässig thut: verflucht sey, der sein schwert aufhält, daß es nicht blut veratsehe.

11. Moab ist von seiner jugend auf sicher gewest, und auf seinen hefen still gelegen, und ist nie auß einem faß ins andere gegossen, und nie ins gefängnis gegeben: darum ist sein geschmack ihm blieben, und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darum sihe, spricht der HERR, es kommt die zeit, daß ich ihnen wil schrecklicher schicken, die sie austrotten sollen, und ihre fässe ausleeren, und ihre lögel zerbrechen.

13. Und Moab soll über dem Camos zu schanden werden, gleich wie das haus Israel über Bethel zu schanden worden ist, darauf sie sich verließen.

R E 7

14. Wie

14. Wie * dürft ihr sagen: Wir sind die helden, und die rechten kriegsleute? * *Es. 16/6.*

15. So doch Moab muß verfürdet, und ihre städte * erstiegen werden, und ihre beste mannschaft zur schlachtbanc herab gehen müssen, spricht der könig, welcher heisset der HERR Zebaoth. * *c. 46/18.*

16. Denn der unfall Moab wird schier kommen, und ihr unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet, und ihren namen kennet, und sprecht: Wie ist die starcke ruthe, und der herrliche stab so zerbrochen?

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der dürrer; Denn der verfürter Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine vesten zerreißen.

19. Erit auf die strasse, und schaue, du einwohnerin Uroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehets?

20. Ach, Moab ist vermüset und verderbet; heulet und schreuet, sagets an zu Arnon, daß Moab verfürtet sey.

21. Die strafe ist über das ebene land gangen, nemlich über Holon, * Jahza, Mephath, * *4 Mo. 21/23.*

22. Dibon, Nebo, Beth Diblathaim,

23. Kiriaihaim, Beth Samul, Beth Meon.

24. Kirioth, Bazra, und über alle städte im lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen, und ihr arm ist zerbrochen; spricht der HERR.

26. Machtet sie truncken, (denn sie hat sich wider den HERRN erhaben) daß sie speyen, und die hände ringen müsse, auf daß sie auch zum gespött werde.

27. Denn Israel hat dein gespött seyn müssen, als wäre er unter den dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlasset die städte, und wohnet in den felsen; und thut wie die tauben, so da nisten in den hohlen löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trogig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreuen, und über die leute zu Kirheres flagen.

32. Ich muß über dich Zaeser, du weinstock zu Sibma, weinen; denn deine reben sind über das meer gefahren, und bis ans meer Zaeser kommen; der verfürter ist in deine ernte und weinstöcke gefallen.

33. * Freude und wonne ist aus dem selbe weg, und aus dem lande Moab; und man wird * keinen wein mehr kelttern; der weinstreiter wird nicht mehr sein lied singen, * *Es. 16/10.*

34. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der dreymährigen kühe, bis gen Heronaim; denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich wil, spricht der HERR, in Moab damit ein ende machen, daß sie nicht mehr auf den hohen opfern und ihren göttern räuchern sollen.

36. Darum * brummet mein hertz über Moab, wie eine trommete, und über die leute zu Kirheres brummet mein hertz wie eine trommete; Denn sie habens übermacht, darum müssen sie zu boden gehen. * *Es. 16/11.*

37. Alle * eipfe werden kahl seyn, und alle bärie abgeschoren; aller hände zerrigt, und iederman wird säcke anziehen. * *Es. 3/17. Iq. c. 15/2. 3.*

38. Auf allen dächern und gassen, allenthallen in Moab, wird man flagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unmetthes gefäß, spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! wie schändlich hängen sie die köpfe! Und Moab ist zum spott und zum schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR: Sihe, er * fliehet daher wie ein adler, und breitet seine flügel aus über Moab. * *c. 49/22.*

41. Kiriaih ist gewonnen, und die beste städte sind eingenommen; und das hertz der helden in Moab wird zur selbigen zeit seyn, wie einer frauen hertz in kindesnothen.

* *c. 30/6. Sir. 48/21. c. 49/22. 24.*

42. Denn

42. Denn Moab muß vertilget seyn; daß sie kein volk mehr seyn; darum, daß es sich wider den HERRN erhaben hat.

43. Furcht, grube und streif kömmt über dich; du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer* der furcht entfleucht, der wird in die grube fallen; und wer auß der gruben kömmt, der wird im streif gefangen werden: Denn ich wil über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. *E. 24. 18.

45. Die auß der schlacht entrienen, werden kuffucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein feuer auß Hesbon, und eine flamme auß Gihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegische leute verzehren wird.

46. Wehe die Moab; verlohren ist das volk Samos: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen zeit wil ich die gefängnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der strafe über Moab.

Daß 49. Capitel.

Weissagung wider etliche andere völker, der Jüden nachbarn.

1. **W**ider* die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besitzet denn Malchom das land Gad, und sein volk wohnet in jener städten? *E. 25. 2.

2. Darum* siehe, es kömmt die zeit, spricht der HERR, daß ich wil ein kriegesgeschrey erschallen lassen über Jabbath der kinder Ammon, daß sie soll auß einem haufen müße liegen, und ihre töchter mit feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR. *E. 39. 6. 15 Mos. 3. 11. 2 Sam. 12. 26.

3. Heute, o Hesbon, denn du bist zerstört: Schreyet, ihr töchter Nabba, und ziehet säcke an, klaget und lauffet auß den mauren herum: denn Malchom* wird gefangen weggeführt, sammt seinen priestern und fürsten. *c. 48. 7.

4. Was trogest du auß deine augen? Deine augen sind verkauft, du ungehorsame tochter, die du dich auß

deine schätze verlässest, und sprichst in deinem hergen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der HERR HERR Zebaoth: Ich wil furcht über dich kommen lassen; von allen, die um dich her wohnen; daß ein iedlicher seines weges vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sey, der die flüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder wenden das gefängnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

7. **W**ider Edom. So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so tole? *E. 21. 11. E. 25. 12. 13.

8. *Glechet, wendet euch, und vertriechet euch tief, ihr bürger zu Dedan; denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. *v. 30.

9. Es sollen meinfeiler über dich kommen, die dir kein nachlesen lassen; und diebe des nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entthronet, und seine heimliche örte geoffnet, daß er sich nicht verstecken kan; sein saame, seine brüder, und seine nachbarn sind zerstört, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen wäysen, denen wil Ich das leben gennen; und deine wäyden werden auß mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Siehe, *diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den feld zu trincken, müssen trincken: und du soltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trincken. *c. 25. 29.

13. Denn ich* habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bazra soll ein wunder, schmach, müße und schuch werden; und alle ihre städte eine ewige müße.

14. Ich habe gehöret vom HERRN, daß* eine botschaft unter die heyden gesandt sey? Sammler euch, und kommet her wider sie, machet euch auß zum streit. *Obad. v. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und verachtet unter den menschen.

16. Dein

16. Dein trog und deines hergens hochmuth hat dich betrogen, weil du in felsentlüften wohnest, und hohe gebirge innen hast. *Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest als der adler; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR. *Habd. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, *daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plaze. *c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleich wie Sodom und Gomorra sammt ihren nachbarn umgekehret ist, spricht der HERR, daß niemand daselbst wohnen, noch kein mensch darinnen haufen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stolzen Jordan her, wider die veste hütte: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen. Und *wer weiß, wer der jüdling ist, den ich wider sie rufen werde? Denn wer ist mir aleich? Wer wil mich meiffen? Und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? *c. 50, 44.

20. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Edom hat, und seine gedanken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gilts, *ob nicht die hirtentnaken sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören. *c. 50, 45.

21. Daß die erde beben wird, wenn sie einander fället; und ihr geschrey wird man am schiffmeer hören.

22. Siehe, er *flucht herauf wie ein adler, und wird seine flügel ausbreiten über Basra. Zur selbstigen zeit wird das hertz der helden in Edom seyn, wie das hertz einer frau in kindesnöthen. *c. 48, 40.

23. *Wider Damascen: Hemath und Arpad stehen jämmerlich: sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey; die am meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht ruhe haben können. *Ez. 7, 8. c. 17, 1.

24. Damascus ist verzagt, und giebt die flucht; sie zappelt, und ist in ängsten und schmerzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte u. fröhliche stadt?

26. Darum werden ihre junge mannschaft auf ihren gassen darnieder liegen, und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbstigen zeit, spricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die mauren zu *Damasco mit feuer anstecken, daß es die paläste Benhadad verheeren soll. *2m. 1, 4.

28. Wider Kedar und die kaniarische Hazor, welche Nebucadnezar, der könig zu Babel, schlug: So spricht der HERR: Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verstreuet die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen; ihre gezelte, alle geräthe und kameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. *Ziehet, hebet euch eilends davon, vertriehet euch hiefür einwohner in Hazor, spricht der Herr: Denn Nebucadnezar, der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meynet euch. *v. 8.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein volck, das gnug hat, und sicher wohnet, spricht der HERR: Sie haben weder thür, noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele sollen geraubet, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich wil sie zerstreuen in alle winde, die in den winckeln wohnen; und von allen orten her wil ich ihr unglück über sie kommen lassen, spricht der Herr.

33. Daß Hazor soll eine drachen wohnung und eine ewige wüste werden; daß niemand daselbst wohnen, und kein mensch drinnen hause.

34. Diß ist das wort des HERRN, welches geschach zu Jeremia, dem propheten, wider Ham, im anfang des königreichs Zedekia, des königreiches Juda, und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil den bogen Ham zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

36. Und wil die vier winde auß den vier örttern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; daß kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene auß Ham kommen werden.

37. Und ich wil Ham verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR; und *wil das schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. *3 Mos. 26, 33.

Jer. 9, 16.

38. Mei-

38. Meinen stuhl wil ich in Elam setzen, und wil beyde den könig und die fürsten daselbst umbringen, spricht der HERR.

39. Aber in zukünftiger zeit wil ich das gefängniß Elam wieder wenden, spricht der HERR. * c. 48/47.

Das 50 Capitel.

Verkündung Babel: Erlösung des Jüdischen volcks.

1. Es ist das wort, welches der HERR durch den propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das land der Chaldäer.

* Ezech. 15. c. 14/4. Jer. 51.1.

2. Verkündiget unter den heyden, und laßet erschallen, werfet ein panier auf; laßet erschallen, und verberget nicht; und sprecht: Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden, Merodach ist verschmetzet, ihre gößen stehen mit schanden, und ihre götter sind verschmetzet.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauf wider sie, welches wird ihr land zur wüste machen, daß niemand darinnen wohnen wird; sondern beyde leute und viehe davon stiehen werden.

4. In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit spricht der HERR, werden kommen die kinder Israhel, sammt den kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den HERRn, ihren GÖtzen, suchen. * c. 31/9.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * kommt und laßet uns zum HERRN fügen mit einem ewigen bünde, daß nimmermehr vergeßen werden soll. * Ezech. 2/5.

6. Denn mein volck ist wie eine verlorene heerde; ihre hirtten haben sie verführet, und auf den bergen in der irre gehen lassen; daß sie von bergen auf die hügel gangen sind, und ihrer hürden vergessen.

7. Alles, was sie antruff, das fraß sie, und ihre feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben versündigt an dem HERRN, in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HERRn, der ihrer väter hoffnung ist.

8. Zieheth auß Babel, und ziehet auß der Chaldäer lande; und stellet euch als bücke vor der heerde her.

9. Denn siehe, Ich wil grosse völker mit haufen auß dem lande ge-

gen mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rufen, welche sie auch sollen gewinnen; seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer land soll ein raub werden; daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HERR.

11. Darum, daß ihr euch doch freuet und rühmet, daß ihr mein ertheil geplündert habt; und löcket wie die geilen tälber, und * wehert wie die starken gäule. * c. 58.

12. Eure mütter stehet mit grossen schanden, und die euch geboren hat, ist zum spott worden; siehe, unter den heyden ist sie die geringste, müdeste, dürr und öde.

13. Denn vor dem zorn des HERRn muß sie * unermöhnt, und gang müße bleiben; daß alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwinden, und pfeiffen über alle ihre plage. * c. 9/11. c. 49/17. c. 51/37.

14. Rüffet euch wider Babel umher, alle schügen, schiesset in sie, sparet der pfeile nicht; denn sie hat wider den HERRN gesündigt.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben: ihre grundveste sind gefallen, ihre mauern sind abgebrochen. Denn das ist des HERRn rache, rächet * euch an ihr; thut ihr, wie sie gethan hat. * Ps. 18/6.

16. Roffet auß von Babel, beyde den säeman und den schnitter in der ernte; daß ein ieglicher * vor dem schwert des tyrannen sich kehre zu seinem volck, und ein ieglicher stehet in sein land. * c. 46/16.

17. Israhel hat müssen seyn eine zerstreute heerde, die die Isanen verheuchelt haben. Am ersten trug sie der könig zu Assyrien; darnach überwältigte sie Nebucadnezar, der könig zu Babel.

18. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GÖtz Israhel, also: Siehe, ich wil den könig zu Babel heim suchen, und sein land, gleich wie ich den könig zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israhel aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Safan weiden, und ihre felle auf dem gebirge Ephraim, und Silead gesättiget werden soll.

20. Zur

20. Zur selbigen zeit, und in denselbigen tagen wird man die misse that Israhel suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn; und die sünde Juda, aber es wird keine funden werden: denn * ich wil sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.
* c. 51/34. c. 58.

21. Reuch hinauf wider das land, das alles verbittert hat, reuch hinauf wider die einwohner der heimsuchung: verheere und verbanne ihre nachkommen, spricht der HErr, und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein kriegesgeschrey im lande, und grosser jammer.

23. Wie gehets zu, daß der * hammer der gangen weis zerbrochen und zer schlagen ist? Wie gehets zu, daß z Babel eine wüste worden ist unter allen heyden? * c. 51/20.

† Es. 13, 19. fa.

24. Ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe Du dich verhasst: du bist trocken und erarrissen: denn du hast den HERN getrocket.

25. Der HErr hat seinen schatz aufgethan, und die waffen seines zorns hervor gebracht: Denn solches hat der HErr HERN Zebaoth in der Chaldaer lande aufgerichtet.

26. Kommt her wider sie, ihr vom ende, öffnet ihre cornhäuser, werfet sie in einen haufen, und verbannet sie; daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Kinder, führet sie hinab zur schlachtbanc. Wehe ihnen, denn der tag ist kommen, die zeit ihrer heimsuchung.

[I. Stad. kinder.]

28. Man höret ein geschrey der flüchtigen, und derer, so entronnen sind auß dem lande Babel; auf daß sie verkündigen zu Zion die rache des HERN, unsers GOTTes, und die rache seines tempels.

29. Rufet vielen wider Babel, bezläget sie um und um, alle bogen schützen, und lasset keinen davon kommen; * vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den HERN, den heiligen in Israhel. * Ps. 137/8.

30. Darum sollen ihre junge mannschaft fallen auf ihren gassen; und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERN.

31. Sihe, du stolzer, ich wil an dich, spricht der HErr HERN Zebaoth: Denn dein tag ist kommen, die zeit deiner heimsuchung.

32. Da soll der stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich wil seine städte mit feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Sihe, die kinder Israhel, sammt den kindern Juda müssen gewalt und unrecht leiden, alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihre erlöser ist stark, der heist HErr Zebaoth, der wird ihre sache so aufführen, daß er das land bebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HERN, über die Chaldaer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürsten, und über ihre weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre weissager, daß sie zu narren werden. Schwert soll kommen über ihre starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre * rosse und wagen, und allen pöbel, so drinnen ist, daß sie zu weibern werden. Schwert soll kommen über ihre schäge, daß sie gepündert werden. * c. 51/30.

38. Trockene soll kommen über ihre wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein gegenland, und trocken auf ihre schreckliche gößen.

39. Darum sollen * ungeheure thiere und vögel drinnen rohnern, und die jungen straffen, und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen haufen für und für. * Offenb. 18/2. 10.

40. Gleich wie GOTT * Godoim und Gomera, sammt ihren nachbarn umgekehret hat, spricht der HERN; daß niemand drinnen wohne, noch kein mensch drinnen hause. * 1 Mos. 19/24. 25. 10.

41. Sihe, es kommt ein volk von mitternacht her; viel heyden und viel könige werden von der seiten des landes sich aufmachen.

42. Die haben bogen und schið, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr geschrey ist wie das brausen des meers, sie reiten auf rossen, gerüstet wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel.

43. Wenn der könig zu Babel ihr gerücht hören wird, so werden ihm die säufte ensinken; ihm wird so angst und bange werden, wie einer *frauen in findesnöthen. *c. 48/47.

44. **Ei**he, er kommt herauf wie ein löwe, vom folgen Jordan, wider die vösten hütten: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen; und *wer weiß, wer der jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn *wer ist mir gleich? *wer wil mich meiffen? Und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? *c. 49/19. † Hiob 38/2.

45. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Babel hat, und seine gedanken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gults, ob nicht die hirtenküden sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören?

46. Und die erde wird beben von dem geschrey, und wird unter den heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Weissagung von der zerstörung Babel wiederhole und bestättiget.

1. **S**pricht der HERR: **Ei**he, ich wil einen scharfen wind ernecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich wil auch morck gen Babel schicken, die sie morcken sollen, und ihr land auffegen, die allenthalben um sie seyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre schügen werden nicht schiessen, und ihre geharnischten werden sich nicht mehren können. So verschonet nun ihrer jungen mannschaft nicht, verbannet alle ihre heer,

4. Daß die erschlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erfrorene auf ihren gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht mitren von ihrem Göt, dem HERRN Zebaoth, gelassen werden. Denn jener land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Israel.

6. *Stlehet auß Babel, damit ein ieglicher seine seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer misse that: Denn dis ist die zeit der rache des HERRN, der ein vergelter ist, und wil sie bezahlen. *c. 50/8.

Dff. 18/1. † Ef. 34/8.

7. Der güldene tisch zu Babel, der alle heyden truncken gemacht hat, ist in der hand des HERRN: alle heyden haben von ihrem wein getruncken, darum sind die heyden so toll worden.

8. Wie plöglich ist *Babel gefallen und zerschmettert! heulet über sie, nehmet auch salben zu ihren wunden, ob sie vielleicht möge heil werden. *Dff. 18/2. 10.

9. Wir heissen Babel, aber sie wil nicht heil werden. So laßet sie fahren, und laßet uns ein ieglicher in sein land ziehen, denn ihre strafe reichet bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken.

10. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervorgebracht: kommt, laßet uns zu Zion erlösen die wercke des HERRN, unsers Göttes.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl, und rüstet die schilde; der HERR hat den muth der Könige in Medien erweckt: Denn seine gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn *dis ist die rache des HERRN, die rache seines tempels. *c. 50/28.

12. Ja, steckt nun panier auf die mauern zu Babel, nehmet die wache ein, setzet wächter, bestellet die hut: Denn der HERR gedendet etwas, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du *an grossen wassern wohnest, und grosse schätze hast; dein ende ist kommen, und dein geis ist auß. *Dff. 17/1.

14. Der HERR Zebaoth hat *bey seiner seele geschworen: Ich wil dich mit menschen füllen, als wärens käser, die sollen dir ein liedlein singen. *Amos 6/8.

15. Der die *erde durch seine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch seine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugerichtet. *1 Mos. 1/6. 10. Jer. 10/12.

16. Wenn *er donnert, so ist da wasser die menge unter dem himmel; er zeucht die nebel auß vom ende der erden. Er macht die blißen im regen, und läßet den wind kommen auß heimlichen ertern. *c. 10/13.

17. Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle golt schmiede stehen mit schanden mit ihren bildern: Denn ihre gößen find trügerey, und haben kein leben.

18. Es

18. Es ist eitel nichts, und verführerisch werth; sie müssen umkommen, wenn sie heimgekehret werden.

19. Aber also ist der nicht, der *Jacobs schatz ist; sondern der alle dinge schafft, der ist, und Israel ist die ruhe seines erbes: Er heisset HERR Zebaoth.

* c. 10, 16.

20. Du bist mein *hammer, mein kriegswaffen; durch dich habe ich die heyden zerschmissen, und die städte reiche zerstöret.

* c. 50, 23.

21. Ich wil deine rosse und reuter zerschüttern; ich wil deine wagen und fuhrmänner zerschmeißen;

* c. 50, 37.

22. Ich wil deine männer und weiber zerschmeißen; ich wil deine alten und jungen zerschmeißen; ich wil deine jünger und jungfrauen zerschmeißen;

23. Ich wil deine hirten und heerde zerschmeißen; ich wil deine bauern und joch zerschmeißen; ich wil deine fürsten und herren zerschmeißen.

24. Denn ich wil Babel und allen einwohnern der Chaldäer * vergelten alle ihre bosheit, die sie an Zion begangen haben, vor euren augen, spricht der HERR.

* c. 50, 29.

25. Sieh ich wil an dich, du schädlicher berg, der du alle welt verderbest, spricht der HERR: ich wil meine hand über dich strecken, und dich von den felsen herab walzen, und wil einen verbranten berg aus dir machen.

26. Daß man weder eckstein noch grundstein aus dir nehmen könne, sondern eine ewige ruhe sollst du seyn, spricht der HERR.

27. Werfet harnier auf im lande, blaset die posaunen unter den heyden, heiligt die heyden wider sie, rufet wider sie die königreiche * Urrat, Meni, und Assenas: bestellet hauptleute wider sie, bringet rosse herauf, wie fladdernde käfer.

* 1 Mos. 8, 4. Es. 37, 38.

28. Heiligt die heyden wider sie, nemlich die könige aus Medien, sammt allen ihren fürsten und herren, und das ganze land ihrer herrschaft;

29. Daß das land erbebe und erschrecke: denn die gedanken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das land Babel zur wüste mache, darinnen niemand wohne.

30. Die helden zu Babel werden nicht zu selbe ziehen dürfen, sondern müssen in der festung bleiben, ihre stärke ist auß, und sind wider worden; ihre wohnungen sind angesteket, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine botschaft begegnet hie und da der andern, dem könige zu Babel anzusagen, daß seine stadt gewonnen sey bis ans ende,

32. Und die stadt eingenommen, und die seen aufgebrant sind, und die kriegsleute seyen blide worden.

33. Denn also spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Die tochter Babel ist wie eine tenne, wenn man darauf driscket; es wird ihre ernte gar schier kommen.

34. Nebucadnezar, der könig zu Babel, hat mich gefressen, und umbracht, er hat auch mir ein leer gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein drache, er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichen; er hat mich verstoßen.

35. Nun aber findet sich über Babel der frevel an mir begangen, und mein fleisch, spricht die einwohnerin zu Zion, und mein blut über die einwohner in Chaldäa, spricht Jerusaleum.

36. Darum spricht der HERR also: Sieh ich wil dir deine sache auführen, und dich rächen; ich wil ihr meer austrocknen, und ihre brunnen verfeigen lassen.

37. Und Babel soll zum steinhäufen und zur drachenwohnung werden, zum wunder und zum anseufzen, daß niemand darinnen wohnet.

38. Sie sollen mit einander brüllen, wie die löwen, und schreyen wie die jungen löwen.

39. Ich wil sie mit ihrem trincken in die hige setzen, und wil sie truncken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HERR.

40. Ich wil sie herunter führen, wie lämmer zur schlachtbanc, wie die widder mit den böcken.

41. Wie ist Gesach so gewonnen, und die berühmte in aller welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum wunder worden unter den heyden?

42. Es ist ein meer über Babel gangen, und sie ist mit desselbigen wellen menge bedeckt.

43.

43. Ihre städte sind zur müßen, und zu einem dürren öden lande worden; zum lande, da niemand innen wohnet, und da kein mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heim gesucht, und habe aus seinem rachen gerissen, das er verschlungen hatte, und sollen die heyden nicht mehr zu ihm lauffen: Denn es sind auch die mauern zu Babel zerfallen.

45. Zieh herauf, mein volck, und errette ein ieglicher seine seele, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

46. Euer heß mögte sonst weich werden, und verzagen vor dem geschrey, das man im lande hören wird. Denn es wird eingeschrey im jahre gehen, und nach demselbigen im andern jahre auch ein geschrey über gewalt im lande, und wird ein fürst wider den andern seyn.

47. Darum sehe, es kommt die zeit, daß ich die gößen zu Babel heimsuchen wil, und ihr ganzes land zu schanden werden soll, und ihre erschlagenen darinnen liegen werden.

48. * Himmel und erden, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre zerstörer von mitternacht kommen sind, spricht der HERRN. * Off. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israet die erschlagenen gefallen hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefallen werden im gangen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem schwert entrinnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenet des HERRN in fernem lande, und laßt euch Jerusalem im herzen seyn.

51. Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören mußten, und die schande unser angesicht bedeckte; da die fremden über das heiligthum des hauses des HERN lamen.

52. Darum sehe, die zeit kommt, spricht der HERR, daß ich ihre gößen heimsuchen wil, und im gangen lande sollen die tödtlich verwundeten seuffen.

53. Und wenn Babel * gen himmel stiege, und ihre macht in der höhe veste machte, so sollen doch zerstörer von mir über sie kommen, spricht der HERRN. * c. 49, 16.

54. Man höret ein geschrey zu Babel, und einen großen jammer in der Chaldäer lande,

55. Denn der HERRN verkört Babel, er verderbet sie mit solchem grossen geschrey und getümmel, daß ihre wölken brausen, wie die grossen wasser.

56. Denn es ist über Babel der zerstörer kommen, ihre helden werden gefangen, ihre bösen werden zerbrochen: denn der GOTT der rache, der HERRN, bezalet sie.

57. Ich wil ihre fürsten, weisen, herren und hauptleute und krieger * truncken machen, daß sie einen ewigen schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen; spricht der könig, der da heisset HERRN Zebaoth. * v. 39. t. W. 24, 10.

58. So spricht der HERRN Zebaoth: Die mauern der grossen Babel sollen untergraben, und ihre hohe thor mit feuer angesteckt werden: daß der heyden arbeit verlohren sey, und verbrannt werde, was die völker mit mühe erbauet haben.

59. Diß ist das wort, das der prophet Jeremia befahl Ceraja, dem sohn Nerja, des sohns Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem könig in Juda, gen Babel, im vierten jahre seines königreichs; und Ceraja war ein friedfamer fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das unglück, so über Babel kommen sollte, in Ein buch, nemlich alle diese worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Ceraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu, und liese alle diese worte.

62. Und sprich: HERRN, du hast geredet wider diese stätte, daß du sie wilt austrotten, daß niemand darinnen wohne, weder menschen noch vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das buch hast aufgesehn, so binde einen stein daran, und wirfs in den Phrath.

64. Und sprich: Also soll Babel versencket werden, und nicht wieder aufkommen von dem unglück, das Ich über sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredet.

Daß 52. Capitel.

Zerstörung der stadt Jerusalem: Jojachins erhöhung.

I. Zedekia * war ein und zwanzig Jahr alt, da er könig ward, und regie:

regierte elf jahre zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia zu Elbna. * c. 37/1. 2 Kön. 24/18. 2 Chr. 36/10. 11.

2. Und that, das dem HERRN übel gefiel, gleich wie Jojachim gethan hatte.

3. Denn es ging des HERRN zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem angesicht verwarf, und Zedekia fiel * ab vom könige zu Babel. * c. 37/6. 2 Kön. 24/20.

4. Aber im neunten jahre seines königreichs, am zehnten tage des zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine schanze rings umher. * 2 Kön. 25/1. 2.

5. Und blieb also die stadt belagert bis ins elfte jahr des königes Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden, nahm der hunger überhand in der stadt; und hatte das volck vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt, und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur stadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwo mauren, zum garten des königes. Aber die Chaldäer lagen um die stadt her.

8. Und da diese zogen des weges durchs feld, sagte der Chaldäer heer dem könige nach, und ergriffen Zedekia in dem selbe bey Jericho; da zerstreute sich alle sein heer von ihm.

9. Und sie fingen den könig, und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath liegt; der sprach ein urtheil über ihn. * 2 Mos. 28/36.

10. Alda ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürsten Juda zu Riblath. * c. 39/6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * augen aufstechen; und ließ ihn mit zwo ketten binden; und führte ihn also der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängnis, bis daß er starb. * 2 Kön. 25/7.

12. Am zehnten tage des fünften monden, welches ist das neunzehnte jahr Nebucadnezars, des königes zu Babel, kam Nebusaradan, der hauptmann, der stets um den könig zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HERRN haus, und des königes haus, und alle häuser zu Jerusalem, alle groesse häuser verbrannte er mit feuer.

14. Und das gange heer der Chaldäer, so bey dem hauptmann war, rissen um alle mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme volck, und andere volck, so noch übrig war in der stadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwerksvolck, führte Nebusaradan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande ließ Nebusaradan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die ehernen säulen am hause des HERRN, und das gestühle, und das ehernen meer am hause des HERRN, zerbrachen die Chaldäer; und führten alle das ers von denselbigen gen Babel.

18. Und die kessel, schaufeln, messer, becken, tellen, und alle ehernen gefässe, die man im gottesdienste pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gülden und silbern war, an bechern, räuchtypfen, becken, kesseln, leuchtern, löffeln und schalen.

20. Die zwo säulen, das eingele meer, die zwölff ehernen rinder, die an statt des gestühles stunden, welche der könig Salomo hatte lassen machen zum hause des HERRN. Dieses alles geräthes erg war unmächtig viel. * 1 Kön. 7/25.

21. Der * zwo säulen aber war eine iegliche achtzehn ellen hoch, und eine schnur zwölff ellen lang reichete um sie her; und war vier finger dicke, und inwendig hol. * 2 Kön. 25/17.

22. Und stund auf ieglicher ein eherner knauf fünf ellen hoch, und reise, und granatäpfel waren an ieglichem knauf rings umher, alles ehern, und war eine säule wie die andere, die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel sechs und neunzig dran; und aller granatäpfel waren hundert an einem reif rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den priester Seraja, auß der ersten ordnung, und den priester Seprania auß der andern ordnung, und dreysthorhüter;

25. Und Einen Kämmerer auß der stadt, welcher über die kriegsleute gesetzt war: und sieben männer, welche um den könig seyn mußten, die in der stadt funden wurden; dazu Sopher den heersfürsten, der das landvolck zu mustern pflegte; dazu sechzig mann landvolck, so in der stadt funden wurden.

26. Diese nahm NebusarAdan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Riblath.

27. Und * der könig zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im lande Hemath liegt. Also ward Juda auß seinem lande weggeführt. * 2 Kön. 25/21.

28. Dis ist das volck, welches NebucadNegar weggeführt hat, nemlich im siebenten jahr, drey tausend und drey und zwanzig Jüden.

29. Im achtzehnten jahr aber des NebucadNegar, acht hundert und zwey und dreyßig seelen auß Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten jahr des NebucadNegar führte NebusarAdan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig seelen weg auß Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber * im sieben und dreyßigsten jahr, nachdem Jojachin, der könig zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten tage des zwölften monden, erhüb EvilMerodach, der könig zu Babel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihn auß dem gefängnis. * 2 Kön. 25/27.

32. Und * redete freundlich mit ihm; und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. * 1 Mos. 34/3.

33. Und wandelte ihm seines gefängnisses kleider, daß er vor ihm als stets sein lebentlang.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes lebentlang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremia.

Das 1. Capitel.

Des jüdischen volcks jammerstand.

1. **W**ie lieget die stadt so wüste, die voll volcks war?

Sie ist wie eine witwe: Die eine fürstin unter den heyden und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen laufen; es ist * niemand unter allen ihren freunden, der sie tröstet. Alle ihre nächsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. * Ps. 69/21.

3. Juda ist gefangen im elend und schweren dienste; sie wohnet unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolgter halten sie übel.

4. Die strassen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein fest kommt; alle ihre thore stehen öde, ihre priester Fußzen; Ihre jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist berübt.

5. Ihre widersacher schweben empor, ihren feinden gehers mohl; denn der HERR hat sie voll jammers gemacht, um ihrer grossen sünden

willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmuck dahin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden, und magt vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters her gehabt hat; weilt alle ihr volck darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn, wie ein unrein weib: Alle, die sie ehreten, beschmähen sie jetzt, weil sie ihre scham sehen, sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr unflath kleelet an ihrem saum, sie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zuletzt so gehen würde, sie ist ja zu gräulich herunter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HERR, siehe an mein elend, denn der feind pranget sehr.

10. Die

10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinde gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die heiden in ihr heilathum gingen, * davon du geboten hast, sie sollen nicht in deine gemeine kommen. * Ps. 23, 5.

11. **U**m ihr volck seuffet, und oehet nach brot, sie geben ihre kleinde um speise, daß sie die seele laben. **H**ch **H**ERR, siehe doch und schaue, wie schände ich worden bin.

12. **E**uch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: **S**chauet doch und sehet, ob irgend ein schmerzen sey, wie mein schmerzen, der mich eröffnen hat: Denn der **H**ERR hat mich * voll jammers gemacht, am tage seines grimmigen zorns. * Ps. 88, 4.

13. **E**r hat ein feuer aus der höhe in meine beine gesandt, und dasselbige lassen wälen. **E**r hat meinen füßen ein neß gestellet, und mich zurück geprellt, er hat mich zur müßen gemacht, daß ich täglich trauern mus.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwachet, und mich haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine twaßt vergehet. **D**er **H**ERR hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. **D**er **H**ERR hat getreten alle meine starcken, so ich hatte, er hat über mich ein fest außrufen lassen, meine junge mannshafft zu verderben. **D**er **H**ERR hat der jungfrauen tochter **J**uda eine telker treten lassen.

16. Darum weine ich so, und meine beyde augen fließen mit wasser, daß der tröstler, der meine seele sollte erquickten, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand erigt.

17. **Z**ion strecket ihre hände auf, und ist doch niemand, der sie tröste: denn der **H**ERR hat rings um **J**acob her seinen feinden geboten, daß **J**erusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrein weib.

18. **D**er **H**ERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam gewesen. Höret, alle völder, und schauet meinen schmerzen: meine jungfrauen und jüngleine sind ins gefängniß gegangen.

19. **I**ch rief meine freunde an, aber sie haben mich betrogen: meine priester und ältesten in der stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach brot, damit sie ihre seele laben.

20. **A**ch **H**ERR, siehe doch, wie * bange ist mir, daß mirs im leibe davon wehe thut! **M**ein herz wollek mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. **D**raussen hat mich das schweert, und im haufe hat mich der tod zur nitwe gemacht.

* Ps. 25, 17. **E**uc. 21, 26.

21. **M**an hörets wohl, daß ich seuffte, und habe doch * keinen tröster: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen sich, das machest Du. **S**o laß doch den tag kommen, den du aufrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir.

* Ps. 69, 21.

22. **L**aß alle ihre bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner missthat wilten zugerichtet hast: denn meines seufftens ist viel, und mein herz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergefang über die gängliche niederlage der tochter **Z**ion.

1. **W**ie hat der **H**ERR die tochter **Z**ion mit seinem zorn überschüttet! **E**r hat die herrlichkeit **I**srael vom himmel auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht an seinen * fußsthemel, am tage seines zorns. * **G**es. 7, 49.

2. **D**er **H**ERR hat alle wohnungen **J**acob ohne barmherzigkeit verüblet; er hat die vester der tochter **J**uda abgebrochen in seinem grimm, und geschleiffet: **E**r hat entweyhet beyde ihre königreich und ihre fürsten.

3. **E**r hat alle horne **I**srael in seinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat seine rechte hand hinter sich gezogen, da der feind kam; und hat in **J**acob ein * feuer angezündet, das umher verzehret. * **J**er. 17, 27.

4. **E**r hat * seinen bogen gespannt, wie ein feind, seine rechte hand hat er geführt wie ein widerwärtiger, und hat ermürget alles, was lieblich anzusehen war; und seinen grimm wie ein feuer außgeschüttet in der hütten der tochter **Z**ion.

* Ps. 7, 13.

5. **D**er **H**ERR ist gleich wie ein feind; er hat verüblet **I**srael, er hat verüblet alle ihre valläste, und hat seine vester verderbet; er hat der tochter **J**uda viel klagens und leides gemacht.

6. **E**r

6. Er hat seine gezelte gerühlet, wie einen garten, und seine wohnung verderbet. Der HERR hat zu Zion beyde feiertag und sabbath lassen vergessen, und in seinem grimigen zorn beyde könig und priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen altar verworfen, und sein heiligthum verbrannt; er hat die mauern ihrer paläste in des feindes hände gegeben; daß sie im hause des HERRn geschreyen haben, wie an einem feiertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauern der tochter Zion; er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die zwingen stehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemacht; ihre könige und fürsten sind unter den heyden, da sie das gesetz nicht üben können, und ihre propheten kein gesicht vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind stille; sie werfen staub auf ihre häupter, und haben säcke angezogen; die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich *habe schier meine augen aufgeweinert, daß mir mein leid davon wehe thut; meine leber ist auf die erde ausgeschüttet über dem jammer der tochter meines volcks, da die säuglinge und unmündigen auf den gassen in der stadt verschmachteten. *Jer. 9.1. Klgl. 1.16.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gassen in der stadt verschmachteten, wie die tödlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten mögte? Denn dein schade ist groß wie ein meer; wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben dir lose und thürliche geschichte geprediget, und dir deine missthat nicht geoffenbaret, damit sie dein gefängnis gemehret hätten; sondern haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich zum lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit händen, pfeiffen dich an, u. schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, der sich das ganze land freuet?

16. Alle deine feinde sperren ihre maul auf wider dich, pfeiffen dich an, *blecken die zähne, und sprechen: Seh, wir haben sie vertilget: Das ist der tag, des wir haben begehret, wir habens erlangt, wir habens erlebet. *Hieb 16.9. Wf. 35.16.

17. Der HERR hat gethan, was er vorhatte; er hat sein wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat, er hat ohne barmherzigkeit zerstöret; er hat den feind über dir erfreuet, u. deiner widersacher horn erhöht.

18. Ihr herg schreue zum HERRN: Du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thränen herab fließen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfel lassen nicht abe.

19. Stehe des nachts auf, und schreue; schütte dein herg aus in der ersten wake gegen dem HERRN wie wasser: hebe deine hände gegen ihm auf um der seele willen deiner jungen kinder, die vor hunger verschmachten vornen an allen gassen.

20. HERR, schau, und siehe doch, wenn du doch so verderbet hast! Solten denn die weiber *ihres leibes frucht essen, die jüngsten kindlein einer spannen lang? Sollen denn propheten und priester in dem heiligthum des HERRN so ermürget werden? *5 Mos. 28.35.16.

21. Es lagen in den gassen auf der erden knaben und alten; meine jungfrauen und jüngerlinge sind durchs schwert gefallen. Du hast gemürget am tage deines zorns, du hast ohne barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen feinden umher gerufen, wie auf einen feiertag; daß niemand am tage des zorns des HERRn entrinnen und überleben ist: die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Blau- und trostschrift.

1. Ich bin ein elender mann, der die ruthe seines grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführt, und lassen gehen ins finsterniß, und nicht ins licht.

§ 1

3. Er

3. Er hat seine hand gemendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und haut alt gemacht, und mein gebein zer schlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit galle und mühe umgeben.

6. Er hat * mich in finsterniß gelegt, wie die todten in der welt.

* Ps. 145/3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kan, und mich in harte fessel gelegt.

8. Und wenn ich * gleich schreie und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet.

* Ps. 22/3.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein bär, wie ein löw im verborgenen.

* Ps. 10/9.

11. Er lässet mich des weges schenken, er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannt, und mich dem pfeil zum ziel gesteckt.

13. Er hat auß dem köcher in meine nieren schießen lassen.

14. Ich bin ein spott alle meinem volck, und täglich ihre liebelein.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesättiget, und mit wermuth getränkert.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zer schlagen, er wälget mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben, ich muß des guten verossen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERRN.

19. Gedencke doch, wie ich so elend und verlassen, mit wermuth und gallen getränkert bin.

20. Du wirst ja daran gedendenck, denn meine seele saget mirs.

21. Das nehme ich zu herken, darum hoffe ich noch.

22. Die * güte des HERRN ist, daß wir nicht gar auß sind, seine fbarmerhigkeit hat noch kein ende: * Neh. 9/31. f. I Chron. 22/13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu, und deine treu ist groß.

24. Der HERR ist mein * theil, spricht meine seele: darum wil ich auf ihn hoffen. * Ps. 16/5. Ps. 73/26.

25. Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der seelen, die nach ihn fraget.

26. Es ist ein köstlich ding geduldig seyn, und auf die hülf des HERRN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner jugend trage.

28. Daß ein verlassenener geduldig sey, wenn ihn etwas überfällt.

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung ermarte.

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach anlegen.

31. Denn der HERR verflösset nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen güte.

* Es. 54/8.

33. Denn er nicht von herken die menschen plaget und betrübet.

34. Als wolte er alle die gefangenen auf erden gar unter seine füsse zertreten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache verkehren lassen, gleich als sehe es der HERR nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * solches gechehe ohne des HERRN befehl? * Es. 45/7. Amos 3/6. Mich. 1/12.

38. Und daß weder böses noch gutes komme auß dem munde des allerhöchsten?

39. Wie * murren denn die leute im leben also? Ein ieglicher murre wider seine sünde.

* Joh. 6/43.

40. Und lasset uns forschen und suchen unser wesen, und uns zum HERRN bekehren.

41. * Lasset uns unser hergsamkeit den händen aufheben zu Gott im himmel.

* Ps. 28/2.

42. Wir, * wir haben gesundiget und sind ungehorsam gewesen, darum hast Du bilckig nicht verdonet.

* Ps. 106/6. Dan. 9/5.

43. Sondern du hast uns mit zorn überschüttet und verfolge, und ohne barmherzigkeit ermürget.

44. Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, daß kein gebet hindurch konte.

45. Du hast uns zu roth und unflath gemacht unter den wästern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auf wider uns.

47. Wir

47. Wir werden gedruckt und geplacet mit schrecken und angst.

48. Meine * augen rinnen mit wasserbächen über dem jammer der tochter meines volcks. * Jer. 9/1.

49. Meine augen stießen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da;

50. Bis der HERR vom himmel herab schaue, und sehe drein.

51. Mein * auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner stadt. * c. 1/16.

52. Meine feinde haben mich gehetzt wie einen vogel ohn ursach.

53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht, und steine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HERR, unten auß der gruben:

56. Und du erhörtest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem seuffzen und schreyen.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Zühre du, HERR, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.

59. HERR, schaue, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rage, und alle ihre gedanken wider mich.

61. HERR, du hörst ihre schmach, und alle ihre gedanken über mich;

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr tichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie gehen nieder, oder stehen auf, so * singen sie von mir ein liedlein. * Job 30/9.

64. Vergilt * ihnen, HERR, wie sie verdienet haben. * Ps. 137/8.

65. Laß ihnen das herz erschrecken, und deinen fuch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimme, und vertilge sie unter dem himmel des HERRN.

Daß 4. Capitel.

Alage über der Jüden trübsal.

1. **W**e ist * das gold so gar verdunckelt, und das feine gold so häßlich worden? Und liegen die steine des heilighums vornen auf allen gassen zerstreuet? * Es. 1/21.

2. Die edlen kinder Zion, dem gold gleich geachtet, wie sind sie nun den erdenen töpfen verglichen, die ein töpfer machet?

3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen, und säugen sie; aber die tochter meines volcks muß unbarmherzig seyn, wie ein strauch in der wüsten.

4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaumen vor durst; die jungen kinder heischen brot, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedrigste assen, verschmachten jetzt auf den gassen; die vorhin in seiden erzogen sind, die müssen jetzt im toth liegen.

6. Die missehat der tochter meines volcks ist grösser, denn die * sünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu.

* 1 Mos. 18/20. c. 19/4. 19.

7. Ihre Nazarat waren reiner denn der schnee, und klärer denn milch; ihre gestalt war röthlicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunkel vor schwärze, daß man sie auf den gassen nicht kennet; ihre haut hängt an den beinen, und sind n dürrer als ein scheit.

9. Den erwürgeten durchs schwerst geschach daß, weder denen, so da hungerst starben; die verschmachten und erstochen wurden vom mangel der fruchte des ackers.

10. Es haben die * barmherzigsten weiber ihre kinder selbst müssen lochen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volcks.

* c. 2/20. 5 Mos. 28/53.

11. Der HERR hat seinen grimme vollbracht, er hat seinen grimmen zorn aufgeschüttet; er hat zu Zion ein feuer * angesteket, daß auch ihre grundveste verzehret hat.

* Jer. 17/27.

12. Es hätten die könige auf erden nicht gegläubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind sollte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten, und um der missehat willen ihrer priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und ma-

ren mit blut befudelt, und fonten auch jener kleider nicht anrühren.

15. Condern riefen sie an: Weichet, ihr unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn sie scheuerten sich vor ihnen, und flohen sie; daß man auch unter den heyden sagte: sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN zorn zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nichtehrten, und mit den ältesten keine barmherzigkeit übeten.

17. Noch gassen unsere augen auf die nichtige hülf, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein volck, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unsere tage sind auß, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolgter waren schneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben sie uns verfolgt, und in der wüsten auf uns gelauret.

20. Der gefaltete* des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns verfürten, daß wir uns trösteten, wir wolten unter seinem schatten leben unter den heyden. * Jer. 52.8.11.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich, du tochter Edom, die du wohnest im lande Uz; denn der feldch wird auch über dich kommen; du mußt auch trincken und gelöset werden.

22. Aber* deine missthat hat ein ende, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine missthat, du tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine sünden aufdecken. * Es. 40/2.

Das 5. Capitel.

Jeremia gebet um erlösung des abelgeplagten Jüdischen volcks.

1. Gedencke, HERR, wie es uns gehet, schaue, und siehe an unsere schmach.

2. Unser erbe ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den außländern.

3. Wir sind wansen, und haben keinen vater, unsere mütter sind wie wirmen.

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincken, unser holtz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, lästet man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere* vater haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und Wir müssen ihrer missthat entgelten. * Jer. 31/20. Es. 18/2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müssen unser brot mit fahr unsers lebens holen, vor dem schwert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt wie in einem ofen, vor dem gräulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächt, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die fürsten sind von ihnen gehendet, und die person der alten hat man nicht geehret.

13. Die jünglinge haben mahlsteine müssen tragen, und die knaben über dem holztragen straucheln.

14. Es sitzen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein sayenspiel mehr.

15. Unfers hergens freude hat ein ende, unser reigen ist in wehklagen verkehret.

16.* Die krone unsers haupts ist abgefallen, o weh, daß wir so gedüniget haben! * Jer. 13/18.

17. Darum ist auch unser berg betrübt, und unsere augen sind finster worden.

18. Um des berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die fuchse drüber laufen.

19. Über du, HERR,* der du ewiglich bleibest, und dein thron für und für. * Ps. 10/16. Jer. 10/10.

20. Warum* wilt du unser so gar vergessen, und uns die länge so gar verlassen? * Ps. 13/2.

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unsere tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns vermorsen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Ende der Klag-Lieder Jeremia.

Der

Der Prophet Hefekiel.

Das I. Capitel.

Geficht von außbreitung des reichs Christi durchs predigamt.

I. **S** In dreißigsten jähre, am fünften tage des vierten monden, da Ich war unter den gefangenen am wasser * Ebebar, thät sich der himmel auf, und G'Dit zeigte mir gesichte. * c. 10. 15. 20. 22.

2. Derselbe fünfte tag des monden war oben im fünften jähre, nachdem Jojachin, der könig Juda, war gefangen weggeführt.

3. Da geschach des HERRN wort zu Hefekiel, dem sohn Buzi, des priesters, in lande der Chaldäer, am wasser Ebebar; daselbst kam die hand des HERRN über ihn.

4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein gesümmter wind von mitternacht her, mit einer grossen wolcken voll feuers; das allenthalben umher glängete; und mitten in demselben feuer war es wie licht helle.

5. Und * drinnen war es gestalt wie vier thiere; und unter ihnen eines gestalt, wie ein mensch.

* c. 10. 9. 14.

6. Und ein * iegliches hatte vier angesehte und vier flügel. * c. 10. 14.

7. Und ihre beine stunden gerade; aber ihre füsse waren gleich wie runde füsse, und glängeten wie ein hell glatt erg;

8. Und hatten menschen hände unter ihren flügeln, an ihren vier orten; denn sie hatten alle viere ihre angesehte und ihre flügel.

9. Und derselbigen flügel war ie einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht rum lencken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre angesehte zur rechten seiten der viere, waren gleich * einem menschen und löwen; aber zur linken seiten der viere, waren ihre angesehte gleich einem ochsen und adler.

* Off. 4. 7.

11. Und ihre angesehte und flügel waren oben her zertheilet, daß ie zweien flügel zusammen schlugen, und mit zweien flügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der wind stund, und durften

sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

13. Und die thiere waren anzusehen, wie feurige fohlen, die da brennen, und wie sackeln, die zwischen den thieren gingen. Das feuer aber gab einen glanz von sich, und auß dem feuer ging ein blig.

14. Die thiere aber lieffen hin und her wie ein blig.

15. Als ich die thiere so sahe, siehe, da stund ein rad auß der erden bey den vier thieren, und war anzusehen wie vier räder.

16. Und dieselbigen * räder waren wie ein türckis, und waren alle vier eins wie das ander; und sie waren anzusehen, als wäre ein rad im andern. * c. 10. 9.

17. Wenn sie gehen sollten, konten sie in alle ihre vier orter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

18. Ihre felgen und höhe waren schrecklich; und ihre felgen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die thiere sich von der erden empor huben, so huben sich die räder auch empor.

20. Wo * der wind hinging, da gingen sie auch hin; und die räder huben sich neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern. * v. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch; und wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich gestalt, wie der himmel, als ein crystall, schrecklich, gerad oben über ihnen aufgebreyet.

23. Daß unter dem himmel ihre flügel einer stracks gegen dem andern stund; und eines ieglichen leib bedeckten zweien flügel.

24. Und ich hörete die flügel rauschen, wie grosse wasser, und wie ein getöse des allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein getümmel in einem heer. Wenn sie aber still stunden, so lieffen sie die flügel nieder.

§ 13

25. Und

25. Und wenn sie still stunden, und die flügel nieder lieffen, so donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein sapphir, gleich wie ein stuhl; und auf demselbigen stuhl saß einer, gleich wie ein mensch gestalt.

27. Und ich sahe, und es war wie licht helle, und inwendig war es gestalt wie ein feuer, um und um, von seinen lenden über sich, und unter sich sahe ichs wie feuer glängen um und um.

28. Gleich wie der regenbogen siehet in den wolcken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Diß war das ansehen der herrlichkeit des HERRN. Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein an Gesicht, und hörte einen reden.

Das 2. Capitel.

Des propheten Ezechielis beruf zum prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, tritt auf deine füsse, so wil ich mit dir reden. *Dan. 10, 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine füsse, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volcke, so von mir abtrünnig worden sind. Sie sammt ihren vatern haben bis auf diesen heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte köpfe, und verstockte hergen; zu denen sollst du sagen: So spricht der HERR.

5. Sie *gehörchen oder lassens; Es ist wol ein ungehorsam haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein prophet unter ihnen ist. *c. 3, 11. 27.

6. Und, Du menschentkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl wideressentige und stachelichte dornen bey dir, und du wohnest unter den scorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem angesichte dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam haus sind.

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehörchen oder lassens: denn es ist ein ungehorsam volck.

8. Aber du menschentkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame haus ist, thue deinen mund auf, und ich, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine hand gegen mir außgerect, die hatte einen zusammen gelegten brief.

10. Den breitete sie auß vor mir, und er war beschrieben außwendig und inwendig; und stund drinnen geschrieben: Klage, ach und weh.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, ich, was vor dir ist, nemlich diesen brief, und gehe hin, und predige dem hause Israel.

2. Da that ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu essen.

3. Und sprach zu mir: Du menschentkind, du mußt diesen brief, den ich dir aebe, in deinen leib essen, und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem munde so süß als honig.

4. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, gehe hin zum hause Israel, und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine fremde rede und unbekante sprache habe, sondern zum hause Israel.

6. Ja freylich nicht zu grossen volckern, die fremde rede, und unbekante sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könnst. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Israel wil dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören: Denn das ganze haus Israel hat harte sternen und verstockte hergen.

8. Aber doch habe ich dein angesicht hart gemacht gegen ihr angesicht, deine sterne gegen ihre sterne.

9. Ja ich habe deine stirn so hart, als einen demant, der härter ist denn ein fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam haus sind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführt.

10. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit hergen, und nimma sie zu ohren;

II. Und

zu den gefangenen: (Ez. 4.) Hesekeel. siehet die herrlichkeit Gottes. 799

11. Und gehe hinzu den gefangenen deines volcks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR. *Sie hörens oder lassens.

* c. 2, 5, 7.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörte hinter mir ein getöse wie eines grossen erdbebens: Gelobet sey die herrlichkeit des Herrn an ihrem preie.

13. Und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die sich an einander küßten; und auch das rasseln der räder, so hart bey ihnen waren; und das getöse eines grossen erdbebens.

14. Da hub * mich der wind auf, und führete mich wea. Und ich fuhr dahin und erschraet sehr; aber des HERRN hand hielt mich fest.

* Gesch. 8:39.

15. Und ich kam zu den gefangenen, die am wasser Chebar roohneten, da die mandeln stunden, im monden Abib, und sagte mich bey sie, die da fassen; und blieb daselbst unter ihnen sieben tage gang traurig.

16. Und da die sieben tage um waren, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

17. Du menschenkind, * ich habe dich zum wächser gesetzt über das haus Israel; du sollst auß meinem munde das wort hören, und sie von meiner wegen warnen.

* c. 35, 7.

18. Wenn ich dem gottlosen sage: Du mußt des todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der gottlose vor seinem gottlosen wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der gottlose um seiner sünde willen sterben; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

19. Wo Du aber den gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen wesen und wege; so wird er um seiner sünde willen sterben; aber Du hast deine seele errettet.

20. Und wenn * sich ein gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, und thut böses, so werde Ich ihn lassen anlauffen, daß er muß sterben: denn weit du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner sünde willen sterben müssen, und seine gerechtigkeit

keit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

* c. 18, 24.

21. Wo Du aber den gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine seele errettet.

22. Und daselbst kam des Herrn hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins feld, und siehe, da stund die herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich wie ich sie am wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein angesicht.

24. Und ich ward * erquickt, und trat auf meine füsse; und er rebete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem hause.

* c. 2, 2.

25. Und Du menschenkind, siehe, man wird dir stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollst.

26. Und ich wil dir die zunge an deinem gannem kleben lassen, daß du erstummen seist, und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsam haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr HERR: Wers *höret, der höre es, wers lästet, der lasse es: denn es ist ein ungehorsam haus.

* c. 2, 5, 7.

Daß 4. Capitel.

Belagerung der Stadt Jerusalems vorgebildet.

1. Und Du menschenkind, nimm einen ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalems.

2. Und mache eine * belagerung darum, und baue ein volkwerck darum, und grabe einen schutt darum; und mache ein heer darum, und stelle böcker rings um sie her. * 2 R. 25, 1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne pfanne, die laß eine eiserne mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein Zeichen dem hause Israel.

Et 4

4. Du

4. Du sollst dich auch auf deine linke seite legen; und die missehat des hauses Israel auf dieselbige legen; so viel tage du drauf liegest, so lange sollt du auch ihre missehat tragen.

5. Ich wil dir aber die jahre ihrer missehat zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage; so lange sollt du die missehat des hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, sollt du darnach dich auf deine rechte seite legen, und sollt tragen die missehat des hauses Juda vierzig tage lang: Denn ich dir hie auch ie einen tag für ein jahr gebe.

7. Und richte dein angesicht und deinen blossen arm wider das belagerte Jerusaleem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich wil dir stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir weizen, gersten, bohnen, linsen, hirsen und spelt, und thue alles in ein saß, und mache dir so viel brot daraus, so viel tage du auf deiner seiten liegest, daß du drey hundert und neunzig tage daran zu essen habest.

10. Also, daß deine speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig sel schwer. Goldes sollt du von einer zeit zur andern essen.

11. Das wasser sollt du auch nach der maß trincken, nemlich das sechs theil vom hin; und sollt solches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerstenkuchen sollt du essen, die du vor ihren augen mit menschenmist backen sollt.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israel ihr unrein brot essen unter den heyden, dahin ich sie verlossen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, siehe, meine seele ist noch nie unrein worden: Denn ich habe von meiner jugend auf, bis auf diese zeit, kein aas noch zerrißenes gesessen, und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund kommen. * Ges. 17, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich wil dir kühmist für menschenmist zulassen, damit du dein brot machen sollt.

16. Und sprach zu mir: Du menschentind, siehe, ich wil den vorrath des brots zu Jerusaleem megnehmen, daß sie das brot essen müssen nach dem gemicht, und mit kummer, und das wasser nach dem maß mit kummer trincken. * E. 5, 16. 10.

17. Darum, daß es an brot und wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer missehat verschmachten sollen.

Das 5. Capitel.

Plagen der Jüden verkündiget.

1. UND du menschentind, nimm ein schwert, scharf wie ein schärmeßer, und fahre damit über dein haupt und bart; und nimm eine wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte theil sollt du mit feuer verbrennen mitten in der stadt, wenn die tage der belagerung um sind: Das andere dritte theil nimm, und schlage es mit dem schwert rings umher. Das letzte dritte theil streue in den wind, daß ich das schwert hinter ihnen her aufziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum effisches davon, und wirf es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem soll ein feuer aufkommen über das ganze haus Israel.

5. So spricht der HERR HERR: Das ist Jerusaleem, die ich unter die heyden gesetzt habe, und rings um sie her ländere.

6. Sie aber hat mein gesetz verwandelt in gottlose lehre, mehr, denn die heyden, und meine rechte mehr, denn die ländere, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein gesetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihs mehr machet, denn die heyden, so um euch her sind, und nach meinen geboten nicht lebet, und nach meinen rechten nicht thut, sondern nach der heyden weise thut, die um euch her sind:

8. So spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil auch an dich, und wil recht über dich gehen lassen, daß die heyden zusehen sollen.

9. Und wil also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner gräuel willen.

10. Daß

Pest

10

der

sen

dich

brig

et

11

spri

mein

gen

get

nen

schon

12

an d

hun

drift

ring

drift

streu

nen

13

und

richt

müß

daß

fer

grim

14

zur

so un

aller

15

eyem

den

über

zorn

ten:

16

hun

die d

sie

verde

euch

und

me.

17

thier

sollen

soll

umge

dich

gesag

18

Land

11

10. Daß in dir die väter* ihre kinder, und die kinder ihre väter fressen sollen; und wil solch recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden. * 5 Mos. 28. 53. Jer. 19. 9.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HERR HERR: Weil du mein heiligthum mit allerley deigen gräueln und gögen verunreiniget hast; wil Ich dich auch zerschlagen, und mein auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte theil von dir an der pestilenz sterben, und durch hunger alle werden; und das ander dritte theil durchs schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil wil ich in alle winde zerstreuen, und das schwert hinter ihnen her aufziehen. * v. 2.

13. Also soll mein zorn vollendet, und mein grimme über ihnen aufgerichtet werden, daß* ich meinen muth fühle; und sie sollen erfahren, daß Ich der HERR in meinem eifer geredet habe, wenn ich meinen grimme an ihnen aufgerichtet habe. * c. 16. 42.

14. Ich wil dich zur mühen und zur schmach setzen vor den heyden, so um dich her sind, vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und soll eine* schmach, hohn, exempel und wunder seyn allen heyden, die um dich her sind, wenn ich über dich das recht gehen lasse mit zorn, grimme und zornigem schelten: (Das sag Ich, der HERR.) * c. 14. 8. Jer. 24. 9. c. 29. 18.

16. Und wenn ich böse pfeile des hungers unter sie schießen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie aufschießen werde, euch zu verderben; und den* hunger über euch immer grösser werden lasse, und den vorrath des brots wegnehme. * Ezech. 4. 16. c. 14. 13.

17. Ja* hunger, und böse wilde thiere wil ich unter euch schicken, die sollen euch ohne kinder machen; und soll pestilenz und blut unter dir umgehen; und wil das schwert über dich bringen. Ich der HERR hab's gesagt. * c. 14. 21. Dff. 6. 8.

Das 6. Capitel.

Von verwüstung des Jüdischen Landes.

I. **W**ird des HERRN wort gesagt zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lehre dein angesicht* wider die berge Israel, und weissage wider sie. * c. 36. 1.

3. Und sprich: Ihr berge Israel, höret das wort des HERRN HERR: So spricht der HERR HERR, beyde zu den bergen und hügel, beyde zu den bächen und thalen: Siehe, Ich wil das schwert über euch bringen, und eure höhen umbringen.

4. Daß eure altäre vermüset, und eure gögen zerbrochen sollen werden. Und wil eure leichnam vor den bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich wil die leichnam der kinder Israel vor euren bildern fällen, und wil eure gebeine um eure altäre her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die städte wüste, und die höhen zur eide werden. Denn man wird eure altäre wüste und zur eide machen, und eure gögen zerbrechen und zu nichte machen, und eure bilder zerbrechen, und eure stift vertilgen.

7. Und sollen erschlagene unter euch da liegen; daß* ihr erfahret, Ich sey der HERR. * Ezech. 37. 20.

8. Ich wil aber* eilliche von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen unter den heyden: wenn ich euch in die länder zerstreuet habe. * Ezech. 18. 9.

9. Dieselbigen eure übrigen werdet denn an mich gedenden, unter den heyden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisch herge, so von mir gewichen, und ihre hurische augen, so nach ihren gögen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die bosheit, die sie durch allerley ihre gräuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey, und nicht umsonst geredet habe, solches unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HERR HERR: Schläge deine hände zusammen, und strampel mit deinen füßen, und sprich: Wehe über alle gräuel der bosheit im hause Israel; darum sie* durchs schwert, hunger und pestilenz fallen müssen. * c. 5. 17.

12. Wer* ferne ist, wird an der pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durchs schwert fallen: wer aber überbleibet, und davor behütet ist, wird hungers sterben. Also wil ich meinen grimme unter ihnen vollenden. * Jer. 24. 10. c. 42. 17 Ezech. 14. 21

13. Daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, wenn ihre erschlagene unter ihren gäßen liegen werden um ihre altäre her; oben auf allen hügel, und oben auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley gößen süßes räuchopfer thaten.

14. Ich wil meine hand wider sie aufstrecken, und das land wüst und öde machen, von der wüsten an bis gen Diblath, wo sie wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey.

Das 7. Capitel.

Weissagung vom untergange des Königreichs Juda.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschkint, so spricht der HERR HERR vom lande Israel: Das ende kommt, das ende über alle vier erter des landes.

3. Nun kommt das ende über dich: Denn ich wil meinen grimm über dich senden, und wil dich richten, wie du verdienst hast; und wil dir geben, was allen deinen gräueln gebühret.

4. Mein *auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich wil dir geben, wie du verdienst hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR. *c. 5. 11. c. 8. 18.

5. So spricht der HERR HERR: Sihe, es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es ist erwacht über dich: sihe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des jammers ist nahe, da kein singen auf den bergen seyn wird.

8. Nun wil ich bald meinen grimm über dich schütten, und meinen jorn an dir vollenden; und wil dich richten, wie du verdienst hast; und dir geben, was deinen gräueln allen gebühret.

9. Mein *auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn; sondern ich wil dir geben, wie du verdienst hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, der auch schlägt. *c. 5. 11. c. 20. 17.

10. Sihe, der *tag, sihe, er kommt daher; er bricht an, die ruthe blühet, und der stolze grünet. *v. 7.

11. Der tyrann hat sich aufgemacht, zur rüthen über die gotlosen; daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem haufen trost haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag naht herzu. Der käufer freuet sich nicht, und der verkäufer traure nicht: Denn es kommt der jorn über alle ihren haufen.

13. Darum soll der verkäufer nach seinem verkauften gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die weissagung über allen ihren haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein leben erhalten um seiner missethat willen.

14. Dasset sie die posaune nur blasen, und alles jürsten; es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimm gehet über alle ihren haufen.

15. Auf den gassen gehet das schwert, in den häufen gehet pestilenz und hunger. Wer auf dem feld ist, der wird vom schwert sterben; wer aber in der stadt ist, den wird die pestilenz und hunger freissen.

16. Und welche unter ihnen erinnern, die müssen auf den gebirgen seyn, und *wie die tauben in den gränden, die alle unter einander firren, ein ieglicher um seiner missethat willen. *Ez. 38. 14. c. 59. 11.

17. Aller hände werden dahin sinken; und aller knie werden so ungemiß stehen, wie wasser.

18. Und werden säcke um sich gürten, und mit furcht überschüttet seyn; und aller *angeficht jämmerlich sehen, und aller haupten werden fahl seyn. *Ez. 15. 2. Jer. 48. 37.

19. Sie werden ihr *silber hinauf auf die gassen werfen, und ihr gold als einen unrat achten: Denn ihr silber und gold wird sie nicht erretten am tage des jorns des HERRN. Und werden doch ihre seelen davon nicht sättigen noch ihren bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewest ein ärgerniß zu ihrer missethat. *Spr. 11. 4.

20. Sie haben auch ihren edlen kleinode, damit sie hoffart trieben, bilde ihrer gräuel und schewel gemacht. Darum wil ichs ihnen zum unrat machen; 21. Und

21. Und wils fremden in die hände geben, daß sie es rauben, und den göttlosen auf erden zur aufbeule; daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil mein angesicht davon kehren, daß sie meinen schatz ja wohl entheiligen; ja räuber sollen drüber kommen, und es entheiligen.

25. Mache Ketten: denn das land ist voll blutschulden, und die stadt voll frevels.

24. So wil ich die ärgesten unter den heyden kommen lassen, daß sie sollen ihre häuser einnehmen; und wil der gewaltigen hoffart ein ende machen, und ihre kirchen entheiligen.

25. Der aufkrotter kommt: da werden sie friede suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein unfall wird über den andern kommen, ein gericht über das ander: so werden sie denn ein gesicht bey den propheten suchen; aber es wird weder gesetz bey den priestern, noch rath bey den alten mehr seyn. * Hiob 1. 14. † Mal. 2. 7.

27. Der könig wird betrübt seyn, und die fürsten werden traurig geleidet seyn, und die hände des volcks im lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umgehen, wie sie gelehrt haben, und wil sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie * erfahren sollen, Ich sey der HERR. * c. 13. 25. c. 23. 49.

Daß 8. Capitel.

Abgötterey eine ursach der strafen
1. Und es begab sich im sechsten jahr, am fünften tage des sechsten monden, daß ich saß in meinem hause, und die alten auß Juda saßen vor mir: darselbst fiel die hand des HERRN HERRN auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen lenden heunterwärts war gleich wie feuer; aber oben über seinen lenden war es licht helle.

3. Und rechte auß gleich wie eine hand, und ergriff mich bey dem haar meines haupts. Da führete mich ein wind zwischen himmel und erden, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen oesichte zu dem innern thor, das gegen mitternacht stehet; da denn saß ein bild, zu verdrieß dem hausherrn.

4. Und siehe, da war die herrlichkeit des HERRN HERRN, wie ich sie zuvor gesehen hatte im felde,

5. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhub gegen mitternacht, siehe, da saß gegen mitternacht das verdrießliche bild am thor des altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, siehest du auch, was diese thun? Nämlich groffe gräuel, die das haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem heiligtum treiben; aber du wirst noch mehr grössere gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur thür des vorhofes, da sahe ich, und siehe, da war ein loch in der wand.

8. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, grabe durch die wand. Und da ich durch die wand grub, siehe, da war eine thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schaue die bösen gräuel, die sie alhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren * allerley bildnisse der wärme und thiere, eitel scheuel, und allerley gögen des hauses Israel, allenthalben umher an der wand gemacht. * Röm. 1. 23.

11. Vor welchen stunden siebenzig männer, auß den ältesten des hauses Israel; und Jafanja, der sohn Saphan, stund auch unter ihnen; Und ein ieglicher hatte sein räucherwerk in der hand; und ging ein dicker nebel auß vom räucherwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschentkind, siehest du, was die ältesten des hauses Israel thun im finsterniß, ein ieglicher in seiner schönsten kammer? Denn * sie sagen: Der HERR siehet uns nicht; sondern der HERR hat das land verlassen. * c. 9. 9. W. 9. 47. c. 29. 15.

15. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr grössere gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet; und siehe, darselbst saßen weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschentkind, siehest du das? Aber du sollst noch grössere gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern hof am hause des HERRN; und siehe, vor der thür am tempel

des HERRN, zwischen der halle und dem altar, da waren bey fünf und zwanzig männer, die ihren * rüsten gegen dem tempel des HERN, und ihr angesicht gegen dem morgen gekehret hatten; und bereiteten gegen der sonnen aufgang. * 2 Chr. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist dem hause Juda zu wenig, daß sie alle solche gräuel hie thun? So sie doch sonst im ganzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und fahren zu, und reigen mich auch; und siehe, sie halten die meirenen an die nafen.

18. Darum wil Ich auch wider sie mit grimme handeln; und mein auge soll ihrer nicht verschonen, und wil nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreien, wil ich sie doch nicht hören. * c. 7, 4. 9. c. 9, 10.

Das 9. Capitel.

Strafe der abgöttischen.

1. Und er rief mit lauter stimme vor meinen ohren, und sprach: Es ist nahe kommen die heimführung der stadt; und ein ieglicher habe ein mörderisch waffen in seiner hand. [Stadt, laßet herzu kommen.]

2. Und siehe, es kamen sechs männer auf dem wege vom oberthor her, das gegen mitternacht stehet, und ein ieglicher hatte ein schädlich waffen in seiner hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte leinwad an, und einen schreibzeug an seiner seiten. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des GOTTES Israel erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der schwelle am hause; und rief dem, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die stadt Jerusalem; und * zeichne mit einem zeichen an die stirn die leute, so da seuffzen und jammern über alle aräuel, so darinnen geschehen. * 2 M. 12, 23. Off. 7, 3.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs härete: Gehet diesem nach durch die stadt, und schlaget drein; eure * augen sollen nicht schonen, noch übersehen. * c. 8, 18.

6. Erwürget bende alte, junglinge, jungfrauen, kinder und weiber, alles todt; aber die das zeichen an

sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. * Zahet aber an an meinem heiligthum. Und sie singen an an den alten leuten, so vor dem hause waren. * 1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Wer unreiniget das haus, und machet die vorhöfe voll todter leichnam; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der stadt.

8. Und da sie aufgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein angesicht, schreie und sprach: Ach HERR HERR, wilt du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen zorn so aufschütest über Jerusalem? * c. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die missehat des hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel gewalt im lande, und unrecht in der stadt. Denn sie * sprechen: Der HERR hat das land verlassen; und der HERR siehet uns nicht. * c. 8, 12.

10. Darum * soll mein auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnädig seyn; sondern ich wil ihr thun auf ihren kopf werfen. * c. 7, 4. 9. c. 8, 18.

11. Und siehe, der mann, der die leinwad anhatte, und den schreibzeug an seiner seiten, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Geficht von glühenden kolen und des HERRN herrlichkeit.

1. Ich sah, und siehe am himmel über dem haupt der Cherubim war es gestalt wie ein sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein thron.

2. Und er sprach zu dem mann im leinwad: Gehe hinein zwischen die räder unter den Cherub, und fasse die hände voll glühender kolen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die stadt. Und er ging hinein, daß ichs sah, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber stunden zur rechten am hause; und der vorhof ward inwendig voll nebls.

4. Und die herrlichkeit des HERN * erhob sich von dem Cherub zur schwelle am hause; und der vorhof ward voll nebls, und der vorhof voll glanges von der herrlichkeit des HERN.

* c. 9, 3. † Es. 6, 4.

5. Und

5. 1.

Cherub

den v

mäch

6.

man

Nim

unter

bige l

7.

hand

bim

Cher

gab

händ

auf.

8.

gleich

ter ih

9.

der s

einen

und

gleich

10.

das

denn

11.

sen

und

wen

das

nach

lench

12.

rück

* rā

um,

13.

Gal

14.

sich

Cher

drift

15.

emp

ich s

16.

so g

nen

flüg

der e

die r

17.

den

erhu

ein l

18.

gina

am h

Cher

5. Und man hörte die flügel der Cherubim rauschen bis herauf vor den vorhof, wie eine stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem manne im leinwand geboten hatte, und gesagt: Nimm feuer zwischen den rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Cherub streckte seine hand herauf zwischen den Cherubim zum feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab dem manne im leinwand in die hand, der empfing und ging hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleich wie eines menschen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich sahe, und sehe, vier räder stunden bey den Cherubim, bey einem ieglichen Cherub ein rad; und die * räder waren anzusehen gleich wie ein turtkis, * c. 1. 16.

10. Und waren alle vier eins wie das ander, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier räder gehen, und durften sich nicht rum lenken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hin nach, und durften sich nicht rum lenken.

12. Sammt ihrem gangen leibe, rücken, händen und flügeln. Und die * räder waren voll augen, um und um, an allen vier rädern. * c. 1. 15. sq.

13. Und es rief zu den rädern, Salgal, daß ichs hörte.

14. Ein iegliches hatte vier angesehte: Das erste angeseht war ein Cherub, das andere ein mensch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler.

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben * das thier, das ich sahe am wasser Ehebar. * c. 1. 5. sq.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre flügel schwingen, daß sie sich von der erden erhuben, so lenketen sich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch: denn es war ein lebendiger mind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des HERRN ging wieder auß von der schwelle am hause, und stellet sich über die Cherubim.

19. Da schwingen die Cherubim ihre flügel, und erhuben sich von der erden, vor meinen augen, und da sie aufgingen, gingen die räder neben ihnen; und sie traten in das thor am hause des HERRN gegen morgen: und die herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen.

20. Das ist das thor, das ich unter dem Gott Israel sahe, * am wasser Ehebar; und merckte, daß es Cherubim waren. * c. 1. 5. sq.

21. Da ein iegliches vier angesehte hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menschen hände.

22. Es waren ihre angesehte gestalt, wie ich sie am wasser Ehebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das II. Capitel.

Sicherheit und strafe der fürsten.

1. UND mich hub ein wind auf, und brachte mich zum thor am hause des HERRN, das gegen morgen sichet; und sehe, unter dem thor waren fünf und zwanzig männer. Und ich sahe unter ihnen Zafanja, den sohn Assur, und Platja, den sohn Benaja, die fürsten im volck.

2. Und er sprach zu mir: Menschentind, diese leute haben unfelige gedanken, und schädliche rathschläge in dieser stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßet uns nur häuser bauen; sie ist der topf, so sind wir das fleisch.

4. Darum sollt du, menschentind, wider sie weisagen.

5. Und der Geist des HERRN fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich, so saar der HERR: Ihr habet also geredet, ihr vom hause Israel; und eures geistes gedanken kenne ich wohl.

6. Ihr habet viel erschlagen in dieser stadt, und ihre gassen liegen voller todt.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Die ihr drinnen getödtet habt, die sind das fleisch, und sie ist der topf; aber ihr müßet hinaus.

8. Das schwert, das ihr fürchtet, das wil ich über euch kommen lassen, spricht der HERR HERR.

9. Ich wil euch von dannen heraus stoßen, und den fremden in die hand geben; und wil euch euer recht thun. E 1 7 10.

10. Ihr sollt durchs Schwert fallen; in den grengen Israel wil ich euch* richten; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 6/7. 10.

11. Die Stadt aber soll nicht euer kopf seyn, noch ihr das fleisch darinnen; sondern in den grengen Israel wil ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin: Denn ihr nach meinen geboten nicht gemandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der heyden weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weisagte, starb Mafja, der sohn Benaja. Da* fiel ich auf mein angesicht, und schrey mit lauter stimm, und sprach: Ach Herr HERR, du wirkst mit den übrigen Israel gar aufmachen. * c. 9/8.

14. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

15. Du menschenkind, deine brüder und nahe freunde, und das ganze haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander: Zeie sind vom HERRN ferne weggekohen; aber wir haben das land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr HERR: Ja* ich habe sie fern weg unter die heyden lassen kreiben, und in die länder zerstreuet; * doch wil ich bald ihr heyland seyn in den ländern, dahin sie kommen sind. * c. 12/15. † Jer. 24/5.

17. Darum sprich: So sagt der Herr HERR: Ich wil euch* sammeln auß den völkern, und wil euch sammeln auß den ländern, dahin ihr zerstreuet sehd; und wil euch das land Israel geben. * Jer. 23/3.

18. Da sollen sie kommen, und alle schuel und gräuel darauß wegthun.

19. Und wil ich ein einträchtlich herg geben, und einen neuen geist in euch geben; und wil* das steirne herg wegnehmen auß eurem leibe, und ein fleischer herg geben. * Mos. 30/6. 10.

20. Auf daß sie in meinen sitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. Und sie* sollen mein volk seyn, so wil Ich ihr Gott seyn. * Jer. 31/33. Ez. 36/28. Zach. 8/8.

21. Denen aber, so nach ihres herzens scheueln und gräueln manöeln, wil ich* ihr thun auf ihren kopf werfen, spricht der Herr HERR. * c. 9. 10. c. 16/43.

22. Da schwungen die Cherubim ihre ängel, und die räder gingen neben ihnen; und die* herrlichkeit des HERRN Israel war oben über ihnen. * c. 9/3. c. 10/1.

23. Und die herrlichkeit des HERRN erhob sich auß der stadt; und stelte sich auf den berg, der gegen morgen vor der stadt liegt.

24. Und ein wind hub mich auf, und brachte mich im gesicht und im Geiste Gottes in Chaldäa, zu den gefangenen, und das gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den gefangenen alle worte des HERRN, die er mir gezeigt hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des Unglücks, so Zedekiam u. seine angehörigen betreffen soll.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen hause; welches* hat wol augen, daß sie sehen könten, und wollen nicht sehen; ohren, daß sie hören könten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam haus. * Ez. 6/9. 10.

3. Darum, Du menschenkind, nimm dein wandergeräthe, und zuech am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort sollst du ziehen an einen andern ort, vor ihren augen; ob sie vielleicht merken wolten, daß sie ein ungehorsam haus sind.

4. Und sollst dein geräthe herauß thun, wie wandergeräthe bey lichten tage vor ihren augen; und Du sollst außziehen des abends vor ihren augen, gleich wie man außziehet, wenn man wandern wil.

5. Und du sollst durch die wand brechen vor ihren augen, und daselbst durch außziehen.

6. Und du sollst es auf deine schulter nehmen, vor ihren augen, und wenn es dunkel worden ist, herauß tragen. Dein angesicht sollst du verhüllen, daß du das land nicht sehest: Denn ich habe dich dem hause Israel zum* wunderzeichen gesetzt. * c. 24/24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein geräthe herauß wie wandergeräthe bey lichten tage; und am abend brach ich mit der hand durch die wand; und da es

dunkel worden war, nahm ichs auf die schulter, und trugs herauß vor ihren augen.

8. Und frühe morgens geschach des HERN wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das haus Israel, das ungehorsame haus, nicht zu dir gesagt: * Was machst du?

* Pred. 2/2.

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERN: Diese last be-
trifft den künigen zu Jerusalem, und
das ganze haus Israel, das darinne
sind.

11. Sprich: * Ich bin euer mün-
derzeichen: Wie ich gethan habe,
also soll euch geschehen, daß ihr
wandern müisset, und gefangen ge-
führt werden. * Ps. 71/7.

12. Ihr * füst wird auf der schul-
ter tragen im dunkeln; und muß
außziehen durch die wand, so sie bre-
chen werden, daß sie dadurch auß-
ziehen: sein angesicht wird verhül-
let werden, daß er mit keinem auge
das land sehe. * Jer. 29/2.

13. Ich wil auch * mein nege über
ihn werfen, daß er in meiner jagt
gefangen werde: und wil ihn gen
Babel bringen in der Chaldaer land;
das er doch nicht sehen wird, und
soll daselbst sterben. * c. 32/3. 10.

14. Und alle, die am ihn her sind,
seine gehülffen, und alle seinen an-
hang, wil ich unter alle winde zer-
streuen, und * das schwert hinter
ihnen her aufziehen. * c. 5/2.

15. Also * sollt sie erfahren, daß
Ich der HERN sey; wenn ich sie
unter die heyden verstoffe, und in
die länder zerstreue. * c. 7/27. c. 13/23.

16. Aber ich wil ihrer etliche * me-
nige überbleiben lassen vor dem
schwert, hunger und pestilenz; die
sollen jener gräuel erzählen unter
den heyden, dahin sie kommen wer-
den; und sollen erfahren, daß Ich
der HERN sey. * Es. 1/9.

17. Und des HERN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, du sollt dein
brod essen mit beben, und dein was-
ser trincken mit zittern und sorgen.

19. Und sprich zum volcke im lan-
de: So spricht der Herr HERN
von den einwohnern zu Jerusalem
im lande Israel: Sie müssen * ihr
brod essen in sorgen, und ihr wasser
trincken im elende: denn das land
soll wüste werden von allem, das

drinnen ist, um des frevels willen
aller einwohner. * Ps. 127/2.

20. Und die städte, so wohl bewoh-
net sind, sollen verwüestet, und das
land öde werden; also sollt ihr er-
fahren, daß Ich der HERN sey.

21. Und des HERN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

22. Du menschenkind, was habt
ihr für ein spruchwort im lande
Israel? Und sprechet: * Weil sichs
so lange verzucht, so wird nun fort
nichts auß der weissage.

* Hab. 2/3. 2 Petr. 3/4.

23. Darum sprich zu ihnen: So
spricht der Herr HERN: Ich wil
das spruchwort aufheben, daß man
es nicht mehr führen soll in Israel.
Und rede zu ihnen: Die zeit ist na-
he, und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort in-
nen werden, daß kein gesichte feh-
len, und keine weissage lügen
wird wider das haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERN, was
ich rede, das soll geschehen, und nicht
länger verzogen werden; sondern
bey eurer zeit, ihr ungehorsames
haus, wil ich thun, was ich rede;
spricht der Herr HERN.

26. Und des HERN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

27. Du menschenkind, siehe, das
haus Israel spricht: Siehe, das
gesichte, das dieser siehet, da ist noch lange
hin, und weissage auf die zeit, so
noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So
spricht der Herr HERN: Was ich
rede, * soll nicht länger verzogen
werden, sondern soll geschehen,
spricht der Herr HERN. * Hab. 2/3.

Das 13. Capitel.

Beschreibung und strafe der fal-
schen propheten.

1. Und des HERN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage *
wider die propheten Israel, und
sprich zu denen, so auß ihrem eige-
nen herzen weissage: Hört des
HERN wort.

* c. 34/2. 10.

3. So spricht der Herr HERN:
Wehe * den tollern propheten,
die ihrem eigenen geist folgen, und ha-
ben doch nicht gesichte. * Jer. 23/1.

4. O Israel, deine propheten
sind wie die fische in den wüsten.

5. Sie treten nicht vor die lücken,
und

und machen sich nicht zu hürden um das haus Israel, und stehen nicht im streit am tage des HERRN.

6. Ihr gesichte ist nichts, und ihr *weissagen ist eitel lügen. Sie sprechen: Der HERR hats gesagt; so sie doch der HERR nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre dinge erhalten. *c. 22/28. Jer. 23/32.

7. Ists nicht also, daß euer gesicht ist nichts, und euer weissagen ist eitel lügen? Und sprecht doch: Der HERR hats geredet; so ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihr das prediget, daß nichts auß wird, und lügen weissaget; so wil ich an euch, spricht der HERR HERR.

9. Und meine hand soll kommen über die propheeten, so das predigen, daß nichts auß wird, und lügen weissagen. Sie sollen in der versammlung meines volcks nicht seyn, und in die zähl des hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HERR HERR bin.

10. Darum, daß sie mein volck verführen, und *sagen: Friede, so doch kein friede ist. Das volck bauet die wand, so rünchen sie dieselbe mit losen falken. *Mich. 3/5. 11.

11. Sprich zu den rünchern, die mit losen falken rünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein plagen kommen, und werden grosse hagel fallen, die es fällen, und ein windwirbel wird es zerreißen.

12. Gehe, so wird die wand einfalten. Was gilts, denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das getünchte, das ihr getünchet habet?

13. So spricht der HERR HERR: Ich wil einen windwirbel reißen lassen in meinem grimme, und einen plagenregen in meinem zorn, und grosse hagelsteine im grimme, die soltens alles umstossen.

14. Also wil ich die wand umwerfen, die ihr mit losen falken getünchet habet, und wil sie zu boden stossen, daß man ihren grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr solltet darinnen auch umkommen, und *erfahren, daß Ich der HERR sey. *c. 11/10. 12.

15. Also wil ich meinen grimme vollenden an der wand und an denen, die sie mit losen falken tünchen; und wil zu euch sagen: Sie ist weder wand noch tüncher.

16. Das sind die propheeten Israel, die Jerusalem weissagen, und predigen von friede; so doch kein friede ist, spricht der HERR HERR.

17. Und Du menschenkind, richte dein angesicht wider die tochter in deinem volck, welche weissagen auß ihrem herzen; u. weissage wider sie.

18. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Wehe euch, die ihr füssen machet den leuten unter die arme, und pfäule zu den hauptern, beyde jungen und alten, die seelen zu fahen: Wenn ihr nun die seelen gefangen habet unter meinem volck, verzeheisset ihr den selbstigen das leben;

19. Und entheiliget mich in meinem volck um einer hand voll gersten und bissen brots willen, damit daß ihr die *seelen zum tode verurtheilet, die doch nicht solten sterben; und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben solten; durch euer lügen unter meinem volck, welches gerne lügen höret. *E. 5/25. Spr. 17/15.

20. Darum spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an eure füssen, damit ihr die seelen fahet und verströset, und wil sie von euren armen wegreißen; und die seelen so ihr fahet und verströset, los machen.

21. Und wil eure pfäule zerreißen, und mein volck auß euer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und solltet erfahren, daß Ich der HERR sey.

22. Darum, daß ihr das herg der gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und *habet gestärket die hände der gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen wesen nicht befahren, damit sie lebendig mögten bleiben. *Jer. 23/14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weissagen; sondern ich wil mein volck auß euren händen erretten; und *ihr sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. *c. 7/4. 27. c. 12/15.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der verächter götlichen worts.

1. Und es *kamen etliche von den ältesten Israel zu mir, und sagten sich vor mir. *c. 20/1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese leute hangen mit ihrem herzen an ihren götten,

Die
hen
rer
anfr
4.
ge
H
se
gö
gem
zum
H
mie
sen
5.
gen
daß
durch
6.
el
se
H
von
euer
eln.
7.
se
Fre
und
gö
seine
phet
frag
selbst
8.
den
ste
mör
nem
sollt
9.
phet
H
werd
ihn
nem
10.
seth
frag
seth
11.
Isra
nich
ihre
len
ihr
H
12.
schac
13.
land
versc

Die absdtlichen (Cap. 14.) Hefekiel. sollen gewiß gestrafft werden. 809

hen, und halten ob dem ärgerniß ihrer missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Welcher mensch vom hause Israel mit dem herken an seinen gößen hanget, und hält ob dem ärgerniß seiner missethat, und kommt zum propheten; so wil Ich, der HERR, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen abgötterey.

5. Auf daß das haus Israel betrogen werde in ihrem herken, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch abgötterey.

6. Darum solt du zum hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR: * Kehret und wendet euch von eurer abgötterey; und wendet euer angesicht von allen euren gräueln.

* E. 51/6.

7. Denn welcher mensch vom hause Israel, oder fremdlinger, so in Israel wohnet, von mir weicht, und mit seinem herken an seinen gößen hanget, und ob dem ärgerniß seiner abgötterey hält, und zum propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem wil Ich, der HERR, selbst antworten.

8. Und wil * mein angesicht wider demselbigen setzen, daß sie sollen wüsten, und zum zeichen und sprüchwort werden, und wil sie auß meinem volcke rotten; daß ihr erfaren sollt, Ich sey der HERR. * c. 15/7.

9. Wo aber ein betrogener prophet etwas redet, den wil Ich, der HERR, wiederum lassen betrogen werden; und wil meine hand über ihn außstrecken, und ihn auß * meinem volcke Israel rotten. * c. 15/9.

10. Also sollen sie beyde ihre missethat tragen; wie die missethat des fragers, also soll auch seyn die missethat des propheten.

11. Also daß sie nicht mehr das haus Israel verschähen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerlei ihrer übertretung; sondern sie sollen * mein volck seyn, und Ich wil ihr Gott seyn, spricht der HErr HERR. * c. 11/20, c. 36/28.

12. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

13. Du menschkind, wenn ein land an mir sündiget, und dazu mich verschmähet, so wil ich meine hand

über dasselbe außstrecken, und den * vorrath des brots wegnehmen; und wil theuerung hinein schicken, daß ich beyde menschen und vieh darinnen aufrotte. * c. 5/16.

14. Und * wenn denn gleich die drey männer, Noa, Daniel, und Job darinnen wären; so würden sie allein ihre eigene seele erretten durch ihre gerechtigkeit, spricht der HErr HERR. * Jer. 15/1.

15. Und wenn ich * böse thiere in das land bringen würde, die die leute außräumeten, und dasselbige verwüsten, daß niemand darinnen wandeln könnte, vor den thieren: * 3 M. 26/22. 2 Kön. 2/24. c. 17/25.

16. Und diese drey männer wären auch darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das land müste öde werden.

17. Oder wo ich das schwert kommen ließe über das land, und spräche: Schwert, fahre durchs land; und würde also beyde menschen und vieh außrotten:

18. Und die drey männer wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich pestilenz in das land schicken, und meinen grimmen über dasselbige außschütten würde, und blut stürzen, also daß ich beyde menschen und vieh außrotte:

20. Und Noa, Daniel, und Job wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, würden sie weder söhne noch töchter, sondern allein ihre eigene seele durch ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HERR: So * ich meine vier böse strafen, als schwert, hunger, böse thiere und pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen außrotte beyde menschen und vieh: * 3 M. 26/16. sq. 2 Sam. 24/15.

22. Sihe, so sollen etliche darinnen übrige davon kommen, die söhne und töchter heraus bringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und leuch fröhen über dem unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, sammt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie

23. Sie werden euer trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohn ursach gethan habe, was ich drinnen gethan habe; spricht der Herr HERR.

Das 15. Capitel.

Aufrottung des volcks zu Jeru-
salem vorgebildet.

1. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, was ist das
holz vom weinstock vor anderm
holz? Oder ein reben vor anderm
holz im walde?

3. Nimmt man es auch, und ma-
chet etwas daraus? Oder machet
man auch einen nagel daraus, dar-
an man etwas möge hängen?

4. Siehe, man wirft ins feuer,
daß es verzehret wird, daß seine bey-
de orte das feuer verzehret, und sein
mittels verbrennet: Wozu sollte es
nun tügen? Trugts denn auch zu
etwas?

* Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch gang war, kon-
nte man nichts daraus machen; wie
viel weniger kan nun fort mehr et-
was daraus gemacht werden, so es
das feuer verzehret und verbrannt
hat?

6. Darum spricht der Herr
HERR: Gleich wie ich das holz
vom weinstock vor anderm holz im
walde dem feuer zu verzehren gebe;
also wil ich mit den einwohnern zu
Jerusalem auch umgehen;

7. Und wil mein angesicht wider
sie setzen, daß sie dem feuer nicht ent-
gehen sollen; sondern das feuer soll
sie fressen. Und ihr sollts erfahren,
daß Ich der HERR bin, wenn ich
mein angesicht wider sie setze.

8. Und das land müste mache; dar-
um, daß sie mich verschmähen;
spricht der Herr HERR.

Das 16. Capitel.

Strafe der undankbarkeit:
Aufrichtung des neuen bundes.

1. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, offenbare
der stad Jerusalem ihre gräuel, und
sprich:

3. So spricht der Herr HERR zu
Jerusalem: Dein geschlecht und dei-
ne geburt ist auß der Cananiter lan-
de: dein vater auß den Amoritern,
und deine mutter auß den Hethitern.

4. Deine geburt ist also gewesen:
Dein nabel, da du geboren wurdest,
ist nicht verschnitten, so hat man
dich auch mit wasser nicht gebadet,
daß du sauber würdest; noch mit salt
gerieben, noch in windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein,
daß er sich über dich hätte erbarmet,
und der stücke eins dir erzeiget;
sondern du wurdest außs feld ge-
worfen. Also veracht war deine
seele, da du geboren warst.

6. Ich aber ging vor dir über, und
sah dich in deinem blute liegen;
und sprach zu dir, da du so in deinem
blute lagest: Du sollt leben. Ja zu
dir sprach ich, da du so in deinem
blute lagest: Du sollt leben.

7. Und habe dich erzogen, und las-
sen groß werden, wie ein gemächs
auf dem felde; und warst nun ge-
wachsen, und groß und schön wor-
den. Deine brüste waren gewach-
sen, und hattest schon lange haare
gekrigt; aber du warst noch bloß
und beschamet.

8. Und ich ging vor dir über, und
sah dich an, und sihe, es war die zeit
um dich zu werben. Da breitete
ich meinen geren über dich, und be-
deckete deine scham. Und ich gelob-
ete dir, und begab mich mit dir
in einen bund, spricht der Herr
HERR, daß du soltest mein seyn.

9. Und ich badete dich mit wasser,
und wusch dich von deinem blute,
und salbete dich mit balsam.

10. Und kleidete dich mit gestric-
ten Kleidern, und zog dir semische
schuh an; ich gab dir seine leinene
kleider, und seidene schleyer.

11. Und zierete dich mit kleino-
den; und legte geschmeide an deine
arme, und tettelein an deinen hals.

12. Und gab dir haarband an deine
stirn, und ohrenringe an deine oh-
ren, und eine schöne krone auf dein
haupt.

13. Summa, du warst geziert
mit eisel gold und silber, und geklei-
det mit eisel leinwad, seiden und ge-
sticktem. Du aßest auch eisel semmel,
honig und öl, und warst überaus
schön, und bekamest das königreich.

14. Und dein ruhm erschall unter
die heyden, deiner schöne halben,
welche gang vollkommen war, durch
den schmuck, so ich an dich gehängt
hatte, spricht der Herr HERR.

15. Aber

15. Aber du verliesest dich auf deine schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du hurerey, also, daß du dich einem uralichen, vorüberging; gemein machtest, und thatest seinen willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte altäre drauß, und triebest deine hurerey darauf: als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön geräthe, das ich dir von meinem gold und silber gegeben hatte; und machtest die mannsbilder drauß; und triebest deine hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider, und bedecktest sie damit; und mein öl und räucherwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, die ich dir zu essen gab, semmel, öl, honig, legtest du ihnen vor zum füssen geruch. Ja es kam dahin, spricht der Herr HERR,

20. Daß du nahmest deine söhne und töchter, die du mir gezeuget hastest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meynest du denn, daß es ein geringes sey um deine hurerey?

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen gräueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, wie bloß und nackt du warest, und in deinem blut lagest. * v. 6.7.

23. Über alle diese deine bosheit (Ach wehe, wehe dir!) spricht der Herr HERR,

24. Bauestest du dir bergkirchen, und machtest dir bergaltäre auf allen gassen.

25. Und vornen an auf allen strassen bauestest du deine bergaltäre, und machtest deine schöne zu eitel gräuel, du grästest mit deinen beinen gegen allen, so vorüber gingen; und triebest groffe hurerey.

26. Erstlich triebest du hurerey mit den kindern Egypti, deinen nachbarn, die groß fleisch hatten; u. triebest groffe hurerey mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine hand auß wider dich, und steuerte solcher deiner weyse; und übergab dich in den willen deiner feinde, den kischtern der Philister, welche sich schämeten vor deinem verruchten weyen. * Richt. 15. 1.

28. Darnach triebest du hurerey mit den kindern Assur, und kontest dich nicht satt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hattest, und dich nicht satt werden kontest:

29. Machtest du der hurerey noch mehr im lande Canaan, bis in Chaldäa; noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein herß beschneiden, spricht der Herr HERR; weil du solche wercke thust einer grossen erkhuren?

31. Damit, daß du deine bergkirchen bauestest vornen an auf allen strassen, und deine altäre machtest auf allen gassen. Dazu warest du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kaufen; * v. 25.

32. Noch wie die ehbrecherin, die an statt ihres mannes andere zuläset.

33. Denn allen andern huren giebet man geld; Du aber giebest allen deinen bulern geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das widerspiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachläufft; sondern du geld junichest, und man dir nicht geld zugiebt; also treibest du das widerspiel.

35. Darum, du hure, höre des HERRN wort:

36. So spricht der Herr HERR: Weil du denn so milde geld zugiebest, und deine scham durch deine hurerey gegen deine bulen entblässest; und gegen alle gözen deiner gräuel; und vergeuffest das blut deiner kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum sehe, ich wil sammeln alle deine bulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sammt allen, die du für freunde hieltest, zu deinen feinden; und wil sie beyde wider dich sammeln allenthalben, und wil ihnen deine scham blößen, daß sie deine scham gar sehen sollen. * c. 25, 10. 19.

38. Und wil das recht der ehbrecherinnen und blutvergießerinnen über dich gehen lassen; und wil dein blut stürzen mit grim und eifer. * c. 25, 4.

39. Und wil dich in ihre hände geben, daß sie deine bergkirchen abbrennen, und deine bergaltäre umreißen,

sen, und dir deine kleider ausziehen, und dich schon geräthe dir nehmen, und dich nackt und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren schweerten zerhauen,

41. Und * deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun, vor den augen vieler weiber. Also wil ich deiner hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr solt geld noch zugeben. * 2 R. 25, 9.

42. Und wil * meinen muth an dir fühlen, und meinen eifer an dir sättigen; daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe. * c. 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugend, sondern mich mit diesem allen gereizet; darum wil Ich auch dir * alle dein thun auf den kopf legen, spricht der HERR HEHM; wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem laster in deinen gräueln. * c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, so sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dis sprüchwort sagen: Die tochter ist wie die mutter.

45. Du bist deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verstoffet; und bist eine schwester deiner schwestern, die ihre männer und kinder verstofften. * Eure mutter ist eine von den Sethitern, und euer Vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * ist deine grosse schwester, mit ihren töchtern, die dir zur lincken wohnet; und Sodom ist deine kleine schwester, mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnet. * c. 23, 4. sq.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem wesen, noch gethan nach ihren gräueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast weder sie, in alle deinem wesen.

48. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HEHM: Sodom, deine schwester, sammt ihren töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine tochter.

49. Siehe, das war deiner schwester * Sodom missthat, hoffart, und alles volllauf und guter friede, den sie und ihre tochter hatten; aber dem armen und dürfftigen hulffen sie nicht. * 1 Mos. 13, 13. c. 18, 20.

50. Sondern waren stolz, und thaten gräuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begunte drein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die hälfte deiner sünden gethan; sondern du hast deiner gräuel so viel mehr über sie gethan, daß du deine schwester gleich fromm gemachet hast, gegen alle deine gräuel, die du gethan hast. * 2 R. 17, 7. sq.

52. So frage nun auch deine schande, die du deine schwester fromm machest durch deine sünden, in welchen du größere gräuel, denn sie, gethan hast, und machest sie frommer, denn du bist. So sey nun auch Du schamroth, und frage deine schande, daß du deine schwester fromm gemachet hast.

53. Ich wil aber ihr * gefängniß wenden, nemlich das gefängniß dieser Sodom und ihrer tochter, und das gefängniß dieser Samaria, und ihrer tochter, und die gefangene deines iegigen gefängnisses, sammt ihnen. * c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müßtest deine schande und hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdest.

55. Und deine schwester, diese Sodom und ihre tochter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre tochter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch und deine tochter sollet bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine schwester, rühmen, wie zur zeit deines hochmuths;

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die tochter Syria und die tochter der Philister allenthalben schändeten; und verachteten dich um und um.

58. Da ihr müßtet eure laster und gräuel tragen, spricht der HERR HEHM.

59. Denn also spricht der HERR HEHM: Ich wil dir thun, wie du gethan hast, daß du den eid verachtest, und brichst den bund.

60. Ich wil aber gedencken an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe * zur zeit deiner jugend; und wil mit dir einen ewigen bund aufrechten. * Hof. 2, 15.

61. Da * wiest du an deine wege gedencken, und dich schämen; wenn du deine grosse und kleine schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu töchtern geben werde; aber nicht aus deinem bunde. * c. 20, 43.

62. Sam-

62. Sondern Ich wil meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren solst, daß Ich der HErr sey.

63. Auf daß du daran gedenkst, und dich schämeest, und vor schanden nicht mehr deinen mund aufstun dürdest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HErr HERR. * c. 36/31.

Das 17. Capitel.

Von des königes Zedekia gefängniß und dem reiche Christi.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lege dem hause Israel ein räthsel vor, und ein gleichniß.

3. Und sprich: So spricht der HErr HERR: Ein großer adler, mit grossen flügeln und langen fittigen, und voll federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den wipfel von dem cedar;

4. Und brach das oberste reis ab, und führete es ins krämerland, und setzte es in die kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch saamen auß demselbigen lande, und säete ihn in das selbige gute land, da viel wassers ist, und sagte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein * außgebreiteter weinstock, und niedriges stammes, denn seine reben bogensich zu ihm, und seine wurgeln waren unter ihm; und war also ein weinstock, der reben kriegte, und zweige.

* Wt. 80/9. sag.

7. Und da war ein ander großer adler, mit grossen flügeln, und vielen federn; und siehe, der weinstock hatte verlaijen an seinen wurgeln zu diesem adler, und streckte seine reben auß gegen ihm, daß er gewässert wurde vom plag seiner pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel wasser gepflanzet, daß er wohl hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HErr HERR: Solte der gerathen? Ja, man wird seine wurgel außrotzen, und seine frucht abreißen, und wird verdorren, daß alle seines gewächses blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch grossen arm, noch viel volcks, auf daß man ihn von seinen wurgeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzet, aber solte er gerathen? Ja, so bald ihn der ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem plag seines gewächses.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen hause: Wißet ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, * es kam der könig zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren könig und ihre fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. * 2 Kön. 24/10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen saamen, und machte einen bund mit ihm, und nahm einen eid von ihm, aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöhe; auf daß sein bund gehalten wurde, und bestünde.

15. Aber derselbe (saame) fiel von ihm abe, und sandte seine botschaft in Egypten, daß man ihm roste und viel volcks schicken solte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen, der solches thut? Und solte der, so den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR: An dem ort des königes, der ihn zum könige gesetzt hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im kriege, mit grossem heere, und viel volcks, wenn man die schütt aufwerfen wird, und die bollwerke bauen, daß viel leute umbracht werden.

18. Denn weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er seine hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HErr HERR also: So wahr als Ich lebe, so wil ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, auf seinen kopf bringen.

20. Denn ich wil * mein nege über ihn werfen, und muß in meiner jagt gefangen werden; und wil ihn gen Babel bringen, und wil daselbst mit ihm rechten, über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat. * c. 12/13.

21. Und alle seine flüchtigen, die ihm anhängen, sollen * durchs schwert

schwert fallen, und ihre übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden; und sollst erfahren, daß Ichs der HERR GOTT habe. *c. 12/14.

22. So spricht der HERR GOTT: Ich wil auch von dem wipfel des hohen cedernbaums nehmen, und oben von seinen zweigen ein zartes reis brechen, und wilts auf einen hohen gehäuften berg pflanzen.

23. Nämlich auf den hohen berg Israel wil ichs pflanzen, daß es zweige gewinne, und fruchte bringe, und ein herrlicher cedernbaum werde; also, *daß allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen. *Dan. 4/9.

24. Und sollen alle feldbäume erfahren, daß Ich der HERR *den hohen baum geniedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum aufgedorret, und den dürren baum grügend gemacht habe. Ich der HERR rede es, und thue es auch. *Matth. 23/12.

Das 18. Capitel.

GOTT ist gerecht und barmherzig: darum soll man buße thun:

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach;

2. Was treibet ihr unter euch im lande Israel dis spruchwort, und sprecht: *Die väter haben heerlinge gefressen; aber den kindern sind die zähne davon stumpf worden?

*Jer. 31/29. Klagl. 5/7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HERR GOTT: Solch spruchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle seelen sind mein; des vaters seel ist so wohl mein; als des sohnes seel: Welche seel sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den bergen nicht isset, der seine augen nicht aufhebet zu den gögen des hauses Israel; und seines nächsten weib nicht besceket, und liegt nicht bey der frauen in ihrer frechheit. *3 Mos. 18/19.

7. Der niemand beschädiget, der dem *schuldner sein pfand wieder giebt, der niemand etwas mit gewalt nimmt; der dem *hungerigen sein brot mittheilet, und den nackten kleidet. *Hi. 15/1. sa.

*5 Mos. 24/10. sq. **Mat. 25/35. 36.

8. Der nicht muerhet, der niemand übersehet, der seine hand vom unrechten fehret; der zwischen den leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen rechten wandelt, und meine gebote hält, daß er ernstlich darnach thue, das ist ein frommer mann, der soll das leben haben, spricht der HERR GOTT.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget, und derselbe wird ein mörder, der blut vergesset, oder dieser stücke eines thut:

11. Und der andern stücke keines nicht thut; sondern isset auf den bergen, und besceket seines nächsten weib.

12. Beschädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimmt, das pfand nicht wieder giebt; seine augen zu den gögen aufhebet, damit er einen gräuel begehet;

13. Siebt *auf muer, übersehet: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche gräuel alle gethan hat, soll er des todes sterben; sein blut soll auf ihm seyn. *c. 22/12.

14. Wo er aber einen sohn zeuget, der alle solche sünden siehet, so sein vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut:

15. Isset nicht auf den bergen, hebet seine augen nicht auf zu den gögen des hauses Israel; besceket nicht seines nächsten weib.

16. Beschädiget niemand, behält das pfand nicht; mit gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein brot mit dem hungerigen, und kleidet den nackten,

17. Der seine hand vom unrechten fehret, keinen muer noch übersah nimmt, sondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der soll nicht sterben um seines vaters missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein vater, der gewalt und unrecht geübet, und unter seinem volcke gethan hat, das nicht tauget; siehe, derselbige soll sterben um seiner missethat willen.

19. So spricht ihr: Warum soll denn ein sohn nicht tragen seines vaters missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn *welche seel sündiget, die soll sterben. Der *sohn soll nicht tragen die missethat des vaters, und

der

der vater soll nicht tragen die missethat des sohnes; sondern des gerechten gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des ungerechten ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

* 5 Mos. 24. 16. 1c. f. 4 Mos. 26. 11.

21. Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl; so soll er leben und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner übertretung, so er begangen hat, * nicht gedacht werden; sondern soll leben um der gerechtigkeit willen, die er thut. * Es. 43. 25. c. 44. 22.

23. Wennest du, daß * ich gefallen habe am tode des gottlosen, spricht der HErr HERR; und nicht viel mehr, daß er sich bekehre von seinem wesen, und lebe? * v. 32. c. 53. 11. 2 Sam. 14. 14. 2 Pet. 3. 9.

24. Und wo sich der gerechte kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, und lebet nach allen gräueln, die ein gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner übertretung und sünden, die er gethan hat, soll er sterben. * c. 3. 20.

25. Noch sprechet ihr: Der HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hause Israel: Ist's nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt? * c. 33. 11. 20.

26. Denn wenn der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, so muß er sterben, er muß aber um seiner bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der gottlose kehret von seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: der wird seine seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und bekehret sich von aller seiner bosheit, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Golt ich unrecht haben? Ihr vom hause Israel habet unrecht.

30. Darum wil ich euch richten, ihr vom hause Israel, einen iezlichen nach seinem wesen, spricht der HErr HERR. * Darum so befehlet euch von aller eurer übertretung, auf daß ihr nicht fallen müisset, um der missethat willen. * Es. 55. 7.

31. Werfet von euch alle eure übertretung, damit ihr übertreten habet, und machet euch ein neu herz, und neuen geist. Denn warum wilt du also sterben, du haus Israel?

32. Denn * ich habe kein gefallen am tode des sterbenden, spricht der HErr HERR. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben. * v. 23. 1c.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den untergang des königreichs Juda und ihrer fürsten.

1. **G**l aber mache eine wehklage über die fürsten Israel,

2. Und sprich: Warum liegt deine mutter, die löwinne, unter den löwinnen, und erzeuget ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Der selbstigen Eines zog sie auf, und ward ein junger löwe darauf; der gewöhnete sich die leute zu reissen und fressen.

4. Da das die henden von ihm horeten, * fingen sie ihn in ihren gruben; und führten ihn an ketten in Egyptenland. * 2 Kön. 23. 33.

5. Da nun die mutter jah, daß ihre hoffnung verlohren war, da sie lange gehoffet hatte; nahm sie ein anders aus ihren jungen, und machte einen jungen löwen daraus.

6. Da der unter den löwinnen wandelte, ward er ein junger löwe; der gewöhnete auch die leute zu reissen und fressen.

7. Er lernete ihre mitwen kennen, und vermaufete ihre städte; daß das land, und was darinnen ist, vor der stimme seines brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die henden aus allen ländern rings umher; und wuften ein neß über ihn, und fingen ihn in ihren gruben.

9. Und stießen ihn gebunden in ein gatter, und * führten ihn zum könige zu Babel: und man ließ ihn verwahren, daß seine stimme nicht mehr gehöret würde auf den bergen Israel. * 2 Chron. 36. 6.

10. Deine mutter war wie * ein weinstock, gleich wie du, am wasser gepflanget; und ihre frucht und reben wuchsen, von dem grossen wasser.

11. Daß seine reben so stark wurden, daß sie zu herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel reben hatte,

12. Ward

12. Ward er im grim zu boden gerissen und verporren, der ostwind verdorrete seine frucht; und seine starke reben wurden zerbrochen, daß sie *verdorreten, und verbrennet wurden. * c. 15. 4.

13. Nun aber ist sie gepflanzet in der wüsten, in einem düren dürstigen lande.

14. Und ist ein feuer ausgegangen von ihren starken reben, das verzehret ihre frucht; daß in ihr kein starker reben mehr ist zu eines herren scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Stärke der undankbarkeit.

I. Und es begab sich im siebenten iahr, am zehnten tage des fünften monden, kamen * ersliche auß den ältesten Israhel, den HERRN zu fragen, und sagten sich vor mir nieder. * c. 14. 1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Du menschenkind, sage den ältesten Israhel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich wil von euch ungefraget seyn, spricht der HERR HERR.

4. Aber wilt du sie strafen, du menschenkind, so magst du sie also strafen: Zeige ihnen an die gräuel ihrer väter.

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Zu der zeit da Ich Israhel erwählte, erhob ich meine hand zu dem saamen des hauses Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, ich erhob meine hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HERR, euer GOTT. * 2 M. 6. 8.

6. Ich erhob aber zur selbigen zeit meine hand, daß ich sie führete auß Egyptenland in ein land, das ich ihnen versahen hatte, das * mit milch und honig fleußt, ein edel land vor allen ländern. * 2 Mof. 3. 8. 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein ieglicher werfe weg die gräuel vor seinen augen, und verunreiniget euch nicht an den gößen Egypti: denn Ich bin der HERR, euer GOTT.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wolten mir nicht gehorchen; und warf ihr keiner weg die gräuel vor seinen augen, und verließen die gößen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grim über sie

auszuschütten, und alle meinen zorn über sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich * ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie auß Egyptenlande führen wolte. * c. 36. 21. 22.

10. Und * da ich sie auß Egyptenlande geführt hatte, und in die wüste gebracht; * 2 Mof. 20. 1. 19.

11. Gab ich ihnen meine gebote, und lehrete sie meine rechte; * durch welche lebet der mensch, der sie hält. * 3 Mof. 18. 5. Röm. 10. 5. Gal. 3. 12.

12. Ich gab ihnen auch meine sabbathe, zum zeichen zwischen mir und ihnen; damit sie lerneten, daß Ich der HERR sey, der sie heiligt. * 2 Mof. 20. 8. 11.

13. Aber das haus Israhel war mir ungehorsam, auch in der wüsten; und * lebten nicht nach meinen geboten, und verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen grim über sie auszuschütten in der wüsten, und sie gar umzubringen. * 2 Mof. 16. 27. 28. 29.

14. Aber ich * ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt. * 4 Mof. 14. 15. 19.

15. Und * hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten; daß ich sie nicht wolte bringen in das land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fleußt, ein edel land vor allen ländern. * 4 Mof. 14. 22.

16. Darum, daß sie meine rechte verachteten, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine sabbathe entheiligt hatten: denn sie wandelten nach den gößen ihres hergens.

17. Aber mein auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüsten.

18. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüsten: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren gößen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HERR, euer GOTT; nach meinen geboten sollt ihr leben, und meine rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und

20. Und meine sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wißt, daß Ich, der HERR, euer Gott bin. * 2 Mos. 20, 8. sq.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorsam; lebten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß sie darnach thäten; durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe. Da gedachte ich meinen grimn über sie aufzuschütten, und allen meinen zorn über sie gehen zu lassen in der wüsten.

22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte aufgeführt.

23. Ich hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten, daß ich sie zerstreute unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder.

24. Darum, daß sie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine sabbathe entheiligt hatten; und nach den götzen ihrer väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die lehre, so nicht gut ist; und in rechte, darin sie kein leben konten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem opfer, da sie alle ersgeburt durchs feuer verbrannten; damit ich sie verstorete, und sie lernen mußten, daß Ich der HERR sey. * 2 Ehr. 33, 6.

27. Darum rede, du menschenkind, mit dem hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Eure väter haben mich noch weiter gelästert, und getroset.

28. Denn da ich sie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgehoben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen hügel, oder dicken baum erfahen, daselbst opferten sie ihre opfer, und brachten dahin ihre feindselige gaben, und räuchereten daselbst ihren süßen geruch, und gossen daselbst ihre tranckopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die höhe, dahin ihr geht? Und also heißet sie bis auf diesen tag die höhe.

30. Darum sprich zum hause Israel: So spricht der HERR HERR: Ihr verunreiniget euch in dem wesen eurer väter, und treibet hurerey mit ihren gräueln;

31. Und verunreiniget euch an euren götzen, welchen ihr eure gaben opfert, und eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag: und Ich sollte mich euch vom hause Israel fragen lassen! So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil von euch ungefraget seyn. * 2 Kön. 16, 3.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die heyden, und wie andere leute in ländern, holz und steine anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil über euch herrschen mit starker hand, und aufgestrecktem arm, und mit aufgeschüttetem grimn;

34. Und wil euch auß den völkern führen, und auß den ländern, dahin ihr verstreuet seyd, famlen mit starker hand, mit aufgestrecktem arm, und mit aufgeschüttetem grimn.

35. Und wil euch bringen in die wüste der völker, und daselbst mit euch rechten von angesicht zu angesicht.

36. Wie ich mit euren vatern in der wüsten bey Egypten gerechtet habe; eben so wil ich auch mit euch rechten, spricht der HERR HERR. * 4 Mos. 14, 22, 23.

37. Ich wil euch wohl unter die ruthe bringen; und euch in die bande des bundes zwingen.

38. Und wil die abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch auflegen; ja auß dem lande, da ihr rekt wohnet, wil ich sie führen, und ins land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, Ich sey der HERR.

39. Darum, ihr vom hause Israel, so spricht der HERR HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und diene ein ieglicher seinen götzen; aber meinen heiligen namen laßet hinfort ungeschändet mit euren opfern und götzen.

40. Denn so spricht der HERR HERR: Auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Israel, daselbst wird mir das ganze haus Israel, und alle, die im lande sind, dienen: daselbst werden sie mir annehmen seyn, und daselbst wil ich eure hebopfer und erstlinge eurer opfer fordern mit allem, das ihr mir heiliget.

W m

41. Ihr

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen geruch, wenn ich euch aus den völkern bringe, und aus den ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiligt werden vor den henden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israel gebracht habe; in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vätern gäbe.

43. Daselbst werdet ihr gedecken an euer wesen, und an alle euer thum, darinnen ihr verunreiniget seyd; und werdet missfallen haben über alle eurer bosheit, die ihr gethan habet. * c. 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen; und nicht nach eurem bösen wesen, und schädlichem thun, du haus Israel, spricht der Herr HERR.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

46. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen dem südwind zu, und träuffe gegen dem mittage, und weissage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und sprich zum walde gegen mittage: Höre des HERRN wort, so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil in dir ein * feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre bäume verzehren; daß man seine flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht Rehet. * Jer. 17, 27. Am. 5, 6.

48. Und * alles fleisch soll sehen, daß Ichs, der HERR, angezündet habe, und niemand löschen möge. * Es. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach Herr HERR, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Jerusalem, und träuffe wider die heiligthume, und weissage wider das land Israel;

3. Und sprich zum lande Israel: So spricht der Herr HERR: Sie-

he, ich wil an dich, ich wil mein schwert auß der scheide ziehen; und wil in dir austrotten, beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechten und ungerechten austrotte; so wird mein schwert auß der scheide fahren über alles fleisch von mittage her, bis gen mitternacht.

5. Und soll alles fleisch erfahren, daß Ich, der HERR, mein schwert habe auß seiner scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und Du, menschenkind, sollst seuffzen, bis dir die lenden wehe thun; ja bitterlich sollst du seuffzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufftest du? Solt du sagen: Um des geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle herzen verzagen, und alle hände sinken, aller muth fallen, und alle triue wie wasser gehen werden. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der Herr HERR.

8. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

9. Du menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HERR: Sprich: Das schwert, ja das schwert ist geschärft, und gefeget.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll, es ist gefeget, daß es blinden soll. Wie froh wolten wir seyn, wenn er gleich alle bäume zu ruten machte über die bösen kinder!

11. Aber er hat ein schwert zu setzen gegeben, daß man es fassen soll: es ist geschärft u. gefeget, daß mans dem todtschläger in die hand gebe.

12. Schreue und heule, du menschenkind: Denn es gehet über mein volck, und über alle regenten in Israel, die zum schwert sammt weinem volck versammelt sind. Darum schlage auf deine lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtigt, was hats geholffen? Es wil der bösen kinder ruthe nicht helfen; spricht der Herr HERR.

14. Und Du menschenkind, weissage, und schlage deine hände zusammen. Denn das schwert wird zwiefach, ja dreysach kommen, ein wirtgeschwert, ein schmect grosser schlacht, das sie auch treffen wird in den kammern, da sie hinschiehen.

15. Ich wil das schwert lassen klagen, daß die herzen verzagen, und

und viele fallen sollen, an allen ihren thoren. Ach wie glänket es, und häuget daher zur schlacht!

16. Und sprechen: Haue drein, hehde zur rechten und lincken, was vor dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen händen drob frohlocken, und meinen zorn gehen lassen: * Ich, der HERR, habe es gesagt. * c. 5, 17. c. 30, 12.

18. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

19. Du menschentind, mache zwee en wege, durch welche kommen soll das schwert des königes zu Babel: sie sollen aber alle beyde auß Einem lande gehen.

20. Und stelle ein zeichen vorn an den weg zur stadt, dahin es weisen soll; und mache den weg, daß das schwert komme gen Rabbath der kinder Ammon, und in Juda, zu der besten stadt Jerusalem.

21. Denn der könig zu Babel wird sich an die wegheide stellen, vorn an den zween wegen, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den pfeilen um das loss schieße, seinen abgott frage, und schaue die leber an.

22. Und die wahrsagung wird auf die rechten seiten gen Jerusalem deuten, daß er solle bäcke hianzuführen lassen, und löcher machen, und mit großem geschrey sie überfalle, und morde; und daß er bäcke führen solle wider die thore, und da wall schütte und bollwerck baue.

23. Aber es wird sie solch wahrsagen falsch düncken, er schwere wie theurer er wil; er aber wird denken an die missthat, daß er sie geminne.

24. Darum spricht der HERR HERR also: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer missthat, und euer ungehorsam offenbaret ist, daß man eure sünde siehet in alle euren thun: ja darum, daß eurer gedacht wird, merdest ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und Du färest in Israel, der du verdammst und verurtheilst bist; desß tag daher kommen wird, wenn die missthat zum ende kommen ist:

26. So spricht der HERR HERR: Thue weg den hut, und hebe ab die krone; Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben; sondern * der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöht werden. * Matth. 23, 12. u.

27. Ich wil die krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen; bis der komme, der sie haben soll, dem wil ich sie geben.

28. Und Du, menschentind, weissage, und sprich: So spricht der HERR HERR von den kindern Ammon, und von ihrer schmach; und sprich: Das schwert, das schwert ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist gesagt, daß es würgen soll, und soll blincken:

29. Darum, daß du falsche gestichte dir sagen lässest, und lügen weisest; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen gottlosen, welchen ihr tag kam, da die missthat zum ende kommen war.

30. Und obs schon wieder in die scheide gesteckt wurde; so wil ich dich doch richten an dem orte, da du geschaffen, und im lande, da du geboren bist.

31. Und wil meinen zorn über dich schütten, ich wil das feuer meines grimms über dich aufblasen; und wil dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem feuer zur speise werden; und dein blut muß im lande vergossen werden: und man wird dein nicht mehr gedenden; denn Ich, der HERR, hab's geredt.

Das 22. Capittel.

Sünden der Jüden eine ursach ihrer gefängniß u. anderer strafen.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, wilt du nicht strafen die mörderische stadt, und ihre anzeigen alle ihre gräuel?

3. Sprich: So spricht der HERR HERR: O stadt, die du der deinen blut vergeussist, auf daß deine zeit komme; und die du gößen bey dir machest, damit du dich veruneinigest.

4. Du verschuldest dich an dem blute, das du vergeussist, und veruneinigst dich an den gößen, die du machest, damit bringest du deine tage herzu, und machest, daß deine jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum spott unter den heyden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Beyde in der nähe, und in der ferne sollen sie dein spotten; daß dir ein schändlich gerächt haben, und großen jummer leiden müßest.

6. Siehe, die ersten in Israel, ein ieglicher ist mächtig bey dir, blut zu vergießen.

7. Vater und mutter verachten sie, den fremdlingen thun sie gewalt und unrecht; die wüthen und wüthen schinden sie. * Ps. 94, 5, 6.

8. Du verachtetest meine heilighüme, und entheiligest meine sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie blut vergießen. Sie essen auf den bergen, und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blößen die scham der väter; * und nöthigen die weiber in ihrer francheit. * 3 Mos. 18, 7.

11. Und treiben unter einander, * freund mit freundes weibe, gräuel, sie schänden ihre eigene + schnur mit allem muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene schwwestern, ihres vaters tochter. * Jer. 5, 8.

+ 3 Mos. 18, 15.

12. Sie nehmen geschenke, auf daß sie blut vergießen; sie wuchern, und überfegen einander, und treiben ihren geiz wider ihren nächsten, und thun einander gewalt; und vergessen mein also, spricht der Herr HEH. * v. 25. Neh. 5, 8.

13. Siehe, ich schlage meine hände zusammen über den geiz, den du treibest, und über das blut, so in dir vergossen ist.

14. Wehnest du aber, dein herg möge es erleiden, oder deine hände ertragen, zu der zeit, wenn Ichs mit dir machen werde? Ich, der Herr, hab's geredet, und wil's auch thun.

15. Und wil dich zerstreuen unter die heyden, und dich verstossen in die länder; und wil deines unflats ein ende machen.

16. Daß du bey den heyden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HEH sey.

17. Und des HEH wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, das haus Israel ist mir zu + schlacken worden; alle ihr erk, zinn, eisen und bley ist im ofen zu silber + schlacken worden.

[+ Stad. schaum.]

19. Darum spricht der Herr HEH also: Weil ihr denn alle schaum worden seht; siehe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man silber, erk, eisen, bley und zinn, zusammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblöse, und zerschmelze es; also wil ich euch auch in meinem

jorn und grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja ich wil euch sammeln, und das feuer meines zorns unter euch auflösen; daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.

22. Wie das silber zerschmelzet im ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen und erfahren, daß Ich, der HEH, meinen grimm über euch aufgeschüttet habe.

23. Und des HEH wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird zur zeit des zorns.

25. Die propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, * die seelen zu fressen, wie ein brüllender löw, wenn er raubt: sie reissen gut und geld zu sich, und machen der wüthen viel drinnen. * c. 34, 8, 9.

26. Ihre * priester verkehren mein gesetz freventlich, und entheiligen mein heilighum; sie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warten meiner sabbathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiligt.

* Mich. 3, 11.

27. Ihre * fürsten sind darinnen, wie die reissende wölfe, blut zu vergießen, und seelen umzubringen, um ihres geizes willen.

* Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3.

28. Und ihre * propheten tünchen sie mit losen falch, predigen löse theidinge, und + weisagen ihnen lügen, und sagen: So spricht der Herr HEH; so es doch der HEH nicht geredet hat. * c. 13, 6.

+ Jer. 23, 32.

29. Das volck im lande löbet gewalt, und rauben getrost, und schinden die armen und elenden, und * thun den fremdlingen gewalt und unrecht.

30. Ich suchte * unter ihnen, ob iemand sich eine mauer machte, und wider den riß stünde gegen mir, für das land, daß ichs nicht verderbete; aber ich fand keinen. * c. 13, 5.

31. Darum * schüttete ich meinen zorn über sie, und mit dem feuer meines grimmes machte ich ihrer ein ende; und gab ihnen also ihren verdienst auf ihren kopf, spricht der Herr HEH. * c. 21, 31.

Das

Das 23. Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit zwei huren.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, es waren zwey weiber, Einer mutter töchter.

3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend; daselbst lieffen sie ihre brüste begreifen, und die äßen ihrer jungfrauschaft betasten.

4. Die grosse heist Uthala, und ihre schwester Uthaliba. Und ich nahm sie zur ehe, und sie * zeugeten mir söhne und töchter. Und Uthala * heist Samaria, und Uthaliba Jerusalem. * c. 16/46. † c. 16/20.

5. Uthala trieb hurerey, da ich sie genommen hatte; und brannte gegen ihre hulen, nemlich gegen die Assyrer, die zu ihr kamen;

6. Gegen den fürsten und herren, die mit leiden gekleidet waren, und alle junge liebliche gesellen; nemlich gegen den reutern und wagen.

7. Und bulete mit allen schönen gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren gößen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer jugend auf, und die brüste ihrer jungfrauschaft betastet, und grosse hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die hand ihrer hulen, den kindern Assur, gegen welche sie brannte vor lust.

10. Die deckten ihre scham auf, und nahmen ihre söhne und töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem schwert. Und es kam auß, daß diese weiber gestrafet wären.

11. Da aber ihre schwester Uthaliba sahe, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene; und trieb der hurerey mehr, denn ihre schwester.

12. Und entbrannte gegen den kindern Assur, nemlich den fürsten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beyde gleicher weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlte männer an der wand, in rother farbe, die bilder der Chaldäer,

15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte vogel auf ihren köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babel, und die * Chaldäer tragen in ihrem vaterlande: * c. 16/29.

16. Entbrannte sie gegen ihnen, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickete botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer hurerey; und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde, ihre hurerey und scham, so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr; und gedachte an die zeit ihrer jugend, da sie in Egyptenland hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrannte gegen ihre hulen, welcher brunst war wie der esel und der hengste brunst.

21. Und bestelletest deine unucht, wie in deiner jugend, da dir in Egypten * deine brüste begriffen, und deine zigen betastet wurden. * v. 5.

22. Darum, Uthaliba, so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil * deine hulen, derer du müde bist worden, wider dich erwecken, und wil sie rings umher wider dich bringen, * c. 16/37.

23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten fürsten und herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge mannschaft, alle fürsten und herren, ritter und edel, und allerley reuter.

24. Und * werden über dich kommen, gerüstet mit wagen und rädern, und mit großem haufen volcks, und werden dich belagern mit tartischen, schilden und helmen, um und um; denen wil ich das recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem recht. * c. 21/22. Luc. 19/43.

25. Ich wil meinen eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir nasen und ohren abschneiden, und was übrig bleibt, soll durchs schwert fallen. Sie sollen deine söhne und töchter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

M m 3

26. Sie

26. Sie sollen dir deine Kleider aufziehen, und deinen schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner unzucht, und deiner hurey mit Egyptenland ein ende machen; daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedencen solt.

28. Denn so spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil dich überantworten, denen du feind worden, und derer du müde bist;

29. Die sollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast; und dich *nacktet und bloß lassen; daß deine scham aufgedeckt werde, sammt deiner unzucht und hurey. *c. 16, 37.

30. Solches wird die geschehen um deiner hurey willen, so du mit den heyden getrieben, an welcher gößen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem wege *deiner schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen feld in deine hand. *v. 5, 11.

32. So spricht der HERR HERR: Du mußt den feld deiner schwester trincken, so tief und weit er ist; du solt zu großem spott und hohn werden, daß es unerträglich seyn wird.

33. Du mußt *dich des starcken franks und jammers voll sauffen: denn der feld deiner schwester Samaria ist ein feld des jammers und trawens. *Ps. 60, 5.

Ps. 75, 9. Es. 51, 17.

34. Denselben mußt du rein auftrincken, darnach die scherben zerwerfen, und deine brüste zerreißen: denn Ich hab's geredt, spricht der HERR HERR.

35. Darum so spricht der HERR HERR: Darum, daß du mein vergessen, und mich hinter deinen rücken geworfen hast; so frage auch nun deine unzucht und deine hurey.

36. Und der HERR sprach zu mir: Du menschentind, + wilt du Uhalab und Uhaliba strafen: so zeige ihnen an ihre gräuel. [+ Stad. Willst du nicht Uhalab und Uhaliba strafen, und ihnen zeigen ihre gräuel?]

37. Wie sie ehebrecherey getrieben, und blut vergossen, und die ehe gekrochen haben mit den gößen; dazu *ihre kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum opfer, *Jer. 7, 31.

38. Über das haben sie mir das gethan: sie haben meine heiligtüme verunreiniget dazumal, und *meine sabbathe entheiliget.

* 2 Mos. 20, 8.

39. Denn da sie ihre kinder den gößen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen tages in mein heiligtum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem hause begangen.

40. Sie haben auch boten geschickt nach leuten, die auß fernem landen kommen solten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit geschmeide, ihnen zu ehren;

41. Und fassetest auf einem herrlichen bette, vor welchem stund ein tisch zugerichtet; darauf räucherdest du, und opferdest mein öl darauf.

42. Dasselbst hub sich ein groß freudengeschrey; und sie gaben den leuten, so allenthalben auß großem volck und auß der wüsten kommen waren, geschmeide an ihre arme, und schöne kronen auf ihre häupter.

43. Ich aber gedachte, sie ist der ehebrecherey gewohnet von alters her; sie kan von der hurey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingehet; eben so gehet man zu Uhalab, und Uhaliba, den unzüchtigen weibern.

45. Darum werden sie die männer strafen, die das recht vollbringen, wie man die ehebrecherinnen und blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind ehebrecherinnen, und *ihre hände sind voll blut. *Es. 1, 15.

46. Also spricht der HERR HERR: Zühre einen großen haufen über sie herauf, und gib sie in die *rappuse und raub.

* Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren schwerten erstechen; und ihre söhne und töchter erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also wil ich der unzucht im lande ein ende machen; daß sich alle weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher unzucht thun.

49. Und man soll ewe unzucht auf euch legen, und sollet eurer gößen sünde tragen; auf daß *ihr erfahret, daß Ich der HERR HERR bin. *c. 7, 27. c. 26, 6. c. 28, 22.

Das

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden topf, u. schnellen tod des weibes Ezechiels abgebildet.

1. **U**ND es geschach das wort des HERRN zu mir im neunten jahre am zehnten tage des zehnten monden, und sprach:

2. Du menschenkind, schreibe diesen tag an, ja eben diesen tag: Denn der könig zu Babel hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerichtet.

3. Und gib dem ungehorsamen volck ein gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERRN: Gehe ein topfen zu, setze zu, und geuß wasser darein.

4. Thue die stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten stücke, die lenden und schultern; und fülle ihn mit den besten marckstücken.

5. Nimm das beste von der heerde, und mache ein feuer darunter, marckstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die marckstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HERR HERR: O der mörderischen stadt, die ein solcher topf ist, da das angebrannte drinnen liebet, und nicht abgehen wil. Thue ein stück nach dem andern herauf; und darfst nicht darum lösen, welches erst herauf solle.

7. Denn ihr blut ist drinnen, das sie auf einen bloßen felsen, und nicht auf die erde verschüttet hat, da mans doch hätte mit erde können aufharen.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige blut auf einen bloßen felsen schütten, daß es nicht zugeharet würde, auf daß der grimme über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der HERR HERRN also: O * du mörderische stadt, welche Ich wil zu einem groffen feuer machen.

* Nah. 3, 1. Habac. 3, 12.

10. Frage nur viel holz her, zünde das feuer an, daß das fleisch gar werde; und wüthete es wohl, daß die marckstücke anbrennen.

11. Lege auch den topf leer auf die gluth; auf daß er heiß werde, und sein ergß entbrenne, ob seine unreinigkeit zerschmelzen, und sein angebranntes abgehen wölste.

12. Aber das angebrannte, wie fast es brennet, wil nicht abgehen: denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im feuer verschmelzen.

13. Deine unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wölste, dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen von deiner unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden, bis mein grimme sich an dir gethätet habe.

14. Ich * der HERRN hab's geredet, es soll kommen, ich wil's thun, und nicht säumen; ich wil nicht schonen, noch nichts reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der HERR HERRN. * c. 23, 34.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind siehe, ich wil dir deiner augen lust nehmen durch eine plage: aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine todtenklage führen; sondern du sollst deinen schmuck anlegen, und deine schuh anziehen: Du sollst deinen mund nicht verhüllen, und nicht das trauerbrot essen.

18. Und da ich des morgens frühe zum volck redete, starb mir zu abend mein weib. Und ich that des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERRN hat mit mir geredet, und gesaget:

21. Sage dem hause Israel, daß der HERR HERRN spricht also: Siehe, ich wil mein heiligthum, euren höchsten trost, die lust eurer augen und eures herzens wüthich, entheiligen; und eure söhne und töchter, die ihr verlassen müßet, werden durchs schwert fallen.

22. Und müßet thun, wie ich gethan habe: * Euren mund müßet ihr nicht verhüllen, und das trauerbrot nicht essen: * c. 24, 17.

23. Sondern müßet euren schmuck auf euer haupt setzen, und eure schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, sondern über euren sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hefekiel auch ein wunder seyn, daß ihr thun müßet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß ich der Herr HERR bin.

25. Und Du menschenkind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und trost, die lust ihrer augen, und ihres herzens wunsch, ihre söhne und töchter,

26. Ja, zur selbigen zeit wird * einer, so entrunnen ist, zu dir kommen, und dies kund thun. * c. 35/21.

27. Zur selbigen zeit wird dein mund aufgethan werden, samt dem, der entrunnen ist, daß du reden solt, und nicht mehr schweigen: Denn du mußt ihr wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der HERR.

Das 25. Capitel.

Gedräuete strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomit, Philister.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen die kinder * Ammon; und weissage wider sie. * Jer. 49/1.

3. Und sprich zu den kindern Ammon: Höret des HERRN HERRN wort. So spricht der Herr HERR: Darum, daß ihr über mein heiligtum sprecht: Heh, es ist entheiliget, und über das land Israel, es ist verüffet, und über das haus Juda, es ist gefangen weggeführt:

4. Darum sehe, Ich wil dich den kindern gegen morgen übergeben, daß sie ihre schlöffer darinnen bauen, und ihre wohnungen darinnen machen sollen; sie sollen deine fruchte essen, und deine milch trinken.

5. Und wil Nabath zum kameelstall machen; und die kinder Ammon zur schaaßhürden machen; und sollet * erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 24/27.

6. Denn so spricht der Herr HERR: Darum, daß du mit deinen händen gelästet, und mit den füßen gescharrt, und über das land Israel von gangem hergen so höhnlich dich getreuet hast;

7. Darum sehe, Ich wil meine hand über dich aufstrecken, und dich den heyden zur beute geben, und dich auß den völkern aufrotten, und auß den ländern umbringen und dich vertilgen, * und solt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 7/27.

8. So spricht der Herr HERR: Darum, daß Moab und Seir sprechen: Siehe, das haus Juda ist eben wie alle andere heyden:

9. Siehe, so wil ich Moab zur seiten öffnen in seinen fäden, und in seinen grenzen des edlen landes, nemlich Beth Jesimoth, Baal Meon und Kiriat haum;

10. Den kindern gegen morgen, sammt den kindern Ammon, und wil sie ihnen zum erbe geben: daß man der kinder Ammon nicht mehr gedenden soll unter den heyden.

11. Und wil das recht gehen lassen über Moab; und sellen erfahren, daß ich der HERR bin.

12. So spricht der Herr HERR: Darum, daß sich Edom am hause Juda gerochen hat; und damit sich verschuldet mit ihrem rächen;

13. Darum spricht der Herr HERR also: Ich wil meine hand aufstrecken über Edom, und wil aufrotten von ihm beyde menschen und vied; und wil sie müße machen von Theman bis gen Dedan, und durchs schwert fällen.

14. Und wil mich wieder an Edom rächen durch mein volck Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimm; daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der Herr HERR.

15. So spricht der Herr HERR: Darum, daß die Philister sich gerochen haben, und den alten haß gebüßet, nach alle ihrem willen, am schaden (meines volcks.)

16. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil meine hand aufstrecken über * die Philister, und die krieger aufrotten; und wil die übrigen am hafen des meers umbringen. * Es. 14/29, Jer. 47/1. Zeph. 2/2, Zach. 9/5.

17. Und wil grosse rache an ihnen üben und mit grimm sie strafen; daß sie erfahren sollen, Ich sey der Herr, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. * c. 24/27.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrum.

1. Und es begab sich im eifften jahr am eifften tage des eifften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, darum, daß * Tyrus spricht über Jerusalem: Heh,

Heah, die pforten der völkler sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüßte ist. * Es. 23. 1. 16.

3. Daurum spricht der Herr HERR: also: Siehe, ich wil an dich, Tyrus, und wil viel heyden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein meer erhebet mit seinen wellen. * Es. 23. 1.

4. Die sollen die mauern zu Thyro verderben, und ihre thürne abbrechen; ja ich wil auch den staub vor ihr wegfegen: und wil einen bloßsen fels auß ihr machen.

5. Und zu einem wehrd im meer, darauf man die fischgarne aufspannet: denn Jch hab's geredet, spricht der Herr HERR: Und sie sollen den heyden zum raub werden;

6. Und ihre töchter, so auf dem selbe liegen, sollen durchs schwert ermüret werden; und sollen erfahren, daß Jch der HERR bin.

7. Denn so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil über Thyrum kommen lassen Nebucadnezar, den künig zu Babel, von mitternacht her, der ein künig aller künige ist; mit rossen, wagen, reutern, und mit großem haufen volcks.

8. Der soll deine töchter, * so auf dem selbe liegen, mit dem schwert ermüeren; aber wider dich wird er hollwerck aufschlagen, und einen schutt machen, und schild wider dich rüsten. * v. 6.

9. Er wird mit bäcken deine mauern zerstoßen, und deine thürne mit seinen waffen umreißen.

10. Der staub von der menge seiner pferde wird dich bedecken. So werden auch deine mauern erbeben vor dem getümmel seiner rosse, räder und reuter, wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissene stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füßen seiner rosse alle deine gassen zertreten. Dein volck wird er mit dem schwert ermüeren, und deine starcke säulen zu boden reißen.

12. Sie werden dein gut rauben, und deinen handel plündern. Deine mauern werden sie abbrechen, und deine feinen häuser umreißen; und werden deine steine, holz und staub ins wasser werfen.

13. Also wil ich * mit dem getöse deines gesanges ein ende machen;

daß man den klang deiner harfen nicht mehr hören soll. * Jer. 7. 34.

14. Und ich wil einen bloßsen fels auß dir machen, und einen wehrd, darauf man die fischgarne aufspanet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Jch bin der HERR, der solches redet, spricht der Herr HERR.

15. So spricht der Herr HERR wider Thyrum: Was gilt's, die insulen werden erbeben: wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und deine verrundeten seuffen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle fürsten am meer werden herab von ihren fählen sitzen, und ihre röcke von sich thun, und ihre gestickte fleider aufziehen, und werden in trauerkleiden gehen, und auf der erden sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plöglighen falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüßte worden, du berühmte stadt? die du am meer lagest, und so mächtig wardest auf dem meer sammt deinen einwohnern; daß sich das gange land vor dir fürchten mußte.

18. Ach! wie entsetzen sich die insulen über deinem fall; ja die insulen im meer erschrecken über deinem untergang.

19. So spricht der Herr HERR: Jch wil dich zu einer wüsten stadt machen, wie andere städte, da niemand innen wohnet; und eine grofse Ruth über dich kommen lassen, daß dich grofse wasser bedecken.

20. Und wil dich * hinunter stoßen zu denen, die in die grube fahren, nemlich zu den todtten. Jch wil dich unter die erde hinab stoßen, und wie eine ewige wüste machen, mit denen, die in die grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Jch wil dich, du zarte, im lande der lebendigen machen. * c. 28. 8. c. 31. 14. c. 32. 18.

21. Ja zum schrecken wil ich dich machen, daß du nichts mehr sehest; und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr HERR.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die zerföhrung Tyri.

1. Und des HERRN wort gesach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, * mache eine wehklage über Thyrum, * Es. 23. 1. sq.

Am 5

3. Und

5. Und sprich zu Tyro, die da liegt vornen am meer, und mit vielen insulen der völker handelt: So spricht der HERR JEHOVA: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin die * aller schönste. * c. 28/12.

4. Deine grenzen sind mitten im meer; und deine bauleute haben dich aufs aller schönste zugerichtet.

5. Sie haben all dem tafelfwerck auß fadernholz von Sanir gemacht; und die cedern vom Libano führen lassen, und deine mastbäume darauß gemacht;

6. Und deine ruder von eichen auß Basan; und deine bäncke von elfenbein, und die köstlichen gestühle auß den insulen Schitim.

7. Dein segel war von gestickter seiden auß Egypten, daß es dein panner wäre; und deine decken von guter seiden und purpur, auß den insulen Elisa.

8. Die von Sidon und Uvad waren deine ruder knechte, und hattest geschickte leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die ättesten und klugen von Gebal mußten deine schiffe zimern. Alle schiffe im meer und schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre handel in dir. * I Kön. 5/18.

10. Die auß Persia, India und Eibha, waren dein kriegsvolk, die ihre schild und helm in dir aufhingen; und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Uvad waren unter deinem heer rings um deine mauern, und stärker auß deinen thürnen; die haben ihre schilde allenthalben von deinen mauern herab gehalten, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen handel auf dem meer gehabt, und allerley waare, silber, eisen, zinn und bley, auß deine märkte bracht.

13. Javan, Thubal und Mesek, haben mit dir gehandelt, und haben die leibeigene leute und erg auß deine märkte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pferde und wagen, und maulesel, auß deine märkte bracht.

15. Die von Dedan sind deine kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den insulen gehandelt; die haben dir elfenbein und ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine arbeit, was du gemacht hast; und rubin, purpur, tappel,

seiden und sammet, und erystallen, auß deine märkte bracht.

17. Juda und das land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir weihen von Minith, und balsam, und honig, und öl, und maß sich auß deine märkte bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir geholet deine arbeit und allerley waare, um starken wein, und köstliche wolle.

19. Dan und Javan, und Mzechusal, haben auch auß deine märkte bracht elfenwerck, casia, und kalamus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken, darauß man sitzt.

21. Arabia und alle fürsten von Redar haben mit dir gehandelt mit schaafen, widhern und böcken.

22. Die kaufleute auß Gaba und Maama haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche speereen und edelstein und gold auß deine märkte bracht.

23. Haran und Canne, und Eden, sammt den kaufleuten auß Geba, Assur und Kilmad, sind auß deine kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichen gewand, mit seidenen und gestickten tuchern, welche sie in köstlichen tassen, von cedern gemacht, und wohl verwahrt, auß deine märkte geführet haben.

25. Aber die meerschiffe sind die vornehmsten auß deinen märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im meer.

26. Und deine schiffleute haben dir auß grossen wässern zugeföhret. Aber ein ostwind wird sie mitten auß dem meer zerbrechen.

27. Also, daß deine waare, kaufleute, händler, fergen, schiffherren, und die, so die schiffe machen, und deine handthierer, und alle deine kriegsleute, und alles volck in dir, mitten auß dem meer umkommen werden, zur zeit, wenn du antregehest.

28. Daß auch die ankurt erbeben werden vor dem geschrey deiner schiffherren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen, sammt den schiffknechten und meistern, werden auß den schiffen an das land treten.

30. Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen, und werden staub auß ihre häupter werfen, und sich in der aschen wälzen.

31. Sie

31. Sie werden sich *kahl beschämen über dir, und sacke um sich gürteten, und von hergen bitterlich um dich weinen und trauern. *Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem meer so stille worden, wie du Tyrus?

33. Da du deinen handel auf dem meer triebest, da machtest du viel länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannschaft hast du reich die Könige auf erden.

34. Nun aber bist du vom meer in die rechte tiefe wasser gestürzt, daß dein handel und alle dein volk in dir umkommen ist.

35. Alle, die in insulen wohnen, erschrecken über dir; und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeifen dich an, daß du so *plötzlich untergegangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst. *c. 28, 19.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des Königes zu Tyrus, und der Sidonier; Erlösung des volkes Gottes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschentkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der HERR HERR: Darum, daß *sich dein herz erhebet, und spricht: Ich bin Gott, ich sitze im thron Gottes, mitten auf dem meer; so du doch ein mensch, und nicht Gott bist, noch erhebet sich dein herz, als ein herz Gottes. *Dan. 5, 20.

3. Siehe, du hältst dich vor klug, ger denn Daniel, daß dir nichts verborgnen sey;

4. Und habest durch deine klugheit und verstand solche macht zu wegenbracht und schätze von gold und silber gesammelt.

5. Und habest durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht überkommen; davon bist du so stolz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HERR HERR also: Weil sich denn dein herz erhebet, als ein herz Gottes;

7. Darum siehe, ich wil fremde über dich schicken, nemlich die tyrannen der heyden; die sollen ihr schwert zücken, über deine schöne weisheit, und deine grosse ehre zu schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die grube stoßen, daß du mitten auf dem meer sterbest, wie die erschlagenen.

9. Was gilt's? ob du denn vor deinem todtschläger werdest sagen: *Ich bin Gott; so du doch nicht Gott, sondern ein mensch, und in deiner todtschläger hand bist. *v. 2.

10. Du soll sterben wie die unschneidenden, von der hand der fremden: denn ich hab's geredet, spricht der HERR HERR.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Du menschentkind, *mache eine wehklage über den König zu Tyrus, und sprich von ihm: So spricht der HERR HERR: Du bist ein reinlich siegelvoller weisheit, und auf der maassen schöne. *c. 27, 2.

13. Du bist im lustgarten Gottes, und mit allerley edelgesteinen geschmückt, nemlich mit sarder, topas, ser, demanten, türkis, onychen, jaspis, sapphir, amethyst, smaragden und gold. Um tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein pauckenwerck und pfeiffen.

14. Du bist wie ein cherub, der sich weit außbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen steinen wandelst.

15. Und warest ohne wandel in deinem thun des tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine missthat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll frevels worden, vor deiner grossen harthierung, und hast dich versündigt. Darum wil ich dich entheiligen von dem heil Gottes, und wil dich außgebreiteten cherub auß den feurigen steinen verstoßen.

17. Und wil sich dein herz erhebet, daß du so schön bist, und hast dich deine klugheit lassen betäugen, in deinem pracht; darum wil ich dich zu boden stürzen, und ein schauspiel auß dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein heilighum verderbet mit deiner grossen missthat, und unrechtem handel. Darum wil ich ein feuer auß dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und wil dich zu aschen machen auf der erden, daß alle welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den heyden, werden sich über dir entsetzen, daß du *so plöglich bist un-

tergangen, und nimmermehr aufkommen kanst. * c. 27. 36.

20. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, richte dein angesicht wider * Sidon, und weis sage wider sie, * El. 25. 2. 12.

22. Und sprich: So spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil an dich, Sidon, und * wil an dir ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HERR bin, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. * 2 Mos. 14. 18.

23. Und ich wil pestilenz und blut vergießen unter sie schicken auf ihren gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen durchs schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das haus Israel, da ihre feinde sind, kein dorn, der da sicht, noch fachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HERR HERR bin.

25. So spricht der Herr HERR: Wenn ich das haus Israel wieder versammeln werde von den völkern, dahin sie zerstreut sind, so wil ich vor den heyden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und häuser bauen, und weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen: wenn ich das recht gehen lasse über alle ihre feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich, der HERR, ihr Gott bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung über Egypten.

1. In zehnten jahr, am zehnten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Pharao, den könig in Egypten, und weis sage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil an dich, Pharao, du könig in Egypten, du grosser deache, der du in deinem wasser liegest, u. spricht: Der strom ist mein u. Ich habe ihn mir gemacht.

4. Aber ich wil dir ein * gebiß ins maul legen, und die fische in deinen

wassern an deine schuppen hängen; und wil dich auß deinem strom herausziehen, sammt allen fischen in deinen wassern, die an deinen schuppen hängen. * c. 35. 4. 2 Kön. 19. 28.

5. Ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst außs land fallen, und nicht wieder aufgesehen noch gesamlet werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HERR bin; darum, daß sie dem hause Israel ein pohrsab * gemelten sind: * 2 Kön. 18. 21. El. 36. 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die lenden.

8. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil das schwert über dich kommen lassen, und beyde leute und vieh in die aufröthen.

9. Und Egyptenland soll zur wüsten und öde werden, und * sollen erfahren, daß Ich der HERR sey; darum, daß er spricht: Der wasserstrom ist mein, und Ich bins, ders thut. * c. 28. 22.

10. Darum siehe, ich wil an dich, und an deine wasserströme; und wil Egyptenland wüst und öde machen von dem thurn zu Siene an, bis an die grenze des wöherlandes;

11. Daß weder vieh noch leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig jahr lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüste machen, und wil ihre wüste grenze, und ihre städte wüste liegen lassen, wie andere wüste städte, vierzig jahr lang; und wil die Egypter zerstreuen unter die heyden, und in die länder wil ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der Herr HERR: Wenn die vierzig jahr auß seyn werden, wil ich die Egypter wieder sammeln auß den völkern, darunter sie zerstreut sollen werden;

14. Und wil das gefängniß Egypti wenden, und sie wiederum ins land Pathros bringen, welches ihr vaterland ist; und sollen daselbst ein klein königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern königreichen, und nicht mehr herrschen über die heyden; und

und ich wil sie gering machen, daß sie nicht mehr über die heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das haus Israel nicht mehr auf sie verlassen, und sich damit veründige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen * erfahren, daß Ich der Herr HERR bin. * c. 26, 6.

17. Und es begab sich, im sieben und zwanzigsten jahre, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hat sein heer mit grosser mühe vor Tyro geführt, daß alle häupter fahl, und alle seiten derauß waren; und ist doch weber ihm noch seinem heer seine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil Nebucad-Nezar, dem könig zu Babel, Egyptenland geben; daß er alle ihr gut wegnehmen, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem heer den sold gebe.

20. Aber das land Egypten wil ich ihm geben für seine arbeit, die er daran gethan hat: denn sie haben mir gedienet, spricht der Herr HERR.

21. Zur selbigen zeit wil ich das horn des hauses Israel wachsen lassen, und wil deinen mund unter ihnen aufthun; daß sie erfahren, daß ich der HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, und den könig Pharaö.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der Herr HERR: Heulet (und sprechet:) O weh des tages!

3. Denn der * tag ist nahe, ja des HERRN tag ist nahe; ein finsterner tag, die zeit ist da, daß die heyden kommen sollen. * Joel 2, 1. sq.

4. Und das schwert soll über * Egypten kommen, und Moherland muß erschrecken, wenn die erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr volck weggeführt, und ihre grundveste umgerissen werden. * c. 29/2. Es. 19, 1. Jer. 46/2.

5. Moherland und Libya, und Cyria, und allerley vöbel, und Chub, und die auß dem lande des bundes sind, sollen sammt ihnen durchs schwert fallen.

6. So spricht der HERR: Die schutzherrn Egypti müssen fallen, und die hoffart ihrer macht muß herunter; von dem thurn zu Sene an sollen sie durchs schwert fallen, spricht der Herr HERR.

7. Und sollen, wie ihre wüste grenze, wüste werden, und ihre städte unter andern wüsten städten wüste liegen;

8. Daß sie * erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. * c. 29/16.

9. Zur selbigen zeit werden bösen von mir aufziehen in schiffen, * Moherland zu schrecken, das ist so sicher ist; und wird ein schrecken unter ihnen seyn, gleich wie es Egypten gien, da ihre zeit kam; denn siehe, es kommt gewißlich. * Es. 20/3.

10. So spricht der Herr HERR: Ich wil die menge in Egypten weg-räumen durch Nebucad-Nezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und sein volck mit ihm, sammt den tyrannen der heyden, sind herzu bracht, das land zu verderben; und werden ihre * schretzer aufziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erschlagener liege. * Jer. 44/13.

12. Und ich wil die wasserströme trocken machen, und das land bösen leuten verkaufen; und wil das land, und was drinnen ist, durch fremde vermüsten. Ich * der HERR habds geredet. * c. 5, 17. c. 21/11.

13. So spricht der Herr HERR: Ich * wil die gözen zu Noph aufrotten, und die abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen fürsten mehr haben: und wil ein schrecken in Egyptenland schicken. * Zach. 13/2.

14. Ich wil Pathros wüste machen, und ein feuer zu Zoan anzünden, und das recht über No geben lassen.

15. Und wil meinen grimm ausschütten über Sin, welche ist eine vestung Egypti, und wil die menge zu No anfroten.

16. Ich wil ein feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen und Noph täglich gedängst werden.

17. Die junge mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs schwert fallen, und die weiber gefangen weggeführt werden.

Am 7

18. Nach-

18. Zachphanes wird einen finstern tag haben, wenn ich das roth Egypten schlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe; sie wird mit wolken bedeckt werden, und ihre tochter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich wil das recht über Egypten gehen lassen; daß sie erfahen, daß ich der HERRN sehn.

20. Und es begab sich im eilften jahr, am siebenten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

21. Du menschentind, ich wil den arm Pharaos, des königes in Egypten, zerbrechen: und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er stark werde, und ein schwert fassen könne.

22. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil an Pharaon, den könig in Egypten, und wil seine arme zerbrechen, heyde den starcken und den schwachen; daß ihm das schwert auß seiner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die heyden zerstreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel wil ich stärken, und ihm mein schwert in seine hand geben; und wil die arme Pharaon zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, ich wil die arme des königes zu Babel stärken, daß die arme Pharaon dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HERRN sehn, wenn ich mein schwert dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke.

26. Und ich die Egypter unter die heyden zerstreue, und in die länder verjage; + daß sie erfahren, daß Ich der HERRN bin. * v. 23. + c. 29. 6.

Das 31. Capitel.

Jene weissagung wird beträffiget.

1. Und es begab sich, im eilften jahr, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, sage zu Pharaon, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck: Wem mehnst du denn, daß du gleich sehest in deiner herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein cedern-

baum auf dem Libanon, von schönen ästen, und dick von laub, und sehr hoch, daß sein wipfel hoch stund unter grossen dicken zweigen.

4. Die wasser machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er hoch wuchs. Seine ströme gingen rings um seinen stamm her, und seine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im felde, und krigte viel äste, und lange zweige: denn er hatte wassers gnug sich aufzubreiten.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen; und alle thiere im felde, hatten junge unter seinen zweigen: und unter seinem schatten wohnten alle grosse völder.

7. Er hatte schöne grosse und lange äste; denn seine wurgeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in Gottes garten; und die tannenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die castanienbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja er war so schön, als ein baum im garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel äste krigte, daß ihn alle lustige bäume im garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der HERR HERR also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stund unter grossen hohen dicken zweigen, und sein herz sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hände, der mit ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen.

12. Daß fremde ihn aufrotten sollten, nemlich die tyrannen der heyden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thalen liegen mußten, und seine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle völder auf erden von seinem schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen.

13. Und alle vögel des himmels auf seinem umgefallenen stamm fassen; und alle thiere im felde legeten sich auf seine äste.

14. Auf daß sich forthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern: Denn

Denn sie müssen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die in die gruben fahren.

15. So spricht der Herr HERR: Zu der zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein trauern, daß ihn die tiefe bedeckte, und seine fesseln still stehen mußten, und die grossen wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der libanon um ihn trauerte, und alle feldbäume verdorrten über ihm.

16. Ich erschreckte die heyden, da sie ihn hereten fallen, da ich ihn hinunter stieß zur hölle, mit denen, so in die gruben fahren. Und alle lustige bäume unter der erden, die edelsten und besten auf dem libanon, und alle, die am wasser gestanden waren, gönneten ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der hölle, zu den erschlagenen mit dem schwert; weil sie unter dem schatten seines arms gewohnt hatten unter den heyden.

18. Wie groß mehnest du denn, daß du (Pharao) seyst mit deiner prachtung und herrlichkeit unter den lustigen bäumen? Denn du mußt mit den lustigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den ungeschändeten liegen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen, sammt alle seinem volke, spricht der Herr HERR.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. **W**ie es begab sich, im zwölften jahr, am ersten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, mache eine wehklage über Pharao, den könig zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein meerdraich, und springest in deinen strömen, und trübest das wasser mit deinen füßen, und machest seine ströme glum.

3. So spricht der Herr HERR: Ich wil mein neß über dich aufwerfen, durch einen grossen haufen volkes, die dich sollen in mein garen fagen; * c. 12. 13. c. 17. 20.

4. Und wil dich aufs land ziehen, und aufs feld werfen; daß alle vögel des himmels auf dir sitzen sollen, und alle thiere auf erden von dir satt werden. * c. 29. 1.

5. Und wil dein aas auf die bewege werfen, und mit deiner höhe die thale auffüllen.

6. Das land, darin du schwimmest, wil ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so wil ich den himmel verhüllen, und seine sterne verfinstern, und die sonne mit wolken überziehen, und der mond soll nicht scheinen. * Es. 13. 10. 2c.

8. Alle lichter am himmel wil ich über die lassen dunkel werden; und wil eine finsterniß in deinem lande machen, spricht der Herr HERR.

9. Dazu wil ich vieler völker herg erschrecken machen, wenn ich die heyden deine plage erfahren lasse, und viel länder, die du nicht kennest.

10. Viel völker sollen sich über dir entfegen, und ihren königen soll vor dir grauen, wenn ich mein schwert wider sie blinken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das herg entfallen wird über deinem fall. * 1 Mos. 42. 28.

11. Denn so spricht der Herr HERR: Das schwert des königes zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich wil dein volck fällen durch das schwert der heyden, und durch allerlei tyrannen der heyden; die sollen die herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr volck vertilget werde.

13. Und ich wil alle ihre thiere unbringen an den grossen wassern; daß sie keines menschen fuß, und keines thieres klauen trübe machen soll.

14. Als denn wil ich ihre wasser lauter machen, daß ihre ströme fließen wie öl; spricht der Herr HERR.

15. Wenn ich das land Egypten verwüstet, und alles, was im lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 30. 8. c. 33. 29.

16. Das wird der jammer seyn, den man wohl mag klagen; ja viel töchter der heyden werden solche klage führen über Egypten, und alle ihr volck wird man klagen, spricht der Herr HERR.

17. Und im zwölften jahr, am funfzehnten tage desseligen monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Da

18. Du menschenkind, beueine das volck in Egypten, und stosse es mit den töchtern der starcken heyden hinab unter die erde, zu * denen, die in die grube fahren.

* c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo * ist nun deine roßlust? Hinunter, und lege dich zu den unbeschnittenen.

* Es. 14, 11. sq.

20. Sie werden fallen unter den erschlagenen mit * dem schwert. Das * schwert ist schon gefaßt und gesucht über ihr ganzes volck.

* Off. 19, 21. + Es. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der hölle die starcken helden mit ihren gehülffen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den unbeschnittenen und erschlagenen vom schwert.

22. Dasselbst liegt Assur mit alle seinem volck umher begraben, die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind.

23. Ihre gräber sind tief in der gruben, und sein volck liegt allenthalben umher begraben; die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind, da sich die ganze welt vdr fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem haufen umher begraben; die alle erschlagen und durchs schwert gefallen sind, und hinunter gefahren, als die unbeschnittene, unter die erde, davor sich auch alle welt fürchtete; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat sie unter die erschlagenen gelegt, sammt alle ihrem haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die unbeschnittene, und die erschlagene vom schwert, vor denen sich auch alle welt fürchten mußte; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem haufen umher begraben, die alle unbeschnitten, und mit dem schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze welt fürchten mußte.

27. Und alle andere helden, die unter den unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer kriegeswehre zur hölle gefahren, und ihre schmerz unter ihre häupter haben müssen legen, und ihre missethat über ihre

gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete helden waren in der ganzen welt, also müssen sie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen königen, und allen seinen fürsten, unter den erschlagenen mit dem schwert, und unter den unbeschnittenen, sammt andern, so in die grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle fürsten vor mitternacht dahin, und alle Sidonier; die mit den erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche gewalt ist zu schanden worden, und müssen liegen unter den unbeschnittenen, und denen, so mit dem schwert erschlagen sind, und ihre schande tragen, sammt denen, die in die grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten mit alle seinem volck, die unter ihm mit dem schwert erschlagen sind, und mit seinem ganzen heer, spricht der HERR HERR.

32. Denn es soll sich auch einmal alle welt vor mir fürchten: daß Pharao, und alle seine menge soll liegen unter den unbeschnittenen, und mit dem schwert erschlagenen, spricht der HERR HERR.

Das 33. Capitel.

Vom amt der geistlichen wächter.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, predige wider dein volck, und sprich zu ihnen: Wenn ich ein schwert über das land führen würde, und das volck im lande nähme Einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem wächter.

3. Und er sähe das schwert kommen über das land, und bliese die trommeten, und warnete das volck:

4. Wer nun der trommeten hall hörte, und wolte sich nicht warnen lassen, und das schwert käme, und nähme ihn roeg; desselben blut sey auf seinem kopf.

5. Denn er hat der trommeten hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen, darum sey sein blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein leben davon bringen.

6. Wo

6. Wo aber der wächter sähe das schwert kommen, und die trommete nicht bliese, noch sein volck warnete, und das schwert käme, und nähme elliche weg: dieselben würden wol um ihrer sünden willen weggenommen, aber ihr blut wil ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menschenkind, ich habe dich zu einem wächter gesetzt über das haus Israel: Wenn du etwas aus meinem munde hörst, daß du sie von meiner wegen warnen sollst.

* c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem gottlosen sage: Du gottloser mußt des todes sterben; und du sagest ihm solches nicht, daß sich der gottlose warnen lasse vor seinem wesen: so wird wol der gottlose um seines gottlosen wesen willens sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

9. Warneſt Du aber den gottlosen vor seinem wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht wil von seinem wesen bekehren: so wird er um seiner sünde willen sterben; und Du hast deine seele errettet.

10. Darum, du menschenkind, sage dem hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere sünden und misethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HERR HEH: Ich habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom hause Israel? * c. 18, 23, 32.

2 Sam. 14, 14.

12. Und du menschenkind, sprich zu deinem volcke: * Wenn ein gerechter böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sündiget. * c. 5, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine gerechtigkeit, und thut böses, so soll aller seiner frommigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner sünde, und thut, was recht und gut ist:

15. Also, daß der gottlose das pfand wieder giebt, und bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem worte des lebens wandelt, daß er kein böses thut: so soll er leben und nicht sterben.

* Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht dein volck: Der HERR urtheilet nicht recht; so Sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte sich fehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses: so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der gottlose bekehret von seinem gottlosen wesen, und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: Der HERR urtheilet nicht recht: so ich doch euch vom hause Israel einen ieglichen nach seinem wesen urtheile.

21. Und es begab sich im zwölften jahre unsers gefängnisses, am fünften tage des sechsten mondes, kam zu mir ein entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die stadt ist geschlagen.

* c. 24, 26.

22. Und die hand des HERRN war über mir des abends, ehe der entrunnene kam, und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, die einwohner dieser wüste im lande Israel sprechen also: Abraham war ein einziger mann, und erbte diß land; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billiger.

* Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HEH: Ihr habet blut gefressen, und eure augen zu den gözen aufgehoben, und blut vergossen: und ihr meynet, ihr wollet das land besizen?

26. Ja, ihr fahret immer fort mit morden, und übet gräuel, und einer schändet dem andern sein weib: und meynet, ihr wollet das land besizen.

27. So

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den wüsten wohnen, durchs schwert fallen, und was auf dem selbe ist, wil ich den thieren zu fressen geben; und die in den festungen und hölen sind, sollen an der pestilenz sterben.

28. Denn ich wil das land gar verwüsten, und seiner hoffart und macht ein ende machen; daß das gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich das land gar verwüset habe, um aller ihrer gräuel willen, die sie äßen.

30. Und du menschenkind, dein volck redet wider dich an den wänden, und unter den haushäuten, und spricht ie einer zum andern: Lieber kommt, und laßet uns hören, was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die versammlung, und vor dir sitzen, als mein volck, und werden deine worte hören, aber *nichts darnach thun; sondern werden dich anpfeiffen, und gleichwol fort leben, nach ihrem geist. *E. 42, 20.

32. Und siehe, *du mußt ihr liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine worte hören, und nichts darnach thun. *E. 23, 10. 19.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, daß *ein prophet unter ihnen gewesen sey. *c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von unkreuen hirtten, und Thier, dem kreuen erzhirtten.

1. **U**nd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage wider die hirtten Israel, weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Weide *den hirtten Israel, die sich selbst weiden. Sollen nicht die hirtten die heerde weiden? *Jer. 23. 1. 19. E. 33, 12.

3. Aber ihr fresset das fette, und kleidet euch mit der wolke, und schlachtet das gemästete; aber die schaafe wollet ihr nicht weiden.

4. Der schwachen wartet ihr nicht, und die francken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrete holtet ihr nicht, und

das verlorne suchet ihr nicht; sondern sieving und hart herrschet ihr über sie.

5. Und meine schaafe sind *zerstreuet, als die keinen hirtten haben; und allen wilden thieren zur speise worden, und gar zerstreuet. *E. 33, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen, und auf den hohen hügel; und sind auf dem ganzen lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr hirtten, des HERRN wort:

8. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, weil ich meine schaafe laßet zum raube, und meine heerde allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen hirtten haben, und meine hirtten nach meiner heerde nicht fragen; sondern sind solche hirtten, *die sich selbst weiden, aber meine schaafe wollen sie nicht weiden; *v. 2.

9. Darum, ihr hirtten, höret des HERRN wort:

10. So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an die hirtten, und wil meine heerde von ihren händen fordern, und wil mit ihnen ein ende machen, daß sie nicht mehr sollen hirtten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine schaafe erretten auß ihrem maul, daß sie sich forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der HERR HERR: Siehe, Ich wil mich meiner heerde selbst annehmen, und sie suchen.

12. Wie *ein hirtte seine schaafe suchet, wenn sie von seiner heerde verirret sind, also wil ich meine schaafe suchen; und wil sie erretten von allen orteen, dahin sie zerstreuet waren, zur zeit, da es trübe und finster war. *Luc. 15. 4. Matth. 18, 12.

13. Ich wil sie von allen völkern aufführen, und auß allen ländern versammeln, und wil sie in ihr land führen, und wil sie weiden auf den bergen Israel, und in allen auen, und auf allen angren des landes.

14. *Ich wil sie auß die beste weide führen, und ihre hirtten werden auf den hohen bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften hirtten liegen, und fette weide haben auf den bergen Israel.

*Ps. 23, 2.

15. Ich

15. Ich wil selbst meine schaaf weiden, und Ich wil sie lagern, spricht der HERR HERR.

16. Ich wil das verlorene wieder suchen und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen waren; und was fett und stark ist, wil ich behüten, und wil ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine heerde, spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil richten zwischen schaaß und schaaß, und zwischen widern und böcken. * Matth. 25, 32.

18. Istis nicht genug, daß ihr so gute weide habet und so überflüssig, daß ihr mit füßen tretet; und so schöne börne zu trincken, so überflüssig, daß ihr drein tretet, und sie trübe machet?

19. Daß meine schaaf essen müssen, was ihr mit euren füßen zertritten habet, und trincken, was ihr mit euren füßen trübe gemacht habt.

20. Darum so spricht der HERR HERR zu ihnen: Siehe, Ich wil richten zwischen den fetten und mageren schaafen:

21. Darum, daß ihr löcket mit den füßen, und die schwachen von euch stoßet mit euren hörnern; bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich wil meiner heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum raub werden; und wil richten zwischen schaaß und schaaß.

23. Und ich wil ihnen einen *einzigen hircn erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen knecht David: Der wird sie weiden, und soll ihr hirc seyn. * Joh. 10, 12. 16.

24. Und Ich der HERR wil ihr GOTT seyn; aber mein knecht David soll der fürst unter ihnen seyn: Das sage Ich, der HERR.

25. Und ich wil einen bund *des freides mit ihnen machen, und alle böse thiere auß dem lande außrotten; daß sie sicher wohnen sollen in der wüste, und in den wäldern schlafen. * E. 37, 26. E. 34, 10.

26. Ich wil sie und alle meine hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter zeit: das sollen *gnädige regen seyn. * Ps. 68, 10.

27. Daß die *bäume auf dem felde ihre fruchte bringen, und das land sein gewächs geben wird, und sie

sollen sicher auf dem lande wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich ihre hoch zerbrochen, und sie errettet habe von der hand derer, denen sie dienen mußten. * E. 36, 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den heyden zum raube werden, und kein thier auf erden soll sie mehr freissen; sondern sollen sicher wohnen ohn alle furcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande, und ihre schmach unter den heyden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR, *ihr GOTT, bey ihnen bin; und daß sie vom hause Israel mein volck seyn, spricht der HERR HERR. * E. 11, 20. E. 37, 23.

31. Ja ihr menschen sollt die *heerde meiner weide seyn; und Ich wil euer GOTT seyn, spricht der HERR HERR. * Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. 19.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des HERRN wort ge-

schach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, richte dein angesicht * wider das gebirge Seir, und weissage darwider. * E. 25, 8.

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich aufstrecken, und wil dich gar wüste machen.

4. Ich wil deine städte öde machen, daß Du sollt zur wüste werden, * und erfahren, daß Ich der HERR bin: * E. 7, 27. E. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige feindschaft traget wider die kinder Israels, und triebet sie ins schweert, da es ihnen übel ging, und ihre sünde ein ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, wil ich dich auch blutend machen, und sollt dem blute nicht entvinnen; * weil du lust zum blute hast, sollt du dem blute nicht entvinnen. * Diff. 13, 10.

7. Und ich wil den berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und wil sein gebirge und alle hügel, thale und alle gründe voll rothen machen, die durchs schweert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen; daß niemand in deinen städten wohnen soll; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyde völker mit beyden ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, ob gleich der HERR da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, * wil ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist auß lauterem haß: und wil bey ihnen betanet werden, wenn ich dich gestrafet habe. * Cf. 35. 1.

12. Und solt erfahren, daß Ich der HERR * alle dein lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüestet, und uns zu verderben gegeben. * Cf. 37. 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet: das hab Ich gehöret.

14. So spricht nun der HERR HERR: Ich wil dich zur wüsten machen, daß sich alles land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem erbe des hayses Israel, darum, daß es war wüste worden, eben so wil ich mit dir thun: daß der berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

Das 36. Capitel.

Verheissung der erlösung.

1. **U**nd du menschenkind, weissage den bergen Israel, und sprich: Höret des HERRN wort, ihr berge Israel: * c. 6. 2.

2. So spricht der HERR HERR: Darum, daß der feind über euch rühmet: Heah, die ewigen hohen sind nun unser erbe worden.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HERR HERR: Weil man euch allenthalben verwüestet und verrüget, und send den übrigen heyden zu theil worden, und seyd den leuten ins maul kommen, und ein böse geschrey worden:

4. Darum höret, ihr berge Israel, das wort des HERRN HERRN: So spricht der HERR HERR beyde zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern, zu den öden wüsten, und verlassenen städten, wel-

che den übrigen heyden rings umher zum raub und spott worden sind:

5. Also spricht der HERR HERR: Ich habe in meinem feurigen eifer geredet wider die übrigen heyden, und wider das ganze Edom, welche mein * land eingenommen haben, mit freuden von ganzem herken, und mit hochalachen, daselbe zu verheeren und plündern. * Ps. 79. 5.

6. Darum weissage von dem lande Israel, und sprich zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern: So spricht der HERR HERR: Eise, ich habe in meinem eifer und grimm geredet, weil ihr (solche) schmach von den heyden tragen müisset.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Ich * hebe meine hand auß, daß eure nachbarn, die heyden umher, ihre schande wieder tragen sollen. * 2 Mos. 6. 8.

8. Aber, ihr berge Israel, sollet wieder grünen, und eure frucht bringen meinem volcke Israel; und soll in kurzen geschehen.

9. Denn siehe, ich wil mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besetzt werdet.

10. Und wil bey euch der leute viel machen, das ganze Israel allzumal: und die städte sollen wieder bewohnet, und die wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich wil bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich wil euch wieder einseßen, da ihr vorhin wohnetet, und wil euch mehr gutes thun, denn zuvor; und * sollet erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 35. 4. c. 37. 6.

12. Ich wil euch leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen seyn, die werden dich besizen; und solt ihr ertheil seyn, und solt nicht mehr ohne erben seyn.

13. So spricht der HERR HERR: Weil man das von euch sagt: Du hast leute gefressen, und hast dein volck ohne erben gemacht:

14. Darum solt du (nun) nicht mehr leute fressen, noch dein volck ohne erben machen, spricht der HERR HERR.

15. Und ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der heyden, und solt den spott der heyden nicht mehr

mehr tragen; und sollt dem volck nicht mehr ohne erben machen, spricht der HErr HERR.

16. Und des HERRN wort geschach weiter zu mir:

17. Du menschenkind, da das haus Israel in ihrem lande wohnten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem wesen und thun, daß ihr wesen vor mir war, wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer franchheit,

18. Da *schüttete ich meinen grimme über sie auß um des bluts willen, das sie im lande vergossen, und dasselbige verunreiniget hatten durch ihre gözen. * c. 7, 8.

19. Und *ich zerstreute sie unter die heyden, und verstäubete sie in die länder; und richtete sie nach ihrem wesen und thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die heyden, dahin sie kamen, und *entheiligten meinen heiligen namen; daß man von ihnen sagte: Ist das des HERRN volck, das auß seinem lande hat müssen ziehen? * c. 32, 5. c.

21. Aber ich verschonete um meines heiligen namens willen, welchen das haus Israel entheiligte unter den heyden, dahin sie kamen.

22. Darum sollt du zu dem hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom hause Israel, sondern um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den heyden, zu welchen: ihr kommen seyd.

23. Denn ich wil meinen grossen namen, der durch euch vor den heyden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habet, heilig machen. Und die heyden sollen *erfahren, daß Ich der HERR sey, spricht der HErr HERR, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. * c. 30, 8. c. 32, 15.

24. Denn ich wil euch auß den heyden holen, und euch auß allen landen versammeln, und wieder in euer land führen.

25. Und *wil rein wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer unreinigkeit, und von allen euren gözen wil ich euch reinigen. * c. 44, 5. Zach. 13, 1.

26. Und ich wil euch *ein neu herg und einen neuen geist in euch geben; und wil das steinerne herg auß eurem fleisch wegnemen, und euch ein fleischernes herg geben. * c. 11, 19.

27. *Ich wil meinen Geist in euch geben; und wil solche leute auß euch machen, die in meinen geboten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. * c. 39, 29.

28. Und ihr sollt wohnen im lande, das ich euren vatern gegeben habe; und *sollt mein volck seyn, und Ich wil euer Gott seyn. * Jer. 31, 35.

29. Ich wil euch von aller eurer unreinigkeit los machen, und wil dem torn rufen, und wil es mehren, und wil euch keine theurung kommen lassen.

30. Ich wil die früchte auf den bäumen, und das gewächs auf dem felde mehren, daß euch die heyden nicht mehr spotten mit der theurung.

31. Alsdenn werdet *ihr an euer böses wesen gedencken, und eures thuns, das nicht gut war, und wird euch eure sünde und abgötterey gereuen. * c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Soches wil Ich thun, nicht um euret willen, spricht der HErr HERR, daß ihrs wißet; sondern ihr werdet euch müssen schämen, und schamroth werden, ihr vom hause Israel, über eurem wesen.

33. So spricht der HErr HERR: Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren sünden, so wil ich die städte wieder besetzen, und die wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Diß land war verheeret, und ist als wie ein lustgarten; und diese städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun feste gebauet.

36. Und die übrigen heyden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war: *Ich der HERR sage es, und thue es auch. * c. 17, 24.

37. So spricht der HErr HERR: Ich wil mich wieder fragen lassen vom hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich wil sie mehren, wie eine menschen heerde.

38. Wie eine heilige heerde, wie eine heerde zu Jerusalem auf ihren festen, so sollen die verheereten städte voll menschenheerde werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin. Da*

Das 37. Capitel.

Erlesung und vereinigung der
Israeliten durch vorbilde bestätiget.

1. Und des HERRN hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geiste des HERRN, und stellte mich auf ein weit feld, das voller beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, (des gebeines) lag sehr viel auf dem feld; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du menschentind, meynest du auch, daß diese beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HERR, das weißest Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine, höret des HERRN wort:

5. So spricht der HErr HERR von diesen gebeinen: Siehe, Ich wil einen odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich wil euch adern geben, und fleisch lassen über euch wachsen, und mit haut überziehen, und wil euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * Hiob 10, 11.

7. Und ich * weisagete, wie mir befohlen war: und siehe, da rauchete es, als ich weisagete, und siehe, es regete sich; und die gebeine kamen wieder zusammen, ein iegliches zu seinem gebeine. * v. 10.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen adern und fleisch darauf, und er überzog sie mit haut; es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum winde; weisage, du menschentind, und sprich zum winde: So spricht der HErr HERR: Wind, komme herzu auß den vier winden, und blase diese getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weisagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre füße. Und ihrer war ein sehr groß heer.

11. Und er sprach zu mir: Du menschentind, diese beine sind das ganze haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere beine sind verdorret, und unsere hoffnung ist ver-

12. Darum weisage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Siehe, Ich wil eure gräber aufthun, und wil euch, mein volck, auß denselben herauß holen, und euch ins land Israel bringen.

13. Und * sollt erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich eure gräber geöffnet, und euch, mein volck, auß denselben bracht habe. * c. 36, 39.

14. Und ich wil meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und wil euch in euer land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HERR.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschentind, nimm dir ein holz, und schreib darauf: Des Juda, und der kinder Israel, sammt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holz, und schreibe darauf: Des Joseph, nemlich das holz Ephraim, und des ganzen hauses Israel, sammt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß Ein holz werde in deiner hand.

18. So nun dein volck zu dir wird sagen und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meynest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Siehe, ich wil das holz Joseph, welches ist in Ephraims hand, nehmen, sammt ihren zugethanen, den stämmen Israel, und wil sie zu dem holz Juda thun, und Ein holz darauf machen, und sollen Eines in meiner hand seyn.

20. Und sollst also die hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner hand halten, daß sie zusehen.

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HErr HERR: Siehe, Ich wil die kinder Israel holen auß den heyden, dahin sie gezogen sind, und wil sie allershalben sammeln, und wil sie wieder in ihr land bringen. * c. 36, 24.

22. Und wil ein * einig volck auß ihnen machen, im lande auf dem gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen könig haben; und sollen nicht mehr zwey völkere, noch in zwey königreiche zertheilt seyn;

* Joh. 10, 16. Hof. 1, 11.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren gözen und götzen.

gräueln, und allerley sünden. Ich wil ihnen herau f helfen auß allen orten, da sie gef ndiget haben, und wil sie vereinigen, und * sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr G tt seyn.

* c. 36, 28. Jer. 24, 7. 24. Und mein knecht David soll ihr könig, und ihr aller einziger hirt se seyn. Und sollen wandeln in meinen rechten, und meine gebohe halten, und darnach thun.

25. Und sie sollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe, darinnen eure väter gewohnt haben. Sie und ihre kinder und kindestinder, sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein knecht David soll ewiglich ihr fürst seyn.

26. Und ich wil mit ihnen * einen bund des friedes machen, das soll ein ewiger bund seyn mit ihnen; und wil sie erhalten und mehren, und mein heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich.

* Ef. 54, 10. 27. Und ich wil unter ihnen wohnen, und wil ihr G tt seyn; und Sie sollen mein volck seyn.

28. Daß auch die * heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der Israel heilig machet, wenn mein heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

* c. 36, 36.

Das 38. Capitel.

Von Gog und Magog.

I. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschekind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog ist, und der oberste fürst ist in Mesech und Thubal, und weiffage von ihm,

* c. 39, 1. Off. 20, 8. 3. Und spreich: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an dich Gog, der du der oberste fürst bist, auß den heeren in Mesech und Thubal:

4. Siehe, ich wil dich herum senden, und wil die * einen zaum ins maul legen, und wil dich herau f führen, mit alle deinem heer, ro  und mann, die alle wohl gekleidet sind, und ist ihrer ein groſser haufe, die alle tartichen, und schilde, und schwert führen.

* c. 29, 4. 2. K n. 19, 28. Ps. 52, 9.

5. Du führest mit die Persen, Moab und Epher, die alle schild und helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle sein heer, sammt dem hause Thogarma, so gegen mitternacht liegt, mit alle seinem heer; ja du führest ein groß volck mit dir.

7. Wolan, r ste dich wohl, du und alle deine haufen, so bey dir wohnt; und sey du ihr hauptmann.

8. Nach langer zeit soll du heimgesuchet werden. Zur letzten zeit wirst du kommen in das land, das vom schwert wieder gebracht, und auß vielen völkern zusammen kommen ist, nemlich auf die berge Israel, welche lange zeit wüste gewesen sind, und nun aufgeführet auß vielen völkern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herau f ziehen, und daher kommen mit gro sem aufsturm, und wirst seyn wie eine wolcke, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das groſse volck mit dir.

10. So spricht der HERR HERR: Zu der zeit wirst du die solches vornehmen, und wirst bo e im sinn haben,

11. Und gedencen, ich wil das land ohne mauren überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle ohne mauren da seyn, und haben weder riegel noch thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine hand lassen gehen über die verst reten, so wieder bewohnt sind, und über das volck, so auß den heyden zusammen gerafft ist, und sich in die näherung und güter geschicket hat, und mitten im lande wohnt.

13. Das reich Arabia, Dedan, und die kaufleute auß dem meer, und alle gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meyne ja, du sehest recht kommen zu rauben, und hast deine haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest silber und gold, und sammlest vieh und güter, und groſsen raub treibest.

14. Darum, so weiffage, du menschekind, und spreich zu Gog: So spricht der HERR HERR: Ist nicht also? Daß du wirst mercken, wenn mein volck Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen auß deinem orte, nemlich von den enden gegen mitternacht, du, und groß volck mit dir, alle zu ro se, ein groſser haufe, und ein mächtiges heer.

16. Und

16. Und wirst herauf ziehen über mein volck Israel, wie eine wolcke, das land zu bedecken: Solches wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darum in mein land kommen lassen, auf daß die heyden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiligt werde vor ihren augen.

17. So spricht der HErr HERN: Du bist, von dem ich vorzeiten gesagt habe durch meine diener, die propheten in Israel, die zur selbigen zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen zur zeit, wenn Gog kommen wird über das land Israel, spricht der HErr HERN, wird herauf ziehen mein zorn in meinem grimm.

19. Und ich rede solches in meinem eifer, und im feuer meines zorns: Denn zur selbigen zeit wird groß zittern sehn im lande Israel.

20. Daß vor meinem angesicht zittern sollen die fische im meer, die vogel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was sich regt und webet auf dem lande, und alle menschen, so auf der erden sind; und sollen die berge umgekehret werden, und die wände, und alle mauren zu boden fallen.

21. Ich wil aber über ihn rufen dein schwert auf allen meinen bergen, spricht der HErr HERN; daß eines teglichen schwert soll wider den andern seyn.

22. Und ich wil ihn richten mit pestilenz und blut; und wil * regnen lassen plagregen mit schlossen, feuer und schwefel, über ihn und sein heer, und über das grosse volck, das mit ihm ist. * Ps. 11. 6. Off. 20. 9.

23. Also wil ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen heyden; daß * sie erfahren sollen, daß Ich der HErr HERN bin. * c. 29. 6.

Daß 39. Capitel.

Von der niederlage Gog und Magogs, und sieg des volcks Gottes.

I. Und du menschenkind, weissage I. wider * Gog, und sprich: Also spricht der HErr HERN: Sihe, ich wil an dich, Gog, der du der oberste fursst bist in Mesech und Thubal, * c. 33. 2. Off. 20. 8.

2. Sihe, ich wil dich herum lencken und locken, und auß den enden von mitternacht bringen, und auf die berge Israel kommen lassen.

3. Und wil dir den bogen auß deiner linken hand schlagen, und deine pfeile auß deiner rechten hand werfen.

4. Auf den bergen Israel sollt Du niedergeleget werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir ist. Ich wil dich den vögeln, woher sie fliegen, und den thieren auf dem felde zu freessen geben.

5. Du sollt auf dem felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HERN, hab's gesagt.

6. Und ich wil feuer werfen über Magog, und über die, so in den insulen sicher wohnen; und sollens erfahren, daß Ich der HERN bin.

7. Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Israel, und wil meinen heiligen namen nicht länger schänden lassen; sondern die heyden * sollen erfahren, daß ich der HERN bin, der heilige in Israel. * c. 1. 27.

8. Sihe, es ist schon kommen, und geschehen, spricht der HErr HERN: Das ist der tag, davon ich geredt habe.

9. Und die bürger in den städten Israel werden herauß gehen, und feuer machen, und verbrennen die waffen, schild, zartischen, bogen, pfeil, fauststangen, und lange spieß; und werden sieben jahr lang feuerwerck damit halten.

10. Daß sie nicht dürfen holz auf dem felde holen, noch im walde hausen, sondern von den waffen werden sie feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr HERN.

11. Und soll zu der zeit geschehen, da wil ich Gog einen ort geben zum begräbnis in Israel, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden; weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, und soll heißen Gogs haufenthal.

12. Es wird sie aber das haus Israel begraben sieben monden lang, damit das land gereinigt werde.

13. In alles volck im lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden ruhm davon haben; daß ich dess tages meine herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr HERN.

14. Und

14. Und sie werden leute außson-
dern, die stets im lande umher ge-
hen, und mit denselben die todten-
gräber, zu begraben die übrigen
auf dem lande, auf daß es gereini-
get werde; nach sieben monden wer-
den sie forschten.

15. Und die, so im lande umher ge-
hen, und etwa eines menschen bein
sehen, werden dabey ein maal auf-
richten; bis es die todtengräber
auch in Bogas haufenthal begraben.

16. So soll auch die stadt heißen
Samona. Also werden sie das land
reinigen.

17. Und, du menschenkind, so
spricht der HErr HERR: Sage
allen vögeln, woher sie fliegen, und
allen thieren auf dem felde: * Sami-
set euch, und kommet her, findet
euch allenthalben her zu hause, zu
meinem schlachtopfer, das Ich euch
schlachte, ein groß schlachtopfer auf
den bergen Israel, und fresset
fleisch, und sauffet blut.

* Jer. 12. 9. Off. 17. 18.

† Jac. 5. 5.

18. Fleisch der starcken sollt ihr
fressen, und blut der fürsten auf er-
den sollt ihr sauffen; der widder, der
hämmer, der böcke, der ohsen, die
allzumal feist und wohl gemasset
sind.

19. Und sollt das fett fressen, daß
ihr voll werdet, und das blut sauf-
fen, daß ihr truncken werdet; von
dem schlachtopfer, das ich euch
schlachte.

20. Sättiget euch nun über mei-
nem tisch von rossen und reutern,
von starcken und allerley krieges-
leuten; spricht der HErr HERR.

21. Und ich wil meine herrlichkeit
unter die heyden bringen: daß alle
heyden sehen sollen mein urtheil,
das ich habe ergehen lassen, und
meine hand, die ich an sie gelegt
habe;

22. Und also das haus Israel er-
fahre, daß Ich, der HERR, ihr Gott
bin, von dem tage und hinfürder;

23. Und die heyden erfahren, wie
das haus Israel um seiner misse hat
willen sey weggeführt, und daß sie
sich an mir verständiget hatten.
Darum hab ich mein * angesicht vor
ihnen verborgen, und habe sie über-
geben in die hände ihrer widersä-
cher, daß sie allzumal durchs schwert
fallen mußten.

* Es. 54. 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie
ihre sünden und übertreuen verdient
haben, und also mein angesicht vor
ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HErr
HER: Nun wil ich das gefängniß
Jacob wenden, und mich des gan-
zen hauses Israel erbarmen, und
um meinen heiligen namen eifern.

26. Sie aber werden ihre schmach
und alle ihre sünde, damit sie sich an
mir verständiget haben, tragen,
wenn sie nun sicher in ihrem lande
wohnen, daß sie niemand schrecke.

27. Und ich sie wieder auß den wöl-
ckern bracht, und auß den landen
ihrer feinde versammelt habe, und
ich in ihnen geheiligt worden bin
vor den augen vieler heyden.

28. Also werden sie erfahren, daß
Ich, der HERR, ihr Gott bin, der
ich sie habe lassen unter die heyden
wegführen, und wiederum in ihr
land versammeln, und nicht Einen
von ihnen dort gelassen habe.

29. Und wil mein angesicht nicht
mehr vor ihnen verbergen: Denn
ich * habe meinen Geist über das
haus Israel ausgegossen, spricht
der HErr HERR.

* c. 36. 25.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgewölb.

I. In fünf und zwanzigsten iahre

unser gefängnisses, im an-
fang des jahrs, am sechsten tage des
monden, das ist das vierzehnte jahr,
nachdem die stadt geschlagen war;
eben am selbigen tage kam des
HERRN hand über mich, und füh-
rete mich daselbst hin,

2. Durch göttliche gesichte, nem-
lich ins land Israel, und stellte
mich auf einen sehr hohen berg, dar-
auf wars, wie eine gebauete stadt
von mittag hernwärts.

3. Und da er mich daselbst hin-
bracht hatte, siehe da war ein mann,
des gestalt war wie erg; der hatte
eine leine schnur, und eine meßru-
the in seiner hand, und stund unter
dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du men-
schenkind, * siehe, und höre fleißig zu,
und mercke eben darauf, was ich dir
zeigen wil. Denn darum bist du
hergebracht, daß ich dir solches zei-
ge; auf daß du solches alles, was
du hier siehest, verständigest dem
hause Israel.

* c. 44. 5.

* N n

5. Und

5. Und siehe, es ging eine mauer außwendig am hause rings umher; und der mann hatte die mehrtheil in der hand, die war sechs ellen lang, eine iegliche elle war eine hand breit länger, denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruther, in die höhe auch eine ruther.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und ging hinauf auf seinen stufen, und maß die schwelken am thor, eine iegliche schwelke einer ruthen breit.

7. Und die gemache, so beyderseits neben dem thor waren, maß er auch, nach der länge eine ruther, und nach der breite eine ruther; und der raum zwischen den gemachen war fünf ellen weit. Und er maß auch die schwelken am thor neben der halle von inwendig eine ruther.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruther.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und seine arcker zwö elfen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf icalicher seiten drey, am thor gegen morgen, ie eins so weit als das andere; und stunden auf beyden seiten arcker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich zehen ellen, und die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden seiten, ie einer ellen; aber die gemache waren ie sechs ellen auf beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemachs, bis zu des thors dach, fünf und zwanzig ellen breit zu eine thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch arcker sechzig ellen; und vor ieglichem arcker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren funfzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und arckern hineinwärts, am thor rings umher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herum, und an den arckern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum außern vorhofe, und siehe, da waren kammern und ein pflaster gemacht, im vorhofe herum; und dreyßig kammern auf dem pflaster.

18. Und es war das höhere pflaster an den thoren, so lang die thore waren, am niedrigen pflaster.

19. Und er maß die breite des untern thors vor dem innern hofe, außwendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am außern vorhofe nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf ieder seiten drey gemache. Und hatte auch seine arcker und hallen, gleich so groß wie am vorigen thore, funfzig ellen die länge, und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen, und sein palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen morgen; und hatte sieben stufen, da man hinauf ging, und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhofe, gegen das thor, so gegen mitternacht und morgen stund; und maß hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag, und siehe, da war auch ein thor gegen mittag; und er maß seine arcker und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenster und hallen umher, gleichwie jene fenster, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stufen hinauf, und eine halle davor, und palmlaubwerck an seinen arckern auf ieglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einen mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof, und maß dasselbe thor gegen mittag, gleich so groß wie die andern.

29. Mit seinen gemachen, arckern und hallen, und mit fenstern und hallen daran, eben so groß wie jene umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem außern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck an den arckern; es waren aber acht stufen hinauf zu gehen.

32. Dar-

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen, und maß dasselbe gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen gemachen, äckern und hallen, und ihren fenstern, und hallen umher, gleich so groß wie die andern, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerk an den äckern, zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, das maß er gleich so groß, wie die andern,

36. Mit seinen gemachen, äckern und hallen, und ihren fenstern und hallen umher, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerk an den äckern zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

38. Und unten an den äckern an jedem thor war eine kammer mit einer thür; darinnen man das brandopfer rouch.

39. Aber in der halle vor dem thor stunden auf ieglicher seiten zween tische; darauf man die brandopfer, sundopfer und schuldopfer schlachten sollte.

40. Und herauswärts zur seiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tische; und an der andern seiten unter der halle des thors auch zween tische.

41. Also stunden auf ieder seiten vor dem thore vier tische, das sind acht tische zu hause, darauf man schlachtete.

42. Und die vier tische zum brandopfer gemacht, waren aus gehauenen steinen, je anderthalben ellen lang und breit, und einer ellen hoch; darauf man legte allerlei geräthe, damit man brandopfer und ander opfer schlachtete.

43. Und es gingen leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tische sollte man das opferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kammern für die sänger, im innern vorhofe, eine an der seiten neben dem thor zur mitternacht, die sahe gegen mittag; die andere zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den priestern, die im hause dienen sollen;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den priestern, so auf dem altar dienen. Diß sind die kinder Zadok, welche allein unter den kindern Levi vor den HERRN treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den plag im hause, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit ins gebierte; und der altar stund eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünf ellen auf ieder seiten, und das thor drey ellen weit auf ieder seiten.

49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und eilf ellen weit, und hatte stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler stunden unten an den äckern, auf ieder seiten einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern Tempels.
1. Und er führete mich hinein in den tempel, und maß die äcker an den wänden, die waren zu ieder seiten sechs ellen weit, so weit das haus war.

2. Und die thür war zehn ellen weit, aber die wände zu beyden seiten an der thür, war jede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, u. zwanzig ellen in die breite.

3. Und er ging invendig hinein, und maß die thür, zwö ellen; und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür sieben ellen.

4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir: *Diß ist das allerheiligste. *c. 43. 12.

5. Und er maß die wand des hauses, sechs ellen hoch; darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemache, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derselben gemache waren auf ieder seiten drey und dreißig, je eines an dem andern, und stunden Pfeiler unten bey den wänden am hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Aber diesen waren noch mehr gänge umher, und oben waren

ren die gänge weiter; daß man aus den untren in die mittlern und aus den mittlern in die obersten ging.

8. Und stund ie einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obren gänge war fünf ellen; und die pfeiler trugen die gänge am hause.

10. Und es war ie von einer wand am hause zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren zwo thüren an der schnecken hinauf, eine gegen mitternacht, die andere gegen mittag; und die schnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und siebenzig ellen breit, und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauses; die hatte durchaus hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am hause, gegen morgen, mit dem, das daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues, mit allem, was daran hing, von einer ecke bis zur andern; das war auf ieder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe.

16. Sammt den thüren, fenstern, ecken, und den drehen gängen, und kastenwerk herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zu fenstern war, und wie breit die fenster seyn sollten; und maß vom thore bis zum allerheiligsten, außwendig und inwendig herum.

18. Und am gangen hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim, und palmlaubwerk unter die Cherub gemacht.

19. Und ein ieder Cherub hatte zween köpfe, auf einer seiten wie ein menschenkopf, auf der andern seiten wie ein löwenkopf.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geschmüget, dergleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war vierecket, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne altar war dreier ellen hoch, und zwo ellen

lang und breit, und seine ecken, und alle seine seiten waren hölgern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, der vor dem HERRN stehen soll.

23. Und die thür, beyde am tempel, und am allerheiligsten,

24. Hatte zween blätter, die man auf und ruthat.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwerk daran, wie an den wänden; und davor waren starke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenster, und viel palmlaubwerks herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des Tempels neugebäuen.

1. Und er führte mich hinauf zum außern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, so gegen dem gebäu, das am tempel hing, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen:

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thore an gegen mitternacht, und funfzig ellen breit.

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaster im außern vorhofe, und dreyßig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehn ellen breit, vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über diesen kammern waren andere engere kammern: denn der raum auf den untren und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreier gemacht hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der außere vorhof war umfungen mit einer mauer, daran die kammern stunden; die war funfzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nach einander, auch funfzig ellen lang, am außern vorhofe; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und untren vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man aus dem außern vorhofe ging.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

IX. Und

11. Und war auch ein plag davor, wie vor jenen kammern, gegen mitternacht, und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern mit ihren thüren, und vor dem plag war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligtum, darin die priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opfer. Und sollen die allerheiligsten opfer nemlich freisopfer, sundopfer, und schuldopfer daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige stätte.

14. Und wenn die priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem heiligtum gehen in den äußern vorhof, sondern sollen zuvor ihre kleider, darinn sie gedienet haben, in denselben kammern welegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn heraus unters volck gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum thür gegen morgen; und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang.

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang.

18. Dergleichen gegen mittag auch fünf hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünf hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauer, die er gemessen, ins gevierte auf ieder seiten herum, fünf hundert ruthen; damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit, gottesdiensts und einweyhung.

1. Und er führete mich wieder zum thür gegen morgen.

2. Und siehe, die herrlichkeit des Gottes Israel kam vom morgen; und brausete, wie ein groß wasser brausete, und es ward sehr licht auf der erden, von seiner herrlichkeit.

3. Und war eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Eberbar, da ich kam, daß die stadt sollte zerstört werden. Da fiel ich nieder auf mein angesicht. * c. 1. 4.

4. Und die herrlichkeit des HERN kam hinein zum hause durchs thor gegen morgen. * c. 10. 19. c. 11. 22. 23.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und siehe, die herrlichkeit des HERN erfüllte das haus. * 2 Mos. 40. 34. 1 Kön. 8. 10. 11.

6. Und ich hörete einen mit mir reden, vom hause herauß; und ein mann stand neben mir,

7. Der sprach zu mir: Du menschentind, das ist der ort meines throns, und die stätte meiner fußsohlen, darinnen ich wil ewiglich wohnen unter den kindern Israel. Und das haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder sie, noch ihre könige, durch ihre hurerey, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höhen. * Ps. 68. 17. Ps. 132. 13. 14.

8. Welche ihre schwelle an meine schwelle, und ihre pfoften an meine pfoften gesetzt haben, daß nun eine wand zwischen mir und ihnen wäre; und haben also meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre gräuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem zorn verkehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige ferne von mir weghun; und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschentind, zeige dem hause Israel den tempel an, daß sie sich schämen ihrer missthat; und laß sie ein reinlich muster davon nehmen. * c. 16. 61. 63. c. 36. 32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres thuns schämen, so zeige ihnen die weyse und muster des hauses, und seinen außgang und eingang, und alle seine weyse, und alle seine sitten, und alle seine weyse, und alle seine gesetze, und schreibe es ihnen vor; daß sie alle seine weyse, und alle seine sitten halten, und darnach thun. * c. 44. 5.

12. Das soll aber das gesetz des hauses seyn, auf der höhe des berges, so weit es umfassen hat, soll es das allerheiligste seyn; das ist das gesetz des hauses.

13. Difi ist aber das maas des altars, nach der ellen, welche einer handbreit länger ist, denn eine gemeine elle: Sein fuß ist einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der ist einer spannen breit umher; und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auf der erden, bis an den untern absatz, sind zwei ellen hoch, und eine elle breit; aber von demselben kleinern absatz, bis an den grössern absatz, sind vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der baret vier ellen hoch, und vom Aziel überwärts vier herner.

16. Der Aziel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gebietete.

17. Und der oberste absatz war vierzehn ellen lang, und vierzehn ellen breit ins gebietete; und ein rand ging allenthalben umher, einer halben ellen breit; und sein fuß war einer ellen hoch, und seine stufen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, so spricht der Herr Herr: Difi sollen die sicken des altars seyn des tages, da er gemacht ist, daß man brandopfer darauf lege, und das blut darauf sprengte.

19. Und den priestern von Levi, auß dem saamen *Zadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr HERR, sollt du geben einen jungen farren zum sündopfer.

20. Und von desselbigen blut sollt du nehmen, und seine vier hörner damit besprengen, und die vier ecken an dem obersten absatz, und um die leisten herum: damit sollt du ihn entsündigen und verschnen.

21. Und sollt*den farren des sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, außser dem heiligtum.

22. Aber am andern tage sollt du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel sey, zu einem sündopfer, und den altar damit entsündigen, wie er mit dem farren entsündiget ist.

23. Und wenn das entsündigen vollendet ist, sollt du einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und einen midder von der heerde, ohne wandel.

24. Und sollt sie beyde vor dem HERRN opfern; und die priester sollen saltz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HERRN zum brandopfer.

25. Also sollt du sieben tage nach einander täglich einen bock zum sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen farren, und einen midder von der heerde, die beyde ohne wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben tage lang den altar verschnen, und ihn reinigen, und seine hände füllen.

27. Und nach denselben tagen sollen die priester am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opfern eure brandopfer und eure dankopfer: so wil ich euch gnädig seyn, spricht der Herr HERR.

Das 44. Capitel.

Von den priestern des neuen templs und ihrer ordnung.

1. UND er führete mich wiederum zu dem thor des äussern heiligtums gegen morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Difi thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der HERR, der Gott Israel, soll dadurch gehen, und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den fürsten aufgenommen, denn der fürst soll daruntersitzen, das brot zu essen vor dem HERRN: durch die halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: Und ich sahe, und sihe, des HERRN haus ward voll der herrlichkeit des HERRN; und ich fiel auf mein angesicht.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, mercke eben darauf, und sihe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen wil, von allen sicken und gesegen im hause des HERRN; und mercke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle ausgänge des heiligtums.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel: So spricht der Herr HERR: *Ihr machets zu viel, ihr vom hause Israel, mit allen euren gräueln.

*4 Mos. 16, 17.

7. Denn

7. Denn ihr führet fremde Leute, eines unbeschnidenen hergens, und unbeschnideten fleisches, in mein heilighum, dadurch ihr mein haus entheiliget, wenn ihr mein brot, fettes und blut opfert, und brechet also meinen bund, mit allen euren gräueln.

8. Und haltet die sitten meines heilighums nicht; sondern machet euch selbst neue sitten in meinem heilighum.

9. Darum spricht der HERR HEH: also: Es soll kein fremder eines unbeschnideten hergens, und unbeschnideten fleisches in mein heilighum kommen, aus allen fremdlingen, so unter den kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren gängen: darum sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heilighum dienen an den ämtern, den thüren des hauses, und dem hause dienen; und sollen nur das brandopfer, und andere opfer, so das volk herzu bringet, schlachten, und vor den priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren gängen, und dem hause Israel ein argenitz zur sünde gegeben haben. Darum habe ich meine hand über sie aufgetrucket, spricht der HERR HEH, daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem heilighum, zu dem allerheiligsten; sondern sollen ihre schande tragen, und ihre gräuel, die sie geübet haben.

14. Darum hab ich sie zu hüttern gemacht, an allem dienst des hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die priester aus den Leviten, die kinder Zadok, so die sitten meines heilighums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das fett und blut opfern, spricht der HERR HEH. *c. 48, 11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein heilighum, und vor mir stehen, und mir zu dienen, und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, sollen sie leinen kleider anziehen, und nichts wollens anhaben, weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen leinen schmuck auf ihrem haupt haben, und leinen niederkleid um ihre lenden; und sollen sich nicht im schmeisse gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äussern vorhofe zum volcke herauß gehen, sollen sie die kleider, darin sie gedienet haben, aufziehen, und dieselben in die kammern des heilighums legen, und andere kleider anziehen, und das volk nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.

20. Ihr haupt sollen sie nicht beschären, und sollen auch nicht die haare frey wachsen lassen; sondern sollen die haare umher verschneiden.

21. Und soll auch kein priester trinken Wein, wenn sie in innern vorhofe gehen sollen.

* 3 Mos. 10, 9. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

22. Und sollen keine Witwe noch verstoßene zur ehe nehmen; sondern Jungfrauen, vom saamen des hauses Israel, oder eines priesters nachgelassene Witwe. * 3 Mos. 21, 7, 13.

23. Und sie sollen mein volk lehren, daß sie wissen unterschied zu halten zwischen heiligem und unheiligem, und zwischen reinem und unreinem. * 3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine sache vor sie kommt, sollen sie sehen und richten, und nach meinen rechten sprechen; und meine gebote und sitten halten, und alle meine feste halten, und meine sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem todten gehen, und sich verunreinigen; ohn allein zu vater und mütter, sohn oder tochter, bruder oder schweser, die noch keinen mann gehabt haben, über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner reinigung soll man ihm zählen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heilighum gehet, in den innern vorhof, daß er im heilighum diene, so soll er sein sündopfer opfern, spricht der HERR HEH.

28. Aber das ertheil, das sie haben sollen, das wil ich selbst seyn: darum sollt ihr ihnen kein eigentum geben in Israel: Denn Ich bin ihr ertheil. * 4 Mos. 18, 20.

N n 4

29. Die

29. Sie sollen ihre nahrung haben vom speisopfer, sundopfer und schuldopfer; und alles verbannete in Israel soll ihre seyn.

30. Und alle erste fruchte und erstgebur, von allen hebopfen, sollen der priester seyn. Ihr sollt auch den priestern die erstlinge geben von allem, das man isset, damit der segnen in deinem hause bleibe.

31. Was aber ein * aas, oder zerrißen ist, es sey von vögeln oder thieren, das sollen die priester nicht essen. * 2 Mos. 22, 31. 3 Mos. 22, 8.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des Landes: Recht der fürsten: Gesetz der opfer.

1. **W**enn ihr nun das land durchs loos auftheilet, so sollt ihr ein hebopter vom lande absondern, das dem HERRN heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (ruthen) lang und zehen tausend breit: der plag soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum heiligthum kommen ie fünf hundert (ruthen) ins gewierte; und dazu ein freyer raum umher funfzig ellen.

3. Und auf demselbigen plag, der fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit ist, soll das heiligthum stehen, und das allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande soll den priestern gehören, die im heiligthum dienen, und vor den HERRN treten ihm zu dienen, daß sie raum zu häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen plag lassen, für das ganze haus Israel, fünf tausend ruthen breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgefonderten plage des heiligthums.

7. Dem fürsten aber sollt ihr auch einen plag geben zu beyden seiten, zwischen dem plage der priester, und zwischen dem plage der Stadt, gegen abend, und gegen morgen; und sollen beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen theil seyn in Israel: damit meine fürsten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen,

sondern sollen das land dem hause Israel lassen für ihre stämme.

9. Denn so spricht der HERR HERR: Ihr habts lang anzu gemacht, ihr fürsten Israel, laßt ab vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem volck euer aufschreiben, spricht der HERR HERR.

10. Ihr sollt recht gewichte und rechte scheffel, und recht maas haben.

11. Eppha und bath sollen gleich seyn, daß ein bath das zehnte theil vom homer habe, und das eppha auch das zehnte theil vom homer, denn nach dem homer soll man sie beyde messen.

12. Aber ein sefel soll zwanzig gera haben, und eine mina machet zwanzig sefel, fünf und zwanzig sefel, und funfzehn sefel.

13. Das soll nun das hebopter seyn, das ihr heben sollet: nemlich das sechste theil eines eppha, von einem homer metzen, und das sechste theil eines eppha, von einem homer gersten.

14. Und vom ei sollt ihr geben einen bath, nemlich jeden zehenten bath vom eor, und den zehenten vom homer: denn zehen bath machen einen homer.

15. Und ie ein lamm von zwey hundert schaaßen auß der heerd, auf der weide Israel zum speisopfer, und brandopfer, und danckopfer, zur versöhnung für sie, spricht der HERR HERR.

16. Alles volck im lande soll solch hebopter zum fürsten in Israel bringen.

17. Und der fürst soll sein brandopfer, speisopfer, und tranckopfer opfern auf die feste, neumonden und sabbathen, und auf alle hohe feste des hauses Israel: Dazu sundopfer, und speisopfer, brandopfer und danckopfer thun, zur versöhnung für das haus Israel.

18. So spricht der HERR HERR: Im ersten tage des ersten monden sollt du nehmen einen jungen farren, der ohne mandel sey, und das heiligthum entsündigen.

19. Und der priester soll von dem blut des sundopfers nehmen, und die pfoften am hause damit besprenzen, und die vier ecken des abfages am altar, sammt den pfoften am thore des innern vorhofes.

20. Al-

20. Also sollt du auch thun am siebenten tage des monden, wo iemand gerret hat, oder verführet ist; daß ihr das haus entsündiget.

21. Am vierzehnten tage des ersten monden sollt ihr das passah halten, und sieben tage feyren, und ungeäuert brot essen. *3 Mos. 23, 5.

22. Und am selbigen tage soll der fürst für sich, und für alles volck im lande, einen farren zum sundopfer opfern.

23. Aber die sieben tage des festes soll er dem HERRN täglich ein brandopfer thun, ie sieben farren und sieben widder, die ohne wandel seyn; und ie einen ziegenbock zum sundopfer.

24. Zum speisopfer aber soll er ie ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder opfern, und ie ein hin öl zu einem epha. *e. 46, 5.

25. Am funfzehnten tage des siebenten monden soll er sieben tage nach einander feyren, gleich wie je ne sieben tage, und eben so halten mit sundopfer, brandopfer, speisopfer, sammt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

I. **E**swircht der Herr HERR: Das thor am innern vorhofe, gegen morgenwärts, soll die sechs werckstage zugeschlossen seyn; aber am sabbathstage und am neumonden soll mans aufthun.

2. Und der fürst soll aufwendig unter die halle des thors treten, und heraußen bey den pfosten am thor stehen bleiben. Und die priester sollen sein brandopfer und danckopfer opfern; er aber soll auf der schwellen des thors anbeten, und darnach wieder hinauf gehen: das thor aber soll offen bleiben bis an den abend.

3. Dergleichen das volck im lande sollen in der thür desselben thors anbeten vor dem HERRN an den sabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber, so der fürst vor dem HERRN opfern soll am sabbathstage, soll seyn, sechs lämmer, die ohne wandel seyn, und ein widder ohne wandel.

5. Und ie ein epha speisopfer zu einem widder, zum speisopfer. Zum lämmern aber, so viel seine hand vermag, zum speisopfer; und ie ein hin öl zu einem epha.

6. Am neumonden aber soll er einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und sechs lämmer, und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und ie ein epha zum farren, und ie ein epha zum widder, zum speisopfer. Aber zum lämmern, so viel als er greiffet, und ie ein hin öl zu einem epha. *e. 45, 24.

8. Und wenn der fürst hinein gehet, soll er durch die halle des thors hinein gehen, und desselben meges wieder herauß gehen.

9. Aber das volck im lande, so vor den HERRN kommt auf die hohen feste, und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das thor gegen mittag wieder herauß gehen; und welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht wieder herauß gehen; und sollen nicht wieder zu dem thorthin auß gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinauß gehen.

10. Der fürst aber soll mit ihnen beyde hinein und herauß gehen.

11. Aber an den feyertagen und hohen festen, soll man zum speisopfer, *ie zu einem farren ein epha, und ie zu einem widder ein epha, opfern: und zum lämmern, soviel seine hand giebt; und ie ein hin öl zu einem epha. *e. 41, 24.

12. Wenn aber der fürst ein freywillig brandopfer oder danckopfer dem HERRN thun wolte: so soll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein brandopfer und danckopfer opfere, wie er sonst am sabbath pflegt zu opfern: und wenn er wieder herauß gehet, soll man das thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HERRN *täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel; dasselbe soll er alle morgen opfern. *2 Mos. 29, 38. 39.

14. Und soll alle morgen das sechste theil von einem epha zum speisopfer darauf thun, und ein dritte theil von einem hin öl, auf das semelmehl zu träuffen, dem HERRN zum speisopfer; das soll ein ewiges recht seyn vom täglichen opfer.

15. Und also sollen sie das lamm sammt dem speisopfer und öl alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer. N n 5 10.

16. So spricht der Herr HERR: Wenn der Fürst seiner söhne einem ein geschenk giebt von seinem erbe: dasselbe soll seinen söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner knechte einem von seinem ertheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs freyjahr, und soll alsdenn dem Fürsten wieder heimfallen: denn sein theil soll allein auf seine söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem volck nichts nehmen von seinem ertheil, noch sie auß ihren eigenen gütern flossen, sondern soll sein eigen gut auf seine kinder erben; auf das meines volcks nicht iemand von seinem eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang, an der seiten des thors, gegen mitternacht, zu den kammern des heilighums, so den priestern gehörten; und siehe, daselbst war ein raum in einem eck gegen abend.

20. Und er sprach zu mir: Dis ist der ort, da die priester kochen sollen das schuldopfer und sündopfer, und das speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern vorhof tragen dürfen, das volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern vorhof, und hieß mich gehen in die vier ecken des vorhofs.

22. Und siehe, da war in ieglicher der vier ecken ein ander vorhöflein zu räuchern, vierzig ellen lang, und dreyßig ellen breit; alle vier einerley maß.

23. Und es ging ein mauerlein um ein iegliches der viere; da waren heerde herum gemacht, unten an den mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dis ist die küche, darin die diener im hause kochen sollen, was das volck opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grenze des heiligen landes.

1. Und er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und siehe, da floss ein wasser heraus unter der schwelle des tempels, gegen morgen; denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das wasser lief an der rechten seiten des tempels neben dem altar hin, gegen mittag.

2. Und er führete mich außwendig zum thor gegen mitternacht, vom außern thor gegen morgen; und siehe, das wasser sprang heraus von der rechten seiten.

3. Und der mann ging heraus gegen morgen, und hatte die messschnur in der hand; und er maß tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knie ging. Und maß noch tausend ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden ging.

5. Da maß er noch tausend ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel bäume am ufer auf beyden seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dis wasser, das da gegen morgen heraus fließt, wird durchs blachfeld fließen ins meer, und von einem meer ins ander; und wenns dahin ins meer kommt, da sollen dieselbige wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebet und webet, dahin diese ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viel fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser strom hinkommt.

10. Und es werden die fische an demselben stehen; von Engeddi bis zu Eneglaim wird man die fischgarn aufspannen: Denn es werden daselbst sehr viel fische seyn, gleich wie im großen meer.

11. Über die feische und lachen darnen werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben strom am ufer auf beyden seiten, werden allerley fruchtbare bäume wachsen, und ihre blätter werden nicht verwelcken, noch ihre fruchte verfaulen; und werden alle monden neue fruchte bringen: denn ihr wasser fließt auß dem heilighum. Ihre frucht wird zur speise dienen, und ihre blätter zur arney.

13. So

15. So spricht der Herr HERR: Diß sind die grenzen, nach der ihr das land sollt auftheilen den zwölf stämmen Israel: denn *zwey theil gehören dem stamm Joseph.

* 1 Mos. 48, 5. Jos. 17, 17.

14. Und ihr sollt gleich auftheilen einem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehoben* das land euren vatern und euch zum erbtheil zu geben.

* 1 Mos. 15, 18.

15. Diß ist nun die grenze des landes gegen mitternacht von dem grossen meer an, von Hethlon, bis gen Zedad:

16. Nämlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco und Hemath grenzen; und Hazar Tichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das soll die grenze seyn, vom meer an bis gen Hazar Enon, und Damgeus und Hemath sollen das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grenze gegen morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damasco, und zwischen Silead und zwischen dem lande Israel, am Jordan hinab bis ans meer gegen morgen. Das soll die grenze gegen morgen seyn.

19. Aber die grenze gegen mittage ist von Thamar bis ans *haddernasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer. Das soll die grenze gegen mittag seyn.

* 4 Mos. 20, 3. 13.

20. Und die grenze gegen abend ist vom grossen meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die grenze gegen abend.

21. Also sollt ihr das land auftheilen unter die stämme Israel.

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen, so sollt ihr* die fremdlinge, die bey euch wohnen, und kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimischen unter den kindern Israel;

* 2 Mos. 22, 21. 10.

23. Und sollen auch ihren theil am lande haben, ein ieglicher unter dem stamm, dabey er wohnet, spricht der Herr HERR.

Das 48. Capitel.

Auftheilung des heiligen Landes, Beschreibung der heiligen Stadt.

1. So sind die namen der stämme: Von mitternacht, von

* Hethlon gegen Hemath, und Hazar Enon, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

* c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Isser seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Isser soll Naphthali seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen theil absondern, vom morgen bis gen abend, der *fünf und zwanzig tausend ruthen breit und lang sey, ein stück von den theilen, so vom morgen bis gen abend reichen: darin soll das heilighum stehen.

* c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HERRN einen theil absondern, fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige theil soll der priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehen tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heilighum des HERRN soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiligt seyn den priestern, den kindern Zadok, *welche meine sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.

* c. 44, 15.

12. Und soll also diß abgefonderte theil des landes ihr eigen seyn, darin das allerheiligste ist, neben der Leviten grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der priester grenze auch fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, und zehen tausend in die breite haben: denn alle länge soll fünf und zwanzig tausend, und die breite zehen tausend ruthen haben.

N n 6

14. Und

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das erstling des Landes nicht wegkomme: denn es ist dem HERRN geheiligt.

15. Aber die übrigen fünf tausend rüthen in die breite, gegen die fünf und zwanzig tausend rüthen in die länge, das soll unheilig seyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu vorstädten; und die Stadt soll mitten drinnen stehen.

16. Und das soll ihr maas seyn, vier tausend und fünf hundert rüthen gegen mitternacht und gegen mittag; desgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig rüthen, gegen mitternacht und gegen mittag; desgleichen auch gegen morgen und gegen abend zwey hundert und funfzig rüthen.

18. Aber das übrige an der länge desselben, neben dem abgesonderten und geheiligten, nemlich sechen tausend rüthen gegen morgen und gegen abend, das gehöret zu unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die arbeiter sollen aus allen stämmen Israel der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze absonderung der fünf und zwanzig tausend rüthen ins gewierte eine geheiligte absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beyden seiten, neben dem abgesonderten heiligen theil, und neben der Stadt theil, nemlich fünf und zwanzig tausend rüthen, gegen morgen und gegen abend, das soll alles des fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige theil, und das haus des heilighums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten theil, und zwischen der Stadt theil, und zwischen der grenze Juda, und der grenze Benjamin, das soll des fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern stämme seyn: Benjamin soll seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grenze Benjamin, soll Simeon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grenze Simeon soll Issaschar seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26. Neben der grenze Issaschar soll Sebulon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27. Neben der grenze Sebulon soll Gad seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad ist die grenze gegen mittage, von * Thamar bis ans hadderrwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer.

* e. 47, 19.

29. Also soll das Land aufgetheilt werden zum ertheil unter die stämme Israel, und das soll ihr ertheil seyn, spricht der HERR.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und funfhundert rüthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der Stadt sollen nach den namen der stämme Israel genennet werden: drey thore gegen mitternacht: das erste thor Rubens, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen morgen vier tausend und funfhundert rüthen, und auch drey thore: nemlich das erste thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittag auch also, vier tausend und funfhundert rüthen, und auch drey thore: das erste thor Simeon, das andere Issaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen abend vier tausend und funfhundert rüthen, und drey thore: ein thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphtali.

35. Also soll es um und um achtzehnen tausend rüthen haben, und alsdenn soll die Stadt genennet werden: * Hie ist der HERR.

* e. 43, 17. 31. 68, 17.

Ende des Propheten Hesekiel.

Der

Der Prophet Daniel.

Daß 1. Capitel.

Daniels und seiner gesellen auf-
erziehung und darstellung.

In dritten jahr des reichs Jo-
jakim, des königes Juda, kam
Nebucadnezar, der könig zu
Babel, vor Jerusalem, und beläger-
te sie. * 2 Kön. 24. 10.

2. Und der Herr übergab ihm Jo-
jakim, den könig Juda, und etliche
gefässe aus dem hause Gottes: Die
ließ er führen ins land * Sinear, in
seines gottes haus, und that die ge-
fässe in seines gottes schatzkassen.
* 1 Mos. 10. 10.

3. Und der könig sprach zu Aspe-
nas, seinem obersten kämmerer, er
solte aus den kindern Israel vom
* königlichen stamm, und herrtin-
dern wählen. * 2 Kön. 20. 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich
wären, sondern schöne, vernünfti-
ge, weise, kluge und verständige, die
da geschickt wären zu dienen in des
königes hofe, und zu lernen Chal-
däische schrift und sprache.

5. Solchen verschaffete der könig,
was man ihnen täglich geben sollte
von seiner speise, und von dem
wein, den er selbst trank; daß sie
also drey jahre auferzogen, darnach
vor dem könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel,
Hanania, Misaël und Misaia, von
den kindern Juda.

7. Und der oberste kämmerer gab
ihnen namen, und nennete Daniel
Belsassar, und Hanania Sadrach,
und Misaël Mefach, und Misaia
Abdenago.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in
seinem herzen, daß er sich mit des
königes speise, und mit dem wein,
den er selbst trank, nicht verunrei-
nigen wolle; und bat den obersten
kämmerer, daß er sich nicht müßte
verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß
ihm der oberste kämmerer günstig
und gnädig ward. * 1 Mos. 39. 21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich
fürchte mich vor meinem hern, dem
könig, der euch eure speise und
trank verschafft hat: Wo er wür-
de sehen, daß eure angesichte jäm-
merlicher wären, denn der andern
knaben eures alters, so brächet ihr
mich bey dem könige um mein leben.

11. Da sprach Daniel zu Misaia,
welchem der oberste kämmerer Da-
niel, Hanania, Misaël und Misaia,
befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen
knechten zehen tage, und laß uns
geben zugemüß zu essen, und wasser
zu trincken:

13. Und laß denn vor dir unsere
gestalt, und der knaben, so von des
königes speise essen, befehen: und
darnach du sehen wirst, darnach
schaffe mit deinen knechten.

14. Und er gehorchte ihnen dar-
in, und versuchte mit ihnen zehen
tage.

15. Und nach den zehen tagen wa-
ren sie schöner, und bat bey leibe,
denn alle knaben, so von des königes
speise assen.

16. Da that Misaia ihre verord-
nete speise und trank weg, und gab
ihnen zugemüß.

17. Aber der Gott dieser viere
gab ihnen kunst und verstand in al-
lerley schrift und weisheit: Daniel
aber gab er verstand in allen gesich-
ten und träumen.

18. Und da die zeit um war, die der
könig bestimmet hatte, daß sie sollten
hinein gebracht werden; brachte
sie der oberste kämmerer hinein vor
Nebucadnezar.

19. Und der könig redete mit ih-
nen; und ward unter allen niemand
erfunden, der Daniel, Hanania,
Misaël und Misaia gleich wäre:
und sie wurden des königes diener.

20. Und der könig fand sie in al-
len sachen, die er sie fragte, zehen
mal klüger und verständiger, denn
alle sternseher und weisen in seinem
gangen reich.

21. Und * Daniel lebete bis ins
erste jahr des königes Sors. * c. 6. 28.

Daß 2. Capitel.

Daniel leget das traumbild Ne-
bucadnezars auf.

In andern jahr des reichs Ne-
bucadnezar, hatte Nebucad-
nezar einen traum, davon er er-
schreckt, daß er aufwachete.

2. Und er hieß alle sternseher und
weisen und zauberer, und Chaldäer
zusammen fordern, daß sie dem kö-
nige seinen traum sagen sollten. Und
sie kamen und traten vor den könig.

N n 7

3. Und

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich hab einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt, und ich wolte gerne wissen, was es für ein Traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum König auf Chaldäisch: Herr König, * Gott verleihe dir langes Leben, sage deinen knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten. * c. 3, 9.

5. Der König antwortete, und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihr deuten, so werdet ihr gar umkommen, und eure häuser schändlich verstorret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten, so sollet ihr geschenke, gaben und grosse ehre von mir haben. Darum so saget mir den Traum und seine deutung.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Wählich, ich mercks, daß ihr frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen, so gehet das recht über euch, als die ihr lägen und gerichte vor mir zu reden vorgenommen habet, bis die zeit vorüber gehe. Darum so saget mir den Traum, so kan ich merken, daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem König, und sprachen zu ihm: Es ist kein mensch auf erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem König sagen könne, ausgenommen die gottes, die bey den menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl alle weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das urtheil ging auß, daß man die weisen tödten sollte. Und Daniel sammt seinen gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödte.

14. Da vernahm Daniel solch urtheil und befehl von Arioch, dem d-

bersten Richter des Königes, welcher aufzog, zu tödten die weisen zu Babel.

15. Und er fing an, und sprach zu des Königes vogt Arioch: Warum ist so ein streng urtheil vom König ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf, und bat den König, daß er ihm frist gäbe, damit er die deutung dem König sagen mögte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen gesellen, Hananja, Misael und Asaria:

18. Daß sie Gott vom himmel um gnade baten, solches verborgenen dinges halben; damit Daniel und seine gesellen nicht sammt den andern weisen zu Babel umkämen.

19. Da * ward Daniel solch verborgen ding durch ein gesicht des nachts offenbarek. * v. 30.

20. Darüber lobete Daniel den Gott vom himmel, fing an, und sprach: Gelobet sey der name Gottes von ewigkeit zu ewigkeit: denn sein ist beyde weisheit und stärke.

21. Er ändert zeit und stunde; er * setzet Könige ab, und setzet Könige ein; er giebet den weisen ihre weisheit und den verständigen ihren verstand. * c. 4, 14, 22, 26. c. 5, 21.

22. Er offenbarek, was * tief und verborgen ist: Er weiß, was im finsterniß lieget; denn bey ihm ist eitel licht. * 1 Cor. 2, 10.

23. Ich dancke dir, und lobe dich, Gott meiner väter, daß du mir weisheit und stärke verleihst, und ich offenbarek hast, darum wie dich geheten haben; nemlich du hast uns des Königes sache offenbarek.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom König befehl hatte die weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du solst die weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum König: Ich wil dem König die deutung sagen. * v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den gefangenen auß Juda, der dem König die deutung sagen kan.

26. Der König antwortete, und sprach zu Daniel, den sie Belshazzar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine deutung zeigen kan?

27. Da-

27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene ding, das der König fordert von den Weisen, gelahren, Sternsehern und Wahrsagern, steht in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen.

28. Sondern Gott vom Himmel, der kan verborgene dinge offenbaren; der hat dem Könige Nebucad-Nezar angezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefest, kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde: Und der, * so verborgene dinge offenbaret, hat dir angezeigt, wie es gehen werde. * v. 22.

30. So ist mir solch verborgen ding offenbaret, * nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die deutung angezeigt würde, und du deines hergens gedanken erfährtest. * 1 Mos. 41, 16.

31. Du, König, sahest, und siehe, ein sehr groß und hoch bild stund gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben bildes haupt war von feinem golde, seine brust und arme waren von silber; sein bauch und lenden waren von erz;

33. Seine schenkel waren eisen, seine füsse waren eines theils eisen, und eines theils thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein stein herab gerissen ward, ohne hände; der schlug das bild an seine füsse, die eisen und thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das eisen, thon, erz, silber und gold, und wurden wie spreu auf der sommerkennen; und der wind verwehete sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der stein aber, der das bild schlug, ward ein großer berg, daß er die ganze welt füllte.

36. Das ist der Traum: Nun wollen wir die deutung vor dem Könige sagen.

37. Du, König, bist * ein König aller Könige, dem Gott vom Himmel Königreich, macht, stärke und ehre gegeben hat; * Ez. 26, 7.

38. Und alles, da Leute wohnen, dazu * die thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verliehen hat: Du bist das guldene haupt. * Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehren ist, welches wird über alle lände herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn wie eisen. Denn gleich wie eisen alles zermalmet und zerbricht, ja wie eisen alles zerbricht; also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die fässe und zehen eines theils thon, und eines theils eisen, das wird ein zertheilt Königreich seyn, doch wird von des eisens pflanz drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast eisen mit thon vermengt.

42. Und daß die zehen an seinen füßen eines theils eisen, und eines theils thon sind; wirds zum theil ein stark, und zum theil ein schwach reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast eisen mit thon vermengt: werden sie sich wol nach menschen geblüt unfer einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten: gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur zeit solcher Könige: reiche wird Gott vom himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerströet wird; und sein Königreich wird auf kein ander volck kommen. Es wird * alle diese Königreiche zermalmen, und zerstören, aber es wird ewiglich bleiben.

* 1 Cor. 15, 24.

45. Wie du denn gesehen hast * einen stein ohne hände vom berge herabgerissen, der das eisen, erz, thon, silber und gold zermalmet. Also hat der große Gott dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde: und das ist gewis der Traum, und die deutung ist recht. * v. 34.

46. Da fiel der König Nebucad-Nezar auf sein Angesicht, und befehlte an vor dem Daniel; und befahl, man solle ihm Speisopfer und Räuchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel, und sprach: Es ist kein Zweifel, euer Gott * ist ein Gott über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kan verborgene dinge offenbaren; weil du dich verborgene ding hast können offenbaren.

* 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Ez. 42, 8.

48. Und

48. Und der könig erhöhte Daniel, und gab ihm groſſe und viel geſchenke, und machte ihn zum fürſten über das ganze land zu Babel, und ſetzte ihn zum oberſten über alle weiſen zu Babel.

49. Und Daniel hat vom könige, daß er über die lanſchaften zu Babel ſetzen mögte Sadrach, Meſach, Abednego; und er, Daniel, blieb bey dem könige zu hofe.

Das 3. Capitel.

Der geſellen Daniels ſtandhaftigkeit und gottesfürcht.

1. **D**er könig NebucadNezar ließ ein güldnen bild machen, ſechzig ellen hoch, und ſechs ellen breit; und ließ es ſetzen im lande zu Babel in ihm thal Dura. [† Stad. auf einen ſchönen anger.]

2. Und der könig NebucadNezar ſandte nach den fürſten, herren, landpflegern, richtern, vögten, rätthen, amtleuten, und allen gewaltigen im lande, daß ſie zuſammen kommen ſolten, das bild zu weyhen, das der könig NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

3. Da kamen zuſammen die fürſten, herren, landpfleger, richter, vögte, rätthe, amtleute, und alle gewaltigen im lande, das bild zu weyhen, das der könig NebucadNezar hatte ſetzen laſſen. Und ſie mußten gegen das bild treten, das NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

4. Und der ehrenhold rief überlaut: Das laſſet euch geſaget ſeyn, ihr völker, leute und jungen.

5. Wenn ihr hören werdet den ſchall der poſaunen, trommeten, harſen, geigen, pſalter, lauten und allerley ſäytenſpiel, ſo ſollt ihr niederfallen, und das güldene bild anbeten, das der könig NebucadNezar hat ſetzen laſſen. * Weish. 14, 16.

6. Wer aber alſedenn nicht niederfällt, und anbeteht, der ſoll von ſtund an in den glühenden ofen geworfen werden.

7. Da ſie nun höreten den ſchall der poſaunen, trommeten, harſen, geigen, pſalter und allerley ſäytenſpiel, fielen nieder alle völker, leute und jungen, und beſekten an das güldene bild, das der könig NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

8. Von ſtund an traten hinzuetliche Chaldaïſche männer, und verklagten die Jüden:

9. Zingen an, und ſprachen zum könige NebucadNezar: Herr könig, **G**ott verleih dir langes leben.

10. Du haſt ein gebot laſſen ausgehen, daß alle menſchen, wenn ſie hören würden den ſchall der poſaunen, trommeten, harſen, geigen, pſalter, lauten und allerley ſäytenſpiel, ſolten ſie niederfallen, und das güldene bild anbeten. * e. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiel und anbetete, ſolte in einen glühenden ofen geworfen werden.

12. Nun ſind da Jüdiſche männer, welche du über die ämter im lande zu Babel aefezet haſt, Sadrach, Meſach und Abednego, dieſelbigen verachten dein gebot, und ehren deine götter nicht, und beſen nicht an das güldene bild, das du haſt ſetzen laſſen.

13. Da befahl NebucadNezar mit grimme und zorn, daß man vor ihn ſtellte Sadrach, Meſach und Abednego. Und die männer wurden vor den könig geſtellt.

14. Da ſing NebucadNezar an, und ſprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Meſach, Abednego, meinen gott nicht ehren, und das güldene bild nicht anbeten, das ich habe ſetzen laſſen?

15. Wolan, ſchicket euch, ſo bald ihr hören werdet den ſchall der poſaunen, trommeten, harſen, geigen, pſalter, lauten, und allerley ſäytenſpiel, ſo fallt nieder, und betet das bild an, das ich habe machen laſſen. Werdet ihrs nicht anbeten, ſo ſollt ihr von ſtund an in den glühenden ofen geworfen werden. Laſſet ſehen, wer der **G**ott ſey, der euch auß meiner hand erretten werde.

16. Da ſingen an Sadrach, Meſach, Abednego, und ſprachen zum könige NebucadNezar: Es iſt nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unſer **G**ott, den wir ehren, kan uns wohl erretten auß dem glühenden ofen, dazu auch von deiner hand erretten. * **Ps.** 66, 12. **Es.** 43, 2.

18. Und moers nicht thun wilt, ſo ſollt du dennoch wiſſen, daß wir deine götter nicht ehren, noch das güldene bild, das du haſt ſetzen laſſen, anbeten wollen. * **2M.** 20, 5. c. 23, 2.

19. Da ward NebucadNezar voll grimms, und ſtellte ſich ſchleunig wider Sadrach, Meſach und Abednego, und befahl, man ſolte den ofen ſiebenmal heißer machen, denn man ſonſt zu thun pflegte. 20.

20. Und befahl den besten Kriegerleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und AbedNego bänden, und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden, und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und AbedNego verbrennen sollten, verdorben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drei Männer, Sadrach, Mesach, und AbedNego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsafte sich der König NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum König: Ja, Herr König.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier Männer los im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens, und sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego, ihr Knechte Gottes des Höchsten, gehet herauf, und kommet her. Da gingen Sadrach, Mesach, und AbedNego herauf aus dem Feuer. * Es. 48, 10.

27. Und die Fürsten, Herren, Vögte, und Räte des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht verbrannt, und ihre Mäntel nicht verbrannt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fing an NebucadNezar, und sprach: Gelobet sey der Gott Sadrach, Mesach und AbedNego, der seinen Engel gesandt, und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauten, und des Königs Gebot nicht gehalten, sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohn allein ihren Gott. * C. 6, 22.

29. So sey nun dir mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Jüngern den Gott Sadrach, Mesach und AbedNego lä-

stert, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verflucht werden. Denn es ist kein anderer Gott, der also erretten kan, als dieser.

30. Und der König gab Sadrach, Mesach und AbedNego große Gewalt im Lande zu Babel.

Das 4. Capitel.

NebucadNezars Traum und dessen Auslegung durch Daniel.

31. A Völkern, Leuten und Jüngern: Gott gebe euch viel Friede!

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig; und sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.

Cap. 4. v. 1. Ich NebucadNezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohlthund auf meiner Burg,

2. Sah ich einen Traum, und erschrock, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesichte, so ich gesehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf bracht würden, daß sie mir sagten, was der Traum bedeuete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldeer und Wahrsager; und ich erzählte den Traum vor ihnen, aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeuete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, (welcher Belsazar heißet nach dem Namen meines Gottes,) der den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum. * C. 5, 11. 14.

6. Belsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast, und dir nichts verborgen ist: Sage das Gesichte meines Traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet. * Es. 28, 5.

7. Dis ist aber das Gesichte, das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stand ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch,

8. Groß und dick: seine Höhe reichte bis in Himmel, und breitete sich aus, bis ans Ende des ganzen Landes. 9. Sei:

9. Seine äste waren schön, und trugen viel fruchte, davon alles zu essen hatte: alle thiere auf dem feld: funden schatten unter ihm: und die vogel unter dem himmel fassen auf seinen ästen, und alles fleisch nährete sich von ihm. * Ez. 17, 23.

10. Und ich sahe ein gesicht auf meinem bette, und siehe, ein heiliger wächter fuhr vom himmel herab.

11. Der rief überlaut, und sprach also: * Hauet den baum um, und behauet ihm die äste, und streiffet ihm das laub abe, und zerseeuet seine fruchte, daß die thiere, so unter ihm liegen, weglauffen, und die vogel von seinen zweigen fliegen. * v. 20.

12. Doch laffet den stock mit seinen wurgeln in der erden bleiben; er aber soll in eisernen und eheenen ketten auf dem felde im grase gehen: Er soll unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den thieren von den kräutern der erden.

13. Und das menschliche hertz soll von ihm genommen, und ein viehisch hertz ihm gegeben werden; bis daß sieben zeit über ihn um sind.

14. Solches ist im rath der wächter beschloffen, und im gespräch der heiligen berathschlaget; auf daß die lebendigen erkennen, daß der * höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil, und * erhöhet die niedrigen zu denselbigen. * c. 2, 21. + I Es. 16, 1. 12.

15. Solchen traum habe ich könig Nebucadnezar gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute: Denn alle weisen in meinem königreiche können mir nicht anzeigen, was er bedeute: du aber kanst wohl, denn der geist der heiligen götter ist bey dir.

16. Da entfaßte sich Daniel, der sonst Beltsazar heisset, bey einer stunde lang, und seine gedanken betrubten ihn. Aber der könig sprach: Beltsazar, laß dich den traum und seine deutung nicht betruben. Beltsazar fing an, und sprach: Ach mein herr, daß der traum deinen feinden und seine deutung deinen widerwärtigen gülte.

17. Der baum, den du gesehen hast, daß er groß und dicke war, und seine höhe bis an den himmel reichte, und breitete sich über das ganze land,

18. Und seine äste schön, und seiner fruchte viel, davon alles zu essen hatte, und die thiere auf dem felds unter ihm wohnten, und die vogel des himmels auf seinen ästen fassen,

19. Das bist du, könig, der du so groß und mächtig bist: Denn deine macht ist groß, und reichet an den himmel, und deine gewalt langet bis an der welt ende. * c. 2, 37. c. 5, 18.

20. Daß aber der könig einen heiligen wächter gesehen hat, vom himmel herab fahren, und sagen: * Hauet den baum um, und verderbet ihn, doch den stock mit seinen wurgeln laffet in der erden bleiben: er aber soll in eisernen und eheenen ketten auf dem felde im grase gehen, und unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und sich mit den thieren auf dem felde weiden, bis über ihn sieben zeit um sind: * v. 11.

21. Das ist die deutung, herr könig, und solcher rath des höchsten gehet über meinen hern könig:

22. Man wird dich von den leuten verstoffen, und mußt bey den thieren auf dem felds bleiben, und man wird dich gras essen lassen, wie die ochsen: und wirst unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, bis über dich sieben zeit um sind: auf daß du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den stock mit seinen wurgeln des baumes bleiben lassen: Dein königreich soll dir bleiben, wenn du erkennet hast die gewalt im himmel.

24. Darum, herr könig, laß die meinen rath gefallen, und mache dich los von deinen sünden, durch gerechtigkeit, und ledig von deiner missethat, durch * wohlthat an den armen: so wird er geduld haben mit deinen sünden. * Epr. 16, 6.

Sir. 3, 33. c. 29, 15.
25. Diß alles widerfuhr dem könige Nebucadnezar.

26. Denn nach zwölf monden, da der könig auf der königlichen burg zu Babel ging,

27. Hub er an, und sprach: Das ist die groffe Babel, die ich erbauet habe zum königlichen haufe, durch meine groffe macht, zu ehren meiner heerlichkeit.

28. Ehr

28. Ehe der könig diese worte außgeredet hatte, fiel eine stimme vom himmel; Dir, könig NebucadNeszar, wird gesagt: Dein königreich soll dir genommen werden.

29. Und man wird dich von den leuten verstoßen, und sollt bey den thieren; so auf dem felde gehen, bleiben: gras wird man dich essen lassen, wie oxen, bis daß über dir sieben zeit um sind; auf daß du erkenneest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil. * c. 5/21.

30. Von fund an ward das wort vollbracht über NebucadNeszar, und er ward von den leuten verstoßen, und er aß gras wie oxen, und sein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis sein haar wuchs, so groß als adlers federn, und seine nägel wie vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser zeit hub ich NebucadNeszar meine augen auf gen himmel, und kam wieder zur vernunft, und lobete den höchsten, ich preiſete und ehrete den, so ewiglich lebet, des*gemalt ewig ist, und sein reich für und für währet; * c. 7/14.

32. Gegen welchem alle, so auf erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machts wie er wil, beyde mit den träffen im himmel, und mit denen, so auf erden wohnen; und niemand kan seiner hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selbigen zeit kam ich wieder zur vernunft, auch zu meinen königlichen ehren, zu meiner herrlichkeit, und zu meiner gestalt. Und meine rätſe und gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein königreich gesetzt, und ich überkam noch größere herrlichkeit.

34. Darum lobe ich NebucadNeszar und ehre und preiſe den könig vom himmel: Denn alle sein thun ist wahrheit, und seine wege sind recht: Und*wer stoltz ist, den kan er demüthigen. * c. 5/20. Luc. 1/51.

Daß 5. Capitel.

Des gottlosen königs Belsazers mahl und untergangs.

1. Der könig Belsazer* machte ein herrlich mahl 4 tausend seinen gewaltigen und hauptleuten, und soß sich voll mit ihnen. * Esth. 1/3.5. (4. 6ad. fehlet: tausend.)

2. Und da er truncken war, hieß er die güldene und silberne gefäße herbringen, die sein vater NebucadNeszar aus dem tempel zu Jerusaleem genommen hatte; daß der könig mit seinen gewaltigen, mit seinen weibern und mit seinen lebsweibern darauß trincken.

3. Also wurden herbracht die güldene gefäße, die aus dem tempel, aus dem hause Gottes zu Jerusaleem, genommen waren: und der könig, seine gewaltigen, seine weiber und lebsweiber truncken drauß.

4. Und da sie so soßen, lebten sie die güldene, silberne, ehrene, eiserne hölzerne und feinerne götter.

5. Eben zu derselbigen stunde gingen hervor fröge, als einer menschenhand, die schrieben gegen dem leuchter über, auf die gefünchte wand, in dem königlichen saal. Und der könig ward gewahr der hand, die da schrieb.

6. Da entfarbte sich der könig, und seine gedanken erschreckten ihn, daß ihm die lenden schüttelten, und die beine zitforten.

7. Und der könig rief überlaut, daß man die weisen, Schalpäer und wahrsager herauf bringen solte. Und ließ den weisen zu Babel sagen: Welcher mensch diese schrift liest, und sagen kan, was sie bedeuete, der soll mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten am halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreiche. * c. 2/2.

8. Da wurden alle weisen des königs heraufbracht; aber sie konnten weder die schrift lesen, noch die deutung dem könige anzeigen.

9. Des*erschreckt der könig Belsazer noch härter, und verlorh gang seine gestalt; und seinen gewaltigen ward bange.

10. Da ging die königin, um solcher sache willen des königs und seiner gewaltigen, hinauf in den saal, und sprach: Herr könig, Gdts verleihe dir langes leben: Laß dich deine gedanken nicht so erschrecken, und entfarbe dich nicht also.

11. Es ist ein mann in deinem königreich, der*den geist der heiligen götter hat: Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden, klugheit und weisheit, wie der götter weisheit ist; und dein vater

vater, König Nebucadnezar, setzte ihn über die sternscher, weisen, Chaldäer und wahrsager: * c. 4. 5. 6.

12. Darum, daß ein hoher geist bey ihm funden ward, dazu verstand und klugheit, träume zu deuten, dunkelte sprüche zu errathen, und verborgene sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der könig lief Belsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den könig bracht. Und der könig sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der gefangenen einer auß Juda, die der könig, mein vater, auß Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den geist der heiligen götter habest, und erleuchtung, verstand, und hohe weisheit bey dir funden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die klugen und weisen, daß sie mir diese schrift lesen, und anzeigen sollten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die deutung geben, und das verborgene offenbaren. Kanst du nun die schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute, so soll du mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten an deinem halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreich.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem könige: Behalte deine gaben selbst, und gib dein geschenkt einem andern; ich wil dennoch die schrift dem könige lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr könig, Gott der höchste hat deinem vater Nebucadnezar * königreich, macht, ehre und herrlichkeit gegeben. * c. 4. 19. c. 2. 37.

19. Und vor solcher macht, die ihm gegeben war, fürchten und scheuerten sich vor ihm alle völker, leute und jungen. Er tödtete, wen er wolte, er schlug, wen er wolte, er erhöhe, wen er wolte, er demüthigte, wen er wolte.

20. Da sich aber sein hertz erhob, und er stolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen stuhl gestossen, und verlor seine ehre.

21. Und ward verflohen von den leuten, und sein hertz ward gleich den thieren, und mußte bey dem

wild lauffen, und fraß gras, wie oxen, und sein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis daß er lernet, daß Gott der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil.

22. Und du, Belsazar, sein sohn, hast dein hertz nicht gedemüthiget, ob du wol solches alles weißest;

23. Sondern hast dich wider den Herrn des himmels erhoben, und * die gefäße seines hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine gewaltigen, deine weiber und deine leibswiber, habest darauß gestoffen; dazu die silberne, güldene, ehrene, eiserne, hölzerne, steinerne götter geloset, * die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen odem, und alle deine wege in seiner hand hat, hast du nicht geehret. * v. 2. * Ps. 115. 4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese hand, und diese schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die schrift alda verzeichnet: Mene, mene, tefel, upharsin.

26. Und sie bedeutet diß: Mene, das ist, Gott hat dein königreich gezählet, und vollendet.

27. Tefel, das ist, man hat dich in einer wage gewogen, und zu leicht funden.

28. Peres, das ist, dein königreich ist zertheilet, und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsazar, daß man Daniel mit purpur kleiden sollte, und güldene ketten an den hals geben; und * ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte herr sey im königreich. * 1 Mos. 41. 43.

30. Aber des nachts ward der Chaldäer könig Belsazar getödtet.

Das 6. Capitel.

Daniels erlösung auß der löwen gruben unter Dario.

31. Und Darius auß Medien nahm das reich ein, da er zwey und sechzig jahr alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das ganze königreich sechs hundert und zwanzig landvögte.

2. Aber diese setzte er drey fürsten, (deren einer war Daniel,) welchen die landvögte sollten rechnung thun, und der könig der mühe überhaben wäte.

3. Da-

3. Daniel aber übertraf die fürsten und landvögte alle; denn es war ein hoher geist in ihm: darum gedachte der könig ihn über das ganze königreich zu setzen.

4. Derhalben trachteten die fürsten und landvögte darnach, wie sie eine sache zu Daniel finden, die wider das königreich wäre; aber sie konnten keine sache noch übelthat finden: denn er war treu, daß man keine schuld noch übelthat an ihm finden mochte. * Ps. 94. 21.

5. Da sprachen die männer: Wir werden keine sache zu Daniel finden, ohne über seinem gottesdienst.

6. Da kamen die fürsten und landvögte häufig vor den könig, und sprachen zu ihm also: Herr könig Darius, Gott verleibe dir langes leben. * c. 3. 9. c. 5. 10.

7. Es haben die fürsten des königreichs, die herren, die landvögte, die rätthe und hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen befehl solle ausauchen lassen, und ein streng gebot stellen, daß, wer in dreßzig tagen etwas bitten wird von irgend einem goit oder menschen, ohne von dir, könig, alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden.

8. Darum, lieber könig, sollst du solch gebot bestättigen, und dich unterschreiben; auf daß nicht wieder geändert werde, nach dem recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf. * Esh. 1. 19.

9. Also unterschrieb sich der könig Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein haus. (Er hatte aber an seinem sommerhause offene fenster gegen Jerusalem) und er fiel des tages dreymal auf seine knie, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

II. Da kamen diese männer häufig, und funden Daniel beten, und stehen vor seinem Gott.

12. Und traten hintu, und redeten mit dem könige von dem königlichen gebot: Herr könig, hast du nicht ein gebot unterschrieben, daß, wer in dreßzig tagen etwas bitten würde, von irgend einem goit oder menschen, ohne von dir, könig, alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden? Der könig antwortete, und sprach: Es ist wahr,

und das recht der Meden und Perser soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem könige: Daniel, * der gefangenen auß Juda einer, der achtet weder dich noch dein gebot, das du verzeihet hast; denn er betet des tages dreymal. * c. 5. 13.

14. Da der könig solches hörte, ward er sehr betrübt, und that groffen fleiß, daß er Daniel erlösete; und mühet sich, bis die sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die männer kamen häufig zu dem könige, und sprachen zu ihm: Du weißest, herr könig, daß der Meder und Perser recht ist, daß alle gebote und befehle, so der könig beschloffen hat, sollen unverändert bleiben. * Esh. 1. 19.

16. Da befahl der könig, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den löwen in den graben. Der könig aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohn unterlaß dienest, der helfe dir.

17. Und sie brachten einen stein, den legeten sie vor die thür an graben: den versiegelte der könig mit seinem eigenen ringe, und mit dem ringe seiner gewaltigen; auf daß sonst niemand an Daniel muthwillen übe. * Matth. 27. 60. 66.

18. Und der könig ging weg in seine burg, und blieb ungesessen, und ließ kein essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

19. Des morgens frühe, da der tag andrach, stund der könig auf, und ging eilend zum graben, da die löwen waren.

20. Und als er zum graben kam, rief er Daniel mit täglicher stimme. Und der könig sprach zu Daniel: Daniel, Du knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, * dem du ohn unterlaß dienest, mögen von den löwen erlösen? * v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem könige: Herr könig, Gott verleibe dir langes leben.

22. Mein Gott hat seinen engel gesandt, der den löwen den rachen zugehalten hat, daß sie mir kein leid gethan haben: denn vor ihm bin ich unschuldig erkunden, so habe ich auch wider dich, herr könig, nichts gethan. * Ebr. 11. 33.

23. Da ward der könig sehr froh, und hieß Daniel auß dem graben zie-

362 Daniels traum und gesicht. Der Prophet (Cap. 6. 7.) Des gesichts zeichen. Und sie zogen Daniel aus dem graben, und man spürte keinen schaden an ihm; denn er hatte seinem Gott vertrauet.

24. Da hieß der könig die männer, so Daniel verklaget hatten, herbringen, und zum löwen in den graben werfen, samt ihren kindern und weibern. Und ehe sie auf den boden hinab kamen, ergriffen sie die löwen, und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darius schreiben allen völkern, leuten und zungen: Gott gebe euch viel friede.

26. Das ist mein befehl, daß man in der ganzen herrschaft meines königreichs den Gott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibt, und sein königreich ist unvergänglich, und seine herrschaft hat kein ende.

27. Er ist ein erlöser und nothhelfer, und er thut zeichen und wunder, beyde im himmel und auf erden: der hat Daniel von den löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im königreiche Darius, und auch im königreiche Cores, der Persen.

Daß 7. Capittel.

Von vier monarchien, und Christi ewigem königreich.

1. Im ersten jahre Belshazzar, des kö-nigs zu Babel, hatte Daniel einen traum und gesichte auf seinem bette; und er schrieb denselbigen traum, und verfassete ihn also:

2. Ich Daniel sahe ein gesicht in der nacht; und siehe, die vier winde unter dem himmel stürmten wider einander auf dem grossen meer.

3. Und vier grosse thiere stiegen herauf aus dem meer, eines je anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein löwe, und hatte flügel wie ein adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die flügel aufgerafft wurden; und es ward von der erden genommen, und es stund auf seinen füßen wie ein mensch, und ihm ward ein menschlich hertz gegeben.

5. Und siehe, das andere thier hienoch war gleich einem bären, und stund auf der einen seiten, und hatte in seinem maul unter seinen zähnen drey grosse lange zähne: und man sprach zu ihm: Stehe auf, und freß viel fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und siehe ein ander thier, gleich einem pardem, das hatte vier flügel, wie ein vogel auf seinem rücken; und das selbige thier hatte vier köpfe, und ihm ward gemalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem gesicht in der nacht, und siehe, das vierte thier war gräulich und schrecklich, und sehr stark: und hatte grosse eiserne zähne, fraß um sich, und zermalmete, und das übrige zertrat es mit seinen füßen: es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn häner.

8. Da ich aber die hörner schauete, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein horn, vor welchem der vierdesten hörner drey aufgerissen wurden: und siehe, dasselbige horn hatte augen, wie menschen augen, und ein maul, das redete grosse dinge. * c. 11. 36.

9. Solches sahe ich, bis daß stühle sich: des kleid war schneeweiß, und das haar auf seinem haupte wie reine wolke; sein stuhl war eitel flammten, und desselbigen räder brannten mit feuer.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger strahl. * Tausend mal tausend dienten ihm, und 4 zehen tausend mal zehen tausend stunden vor ihm. Das gericht ward gehalten, und die bücher wurden aufgethan. * Off. 5. 11. Ps. 98. 18. [+ Stad. zehen hundert mal tausend.]

11. Ich sahe zu, um der grossen rede willen, so das horn redete: Ich sahe zu, bis daß das thier getödtet ward, und sein leib untkam, und ins feuer geworfen ward;

12. Und der andern thiere gewalt auch aus war: denn es war ihnen zeit und stunde bestimmt, wie lange ein iegliches währen sollte.

13. Ich sahe in diesem gesicht des nachts, und siehe, es kam einer in des himmels wolken, wie eines menschen sohn, bis zu dem alten, und ward vor denselbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt, ehre und reich, daß ihm alle völker, leute und zungen dienen sollten. Seine gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein königreich hat kein ende.

15. Ich Daniel entsagte mich davorn, und solch gesicht erschreckte mich.

16. Und

16. Und ich ging zu der einem, die da stunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier grosse thiere sind vier reiche, so auf erden kommen werden.

18. Aber die heiligen des höchsten werden das reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich besitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gerissen bericht von dem vierten thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr gräulich, das eiserne zähne und ehernen klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das übrige mit seinen füßen zertrat.

20. Und von den zehen hörnern, auf seinem haupt, und von dem andern, das hervor brach, vor welchem drey abfielen; und von demselbigen horn, das augen hatte, und ein maul, das grosse dinge redete, und grösser war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe * dasselbige horn streifen wider die heiligen, und behielt den sieg wider sie. * Off. II, 7.

22. Bis der alte kam, und gericht hielt für die heiligen des höchsten, und die zeit kam, daß die heiligen das reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte thier wird das vierte reich auf erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle reiche: es wird alle lande freffen, zertröten und zermalmern.

24. Die * zehen hörner bedeuten zehen künige, so aus demselben reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein ander aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey künige demüthigen. * Off. 17, 12.

25. Er wird den höchsten lästern, und die heiligen des höchsten verstören; und wird sich unterstehen zeit und gesetz zu ändern; sie werden aber in seine hand gegeben werden, eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit. * Off. 13, 6.

26. Darnach wird das gericht gehalten werden, da wird denn seine gewalt weggenommen werden, daß er zu grunde vertilget und umbracht werde.

27. Aber das reich, gewalt und macht unfer dem ganzen himmel,

wird dem heiligen volck des höchsten gegeben werden; des reich ewig ist, und alle gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der rede ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen gedanken, und meine aertzt verfiel; doch behielt ich die rede in meinem herzen.

Das 8. Capitel.

Endschafft der andern, und anfang der dritten monarchie.

1. Im dritten jahre des königreichs des königs Belsazar, erschienen mir Daniel ein gesichte, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solch gesichte sahe, zu schloß Susan im lande Elam, am wasser Mai.

3. Und ich hub meine augen auf, und sahe: und siehe, ein widder stund vor dem wasser, der hatte zwen hohe hörner; doch eins höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, daß der widder mit den hörnern stieß gegen abend, gegen mitternacht, und gegen mittag; und kein thier konte vor ihm bestehen, noch von seiner hand errettet werden; sondern er that, was er wolte, und ward groß.

5. Und indem ich drauf merckte, siehe, so kommt ein ziegenbock vom abend her über die ganze erde, daß er die erde nicht ruhete: und der bock hatte ein ansehnlich horn zwischen seinen augen.

6. Und er kam bis zu dem widder, der zwen hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem wasser; und er lieff in seinem horn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den widder, und zerbrach ihm seine zwen hörner. Und der widder hatte keine kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu boden, und zertrat ihn, und niemand konte den widder von seiner hand erretten.

8. Und der ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärcke geworden war, zerbrach das große horn; und wuchsen an dessen statt ansehnliche viere, gegen die vier winde des himmels.

9.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein klein horn: das ward sehr groß gegen mittage, gegen morgen, und gegen das werthe land.

10. Und es wuchs bis an des himmels heer; und marf etliche davon, und von den sternern zur erden, und zertrot sie.

11. Ja es wuchs bis an den fürsten des heers; und nahm von ihm weg das tägliche opfer, und verwüßte die wohnung seines heilighums.

12. Es ward ihm aber solche macht gegeben wider das tägliche opfer, um der sünde willen, daß er die wahrheit zu boden schlug, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber Eimen heiligen reden, und derselbige heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch gesichte vom täglichen opfer, und von der sünden, um welcher willen diese vermüßung gescheh, daß beyde das heilighum und das heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert tage, vom abend gegen morgen zu rechnen, so wird das heilighum wieder geweyhet werden.

15. Und da ich Daniel solch gesichte sahe, und hätte es gern verstanden, siehe, da stunds vor mir wie ein mann.

16. Und ich hörete zwischen Mai eines menschen stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das gesicht auß, daß ers verstehe.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschreckt aber, da er kam, und fiel auf mein angesicht. Er aber sprach zu mir: Mersch auf, du menschenkind: denn diß gesichte gehöret in die zeit des endes. *c. 10. 9.

18. Und da er mit mir redete, sanck ich in eine ohnmacht zur erden auf mein angesicht. Er aber rührte mich an, und richtete mich auf, daß ich stund.

19. Und er sprach: Sihe, ich wil dir zeigen, wie es gehen wird zur zeit des letzten zorns: denn das ende hat seine bestimte zeit.

20. Der wider mit den zwehen hörnen, den du gesehen hast, sind die künige in Media und Persia.

21. Der Ziegenbock aber ist der künig in Griechenland. Das groffe horn zwischens seinen augen ist der erste künig.

22. Daß aber viere an seiner statt

stünden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier künigreiche auß dem volck entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen künigreichen, wenn die überreiter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückischer künig.

24. Der wird mächtig seyn; doch nicht durch seine kraft. Er wirds wunderlich verwüßten, und wird ihm gelingen, daß ers außrichte. Er wird die starcken sammt dem heiligen volck verfürren.

25. Und durch seine klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird sich in seinem hergen erheben, und durch wohlthat wird er viel verderben: und wird sich außhehnen wider den fürsten aller fürsten; aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Diß gesicht vom abend und morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr: aber du solt das gesicht heimlich halten; denn es ist noch eine launze zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche tage tranck. Darnach stund ich auf, und richtete auß des küniges geschäfte; und verwunderete mich des gesichts, und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Daniels gebet und weiffagung von den siebenzig wochen.

1. Im ersten jahr Darius, des Sohnes Ahasveros, auß der Meder stamm, der über das künigreich der Chaldäer künig ward.

2. In demselbigen ersten jahr seines künigreichs, merkte ich Daniel in den büchern auf die zahl der jahre, davon der HERR geredet hatte, zum propheten Jeremia, daß Jerusalem solte siebenzig jahr müße liegen. * Jer. 29. 11. 22.

3. Und ich kehrte mich zu Gott dem HERN, zu beten und zu sehen, mit fasten, im sack und in der aschen.

4. Ich betete aber zu dem HERN, meinem Gott, bekante und sprach: Ach lieber HERR, du groffer und schrecklicher Gott, der du bund und anade hältst denen, die dich lieben und deine gebote halten.

5. Wir haben gesündigt, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden; wir sind von deinen geboten und rechten gemichen.

6. Wie

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten, den propheten, die in deinem namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem volck im lande predigten.

7. *Du, HErr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beyde denen, die nahe und ferne sind in allen landen, dahin du uns verstoßen hast, um ihrer missthat willen, die sie an dir begangen haben. *Esr. 9, 6. Bar. 1, 15. c. 2, 6.

8. Ja, HErr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten, und unsere Väter, müssen uns schämen, daß wir uns an dir veründigt haben.

9. *Denn aber, HErr, unser Gott, ist die barmherzigkeit und vergeltung; denn wir sind abtrünnig worden, *Ps. 130, 4.

10. Und gehorcheten nicht der stimme des HERRN, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die propheten:

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein gesetz, und wichen ab, daß sie deiner stimme nicht gehorcheten. Daher trifft uns auch der fluch und schmerz, der geschrieben stehet im gesetz Mose, des Knechts Gottes, daß wir an ihm gesündigt haben. *5 Mos. 28, 15. re.

12. Und er hat seine worte gehalten, die er geredet hat wider uns, und unsere Richter, die uns richten solten, daß er solch groß unglück über uns hat gehen lassen, daß dergleichen unter allem himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im gesetz Mose, so ist alle diß große unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HERRN, unserm Gott, daß wir uns von den sünden bekehrten, und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HERR auch wacker gewest mit diesem unglück, und hats über uns gehen lassen. Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen wercken, die er thut; denn wir gehorcheten seiner stimme nicht.

15. Und nun, HErr, unser Gott, der du dein volck aus Egyptenland geführt hast mit starker hand, und

hast dir einen namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündigt, und sind, leider, Gottlos gewesen.

16. Ach HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen, wende ab deinen zorn und grimm von deiner Stadt Jerusalem, und deinem heiligen berge. Denn um unser sünde willen, und um unserer Väter missthat willen trägt Jerusalem u. dein volck schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gott, höre das gebet deines Knechts, und sein flehen, und siehe gnädiglich an dein heiligthum, das verübert ist, um des HERRN willen.

18. Neige deine ohren, mein Gott, und höre, thue deine augen auf, und siehe, wie wir verübert sind, und die Stadt, die nach deinem namen genennet ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm gebet, nicht auf unsere gerechtigkeit, sondern auf deine große barmherzigkeit.

19. Ach HErr, höre, ach HErr, sey gnädig, ach HErr, merke auf, und thue es, und verzeuch nicht; um dein selbst willen, mein Gott; Denn deine Stadt und dein volck ist nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines volcks Israel sünde bekennete, und sag mit meinem gebet vor dem HERRN, meinem Gott, um den heiligen berg meines Gottes.

21. Eben da ich so redete in meinem gebet, floß daher der mann *Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im gesichte, und rührte mich an, um die zeit des abend-opfers. *c. 8, 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich aufgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfingest zu beten, ging dieser befehl aus, und Ich komme darum, daß ich dich anseie; denn du bist lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das gesichte verstehst. *Euc. 1, 15.

24. Siebenzig wochen sind bestimmt über dein volck, und über deine heilige Stadt, so wird dem übertreten gerechret, und die sünde zugesiegelt, und die missthat verfühnet, und die ewige gerechtigkeits gebracht, und die gesetze und weisung zugesiegelt, und der allerheiligste gesalbet werden. *Dan. 1, 24.

25. So wisse nun und mercke: Von der zeit an, so außgethet der befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den fürsten, sind sieben wochen, und zwey und sechzig wochen, so werden die gassen und mauren wieder gebauet werden, wie wol in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig wochen wird Christus auffgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein volck des fürsten wird kommen, und die stadt und das heilighum zerstören, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine fluth; und * bis zum ende des streits wirds wüste bleiben. * Luc. 21. 24.

27. Er wird aber vielen den bund stärken Eine woche lang. Und mitten in der woche wird das opfer und speisopfer aufhören; und bey den flügeln werden stehen * gräuel der verwüstung, und ist beschlossen, daß bis ans ende über die verwüstung trieffen wird. * c. 12. 11. Mat. 24. 15.

Daß 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden gesichten.

I. Im dritten jahr des königes Nebuchadnezars aus Babel, ward dem Daniel, der * Belisazar heisset, etwas offenbaret, das gewiß ist, und von grossen sachen; und er merckte drauf, und verstund das gesichte. * c. 1. 7.

2. Zur selbigen zeit war ich Daniel treuria drey wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche speise, fleisch und wein kam in meinen mund nicht, und salbete mich auch nie, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten tage des ersten monden, war Ich bey dem grossen wasser hidel, und

5. Und hub meine augen auf, und sahe, und sihe, da stund Ein mann in leinwand, und hatte einen gülden gürtel um seine lenden.

6. Sein leid war wie ein türckis, sein anltig sahe wie ein blick, seine augen wie eine feurige sackel, seine arme und füsse wie ein glüend erd, und seine rede war wie ein groß getöse. * Off. 1. 15.

7. Ich Daniel aber sahe solch gesichte alleine, und die männer, so bey mir waren, sahen nicht; doch fiel ein groß schrecken über sie, daß sie flohen, und sich verrothen.

8. Und Ich blieb alleine, und sahe diß grosse gesichte. Es blieb aber keine kraft in mir; und ich ward sehr ungestalt, und hatte keine kraft mehr.

9. Und ich hörte seine rede; und indem ich sie hörte, sank ich nieder auf mein angesicht zur erden.

10. Und sihe eine hand rührte mich an, und half mir auf die knie, und auf die hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, mercke auf die worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel: Denn von dem ersten tage an, da du von hergen begheatest zu verstehen, und dich anstehetest vor deinem Gott, sind deine worte erhört; und Ich bin kommen um deinet willen.

13. Aber der fürst des königreichs in Persien hat mir ein und zwanzig tage widerstanden; und sihe, Michael, der vornehmsten fürsten einer, kam mir zu hülfe; da behielt Ich den sieg bey den königen in Persien.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dich berichte, wie es deinem volck hernach gehen wird: denn das gesicht wird nach etlicher zeit geschehen. * c. 9. 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein angesicht nieder zur erden, und schwieg stille.

16. Und sihe, einer, gleich einem menschen, rührte meine lippen an. Da that ich meinen mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stund; mein herr, meine gelencke beben mir über dem gesichte, und ich habe keine kraft mehr.

17. Und wie kan der knecht meines herrn mit meinem herrn reden, weil nun keine kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührte mich abermal an einer, gleich wie ein mensch gestaltet, und stärkte mich.

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann, friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und sprach: Mein herr, rede, denn du hast mich gestärket.

20. Und

20. Und er sprach: Weißest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt wil ich wieder hin, und mit dem fürsten in Persienland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der fürst auß Griechenland kommen.

21. Doch wil ich dir anzeigen, was geschehen wird, das gewislich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer fürst Michael.

Cap. II. v. I. Denn ich stund auch bey ihm im ersten Jahr Darius des Meden, daß ich ihm hülfе und ihn stärkete.

2. Und nun wil ich dir anzeigen, was gewis geschehen soll.

Das II. Capitel.

Von den Königen in Persen, Alexander Magno, u. seiner nachkommen streit, und Antiochi tyranny.

3. Sie, es werden noch drey Könige in Persen stehen, der vierte aber wird grössern reichthum haben, denn alle andere: und wenn er in seinem reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit grosser macht herrschen, und was er wil, wird er aufrichten.

4. Und wenn er aufs höchste kommen ist, wird sein reich zerbrechen, und sich in die vier winde des himmels zertheilen; nicht auf seine nachkommen, auch nicht mit solcher macht, wie seine gewest ist: denn sein reich wird aufgeroffet, und fremden zu theil werden. * c. 7, 6.

5. Und der König gegen mittag, welcher ist seiner fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn, und herrschen, welches herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden sie sich unter einander befreundeten; und die tochter des königes gegen mittag wird kommen zum Könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen; aber sie wird nicht bleiben bey der macht des arms, dazu ihr saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben, sammt denen, die sie bracht haben, und mit dem kinde, und dem, der sie eine reiche mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem stamm auffommen, der wird kommen mit heerskraft, und dem Könige gegen mitternacht in seine veste fallen, und wirds aufrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder sammt den köstlichen Kleinoden, beyde silbernen und gülden, wegführen in Egypten; und etliche jahre vor dem Könige gegen mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen Königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen.

10. Aber seine söhne werden erzürnen, und grosse heere zusammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen vesten reizen.

11. Da wird der König gegen mittag erarimmen und aufziehen, und mit dem Könige gegen mitternacht streiten; und wird solchen grossen haufen zusammen bringen, daß ihm jener haufe wird in seine hand gegeben.

12. Und wird denselben haufen wegführen, daß sich sein heft erheben, daß er so viel tausend darnieder geleyet hat, aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der König gegen mitternacht wird wiederum einen grossen haufen zusammen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit grosser heers kraft und mit grossem gut.

14. Und zur selbigen zeit werden sich viele wider den König gegen mittag setzen; auch werden sich etliche abtrünnige auß deinem volck erheben, und die weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen mitternacht daher ziehen, und schütte machen, und veste städte gewinnen; und die mittages arme werdens nicht können mehrten, und sein bestes volck werden nicht können widerstehen.

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das werthe land kommen, und wirds vollenden durch seine hand.

* c. 8, 9.

17. Und wird sein angelicht richten, daß er mit macht seines ganzen Königreichs komme; aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm seine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts drauß werden. * 1 Macc. 10, 48.

18. Darnach wird er sich kehren wider die insulen, und derselbigen viel gewinnen. Aber ein fürst wird ihn lehren aufhören mit schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den besten seines landes, und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seine statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen ehren sitzen, wie ein scheerge; aber nach wenig tagen wird er brechen, doch weder durch zorn, noch durch streit.

21. An des statt wird aufkommen ein ungeachteter, welchem die ehre des Königreichs nicht bedacht war: Der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit süßen Worten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der fürst, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listiglich gegen ihn handeln: und wird herauf ziehen, und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten städte des landes kommen wird, und wirds also ausrichten, das seine väter noch seine voreltern nicht thun konnten, mit rauben, plündern und ausbeuten; u. wird nach den allerverstesten städten trachten, und das eine zeitlang.

25. Und er wird seine macht und sein herg wider den könig gegen mittag erregen mit grosser heerskraft. Da wird der könig gegen mittag gereizt werden zum streit, mit einer grossen mächtigen heerskraft; aber er wird nicht bestehen: denn es werden verrätheren wider ihn gemacht.

26. Und eben die sein brot essen, die werden ihn helfen verderben, und sein heer unterdrücken, daß gar viel erschlagen werden. * Joh. 13, 18.

27. Und beyder könige herg wird denken, wie sie einander schaden thun, und werden doch über einem tische fälschlich mit einander reden; es wird ihnen aber fehlen: denn das ende ist noch auf eine andere zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit grossem gut, und sein herg richten wider den heiligen bund: da wird er etwas ausgerichten, und also heim in sein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen wie zum ersten mal.

30. Denn es werden schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird, und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen bund ergrimmen, und wirds ausrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen bund verlassen.

31. Und es werden seine arme daselbst stehen, die werden das heiligtum in der veste entweihen, und das tägliche opfer abthun, und einen gräuel der verunstaltung aufrichten. * 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute worte geben den gottlosen, so den bund übertreten. Aber das volck, so ihren Gott kennen, werden sich ermannen, und es ausgerichten.

33. Und die verständigen im volck werden viel andere lehren: darüber werden sie fallen durch schwert, feuer, gefängnis und raub, eine zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine hülfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrügllich.

35. Und der verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein ende habe: denn es ist noch eine andere zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichrist, dessen zeiten, auferstehung der toden, &c.

36. Und der könig wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das Gott ist, und wider den Gott aller görter wird er gräulich reden; und wird ihm gelingen, bis der zorn ausgeht, denn es ist beschlossen, wie lang es wahren soll. 37. Und

37. Und seiner väter Gott wird er nicht achten; er wird *weder frauen liebe, noch einiges gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen. *1 Tim. 4/2.5.

38. Aber an des statt wird er seinen gott Mäusim ehren; denn er wird einen gott; davon seine väter nichts gemußt haben; ehren mit gold, silber, edelstein und klei-

39. Und wird denen, so ihm helfen stärken Mäusim, mit dem fremden gott, den er erwählt hat, grosse ehre thun, und sie zu herren machen über grosse güter, und ihnen das land zu lohn austheilen.

40. Und am ende wird sich der könig gegen mittag mit ihm stoßen; und der könig gegen mitternacht wird sich gegen ihm sträuben mit wagen, reutern und viel schiffen; und wird in die länder fallen, und verderben und durchziehen.

41. Und wird in das werthe land fallen; und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner hand entkommen, Edom, Moab und die erstlinge der kinder Ammon.

42. Und er wird seine macht in die länder schicken; und Egypten wird ihm nicht entkommen.

43. Sondern er wird durch seinen zug herrschen über die güldene und silberne schätze, und über alle klei-

44. Es wird ihn aber ein geschrey erschrecken vom morgen und mitternacht; und er wird mit großem grimme aufziehen, willens, viel zu verderben und zu verderben.

45. Und er wird das gezeß seines pallasts aufschlagen, zwischen zweyen meeren, um den werthen heiligen berg; bis es mit ihm ein ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zur selbigen zeit wird der grosse fürst Michael, der für dein volck steht, sich aufmachen.

*Denn es wird eine solche trübsalige zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, sind das feute gewesen sind, bis auf dieselbige zeit. Zur selbigen zeit wird dein volck errettet werden, alle die im buch geschrieben stehen.

*Matth. 24/21.

2. Und viele, so unter der erden schlafen liegen, werden aufwachen; *etliche zum ewigen leben, etliche zur ewigen schmach und schande. *Joh. 5/29. c. 11/24.

3. Die lehrer aber werden leuchten wie des himmels glanz; und die, so viel zur gerechtigkeit wissen, wie die sterne immer und ewiglich. *Matth. 13/43. 1 Cor. 15/41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirge diese worte, und *versiegele diese schrift, bis auf die letzte zeit: so werden viel drüber kommen, und grossen verstand finden. *v. 9.

5. Und ich Daniel sahe, und siehe, es stunden zwien andere da; einer an diesem ufer des *wassers, der andere an jenem ufer. *Off. 10/5.

6. Und er sprach zu dem in seinen kleidern, der oben am wasser stand: Wenn wilst denn ein ende seyn mit solchen wundern?

7. Und ich hörte zu dem in seinen kleidern, der oben am wasser stand: und *er hub seine rechte und lincke hand auf gen himmel, und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß es eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit wahren soll; und wenn die zerstreung des heiligen volcks ein ende hat, soll solches alles geschehen. *1 M. 14/22. 5 M. 32/40. f. Dan. 7/25. Off. 12/14.

8. Und ich hörte, aber ich verstund nicht; und sprach: Mein herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel: denn es ist verborgen, und versiegelt, bis auf die letzte zeit.

10. Viele werden gereinigt, gekauert und bewährt werden: und die gottlosen werden gottlos wesen führen: und die gottlosen werdens nicht achten; aber die verständigen werdens achten.

11. Und von der zeit an, wenn das sägliche opfer abgethan, und *ein aräuel der verwüstung dargesezt wird, sind tausend zwien hundert und neunzig tage. *Matth. 24/15. 16.

12. Wohl dem, der da erwaret und erreicht tausend, drey hundert und fünf und dreissig tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das ende komme, und ruhe, daß du aufstehest in deinem theil, am ende der tage.

Ende des Propheten Danielis.

D o 3

Der

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des Israelitischen volkes abgöttterey und strafe vorgebildet.

1. **D**ies ist das wort des Herrn, das geschehen ist zu Hosea, dem sohn Becheri, zur zeit Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige Juda; und zur zeit Jerobeam, des sohns Joas, des Königes Israel. * 2 Kön. 14, 25. Am. 1, 1.

2. Und da der HERR anfang zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm * ein hurenweib, und hurenkinder; denn das land läuft vom HERRN der hurerey nach. * Es. 57, 3.

3. Und er ging hin, und nahm Gomer, die tochter Diblaim: welche ward schwanger, und gebahr ihm einen sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine zeit, so wil ich die blutschulden in Jesreel heimsuchen, aber * das haus Jehu, und wils mit dem königreiche des Hauses Israel ein ende machen. * 2 Kön. 10, 30.

5. Zur selbstigen zeit wil ich * den bögen Jesreel zerbrechen im thal Jesreel. * Hi. 44, 7.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebahr eine tochter. Und er sprach zu ihm: Heisse sie LoRhama; denn ich wil mich nicht mehr über das haus Israel erbarmen; sondern ich wil sie wegwerfen.

7. Doch wil ich mich erbarmen über das haus Juda, und wil ihnen * helfen durch den HERRN, ihren Gott: Ich wil ihnen aber nicht helfen durch bogen, schwert, streit, roß oder reuter. * Es. 35, 4. c. 45, 17.

8. Und da sie hatte LoRhama entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebahr einen sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn LoAmmi: denn Ihr seyd * nicht mein volck; so wil Ich auch nicht der euer seyn. * c. 2, 23.

Das 2. Capitel.

Bund Gottes mit seiner kirche.
10. **E**s wird aber die zahl der kinder Israel seyn, * wie der sand am meer, den man weder messen noch zählen kan. Und soll geschehen an dem ort, da man zu ihnen ge-

sagt hat: Ihr seyd nicht mein volck, wird man zu ihnen sagen: Ihr kind der des lebendigen Gottes.

* 1 Mos. 13, 16. † Röm. 9, 25, 26. 10.

11. Denn * es werden die kinder Juda und die kinder Israel zu haufen kommen, und werden sich mit einander an ein haupt halten, und auß dem lande herauf ziehen: denn der tag Jesreel wird ein großer tag seyn. * Es. 11, 13. Es. 37, 22.

Jer. 3, 18. Joh. 10, 16.

Cap. 2. v. 1. Saget euren brüdern: Sie sind mein volck, und zu eurer Schwester: Sie sey in gnaden.

2. Sprechet das urtheil über eure mutter, Sie sey nicht mein weib, und Ich wil sie nicht haben: heisset sie ihre hurerey von ihrem angesicht weghun, und ihre ehbrecherey von ihren brüsten:

3. Auf daß ich sie nicht nackt außziehe, und darstelle, * wie sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache, wie eine wüste, und wie ein dürres land, daß ich sie nicht dürft sterben lasse; * Es. 16, 4.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme: Denn sie sind hurenkinder.

5. Und ihre mutter ist eine hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich * wil meinen bulen nachlauffen, die mir geben brot, wasser, wolles, flachs, öl und trincken. * Jer. 44, 17.

6. Darum sthe, ich wil deinen weg mit dornen vermachen, und eine wand davor ziehen, daß sie ihren steig nicht finden soll.

7. Und wenn sie ihren bulen nachläufft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne; und sagen müsse: Ich wil wiederum zu meinem vorigen mann gehen, da mir besser war, denn mir ietzt ist.

8. Denn Sie wil nicht wissen, daß Ich sey, der ihr giebt Korn, most und öl, und ihr viel silber und gold gegeben habe, das sie haben Baal zu ehren gebraucht.

9. Darum wil ich mein Korn und most wieder nehmen zu seiner zeit, und meine wolles und flachs entwenden, damit sie ihre scham bedecket.

10. Nun

10. Nun wil ich ihre schande aufdecken vor den augen ihrer bulen; und niemand soll sie von meiner hand erretten.

11. Und ich wil ein ende machen mit allen ihren freuden, festen, neu-monden, sabbathen, und allen ihren feiertagen.

12. Ich wil ihre weinstöcke und feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein lohn, den mir meine bulen geben: Ich wil einen wald drauß machen, daß es die wil-den thiere fressen sollen.

13. Also wil ich heimsuchen über sie die tage Baalim, denen sie räucher-opfer thut, und schmücket sich mit stirnspangen, und halsbänden, und laufft ihren bulen nach, und vergif-fet mein, spricht der HERR.

14. Darum siehe, Ich wil sie locken, und wil sie in eine wüste führen, und *freündlich mit ihr reden.

* Richt. 19/3. Es. 40/2. Zeph. 3/9.

15. Da wil ich ihr geben ihre weindberge auß demselben ort, und das thal Zichor, die hoffnung aufzu-thun. Und dasselbst wird sie singen, wie zur zeit ihrer jugend, da sie auß Egyptenland zog.

16. Als denn spricht der HERR, wirst du mich heissen mein mann; und mich nicht mehr mein Baal heissen.

17. Denn ich * wil die namen der Baalim von ihrem munde weg-thun; daß man derselbigen namen nicht mehr gedencen soll.

* 2 Mos. 23/13. 5 Mos. 12/3.

18. Und ich wil zur selbigen zeit ihnen * einen bund machen mit den thieren auf dem felde, mit den vögeln unter dem himmel, und mit dem gewürm auf erden; und wil bogen, schwert und krieg vom lande zerbrechen, und wil sie sicher wohnen lassen. * Job 5/23. Es. 11/6. 1q.

19. Ich wil mich mit die verloben in ewigkeit: Ich wil mich mit die vertrauen in gerechtigkeit und gerechtigkeit gnade u. barmherzigkeit.

20. Ja im glauben wil ich mich mit die verloben; und * du wirst den HERRN erkennen. * Jer. 31/33.

21. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich erhören: Ich wil den himmel erhören; und der him-mel soll die erde erhören:

22. Und die erde soll korn, most, und die erhören; und dieselbigen sollen Jeseele erhören.

23. Und ich wil mir sie auf erden zum saamen behalten, und mich erbarmen über die, so in ungnaden war; und sagen zu dem: * du bist mein volck war: Du bist mein volck; und es wird sagen: Du bist mein GOTT. * Röm. 9/26. 1 Pet. 2/10.

Daß 3. Capitel.

Von der menschen unfreu, und Gottes langmüthigkeit.

1. Und der HERR sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buse um das buleerische und ehebrecherische weib; wie denn der HERR um die kinder Israel bulet; und sie doch sich zu fremden göttern kehren, und bulen um eine kanne weins.

2. Und ich ward mit ihr eins, um funfzehnt silberlinge, und anderthalben homer gersten.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein eine zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir, denn Ich wil mich auch dein halten.

4. Denn * die kinder Israel werden lange zeit ohne könig, ohne fürsten, ohne opfer, ohne altar, ohne leibrock, und ohne heilighum bleiben. * 2 Chron. 15/3.

5. Darnach werden sich die kinder Israel bekehren, und den HERRN ihren GOTT, und ihren * könig David suchen: und werden den HERRN und seine gnade ehren in der letzten zeit. * Jer. 30/9. 21. 22. 31. 2/6. Es. 34/23. 31. 42. 1. 31. 89/45.

Daß 4. Capitel.

Strafpredigt wider die sünde der Israeliten gerichtet.

1. Horete, ihr kinder Israel, des HERRN wort: denn der HERR hat ursache zu schelten, die im lande wohnen. Denn es ist keine freu, keine liebe, kein wort Gottes im lande;

2. Sondern gotteslästern, lügen, morden, stehlen und ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das land jämmerlich stehen, und allen einwohnen übel gehen: denn es werden auch die thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel, und die fische im meer weggerafft werden.

4. Doch man darf nicht schelten noch iemand strafen; denn dein volck ist wie die, so die priester schelten.

Do 4

5. Dar

5. Darum sollt du bey tage fallen, und der prophet des nachts neben dir fallen: Also wil ich deine mutter hinrichten.

6. Mein volck ist * dahin, darum, daß es nicht lernen wil. Denn Du vermirdest Gottes wort, darum wil ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein priester seyn sollt. Du vergiffest des gesetzes deines Gottes, darum wil Ich auch deiner kinder vergessen. * Weish. 3. 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen: Darum wil ich ihre ehre zu schanden machen.

8. Sie fressen die sündopfer meines volcks, und sind begierig nach ihren sünden.

9. Darum soll es dem volck gleich wie dem priester gehen; denn ich wil ihr thun heimsuchen, und ihnen vergessen, wie sie verdienen.

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, hurerey treiben, und soll ihnen nicht gelingen: darum, daß sie den HERRN verlassen haben, und ihn nicht achten.

11. Hurerey, wein und most machen toll.

12. Mein volck seiget sein holtz, und sein stab soll ihm predigen: denn der * hurereygeist verführet sie, daß sie wider ihren Gott hurerey treiben. * c. 5. 4. Ez. 6. 13.

13. Oben* auf den bergen opfern sie, und auf den hügelrn räuchern sie, unter den eichen, lindn und büschen; denn die haben seine schatten. Darum werden eure söchter auch zu huren, und eure bräute zu ehebredherinnen werden. * Ez. 57. 5. 7.

14. Und ich wil auch nicht wehren, wenn eure söchter und bräute geschändet und zu huren werden: weil ihr einen andern gottesdienst anrichtet mit den huren, und opfert mit den bühninnen: Denn das thürliche volck wil geschlagen seyn.

15. Wilt Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilaal, und kommt nicht hinauf gen BethAven, und schmeret nicht: So wahr der HERR lebet.

16. Denn Israel läuft wie eine tolle kuh: so wird sie auch der HERRN meiden lassen, wie ein lamm in der irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den götzen gesetzt, so laß ihn hin fahren.

18. Sie haben sich in die schwelgerey und hurerey gegeben; ihre herren haben lust dazü, daß sie schande anrichten.

19. Der wind mit seinen flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem opfer zu schanden werden.

Daß 5. Capitel.

Beiden königreichen wird um der sünde willen Gottes gerechte strafe gedräuet.

1. **G** * höret nun diß, ihr priester, und merke auf du haus Israel, und nimms zu ohren, du haus des königes: denn es wird eine strafe über euch gehen, die ihr ein strick zu Mizpa, und ein aufgespannet neß zu Thabor worden seyd. * Ez. 1. 10.

2. Mit schlachten vertiefen sie sich in ihrem verlauffen: darum muß ich sie allesammt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen: daß Ephraim nun eine hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich schreien zu ihrem Gott: denn sie haben * einen hurengeist in ihrem herzen, und schren vom HERRN nicht. * c. 4. 12.

5. Darum soll die hoffart Israel vor ihrem angesicht gedemüthiget werden: und sollen beyde Israel und Ephraim fallen, um ihrer missthat willen; auch soll Juda sammt ihnen fallen.

6. Als denn werden sie kommen, mit ihren schaafen und rindern, den HERN zu suchen, aber nicht finden: denn er hat sich von ihnen gewandt.

7. Sie verachten den HERRN, und zeugen fremde kinder: darum wird sie auch der neumond fressen mit ihrem erdtheil.

8. Ja blaset posaunen zu Gibeä, ja trommetet zu Rama; ja rufet zu BethAven, hinter dir, Benjamin.

9. Denn Ephraim soll zur wissen werden, zur zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die stämme Israel treulich gewarnet.

Daß 6. Capitel.

Gottes strafe reizet zur buße. **D**u führtest Juda sind gleich denen, die die grenze verrücken: darum wil ich meinen zorn über sie ausschütten wie wasser.

II. Ephra-

11. Ephraim leidet gewalt, und wird geplaget: daran geschieht ihm recht: Denn er hat sich gegeben auf (menschen) gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine motte, und dem hause Juda eine maul.

13. Und da Ephraim seine frantzheit, und Juda seine munden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum könige zu Jareb; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein löwe, und dem hause Juda wie ein junger löwe: Ich, *Ich zerreiße sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kan sie erretten. *c.6/1.

15. Ich wil wiederum an meinen ort gehen, bis sie ihre schuld erkennen, und mein angesicht suchen: *wenns ihnen übel gehet, so werden sie mich früh suchen müssen (und sagen:). *E.26/16.

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum GEDEN: Denn Er hat uns zerissen, er wird uns auch heilen: Er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2. *Er machet uns lebendig nach zweien tagen, er wird uns am dritten tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. *5 Mos.32/39. 1c.

3. Denn werden wir acht darauf haben, und fleissig seyn, daß wir den GEDEN erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die schöne morgenröthe; und wird zu uns kommen *wie ein regen, wie ein spatregen, der das land feuchtet. *5 Mos.11/14.

4. Wie wil ich dir so wohl thun, Ephraim? Wie wil ich dir so wohl thun, Juda? Denn die gnade, so ich euch erzeigen wil, *wird seyn wie eine thauwolcke des morgens, und wie ein thau, der frühe morgens sich aufbreitet. *Mich. 5/6.

5. Darum heßete ich sie durch die propheten, und rüdete sie durch meines mundes rede; daß dein recht ans licht komme. *E.11/4.

6. Denn ich* habe lust an der liebe, und nicht am opfer; und am erkänntnis Gottes, und nicht am brandopfer. *1 Sam.15/22. 1c.

7. Aber sie übertreten den bund* wie Adam: darin verachten sie mich. *1 Mos.3/6.

8. Denn Gilead ist eine stadt voll abgötterey und blutschulden.

9. Und die priester sammt ihrem haufen sind wie die ströfer, so da lauren auf die leute, und wärgen auf dem wege, der gen Sichem gehet: denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im hause Israel, da mir vor grauet: Denn da* buret Ephraim, so verunreiniget sich Israel. *c.5/3.

11. Aber Juda wird noch eine ernste vor sich haben, wenn ich* meines volcks gefängnis wenden werde. *5 Mos.30/3. Jer.29/14. c.31/22.

Das 7. Capitel.

Klage über Israel, und verkündigung der verdiensten strafen.

1. **W**enn ich Israel heilen wil, so findet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie* sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und auflawendig mit räubern geplagt sind: *c.12/1.

2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre bosheit mercke. Ich* sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. *c.5/3.

3. Sie verkösten den könig durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen,

4. Und sind allesammt ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeuchet er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: ob gleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völker; Ephraim ist wie ein fuchs, den niemand umweidet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil ers nicht merken; er hat auch araue haare krigt, noch wil Ers nicht merken.

10. Und die hoffart Israel wird vor ihren augen gedemüthiget; nig

noch befehlen sie sich nicht zum **HERRN**, ihrem **GOTT**, fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte taube, die nichts merken wil. Jetzt rufen sie Egypten an, denn laufen sie zu Assur.

12. Aber in dem sie hin und her laufen, wil *ich mein neß über sie werfen, und herunter rücken, wie die vögel unter dem himmel: ich wil sie strafen, wie man prediget in ihrer versammlung. *2 Kön. 17. 4. 5.

13. Weh* ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verköret werden; denn sie sind abtrünnig von mir worden. Ich wolte sie wol erlösen, wenn sie nicht wider mich lügen fehrten. *c. 9. 12.

14. So* rufen sie mich auch nicht an von bergen, sondern löhren auf ihren lagern. Sie versammten sich um forn und moßts willen, und sind mir ungehorsam. *Ps. 14. 4.

15. Ich lehre sie und stärke ihren arm; aber sie denken böses von mir.

16. Sie befehlen sich, aber nicht recht, sondern sind *wie ein falscher boge: darum werden ihre fürsten durchs schwer fallern; ihr dräuen soll in Egyptenland zum spott werden. *Ps. 78. 57.

Das 8. Capitel.

Die gottlosen und abtrünnigen sollen außgerottet werden.

1. **R**ufe * laut wie eine posaune, (und sprich:) Er kommt schon über das haus des **HERRN** wie ein adler: darum, daß sie meinen bund übertreten, und von meinem gesetze abtrünnig werden. *E. 18. 1.

2. Werden sie denn zu mir schreien: *Du bist mein **GOTT**, wir kennen dich, Israel. *Jer. 3. 4.

3. Israel verwirft das gute: dar- um muß sie der feind verfolgen.

4. Sie machen könige, aber ohne mich: sie setzen fürsten, und ich muß nicht wissen: Aus ihrem silber und gold machen sie götzen, daß sie ja bald außgerottet werden.

5. Dein kalb, Samaria, verstoffet er, mein zorn ist über sie erarimmet es kan nicht lange stehen, sie müssen gestirbt werden.

6. Denn das kalb ist aus Israel herkommen, und ein werckmann hats gemacht, und kan ja kein **GOTT** seyn; darum soll das kalb Samaria zerpulvert werden.

7. Denn sie*säen wind, und werden ungewitter eimernten: ihre sankt soll nicht auffommen, und ihr gewächs kein mehl geben: und obs geben würde, sollens doch fremde fressen. *Jer. 12. 13. Mich. 6. 13.

8. Israel wird aufgefressen: die heyden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen* gefäß. *Ps. 31. 13.

9. Darum, daß sie hinauf gen Assur laufen, wie ein wild in der irre. Ephraim schencket den büdern, und giebet den heyden tribut.

10. Dieselben heyden wil ich nun über sie sammeln; sie sollen der last des königes und der fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der altare viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die altare ihm zur sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem geseg schreibe, so wirds gemacht, wie eine fremde lehre.

13. Daß sie nun viel opfern, und fleisch herbrinnen, und essens so hat doch der **HERR** kein gefallen dran; sondern er wil ihrer misserhat gedenden, und ihre sünden heimsuchen, die sich zu Egypten lehren.

14. Israel veraislet seines schöpfers, und bauet kirchen, so machet Juda viel besser städte; aber ich wil feuer in seine städte schicken, welches soll seine häuser verzehren.

Das 9. Capitel.

Schwere strafen folgen auf schwere sünden.

1. **D**u darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühnen, wie die völker; denn *du hurest wider deinen **GOTT**; damit du suchest hurenlohn, daß alle tennen voll geirend werden. *Ps. 73. 27.

2. Darum so sollen dich die tennen und felter nicht nähern; und der moß soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im land des **HERRN**; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyria, das unrein ist, essen.

4. Daselbst sie dem **HERRN** kein tranckopfer vom wein noch etwas zu gefallen thun können. Ihr opfer soll seyn wie der betrübten brot, an welchem unrein werden alle, die davon essen: denn ihr brot müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des **HERRN** haus gebracht werden. s. Was

5. Was wollt ihr alsdenn auf den jahreszeiten, und auf den feiertagen des HERRN thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor dem zerstörer; Egypten wird sie sammeln, und Mooph wird sie begraben. Messeln werden wachsen, da icht ihr liebes gögensüßer stehet, und dornen in ihren häften.

7. Die * zeit der heimsuchung ist kommen, die zeit der vergeltung, des wird Israel innen werden. Die propheten sind narren, und die vortengeister sind wahnsinnig, um deiner grossen missthat, und um der grossen feindseligen abgötterey willen. * Jer. 46/21. c. 50/27.

8. Die wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen Gott; aber nun sind sie propheten, die * strecke legen auf allen ihren wegen, durch die feindselige abgötterey, im haufe ihres Gottes. * c. 5/1.

9. Sie verderbens zutief, wie * zur zeit Gibeas; darum wird er ihrer missthat gedennen, und ihre sünde heimsuchen. * Richt. 19/15. sq. c. 20/13.

10. Ich fand Israel in der wüsten wie krauben, und sahe eure väter wie die ersten feigen am feigenbaum; aber hernach gingen sie zu * Baalpeor, und gelobeten sich dem schändlichen abgott, und wurden ja so gaulich als ihre bulen. * 4M. 25/3.

11. Darum muß die herrlichkeit Ephraim wie ein vogel wegfiegen, daß sie weder gebären noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre kinder gleich erzögen, wil ich sie doch ohne kinder machen, daß sie nicht leute seyn sollen: auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflanget, und hübsch, wie Thrus; muß aber nun ihre kinder herauf lassen dem lödtschlager.

14. HERR, gib ihnen! Was wilt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare weiber, und versiegene brüste.

15. Alle ihre bosheit geschieht zu Gilgal, daseibst bin ich ihnen feind: und ich wil sie auch um ihres bösen mensens willen auß meinem haufe stoßen, und nicht mehr liebe erzeigen; denn alle ihre fürsten sind abtrünnige. * E. 1/23.

16. Ephraim ist geschlagen, ihre ruhel ist verdorret, daß sie keine frucht mehr bringen können; und

ob sie gebären würden, wil ich doch die liebe frucht ihres leibes tödten.

17. Mein Gott wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen, und müssen unter den heiden in der irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem untergang.

1. Israel ist ein verwüsteter weinstock, seine frucht ist eben auch also: * So viel fruchte er hatte, so viel altare hatte er gemacht; wo das land am besten war, da stifteten sie die schönsten kirchen. * c. 12/12.

2. Ihr herg ist zertrennet: Nun wird sie ihre schuld finden: Ihre altäre sollen zerbrochen, und ihre kirchen sollen zerstört werden.

3. Als denn müssen sie sagen: Wir haben keinen könig: denn wir fürchten den HERRN nicht; was kan uns der könig nun helfen?

4. * Sie schwuren vergeblich, und machten einen bund: und solcher rath grünete auf allen furchen im felde, wie galle. * c. 4/2.

5. Die einwohner zu Samaria sorgen für die kälber zu Bethaven: Denn sein volck treuret um ihn, über welchen doch seine Samaritanen pflegten zu freuen seiner herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführt. * c. 4/15.

6. Ja das falsch ist in Assyrien bracht, zum geschenke dem könige zu Jareb. Also muß Ephraim mit schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem vordnen.

7. Denn der könig zu Samarien ist dahin, wie ein schaum auf dem wasser.

8. Die höhen zu Ben sind vertilget, damit sich Israel veründigte: Disteln und dornen wachsen auf ihren altaren. Und * sie werden sagen: Ihr berge, bedeckt uns, und ihr hügel, fallet über uns. * Euc. 23/30. 1c.

9. Israel du hast sint der zeit Gibeas gesündigt: dabey sind sie auch blieben; aber es soll sie nicht des streits zu Gibeas gleichen ergreiffen, so wider die bösen leute geschah.

10. Sondern ich wil sie züchtigen nach meinem rünich; das volcker sollen über sie versammelt kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwo sünden.

11. Ephraim ist ein kalb, gewöhnet, daß es gerne drischt; Ich wil ihn über seinen schönen hals fähren; Ich wil Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jacob egen.

12. Darum säet euch gerechtigkeit, und erntet liebe, und pflüget anders: Weil es *zeit ist den HERRN zu suchen, bis daß er komme, und I regne über euch gerechtigkeit.

*Ez. 55, 6. †Ez. 45, 8.

13. Denn *ihr pflüget böses, und erntet übelthat, und esset lügenfrüchte. *Jer. 4, 3. Hof. 8, 7. Sir. 7, 3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein weien, und auf die menge deiner helden; so soll sich ein ætummel erheben in deinem volck; daß alle deine vesten verstöret werden; gleich wie Salman verstörete das haus Aisabel zur zeit des streits, da die mufter über den kindern zu trümmern ging.

15. Eben so soll es euch zu Bethel auch gehen, um eurer grossen bosheit willen; daß der könig Israel frühe morgens untergehe.

Das II. Capitel.

Preis göttlicher gnade, den undankbaren Israeliten erzeiget.

1. O Israel jung war, hatte ich ihn lieb; *und rief ihm, meinem sohn, aus Egypten.

*Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ihnen jetzt ruhet, so wenden sie sich davon; und opfern den Baalim, und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen armen, und leitete ihn; aber sie merckten nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschlich joch ziehen und in seilen der liebe gehen, und half ihnen das joch an ihrem halse tragen; und gab ihnen Futter, 5. Daßer sich ja nicht wieder solte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr könig worden: denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll *das schwert über ihre städte kommen, und soll ihre riegel aufreissen und freissen, um ihres vornehmens willen. *c. 14, 1.

7. Mein volck ist müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schügen, Israel? Soll ich nicht billig *ein

Adama aus dir machen, und dich wie Zebaim zurichten? Aber mein heilig ist anders stines, meine barmherzigkeit ist zu brünstig.

*1 Mos. 19, 24. 25. 10. † Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin GOTT und *nicht ein mensch, und bin der heilige unter dir; ich wil aber nicht in die stadt kommen.

*4 Mos. 23, 10.

10. Als denn wird man dem HERRN nachfolgen, und er wird brüllen wie ein löwe: und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein vogel, und die im lande Assur, wie tauben; und ich wil sie in ihre häuser setzen, spricht der HERR.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur buß.

1. O Ephraim ist allenthalben I Lügen wider mich, und im hause Israel falscher gottesdienst. Über Juda hält noch *vest an GOTT, und am rechten heiligen gottesdienst. *Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom winde, und läuft dem ostwinde nach, und machet täglich der abgötterey und des schadens mehr: Sie machen mit Assur einen bund, und bringen balsam in Egypten.

3. Darum wird der HERR die falsche Juda fähren; und Jacob heimsuchen nach seinem weien, und ihm vergelten nach seinem verdienst.

4. Ja (sagen sie) *er hat in musterleibe seinen bruder untertreten, und von allen kräften mit GOTT gekämpft. *1 M. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfete mit dem engel und siegete; denn er weinete und bat ihn: Dasselbst hat er ihn ja zu Bethel gefunden, und dasselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der HERR ist der GOTT Zebaoth; HERR ist *sein name.

*2 Mos. 15, 3.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOTT, halte barmherzigkeit und recht, und hoffe stets auf deinen GOTT.

8. Aber der kaufmann hat eine falsche waage in seiner hand, und betregt gerne.

D. Denn

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug, man wird mir keine missthat finden in aller meiner arbeit, das sünde sen.

10. Ich aber der HERR, *bin dein Gott aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den hütten wohnen lasse, wie man zur jahrezeit pfleget. *c. 13/4.

11. Und rede zu den propheten, und Ich bins, der so viel weissagung giebt, und durch die propheten mich anzeige.

12. In Biland ist's abgötterey, und zu Gilgat opfern sie oxen vergeblich; und haben so viel alkare, als mandeln auf dem felde stehen.

13. Jacob mußte *fliehen in das land Syria; und † Israel mußte um ein weib dienen, um ein weib mußte er hüten. *1 Mos. 28/5.

*1 Mos. 29/20.

14. Aber hernach *führte der HERR Israel aus Egypten durch einen propheten; und ließ sein hüten durch einen propheten.

*2 Mos. 12/37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre gögen; darum wird ihr blut über sie kommen, und ihr Herr wird ihnen vergelten ihre schmach.

Das 13. Capitel.

Sünde bringet das verderben; Christi sieg das leben.

1. O Ephraim schrecklich lehrete, ward er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber gefodtet.

2. Aber nun machen sie der sünden vielmehr, und aus ihrem silberbilder, wie sie es erdenkten können, nemlich gözen, welche doch eitel schmedesweret sind; noch predigen sie von denselben: Wer die käther küssen wir, der soll menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die morgenwolcke, und den thau, der frühe fällt; ja wie die spreu, die von der fennen verweht wird, und wie der rauch von der feuermauer.

4. Ich *bin aber der HERR, dein Gott, aus Egyptenland her: und du solltest ja keinen andern Gott kennen, denn mich, und keinen heyland, ohn allein mich. *2 Mo. 20/2. 16.

5. Ich nahm mich ja deiner an in der wüsten, im düren lande.

*5 Mos. 8/15. c. 32/10.

6. Aber *weil sie gemeidet sind, daß sie satt worden sind, und genug haben, erhebet sich ihr herg; darum vergessen sie mein. *5 Mo. 32/15. 16.

7. So wil ich auch werden gegen sie, *wie ein löwe, und wie ein parder auf dem wege wil ich auf sie lauren. *c. 5/14. Klagl. 3/10.

8. Ich wil ihnen begegnen wie ein *bär, dem seine jungen genommen sind, und wil ihr verstocktes herg zerreißen; und wil sie daselbst wie ein löwe *fressen; die wilden thiere sollen sie zerreißen. *1 Sam. 18/8.

9. Israel, *du bringest dich in unglück: denn dein heyl siehet allein bey mir. *Es. 3/9. Jer. 2/17.

10. Wo ist dein könig hin, der dich helfen möge in allen deinen städten? Und deine richter, davon du *sagtest: Gib mir könige und fürsten?

*1 Sam. 8/5. 6. 12.

11. Wolan, ich gab dir einen könig in meinem zorn; und wil die ihn in meinem grimme wegnehmen.

12. Die missthat Ephraim ist zusammen gebunden, und ihre sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehwerden wie einer gebärentin: denn es sind unvorsichtige kinder; es wird die zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem jammer der kinder.

14. Aber ich *wil sie erlösen aus der hülle, und vom tode erretten. Tod, ich wil dir ein gifte seyn; hülle, ich wil dir eine pestilenz seyn. Doch ist der trost vor meinen augen verborgen. *1 Cor. 15/54. 55. 12 Tim. 1/10.

15. Denn er wird zwischen brüdern frucht bringen. Es wird ein ostwind kommen; der HERR wird aus der wüsten herauf fahren, und ihren brunn austrocknen, und ihre quellen versiegen; und wird rauben den schatz alles köstlichen geräthes.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem Gott ungehorsam. *Sie sollen durchs schwert fallen, und ihre junge kinder zerhackert, und ihre schwangere weiber zerrißen werden. *c. 11/6.

Das 14. Capitel.

Gott erzeiget den bußfertigen seine gnade.

2. Betehre *dich, Israel, zu dem HERRN, deinem Gott: denn du bist gefallen um deiner missthat willen. *c. 12/7. Zach. 1/4.

Do 7

3. Neh-

3. Nehmet diese worte mit euch, und befehret euch zum HERRN, und sprecht zu ihm: Vergib uns alle sünde, und thue uns wohl; so wollen wir * opfern die sünden unserer lippen. * Ebr. 13, 15.

4. Assur soll * uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den wercken unserer hände: Ihr seyd unser GOTT; sondern laß die wäysen bey dir gnade finden. * Jer. 17, 5.

5. So wil ich ihr abtreten wieder heilen, gerne wil ich sie lieben: denn soll mein zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich wil Israel * wie ein thau seyn, daß er soll blühen wie eine rose; und seine wurgeln sollen aufschlagen, wie Libanon. * c. 6, 4.

7. Und seine zweige sich außbreiten, daß er sey so schöne als ein albaum; und soll so guten ruch geben wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem schatten sitzen, von farn sollen sie sich nähren; und blühen wie ein weinstock; sein gedächtnis soll seyn wie der wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die gößen? Ich wil ihn erhören und führen. Ich wil seyn wie eine gründer tanne; an mir soll man deine frucht finden.

10. Wer ist weise, der diß verstehe, und klug, der diß mercke? Denn * die wege des HERRN sind richtig, und die gerechten wandeln drinnen; aber die überreifer fallen drinnen.

* Ps. 25, 10. † Es. 8, 14.

Ende des Propheten Hosea.

Der Prophet Joel.

Daß I. Capitel.

Verkündigung der strafen Gottes, die Jüden betreffend.

Dies ist das wort des HERRN, das geschehen ist zu Joel, dem sohn Bethuel.

2. Höret diß, ihr ältesten, und mercket auf, alle einwohner im lande, ob ein solches geschehen sey bey euren zeiten, oder bey eurer väter zeiten?

3. Saget * euren kindern davon; und laßets eure kinder ihren kindern sagen, und dieselbigen kinder ihren andern nachkommen.

* Ps. 78, 3.

4. Nemlich was die rampen lassen, das fressen die heuschrecken; und was die heuschrecken lassen, das fressen die käfer; und was die käfer lassen, das freisset das geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr trunckenen, und weinet; und heulet, alle weinsäufer, um den most; denn er ist euch vor eurem maule weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein land ein mächtia * volck, und deß ohne zahl, das hat zähne wie löwen, und backenzähne wie löwinne. * c. 2, 2.

7. Dasselbige verwüset meinen weinberg, und freisset meinen feigenbaum, schälet ihn, und vermerst ihn, daß seine zweige weiß da stehen.

8. Heule, wie eine jungfrau, die einen sack anlegt, um ihren bräutigam.

9. Denn das * speisopfer und tranckopfer ist vom hause des HERRN weg; die priester, des HERRN diener, trauern. * v. 13. c. 2, 4.

10. Das feld ist verwüset, und der acker stehet jämmerlich: das getrende ist verdorben, der wein stehet jämmerlich, und das öl fläglich.

11. Die ackerteute sehen jämmerlich, und die weingärtner heulen um den weigen, und um die gerste; daß auß der ernte auf dem feld nichts werden kan.

12. So stehet der weinstock auch jämmerlich, und der feigenbaum fläglich; dazu die granatbäume, palmbäume, äpfelbäume, und alle bäume auf dem feld sind verdorret; denn * die freude der menschen ist zum jammer worden. * v. 16.

13. Begürtet euch, und klaget, ihr priester, heulet, ihr diener des altars; gehet hinein und lieget in säcken, ihr diener meines Gottes; denn es ist beyde * speisopfer und tranckopfer vom hause eures Gottes weg. * v. 9.

14. Heiliget eine fasten, rufet der gemeine zusammen, versamlet die ältesten und alle einwohner des landes, zum hause des HERRN, eures Gottes; und schreyet zum HERRN.

15. D

14. O wehe des tages! Denn * der tag des HERRN ist nahe, und kommt wie ein verderben vom allmächtigen. * c. 2/I. Es. 13/6.

16. Da wird die speise vor unsern augen weggenommen werden; und vom hause unsers GÖttes + freude und wonne. * c. 2/I. Es. 16/11.

17. Der saame ist unter der erden verfaulet, die f Kornhäuser stehen wüste, die scheuren zerfallen; denn das getrende ist verderben.

18. * wie seufzet das vieh, die rinder sehen kläglich, denn sie haben keine weide; und die schaafte verschmachten. * c. 2/I. Es. 24/7.

19. HERR, dich rufe ich an; denn das feuer hat die auen in der wüsten verbrannt; und * die flamme hat alle bäume auf dem acker angezündet. * c. 2/3.

20. Es schreien auch die * wilden thiere zu dir; denn die wasserbäche sind aufgetrocknet, und das feuer hat die auen in der wüsten verbrannt. * Ps. 104/II.

Das 2. Capitel.

Von wahrer buße, Christo, und ausgießung des heiligen Geistes.

1. Blaset mit der posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen berge: erzhört, alle einwohner im lande; denn * der tag des HERRN kommt, und ist nahe. * c. I/15.

2. Ein finsterner tag, ein dunkler tag, ein wüster tag, ein nebliger tag, gleich wie sich die morgenröthe ausbreitet über die berge, nemlich ein groß und mächtig volck, * dergleichen vorhin nicht gewest ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen zeiten für und für. * 2 Mos. 10/14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer, und nach ihm * eine brennende flamme. Das land ist vor ihm wie ein lufte, aber nach ihm wie eine wüste einöde, und niemand wird ihm entgegen. * c. I/19.

4. Sie sind gestaltet wie rosse, und rennen wie die reuter.

5. Sie sprengen daher oben auf den bergen, wie die wagen rasseln, und wie eine flamme lodert im stroh; wie ein mächtiges volck, das zum streit gerüset ist.

6. Die völker werden sich vor ihm entsetzen; aller angesichte sind so bleich wie die töpfen.

7. Sie werden laufen wie die riesen, und die mauren ersteigen, wie die krieger; ein ieglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren; sondern ein ieglicher wird in seiner ordnung daher fahren; und werden durch die waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der stadt umher reiten, auf der mauren laufen, und in die häuser steigen, und wie ein dieb * durch die fenster hinein kommen. * Jer. 9/21.

10. Vor ihm erzittert das land und bebet der himmel; * sonne und mond werden finstern, und die sterne verhalten ihren schein. * Es. 13/10, 2c.

11. Denn der HERR wird seinen donner vor seinem heer lassen hergehen; denn sein heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen befehl wird ausrichten, denn * der tag des HERRN ist groß und sehr erschrecklich; wer kan ihn leiden? * Jer. 50/7.

12. So spricht nun der HERR: * Befehret euch zu mir von ganken herzen, mit fasten, mit weinen, mit klagen. * Es. 33/II.

13. Zerreißet eure herzen, u. nicht eure kleider, u. bekehret euch zu dem HERRN, eurem GÖtt; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer güte, u. reuet ihn bald der strafe. * 2 Mos. 34/6.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen segnen hinter sich lassen, zu opfern speisopfer und tranckopfer dem HERRN, eurem GÖtt. * Jon. 3/9. c. 4/2.

15. Blaset mit posaunen zu Zion, * heiligt eine fasten, rufet der gemeine zusammen, * c. I/14. Es. 6/21.

16. Versammelt das volck, heiligt die gemeine, sammlet die ältesten, bringet zu hause die jungen kinder und die säuglinge, der bräutigam gehe auß seiner kammer, und die braut auß ihrem gemach.

17. Lasset die priester, des HERRN diener, weinen zwischen der halle und altar, und sagen: HERR, schone deines volcks, und laß dein erbheil nicht zu schanden werden, daß heyden über sie herrschen. Warum wilt du lassen unter den völkern sagen: Wo ist nun ihr GÖtt?

18. So wird denn der HERR um sein land eifern, und seines volcks verschonen. 19. Und

19. Und der HErr wird antworten, und sagen zu seinem volck: **Siehe**, ich wil euch getreuhe, moß und öl die fülle schicken, daß ihr gnug daran haben sollt; und wil euch *nicht mehr lassen unter den hezden zu schanden werden. *v. 26.

20. Und wil den von mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüste land verstoffen, nemlich sein angesicht hin zum meer gegen moran, und sein ende hin zum äußersten meer. Er soll verkaufen und sinken: denn er hat grosse dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes land, sondern sey fröhlich und getrost: denn der HERR *fan auch grosse dinge thun. *Sir. 50/24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere auf dem selbe: denn die wohnungen in der wüsten sollen grünen, und die bäume ihre fruchte bringen, und die feigenbäume und weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr kinder Zion, *freuet euch und seyd fröhlich im HERN, eurem GOTT, der euch lehrer zur gerechtigkeit giebt; und euch herab sendet *frühregen und spätregen, wie vorhin; *Ez. 61/10.

† 3 Mos. 26/4.

24. Daß *die fennen voll korns, und die feldern überfluß von moß und öl haben sollen.

*Ezr. 3/10.

25. Und ich wil euch die jahre erstatten, welche die *heuschrecken, käfer, geschmeiß und raupen, die mein grosses heer waren, so ich unter euch schickete, gefressen haben. *c. 1/4.

26. Daß ihr zu essen gnug haben solltet, und *den namen des HERN, eures GOTTes, preisen, der wunder unter euch gethan hat: und mein volck soll nicht mehr zu schanden werden. *5 Mos. 8/10. c. 32/15.

27. Und ihr sollts erfahren; *daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich, der HERR, euer GOTT sey, und keiner mehr: und mein volck soll nicht mehr zu schanden werden. *5 Mos. 31/17.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem *wil ich meinen Geist ausgießen über alles fleisch, und eure söhne und *töchter sollen weissagen; eure ältesten sollen träume haben, und eure jüngerlinge sollen gesichte sehen. *Ez. 44/3. Ez. 39/29. Geseh. 2/14. 17. c. 8/17. c. 10/44. Zil. 3/6. † Geseh. 21/9.

2. Auch wil ich zur selbigen zeit beyde über knechte und mägde meinen Geist ausgießen.

3. Und wil wunderzeichen geben im himmel und auferden; nemlich blut, feuer und rauchdampf.

4. Die sonne soll in finsterniß, und der mond in blut vergandelt werden; ehe denn der grosse und schreckliche tag des HERN kommt.

5. Und soll aerschehen, *wer den namen des HERN anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem berge Zion und zu Jerusalem wird eine errettung seyn, wie der HERR verheissen hat; auch bey den andern übrigen, die der HERR berufen wird. *Röm. 10/13.

Das 3. Capitel.

Schutz der kirche wider die feinde. 6. **Wenn** sehe, in den tagen, und zur selbigen zeit, wenn ich das gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde,

7. Wil ich alle heyden zusammen bringen, und wil sie ins thal Josaphat hinab führen, und wil mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines volcks, und meines ertheils Israel, das sie unter die heyden zerstreuet, und sich in mein land getheilet.

8. Und *das loos um mein volck geworfen haben, und haben die knaben um speise gegeben, und die mägdelein um wein verkauft und vertroncken. *Nah. 3/10.

9. Und, ihr von Zor und Sidon, und alle grenge der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? *Wollt ihr mich trügen? Wolan, trohet ihr mich, so wil ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euren kopf. *1 Cor. 10/22.

10. Die ihr mein silber und gold, und meine schöne kleinode genommen, und in eure kirchen gebracht habt.

11. Dazu auch die kinder Juda und die kinder Jerusalem verkauft habt den Griechen; auf daß ihr sie ja ferne von ihren grenzen brächet.

12. Siehe, ich wil sie erwecken aus dem ort, dahin ihr sie verkauft habt; und wil ichs euch vergelten auf euren kopf.

13. Und wil eure söhne und eure töchter wiederum verkaufen durch die kinder Juda, die sollen sie denen

in

in reich Arabia, einem volck in fern-
nen landen verkaufen: denn der
HERR hats geredet.

14. Aufsetz dich auß unter den hen-
den: Heiligt einen streit, erwecket
die starcken, lasset herzu kommen
und hinaufziehen alle kriegsleute.

15. Machtet auß euren pflugscharen
schwerter, und auß euren sicheln
spieße; der schwache spreche:
Ich bin stark.

16. Kottet euch, und kommet her,
alle heyden um und um, und ver-
sammlet euch; daselbst wird der
HERR deine starcken darnieder le-
gen.

17. Die heyden werden sich auf-
machen, und herauf kommen, zum
thal Josaphat: denn daselbst wil
ich sitzen, zu richten alle heyden um
und um.

18. *Schlaget die sichel an, denn
die ente ist reif: kommet herab,
denn die kelter ist voll, und die kel-
ter läufft über; denn ihre bosheit
ist groß. *Off. 14, 15, 18.

19. Es werden hie und da haufen
volcks sehn im thal des urtheils:
denn des HERRN tag ist nahe im
thal des urtheils.

20. *Sonn und mond werden
verfinstern: und die sterne werden
ihren schrein verhalten. *c. 2/10.

21. Und *der HERR wird auß
Zion brüllen, und auß Jerusalem
seine stimme lassen hören, daß him-
mel und erde beben wird. Aber der
HERR wird seinem volcke eine zu-
flucht seyn, und eine veste den kin-
dern Israel. *Amos I, 2, 10.

22. Und *ihr sollt erfahren, daß
Ich der HERR euer Gott, zu Zi-
on auf meinem heiligen berge woh-
ne: alsdenn wird Jerusalem heilig
seyn, und kein fremder mehr durch
sie wandeln. *Ezech. 34, 30.

23. Zur selbigen zeit werden *die
berge mit süßem wein trieffen, und
die hügel mit milch fließen, und alle
bäche in Juda werden voll wassers
gehen: und wird eine quelle vom
hause des HERRN herauß gehen,
die wird den strom Sittim wässern.

*Amos 9, 13. *H. 68, 27. *Ez. 12, 3.

24. Aber Egypten soll wüste wer-
den, und Edom eine wüste eynöde;
um den frevel an den kindern Juda
begangen, daß sie unschuldig blut
in ihrem lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich be-
wohnet werden, und Jerusalem für
und für.

26. Und ich wil ihr *blut nicht
ungerochen lassen: und *der HERR
wird wohnen zu Zion.

*5 Mos. 32, 43. *Ez. 48, 35.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das I. Capitel.

Gottes strafen werden den nach-
barn der Israeliten gedräuet.

I. **D**ies ist, das Amos, der un-
ter *den hirtten zu Thekoa
war, gesehen hat über Isra-
el; zur zeit Uria, des königes Juda,
und Jeroboam, des sohns Joas, des
königes Israel, zwey jahr vor dem
erdbeben. *c. 7, 14. *Zach. 14, 5.

2. Und sprach: *Der HERR wird
aus Zion brüllen, und seine stimme
aus Jerusalem hören lassen; daß
die thauern der hirtten jämmerlich ste-
hen werden, und der Carmel oben
verdorren wird. *Jer. 25, 30.

Joel 3, 21. *Joel 1, 10.

3. So spricht der HERR: Um
drey und vier laßer willn *Da-
masci wil ich ihrer nicht schonen:
darum, daß sie Sittad mit eisernen
zacken gedroschen haben. *Ez. 17, 1, 10.

4. Sondern ich wil ein feuer schi-
cken in das haus Hamael, das soll die
palläste Benhadad verzehren.

5. Und ich wil die riegel zu Da-
masco zerbrechen, und die einwoh-
ner auß dem lande Aven, sammt dem,
der den scepter hält, auß dem lufte
hause außrotten; daß das volck in
Chiria soll gen Kir weggeführt
werden, spricht der HERR.

6. So spricht der HERR: Um
drey und vier laßer willn Gasa,
wil ich ihrer nicht schonen: darum,
daß sie die gefangenen weiter gefan-
gen, und ins land Edom vertrieben
haben:

7. Sondern ich wil *ein feuer in
die mauren zu Gasa schicken, das soll
ihre palläste verzehren. *c. 2, 2, 5.

8. Und wil die einwohner zu As-
dod, sammt dem, der den scepter
hält, auß Mealon außrotten; und
meine

meine hand wider Altron kehren, daß unkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr HERR.

9. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen der stadt *Zor, wil ich ihren nicht schonen: darum, daß sie die gefangenen weiter ins land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den bund der brüder; *Ez. 25/2. Joel 3/9.

10. Sondern ich wil kein feuer in die mauren zu Zor schicken, das soll ihre palläste verzehren. *v. 4. 7.

11. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Edom, wil ich sein nicht schonen: darum, daß er seinen bruder mit dem schwerte verfolget hat, und daß er ihre schwangere umbracht, und immer zerrissen in seinem zorn, und seinen grimm enig hält;

12. Sondern ich wil ein feuer schicken gen Theman, das soll die palläste zu Baza verzehren.

13. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen der kinder Ammon, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die schwangere in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre grenze weiter machen:

14. Sondern ich wil ein feuer anzünden in den mauren Rabba, das soll ihre palläste verzehren, und wenn man rufen wird zur zeit des streits, und wenn das wetter kommen wird zur zeit des sturms.

15. Da wird denn ihr könig sammt seinen fürsten gefangen weggeführt werden, spricht der HERR.

Cap. 2. v. 1. So spricht der Herr: Um drey und vier laster willen Moab, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gebeine des königes zu Edom haben zu aschen verbrannt;

2. Sondern ich wil ein feuer schicken in Moab, das soll die palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im gerummel, und geschrey, und posaunen haß.

3. Und ich wil den richter unter ihnen aufrotten, und alle ihre fürsten sammt ihm erwürgen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Drängung der strafen Gottes an das haus Juda und Israel.

4. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen

Juda, wil ich sein nicht schonen; darum, daß sie des HERRN *geseß verachten, und seine rechte nicht halten; und lassen sich ihre lügen verführen, welchen ihre vater nachgefolget haben; *Hof. 4/8.

5. Sondern ich wil *ein feuer in Juda schicken, das soll die palläste zu Jerusalem verzehren. *c. 1. 4. 7. 10.

6. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Israel, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gerechten um geld, und die armen *um ein paar schuh verkaufen. *c. 8. 6. Joel 3/8.

7. Sie treten den kopf der armen in loth, und hindern den weg der elenden. Es schläft sohn und vater bey einer dienen, damit sie meinen heiligen namen entheiligen.

8. Und bey allen altären schlemmen sie von den verpfändeten kleiden, und trincken wein in ihrer götter hause von den gebäckten.

9. Nun hab Ich ja *den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die cedern, und seine macht wie die eichen; und ich vertilgete oben seine frucht, und unten seine wurzel. *4 Mos. 21/21. 24. 26.

10. Auch hab Ich euch auß Egyptenland geführt, und vierzig jahr in der wüsten geleitet, daß ihr der Amoriter land besäset.

*2 Mos. 12/51.

11. Und habe auß euren kindern propheten auferwecket, und *Nasiräer auß euren jünglingen. Ists nicht also, ihr kinder Israel? spricht der HERR. *4 Mos. 6/2. 13.

12. So gebet ihr den Nasiräern wein zu trincken; und gebietet den propheten, und sprecht: *Ihr sollt nicht weisagen. *c. 3/8. c. 7/13.

13. Siehe, Ich wils unter euch kirren machen, wie ein wagen voll garben kirret.

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der starke etwas vermögen; und der mächtige nicht soll sein leben erretten können.

15. Und die bogenschützen sollen nicht bestehen; und der schnell laufende kan, soll nicht entlauffen; und der da reitet, soll sein leben nicht erretten.

16. Und der unter den starken der mannhaftigste ist, soll nackt entfliehen müssen, zu Der zeit, spricht der HERR.

Das

Das 3. Capitel.

Undankbarkeit der Israeliten muß gestraft werden.

1. **H**eret, was der HERR mit euch redet, ihr kinder Israel, nemlich mit allen geschlechtern, * die ich auß Canptenland geführt habe, und sprach: * 2 Mos. 12/37.

2. **M**uß*allen geschlechtern auferden hab ich allein euch erkannt: darum wil ich auch euch heimsuchen in aller eurer missethat. * 5 Mos. 4/54.

3. **W**ögen auch zween mit einander wandeln, sie seyn denn eins unter einander?

4. **B**rüllet auch ein löwe im walde, wen er keinen raub hat? **S**chreyet auch ein junger löwe auß seiner hülle, er habe denn etwas gefangen?

5. **G**ället auch ein vogel in den strick auß der erden, da sein vogeler ist? Hebet man auch den strick auß von der erden, der noch nichts gefangen hat?

6. **B**läset man auch die posaune in einer stadt, daß sich das volck davor nicht entsetze? **I**st* auch ein unglück in der stadt, das der HERR nicht thue? * Es. 45/7. Klal. 3/37.

7. **D**enn der HERR HERR thut nichts; er * offenbare denn sein geheimnis den propheten, seinen knechten. * Job 29/4. Ps. 25/14.

8. **D**er löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? **D**er HERR HERR redet, wer sollte nicht weisagen?

9. **V**erständiget in den pallästen zu Asdod, und in den pallästen im lande Egypti, und sprechet: **S**ammlet euch auß die berge Samaria, und sehet, welch ein groß zettergeschrey und unrecht drinnen ist.

10. **S**ie achten keines rechten, spricht der HERR; sammeln schätze von frevel und raube in ihren pallästen.

11. **D**arum spricht der HERR HERR also: **M**an wird die land rings umher belägern, und dich von deiner macht herunter reissen, und deine häuser plündern. * Luc. 19/45.

12. **S**o spricht der HERR: **G**leich wie ein hirt dem löwen zwey enie oder ein ohrläpplein auß dem maul reisset: also sollen die kinder Israel herauß gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der ecken ein bette, und zu Damasco einne sponden.

13. **H**öret und zeuget im hause Jacob, spricht der HERR HERR, der Gott Zebaoth.

14. **D**enn zur zeit, wenn ich die sünde Israel heimsuchen werde, wil ich die altäre zu Bethel heimsuchen, und die hörner des altars abbrechen, daß sie zu boden fallen sollen.

15. **U**nd wil beide winterhaus und sommerhaus schlagen; und sollen die elfenbeinen häuser untergehen, und viel häuser verderbet werden, spricht der HERR.

Das 4. Capitel.

Dräuung wider die obersten im volck Israel.

1. **H**eret dieß wort, ihr fetten kühre, die ihr auß dem berge Samaria seyd, und den dürfftigen unrecht thut, und unterreiset die armen, und sprechet zu euren herren: **B**ringet her, laisset uns sauffen.

2. **D**er HERR HERR hat geschworen bey seiner heiligkeit: **S**iehe, * es kommt die zeit über euch, daß man euch wird herauß rücken mit angeln, und eure nachkommen mit fischhacklein. * Es. 59/6.

3. **U**nd werdet zu den lücken hinausgehen, eine iegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HERR.

4. **J**a, kommet her gen Bethel, und treibet sünde, und gen Gilgal, daß ihr der sünden viel machet; und bringet eure opfer des morgens, und eure sehenten des dritten tages.

5. **U**nd räuchert vom sauerteige zum dankopfer, und prediget vom frehwilligen opfer, und vertündiget: den so habt ihrs gerne, ihr kinder Israel, spricht der HERR HERR.

6. **D**arum hab Ich euch auch in allen euren städten müßige zähne gegeben, und mangel an brot an allen euren orten, noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

7. **A**uch hab Ich den * regen über euch verhalten, bis daß noch drey monden waren zur ernte, und ich ließ regnen über eine stadt, und auß die andere stadt ließ ich nicht regnen: **E**in acker ward beregnet, und der ander acker, der nicht beregnet ward, verdorrete. * 1 Kön. 17/1. sq.

8. **U**nd zog en zwey, drey städte zu einer stadt, daß sie wasser trincken mögten, und fontens nicht gnug finden: noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

9. Ich plagte euch mit durrer*zeit, und mit brandkorn: so frassen auch die raupen alles, was in euren gärten, weinbergen, feigenbäumen und öl-bäumen wuchs: noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

10. Ich schickte pestilenz unter euch, gleicher weise, wie* in Egypten; ich tödtete eure junge mann-schaft durchs schwert, und ließ eure pferde gefangen wegführen: ich ließ den stanz von eurem heerlager in eure nasen gehen: noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

11. Ich kehrete eiliche unter euch um, wie* Gott Sodom und Gomorra umkehrte, daß ihr waret wie ein brand, der aus dem feuer gerissen wird; noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

12. Darum wil ich dir weiter also thun, Israel: Weil ich denn dir also thun wil, so schicke dich, Israel, und beegne deinem Gott.

13. Denn siehe, er ist, der die berge machet, den wind schaffet, und zeigt* dem menschen, was er reden soll. Er machet die morgenröthe und die finsterniß; er tritt auf den höhen der erden: er heisset HERR, Gott Zebaoth.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den fall Israelis, zur buße lockend.

I. Heret, ihr vom hause Israel, diß wort, denn ich muß diß klaglied über euch machen:

2. Die jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird: sie ist zu boden gestossen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der HERR Gott: Die stadt, da tausend aufgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert aufgehen, soll nur zehen übrig behalten, im hause Israel.

4. Darum so spricht der HERR zum hause Israel: * Suchet mich, so werdet ihr leben. * I Chron. 29, 9.

5. Suchet nicht Bethel, und kommet nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Berseba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden, und Bethel wird Bethaven werden.

6. Suchet den HERRN, so werdet ihr leben, daß nicht ein feuer im hause Joseph überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu Bethel.

7. Die ihr das recht in meermuth verkehret, und die gerechtigkeit zu boden stösset.

8. Er machet die glücken und orion, der auß der finsterniß den morgen, und auß dem tage die finstere nacht machet. Der t dem wasser im meer rufet, und schüttet es auf den erdboden, er heisset HERR.

9. Der über den starcken eine berzstörung anrichtet; und bringet eine verfürung über die veste stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im thor strafet; und haben den für einen gräuel, der heylsam lehret.

11. Darum, weil ihr die armen unterdrücket, und nehmet das corn mit grossen lasten von ihnen: so sollt ihr in den häusern nicht wohnen, die ihr von werckstücken gebauet habet; und den wein nicht trincken, den ihr in den feinen weinbergen gepfanget habet.

12. Denn ich weiß euer überessen, daß viel ist, und eure sünden, die starck sind; wie ihr die gerechten dränget, und blutgeld nehmet, und die armen im thor unterdrücket.

13. Darum muß der Kluge zur selbigen zeit schweigen: denn es ist eine böse zeit.

14. Suchet das gute, und nicht das böse, auf daß ihr leben möget: So wird der HERR, der Gott Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet.

15. Hasset das böse, und liebet das gute; bestellet das recht im thor: So wird der HERR, der Gott Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig seyn.

16. Darum, so spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen gassen wehklagen seyn, und auf allen strassen wird man sagen: Weh, weh! und man wird den ackermann zum trauern rufen, und zum wehklagen, wer da weinen kan.

17. In allen weinbergen wird wehklagen seyn: denn ich wil unter euch fahren, spricht der HERR.

Joel 1, 11.

18. Wehe

18. Wehe denen, die des HERRN tag begehren! was soll er euch? Denn * des HERRN tag ist eine finsterniß, und nicht ein licht.

* Jer. 30, 7. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15.

19. Gleich als wenn iemand vor dem löwen höhe, und ein bär begehrte ihm: und als wenn iemand in ein haus käme, und lehnete sich mit der hand an die wand, und eine schlange stäche ihn.

20. Denn des HERRN tag wird ja finster und nicht licht seyn, dunkel und nicht helle. * Joel 2, 2.

21. Ich * bin euren feiertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure versammlung.

* Es. 1, 11. sq. Jer. 6, 20. Ezech. 21, 27.

22. Und ob ihr mir gleich brandopfer und speisopfer opfert, so hab ich keinen gefallen daran: so mag ich auch eure feste dankopfer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das geplere deiner lieder: denn ich mag keines spalterspiels nicht hören.

24. Es soll aber das recht offenbart werden, wie wasser, und die gerechtigkeit wie ein starker strom.

25. Habet * ihr vom hause Israel mir in der wüsten die vierzig jahre lang schlachtopfer und speisopfer geopfert? Ja wol. * Gesch. 7, 42.

26. Ihr truget den Sichth, euren könig, und Chiun, euer bild; den stern eurer götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So wil ich euch von hinnen Idenseit Demascon wegführen lassen; spricht der HERR, der Gott Zebaoth heisset. [4. Stad. gen.]

Das 6. Capitel.

Sernere drückung der strafen wegen der sünden Juda und Israels.

1. Wehe den stolzen zu Zion, und denen, die sich * auf den berg Samaria verlassen; die sich rühmen die vornehmsten über die heyden, und gehen einher im hause Israel. * Jer. 5, 17. c. 48, 7.

2. Gehet hin gen * Kalne, und schauet; und von dannen gen Hemath, die große stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere königreiche gewesen sind, denn diese, und ihre grende grösser denn eure grende. * 1 Mos. 10, 10.

3. Die ihr euch weit vom bösen tage achtet; und trachtet immer nach frevel regiment.

4. Und schlafet auf elfenbeinen lagern, und treibet überfluß mit euren betten: ihr esset die lämmer aus der heerde, u. die gemästeten kälber.

5. Und spielet auf dem psalter, und ertöthet euch lieder, wie David.

6. Und trincket wein aus den schalen, und salbet euch mit balsam; und bekümmert euch nichts um den schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorn an gehen, unter denen, die gefangen weggeführt werden; und soll das schlemmen der pranger aufhören.

8. Denn der Herr HERR hat geschworen bey seiner seele, spricht der HERR, der Gott Zebaoth, mich verdreuss die hoffart Jacobs, und bin ihren palästen gram; und ich wil auch die stadt übergeben, mit allem, was drinnen ist.

9. Und wenn gleich zehn männer in Einem hause überblieben, sollen sie doch sterben;

10. Daß einen iedlichen sein vetter und sein ohne nehmen, und die gebeime aus dem hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den gemachen des hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Sey zufrieden, denn sie wolten nicht, daß man des HERRN namens gedenken sollte.

11. Denn siehe, der HERR hat geboten, daß man die grossen häuser schlagen soll, daß sie rige gewinnen, und die kleinen häuser, daß sie lücken gewinnen.

12. Wer kan mit rossen rennen, oder mit oxsen pflügen auf fels? Denn * ihr wandelt das recht in gall, und die frucht der gerechtigkeit in wermuth. * c. 5, 7.

13. Und tröstet euch deß, das so gar nichts ist, und sprecht: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern hörnern?

14. Darum siehe, ich wil über euch vom hause Israel ein volck erwecken, spricht der HERR, der Gott Zebaoth, das soll euch ängsten von dem ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den bach in der wüsten.

Das 7. Capitel.

Amos von Amasia verklagt hat drey gesichte von künftiger strafe.

1. Der Herr HERR zeigte mir dein gesichte: und siehe, da stand einer

einer, der machte heuschrecken, im anfang, da das grummet aufging; und siehe, das grummet stund, nachdem der könig seine schaafte hatte sch ren lassen.

2. Als sie nun das kraut im lande gar abfressen wolten, sprach ich: Ach HERR HERR, sey gnädig! wer wil Jacob wieder aufhelfen? Denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HERRN, * und sprach: Wolan, es soll nicht geschehen. * 1 Mos. 18, 26.

4. Der HERR HERR zeigte mir ein gesichte; und siehe, der HERR HERR rief dem feuer, damit zu strafen; das sollte eine gro sse tiefe verzehren, und fraß schon ein theil dahin.

5. Da sprach ich: Ach * HERR HERR, laß abe! Wer wil Jacob wieder aufhelfen? Denn er ist ja geringe. * 4 Mos. 11, 2.

6. Da reuete den HERRN das auch; und der HERR HERR sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber di  gesichte: und siehe, der HERR stund auf einer mauer mit einer bleychnur gemessen, und er hatte die bleychnur in seiner hand.

8. Und der HERR sprach zu mir: Was siehest du Amos? Ich sprach: Eine bleychnur. Da sprach der HERR zu mir: Siehe, ich wil eine bleychnur ziehen mitten durch mein volck Israel, und * ihm nicht mehr übersehen. * c. 8, 2.

9. Sondern die höhen Isaacs sollen verwüstet, und die kirchen Israels ver keret werden: und ich wil mit dem schwerte mich über das haus Jerobeam machen.

10. Da sandte Amasia, der priester zu Bethel, zu Jerobeam, dem könig Israel, und ließ ihm sagen: Der Amos machet einen aufruhr wider dich, im hause Israel, das land kan sein wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs schwert sterben; und Israel wird aus seinem lande gefangen weggef hret werden.

12. Und Amasia sprach zu Amos: Du seher, gehe weg, und fleuch ins land Juda, und is  brot daselbst, und weis age daselbst.

13. Und weis age nicht mehr zu Bethel: denn es ist des k niges stift, und des königreichs haus.

14. Amos antwortete, und sprach

zu Amasia: Ich bin kein prophet, noch keines propheten sohn; sondern ich bin ein k hhirt, der mau beeren ablie et.

15. Aber der HERR nahm mich von der heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weis age meinem volck Israel.

16. So höre nun des HERRN wort: Du sprichst: Weis age nicht wider Israel, und * tr ufte nicht wider das haus Isaacs. * Mich. 2, 6.

17. Darum spricht der HERR also: Dein weib wird in der stadt zur hure werden, und deine söhne und töchter sollen durchs schwert fallen, und dein acker soll durch die schnur aufgetheilet werden: Du aber sollst in einem unreinen lande sterben, und Israel soll aus seinem lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom untergang des hauses Israel und geistlichen hunger.

1. Der HERR HERR zeigte mir ein gesicht: und siehe, da stund ein forb mit obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen forb mit obst. Da sprach der HERR zu mir: Das ende ist kommen über mein volck Israel: Ich wil ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die lieder in der kirchen sollen in ein heulen verkehret werden, zur selbigen zeit, spricht der HERR HERR; Es werden viel todter leichnam liegen an allen örten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret di , * die ihr den armen unterdrücket, und die elenden im lande verderbet, * c. 2, 7.

5. Und sprecht: Wenn wil denn der neumond ein ende haben, daß wir getreide verkaufen, und * der sabbath, daß wir korn feil haben mögen: und den epha ringern, und den sefel steigern, und die rage fälschen? * Neh. 10, 31. c. 15, 15.

6. Auf daß wir die armen um geld, und die dürftigen * um ein paar schuh unter uns bringen, und spreu für korn verkaufen. * c. 2, 6.

7. Der HERR hat geschworen wider die hoffart Jacob: Was gilts, ob ich solcher ihrer wercke ewig vergessen werde;

8. Sollte nicht um solches willen das land erbeben müssen, und alle ein:

einwohner trauern? Ja es soll gang, wie* mit einem wasser, überlauffen werden, und weggeführt und überschwemmet werden, wie mit dem fluß in Egypten. * c. 9, 5.

9. Zur selbigen zeit, spricht der HERR HERR, wil* ich die sonne im mittage untergehen lassen, und das land am hellen tage lassen finster werden. * Jer. 15, 9. Luc. 23, 44.

10. Ich wil* eure feiertage in trauern, und alle eure lieder in wehklagen verwandeln; ich wil über alle leiden den sack bringen, und alle köpfe kahl machen: und wil ihnen ein trauern schaffen, wie man über einen einigen sohn hat, und sollen ein jämmerlich ende nehmen. * Tob. 2, 6. + Jer. 6, 23. Zach. 12, 10.

11. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR HERR, daß ich einen hunger ins land schicken werde; nicht einen hunger nach brot, oder durst nach wasser: sondern nach dem worte des HERRN zu hören:

12. Daß sie hin und her, von einem meer zum andern, von mitternacht gegen morgen umlauffen, und des HERRN wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der zeit werden schöne jungfrauen und jüngerlinge verstimmen vor durst;

14. Die seht schweren bey dem fluß Samaria, und sprechen: So wahr dein gott zu Dan lebet: so wahr die weyße zu Bersaba lebet. Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Capitel.

Weissagung von Christo und seiner kirchen.

1. Ich sahe den HERRN auf dem altar stehen, und er sprach: Schlage an den knauf, daß die pfaffen beken; denn ihr geist soll ihnen allen auf ihren kopf kommen, und wil ihre nachkommen mit dem schwert erwürgen: daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und* wenn sie sich gleich in die hölle vergraben, soll sie doch meine hand von dannen holen: und wenn sie gen himmel führen, wil ich sie doch herunter stossen. * Ps. 139, 8.

3. Und* wenn sie sich gleich verstrecken oben auf dem berge Carmel, wil ich sie doch daselbst suchen, und herab holen: und wenn sie sich vor meinen augen verbürgen

im grunde des meers, so wil ich doch den schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen. * Hab. 2, 4.

4. Und wenn sie vor ihren feinden hin gefangen gingen, so wil ich doch dem schwerte befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll: denn* ich wil meine augen über ihnen halten zum unglück, und nicht zum guten.

* Jer. 44, 11.

5. Denn der HERR HERR Zebaoth ist ein solcher, wenn er ein land anrühret, so verschmelzet es, daß alle einwohner trauern müssen: daß es soll gang über sie heerlauffen, wie ein wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem fluß in Egypten.

* c. 8, 8.

6. Er ißt, der seinen saal in dem himmel bauet, und seine hütte auf der erden gründet: Er* ruft dem wasser im meer, und schüttet es auf das erdreich, + er heisset HERRN.

* c. 5, 8. + 2 Mos. 6, 5.

7. Seyd ihr kinder Israel mir nicht gleich wie die Moiren, spricht der HERR? Hab ich nicht Israel auß Egyptenland geführt, und die Philister auß Caphthor, und die Eyrer auß Kir? * Jer. 47, 4.

8. Siehe, die augen des HERRN HERRN sehen auf ein sündiges fernigreich, daß ichs vom erdboden gang vertilge: inwol ich das haus Jacob nicht gar vertilgen wil, spricht der HERRN.

9. Aber doch siehe, ich wil befehlen, und das haus Israel unter allen heyden sichten lassen; gleich wie man mit einem siebe sichtet, und die körnlein sollen nicht auf die erde fallen.

10. Alle sündler in meinem volck sollen durchs schwert sterben, die da sagen: Es wird das unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen.

11. Zur selbigen zeit* wil ich die zerfallene hütte Davids wieder aufrichten: und ihre lücken versetzen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und wil sie bauen, wie sie vorzeiten gewest ist.

* Besch. 15, 16. Jer. 24, 6. c. 31, 28.

12. Auf daß sie besitzen die übrigen zu Edom, und die übrigen unter allen heyden, über welche mein name geprediget seyn wird; spricht der HERRN, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERRN, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich

gleich kelttern und säen wird : und * die berge werden mit süßem wein trieffen , und alle hügel werden fruchtbare seyn. * Joel 3, 18, 23.

14. Denn * ich wil die gefängniß meines volkes Israel wenden , daß sie sollen die wästen städte bauen und bewohnen , * meinberge pflan-

gen , und wein davon trincken , gärten machen , und fruchte darauf essen. * 5 Mos. 30, 3. + Es. 65, 21.

15. Denn ich wil sie in ihr land pflanzen : daß sie nicht mehr auß ihrem lande gerottet werden , das ich ihnen geben werde , spricht der HERR , dein Gott.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Obadja.

Von der Edomiter strafe , und der Israeliten erlösung.

1. **D**ies ist das gesichte Obadja. So spricht der HERR HERR von Edom : * Wir haben vom HERRN gehört , daß eine botschaft unter die heyden gesandt sey : Wolauf , und laßet uns wider sie streiten. * Jer. 49, 14.

2. Siehe , ich habe dich gering gemacht unter den heyden , und sehr verachtet.

3. Der hochmuth deines herzens hat dich betrogen , weil du in der felsenn * klüfften wohnest , in deinen hohen schlössern : und sprichst in deinem herzen : Wer wil mich zu boden stoßen ? * 4 Mos. 24, 21.

4. Wenn du * denn gleich in die höhe fährst , wie ein adler , und machtest dein nest zwischen den sternenn ; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen , spricht der HERR. * Jer. 49, 16.

5. Wenn diebe oder versärer zu nacht über dich kommen werden , wie sollst du so zu nichte werden ? Ja , sie sollen gnug stehen : und wenn die weinleser über dich kommen , so sollen sie dir kein nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau aufforschen , und seine schätze suchen ?

7. Alle deine eigene bundsgenossen werden dich zum lande hinaus stoßen ; die leute , auf die du deinen trost sehest , werden dich betrügen und übermächtigen ; die * dein brot essen , werden dich verrathen , ehe du es merken wirst. * Ps. 41, 10.

8. Was gilst , spricht der HERR , ich wil zur selbstigen zeit die weissen zu Edom zu nichte machen , und die klugheit auf dem gebirge Esau.

9. Denn deine starcken zu Zebulon sollen zagen ; auf daß sie alle auf dem gebirge Esau durch den mord außgerottet werden ;

10. Um des frevels willen , an * deinem bruder Jacob begangen.

* 1 Mos. 27, 41.

11. Zu der zeit , da du wider ihn stundest , da die freunden sein heer gefangen wegföhreten , und außländer zu seinen thoren einzogen , und über Jerusalem das loos rufen : da warrest du gleich wie derselbigen einer. Darum sollst du zu allen schanden werden , und ewiglich außgerottet seyn.

12. Du sollst nicht mehr so * deine lust sehen an deinem bruder , zur zeit seines elendes , und sollst dich nicht freuen über die kinder Juda , zur zeit ihres jammers : und sollst mit deinem maul nicht so stolz reden , zur zeit ihrer angst. * Mich. 4, 11.

13. Du sollst nicht zum thore meines volkes einziehen , zur zeit ihres jammers. Du sollst nicht deine lust sehen an ihrem unglück , zur zeit ihres jammers. Du sollst nicht wider sein heer schicken zur zeit seines jammers.

14. Du sollst nicht stehen an den wegscheiden , seine entrinnene zu morden. Du sollst seine übrigen nicht verrathen zur zeit der angst.

15. Denn der tag des HERRN ist nahe über alle heyden. * Wie du gethan hast , so soll dir wieder geschehen ; und wie du verdienet hast , so soll dirs wieder auf deinen kopf kommen. * 2 Mos. 21, 24. 5 M. 24, 19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen berge getruncken habt , * so sollen alle heyden täglich trincken : ja sie sollen auffaufen und verschlingen , daß es sey , als wäre nie nichts da gewesen. * Ps. 75, 9.

17. Aber auf dem berge Zion sollen noch etliche errettet werden , die sollen heilighum seyn ; und das haus Jacob soll seine besizer besizen.

18. Und das haus Jacob soll ein feuer werden , und das haus Joseph eine flamme , aber das haus Esau firoh ,

Jona siehet, (Cap. I.) Der Prophet Jona. wird ins meer geworfen. 899

stroh, das werden sie anzünden und versehen, daß dem hause Esau nichts überbleibe: denn der HERR hats geredet.

19. Und die gegen mittage werden das gebirge Esau, und die in gründen werden die Philister besigen: Ja sie werden das feld Ephraim und das feld Samaria besigen; und Benjamin das gebirge Gilead.

Ende des Propheten Obadja.

Der Prophet Jona.

Daß I. Capitel.

Jona beruf, ungehorsam u. strafe.

1. **G**eschach das wort des HERRN zu Jona, dem sohn Amithai, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große stadt Ninive, und predige darinnen: denn ihre bosheit ist herauf kommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem HERRN, und wolte aufs meer, und kam hinab gen *Tapho. Und da er ein schiff fand, das aufs meer wolte fahren, gab er fahrgeld, und trat darein, daß er mit ihnen aufs meer führe, vor dem HERRN. *Jof. 19. 46.

4. Da ließ der HERR einen großen wind aufs meer kommen, und hub sich ein groß ungewitter auf dem meer, daß man meynete, das schiff würde zerbrechen.

5. Und die schiffleute fürchten sich, und schreyen ein teglicher *zu seinem gott, und warfen das geräthe, das im schiff war, ins meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das schiff gestiegen, lag und schlief. *2 Kön. 17. 29.

6. Da trat zu ihm der schiffherr, und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedenden wolte, daß wir nicht verderben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommet, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie looseten, traffe Jona.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein gewerbe? Und wo kommest du her? Auf

welchem lande bist du? Und von welchem volcke bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den HERRN Gott vom himmel, welcher *gemacht hat das meer und das trockene. *1 Mos. 1. 9. 10.

10. Da fürchten sich die leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem HERRN flohe: denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das meer stille werde? Denn das meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich, und werfet mich ins meer, so wird euch das meer stille werden: denn ich weiß, daß solch groß ungewitter über euch kommt um meines willen.

13. Und die leute trieben, daß sie wieder zu lande kämen, aber sie konnten nicht: denn das meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da riefen sie zum dem HERRN, und sprachen: Ach HERR, laß uns nicht verderben, um dieses mannes seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldig blut: denn Du, HERR, thust, wie dir gefällt.

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn ins meer: da *stund das meer stille von seinem wüten. *Matth. 8. 26.

16. Und die leute fürchten den HERRN sehr; und thäten dem HERRN opfer und gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der HERR verschaffte einen großen fisch, Jona zu verschlingen: und *Jona war im leibe des fisches drey tage und drey nacht. *Matth. 12. 40. c. 16. 4.

Das 2. Capitel.

Jona gebet und erlösung.

2. Und Jona betete zu dem HERN, meinem GOTT, im Leibe des Fisches.

3. Und sprach: Ich * rief zu dem HERN in meiner angst, und er antwortete mir: ich schreye auß dem Bauche der höllen, und du hörestest meine stimme. * Ps. 120. 1. Ps. 130. 1.

4. Du wardest mich in die tiefe mitten im meer, daß die fluthen mich umgaben; alle deine wogen und wellen gingen über mich.

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen augen verstorben; ich würde deinen heiligen tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein leben, die tiefe umringete mich; schilf bedeckete mein haupt.

7. Ich stanc hinunter zu der berge gründen; die erde hatte mich verriegelt ewiglich: aber du hast mein leben auß dem verderben geführt, HERN, mein GOTT.

8. Da meine seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HERN, und mein gebet kam zu dir in deinen heiligen tempel.

9. Die da halten über dem nachstigen, verlassen ihre gnade.

10. Ich aber * wil mit dank opfern; meine gelübde wil ich bezahlen dem HERN, daß er mir geholfen hat. * Ps. 50. 14.

11. Und der HERN sprach zum fische: und derselbe spewete Jona auß ans land.

Das 3. Capitel.

Jona's fruchtbare buß-predigt.

1. Und es geschach das wort des HERN zum andern mal zu Jona, und sprach:

2. * Mache dich auf, gehe in die groffe stadt Ninive, und predige ihr die predigt, die ich dir sage. * E. 1. 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HERR gesagt hatte. Ninive aber war eine groffe stadt Gottes, drey tagereisen groß.

4. Und da Jona anfang hinein zu gehen eine tagereise in die stadt, predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da gläubeten die leute zu Ninive an GOTT: und ließen predi-

gen, man sollte fasten, und zogen säcke an, beyde groß und klein.

6. Und da das vor den könig zu Ninive kam, stand er auf von seinem thron, und legte seinen purpur ab; und hüllte einen sack um sich, und setzte sich in die asche.

7. Und ließ ausschreien, und sagen zu Ninive, auß befehl des königes und seiner gewaltigen, also: Es soll weder mensch noch thier, weder ocsen, noch schaafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch wasser trincken lassen.

8. Und sollen säcke um sich hüllen beyde menschen und thier, und zu GOTT rufen heftig: und ein ieglicher bekehre sich von seinem bösen wege, und vom frevel seiner hände.

9. * Wer weiß, GOTT möge sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem Grimmigen zorn, daß wir nicht verderben?

* Joel 2. 14. Dan. 4. 24.
10. Da aber GOTT sahe ihre werck, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen wege; * reuete ihn des Übels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht. * Jer. 18. 7. 8.

Das 4. Capitel.

Jona's ungeduld und mißgunst.

1. Als verdross Jona fast sehr, und ward zornig.

2. Und befohle zum HERN, und sprach: Ach HERN, das ist, das ich sagte, da ich noch in meinem lande war: darum ich auch wolte zuvor kommen, zu stiehen außs meer: denn ich weiß, daß * Du gnädig, barmherzig, langmüthig, und von großer güte bist, und lässest dich des Übels reuen. * 2 Mos. 34. 6. 10.

3. So nimm doch nun, HERN, meine seele von mir: denn ich wolte lieber todt seyn denn leben.

4. Aber der HERN sprach: Mehnest du, daß du billig zornest?

5. Und Jona ging zur stadt hinaus, und saß sich gegen morgenwärts der stadt, und machte ihm da selbst eine hütte, da sagte er sich unter, in den schatten; bis er sähe, was der stadt widerfahren würde.

6. GOTT der HERN aber verschaffte einen kühls, der wuchs über Jona, daß er schatten gab über sein haupt, und erwehete ihn von seinem übel: und Jona freuete sich sehr über dem kühls.

7. Aber

7. Aber der HERR verschaffte einen morn den morgens, da die morgenröthe anbrach; der stach den kurbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen düren ostwind, und die sonne stach Jona auf den kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner seelen den tod, und sprach: Ich wolte lieber tod seyn, denn leben.

* Ps. 121, 6.

9. Da sprach Gott zu Jona: * Mennest du, daß du billig zürnest

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verherung Juda und Samaria um der abgötterey willen.

1. **D**ies ist das wort des Herrn, welches geschach zu Micha von Marefa, zur zeit Jotham, Ahas, Jechiskia, der Könige Juda; das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

2. Höret, * alle völker, mercke auf, land, und alles, was drinnen ist: denn Gott, der HERR, hat mit euch zu reden, ja der HERR auf seinem heiligen tempel. * 2 Mos. 32, 1.

3. Denn sehe, der HERR * wird aufgehen aus seinem ort, und herab fahren, und treten auf die hohen im lande; * Ef. 26, 21. Am. 4, 13.

4. Daß die * berge unter ihm schmelzen, und die thale reissen werden: gleich wie wachs vor dem feuer verschmelzet, wie die wasser, so unterwärts fließen. * Ps. 97, 5.

5. Das alles um der überrettung willen Jacob, und um der sünde willen des hauses Israel. Welches ist aber die überrettung Jacob? * Jhesu nicht Samaria? Welches sind aber die hohen Juda? Jhesu nicht Jerusalem? Jer. 23, 13. 14. 15.

6. Und ich wil Samaria zum steinhaußen im felde machen, die man um die weinberge leger; und wil ihre steine ins thal schleiffen, und zu gumbe einbrechen.

7. Alle ihre gößen sollen zerbrochen, und all ihr * hurenlohn soll mit feuer verbrannt werden, und wil alle ihre bilder verwüsten: denn sie sind von hurenlohn versammelt, und sollen auch wieder hurenlohn werden. * Jos. 2, 5. 12.

um den kurbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den tod. * v. 4.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert des kurbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen; welcher in einer nacht ward, und in einer nacht verdarb:

11. Und mich solte nicht jammern Ninive, solcher * grossen stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend menschen, die nicht wissen unterschied, was recht oder linc ist, dazu auch viel thiere? * c. 3, 3.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die drachen, und trauern wie die frauen. * Hiob 30, 28. 29.

9. Denn ihrer plage ist kein rath; die bis in Juda kommen, und bis an meines volcks thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. * Verkündigets ja nicht zu Gath, laßet euer weinen nicht hören; sondern gehet in die trauerkammer, und sitzet in die aschen. * 2 Sam. 1, 20.

11. Du schöne stadt mußst dahin mit allen schanden: die einwohner ein Zaenan wird nicht aufziehen, um des leides willen des nächsten hauses: er wirds von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte stadt vermag sich nicht zu trösten: denn es wird das * unglück vom HERRN kommen, auch bis an das thor Jerusalem. * Ef. 45, 7. Am. 3, 6.

13. Du stadt Sathis spanne läufer an, und fahre davon: denn du bist der tochter Zion der anfang zur sünde; und in dir sind runden die überrettungen Israel.

14. Du wirst müssen gefangene geben, so wohl als Gath. Der stadt * Achisb wirds mit den Königen Israel fehlen. * Jos. 15, 44. c. 19, 29.

15. Ich wil dir, Marefa, den rechten erben bringen: und die herlichkeit Israel soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß * die haare abschären, und gehe kahl über deine zarte kinder: mache dich gar kahl wie ein adler: denn sie sind von dir gefangen weggeführt. * 3 Mos. 21, 5. 16.

Das 2. Capitel.

Des volcks sünde wider die ander capitel, und angedräuete strafen.

1. **W**ie denen, die *schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen rücken um auf ihrem lager, daß sie es frühe, wenns licht wird, vollbringen, weil sie die macht haben. *Ps. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich äcker, und nehmen häuser, welche sie gelüftet; also treiben sie gewalt mit eines ieden hause, und mit eines ieden erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich gedencke über diß geschlecht böses; auß dem ihr euren hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollet: denn es soll *eine böse zeit seyn. *Am. 5, 13.

4. Zur selbigen zeit wird man einen spruch von euch machen, und klagen: Es ist auß, wird man sagen, wir sind verstorbet. Meines volcks land kriegt einen fremden herrn. Wenn wird er uns die äcker wieder zutheilen, die er uns genossen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein theil behalten in der gemeine des HErrn.

6. Sie sagen: *Man soll nicht träuffen: denn solche träuffe trifft uns nicht; wir werden nicht so zu schanden werden. *Am. 7, 16.

7. Das haus Jacob tröstet sich also: Wehnest du, des HErrn Geist sey verkürt? Solte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine rede sind freundlich den frommen.

8. Aber mein volck hat sich aufgemacht, wie ein feind: Denn sie rauben beyde rock und mantel denen, so sicher daher gehen, gleich wie die, so auß dem kriege kommen.

9. Ihr treibet die weiber meines volcks auß ihren lieben häusern; und nehmet stets von ihren jungen kindern meinen schmuck.

10. Darum machet euch auß, ihr müisset davon, ihr sollt sie nicht bleiben: um ihrer unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstörbet werden.

11. Wenn ich ein irgeist wäre, und *ein lügenprediger, und predigte, wie sie fauffen und schwelgen solten, das wäre ein prediger für diß volck. *Jer. 5, 13.

12. Ich wil aber dich, Jacob, versammeln ganz, und die übrigen in

Israels zu haufe bringen: ich wil sie wie eine heerde mit einander in einen vestern stall thun, und wie eine heerde in seine hürden, daß es von menschen tönen soll. *Röm. 11, 26.

13. Es wird ein durchbrecher vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen, und zum thor auß- und einziehen: und *ihr könig wird vor ihnen hergehen, und der HErr vor ihnen an. *E. 4, 7.

Das 3. Capitel.

Strafe der haupter im weltlichen und geistlichen stande.

1. **W**ie ich sprach: Höret doch, ihr haupter im haufe Jacob, und ihr fürsten im haufe Israhel: Ihr solt billig seyn, die das recht wüßten. *Es. 1, 10. Hos. 5, 1.

2. Aber ihr hasset das gute, und liebet das arge, ihr schindet ihnen die haut ab, und das fleisch von ihren beinen,

3. Und freest das fleisch meines volcks, und wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die beine, und zerleges wie in ein rücken, und wie fleisch in einen kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn schreyen werdet, wird er euch nicht erhören; sondern wird sein angesicht vor euch verbergen zur selbigen zeit; wie ihr mit eurem bösen wesen verdienet habt.

5. So spricht der HErr wider die propheten, so mein volck verführen: Sie predigen, *es solle wohl gehen, wo man ihnen zu freffen gebe. Wo man ihnen aber nichts ins maul giebt, da predigen sie, es müsse ein krieg kommen. *Es. 13, 10.

6. Darum soll euer gesicht zur nacht, und euer wahrsagen zur finsterniß werden. Die sonne soll über den propheten untergehen, und der tag über ihnen finster werden.

7. Und die schauer sollen zu schanden, und die wahrerager zu spott werden, und müssen *ihr maul alle verhallen: weil da kein Gottes wort seyn wird. *3 Mos. 13, 45.

8. Ich aber bin *voll kraft und Geistes des HErrn, voll rechts und stärke; daß ich Jacob sein überketzen, und Israhel seine sünde anzeigen darf. *Gesch. 1, 8.

9. So höret doch diß, ihr haupter im haufe Jacob, und ihr fürsten im haufe

hause Israel, die ihr * das recht verschmähet, und alles, was aufrichtig ist, verkehret; * Am. 5, 7.

10. Die ihr Zion mit blut bauet, und Jerusalem mit unrecht.

11. * Ihre häupter richten um geschenke, ihre priester lehren um lohn, und ihre propheten wahr sagen um geld; verlassen sich auf den HERRn, und sprechen: Ist nicht der HERR unter uns? Es kan kein unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um eures willen wie ein feld zerspflüget, und Jerusalem zum steinhäufen, und der berg des tempels zu einer wilden höhen werden. * Jer. 9, 11.

Das 4. Capitel.

Vom reich Christi, und erlösung auß der Babylonischen gefängnis.

1. **I**n den letzten tagen aber wird jeder berg, darauf des HERRN haus stehet, gewis sehn, höher denn alle berge, und über die hügel erhaben seyn. * Ez. 2, 2.

2. Und die * völker werden herzu laufen, und viel heyden werden gehen, und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum berge des HERRN gehen, und zum hause des GOTTES Jacob; dafier uns lehre seine wege, und wir auß seiner strassen wandeln: denn auß Zion wird das gesetz ausgehen, und des HERRN wort auß Jerusalem. * Ez. 60, 3. 4. 5.

3. Er wird unter grossen völkern richten, und viel heyden strafen in fernem landen. Sie * werden ihre schwerter zu pflugscharen, und ihre spiesse zu sicheln machen. Es wird kein volk wider das ander ein schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. * Ez. 2, 4.

4. Ein ieglicher wird unter seinem weinstock und feigenbaum wohnen ohne scheu: denn der mund des HERRN Zebaoth hats geredt.

5. Denn ein ieglich volk wird wandeln im namen seines gottes; aber Wir werden wandeln im namen des HERRN, unsers GOTTES, immer und ewiglich.

6. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich die lahme versammeln, und die verstorffene zu hauf bringen, und die ich gewlast habe.

7. Und wil die lahme machen, daß sie erben haben soll, und die verstorffene zum grossen volk machen; und

der HERR * wird könig über sie seyn auf dem berge Zion, von nun an bis in ewigkeit. * Luc. 1, 33. 34.

8. Und du thuen Eder, eine veste der tochter Zion, es wird deine goldene rose kommen: + die vorige herrschaft, das königreich der tochter Jerusalem. * Ez. 1, 26.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere freunde? * Ist der könig nicht bey dir? Und sind deine rathgeber alle hinweg, daß dich also das weß antommen ist, wie eine in kindesnöthen? * Hof. 10, 5.

10. Lieber, leide doch solch wehe, und tröschze, du tochter Zion, * wie eine in kindesnöthen: Denn du mußt zwar zur stadt hinaus, und auß dem felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder erercket werden: daselbst wird dich der HERR erlösen von deinen feinden. * 2 Kön. 19, 5.

11. Denn es werden schier sich viel heyden wider dich rören, und sprechen: Sie ist verbannt: wir wollen unsere lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HERRN gedanken nicht, und mercken seinen rathschlag nicht: daß er sie zu haufe bracht hat wie garben + auß der fernnen. * Jer. 51, 33.

13. Darum mache dich auf, und dresche, du tochter Zion: Denn ich wil dir eiserne hörner, und eherner klauen machen, und soñ viel völker zerschmeissen: so wil ich ihr gut dem HERRN verbannen, und ihre habe dem herrscher der ganken weß.

14. Aber nun, du kriegerin, rüste dich: denn man wird uns belagern, und den richter Israel mit der ruffen auß den backen schlagen.

Das 5. Capitel.

Von Christi geburtsstadt.

1. **W**id du * Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den tausenden in Juda, auß dir soll mir der kommen, der in Israel + HERR seß: welches außgangs von anfang und von ewigkeit her gewesen ist. * Matth. 2, 5. 6. 12. + Ps. 8, 7. Ps. 22, 29. Ez. 34, 24. Obad. 21.

2. Indes läßt er sie plagen, bis auß die zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe. Da werden denn die übrigen seiner brüder wieder kommen zu den kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und werden in kraft des HERRN, und im sieg des namens seines Gottes. Und sie werden wohnen; denn er wird zur selbstigen zeit heerlich werden, so weit die welt ist.

4. Dazu werden wir auch friede haben vor dem Assur, der jetzt in unser land gefallen ist, und unsere häuser zerretten hat. Denn es werden sieben hirtten und acht fürsten über ihn erwecket werden.

5. Die das land Assur verderben mit dem schwert, und das land Nimrod mit ihren blossen waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser land gefallen ist, und unsere grenze zerretten hat.

6. Es werden auch die übrigen auß Jacob unter vielen völkern seyn, * wie ein theu vom HERRN, und wie die treupfein aufs gras, das auf niemand harret, noch auf menschen wartet. Ps. 110, 3.

7. Ja die übrigen auß Jacob werden unter den heyden bey vielen völkern seyn, wie ein löwe unter den thieren im walde, wie ein junger löwe unter einer heerde schaafe: welcher niemand wehren kan, wenn er dadurch gehet, * zertritt und zerreiſset! * Ps. 7, 3. 6.

8. Denn deine hand wird siegen wider alle deine widerwärtigen; daß alle deine feinde müssen aufgeroffet werden.

9. Zur selbstigen zeit, spricht der HERR, wil ich deine roſſe von dir thun, und deine wagen umbringen.

10. Und wil die städte deines landes aufkroffen, und alle deine vesten zerbrechen.

11. Und wil die zauberer bey dir aufpuffen, daß keine zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

12. Ich wil deine bilder und göben von dir aufpuffen; daß du nicht mehr solst anbeten deiner hände merck. Ef. 21, 20. c. 30, 22. Zach. 13, 2.

13. Und wil deine häyne zerbrechen, und deine städte verülgen.

14. Und ich wil rache üben mit grimme und zorn an allen heyden, so nicht gehören wollen.

Das 6. Capitel.

Von den opfern, so Gott gefallen.

1. Höret doch, was der HERR ſaget: Mache dich auf, und schilt die berge, und laß die hügel deine stimme hören,

2. Höret ihr berge, wie der Herr strafen wil, sammt den starcken grundvesten der erden; denn der HERR wil sein volck schelten, und wil Israel strafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein volck, und womit habe ich dich beleidiget? das ſag mir.

4. Hab ich dich doch auß Egyptenland geführt, und aus dem dienst-hause erlöset, und vor dir her gesandt Moſen, Aaron und Miriam.

5. Mein volck, dencke doch daran, was * Balak, der könig in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der sohn Beor, antwortete; von Gittim an, bis gen Gilgal: daran ihr ja mercken sollet, wie der Herr euch alles gutes gethan hat. * 4 Mos. 22, 5. 6. 7. 18.

6. Womit soll ich den HERRN verſöhnen? Mit bücken vor dem hohen Gott? Soll ich mit brandopfern und jährigen kalbern ihn verſöhnen?

7. Mehnest du, der HERR habe gefallen an viel tauſend widder, oder am öle, wenns gleich unzählige ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten sohn für meine überſetzung gehen? Oder meines liebſtes freuch für die sünde meiner seele?

8. Es ist dir geſagt, mensch, was gut ist, und was der HERR von dir fordert, nemlich, Gottes wort halten, und liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott.

9. Es wird des HERRN stimme über die stadt rufen; aber wer deinen namen fürchtet, dem wirds gelingen. Höret, ihr stämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unvercht gut in des gottlosen hause, und der feindselige geringe erha.

11. Oder solte ich die unrechte wage, und falsch gewichte im ſatel biſſen?

12. Durch welche ihre reichen viel unrechts thun; und ihre einwohner gehen mit lügen um, und haben falsche zungen in ihrem halse.

13. Darum wil ich dich auch anſehen zu plagen, und dich um deiner sünden willen wüſte machen.

14. Du solt nicht genug zu eſſen haben, und ſolt verſchmachten. Und was du erhaſcheſt, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, wil ich doch dem ſchwert überantworten. 15. Du

15. Du sollst säen, und nicht ernten; du sollst äh kelteren, und dich mit demselben nicht salben; und most kelteren, und nicht wein treiben.

* M. 28. 38. Hag. 1. 6. c. 2. 17.

16. Denn man hält die weisse Amiri, und alle wercke des hauses Ahab, und folget ihrem rath: darum wil ich dich zur wüsten machen, und ihre einwohner, daß man sie anseuffen soll, und sollet meines volcks schmach tragen.

* I Kön. 16. 25. Jer. 30.

Daß 7. Capitel.

Wenig fromme sind zu finden.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im weinberge nachliget, da man keine trauben findet zu essen, und wolte doch gerne der besten fruchte haben.

2. Die frommen Leute sind weg in diesem lande; und die gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauren alle aufs blut, ein ieglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe:

3. Und meynen, sie thun wohl daran, wenn sie böses thun. Was der fürst wil, das swicht der richter; daher ihm wieder einen dienst thun soll. Die gewaltigen rathen nach ihrem muthwillen, schaden zu thun, und drehens, wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein dorn, und der redlichste wie eine hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird, wenn du heimgeführt solst werden, da werden sie denn nicht wissen, wo auß.

5. Niemand gläube seinem nächsten, niemand verlasse sich auf füßen: bewahre die thür deines mundes vor der, die in deinen armen schläft.

* Ps. 118. 9. Ps. 146. 3.

6. Denn der sohn verachtet den vater, die tochter sehet sich wider die mutter, die schnur ist wider die schwieger; und des menschen feinde sind seineigen hausgesinde.

* Jer. 9. 45. Matth. 10. 21. 35. 36.

7. Ich aber wil auf den HERN schauen, und des GOTTES, meines hehls, erwarten; mein Gott wird mich höhen.

* Ps. 42. 6.

8. Freue dich nicht, meine feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen. Und so ich im finstern sitze, so ist doch der HERGOTT mein licht.

* Spr. 24. 16. Ps. 27. 1.

9. Ich wil des HERGOTTES zorn tragen; denn ich habe wider ihn gesündigt: bis er meine sache aufführe, und mir recht schaffe: er wird mich ans licht bringen, daß ich meine lust an seiner gnade sehe.

10. Meine feindin wirds sehen müssen, und mit aller schande bestehen, die jetzt zu mir saget: Wo ist der HERGOTT, dein Gott? Meine augen werden sehen, daß sie denn wie ein koth auf der gassen zerfahren wird.

11. Zu Der zeit werden deine muren gebauet werden, und GOTTES wort weit aufkommen.

12. Und zur selbigen zeit werden sie von Assur, und von vesteren städten zu dir kommen, von den festen städten, bis an das wasser, von einem meer zum andern, von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüste seyn, seiner einwohner halben, um der frucht willen ihrer wercke.

14. Du aber weide dein volck mit deinem stabe, die heerde deines ertheils, die da wohnen, beyde im wolde alleine, und auf dem fesse, laß sie zu Babilon und Gilead weiden, wie vor alters.

* E. 5. 3. Ps. 23. 4.

15. Ich wil sie wunder sehen lassen, gleich wie zur zeit, da sie auß Egyptenland zogen.

* 2 Mos. 12. 37.

16. Daß die heyden sehen, und alle ihre gewaltigen sich schämen sollen, und die hand auß ihren munden legen, und ihre ohren zuhalten.

17. Sie sollen staub lecken, wie die schlangen, und wie das gewürm auf erden erzittern in ihren löchern: sie werden sich fürchten vor dem HERGOTT, unserm GOTT, und vor der sich entsetzen.

* Ps. 72. 9.

18. Wo ist ein solcher GOTT, wie du bist? der die sünde vergiebt, und erläßt die missthat den übrigen seines ertheils; der seinen zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig.

* 2 Mos. 34. 6. 7.

Ps. 103. 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unser wider erbarmen, unsere missthat dünkeln, und alle unsere sünden in die tiefe des meers werfen.

* Ps. 103. 12.

20. Du wirst dem Jacob die treue, und Abraham die gnade halten, wie du unsern vatern vorlangst; geschworen hast.

* Ps. 89. 3. Hebr. 1. 7. 5.

Ende des Propheten Micha.

Sp 4

Der

Der Prophet Nahum.

Daß 1. Capitel.

Gottes majestät wider die tyrannen.

1. **D**ies ist die last über Ninive, und das buch der Weissagung Nahum von Elkos.

2. Der **HE**RR ist ein *eiferiger **G**ott, und ein rächer, ja ein rächer ist der **HE**RR, und zornig; der **HE**rr ist ein rächer wider seine widerfacher, und der es seinen feinden nicht vergessen wird. *2 Mos. 20, 5.

3. Der **HE**RR ist geduldig und von großer kraft, *vor welchem niemand unschuldig ist: Er ist der **HE**RR, der wege im wetter und sturm sind, und unter seinen füßen dicke staub. *2 Mos. 34, 7.

4. Der *das meer schilt, und treuge machet, und alle wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten, und was auf dem berge Libanon blühet, verschmachtet. *2 Mos. 14, 21.

5. Die berge zittern vor ihm, und die hügel zergehen; das erbreich bebet vor ihm; dazu der weltkreis, und alle, die dazinnen wohnen.

6. Wer kan vor seinem zorn stehen, und wer kan vor seinem grimmen bleiben? *Sein zorn brennet wie feuer, und die felsen zerspringen vor ihm. *5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der **HE**RR ist gütig, und eine veste zur zeit der noth; und *kennet die, so auf ihn trauen. *Ps. 1, 6.

8. Wenn die fluth über her läuft, so machet ers mit der selbigen ende; aber seine feinde verfolget er mit finsterniß.

9. Was gedencket ihr wider den **HE**RR? Er wird doch ein ende machen; es wird das unglück nicht zweimal kommen.

10. Denn gleich als wenn die dornen, so noch in einander wachsen, und im besten saft sind, verbrennet werden, wie ganz dürre stroh;

11. Also wird seyn der schalckerrath, der von die kommt, und böses wider den **HE**RR gedencket.

12. So fürcht der **HE**RR: Sie kommen so gerüset und mächtig als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich wil dich nicht wiederum demüthigen.

13. Als denn wil ich sein joch, das du trägest, zerbrechen, und deine banden zerreißen.

14. Aber wider dich hat der **HE**RR geboten, daß deines namens saame keiner mehr soll bleiben: vom hause deines gottes wil ich dich aufrotten, die gözen und bilder wil ich dir zum grabe machen, denn du bist zu nichts worden.

Cap. 2. v. 1. **S**iehe, *auf den bergen kommen füße eines guten boten, der da friede prediget: Halte deine feiertage, Juda, und bezahle deine gelübde: denn es wird der schalck nicht mehr über dich kommen, er ist gar aufgewottet. *Es. 52, 7. u.

Daß 2. Capitel.

Zerstörung der stadt Ninive.

2. **G**ott wird der zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die veste belagern; aber ja, berenne die strasse wohl, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der **HE**RR wird die hoffart Jacob vergelten, wie die hoffart Israel: Denn die ableser werden sie ablesen, und ihre faser verderben.

4. Die schilde seiner starcken sind roth; sein heervolk siehet wie purpur; seine wagen leuchten wie feuer, wenn er treffen wil; ihre spieße bebren.

5. Die wagen rollen auf den gasen, und rasseln auf den strassen; sie blitzen wie facteln, und fahren unter einander her, wie die blitzen.

6. Er aber wird an seine gewaltigen gedencken; doch werden dieselben fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zur mauern, und zu dem schirm, da sie sicher sehn.

7. Aber die thore an den wässern werden doch geöffnet, und der palast wird untergehen.

8. Die königin wird gefangen weggeführt werden; und ihre jungfrauen werden seufzen, wie die tauben, und an ihre brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein reich voll wassers; aber dasselbige wird verfliesen müssen. Stehet, stehet, (werden sie rufen) aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun silber, raubet gold: denn sie ist der schätze kein ende, und die menge aller köstlichen kleinode.

11. Aber

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und gesündigt werden, daß * ihr Herz muß verzagen, die Eile schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesichte bleich sehen wie ein töpfen. * Es. 13/7.8.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen? da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete gern für seine Jungen, und würgete seine Löwinen; seine Hölen füllte er mit Raube, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und wil deines Raubes ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

I. **W**ie der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberey ist, und von ihrem Rauben nicht lassen wil: * Es. 24/6.9. Hab. 3/12.

2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder raseln, und die Rösser schreien, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reiter herauf mit glänzenden Schwertern, und mit blühenden Wiesen. Da liegen viel erschlagene, und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurezen willen der * schönen lieben Hure, die mit zauberey umgethet, die mit ihrer Hurezen die Heyden, und mit ihrer zauberey Land und Leute erworben hat. * Off. 17/1.10a.

5. Siehe, Ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, ich * wil dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht; und wil den Heyden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen. * Es. 47/3.

6. Ich wil dich ganz gräulich machen, und dich schänden, und einen Scheusal auß dir machen:

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen, und sagen sollen: Ninive ist verstorben; wer wil mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

Ende des Propheten Nahum.

8. Wennest du, du sehest besser denn die Stadt No der regenten? die da lag an den Wassern, und rings umher Wasser hatte; welcher Mauern und Veste war das Meer.

9. Mothen und Egypten war ihre unzählliche Macht; Put und Libya waren deine Hülf.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen: und sind ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Edlen warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt.

11. Also mußt du auch truncken werden, und dich verbergen, und eine Veste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine Veste Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen wil.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir; und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden; und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden, bessere deine Veste; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert tödten; es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreut seyn, und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage tranken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohn Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

1. **H** Habacuc *siehst du nicht, welche der prophet Habacuc gesehen hat.

2. **HERR**, wie *lange soll ich schreien, und du wilt nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über frevel, und du wilt nicht helfen?

*Ps. 13, 2.3. Ps. 22, 2.

3. Warum lässest du mich sehen mühe und arbeit? Warum zeigst du mir raub und frevel um mich? es gehet gewalt über recht.

4. Darum gehets gar anders, denn recht, und kan keine rechte sache gewinnen: denn der gottlose übervortheilet den gerechten, darum gehen verkehrte werthe.

5. Schauet unter den heyden, sehet und verwundert euch: denn ich wil etwas thun zu ewen zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich wil die schaldäer erwecken, ein bitter und schnell volck, welches ziehen wird, so weit das land ist, wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebeut und zwinget, wie es wil.

8. Ihre rosse sind schneller denn die harnen; so sind sie auch beßiger denn die wölfe des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen haufen von ferne daher, als flogen sie, wie die adler eilen zum aas.

9. Sie kommen allesamt, daß sie schaden thun; wo sie hin wollen, verffen sie hindurch wie ein ostwind: und werden gefangene zusammen raffen wie sand.

10. Sie werden der könige spotten, und der stärksten werden sie lachen; alle vestungen werden ihnen ein scherz seyn, denn sie werden schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden sie einen reuten muth nehmen, werden vorfahen, und sich versündigen: denn muß ihr sieg ihres gottes seyn.

12. Aber du, **HERR**, mein **GOTT**, mein heiliger, der du von ewigkeit her bist, *laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o **HERR**, nur eine strafe seyn, und laß sie, o unser holt, und nur zuck, sagen. *Jer. 10, 24.

13. Deine augen sind rein, daß du übels nicht sehen magst, und dem jammer kanst du nicht zusehen: Warum *siehest du denn zu den verächtern, und schweigst, daß der gottlose verschlinget den, der frommer (denn er) ist? *Jer. 12, 1.

14. Und lässest die menschen gehen, wie fische im meer; wie gewürm, das keinen heeren hat.

15. Sie ziehens alles mit dem harnen, und fahens mit ihrem nege, und kimmens mit ihrem garn; daß freuen sie sich, und sind freßlich.

16. Darum offnen sie ihrem nege, und räuchern ihrem garn; weil durch dieselbigen ihr theil so fett, und ihre weise so völig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr nege noch immer auß; und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

GOTTES verheißung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

1. **H** **JE** *stehe ich auf meiner huf, und trete auf meine veste, und schaue, und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt.

*Ez. 21, 8.

2. Der **HERR** aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das gesichte, und mahle es auf eine tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läufft, (nemlich also:)

3. Die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an den tag kommen, und nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so *harret ihrer: Sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. *Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine ruhe in seinem herten haben: Denn der gerechte *lebet seines glaubens. *Röm. 1, 17. 16.

Das 3. Capitel.

Vom untergange der Babylonier.

1. **W**er der mein betruer den stolzen mann, daß er nicht bleiben kan, welcher seine seele aufschwemet wie die helle, und ist gerade wie der tod, der nicht zu sättigen ist; sondern raffet zu sich alle heyden; und sammet zu sich alle volcker.

6. Was

6. Was gäts aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Spruchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehrtet mit fremdem Gut! wie lang wirds währen? und lader auf viel Schlamms auf sich.

7. Wie plötzlich werden aufwachen, die dich beissen, und erwachen, die dich wegstossen: und du mußt ihnen zu theil werden.

8. Denn du hast viel Heyden geraubet, so werden dich wieder rauben alle übrigen von den Völkern; um der menschen Blut willen, und um des frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

9. Wehe dem, der da geizet zum Unglück seines Hauses; auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen: denn du hast zu viel Völker zererschlagen, und hast mit allem Muthwillen gesündigt.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Balken am Giebel werden ihnen antworten.

12. Wehe dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit unrecht. Jer. 22. 13. Mich. 3. 10. 13. Ist nicht also, daß vom Herrn Zedachth geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen, und daran die Leute müde worden sind, muß verlohren seyn.

14. Denn die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des Herrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einsteckest, und mischest deinen Grimm darunter, und truncken machest; daß du seine Scham sehest.

16. Man wird dich auch sättigen, mit Schande für Ehre. So kausse Du nun auch, daß du raumest: Denn dich wird umgeben der Feind in der rechten des Herrn, und mußt schändlich freyen für deine Herrlichkeit.

Ps. 75. 9. Es. 51. 17.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verführeren Thiere werden dich schrecken; um der menschen Blut

willen, und um des frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche geoffene Bild, das auf sich verläßt sein Meister, daß er stumme gößen mache?

19. Wehe dem, der zum Holze spricht: Wache auf! und zum Stummen seine: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm. 1. Kön. 18. 26. 27. + Ps. 115. 4.

20. Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel: es sey vor ihm stille alle Welt. Ps. 11. 4. + Ps. 46. 11.

Das 4. Capitel.

Gebet zu Gott um Erhaltung seines Volkes.

Cap. 3. v. 1. Ich ist das Gebet des Propheten Habacuc für die unschuldigen:

2. Herr, ich habe dein Gerücht gehört, daß ich mich entfesse: Herr, du machest dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es tun werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkest du der Barmherzigkeit.

3. Gott kam vom Mittag, und der heilige vom Gebirge Parvan, Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner Ehre war die Erde voll. Es. 6. 3. Ps. 72. 19.

4. Sein Glanz war wie Licht, glängen gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Plage ging auß, wo er hinkam.

6. Er stund und maß das Land, er schauete und zertrennete die Heyden, daß der weit Berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er ging in der Welt.

7. Ich sahe der Moysen Hütten in Mühe, und der Midianiter gezelte betreibt.

8. Warest du nicht zornig, Herr, in der Fluth, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer: da du auf deinen Roffen rittest, und deine Wagen den Sieg bekieleten?

9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela, und theiltest die strecke uns Land.

10. Die Berge sahen dich, und ih-

nen ward bange, der wasserstrom fuhr dahin: die tiefe ließ sich hören, die hohe hob die hände auf.

11. Sonn * und mond stunden still, deine pfeile führen mit glängen dahin; und deine speere mit blicken des blühes. * Jos. 10, 13.

12. Du zertratest das land im zorn, und zerschrotest die henden im grimme.

13. Du zogest auß, deinem volck zu helfen, zu helfen deinem gesalbeten; du zerschmisset das haupt im hause der gottlosen, und entblössest die grundveste bis an den hals, Sela.

14. Du woltest fluchen dem scepter des haupts, sammt seinen stücken, die wie ein weiser kommen, mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fressen sie den elenden verborgen.

15. Deine pferde gehen im meer, im schlamm grosser wasser.

Ende des Propheten Habacur.

Der Prophet Zephania.

Daß 1. Capitel.

Vom untergang des königr. Juda.

1. **D**ies ist das wort des HERRN, welches geschach zu Zephania, dem sohn Chusi, des sohns Gedalia, des sohns Amarja, des sohns Hiskia; zur zeit Josia, des sohns Amos, des königes Juda.

2. Ich wil alles auß dem lande wegnehmen, spricht der HERR.

3. Ich wil beyde menschen und vich, beyde vögel des himmels, und fische im meer wegnehmen, sammt* den ärgernissen und den gottlosen: ja, ich wil die menschen aufreuten auß dem lande, spricht der HERR.

* Matth. 13, 41.

4. Ich wil meine hand aufstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also wil ich das übrige von Baal aufreuten, dazu den namen der * Camarim und prieser auß diesem orte.

* 2 Kön. 23, 5.

5. Und die, so auf den dächern des himmels heer anbeten: die es anbeten, und schweuen doch bey dem HERRN, und zulegen bey Molechom;

6. Und die vom HERRN abfallen, und die nach dem HERRN nichts fragen, und ihn nicht achten.

16. Weil ich solches höre, ist mein bauch betrübt, meine luyren zittern von dem geschrey; eiter gehet in meine gebeine, ich bin bey mir betrübt. Daß ich ruhen mögte zur zeit des trübsals, da wir hinauf ziehen zum volcke, das uns besetretet.

17. Denn der feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein gewächs sehn an den weinstöcken; die arbeit am ölbaum fehlet, und die äcker bringen keine nahrung; und schaafte werden auß den hürden gerissen, und werden keine rinder in den ställen sehn.

18. Aber Ich wil mich * freuen des HERRN, und freu'ich seyn in Gott, meinem heyl. * Es. 61, 10.

19. Denn der HERR HERR ist meine kraft, und wird meine füsse machen wie hirschfüsse, und wird mich in der höhe führen, daß ich singe auf meinem säptenspiel.

7. Send * stille vor dem HERRN HERRN: denn des HERRN tag ist nahe, denn der HERR hat ein* schlachtopfer zubereitet, und seine gäste dazu geladen. * Ps. 46, 11.

8. Und am tagedes schlachtopfers des HERRN wil ich heimsuchen die fürsten und des königes kinder, und alle, die ein fremd kleid tragen.

9. Auch wil ich zur selbigen zeit die heimsuchen, so über die schwelle springen; die ihrer heeren haus füllen mit rauben und trügen.

10. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wird sich ein laut geschrey erheben von dem fischthor an, und ein geheule von dem andern thor, und ein grosser jammer auf den hügel.

11. Heulet, die ihr in der mühlen wohnet: denn das ganze krämervolck ist dahin, und alle, die geld sammeln, sind aufgerottet.

12. Zur selbigen zeit wil ich Jerusalem mit laternen durchsuchen; und wil heimsuchen die leute, die auf ihren hefen liegen, und brechen in ihrem hergen: Der HERR wird weder gutes noch böses thun.

13. Und sollen ihre güter zum raub werden, und ihre häuser zur mühen. Sie* werden häuter bauen,

en, und nicht drinnen wohnen; sie werden + weinberge pflanzen, und keinen w. in davon trincken.

*Amos 7, 11. + 5 Mos. 28, 39.

14. Denn des * HERRN groesser tag ist nahe, er ist nahe und eilet sehr. Wenn das geschrey vom tage des HERRN kommen wird, so werden die starcken alsdenn bitterlich schreyen.

* Joel 1, 15.

15. Denn * dieser tag ist ein tag des grümmes; ein tag der trübsal und angst, ein tag des wetters und ungestüms, ein tag der finsterniß und dunkels, ein tag der wolcken und nebel.

* Jer. 30, 7. 16.

16. Ein tag der wosannen und strommeten, wider die vesten städte, und hohen schlösser.

17. Ich wil den leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die blinden, darum, daß sie wider den HERRN gesündigtet haben. Ihr blut soll vergossen werden, als wäre es stau, und ihr leib, als wäre es toth.

18. Es * wird sie ihr silber und gold nicht erretten mögen am tage des zorns des HERRN; sondern das ganze land soll durch das feuer seines eifers verzehret werden; denn + er wird plötzlich ein ende machen mit allen, die im laide wohnen.

* Ezech. 7, 19. + Zeph. 3, 8.

Daß 2. Capitel.

Vermahnung zur buße: Strafe der benachbarten völkere.

1. **E**rmüdet euch, und kommet her, ihr feindseliges volck.

2. Ehe denn das urtheil aufgehe, daß ihr, wie * die weu den tage, dahin fahret; ehe denn des HERRN grümmiger zorn über euch komme, ehe der tag des HERRN zorns über euch komme.

* Ps. 1, 4.

3. Suchet den HERRN, alle ihr elenden im lande, die ihr seine rechte haltet; suchet gerechtigkeit, suchet demuth, auf daß ihr am tage des HERRN zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden, und Alalon wüste werden; Asdod soll im mittage vertreiben werden, und Accaron ausgewurgelt werden.

5. Wehe denen, so am meer hinab wohnen, den kriegern! Des HERRN wort wird über euch kommen. Du

Canaan, * der Philistey land: ich wil dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll.

* Jer. 47, 1. 16.

6. Es sollen am meer hinab eitel hirtenhäuser und schaaftürden seyn.

7. Und dasselbe soll den übrigen vom hause Juda zu theil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des abends sollen sie sich in den häusern Alalon lagern, wenn sie nun der HERR, ihr GOTT, wiederum heimgeführt, und ihr * gefangniß gewendet hat.

* Jer. 29, 14. c. 50, 5. 18.

8. Ich habe die schmach Moabs, und das lästern der kinder Ammon gehört, damit sie mein volck geschmähet, und auf desselbigen grenzen sich gerühmet haben.

9. Wohlan, so wahr ich lebe, fürchte der HERR Zebaoth, der GOTT Israhel: Moab soll wie * Sodom und die kinder Ammon wie Gomora werden, ja wie ein nestelkrauch und salzgrube, und eine ewige wüsthüß. Die übrigen meines volcks sollen sie rauben, und die überbliebene meines volcks sollen sie erben.

* 1 Mos. 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre hoffart, daß sie des HERRN Zebaoth volck geschmähet, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HERR über sie seyn, denn er wird alle götter auf erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle insulen unter den heyden, ein teglicher an seinem ort.

12. Auch sollt ihr Moysen durch mein schwert erschlagen werden.

13. Und er wird seine hand strecken über mitternacht, und Affen umbringen. Ninoe wird er öde machen, durre wie eine wüste.

14. Daß * darinnen sich lagern werden allerley thiere unter den heyden; auch + rohdornel und igel werden wohnen auf ihren thürnen, und werden in den fenstern singen, und die raben auf den balken: denn die cedernbreyter sollen abgerissen werden.

* Es. 13, 21.

c. 34, 11. + Ps. 102, 7.

15. Das ist die frühliche stadt, die so sicher wohnte, und sprach in ihrem herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die thiere darinnen wohnen? und wer vorüber gehet, pfeiffet sie an, und klappet mit der hand übersie.

Ps 7

Das

Das 3. Capitel.

Klage und dräuung wider das ungehörfame Jerusalem: Trost der gläubigen in dem Mesia.

1. **W**ehe der scheußlichen, unfätigen, hyannischen Stadt.

2. Sie wil nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; Sie wil auf den HERRN nicht trauen, noch sich zu ihrem GOTT halten.

3. Ihre *füeßen sind unter ihnen brüllende löwen; und ihre richter wolfe am abend; die nichts lassen bis auf den morgen überbleiben.

* Es. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre propheten sind leichtfertige und verächter; ihre priester entweihen das heiligtum, und deuten das gesetz freventlich.

5. Über der HERRN, der unter ihnen ist, lehret wol recht, und thut kein arges: er läßt alle morgen seine rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum wil ich diese leute austreiben, ihre schlößer verwüsten, und ihre gassen so leer machen, daß niemand darauf gehen soll: ihre städte sollen zerstört werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ die sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen, so würde ihre wohnung nicht aufgerottet, und keiner seines kommen, damit ich sie heimsuchen werde; aber sie sind *heilig allerleer bosheit zu üben.

* Jer. 4, 22.

8. Darum, (spricht der HERRN) müßet ihr wiederum mein auch haren, bis ich mich aufmache, zu seiner zeit; da ich auch rechten werde, und die henden versammeln, und die königreiche zu haufe bringen, meinen zorn über sie zu schütten, ja allen zorn meines gottes: denn alle welt soll durch meines eifers feuer verzehret werden.

9. Nachdem wil ich den völkern anders predigen lassen *mit freundlichen lippen, daß sie alle sollen des HERRN namen anrufen, und ihm dienen eintrachtlich.

* Es. 40, 2. Hof. 2, 14.

10. Man wird mir meine anbetet, nemlich die zerstreuten von jenseit dem wasser im *Möhrenlande, herbringen zum geschenkt. *Gefch. 8, 27.

11. Zur selbigen zeit wirst du dich nicht mehr schämen alle deines thuns, damit du wider mich übertraten hast: Denn ich wil die stolzen heiligen von dir thun, *daß du nicht mehr sollst dich erheben, um meines heiligen berges willen. *Jer. 7, 4.

12. Ich wil in die lassen überbleiben ein arm gering volk, die werden auf des HERRN namen trauen.

* Es. 1, 9. Ez. 6, 8.

13. Die übrigen in Israel werden kein böses thun, noch falsch reden; und man wird *in ihrem munde keine betrügliche sünde finden; sondern Sie sollen weiden und ruhen, ohn alle fürcht.

* Off. 14, 5.

14. *Jauchze, du tochter Zion, rufe, Israel; freue dich, und sehn fröhlich von gantem herzen, du tochter Jerusalem: *Zach. 9, 9, 10.

15. Denn der HERRN hat deine strafe weggenommen, und deine feinde abgewendet. Der HERRN, der könig Israel, *ist bey dir, daß du dich vor keinem unglück mehr fürchten darfst.

* Es. 41, 10. c. 43, 1.

16. Zur selbigen zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht; und zu Zion: Laß deine hände nicht laß werden;

17. Denn der HERRN, dein GOTT, ist bey dir, ein starker heyland. Er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit schalle fröhlich seyn.

18. Die, so durch sündungen geängstet waren, wil ich wegschaffen, daß sie von dir kommen, welche sündungen ihre last waren, davon sie schmach hatten.

19. Siehe, ich wil mit allen denen aufmachen, zur selbigen zeit, die dich beleidigen: und *wil der hinkenden helfen, und die verstorbenen sammeln, und wil sie zu lob und ehren machen in allen landen, darinnen man sie verachtet.

* Mich. 4, 7.

20. Zur selbigen zeit wil ich euch herein bringen, und euch zur selbigen zeit versammeln. Denn *ich wil euch zu lob und ehren machen unter allen völkern auf erden, wenn ich *euer gefängnis wenden werde vor euren augen, spricht der HERRN. *Zach. 1, 16. *2 Mos. 30, 3.

Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hof. 6, 11.

Zeph. 2, 7.

Ende des Propheten Sefhanja.

Der

Der Prophet Haggai.

Daß 1. Capitel.

Strafpredigt wider die nachlässigkeit in beförderung des tempelbaues.

1. **I**n dem andern jahre des königes Darius, im sechsten monden, am ersten tage des monden, geschach des HERRN wort durch den propheten Haggai, zu Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Juda, und zu Josua, dem sohn Jozadak, dem hohenvorsteher, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth: Diß volck spricht: Die zeit ist noch nicht da, daß man des HERRN haus baue.

3. Und des HERRN wort geschach durch den propheten Haggai:

4. Aber eure zeit ist da, daß ihr in gerästelten häusern wohnet? und diß haus mußt ihr sehen.

5. Nun so spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr sät viel, und bringet wenig ein, ihr esset und werdet doch nicht satt, ihr trinct, und werdet doch nicht fruncken, ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht eewärmen; und welcher geld verdienet, der leget es in einen löcherichten beutel. *c. 2. 17. 5 Mos. 28. 38.

7. So spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das gebirge, und holet holz, und bauet das haus: das soll mir angenehm seyn, und wil meine ehre erzeigen, spricht der HERR.

9. Denn ihr wartet wol auf viel, und sehet, es wird wenig, und ob ihr schon heimbringet, so verstaube ichs doch. Warum das, spricht der HERR Zebaoth? Darum, daß mein haus so wüste stehet, und ein ieglicher eilet auf sein haus.

10. Darum hat der himmel über euch den thau verhalten, und das erdreich sein gewächs. *I Kön. 17. 1.

11. Und ich habe die dörre gerufen, beyde über land und berge, über feld, wald, öle, und über alles, was auß der erden kommt; auch über teute und vögel, und über alle arbeit der hände. *c. 2. 18. Amos 4. 9.

12. Da gehorchete Serubabel, der sohn Sealthiel, und Josua, der

sohn Jozadak, der hohenvorsteher, und alle übrige des volcks, solcher stimme des HERRN, ihres GOTTES, und den Worten des propheten Haggai, wie ihm der HERR, ihr GOTT, gesandt hatte: und das volck fürchtete sich vor dem HERRN.

13. Da sprach Haggai, der engel des HERRN, der die botschaft des HERRN hatte an das volck: Ich bin mit euch, spricht der HERR.

14. Und der HERR erweckte den geist Serubabel, des sohnes Sealthiel, des fürsten Juda, und den geist Josua, des sohnes Jozadak, des hohenvorstehers, und den geist des ganzen übrigen volcks, daß sie kamen und arbeiteten am hause des HERRN Zebaoth, ihres GOTTES.

Daß 2. Capitel.

Weissagung von der herrlichkeit des andern tempels wegen der zukunft des messia.

1. **I**n vier und zwanzigsten tage des sechsten monden im andern jahre des königes Darius.

2. Am ein und zwanzigsten tage des siebenten monden, geschach des HERRN wort durch den propheten Haggai, und sprach: *c. 1. 1.

3. Sage zu Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Juda, und zu Josua, dem sohn Jozadak, dem hohenvorsteher, und zum übrigen volck, und sprach:

4. Wer ist unter euch überblieben, der diß haus in seiner vorigen herrlichkeit gesehen hat? und wie sehet ihes nun an? Ist es nicht also, es düncket euch nichts seyn? *c. 3. 12.

5. Und nun, Serubabel, sehet getrost, spricht der HERR; sehet getrost, Josua, du sohn Jozadak, du hohenvorsteher; sehet getrost, alles volck im lande, spricht der HERR, und arbeitet: Denn ich bin mit euch, spricht der HERR Zebaoth. *c. 1. 13.

6. Nach dem worte, da ich mit euch einen bund machte, da ihr auß Egypten zoget, soll mein geist unter euch bleiben: fürchtet euch nicht. *2 Mos. 19. 5.

7. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Woist noch ein kleines dahin, daß ich himmel und erde, das meer und trockene bewesen werde. *c. 2. 12. 26.

8. Ja

8. Ja alle heyden wil ich bewegen, da soll denn kommen * aller heyden trost: Und ich wil diß haus voll herrlichkeit machen, spricht der HERR Zebaoth. * Es. 49, 6.

9. Denn mein ist beyde silber und gold, spricht der HERR Zebaoth.

10. Es soll die herrlichkeit dieses legten * hauses geöffnet werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HERR Zebaoth: und ich wil friede geben an diesem orte, spricht der HERR Zebaoth. * Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigsten tage des neunten monden, im andern jahre Darii, geschach des HERRN wort zu dem propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HERR Zebaoth: Frage die priester um das gesetz, und sprich:

13. Wenniemand heilig fleisch trüge, in seines kleides geren, und rührete darnach an mit seinem geren brot, gemüse, wein, öl, oder was es für speise wäre: würde es auch heilig? Und die priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein anreiner von einem * berührten aas dieser eines anrührete, würde es auch unrein? Die priester antworteten, und sprachen: Es würde unrein. * 3 Mos. 5, 2. c. 11, 24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind diß volck, und diese leute vor mir auch, spricht der HERR, und alle ihrer hände werck, und was sie oeffnen, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem tage an, und zuvor, ehe denn ein stein auf den andern geleyet ward am tempel des HERRN;

17. Daß, wenn einer zum * kornhaufen kam, der zwanzig maß haben sollte, so waren kaum gehen da: kam er zur felter, und mehrete fünfzig eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. * c. 1, 6.

18. Denn * ich plagefe euch mit durre, brandkorn und hagel in aller eurer arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. * c. 1, 11. Am. 4, 9.

19. So schauet nun darauf, von diesem tage an, und zuvor: nemlich von dem vier und zwanzigsten tage des neunten monden, bis an den tag, da der tempel des HERRN gegründet ist: schauet darauf.

20. Denn der saamen liegt noch in der scheuren, und trägt noch nichts, weder weinstöcke, feigenbäume, granatbäume, noch olbäume; aber von diesem tage an wil ich segnen geben.

21. Und des HERRN wort geschach zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten tage des monden, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem fürsten Juda, und sprich: Ich wil himmel und erde bewegen; * v. 7.

23. Und wil die stühle der königreiche umkehren, und die mächtigen königreiche der heyden verülgen; und wil beyde wagen mit ihren reutern umkehren, daß beyde roß und mann herunter fallen sollen, ein teglicher durch des andern schwer.

24. Zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wil ich dich, Serubabel, du sohn Sealthiel, meinen knecht, nehmen, spricht der HERR, und wil dich wie einen pilschaffreng halten: denn ich habe dich erwählt, spricht der HERR Zebaoth.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Zacharia.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Buße und gottesfürcht, mit zweyen gesichten befrättiget.

1. **Z**um achten monden des andern jahrs des königes Darii, geschach diß wort des HERRN zu * Zacharia, dem sohn Berechja, des sohnes Iddo, dem propheten, und sprach: * Es. 5, 1.

2. Der HERR ist zornig gewest über eure väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: * Kehret euch zu mir, spricht der HERR Zebaoth: so wil ich mich zu euch kehren, spricht der HERR Zebaoth. * Jac. 4, 8.

4. Send nicht wie eure väter, welchen * die vorigen propheten predigten, und sprachen: So spricht

spricht der H^{ER}M Zebaoth: Kehret euch von euren bösen wegen, und von euren bösen thun: aber sie gehorcheten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der H^{ER}M.

*Ez. 31, 6. c. 45, 22. Jer. 31, 2. Ez. 33, 11. 5. Wo sind nun eure väter, und die propheten? Leben sie auch noch?

6. Ist nicht also, daß meine worte und meine rechte, die ich durch meine knechte, die propheten, gebot, haben eure väter getroffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleich wie der H^{ER}M Zebaoth vortrugte uns zu thun, darnach wir gingen und thaten; also hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigsten tage des eilften monden, welcher ist der mond Gebat, im andern jahre (des königes) Darius, geschach das wort des H^{ER}M zu Sacharia, dem sohn Berechias, des sohns Iddo, dem propheten, und sprach:

8. Ich sahe bey der nacht: und siehe, ein mann saß auf einem rothen pferde, und er hielt unter den myrten in der aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weisse pferde.

9. Und ich sprach: Mein herr, wer sind diese? Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich wil dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der mann, der unter den myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der H^{ER}M aufgesandt hat, das land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem engel des H^{ER}M, der unter den myrten hielt, und sprachen: Wir sind durchs land gezogen, und siehe, alle länder sitzen stille.

12. Da antwortete der engel des H^{ER}M, und sprach: H^{ER}M Zebaoth, wie lang wilt Du denn dich nicht * erbarmen über Jerusalem, und über die städte Juda, über welche du zornig bist gewesen diese siebzig jahr? *Jf. 102, 14.

13. Und der H^{ER}M antwortete dem engel, der mit mir redete, freundliche worte und tröstliche mörte.

14. Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der H^{ER}M Zebaoth: Ich * habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion. *c. 8, 2.

15. Aber * Ich bin sehr zornig über die stolzen heyden: denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum verderben. *c. 8, 2.

16. Darum so spricht der H^{ER}M: Ich wil mich wieder zu Jerusalem kehren mit barmherzigkeit, und mein haus soll darinnen gebauet werden, spricht der H^{ER}M Zebaoth; dazu soll die zimmerstnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der H^{ER}M Zebaoth: Es soll meinen städten wieder wohl gehen; und der H^{ER}M wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier hörner.

19. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: *Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die hörner, die Juda sammt dem Jsrael und Jerusalem zerstreuet haben. *v. 9.

20. Und der H^{ER}M zeigte mir vier schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein haus hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschweifen, sind diese kommen, daß sie die hörner der heyden abstoßen, welche das horn haben über das land Juda gehabt, dasselbige zu zerstreuen.

Daß 2. Capitel.

Vom schuß des geistlichen Jerusalems, und berus der heyden.

1. Und ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, ein mann hatte eine messschur in der hand.

2. Und ich sprach: Wo gehst du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe, der engel, der mit mir redete, ging herauf: Und ein ander engel ging herauf ihm entgegen;

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin, und sage diesem knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne mauern, vñ großer menge der menschen und viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und * Ich wil, spricht der H^{ER}M, eine feurige mauer umher seyn, und

und wil drinnen seyn, und wil mich herrlich drinnen erzeigen. *c. 9. 8.

6. Hui, hui, fliehet auß dem mittlernacht lande, spricht der HERR: denn ich habe euch in die vier winde unter dem himmel zerstreuet, spricht der HERR.

7. Hui, Zion, die du wohnest bey der tochter Babel, entwinne.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Er hat mich gesandt, nach der ehre, zu den heyden, die euch geraubt haben: Ihre macht hat ein ende. Wer euch anfaßt, der tastet seinen augenpfel an: [Stad. fehlet: nach der ehre.] *Ps. 17. 8.

9. Denn sehe, ich wil meine hand über sie weben, daß sie sollen ein raub werden denen, die ihnen gedienet haben; daß ihr sollt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat. *c. 6. 15.

10. Freue dich, und sey fröhlich, du tochter Zion: Denn sehe, ich komme, und wil bey dir wohnen, spricht der HERR.

11. Und sollen zu der zeit viel heyden zum HERRN gethan werden, und sollen mein volck seyn: und ich wil bey dir wohnen, daß du sollt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. *I. M. 49. 10.

12. Und der HERR wird Juda erben für sein theil in dem heiligen lande, und wird Jerusalem wieder erwähnen. *c. 1. 17.

13. Alles fleisch sey stille vor dem HERRN: Denn er hat sich aufgemacht auß seiner heiligen stätte.

Daß 3. Capitel.

Chreisti priesterliches amt an Josua vorgebildet.

1. Und mir ward gezeigt der hoherpriester Josua, stehend vor dem engel des HERRN: Und der satan stund zu seiner rechten, daß er ihm widerstände.

2. Und der HERR sprach zu dem satan: Der HERR schelte dich, du satan; ja der HERR schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein brand, der auß dem feuer errettet ist? *Jud. v. 9.

3. Und Josua hatte unreine kleider an, und stund vor dem engel.

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm stunden: Thut die unreinen kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, ich habe deine sünde von dir genommen, und

† habe dich mit feuerkleidern angezogen. *2. S. 12. 13. *E. 6. 7. † *E. 6. 1. 3.

5. Und er sprach: Gehe einen reinen hut auf sein haupt. Und sie fasten einen reinen hut auf sein haupt, und zogen ihm kleider an, und der engel des HERRN stund da.

6. Und der engel des HERRN bezeugete Josua, und sprach:

7. So spricht der HERR Zebaoth: Wirst du in meinen wegen wandeln, und meiner hut warten, so sollt du regieren mein haus, und meine höfe bewahren: und ich wil dir geben von diesen, die hie stehen, daß sie dich geleiten sollen. *Ps. 91. 11.

8. Höre zu, Josua, du hoherpriester, du und deine freunde, die vor dir wohnen, denn sie sind eitel runder. Denn sehe, ich wil meinen fleisch † demah kommen lassen. *E. 8. 18. † *E. 4. 2. c. 11. 1. Jer. 23. 5.

9. Denn sehe, auß dem einigen stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen sieben augen seyn. Aber sehe, ich wil ihn aufhauen, und wil die sünde desselbigen landes wegnemen auf einen tag. *c. 4. 10.

10. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wird einer den andern laden unter den weinstock, und unter den feigenbaum.

Daß 4. Capitel.

Erhaltung der kirche durch Gottes kraft.

1. Und der engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckete mich auf, wie einer vom schlaf erwecket wird.

2. Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe, und sehe, da stund ein leuchter ganggülden, mit einer schalen oben drauf, daran sieben lampen waren, und sie sieben tellen an einer lampen.

3. Und zween altbäume dabey, einen zur rechten der schalen, den andern zur linken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was ist das?

5. Und der engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißest du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein herr.

6. Und er antwortete, und sprach zu mir: Das ist das wort des HERRN von Serubabel: Es soll nicht

nicht durch heer oder kraft, sondern durch meinen geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

7. Wer bist du, du grosser berg, der doch vor Serubabel eine ebene seyn muß? und er soll aufführen den ersten stein, daß * man rufen wird: Glück zu, glück zu! * Ps. 122/6.

8. Und es geschach zu mir das wort des HERRN, und sprach:

9. Die hände Serubabel haben diß haus gegündet, seine hände sollen auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der HERR zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist, der diese geringe tage verachte? darin man doch sich wird freuen, und sehen das zinnen maas in Serubabels hand mit den * sieben, welche sind des HERRN augen, die das gange land durchziehen.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween olbäume zur rechten und zur linken des leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween zweige der olbäume, welche stehen bey den zwe güldenen schindeln des güldenen leuchters, damit man abtricht oben von dem güldenen leuchter?

13. Und er sprach zu mir: * Weisse du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein herr. * v. 5.

14. Und er sprach: Es sind die zwey olkinden, welche stehen bey dem herrscher des gangen landes.

Das 5. Capitel.

Gefichte vom fliegenden briefe, und einem weibe im epha sitzend.

1. Und ich hub meine augen abermal auf, und sahe: und siehe, es war ein fliegender brief.

2. Und er sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden brief, der ist zwanzig ellen lang, und zehn ellen breit. * Jer. 1, 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der fluch, welcher aufgesetzt über das gange land: denn alle diebe werden nach diesem briefe fromm gesprochen, und alle meinidige werden nach diesem briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich wils hervor bringen, spricht der HERR Zebaoth, daß es soll kommen über das haus des diebes, und über das haus derer, die bey

meinem namen fälschlich schweren; und soll bleiben in ihrem hause, und solls verzeihen, sammt seinem holtz und steinen.

5. Und der engel, der mit mir redete, ging herauf, und sprach zu mir: Hebe deine augen auf, und siehe, was gehet da herauf?

6. Und ich sprach: Was ist? Er aber sprach: Ein epha gehet herauf; und sprach: Das ist ihre gestalt im gangen lande.

7. Und siehe, es schwebete ein cener bley: und da war ein weib, das saß im epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose lehre. Und er warf sie in den epha: und warf den klumpen bley oben aufs loch.

9. Und ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, zwey weiber gingen herauf, und hatten flügel, die der wind trieb; es waren aber flügel wie storchsflügel: und sie führten den epha zwischen erden und himmel.

10. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: Wo führen die den epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein haus gewauert werde im lande Sinear, und bereitet, und dafelbst gesetzt werde auf seinen boden.

Das 6. Capitel.

Vom schutz der heiligen engel über die frommen: Chirith amt und reich.

1. Und ich hub meine augen abermal auf, und sahe: und siehe, da waren vier wagen, die gingen zwischen zween bergen hervor: dieselbigen berge aber waren eferne.

2. Im ersten wagen * waren rotte roffe; am andern wagen waren schwarze roffe. * Diff. 6, 1.

3. Am dritten wagen waren weisse roffe; am vierten wagen waren scheckichte harcke roffe.

4. Und ich antwortete, und sprach zum engel, der mit mir redete: Mein herr, wer sind diese?

5. Der engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier winde unter dem himmel, die hervor kommen, daß sie weeten vor den * herrscher aller lande. * c. 4, 14.

6. Und dem die schwarzen roffe waren, die gingen gegen mitternacht, und die weissen gingen ihnen nach: aber die scheckichten gingen gegen mittag.

7. Die

7. Die starcken gingen und zogen um, daß sie alle lande durchzogen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet * durchs land: und sie zogen durchs land. * c. 1. 10.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und sprach: Stehe, die gegen mitternacht stehen, machen meinen geist ruhen im lande gegen mitternacht.

9. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

10. Nimm von den gefangenen, nemlich von Seldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du desselbigen tages, und gehe in Josia, des sohnes Zephania, haus, welche von Babel kommen sind;

11. Nimm aber silber und gold, und mache kronen, und setze sie auf haupt Josia, des hohenpriesters, des sohnes Josadak.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HERR Zebaoth: Sieh, es ist ein mann, der heißet Semah; denn unter ihm wirds wachsen, und er wird bauen des HERRN tempel.

13. Ja den tempel des HERRN wird er bauen, und wird den schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem thron; wird auch priester seyn auf seinem thron, und wird friede seyn zwischen den beneden.

14. Und die kronen sollen dem Seldai, Tobia, Jedaja und Hen, dem sohn Zephania, zum gedächtniß seyn im tempel des HERN.

15. Und werden kommen von ferne, die am tempel des HERRN bauen werden: da werdet ihr erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der stimme des HERRN, eures GOTTES.

Das 7. Capitel.

Von fasten, und werken der barmherzigkeit.

1. Und es geschach im vierden jahr des koniges Darii, daß des HERRN wort geschach zu Sacharia, im vierden tage des neunten monden, welcher heißet Chisleu.

2. Da SarEzer und RegemMelech sammt ihren lauten, sandten 4 ins haus GOTTES, zu bitten vor dem HERRN. [4 Stad. sen Bethel.]

3. Und ließen sagen den priestern, die da waren um das haus des HERRN Zebaoth, und zu den pro-

pheten: Muß ich auch nach weinen im fünften monden, und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche jahre?

4. Und des HERRN Zebaoth wort geschach zu mir, und sprach:

5. Sage allem volck im lande, und den priestern, und sprich: Da ihr *fastet, und leide truget im fünften und siebenten monden, diese siebenzig jahre lang; habt ihr mir so gefastet? * c. 8. 19. Es. 58. 5.

6. Oder da ihr aßet und truncket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getruncken?

7. Ist nicht das, welches der HERR predigen ließ durch die vorigen propheten, da Jerusalem bewohnt war, und hatte die fülle, sammt ihren städten umher; und leute wohneten, beyde gegen mittage und in den gründen?

8. Und des HERRN wort geschach zu Sacharia, und sprach:

9. So sprach der HERR Zebaoth: *Richtet recht, und ein teglicher beweise an seinem bruder güte und barmherzigkeit. * c. 8. 16. Hof. 12. 7.

10. Und * thut nicht unrecht den witwen, wähsen, fremdlingen und armen; und denke keiner wider seinen bruder etwas arges in seinem herzen. * 2 Mos. 22. 21. u.

11. Aber * sie wolten nicht aufneccken, und kehreten mir den rücken zu, und verstockten ihre ohren, daß sie nicht hörten. * Es. 42. 23.

12. Und stelleten * ihre herzen wie einen dennant, daß sie nicht hörten das gesetz und worte, welche der HERR Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen propheten. Daher so grosser zorn vom HERN Zebaoth kommen ist. * Es. 48. 4.

13. Und ist also ergangen, gleich wie geprediget ward, und sie nicht hörten: So wolte ich auch nicht hören, da sie riefen spricht der HERR Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle henden, die sie nicht kennen; und ist das land hinter ihnen wüste blicben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet; und ist das edle land zur wüste gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der zukunfft des messia und seinem reich.

1. Und des HERN wort geschach zu mir, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe über Zion fast sehr geirret, und habe in großem zorn über sie geirret.

3. So spricht der HErr: Ich kehre mich wieder zu Zion, und wil zu Jerusalem wohnen; daß Jerusalem soll eine stadt der wahrheit heißen, und der berg des HErrn Zebaoth, ein berg der heiligkeit.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch fürder wohnen in den gassen zu Jerusalem alte männer und weiber, und die an sterben gehen vor großem alter.

5. Und der stadt gassen sollen seyn voll knäblein und mägdelein, die auf ihren gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth: Dünket sie solches unmöglich seyn vor den augen dieses übrigen volcks zu dieser zeit: solt es darum auch unmöglich seyn vor meinen augen? spricht der HErr Zebaoth.

* Luc. 1, 37. 1c.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich wil mein volck erlösen vom lande gegen aufgang, und vom lande gegen niedergang der sonnen.

8. Und wil sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen: und sie sollen mein volck seyn, und ich wil ihr GOTT seyn, in wahrheit und gerechtigkeit.

* Jer. 24, 7. c. 31, 33.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Stärcket eure hände, die ihr höret diese worte zu dieser zeit durch der propheten mund, des tages, da der grund gelegt ist an des HErrn Zebaoth hause, daß der tempel gebauet würde.

* Es. 35, 3.

10. Denn vor diesen tagen war der menschen arbeit vergebens, und der thiere arbeit war nichts; und war kein freude vor trübsal, denen, die auß- und einzogen, sondern ich ließ alle menschen gehen, einen jeglichen wider seinen nächsten.

11. Aber nun wil ich nicht, wie in den vorigen tagen, mit den übrigen dieses volcks fahren; spricht der HErr Zebaoth.

12. Sondern sie sollen saamen des freiedens seyn. Der weinstock soll seine frucht geben, und das land sein gewächs geben, und der himmel soll seinen thau geben: und ich wil die übrigen dieses volcks solches alles besigen lassen.

* 3 Mos. 26, 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom hause Juda und vom hause Israhel seht ein fluch gewesen unter den heyden: so wil ich euch erlösen, daß ihr sollt ein segnen seyn: Fürchtet euch nur nicht, und stärcket eure hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleich wie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure väter erzürneten, spricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht:

15. Also gedachte ich nun wiederum in diesen tagen wohl zu thun Jerusalem und dem hause Juda: fürchtet euch nur nichts.

* c. 1, 16.

16. Das ist aber, das ihr thun solltet: Redet einer mit dem andern wahrheit, und richtet recht, und schaffet friede in ewen thoren:

17. Und dencke keiner kein arges in seinem herzen wider seinen nächsten, und liebet nicht falsche eide, denn solches alles hasste ich, spricht der HErr.

* c. 7, 10.

18. Und es geschach des HERRN Zebaoth wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HERR Zebaoth: Die fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten monden sollen dem hause Juda zur freuden und wonne, und zu fröhlichen jahrestesten werden: Allein lieber wahrheit und friede.

* c. 7, 5. Es. 58, 5.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel völker, und vieler städte bürger;

21. Und werden die bürger von einer stadt gehen zur andern, und sagen: Lasset uns gehen zu bitten vor dem HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth: Wir wollen auch mit euch gehen.

* Es. 2, 5.

22. Also werden viel völker, und die heyden mit haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem; zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der zeit werden zehn männer auß allerley sprachen der heyden einen jüdischen mann bey dem züfel ergreifen, und sagen: Wie wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOTT mit euch ist.

Das 9. Capitel.

Verheissung der gutthaten GOTTes: Weissagung vom beruf der heyden.

1. Es ist die last, davon der HErr redet über das land Habrach, und

und über Damascum, auf welches es sich verläßt (denn der HERR schauet auf die menschen, und auf alle stämme Israel.) * Ps. 147, 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenket; über * Tyrus und Sidon auch, die fast weisse sind. * Es. 23, 1. Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet veste, und sammlet silber wie sand, und gold wie koth auf der gassen.

4. Aber siehe, der HERR wird sie verderben, und wird ihre macht, die sie auf dem meer hat, schlagen; daß sie wird seyn, als die mit feuer verbrant ist.

5. Wenn * das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gaza wird sehr angst werden, dazu Ekron wird betrübt werden, wenn sie solches sieht. Denn es wird auß seyn mit dem könige zu Gaza, und zu Asklon wird man nicht wohnen. * Jer. 47, 1. ec.

6. Zu Asdod werden fremde wohnen; und ich wil der Philister pracht außrotten.

7. Und ich wil ihr blut von ihrem munde thun, und ihre gräuel von ihren zähnen, daß sie auch sollen unserm GOTT überbleiben; daß sie werden wie fürsten in Juda, und Ekron wie die Zebusiter.

8. Und * ich wil selbst um mein haus das lager seyn, daß sie nicht dürfe stehens, und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der treiber; denn ich hab's nun angesehen mit meinen augen. * c. 2, 5.

9. Aber, * du tochter Zion, freue dich sehr, u. du tochter Jerusalem, jauchze: Siehe, dein könig kommt zu dir, ein gerechter, u. ein helfer, arm, u. reitet auf einem esel, u. auf einem jungen fällen der eselin. * Es. 62, 11. Zeph. 3, 14. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich wil die wagen abthun von Exhram, und die rosse von Jerusalem, und der freitbogen soll zerbrochen werden: denn er wird friede lehren unter den heiden. Und seine herrschaft wird seyn von einem meer bis ans andere, und vom wasser bis an der welt ende.

11. Du lässest auch durchs blut deines bundes auß deine gefangene auß der grube, da kein wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur verstumme, ihr, die ihr auf hoffnung gefangen lieget: Denn auch heute wil ich vertündigen, und die * zwiefältiges vergessen. * Es. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannt zum bogen, und Exhram gerüstet. Und wil deine kinder, Zion, erwecken über deine kinder, Griechenland, und wil dich stellen, als ein schwert der riesen.

14. Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und seine yfeilen werden auffahren wie der bliz; und der HERR HERR wird die posaune blasen, und wird einher treten, als die wetter vom mittage.

15. Der HERR Zebaoth wird sie schügen, daß sie freissen und unter sich bringen mit schleudersteinen; daß sie ferncken und rumoren als vom wein; und voll werden als das becken, und wie die ecken des altars.

16. Und der HERR, ihr Gott, wird ihnen zu der zeit helfen, wie einer heerde seines volks: denn es werden in seinem lande heilige steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie gutes vor andern, und was haben sie schönes vor andern? Korn, das junglinge, und most, der jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

Von den gutthaten, deren man im reich Christi zu genießen hat.

1. **G**ott bittet nun vom HERRN spatregen, so wird der HERR gewölcke machen, und reich regen genug geben zu allem gewächse auf dem felde. * Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die gögen reden eitel mühe, und die wahrfager sehen eitel lügen, und reden vergebliche träume, und ihr trösten ist nichts: darum gehen * sie in der irre wie eine heerde, und sind verschmachtet, weil kein hirt da ist. * Matth. 9, 36.

3. Mein zorn ist ergrimmet über die hieten, und ich wil die böcke heimsuchen: Denn der HERR Zebaoth wird seine heerde heimsuchen, nemlich das haus Juda, und wird sie zueichten, wie ein geschmückt roß zum streit.

4. Die ecken, nägel, freitbogen und treiber sollen alle von ihnen wegkommen,

5. Und sollen dennoch seyn wie die riesen, die den koth auf der gassen freeten im streit, und sollen streiten: denn der HERR wird mit ihnen seyn, daß die reuter zu schanden werden.

6. Und ich wil das haus Juda stärken; und das haus Joseph ererren, und

und wil sie wieder einsegen. Denn ich erbarme mich ihrer, und sollen sehn, wie sie waren, da ich sie nicht verfloßen hatte: denn Ich der Herr, ihr Gott, wil sie erhören.

7. Und Exhram soll sehn wie ein riese, und ihr heiz soll fröhlich werden wie vom mein; dazu ihre kinder sollens sehen, und sich freuen, daß ihr heiz am Herrn fröhlich sey.

8. Ich wil zu ihnen blasen, und sie sammeln, denn ich wil sie erlösen; und sollen sich mehrren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich wil sie unter die völkter fäen, daß sie mein gedenten in fernnen landen; und sollen mit ihren kindern leben und wieder kommen.

10. Denn ich wil sie wieder bringen auß Egyptenland, und wil sie sammeln auß Affyrien; und wil sie ins land Silead und Libanon bringen, daß man nicht raum für sie finden wird.

11. Und er* wird durchs meer der angst gehen, und die wellen im meer schlagen, daß alle tiefen des wassers verrotten werden: Da soll denn genieriget werden die prächte zu Affyrien, und das freyter in Egypten soll auffhören. *2 Mos. 14/16.

12. Ich wil sie stärken in dem Herrn, daß sie sollen wandeln in seinem namen, spricht der Herr.

Das II. Capitel.

Von der verwüstung des Jüdischen landes durch verachtung Christi, des wahren hirtens, beurfachtet.

1. Thue deine thür auf, Libanon, daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet, ihr tannen, denn die cedern sind gefallen, und das herrliche gebäu ist verflöret. Heulet, ihr eichen Basan, denn der beste wald ist umgehauen.

3. Man höret die hirtens heulen, denn ihr herrlich gebäu ist verflöret: man höret die jungen* löwen brüllen, denn die prächte des Jordans ist verflöret. *Nah. 2/12.

4. So spricht der Herr, mein Gott: Hüte der schlachtschaafe:

5. Denn ihre herren schlachten sie, und haltens für keine sünde, verkaufen sie, und sprechen: Gelobet sey der Herr, ich bin nun reich; und ihre hirtens schonen ihrer nicht.

6. Darum wil ich auch nicht mehr schonen der einwohner im lande,

spricht der Herr. Und siehe, ich wil die leute lassen einen teglichen in der hand des andern, und in der hand seines königes, daß sie das land zer schlagen, und wil sie nicht erretten von ihrer hand.

7. Und ich hütere der schlachtschaafe um der elenden schaafe willen: und nahm zu mir zween stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Wehe; und hütere der schaafe.

8. Und ich verfügte den hirtens, in einem monden: denn ich mogte ihrer nicht, so wolten sie mein auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich wil euer nicht hüten. Was da stirbt, das sterbe, was verschmachtet, das verschmachte, und die übrigen fresse ein tegliches des andern fleisch.

10. Und ich nahm meinen stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhübe meinen bund, den ich mit allen völktern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben dess tages. Und die elenden schaafe, die auf mich hielten, merckten dabey, daß es des Herrn wort wäre.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällers euch, so bringet her, wie viel ich gelte, wo nicht, so lassets anstehen. Und sie wugen dar, wie viel ich galt, dreßlig silberlinge.

13. Und der Herr sprach zu mir: Wiers hin, daß es dem köpfer gegeben werde. Eh, eine treffliche summa, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und ich* nahm die dreßlig silberlinge, und warf sie ins haus des Herrn, daß dem köpfer gegeben würde. *Matth. 27, 9/10.

14. Und ich zerbrach meinen andern stab Wehe, daß ich aufhübe die brüderschaft zwischen Juda u. Israel.

15. Und der Herr sprach zu mir: Nimm abermal zu dir geräthe eines thörichtens hirtens.

16. Denn siehe, Ich werde hirtens im lande aufwecken, die das verschmachtete nicht besuchen, das zer schlagene nicht suchen, und das zerbrochene nicht heilen, und das gesunde nicht versorgen werden; aber das fleisch der fetten werden sie fressen, und ihre klauen zereissen.

17. O gegenhirtens, die die heerde lassen. Das schmerzt komme auf ihren arm, und auf ihr rechtes auge. Ihr arm müsse verdorren, und ihr rechtes auge tuncel werden.

Das

Daß 12. Capitel.

Die kirche ist mitten unter der drangsal in Christo, dem gecreuzigten, durch den Geist der gnaden und des gebets, unüberwindlich.

1. **D**ies ist die last des wortes vom HErrn über Israel, spricht der HErr, der den himmel außbreitet, und die erde gründet, und den odem des menschen in ihm machet.

2. **S**ihe, Ich wil Jerusalem zum *taumelbecher zurichten allen völkern, die umher sind: denn es wird auch Juda gelsen, wenn Jerusalem belagert wird. *Ez. 51, 22.

3. **D**ennoch zur selbigen zeit wil ich Jerusalem machen zum laststein allen völkern: alle, die denselbigen weg heben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich *alle heyden außerden wider sie versammeln. *e. 14/2.

4. **Zu** Der zeit, spricht der HERR, wil ich alle vöffe schen, und ihren reutern bange machen; aber über Jerusalem wil ich *meine augen offnen haben, und alle vöffe der völkern mit blindheit plagen. *1 Kön. 8, 29.

5. **U**nd die fürsten in Juda werden sagen in ihrem herzen: Es sehen mir nur die bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem Gdt.

6. **Zu** Der zeit wil ich die fürsten Juda machen zum feurigen ofen im holz, und zur sackel im stroh, daß sie verzehren beyde zur rechten und zur linken, alle völkern um und um. Und Jerusalem soll auch fflüder bleiben an ihrem ort zu Jerusalem.

7. **U**nd der HErr wird die hütten Juda erretten, wie vorzeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das haus David, noch die bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. **Zu** Der zeit wird der HErr beschirmen die bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu Der zeit, wird seyn wie David; und das haus David wird seyn wie Gottes haus, wie des HErrn engel vor ihnen.

9. **U**nd zu Der zeit werde ich gedencen zu versilgen alle heyden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. **U**ber das haus David, u. über die bürger zu Jerusalem wil ich außgießen den Geist der gnaden u. des gebets; denn sie werden mich

anschen, welchen iene zerstoßen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes kind.

* Joel 3, 1. 1. Joh. 19, 37.

11. **Zu** Der zeit wird groffe klage seyn zu Jerusalem, *wie die war bey Hadad Nimmon im selbe Megiddo.

* 2 Kön. 23, 30. 2 Chron. 35, 22.

12. **U**nd das land wird klagen, ein ieglich geschlecht besonders. Das geschlecht des hauses Davids besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht des hauses Nathan besonders, und ihre weiber besonders.

13. **D**as geschlecht des hauses Levi besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht Simej besonders, und ihre weiber besonders.

14. **A**lso alle übrige geschlechter, ein iegliches besonders, und ihre weiber auch besonders.

Daß 13. Capitel.

Von dem unerschlöpflichen gnadendrunnen Gottes.

1. **Zu** Der zeit wird das haus David, und die bürger zu Jerusalem einen *freyen offenen born haben wider die sünde und unreinigkeit. *Ez. 55, 1. Joh. 7, 37, 38.

2. **Zu** der zeit, spricht der HERR Zebaoth, wil ich der gögen namen außrotten auß dem lande, daß man ihrer nicht mehr gedencen soll: dazu wil ich auch die propheten und unreinen geister auß dem lande treiben. *Ez. 50, 13. Mich. 5, 12.

3. **D**aß also gehen soll, wenn jemand weiter weiffaget, sollen sein vater und mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: *Du sollst nicht leben; denn du redest falsch im namen des HErrn: und werden also vater und mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weiffaget. *5 Mos. 13, 5.

4. **D**enn es soll zu Der zeit geschehen, daß die propheten mit schanden bestehen, mit ihren gesichten, wenn sie davon weiffagen; und sollen nicht mehr einen tauchen mantel anziehen, damit sie betrügen.

5. **S**ondern wird müssen sagen: Ich bin kein prophet, sondern ein ackermann, denn ich habe menschen gedienet von meiner jugend auf.

6. **S**o man aber sagen wird zu ihm: Was sind das vor wunden in deinem

deinen händen? Wird er sagen: So bin ich geschlagen im hause deiner, die mich lieben.

7. Schmerz, mache dich auf über meinen hirtin, und über den mann, der mir der nächste ist, spricht der HERR Zebaoth. *Schlage den hirtin, so wird die heerde sich zerstreuen, so wil ich meine hand heben zu den kleinen. *Marc. 14. 27.

8. Und soll geschehen, in welchem lande, spricht der HERR, mein theile sind, die sollen aufgeroffet werden, und untergehen; und das drückte theil soll darinnen überbleiben.

9. Und wil dasselbige dritte theil durchs feuer führen, und läutern, wie man silber läutert, und fegen, wie man gold feget. Die werden denn meinen namen anrufen, und Ich wil sie erhören, ich wil sagen: Es ist mein volck, und Sie werden sagen: HERR, mein Gott.

Daß 14. Capitel.

Christus seiner kirchen könig und abgubherr.

1. **E**zhe, es kommt dem HERRN die zeit, daß man deinen raub aufheilen wird in dir,

2. Denn ich werde* allerley heyden wider Jerusalem sammeln zum streit; und die stadt wird gemöhen; die häuser geplündert, und die weiber geschändet werden; und die hälfte der stadt wird gefangen weggeführt werden; und das übrige volck wird nicht auß der stadt außgeroffet werden. *c. 12. 5.

3. Aber der HERR wird aufstehen, und streifen wider dieselbigen heyden; gleichwie er zu streifen pflegt, zur zeit des streiks.

4. Und seine füße werden stehen zu der zeit auf* dem ölberge, der vor Jerusalem liegt gegen morgen, und der ölberg wird sich mitten entzwey spalten, vom aufgang bis zum nieder gang, sehr weit von einander; daß sich eine hälfte des berges gegen mitternacht, und die andere gegen mittag gehen wird. *Gefch. 1. 12.

5. Und ihr werdet stehen vor solchem thal, zwischen meinen bergen: denn das thal zwischen den bergen wird nahe hinan reichen an Usal; und werdet stehen, wie ihr vorgehen stohet* vor dem erdbeben zur zeit Asia, des königes Juda. Da wird denn comen der HERR, mein Gott, und alle heiligen mit dir. Am. 1. 1.

6. Zu Der zeit wird kein licht seyn, sondern kalte und frost.

7. Und wird Ein tag seyn, der dem HERRN bekant ist, weder tag noch nacht; und um den abend wirds licht seyn.

8. Zu der zeit werden frische wasser auß Jerusalem fließen, die hälfte gegen das meer gegen morgen, und die andere hälfte gegen das äußerste meer: und wird währen beyde des sommers und winters.

9. Und der HERR wird* könig seyn über alle lande. Zu der zeit wird der HERR nur Einer seyn, und sein namen nur Einer. *Pf. 97. 1.

10. Und man wird gehen im ganzen lande um, wie auf einem gefilde, von Gibea nach Rimmon zu, gegen mittage zu Jerusalem: denn sie wird erhaben und bewohnet werden an ihrem ort vom thor Beniammin, bis an den ort des ersten thors, bis an das edthor, und vom thurn Hannanel, bis an des königes felter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und* wird kein bann mehr seyn: denn Jerusalem wird ganz sicher wohnen. *Dff. 22. 5. + Jer. 33. 16.

12. Und das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle volcker, so wider Jerusalem gescrieten haben: Ihr fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren füßen stehen, und ihre augen in den löchern verwesen, und ihre zunge im maul verwese.

13. Zu Der zeit wird der HERR ein groh gesummel unter ihnen anrichten; daß einer wird den andern bey der hand fassen, und seine hand auf des andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streifen; daß versammelt werden die güter aller heyden, die umher sind, gold, silber, kleider über die maffe viel.

15. Und da wird denn diese plage gehen über roffe, müler, kameele, esel und allerley chiere, die in demselbigen heer sind, wie jene geplaget sind.

16. Und alle übrige unter allen heyden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen anzubeten* den könig, den HERRN Zebaoth, und zu halten das laubhüttenfest. *Mal. 1. 14.

17. Welches geschlecht aber auf erden nicht herauf kommen wird

gen Jerusalem, anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über die wirts nicht regnen.

18. Und wo das geschlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme, so wirts über sie auch nicht regnen. Das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle heyden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest. *Ez. 5, 6.

19. Denn das wird eine sünde seyn der Egypter, und aller heyden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu Der zeit wird die rüstung der rösse dem HERRN heilig seyn: und werden die kessel im hause des HERRN gleich seyn, wie die becken vor dem altar.

21. Denn es werden alle kessel, beyde in Jerusalem und Juda, dem HERRN Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbige nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr seyn im hause des HERRN Zebaoth zu Der zeit.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Das I. Capitel.

Strafe der undankbarkeit gegen Gottes liebe.

I. **D**ies ist die last, die der HERR redet wider Israel, durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der HERR. So sprecht ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs bruder? spricht der HERR: *Noch habe ich Jacob lieb,

* 1 Mos. 25, 25. Röm. 9, 10. 11.

3. Und habe sein gebirge öde gemacht, und sein erbe den drachen zu wüsten.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, aber wir wollen das wüste wieder erbauen, so spricht der HERR Zebaoth also: Werden Sie bauen, so wil Ich abbrechen; und soll heißen die verdamnte greube, und ein volck, über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure augen sehen, und Ihr werdet sagen: Der Herr ist herrlich in den grenzen Israel.

6. Ein sohn soll seinen vater ehren, und ein knecht seinen herrn. Bin Ich nun vater, wo ist meine ehre? Bin Ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch priestern, die meinen namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen namen?

* 2 Mos. 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem altar unrein brot. So sprecht ihr: Womit opfern wir dir unreines? Damit, daß ihr saget: Des HERRN fisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr * ein blindes opfert, so muß es nicht böse heißen;

und wenn ihr ein lahmes oder krankes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringte es deinem fürsten: was gilt es, ob du ihm gefallen werdest? oder, ob er deine person ansehen werde? spricht der HERR Zebaoth. * 3 Mos. 22, 20.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch; meynet ihr, er werde eure person ansehen? spricht der HERR Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine thür zuschliesse? Ihr zündet auf meinem altar kein feuer an umsonst. Ich habe keinen gefallen an euch, spricht der HERR Zebaoth; und das * speisopfer von euren händen ist mir nicht angenehm. * 2, 13.

11. Aber vom aufgange der sonnen bis zum niedergange soll mein name herrlich werden unter den heyden; und an allen orten soll meinem namen geräuchert, u. ein rein speisopfer geopfert werden; Denn mein name soll herrlich werden unter den heyden, spricht der HERR Zebaoth.

12. Ihr aber entheiligt ihn, damit daß ihr saget: Des HERRN fisch ist unheilig, und sein opfer ist verachtet, sammt seiner speise.

13. Und ihr sprecht: Eheses ist nur mühe, und schlägt es in den wind, spricht der HERR Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank ist, u. opfert denn speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer hand? spricht der HERR.

14. Werfucht sey der vortheilische, der in seiner heerde ein männlein hat, und wenn er ein gelübde thut, opfert er dem Herrn ein unschickli-

lichiges. Denn Ich bin ein großer König, spricht der HErr Zebaoth, und mein name ist schrecklich unter den heiden.

Das 2. Capitel.

Schaffpredigt wider die sünden der priester und des volkes.

1. Und nun, ihr priester, diß gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu hergen nehmen werdet, daß ihr meinem namen die ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth, so werde ich *den fluch unter euch schicken, und euren seggen verfluchen. ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollet zu hergen nehmen. * 1. M. 28. 15. sq.

3. Eih, ich wil schelten euch samit dem saamen, und den toth eurer feiertage euch ins angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahren, daß ich solch gebot zu euch gesandt habe, daß es mein bund seyn solte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben und friede, und ich gab ihm die fürche, daß er mich fürchete, und meinen namen scheute.

6. Das geseh der wahrheit war in seinem munde, und ward kein böses in seinen lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrte viele von sünden.

7. Denn des priesters lippen sollen die lehre bewahren, daß man aus seinem munde das geseh suche: denn er ist ein engel des HERN Zebaoth. * Ezech. 7. 26.

8. Ihr aber seyd von dem wege abgetreten, und ärgert viele im gesehe, und habet den bund Levi verbrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen volke: weil ihr meine wege nicht hallet, und sehet personen an im gesehe.

10. Denn haben wir nicht alle einen vater? Hat uns nicht Ein * Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einen den andern, und entheiligen den bund mit unsern vätern gemacht? * Hiob 31. 15.

11. Denn Juda ist ein verächter worden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen gräuel. Denn Juda entheiligt die heiligkeit des HERN, die er Lieb hat, und hulet mit eines fremden gottes tochter.

12. Aber der HERN wird den, so solches thut, austrocknen aus der hütten Jacob, beide meiser und schüler, samit dem, der dem HERN Zebaoth speisopfer bringet.

13. Weiser thut ihr auch das, das vor dem altar des HERN erket fränen und meinen und seuffzen ist; daß ich nicht mehr mag das *speisopfer ansehen, noch etwas angenehme von euren händen empfangen. * c. 1. 10.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum, daß der HERN wischen dir und dem weibe deiner jugend gezeugt hat, die du verachtest; so sie doch deine gesellen, und ein weib deines bundes ist.

15. Also thät *der einige nicht, und war doch eines g. offen geistes. Was thät aber der einige? Er suchte den saamen von Gott (verheissen.) Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachte keiner das weib seiner jugend. * Et. 51. 2.

Ezech. 33. 24.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HERN, der Gott Israel, und gebe ihr eine decke des frevels von seinem kleide, spricht der HERN Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachtet sie nicht.

17. Ihr machet den HERN unwillig durch *eure reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprecht: Wer böses thut, der gefället dem HERN, und er hat lust zu demselbigen: oder, wo ist der Gott, der da strafe? * c. 5. 13. 14.

Das 3. Capitel.

Weissagung von Johanne und Christo, und beyder amte.

(Ep. am tage Mariä reinigung.)

1. **E**he, *ich wil meinen engel, den ich senden, der vor mir her den weg bereiten soll; und bald wird kommen zu seinem tempel der Herr, den ihr suchet, und der engel des bundes, des ihr begehret. Eih, er kommt, spricht der HERN Zebaoth. * Matth. 11. 10. Marc. 1. 2. Luc. 1. 17.

2. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn er wird erheinen? Denn er ist wie das feuer eines goldschmides, und wie die seife der wäscher.

Q q 2

3. Er

3. Er wird * süßen und schmelzen, und das silber reinigen: er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber: Denn werden sie dem HERRN speisopfer bringen in gerechtigkeit. * Ps. 66, 10.

4. Und wird dem HERRN wohl gefallen das speisopfer Juda und Jerusalems, wie vorhin und vor langen jahren.]

5. Und ich wil zu euch kommen, und euch strafen, und wil ein schneller zeuge seyn wider die zauberer, ehebrecher und meineidigen, und wider die, so gewalt und unrecht thun den tagelöhnern, wittwen und waisen, und den fremdlingen drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HERR, der nicht leugert: und es soll mit euch kindern Jacob nicht gar auß seyn.

7. Ihr seyd von eurer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten, und habet sie nicht gehalten. * So befehret euch nun zu mir, so wil ich mich auch zu euch kehren, spricht der HERR Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns befehen?

* Zach. 1, 5.
8. Ist recht, daß ein mensch Gott käufet, wie ihr mich käufet? So sprecht ihr: Womit käufchen wir dich? Am zehnten und heboffer.

9. Darum send ihr auch versucht, * daß euch alles unter den händen zerrinne: Denn ihr käufet mich allesammt. * Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die zehnten gang in mein fornhaus, auf daß in meinem hause speise sey, und prüfet mich hierin, spricht der HERR Zebaoth: ob ich euch nicht des himmels fenster aufthun werde, und seggen herab schütten die fülle.

11. Und ich wil vor euch den freffer schelten, daß er euch die frucht auf dem felde nicht verderben soll, und der weinftock im acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HERR Zebaoth.

12. Daß euch alle heyden sollen selig preisen: denn ihr sollt ein reiches land seyn: spricht der HERR Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HERR. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man Gott dienet; und

was nützet es, daß wir sein gebot halten, und hart leben vor dem HERRN Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die verdächter: denn die gottlosen nehmen zu, sie versuchen Gott, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die gottesfürchtigen trüsten sich unter einander also: Der HERR mercket es, und höret es, und ist vor ihm ein denckzettel geschriben für die, so den HERRN fürchten, und an seinen namen gedenden.

17. Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, des tages, den Ich machen wil, mein eigenthum seyn: und ich wil ihrer schonen, wie ein mann seines sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen wieder um sehen, was für ein unterschied sey zwischen dem gerechten u. gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, u. dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Weissagung von Christo, und Johanne dem käufer.

1. Denn sihe, es kommt ein tag, der brennen soll, wie ein ofen: da werden alle verdächter und gottlosen stroh seyn, und der fünfte tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth; und wird ihnen weder mangel noch zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen namen fürchtet, soll * aufgehen die sonne der gerechtigkeit, u. heyl unter des selbigen flügeln: und ihr sollt auß u. eingehen u. zunehmen wie die mastelber. * Luc. 1, 78. f. Es. 55, 2.

3. Ihr werdet die gottlosen reutzezen: denn sie sollen asche unter euren füßen werden, des tages, den Ich machen wil, spricht der HERR Zebaoth.

4. Gedencet des * gesekes Mose, meines knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem berge Horeb, an das ganze Israel, sammt den geboten und rechten. * 2 Mos. 20, 1. sa.

5. Sihe ich wil euch senden den prophezen Elia, ehe denn da kommt der groffe und schreckliche tag des HERRN: * Matth. 11, 14. c. 17, 12.

6. Der soll das hertz der väter bekehren zu den kindern, u. das hertz der kinder zu ihren vätern; daß ich nicht come, und das erdreich mit dem bann schlage.

Ende des Propheten Maleachi.

220: